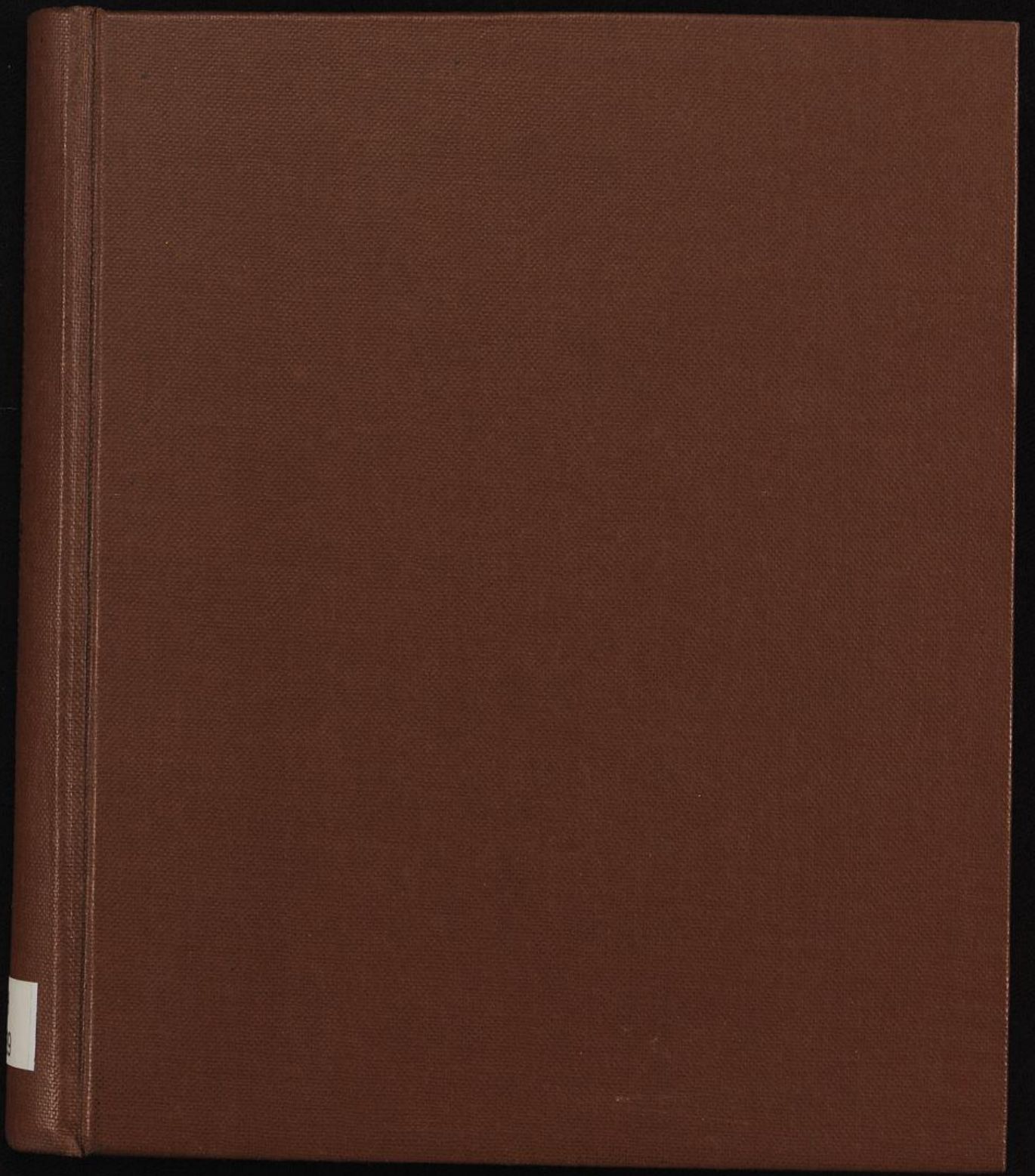


Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Johann Christoph Beckmanns, D.

Beschreibung
Des Ritterlichen
Johanniter-Orden

Und dessen absonderlicher Beschaffenheit
Im Herrn-Meisterthum
In der Marck/ Sachsen/ Pommern und Wendland
Samt vorhergehenden
General-Reflexionen über die Ritterliche Creutz-Orden
Mit nöthigen Anmerckungen
Verzeichniß der Geschicht-Schreiber von diesem Orden und Fortsetzung
dessen Geschichte bis auf ietzige Zeiten/ auch
Einem Anhang mit Extract aus denen
Capitul-Schlüssen/ ietzigem Ceremoniel, und anderen Beylagen
Vermehret von
Justus Christoph Dithmar
Histor. Prof. und Mitglied der Societät der Wissenschafften zu Berlin.

JACOB HERMENS'SCHE ORDENS-SAMMLUNG VILLA HERMENS

Franckfurth an der Oder
Verlegts Johann Gottfried CONRADI 1726.

H 139

KOENIGL.
BIBLIOTHEK
ZU
DUSSELDORF

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dem
Hochwürdigstem/ Durchlauchtigstem
Fürsten und Herrn
HERRN
Albrecht Friederich
Printzen in Preußen
Marggraffen zu Brandenburg/ zu Magdeburg/ Cleve/ Jülich/ Bergen/ Stettin/ Pommern/ der Caßuben und Wenden/ zu Mecklenburg/ auch in Schlesien zu Croßen Hertzogen/ Burggraffen zu Nürnberg/ Fürsten zu Halberstadt/ Minden/ Camin/ Schwerin/ Ratzeburg und Moers/ Graffen zu Hohenzollern/ der Marck und Ravensberg/ Hohenstein und Schwerin/ Herrn zu Ravenstein/ und der Lande Rostock/ Stargard/ Lauenburg und Bütow ꝛc. des Ritterlichen Johanniter-Ordens in der Marck/ Sachsen/ Pommern/ und Wendland
Meistern.

Meinem Gnädigstem Herrn

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Und dem

Hochwürdigstem / Durchlauchtigstem

Fürsten und Herrn

HERRN

Christian Ludwig

Printzen in Preußen

Marggraffen zu Brandenburg / zu Magdeburg / Cleve / Jülich / Bergen / Stettin / Pommern / der Caßuben und Wenden / zu Mecklenburg / auch in Schlesien zu Croßen Hertzogen / Burggraffen zu Nürnberg / Fürsten zu Halberstadt / Minden / Camin / Schwerin / Ratzeburg und Moers / Graffen zu Hohenzollern / der Marck und Ravensberg / Hohenstein und Schwerin / Herrn zu Ravenstein / und der Lande Rostock / Stargard / Lauenburg und Bütow / ꝛc. des Ritterlichen Johanniter-Ordens in der Marck / Sachsen / Pommern und Wendland

Commendatorn und Seniorn

Meinem Gnädigstem Herrn

Auch

Denen Hochwürdigen/ Hoch- und Wohlgebohrnen Herren

Sämtlichen

Residirenden Commendatoren

und

Rittern

Des

Herren-Meisterthumbs

Meinen Gnädigen und Hochzu-Ehrenden Herren.

Hochwürdigste und Durchlauchtigste

Fürsten

Gnädigste Herren

Hochwürdige/ Hoch- und Wohlgebohrne
Gnädige/ Hochzu-Ehrende Herren.

Daß Ew. Ew. Hochw. Hochw. und Königl. Hoheit/ Königl. Hoheit/ wie auch Eueren Hochw. Hoch- und Wohlgebohrnen gegenwärtiges Werck in tieffster und gehorsambster Ehrfurcht aufzutragen mich unter-

unterstanden/ dazu habe mich unterthänigst und gehorsambst verpflichtet zu seyn erachtet, inmassen sothanes Werck Ew. Ew. Königl. Hoheit/ Königl. Hoheit/ und sämtlichen Ritterlichen Orden vorhin bereits zugeeignet gewesen, und dessen jetzige neue Aufflage Denenselbigen wiederumb zuzustellen allerdings von mir erfordert zu werden, dafür gehalten. Wie nun in meinen Anmerckungen darüber und anderem Beytrag solches zu erläuteren, und die Begebenheiten bey dem Hochpreyßl. Orden bis auf jetzige Zeiten fortzusetzen möglichst mir angelegen seyn laßen/ So gelanget an Ew. Ew. Königl. Hoheit/ Königl. Hoheit, wie auch Hoch- und Wohlgebohrne mein unterthänigstes und gehorsambstes Ersuchen/ dieses mein Unternehmen zugleich Gnädigst und Hochgeneigt auf- und anzunehmen/ wie dann nebst inbrünstigem Wunsch/ daß der Allerhöchste GOTT Ew. Ew. Königl. Hoheit/ Königl. Hoheit und sämtliche Mitglieder des Ritterlichen Ordens

in fernern Schutz nehmen und in beständigem Flor erhalten wolle, Deroselben Hohe Gnade und Gewogenheit mir erbitte/ und bis ans Ende meines Lebens in demüthigster Ehrfurcht und schuldigstem Gehorsamb verharre

Ew. Ew. Hochw. Hochw. und Königl. Hoheit/
Königl. Hoheit

wie auch

Euerer Hochw. Hoch- und Wohlgebohrnen

Franckfurth an der Oder
den 1. May 1726

Unterthänigster und gehorsambster
Knecht und Diener

Justus Christoph Dithmar.

Vorrede

Sambt einem

Verzeichniß der Scribenten vom Ritterlichen Johanniter-Orden.

Es wird nicht vonnöthen seyn Gegenwärtiges Werck weitläufftig anzurühmen/ inmassen darinnen die eintzige Nachricht von dem Herren-Meisterthum des Ritterlichen Johanniter-Ordens in der Chur-Marck/ Sachßen/ Pommern/ Wendland ꝛc. vorhanden/ und solches aller Orthen sowohl auffgenommen worden/ daß von zweyen Aufflagen schon längsten keine Exemplarien mehr zu bekommen gewesen/ und sehr verlanget worden/ daß Selbiges wieder möchte auffgeleget werden.

Wie mann nun solches in denen dieser dritten Aufflage beygefügten **Anmerckungen** und **Anhang** verschiedener **Beylagen**/ worunter No. IV. ein nützlicher EXTRACT aus denen Capitul-Schlüssen des Herren-Meisterthumbs von desselben Commendatoren und Rittern Qualitäten/ Pflichten und Befugnissen befindlich/ zu erläutern; auch die vornehmste Begebenheiten bey dem Ritterlichen Johanniter-Orden so wohl insgemein/ als insonderheit bey desselben Herrn-Meisterthum biß auff ietzige Zeiten fort zusetzen bemühet gewesen/ und hoffet/ daß solches den Werth dieses Buchs nicht vergeringern werde/ so hat man ebenfalls nicht unangenehm zu seyn erachtet/ an statt einer weiteren Vorrede ein **Verzeichniß der Scribenten** von diesem Ritterlichen Orden noch mit hiehin zu setzen/ als folget:

Geo-

Geographische Scribenten
Von dem ietzigen Sitz des Ritterlichen Ordens in der Insul Maltha.

1. DESCRITTIONE *Dell' Isola di Malta:* in Roma Per gli Herdi d' Antonio Blado Stampatori Camerali in fol.

2. GIO. FRANC. ABELA *Descrittione di Malta.* Malta 1647. cum *fig.* in fol. auch in dem Thesauro Antiq. & Hist. Italiæ T. X. Vol. ult. befindlich.

3. BVRCHARD NIEDERSTEDT, *Malta Vetus & Nova.* Helmst. 1660. auch von Jac. Gronovio seinem Thesauro Græc. Antiqu. T. VI. inseriret.

4. JOH. FRID. BREITHAUPT *Descriptio Melitæ.* Francof. 1638.

5. Descriptio Melitæ, Gallice in 8. Paris 1611.

6. Iter Melitense, *Gallice* Paris. 1679. in 12.

7. Insularum Melitæ vulgo Maltæ & Gozzo Novissima Delineatio per NIC. VISCHER.

8. CORONELLI Tab. Geogr. Melitæ cum Nominibus & Tesseris Gentilitiis M. Magistrorum.

9. QUINTINI HAEDVI *descriptio insulæ Melitæ* in dem Thes. Antiq. & Hist. Italiæ Vol. cit. befindlich.

Historische
mit andern Orden gemeine Scribenten.
Aeltere

In denen zu Hanau Anno 1611. in zweyen Tomis gedruckten Gestis Dei per Francos befindliche

1. ANO-

1. ANONYMI *Gesta Francorum & aliorum Hierosol.* Lib. IV.

2. ROBERTI MONACHI *Hist. Hierosol.* Lib. IX.

3. BALDRICI Archiepisc. Dolensis *Histor. Hierosol.* Lib. IV.

4. RAYMVNDI de AGILES, Canon. Podiensis *Hist. Francorum.*

5. ALBERTI, Can. Aquensis *Hist. Hierosol.* Lib. XII.

6. FULCHERII Carnotensis *Gesta Peregr. Franc.*

7. ANONYMI *Hist. Hieros.* sub Balduinis Regibus.

8. WILLERMUS *Tyrensis* Lib. XXIII. *Hist. Rer. in Partibus Transmarinis gestarum.*

9. JAC. de VITRIACO *Hist. Hieros.* Lib. III.

- - - - - - - - - Epist. de capt. Damiatæ.

10. ANONYMI *Hist. Hierosol.* tempore Friderici I.

11. OLIVERI, Scholastic. Colon. Epist. ad Engelbertum Archiepisc. Colon. de capt. Damiatæ.

12. INNOCENTII IV. Bulla, cum nonnullis Literis Hungariæ Regis.

13. LUDOVICI S. Regis Gall. Epist. ad subditos suos de Liberatione sua.

14. MARINI SANUTO, Torselli s. Torxelli de Venetiis *Secreta* Fidelium Crucis lib. III.

15. ANONYMI Epist. de *Recuperatione Terræ Sanctæ.*

Neuere

1. ANDREAS MENDO *Disq. de Ordin. Militaribus,* Lugduni 1668. *in fol.*

2. BERN. JUSTINIANI *Historie Cronologische dell' Origine de gl' Ordini Militari & di tutte le Religioni Cavalleresche.* T. II. Venet. 1692. cum fig. in fol.

3. JOHANN JOACH. ZENTGRAVIUS *de Equitibus & Equestribus Ordinibus.* Argent. 1693. in 4to.

4. FRANC.

4. FRANC. MENENII Antwerp. *De iciæ Equestrium & Milit. Ordinum & eorundem Origines, Statuta, Symbola & Insignia*, Iconibus additis. Col. 1613. in 8vo.

5. AUBERTI MIRÆI, Canonici Ecclesiæ S. Mariæ Antwerp. Origines Equestr. Ord. libri duo, Antwerpiæ 1609.

6. PHILIPPI BONNANI Catalogus Ord. Equestr. & Militarium. Romæ 1711. cum fig. in 4to.

7. HONORE' de SAINTE MARIE *Dissertations Historiques & Critiques Sur la Chevalerie Ancienne & Moderne, Seculiere & Reguliere* Paris. 1718. cum fig. in 4to.

8. ANDR. FAVYN. *Theatre d' honneur & de Chevalerie des Ordres Militaires des Roys & des Princes de la Chretienté.* Paris 1620.

9. CLAUDE FRANCOIS MENETRIER *de La Chevalerie Ancienne & Moderne.* Par. 1683. in 12mo.

10. HERMANT, Curé de Maltot. *Histoire des Religieux & des Ordres Militaires de Chevalerie.* Rouen 1698. und 1708. in 12mo.

11. ANONYMI *Histoire des Ordres Militaires* in 8vo. *cum fig.* Amstel. 1688. 1699. 1700. Soll auch 1710. zu Petersburg ins Rußische übersetzt und mit vielen Kupffern vermehret seyn in 8vo.

12. PIERRE DE BELLOY *l'origine & institution de Divers Ordres de Chevalerie, tant Ecclesiastiques que Profanes.* Montauban in 8vo. Paris 1604. und 1613. in 12.

13. *Origines des Touts les Ordres Militaires & de Chevalerie de la Chretienté avec leurs Statuts par le Sieur* T. Y. A. Paris 1635. in fol. Mr. le Long vermeinet in seiner Bibliotheque Historique de La France p. 830 Daß PIERRE D' AVITY der Autor dieses Buches seye.

14. ANSELME DE LA VIERGE MARIE *l'institution des Ordres Militaires* in seinem *Palais d' Honneur*, Paris 1664. in 4to befindlich.

)( )( )(15. Ni-

15. NICOLAS, DE BLEGNY, *Medicin du Roy & Administrateur General de l' Ordre Hospitalier du St. Esprit, Projet de l' Histoire generale des Religions Militaires & des Caracteres Politiques & Seculiers de la Chevalerie* II. Vol. in 12. Paris 1694.

16. ADRIEN SCHOONBECK, *Histoire de touts les Ordres Militaires & de Chevalerie, contenant leur Institution, leurs ceremonies, Leurs Practiques, leurs principales Actions, & la Vie des Grands Maitres avec Leurs vetements, Leurs armes & deviſes.* II. Vol. in 12mo. Amſt. 1699. iſt einerley mit der *Hiſtoire des Ordres Militaires* No. 11.

17. HIPPOLYTE HELYOT *Hiſtoire des Ordres Militaires*, im erſten Tomo der *Hiſtoire des Ordres Monaſtiques Religieux & Militaires* Paris 1714. in 4to.

18. CHRISTIANI GRYPHII Entwurff der Geiſtlichen und Weltlichen Ritter-Orden in 8vo Leipzig 1709.

Beſondere Scribenten Vom Ritterlichen Johanniter-Orden überhaupt.

1. GIACOMO BOSIO, Commendat. del medeſimo Ordine *Hiſt. dell' Ordine di S. Giovanni Gieroſolimitano*, in Roma 1621. 1630. 1632. III. T. in fol.

2. *La continuatione della medeſima Hiſtoria ſin all'* anno 1636. per BARTOLOMEO *de Pozzo, Cavaliere del medeſimo Ordine* in 4to. in Verona 1703.

3. *La continuatione del medeſimo, ſin all'* anno 1688. in 4to. in Verona 1717.

4. JEAN BAUDOVIN *Hiſtoire des Chevaliers de l' Ordre de S. Jean, Commencée par Pierre Boiſſat & achevée par Jean* Baudovin, 1629. & par F. Naberath. 1659.

5. HENRICI PANTALEONIS, *Doct. Med. Hiſtorici & Comitis Palat. Hiſtoria Nova Ord. Joannitarum Rhodiorumque aut Melitenſium Equitum, rerum memorabilium* &c. in fol. Baſileæ 1581.

6. CHRI-

6. CHRISTIANI OSTERHAUSEN Bericht vom Johanniter-Orden. Augsp. 1650.

7. JAC. DE FOUMEE *de Ord. Rhodio* Paris. 1604.

8. MEGISERI Beschreibung des Johanniter-Ordens.

9. PAUL CLASCAR, de Valles *Primera parte del Triumfo de la Orden Militair de San Juan, que se llamò de los Hospitales despues de Rhodas, agora de Malta* in 8. en Barcellona 1619.

10. JUAN AUGUSTIN DE FUNES, *Cavallero de la misma Orden, Commendator de Mallen, Chronica de la illustrissima Militia y Sagrada Religion de San Juan Bautista de Jerusalem* II. Vol. in fol. Tomo I. en Valencia 1626. Tomo II. en Zaragoça 1639.

11. RENÉ d' AUBERT DE VERTOT, *Histoire des Chevaliers de S. Jean*, welche zu Paris unter der Presse zu seyn in denen Leipziger Gelehrten Zeitungen / Anno 1724. p. 917. und nachhero zu Amsterdam nachgedruckt zu seyn in denen Frantzösischen Zeitungen gedacht worden / aber noch nicht gesehen habe.

12. P. LUCAS. St. CATHARINÆ *Lisbonæ, Historia Maltbensis*, womit dieser Autor beschäfftiget seye / und von Maltha dazu viele Nachrichten erhalten habe / in selbigen Zeitungen 1725. No. 69. Erwehnung geschehen.

Lebens-Beschreibungen
Einiger
Groß-Meister und Ritter.

1. MATTH. DE GOUSSANCOURT, *Martyrologe des Chevaliers de Malthe.* Paris 1643.

2. MARULLI *Vite di gran Mæstri della Religione Gierosolimitano.* Napoli 1636.

3. *Vie de bien heureux* GERARD, *premier Directeur de l' Hospital & fondateur de l' Ordre de S. Jean de Jerusalem.*

4. *Vie du bien heureux* Raymond Du Puy *premier Grand Maitre de cet' Ordre*, mit vorhergehenden zu Paris in folio gedruckt. S. LE LONG *Bibl. Hist.* p. 831.

5. HENRICI ALBI *Eloges de Hugues de Loubenx*, in seinen *Eloges de Cardinaux Francois.* in 4to a Paris 1644.

6. *Vie de* PHILIPPE DE VILLERS *de l' Isle Adam Premier Grand Maitre de Rhodes par* ANDRE' THEVET T. II. *Vies des hommes illustres* in fol. a Paris 1575.

7. *Histoire du Grand Maitre d' Aubusson par le* P. BOUHOURS in 4to a Paris 1676.

8. *Vie du* Chevalier de La Coste *par* ANTOINE DE RUFFI in 12mo.

9. *Abbregé de la Vie & de la Retraite de Juste Clermont d' Amboise, Chevalier du Roy* Paris 1706.

10. *Vie du Commandeur de la Ferte* in 12mo a Paris 1711.

Merckwürdige Begebenheiten.

1. GVILIELMI CAORNSIN Vice-Cancellarii Ordinis, descriptio obsidionis Rhodiæ. Ulmæ 1496.

2. Acta facta in Sacro S. Tridentina Synodo MDLXIII. par R. F. D. Martinum Royas de Portalrubeo, Romæ apud Heredes Bladii 1580. S. den Anhang der Beylagen. No. II.

3. Schrifften vom *P. Ottmann*, von welchem des II. Capittel §. VIII. nachzusehen.

(a) Liber compositus ab Equite Malthensi, dessen B. de Rocoles gedencket in seinem Buch des imposteurs. p. 425.

(b) ANO-

(b) ANONYMI ANGLI Historia de Tribus famosis impostoribus, deren de Rocoles l. c. und Beckmann l. c. Erwehnung thun/ wie denn auch selbige nachhero in die Teutsche Sprache übersetzt worden.

(c) BAPTIST. DE ROCOLES, *des imposteurs insignes* l. c.

4. Rhodiorum Militum Magistri, Petri d' Aubussonii de Servata Urbe Præsidioque & insigni contra Turcas Victoria Relatio, Anno 1480. bey Frehero S. R. G.

5. La levée du Siege de Malthe par les Turcs, defendue par le Grand Maitre de la Vallette. 1565. in 8. a Paris 1568.

6. CAELII SECUNDI de Bello Melitensi Hist. in dem *Thes. Antiq.* & *Hist. Ital.* l. c.

Verschiedene
Collectiones und *Editiones*
derer Statuten
dieses Ritterlichen Ordens.

1. Die Alte Statuten seind unter dem Groß-Meister d' Aubusson in vier General-Capituln Anno 1482. revidirt/ von dem Pabst Innocentio VIII. in selbigem Jahr confirmiret/ von dem Vice-Cantzler des Ordens Wilhelm Caornsin collationiret und zu Ulm Anno 1496. von Johann Reger de Kemnat zum ersten mahl gedruckt worden/ und bestehet solche älteste Edition aus XVI. Titeln.

2. Unter dem Groß-Meister Claudio de la Sangle seind dieselbige in einem General-Capitul Anno 1555. abermahl revidiret/ von dem Pabst Paulo III. 1556. confirmiret/ und zu Rom von dem Päbstl. Buchdrucker Antonio Blado noch in selbigem Jahr gedrucket worden/ und bestehet diese Edition aus XIX. Titeln.

3. Unter dem Groß-Meister Hugone de Lubenz Verdala seind diese Statuten Anno 1584. zum dritten mahl revidiret/ von dem Pabst Sixto V. Anno 1586. confirmiret/ folgends zu Rom mit der Groß-Meister Bildnissen und andern vielen Figuren gedruckt worden/ zu welcher Edition ein Ritter dieses Ordens Ptolemæus Veltronius einen schönen indicem verfertiget hat.

4. Unter dem Groß-Meister Adolf de Vignancourt sind selbige Statuta in einem General-Capitul anno 1603. zum vierdten mahl revidiret/ und denenselben noch drey Titel hinzugethan worden.

5. Die Fünffte Revision ist anno 1631. unter dem Groß-Meister Anton de Paula geschehen/ wie dann bey dieser und vorhergehender Revision in solchen Statutis gemachte Veränderungen von Fr. Naberath des J. Baudovin oben gedachten Historie vom Johanniter-Orden in Frantzösischer Sprache beygefüget seind. In Herrn Lunigs Reichs-Archiv. Cont. I. Spicil. Eccles. befinden sich zwar auch diese Statuta, aber nach der zweyten Revision, und dahero unvollkommen/ weßwegen eine vollständige Edition solcher Statuten mit nächsten zu veranlassen gesonnen bin.

Von denen *PRIVILEGIIS*

Dieses

Ritterlichen Ordens.

1. Zum ersten mahl seind diese privilegia biß auff Alexandrum VI. Anno 1495. zusammen getragen und der ersten Edition der Statuten beygefüget worden.

2. Es finden sich auch derselben viel bey Laertio Cherubino in seines Bullarii dreyen Tomis, wie in dem Indice darüber *Voc.* Milites S. Johannis Hierosolymitani vorläuffig zu ersehen.

3. FR. NABERATH hat einen Extract derselben Freyheiten ediret unter dem Titel/ Sommaire des Privileges octroyés a l' Ordre des Jean, welcher des Baudovins Historie pflegt annectiret zu seyn.

4. Sonst seind zu Paris folgende Sammlungen dieser Freyheiten unter folgenden Titeln gedruckt worden/ Privileges accordés a l' Ordre de S. Jean de Jerusalem a Paris 1619.

Privileges des Papes & Princes de la Chretienté accordés a l'ordre de Malthe, recueillis par le Chevalier LAMBERT in 4to a Paris 1626.

Privileges des Papes, Empereurs, Roys, & Princes de la Chretienté accordés en faveur de l' Ordre de S. Jean par le Chevalier FRANCOIS d' HAUSSEN d' Ecluseaux in 4to a Paris 1649. 1659. & in fol. daselbst 1700.

5. Herr LUNIG hat in seinem Reichs-Archiv auch viele derselben recensiret/ wie denn das Haupt-Register darüber voc. JOHANNITER-ORDEN dazu anweisen wird.

Streit-Schrifften.

1. Arrêt de la Cour du Parlement concernant les privileges de Malthe du 6. Sept. 1694. in 4to a Paris 1695

2. Requetes presentées au Roy & Monseigneur le Regent par les Chevaliers de l' Ordre de S. Jean de Jerusalem, dite de Malthe in fol. 1717.

3. Fr. Naberats Schrifften.

(a) Contre l' Autheur, de l' Abbregé des Memoires presentées a sa Majesté pour la reunion de la Grand Maitrise de l' Ordre de S. Jean de Hierusalem a sa Couronne.

(b) Wie-

(b) Wieder die Prælaten in Franckreich unter dem Titel: La Reponce a la Declaration des Messiéurs les Prælats de l'Assemblée generale de France, tenue Anno 1625. welche mit voriger Schrifft dem obengedachten Sommaire desselben beygefüget sind.

CEREMONIALIA.

1. Tractato delle Ceremonie, che s'usano nel creare è Cavalieri di S. Giovanni Gierosolimitano in Roma per gli Herdi d' Ant. Blado 1577.

2. L'instruction pour faire les preuves de la Noblesse, des Chevaliers de Malthe &c. par Fr. Naberath.

3. Bericht/ wie man das Creutz Johannis von Jerusalem zu geben und zu empfangen pfleget/ bey Osterhausen l.c. p. 53.

4. Die Ceremonien der investitur eines Herren-Meisters/ und Ritterschlags im Herren-Meisterthumb seind bey unserm Auctore Cap. V, VI. und im Anhang der Beylagen No. XI. befindlich.

Ubrigens wird dem geneigten Leser bekand gemacht/ daß die Beschreibung des nächsten Ritterschlags als ein Supplement zu diesem Werck demselben soll communiciret werden.

Franckfurth an der Oder den 24. Martii 1726.

Das

Das I. Capitel.

Generale Anmerckungen

Von den

Ritterlichen Kreutz-Orden

insgesamt.

I. Von der ersten Gelegenheit der Kreutz-Orden, was Militia Cruciata, Kreutz-Züge, Kreutz-Armeen gewesen.

II. Von dem Anfange der Kreutz-Orden und generalen Zweck derselben, warum Sie Ritter, Kreutz-Herren/ Equites Cruciati sind genannt worden?

III. Wie an vielen Orten dergleichen Kreutz-Orden entstanden, jedoch aus einerley Ursache.

IV. Die Ritterlichen Qualitäten der Mitglieder dieser Orden/ Puritas Sangvinis, Puritas Vitæ, Integritas Corporis & Fortunæ: Einige speciale remarques bey den Rittern von Alcantara und S. Jacob in Spanien.

V. Warumb Sie Geistliche und Religiosi seyn? Ob Sie nothwendig der Catholischen Religion müssen zugethan seyn? Was einigen Orden die Opiniatrité hierinnen geschadet?

VI. Die Observance der dreyen Votorum, Castitatis, Paupertatis und Obedientiæ, ist nicht stricti Juris bey den Orden.

VII. Die Orden in Spanien, Portugal, Italien, verstehen das Votum Castitatis bloß de Castitate Conjugali: Eine gleichmäßige Anmerckung von den ehermaligen Templariis; Frage bey Annehmung der Orden in Spanien: Ob des Neuen Ritters Gemahlin auch darin consentiret?

VIII. Das Votum Paupertatis hebet Proprietatem Bonorum nicht auf, sondern zielet nur auf einen Usum ligatum Bonorum pro necessitate publica; Bey etlichen Orden wird es de Officiis Charitatis verstanden.

IX. Einige Special-Vota etlicher Orden.

X. Fragen von einigen Evangelischen moviret: Ob die Evangelische Potentaten dergleichen Orden dulden sollen? Ob ein Evangelischer mit gutem Gewissen einen Ritterlichen Orden annehmen könne? Obs nutze, Neue Orden, an statt der Alten, zu stifften?

XI. Warum die Häupter der Orden MAGISTRI, Meister, genennet werden? Die Könige in Spanien und Portugal seyn selbst Meister und Perpetui Administratores der in ihren Königreichen gestiffteten Orden, der andern Patroni.

XII. Von den Operationen der Orden und dero Mißbräuchen.

XIII. Kurtze Erzehlung der Orden in Spanien, Portugal und Italien.

XIV. Von dem Deutschen Marianischen Orden.

XV. Der Tempel-Herren Auff- und Abnehmen: Durch dero Untergang seyn andere Orden entstanden oder locupletiret worden.

XVI. Von dem Liefländischen Orden der Schwerd-Brüder.

XVII. Von dem neulich renovirten Englischen Orden der Ritter des Bads.

I.

Die Kreutz-Orden haben bekanter massen zu denen Zeiten ihren Anfang genommen / da die Christenheit die Resolution gefasset / die Morgen- und Mittags-Länder der Christlichen Religion zu vindiciren ; Dann nachdem die Ungläubige und Saracenen solche ehermahls der Christenheit entzogen / (1) die Orientalische Christen aber in dem Griechischen Käyserthum zu schwach / oder doch negligent waren / sie zu bekriegen; diese hergegen sich in selbigen immer fester gesetzet / und die zu den Zeiten hochgeachte Besuchung der heiligen Oerter den Ankommenden (2) sehre schwer gemacht; Worzu gekommen / daß auch das Königreich Spanien von den ungläubigen Mauris (3)

(1) Es ist Palæstina, nach geschehener Theilung des Röm. Reichs, dem Orientalischen oder Griechischen Käyserthumb unterworffen gewesen, demselben aber nebst andern Morgenländern im Anfang des VII. Seculi unter dem Kayser Phoca erst von den Persen, hernach unter Heraclio von denen Saracenen, nachdem selbige das Persische Reich zerstöret hatten, entzogen, und diesen hinwieder im XI. Seculo von denen Türcken abgenommen worden, wovon CEDRENUS, ZONARAS *Hist. Miscella* in Corpore Hist. Byzant. ABUL-PHARAGII *Hist. Dynast.* ELMACINI *Hist. Sarac.* LEUNCLAVII *Hist. Muselm.* und andere mit mehrern nachzusehen.

(2) Die Wallfahrten nach dem H. Grab zu Jerusalem seynd bereits in dem IV. Seculo, nach dem Helena, des Käysers Constantini M. Mutter solches besucht hatte, aufkommen, und von der Römischen Kirchen dahin sowohl als an andere heilige Oerter unterhalten, auch von denen Saracenen, nachdem insonderheit derselben Califa in Persien, Aaron, aus hochachtung gegen Carolum M. das heilige Grab den Christen geschencket, wie EGINH. im Leben Caroli Cap. XVI. berichtet, zugelassen worden, wiewohl nicht ohne grosse Beschwerde der Pilgrime, welche nicht allein auff ihrer reise unter solchem räuberischen Volck vielem Ungemach unterworffen gewesen, sondern auch im Thor zu Jerusalem einen Tribut erlegen, oder in ermangelung dessen jämmerlich umkommen müsen. WILH. TYRIUS *Hist. Bell. Sacr.* l. 1. 10. NICOLAUS GURTLERUS in *Histor. Templ.* §. 9.

(3) Wie auch Saracenen, deren jene Einwohner des alten Mauritanien, oder der heutigen Barbarey in Africa, und ehe dem den Römern, hernach denen Vandalen, und endlich theils dem Orientalischen Käyserthum, theils dem West-Gothischen Reich in Spanien unterworffen, CELLAR. *Not. orb. ant.* T. II. lib. IV. p. 204. DIO CASS. l. 49. 53. 60.

ISIDO-

war überschwemmet worden: So haben die Christliche Potentaten in den übrigen Abend-Ländern/ theils aus Liebe des Christenthums/ theils aus indignation, daß die von so vielen Heiligen Alten und Neuen Testaments/ auch Christo selbst betretene Länder/ in den unreinen Händen der Unchristen bleiben solten/ auch zugleich die Devotion bey den heiligen Oertern zu befordern/ sich mit einander (4) vereiniget/ solche den Feinden der Christenheit wieder zu nehmen/ und die Christliche Religion daselbst mit Gewalt der Waffen (5) wieder einzusetzen; Auch zu dem Ende unter-

ISIDORUS *Era* 650; Diese aber ein zusammen gelauffenes Volck des wüsten Arabien gewesen, welches von dem Arabischen Wort Saraka, **rauben, plündern**, den Nahmen überkommen, und erst dem Griechischen Käyser Heraclio wider die Perser beygestanden, nachhero aber unter anführung Mohammeds, gantz Arabien, und unter dessen Nachfolgern Homaro II. Ozmeno III. und Muava IV. in der mitte des VII. Seculi das Persische Reich, Syrien, Palästinen, Egypten und übrige Afrikanische Lande am Mittelländischen Meer sich unterworffen hat, wovon ELMACINUS und andere oben angeführte Autores nachzusehen. Im Anfang des VIII. Seculi wurden diese beyde Völcker von dem Gothischen Grafen und Gouverneur des Gothischen Mauritanien, gegen den letzten König der Gothen, Rodericum, welcher jenes Tochter geschändet, aufgehetzet und in Spanien geführet, welches demselben bald gantz zu theil worden, ausser Gallæcien, Asturien und Biscajen, wie ELMACINUS, RODERICUS *Toletanus*, und andere mit mehrern beschreiben.

(4) Auff Anstifften des Pabsts Urbani II. welcher dieses von seinen Vorfahren Sylvestro II. und Gregorio VII. bereits angefangene Werck vollführet, und in dem Concilio zu Clermont in Franckreich, die Creutz-Züge als eine sache, wodurch der Himmel würde können verdienet werden, denen Christen anbefohlen hat, wozu Ihm so wohl des Käysers Alexii Comneni Abgesandten, welche gegen die Saracenen umb selbige Zeit hülffe begehrten, als ein von dem Patriarchen zu Jerusalem abgeschickter Mönch, Petrus Eremita, von Amiens in Franckreich bürtig, gute Gelegenheit gegeben, indem dieser Mönch überall in jämmerlicher Gestalt herumb gelauffen, und mit Klagen über den elenden Zustand der Christen in Palæstina umb hülffe gegen die Ungläubige geschrien, wovon ROBERTUS MONACHUS *Hist. Hieros.* T.I. Gestorum DEI per Francos p. 31. ALBERT. *Aquen.* ibid. p. 156. WILH. *Tyrius* p. 639. wie auch der AUTOR *Belli Sacri* beym MABILLON *Musei Italici* p. 40. GURTL. l. c. SPANHEIM. *Hist. Eccles.* Sec. XI. no. II. nachzusehen.

(5) Ob aus solchem Grund die Religion der Unterthanen in einen andern Staat entweder durch die Waffen zu beschützen, oder fortzupflantzen; oder wie andere vorgeben, weiln dem Pabst als

Stat-

unterschiedliche Heerzüge dahin vorgenommen / welche / weil sie zu

 Ehren

Statthalter Christi und Oberhaupt der Christenheit ein Recht auf alle Länder der Ungläubigen, und Macht in selbigen die Christl. Religion einzuführen, zustehe, die Kreutz-Züge rechtmäßig gewesen? wird sehr gestritten. Was die erste von unserm Autore angeführte Ursache betrifft, so ist zwar ohnstreitig, daß die Gewißens- oder Religions-freyheit so wohl als alle andere Rechte über unser Leben und Gühter gegen diejenige / welche solche anfechten, und jemand seine Religion zu verlassen, und eine andere anzunehmen zwingen wollen, beschützet; auch andere, welchen dergleichen Tort geschiehet, könne beigestanden werden, aus welchem Grund die meisten Moralisten in der Römischen Kirchen, auch Adamus Rechenberg in seiner Dissertation de *Religione armis defensa*, Dissert. *Hist. Pol.* P. II. p. 406. die Kreutz-Züge zu rechtfertigen getrachtet. Es kan aber diese Ursache bey sothanen Kriegen keine statt haben, indem die Saracenen und Türcken, weder die Christen in Palæstina noch anderwärts zu ihrer Religion zu zwingen, sondern nur ihre Lande und Gebiet zu erweitern gesucht und denen Christen im Gegentheil ihren Gottesdienst, obwohl unter einem Tribut, zu üben vergönnet haben, wie solches der Patriarch zu Jerusalem, Theodosius, bezeuget, und in einem Brieff an den Patriarch zu Constantinopel beym BARONIO A. C. 869. hievon *Multam*, schreibet, *Turcæ benevolentiam & Compassionem ostendunt in nos, licentiam nobis præbentes ædificandi Ecclesias nostras & tenendi sine prohibitione mores nostros, juste agentes & in nullo nobis injuriam vel violentiam inferentes.* Wie rechtmäßig aber sonsten die Defension der Religion ist, so hingegen unrechtmäßig ist die Ursache, welche vor die Kreutz-Züge von andern angeführet wird, die Christl. Religion durch die Waffen wieder einzusetzen und fortzupflantzen, maßen dann dergleichen Gewaltsamkeit der Natur des Gottesdienstes überhaupt und insonderheit der Christl. Religion zu wieder laufft, wie nicht allein GROTIUS de J. B. & P. lib. II. 20. 48. und Herr BUDDEUS in seinen *Select. Jur Nat. & Gent.* Dissert. de *Expeditionibus Cruciatis* anweiset, sondern auch viele von selbigem aus der Römischen Kirchen angeführte Autores gestehen. Aus welchem Grund auch falsch, daß dem Pabst, als Statthalter Christi, das Recht zustehe, die Christliche Religion nicht nur gegen alles, was derselben schädlich seyn möchte, zu beschützen, sondern auch überall durch die Waffen einzuführen; nicht zu gedencken, daß dergleichen Statthalterschafft und Geistliche Monarchie mit keinem tüchtigen Grund bisher erwiesen, sondern Christi Reich zu wieder und erdichtet sey; womit auch endlich wegfällt die letzte Ursach vom Recht der Päbste über die Länder der Ungläubigen, welches Gregorius VII. bereits auf die Bahn gebracht, und Alexander VI. in seiner Bulla bey LAERT. CHERUBINO in seinem *Bullario M.* T. I und BZOVIO anno 1493. wie auch unserm AUTORE in *Hist. orbis Terrarum* p. 441. zu Behauptung seines Rechts auf die Americanische Lande angeführet hat, Immaßen dergleichen Recht auf der erdichteten Statthalterschaft beruhet, und der gesunden Vernunfft schnur stracks zuwider ist, wie GROTIUS de *Mari Libero* Cap. III. und vor selbigem ein Päbstlicher Lehrer BARTHOL. de las CASAS de *Crudelitate Hisp. in America* angewiesen.

Ehren dem Kreutze Christi geschehen solten/ man Cruciatas, Kreutz-Züge/ auch die Armeen/ Kreutz-Armeen geheissen/ und jedwedem gemeinen Soldaten ein Kreutz auf die Schultern (6) hefften lassen/ auch allen und jeden zu einem sonderlichen Merito beygelegt/ wann sie dergleichen Heer-Züge mit verrichten/ oder auch in denselben sterben solten. Und hat man den ersten Effect davon in dem Ende des eilften Seculi gesehen/ da der Hertzog von Bouillon (7) Godofredus Anno 1099. Jerusalem und andere Oerter des Gelobten Landes weggenommen: Von welcher und andern hernachfolgenden (8) Cruciatis oder Kreutz-Zügen/ auch was

(6) Diese Kreutze waren so wohl in Ansehung des Orts, wohin sie geleget wurden, als der Farbe unterschiedlich. Auf denen Kreutz-Zügen gegen die Ungläubige in Palæstina, waren dieselbe auf die rechte Schulter geheftet und nach dem Unterscheid der Personen entweder von rother Seide mit Gold durchwircket, oder von Tuch gemacht; Einige trugen auch weiße oder grüne Kreutze. Auf denen Zügen gegen die Mauren und Ketzer wurden halb Rothe und halb weiße Kreutze auf die Brust geheftet, zuweilen auch die stirne mit Kreutzen bezeichnet, wie CANGIUS in seinem *Glossario* voc. *Crucem sumere*, angemercket hat. Von denen unterschiedlichen Kreutzen derer Ritter siehe beym folgenden §.

(7) Dieser war Hertzog von Nieder-Lothringen, ein ansehnlicher, tapfferer, beredsamer und gütiger Herr, welcher anno 1096. mit seinen Brüdern Balduino und Eustachio, nebst vielen andern Fürsten, den Ersten Kreutz-Zug unternommen, und nach anno 1099. eroberter Stadt Jerusalem zum König daselbst erwehlet worden, welchem sein Bruder Balduinus I. diesem Balduinus II. Fulco, Balduinus III. Amalricus, Balduinus IV. und Gvido gefolget sind, Unter welchem letztern Jerusalem Anno 1188. verlohren worden, und nachdem solches der Käyser Fridericus II. wieder erobert hatte, nebst Tripolis, Sidon und Berytus abermahlen in der Feinde Hände verfallen und damit das Hierosolymitanische Reich gäntzlich zu Grunde gegangen, wovon ROBERTVS MONACHVS, BALDERICVS, RAIMONDVS de *Agiles* und andere Autores in denen *Gestis DEI per Francos* T. I. nachzusehen.

(8) Derer insgesampt Achte und die Andere von Conrado III. die Dritte von Friderico Barbarossa, die Vierdte unter Henrico VI. die Fünfte unter Philippo, die Sechste von Friderico II. die Siebende und Achte zu den Zeiten Conradi IV. und Richardi unter Anführung Ludovici Sancti, des Königes in Franckreich, unternommen, aber schlecht abgelauffen sind, inmaßen die Christen von denen Türcken am Ende des XIII. Seculi aus denen Morgenländern gäntzlich vertrieben worden. S. oben angeführte und andere Scriptores in denen *Gest. DEI per Franc.* unter welchen zwar MARTIN. SANVTVS Lib. III. P. III. cap. 6. 7. ROBERTVS MONACH. Lib.

was für Politische Ursachen (9) bey einem und dem andern hohen Potentaten / so gar auch den Päbsten selbst mit unter gelauffen / die Autores unserer und der vorigen Zeiten mit mehrern zu sehen.

II. Bey so gestalten Sachen nun haben sich unterschiedliche genereuse Gemüther gefunden / welche ihnen vorgenommen / gewisse Societäten aufzurichten / so die Vertheidigung (10) und Befode-

Lib. I. auch andere einer Expedition Caroli M. nach dem Heil. Land gedencken, es ist aber solches eine Legende, deren Autor der Betrüger Turpinus beym Reubero, ohne Zweiffel nach solchem erdichteten Exempel die Kreutzfahrten zu befördern, wie dann auch hieraus die Zeit, wann dieser Betrüger gelebet, abzunehmen.

(9) Die Klügesten so wohl der Alten als Neuen Scribenten haben dafür gehalten, daß die Kreutz-Züge von denen Päbsten aus einem besondern Interesse seyn veranlasset worden; der Abt von Auersperg, Conradus, schreibet in seinem Chronico p. 227. daß viele Petrum Eremitam vor einen Hypocritam Betrüger gehalten, und hat pag. 231. von denen Kreutz-Zügen sehr vernünftig geurtheilet mit diesen Worten: *Omnis pene populus Teutonicus in principio profectionis hujus causam ignorantes, per terram suam transeuntes, tot Legationes Equitum, tot turmas Peditum, totque Catervas ruricolarum fœminarum ac parvulorum, quasi inaudita stultitia delirantes, subsannabant, utpote, qui pro certis incerta captantes terram nativitatis vane relinquerent, terram repromissionis incertam, certo discrimine appeterent, renunciarent facultatibus propriis, inhiarent alienis.* Dergleichen auch andere Autores in denen *Gestis DEI per Franc.* deutlich zu verstehen geben, und der Päbste Intriqven sothane Kreutz-Züge zuschreiben. Es ist auch aus dem Verfolg leicht zu ersehen, daß selbige die Römische Monarchie, wozu Gregorius VII. den Grund geleget, durch dieses Mittel zu etabliren getrachtet haben; wie PVFFENDORFF von der Geistl. MONARCHIE des Pabstes zu Rom §. 17. THEODORVS GIBELLINVS in seiner *Cæsareo-Papia-Romana* oder Geheimnissen des Päbstlichen Stuhls zu Rom lib. 3. 2. SCHILTER. de *Libert. Eccles. Germ.* lib. V. 8. 9. 10. JVRIEU *Histor. du Papisme.* P. III. Sect. 1. 3. 4. 5. Herr BVDDEVS in der obengedachten *Dissertation de expeditionibus Cruciatis* §. 18. 19. auch von unserm Autore in seinem *Syntagm. dignit. illustr.* Dissert. XX. *de Equitibus, Cruciatis* §. 1. n. a. angemercket worden.

(10) Welches ein rechtmäßiges und löbliches Werck gewesen, dahero dasjenige, was von denen Kreutz-Zügen oben gesagt worden, auf die Ritter-Orden nicht zu appliciren ist, wie auch Conringius bereits erinnert hat, der Epist. L. III. schreibet: *Etsi prima sacri belli exordia variis gravissime laboraverint, aliam tamen esse rationem Ordinum militarium, hos quippe intentos esse potius tuendis Christiani orbis finibus, a violentia Muhomodanorum.*

foderung der Christlichen Religion wider die Ungläubige vor andern ihnen angelegen seyn lassen / sich auch andern vorstellen und also mit Rath und That dieses Werck befodern solten : Und diese haben die **Kreutz-Zeichen** (11) auf eine absonderliche Weise beliebet / seyn auch daher nicht als andere Gemeine / sondern ihrem Stande und grossem Vorhaben gemäß angesehen / und zwar ihren Operationen nach / als **Ritter** / des Vorhabens halber aber als (12) Geistliche gehalten / und weil sie zu Ehren dem Kreutze CHristi dienen wollen / EQVITES CRVCIATI, **Kreutz-Herren** / Kreutz-Ritter genennet / auch deßhalben mit vielen herrlichen Privilegiis von Päbsten / Käysern und Königen / in Welcher Landen sie gelebet / nicht weniger auch mit vortreflichen Gütern begabet worden.

III. Solcher Gestalt nun seynd in dem Gelobten Lande **der Orden S. Johannis** (13) der älteste und beständigste von allen / der Marianische Deutsche Orden / und der **Orden der Tempel-Herren** ; In Spanien der Orden von S. Jacob, Calatrava und Alcantara ; In Portugal / der Orden des HErrn CHristi / und von Avis, und an andern Orten andere (14) entstanden : Die Ersten zwar in einem specialen Absehen auf die Morgenländer / und heilige Oerter des Gelobten Landes / insgesammt aber in einem allgemeinem egard auf die Vertheidigung der Christlichen Religion wider die Ungläubige / so wohl ins gemein / als absonderlich in Ihrem Vaterlande / mit dem Vorsatz / nach

(11) So wohl in Ansehung derselben form, Farbe und materie, als Kleidung, worauf selbige getragen werden, von welcher Verschiedenheit der Kreutz-Zeichen der Ritterlichen Orden St. Jacobi von Calastrava, Alcantara, Montesia, der Ritter Christi, von Avis, St. Stephani, St. Mauritii, Mariani s. Teutonici, Templariorum und Johannis, der Autor §. XIII. XIV. und im folgenden Capitel §. XVIII. wie auch von andern mehr in *Syntagmate dignit. illustr. Diss. XX. §. II.* Nachricht giebt.

(12) Wovon § V. ein mehrers.

(13) Von jeden dieser Orden wird besonders §. XIII. XIV. XV. und im zweyten Capitel gehandelt.

(14) Das Verzeichniß solcher Orden hat ANDREAS MENDO dem indici seiner *Disquis. Can. de Ordinib. Militar.* sub TIT. *Ordines Militares* wie folget inseriret.

Ordi-

nach vermögen dahin zu streben/ damit die Christliche Religion nicht allein erhalten/ sondern ausgebreitet würde/ und solches mit Guth und Blut auszuführen.

Ordines, & Militiæ vigentes, & extinctæ.

Alæ Militia in Lusitania.
Alcantarensis ordo in Hispania.
Ampullæ Militia in Gallia.
Annunciatæ Virginis in Sabaudia.
Annunciatæ alius ordo, Mantuæ.
S. Antonii ordo in Æthiopia.
Argonautarum Militia, Neapoli.
Armillini muris Militia, Neap.
Auisii ordo Militaris in Lusitania.
Auricularium Militia olim apud Limenses.
BALNEI Militia in Anglia.
De la Banda Militia jam extincta in Castella.
S. Blasii ordo in Palæstina.
Bricianorum Militia in Suecia.
Burgundiæ Militia ab Imperatore Carolo V. instituta.
Calatravensis ordo.
Calcaris Militia in Italia.
Canis Militia in Lybia.
Cardi Militia in Burgundia.
S. Catharinæ ordo in Græcia.
Christi ordo Militaris in Lusitania.
Columbæ Militia jam extincta in Castella.
Conceptionis Deiparæ in Italia.
Conchæ Militia in Gallia.
Constantinianæ Militiæ ordo, olim apud Græciam, nunc in Italia.
Cygni Militia in Belgio.
Cypri Militia apud Cyprum.
Disciplinæ Militia in Bohemia.
Draconis Victi Militia in Vngaria.
De la Encina in Navarra Militia jam extincta.
Ensium Militia in Suecia.
Frisiorum ordo apud Frisonum Provinciam.
Funis Munitia in Anglia.
S. Georgii ordo in Germania.
S. Georgii ordo in Carinthia, & Austria.
S. Georgii ordo in Italia.
S. Georgii ordo apud Ravennam.
S. Georgii ordo apud Genuenses.
De la Gineta Militia in Gallia.
De la Hacha Militia fœminarum, ad instar. jam extincta in Catalaunia.
Hystricis Militia in Gallia.
D. Jacobi ordo.
De la Iarra, seu liliorum Militia extincta in Aragonia.
De la Iarretera Militia in Anglia.
Jesu Christi ordo in Anglia extinctus.
Jesu Christi & Ensium ordo jam extinctus apud Liuoniam, & Poloniam.
Jesu Christi ordo sub sancto Dominico apud Lombardos, & Tolosanos.
S. Joannis Hierosolymitani ordo.
S. Joannis de Ancona, & S. Thomæ, aggregatus jam ordini D. Joannis.
S. Lazari ordo in Sabaudia.
Liliorum Militia jam extincta in Navarra.
Lunæ crescentis, seu Stellæ ordo in Sicilia.
Lunæ Byzantinæ Militia apud Turcas.
S. Marci ordo, Venetiis.
S. Mariæ Theutonicorum ordo in Germania.
B. Mariæ de Mercede ordo in Aragonia,

S. Mariæ

IV. Damit Sie aber mit desto mehrem respect Ihr Vorhaben fortsetzen möchten / so haben Sie nicht alle ohn Unterscheid in ihre Societäten aufgenommen / sondern gewisse Qualitäten bey den Antretenden erheischet / ohne welche sich keiner unternehmen dörfen ein Mitglied davon zu werden / dergleichen vornehmlich: Puritas Sangvinis, Puritas Vitæ, Integritas Corporis, Fortunæ, u. s. w. Alle solche / welche nicht allein Virum bonum, sondern auch Virum perfectum machen: Welchen ich auch mit etwas mehren inhæriren werde / nachdem sich nach Gelegenheit der Zeiten unterschiedliche Casus dabey eräuget / so ich zur Ausführung meines hiernächst folgenden Propos dienlich zu seyn erachtet / und werde mich hierzu insonderheit des Andreæ Mendo, eines Spanischen Gelehrten / Disquisitt. de Ordinibus Militaribus bedienen / als welcher vor andern unterschiedene denckwürdige Passages davon angemercket.

Und zwar das erste / Puritas Sangvinis, erheischet / daß Sie **Adelichen und Christl. Herkommens / auch ehelich gebohren** seyn sollen / Eo quo ad finem Ordinis nempe ad impugnandum In-

---

S. Mariæ Matris Domini ordo, vulgo Gaudentium in Italia.
S. Mariæ, & Elephantum Militia in Dania.
S. Mariæ de Monte Carmelo ordo in Gallia.
Martyrum ordo apud Palæstinam.
S. Mauritii ordo in Sabaudia.
Mensæ Circularis Militia in Anglia.
Montesæ ordo.
Montis Gaudii Militia, Hierosolymis.
Nengori Equestres Milites in Iaponia.
Nodi ordo jam extinctus, Neapoli.
S. S. Petri, & Pauli Militia, Romæ.
De la Razon Militia extincta in Castella.
Redemptoris ordo, in Mantua.
Ruttæ Militia in Scotia.
Saluatoris Militia jam extincta in Aragonia.
S. Sepulchri ordo, Hierosolymis.
Seraphinorum Militia in Suecia.
Spicæ Militia in Anglia.
S. Spiritus ordo, Romæ.
S. Spiritus ordo in Gallia.
Sequammæ Militia jam extincta in Castella.
Stellæ Militia in Gallia.
S. Stephani ordo, Florentiæ.
Templi Militum ordo jam extinctus. vulgo.
Teuolides, Militia olim Equestris apud Limenses.
S. Thomæ ordo.
Del Tusino Militia in Austria.
Velleris aurei Militia Regia, Hispane.
Virginis de Loreto ordo in Italia.

Von welchen Ritter-Orden die Autores, welche in der Vorrede angeführet worden, mehrere nachricht geben.

Infideles & Orthodoxam fidem tutandam non sint adeo idonei, qui sangvine inquinato fœdantur, spricht der Pabst Sixtus IV. in einer Bulle An. 1483. dem Orden von Alcantara gegeben/ bey dem Mendo *disquis. 3. n. 4.* Daher sie sich auch anheischig machen müssen/ ihre Adeliches Geschlechte von vier Ahnen beyderseits Eltern zu beweisen: Debet probari per Testes eos *ex utroque Parente, & quatuor Avis* esse omnino puro sangvine procreatos, nec ab aliquo ex Judæis, Saracenis, Conversis, au quoquomodo a S. Fidei Tribunalibus punitis; Et præterea eos esse *Nobiles, non quidem ex privilegio, sed sangvine avi, & aviæ paternæ, ac maternæ*, ita ut *ex quatuor*, ut dicunt, *Lateribus* sint sangvine nobiles. Mendo *disquisit. 3. n. 8.* Und hat man zwar in dem Orden von S. Jacob in den vorigen Zeiten zugelassen/ daß die Großmutter von der Mutter nicht hat dörffen von Adel seyn/ wann sie nur sonsten ehrlich gelebet/ welches aber An. 1653. geändert/ und daß es gleich wie bey andern Orden damit gehalten solte werden/ (15) geschlossen worden. In dem Johanniter-Orden werden zwar auch Natürliche Kinder (16) admittiret/ aber nur

(15) Dem aber jedennoch ungeachtet, vermeinet MENDO de *Officialibus* P. I. c. 10. n. 40. daß derjenige, welcher wegen besondern Meriten geadelt worden, einem vom Alten Adel gleich geachtet werde, und des Ritter-Ordens fähig sey. Wie denn auch OSTERHAUSEN im Bericht vom Johaniter Orden Tit. II. fol. 34. schreibet, die *Cavalier di justitia* müßen ihre Adeliche Proben nach der Zungen und *Nationen* Brauch in welchen Sie aufgenommen werden wollen, darthun und beweisen, es sey dann daß man aus Mangel des Vollkommenen Adels in einen oder mehr Ahnen mit ihnen *dispensiret*; und bald darnach fol. 41. Werden ihrer viel durch *Dispensation* der *Limiten* nehmlich in andern *Prioraten*, als darinnen sie gebohren, wie auch des Adelstandes und Anderer Mängel eingenommen; auch nach anweisung MENDONIS *disquisit.* III. *quæst.* 1. und 7. niemand den Fehler seiner Gebuhrt selbst anzuzeigen gehalten ist; und wie OSTERHAUSEN Tit. II. p. 51. erwehnet, nach Verfließung Fünff Jahren keinem einige Schwerigkeit wegen seines Standes, Alters und sonsten, ohne wenn er von Jüden, Türcken oder Heyden entsproßen, oder dem Tresor das Passagio (für welches derjenige so ihm das Creutz giebet verobligiret bleibet) nicht bezahlet, fürgeworffen werden kan.

(16) Weswegen in den Statutis Tit. II. c. 5. *de Receptione Fratrum* also versehen: Statuimus ne quis deinceps ad religionis

von grossen Herren: Nec admitti possunt illegitimi præter Comitum, aut majoris gradus, & tituli dominorum filios, dummodo sint ex ingenua matre nati. S. davon die Statuta im II. Cap. §. 12. Jedoch die höheste Qualitäten / als des Großmeisters / auch bey uns des Herren-Meisters / hat kein Unehlicher jemals besessen / S. im 2. Cap. §. 13. Expositi aber werden gantz nicht zugelassen / weil man nicht weiß / wer ihre Eltern gewesen / dahergegen die Ordens-Statuta Qualitatem positivam erheischen. Ac licet in dubio expositi præsumendi sint puri, & nobiles, at Qualitas præsumpta nihil operatur, quando requiritur Qualitas positiva, Mendo *Disquisit. 3. n. 50.*

Puritas vitæ hält in sich / daß Sie nichts (17) unredliches begangen / oder keine unanständige Art vom Leben / weder Sie noch Ihre Eltern geführet. Ut nullam infamiam ex delicto contraxerint, ut nec ipse, nec patres, aut avi &c. mercimoniam exercuerint, nec aliud simile officium, & multo minus vile aliquod, aut mechanicum, nec lucris aut cambiis fuerint addicti. *Mendo disquis. 3. n. 9.*

Integritas Corporis & fortunæ zielet auf eine (18) gesunde Leibes-Constitution und zulangende Mittel umb dem Ritterl. Orden sich gemäß zu bezeigen / auch einen demselbigen gemässen Stand zu

---

gionis nostræ Professionem admittatur, qui sit extra matrimonium & a parentibus illegitimis natus, præter comitum aut majoris gradus tituli Dominorum filios. Siehe auch unten Cap. III. §. 13. wobey aber OSTERHAUSEN Tit. 2. p. 34. anmercket, daß die Teutschen sich zu dieser Clausul niemahlen verstehen wollen.

(17) Daher in denen Statutis des Johanniter Ordens *Tit. cit.* c. 12. versehen, man solle keinen in den Orden einnehmen, so einen Mord, oder sonst irgend ein anders dergleichen verbrechen begangen.

(18) So wohl wegen äusserlicher Beschaffenheit der Geistlichen, welche im Alten Testament beym Levitischen Gottesdienst an ihnen erfordert, LEVIT. c. 2. und in der Römischen Kirchen sorgfältig beybehalten worden, wovon nachzusehen ESPENIUS P. *II. Jur. Eccles.* Tit. 10. c. I. DAN. HANNIB. FABROTTUS *de Vita & Honestate Clericorum*; BARBOSA *de jure Eccles.* T. I. c. 33. als auch ins Besondere wegen der Geistlichen Ritter Verrichtungen, welche nicht ohne gesunde Leibes Constitution geschehen können.

zu führen : Ut corporis sanitate sint præditi, ad hoc ut militiæ valeant inservire; & in Ordinibus Calatravæ, & Alcantaræ additur, & interrogatur, an alicujus Optimatis fuerint œconomi, aut ministri hi, qui admittendi sunt, unde rationem facultatum reddere teneantur. *Mendo ibid.* Die Ritter von Alcantara versprechen (19) absonderlich Conversionem a Bono in Melius, daß Sie ihr Leben verbessern wollen : Convertimente de mis costumbres de bien en major por todos los dias de mi vida hasta la muerte. *Mendo disquisit. 3. n. 83.* Von welchem aber doch davor gehalten wird/ daß es keine absonderliche obligation in sich halte/ sondern in dem Voto Obedientiæ oder auch der erheischten Integritate Vitæ begriffen werde. Die von S. Jacob werden gefragt/ ob Sie auch wegen nicht ausgeführter *Duellen* anrüchtig seyn ? Welches jedoch / weil es dem Geistlichen (20) Stande gantz nicht gemäß ist/ die Spanische Moralisten auf allerley Weise zu emolliren suchen : Dann Sie sagen/ es geschehe nur umb zu erforschen/ ob der neue Ritter auch eines verzagten Gemüthes wäre ; Andere/ es würden die Duella mit den Mauris (21) verstanden ; Andere/ es würden nur rechtmäßige Duellen verstanden/ worunter Sie verstehen/ wann einer als ein Verrähter oder Alevoso, das ist/ *desloyal, traitre, felon* gehalten wird. Vel posse quem ad duellum provocari, nisi *ob causam proditionis, aut Alevosiæ*, (das ist *Feloniæ*) quæ infamiam involvit, nisi per Duellum purgatur ; Et de hoc duello esse sermonem, nam ex illo, si quis non se purgaverit, dignoscitur, an sit

(19) Es hätte sich dieses und was folget beßer geschickt unter vorhergehende Qualitæt de puritate Vitæ, wohin auch selbiges vom Autore in seinem *Syntagm. Dignit. illustr.* Diss. XX. §. 5. referiret worden.

(20) Auch in denen Geistlichen Rechten verboten; S. DECRETAL. lib. V. *Tit. XIV. de Clericis pugnantibus in Duello*, und CASP. ZIEGLERVM de *Episcopis* lib. IV. cap. 17. *A pugnis & Duellis Episcopi animum abhorrere debere.*

(21) Welcher Meinung MENDO l. c. zugethan ist und dafür hält, daß, weilen die Mauri aus Spanien vertrieben, es beßer wäre, wenn diese Frage nunmehro wäre weggelaßen worden.

proditor aut alevosus; qvod si id probetur, merito ad ordinem non admittitur. *Mendo disqu. 3. n. 17.*

V. Was dero Geistlichen Stand belanget / so ist zwar bey den Päbstischen Gelehrten selbst die Frage moviret worden / (22) ob Sie

(22) Uber welche frage MENDO Disquis. II. *Quæst.* n. §. 1. 2. 3. & 4. die Gründe verschiedener Meinungen der Päbstlichen Lehrer weitläufftig anführet, und denen mit recht beypflichtet, welche solche bejahen, Inmaßen die gantze Einrichtung dieser Ritter-Orden Geistlich ist, und selbige nicht nur (1) von denen Päbsten confirmiret worden, sondern auch (2) desselben jurisdiction unterworffen sind, es sey dann, daß sie durch besondere Freyheiten oder durch die Reformation davon eximiret worden, Mithin (3) dieselbige **Capittel-Täge** halten, womit die Geistliche Zusammenkünffte benennet werden, S. *rubr. & tot. Tit.* X. *de his quæ fiunt a majore parte Cap.* Auch (4) Selbige die drey Geistliche Gelübde abstatten, (5) Durch die Wahl wie andere Prælaten bestellet; (6) Unter die Geistliche gezehlet werden und Geistliche Rechte genießen, c. 3. *X. de Privilegiis* und (7) als Prælaten tituliret werden, **Hochwürdigste, Andächtige, Seine Andacht**, wie aus denen schreiben an selbige, welche unser Autor im IV. Capitel §. 4. angeführet hat, zu ersehen. Wozu kommt, daß denen Magistris derselben Orden Coadjutores, gleich andern Prælaten, gegeben werden, wie dann der Cardinal und Landgraf von Heßen, Friedrich, dem Obristmeister in Teutschen Landen, Hartmann von der Tanne, zum Coadjutore und eventualen successore von dem Großmeister zu Malta zugeordnet worden, laut deßen Diplomatis, im **Anhang der Beylagen** N. I. Dem allen nicht entgegen (1) daß denen **Geistlichen die Waffen verbothen**. cap. 10. X. *de Elect.* & Decretal. lib. V. *Tit. XIV.* weiln solche von denen Rittern zu Beschützung der Religion gebraucht werden; noch (2) daß einigen Ritter-Orden zu heyrathen, auch eigenthümliche Güter zu haben erlaubt ist, indem dergleichen Freyheiten mit denen Gelübden der Keuschheit und Demuth nicht streiten, wie MENDO Disquis. II. Q. II. n. 37. und andere Päbstliche Lehrer selbst dafür halten, woraus denn auch zum Theil was auf die Frage:

Ob die Commenden oder Güther der Ritter-Orden Geistliche beneficia seyn? zu antworten, erhellet. Denn ob schon 1.) die beneficia Ecclesiastica mit einem officio Ecclesiastico müßen conferiret werden, und dahero die Cardinales Presbyteri ihre Kirche mit zu benennen pflegen c. 2. X. *de Cler. non resident.* auch 2.) die beneficia Ecclesiastica Commendata von denen Titulatis c. 3. *causa* 21. qu. 1. und c. 54 *vers. suggessit* X. de *Elect.* und LL. *Longob.* l. 11. Tit. 44. l. 2. verbis *qui commendationem vel beneficium Ecclesiasticum habent*, unterschieden werden, mithin 3.) dieser Genuß auf Lebenszeit, jener aber ehe dem nur auf 6. Monath gegeben worden c. 12. X. *de Accus.* c. 15. & 42. *de Elect.* in 6. Jedennoch aber, weiln 1.) die Ritter sothaner Orden Geistliche Personen seynd, wie im Vorhergehenden erwiesen; dieselbige auch 2.) die jurisdictionem Ecclesiasticam wie andere Prælaten exerciren cap. 42. *de Elect. in* 6. und 3.) die Ordens-Güther so wohl von Geistlichen als Protestantischen Lehrern

DUA-

Sie warhaffte Geistliche/ stricte & proprie Religiosi wären? Es haben aber doch die meiste selbiges bejahet/ weil Sie keinen zeitlichen/ sondern bloß einen geistlichen Zweck und Intention hätten/ die Christenheit und den Christlichen Glauben wider die Ungläubige zu vertheidigen/ welches Sie in genere gnug zu seyn erachten/ die Qualität des Geistlichen Standes zu behaupten. Et profecto recte subsistit Religio ex fine militandi ad defendendam Fidem & Ecclesiam, cum is finis DEO sit gratissimus, spricht Mastrillo *Decis. 290. n. 32.* Wie dann auch die Päbste solches durchgehends davor gehalten/ und nicht allein zu den Privilegiis des Geistlichen Standes Sie qualificiret/ sondern selbst Ihren Orden vermittelst publiquer confirmationen einen solennen Anfang gegeben. Nicht zwar/ daß solche confirmationen eben de Essentia der Orden wären gewesen/ sondern weil zu den zeiten die Päbstliche Religion die einzige dominirende in dem Occident gewesen: Und folget daher auch gantz nicht/ daß Sie nothwendig in der Römischen Kirchen bleiben/ oder einig und allein von den Päbsten dependiren/ oder ihren Ritterstand bloß der Röm. Kirchen und Glauben zu Dienste anwenden müssen/ oder auch darumb jemand nicht Ritter seyn könne/ weil Er der Römischen Kirchen nicht beypflichtet. Dann Ihre Intention ist en general auf die Christenheit und Christl. Glauben/ nicht aber auf diese oder jene particuliere Kirche oder Meinung in der Christenheit fundiret. Darumb ob schon die Johanniter in dem Concilio Tridentino *Sess. 23. c. 18.* Fratres S. Johannis Hierosolymitani genannt worden/

DUARENO de *Benef. Eccles.* Lib. V. c. 7. ZIEGL. ad *Lancell. Instit. Jur. Can.* l. 1. Tit. 28. §. 10. und andern unter die Geistliche beneficia gezehlet werden; so wird bevorstehende frage mit recht bejahet, wie dann solches der berühmte Herr von Cocceji in seiner Dissertation *de Titulorum & Commendarum Convenientia* mit mehrern dargethan, und nebst gründlicher Beantwortung der angeführten Einwürffe, zugleich angewiesen hat, daß die wegen sothaner Ritter und Güther derselben entstehende Streitigkeiten aus dem Geistlichen so wohl als Lehn-Rechten vornehmlich müßen entschieden werden.

worden / so ist doch solches nicht geschehen Kraft einiger Verpflichtung zu der Römischen Religion, sondern Kraft der generalen Ordens-Regel / da alle die Mitglieder desselben Fratres genannt werden. Ob auch schon der Pabst Sie vor dem zu Ausrottung der so genannten Ketzer employiren wollen / so ist doch solches gleichfals nicht ex stricto jure Ordinis, sondern lediglich von den ehermaligen Zeiten der Unwissenheit hergekommen. Wie man dann auch lieset / daß des Groß-Meisters von Malta Abgesandter bey dem Consilio Tridentino Martinus Roias umb Beförderung der Restitution ihrer Commenden angehalten / und davor sich erboten / auch wider die so genannte Ketzer zu streiten : Patres hortatus est, ut præsentibus malis remedium adhiberent, quæ haud parum etiam Fratres suæ Societatis attingerent, tanquam non otiosa Reipubl. Christianæ membra, utque hæreses falsasque persvasiones exstirparent ; Magni Magistri & Societatis nomine spondens, ipsos patrocinium & defensionem decretorum ab Concilio suscepturos, nec fortunas modo & facultates, sed vitam & sangvinem (si opus fuerit) effusuros. Exposuit Originem Ordinis sui, cujus fundamenta jacta quadraginta annis ante bellum sacrum, Godofrido Duce, pro Terra Sancta recuperanda gestum; facinora glorioſa ab ipsorum majoribus edita, quibus ipsi in præsentia pares esse non possent, quod magna parte terrarum & possessionum suarum spoliati essent; Se Siciliæ & Italiæ contra barbaros propugnaculum esse. Itaque orare Patres, ut memores antiquitatis, nobilitatis, meritorum & periculorum illius Societatis, efficerent, ut possessiones & Commendæ per vim & injuriam ereptæ, ipsis restituerentur ; utque Concilium decerneret, ne in posterum aliis ab Ordine eo alienis conferrentur: confirmatis illius immunitatibus & privilegiis : Aber man hat diese Proposition nicht den Zeiten gemäß gehalten / und hat daher der Gesandte 1. nichts anders / als eine dilatorische Antwort erhalten. Responsum est ei a promotore, Synodi nomine, illam ejus excusationem ut justam, accipere ; De conservandis vero Commendis & privilegiis illius Ordinis,

Ordinis, promittere, se eam, quam ejus postulatum merebatur, rationem habituram. Sed tametsi sequentibus diebus sæpius apud Legatos idem petere institerit, ipsique de ea re ad Pontificem retulerint, ab illo non aliud responsum, nisi ejus rei curam ad se pertinere, atque in eam suo tempore incubiturum. (23) Petr. Svav. *Histor. Concil. Trid. L. 8. f. 615.* 2. Würde dieses Anerbieten wider die Generale Verfassung des Ordens hinausgelauffen seyn/ welche unter andern dahin zielet/ sich in keine Controversie der Christlichen Potentaten einzuflechten/ wie unten bey den Regeln des Ordens wird zu sehen seyn. 3. Ist eben dasselbe ihnen höchst-schädlich/ und zu Verliehrung noch mehrer Güter Gelegenheit gewesen: Dann dieses hat man nachmahls in den Vereinigten Niederlanden wider sie am meisten urgiret/ daß/ weil Sie prætendirten von dem Pabst und dessen Interesse schlechter Dinges zu dependiren/ und also von der Landes-Obrigkeit independent (24) zu seyn/ man ihnen keine possessiones mehr geständig seyn könne/ weil solches nur lauter Unordnung nach sich zöhe/ und nichts anders seyn würde/ als Rempublicam in Republica zu formiren/ S. Voët. *Polit. Eccles. P. 2. L. 4. Tr. 4. c. 7. f. 1103. 1104.* wovon in dem nähesten Capitel §. 11. mit mehren wird gedacht werden.

(23) Die Acta selbst seind, wie selbige von dem Angelo Masarello, des Concilii Secretario vidimiret worden, weil das Exemplar rahr ist, in dem Anhang der Beylagen N. II. recensiret.

(24) Es hat zwar auch der Prior des Johanniter Ordens zu Heidersheim im Sundgau prætendiret von der Landes Obrigkeit derer Ertzhertzoge von Oesterreich frey zu seyn, und MERCKELBACH beym Klockio Tom. I. Cons. 1. sehr davor gestritten, Es ist aber solches gedachtem Prior niemahlen zugestanden worden, und hat Herr FRID. LUDOV. von BERGER in dem Appendice seiner Animadversionum über Herrn von COCCEJI *juris publici Prudentiam*, Disquisit. *de jur. Territ. Archi-Duci Austriæ & aliis S. R. I. Principibus in Bona ab Ordinibus Equestribus Ecclesiasticis possessa Competente* pag. 781. & seqq. den Ungrund deßelben dargethan und Merckelbachs angeführte Uhrsachen zur Gnüge beantwortet, mithin bekräfftiget, daß dergleichen Ritterliche Güther aller Orten im Reich der Landes Obrigkeit bevorab in denen Territoriis Clausis unterworffen seyn.

VI. Ich werde dannenhero auch Gelegenheit finden von den Votis der Ritterlichen Orden etwas zu melden : Denn es nicht ohne ist / daß Sie sich anfangs zu unterschiedenen Regeln / welche sonst bey den Religieusen introduciret seyn / verbündlich gemachet / nahmentlich dem Gelübde der **Keuschheit / des Gehorsams** und der **Armuth** / das ist unbefleckt zu leben / Ihren Obern vollkommenen Gehorsam zu leisten / auch nichts eigenes zu haben / oder wider Ihrer Obern Willen etwas zu besitzen / u. s. w. Ohne Zweiffel Ihre Intention desto freyer und ungehinderter zu vollführen. Aber die Päbstliche Scriptores selbst raisonniren auch hiervon / daß solche nicht de essentia der Orden wären / weil Sie mehr Juris Voluntarii, als naturalis oder Divini wären ; Oder wie der Spanische Lehrer *Basilius Legionensis* (25) redet / Solennitatem Votorum fuisse Jure Ecclesiastico inductam. Weil dann auch sonsten sich noch viel grössere Hinderniſſen in observance derselben hervor gethan / so ist daher in den folgenden Zeiten die General Intention der Orden zwar allezeit beybehalten / denen nur genanten specialen Votis aber præcise nachzuleben nicht nöthig erachtet worden. Wie dann nur gedachter *Basilius Legionensis* mit mehren ausführet / daß ein stricte so genannter Religieuser Stand mit der Ehe / und eigenthümlicher Besitzung der Güter wohl zusammen stehen könne / wann nur der generale Zweck desselben unverrucket bliebe : Religionis veræ & stricte naturam stare cum matrimonio, quando id non opponitur fini & instituto Religionis, ut contingit in præsenti, cum institutum sit militare pro fide & Ecclesia ; Et deinde rationi Religionis secundum se non repugnare rerum Dominium. *Basil. Legion. de Matrim. L. 7. c. 13.* bey dem *Andr. Mendo Disq. 2. Q. 2. n. 37.*

VII. Solcher gestalt nun hat bey den Kreutz-Orden in Spanien / nahmentlich von Alcantara, Calatrava, und S. Jacob das Gelübde oder Votum der Keuschheit zwar statt ; Es wird aber nicht eine absolute Enthaltung von dem Weiblichen Geschlechte /

(25) de *Matrimonio* lib. 9. c. 7. bey dem MENDO disquis. V. n. 17.

schlechte/ sondern (26) eine ehliche Keuschheit/ Votum Castitatis Conjugalis, darunter verstanden; und seynd also befugt ihrem Gefallen nach sich zu verehlichen/ nur daß es geschehen muß cum uxore qualificata & puri sangvinis, wie hiervon zeuget Aug. Barbosa *Summ. Apost. Decis. Collect. 316. n. 5.* Und dieses ist bey den Rittern von S. Jacob vom Anfange/ und vermöge der ersten Confirmation des Ordens/ so vom Pabst Alexandro III. geschehen/ in observance gewesen/ *Constit. 5.* bey den Laert. *Cherub. Bullar. T. 1. fol. 25.* Ex Apostolica concessione primas & secundas nuptias contrahere valent, adimplentque votum, castitatem seu continentiam conjugalem servando. Bey den andern aber mit der Zeit und durch gleichfalls dazu gekommene Päbstliche dispensation auch eingeführet worden: Und saget der Pabst Paulus III. *in Constit. dat. Rom. 3. Aug. Anno 1540.* Ipsiqve Magistri, Præceptores, Milites, & fratres futuri, etiam postquam matrimonium contraxerint juxta statuta, & stabilimenta militiæ S. Jacobi prædictæ, ut præfertur, omnibus & singulis privilegiis, immunitatibus, exemptionibus, gratiis, libertatibus, prærogativis, favoribus & indultis, eis, antequam matrimonium hujusmodi contraherent, ratione illarum de Calatrava & Alcantara Militiarum hujusmodi, quam professi fuerint, quomodo libet concessis, & quibus ante contractum matrimonium prædictum de jure vel consvetudine utebantur, & gaudebant, uti, potiri, & gaudere

(26) Zu welcher die Päbstliche Rechts-Lehrer erfordern, daß die verehlichte Ritter nicht allein von allen unkeuschen Gedancken und Wercken mit ihren Frauen, worüber selbige sehr scrupuliren, S. MENDO disquis. 5. n. 1. sondern auch gäntzlich des Beyschlaffs mit selbigen auf denen solennen Feyer- und Fest-Tagen sich enthalten müßen. Ob es aber eine Todtsünde sey, wie einige dafür halten, ohne Päbstliche Dispensation zu selbiger Zeit seiner Frau beyzuwohnen, hat MENDO n. 27. wiederleget und vermeinet, daß solches kein peccatum veniale, viel weniger aber eine Todtsünde sey, quod ex se usus matrimonii non sit illicitus, wie Er denn auch solches der Gewohnheit zuwieder erachtet, und von denen Rittern S. Jacobi, *Namque*, schreibet, *crediderim in toto ordine Divi Jacobi nullum esse Equitem professum, qui thorum separet ab uxore diebus prædictis ac in festivitatibus assignatis, earumque Vigiliis de tempore Quadragesimæ.*

poterant, in omnibus & per omnia, perinde ac si matrimonium non contraxissent, uti, potiri, & gaudere &c. Daher sagen auch die Spanische JCti, daß/ wann schon ein dergleichen Ritter ein absolutes Gelübde der Keuschheit/ Votum absolutum Castitatis, auf sich genommen hätte/ so sey doch solches nicht ein Votum solenne & constitutivum sui proprii status, weil solche Vota constituentia nicht vaga oder arbitraria, sondern determinata seyn müsten/ der Spanischen Ritter Votum determinatum aber wäre Votum Castitatis Conjugalis. S. Mendo *Disquis. 5. Quæst. 2. n. 11.* Eben solche Beschaffenheit hat es mit den Rittern von Montesia in dem Königreich Valentien, von welchen Barbosa schreibet: Gaudere privilegiis & indultis concessis, & concedendis militibus S. Jacobi, & Calatravæ etiam super nuptiis contrahendis, ut ipsorum liberi ex matrimonio concepti legitime essent, succederentque tam ex testamento quam ab intestato in eorum bonis. Ingleichen mit dem Orden Christi und de Avis in Portugal, von welchem zu sehen der schon offt angeführte Andr. Mendo *Disq. 1. Qvæst. 10. n. 182.* Und *Qv. 11. n. 199.* Eben derselbe zeuget auch/ (27) daß mit einigen Johanniter-Rittern dißfals von dem Pabste sey dispensiret worden: Aliquos Equites Ordinis D. Johannis Professores ex Dispensatione Pontificia contraxisse matrimonium: Nam Pontifex potest dispensare in Votis solennibus, cum Solennitas Jure Ecclesiastico fuerit inducta. *Disquis. 5. Qu. 3. n. 17.* Es ist auch eben so mit den Rittern S. Stephani in Toscana beschaffen/ welche nach den Malteser Regeln zwar mehrentheils leben/ sed castitatem tantum conjugalem profitentur, paupertatis vero loco charitatem, wie Barbosa redet *Collect. 311. n. 5.* und von (28) den Savoyischen Rittern des H. Mauritii und H. Lazari schreibet eben dieser Barbosa: Etiamsi con-

(27) Deren Votum Castitatis die meiste Päbstliche Lehrer sonst vermeinen absolut zu seyn, MENDO Disquis. V. n. 1.

(28) Von welchen beyden S. §. XIII. inf.

contrahant matrimonium cum unica & virgine, remanent capaces retinendi pensiones usque ad summam ducatorum 400. auri de Camera ex peculiari privilegio ad favorem dictæ religionis indulto per Clementem VIII. *Const. 102. §. 13. Incip. decet. 9. Septembris 1603.* apud Laërt. *Cherub. Bullar. Tom. 3.* Barbos. *Collect. 312. n. 6.* Ingleichen die Ritter von S. Georgio in Italia, saget Mendo *Disq. 1. n. 18.* Obedientiæ & Castitatis Conjugalis emittunt Vota. Von den Templariis zeuget eben derselbe/ castitatem conjugalem professos fuisse *Disq. 1. Q. 2. n. 27.* Und ist sonderlich anzumercken/ was die bisher erwehnte Autores von den Spanischen Orden melden/ daß der Neue Ritter indem Er sich in den Orden begiebet unter andern gefraget wird: Ob er auch von seiner Liebsten darzu Erlaubniß erhalten? an suscepturus Ordinem ab Uxore licentiam petierit? Dann sie sagen/ dieweil Er durch Annehmung des Ritter-Ordens absonderliche Obligationen auf sich nehme/ solche aber den Rechten der Ehefrauen nicht allemal gemäß wären/ so wäre billig/ daß dero consens darzu käme/ oder wie Didacus Mota davon saget *de Confirm. Ordin. D. Jacobi L. 2. c. 2. §. 2. n. 5.* Equitem postquam DEO, Ordini & Magistro est devinctus, non habere se ut liberum, sed tanquam sub aliena potestate existentem, & hinc uxorem non posse eo uti pro libitu, sed dependenter ab aliena voluntate, cum ei licentiam concesserit ad tradendum se obedientiæ sub disciplina regulari. Sie sagen auch/ daß/ wann schon nun und dann der Liebsten ausdrücklicher Consens nicht könne produciret werden/ so wäre doch derselbe allezeit zu præsumiren/ indem die Ritter-Orden der Manns-Persohn und Geschlechte einen neuen Glantz und Zieraht beylegen: Licentiam ab uxore poscendam, ut maritus suscipiat habitum militarem, sufficere tacitam, & interpretativam, imo potius semper supponi; Nunquam enim uxores invitæ sunt circa hunc splendorem, & ornamentum viris, & familiæ aditum; quin illud exoptant & communiter ambiunt.

VIII. Eine (29) gleichmäßige Beschaffenheit hats mit dem Voto Paupertatis, welches ebenfals seine limitationes bekommen/ bevorab da solches nicht wol bey der Libertät in dem Voto Castitatis stehen können. Idcirco ex potestate, qua gaudent Equites Militiarum ad contrahendum matrimonium, etiam proprietate suarum facultatum potiri, colligunt Rodriguez *tom. 3. qq. regul. q. 29. art. 3.* Nicolaus Garcia de benefic. *tom. 1. p. 7. c. 10. n. 9. &c.* Et fortasse agnita fuere incommoda ingentia eo tempore, quo Equites Jacobæi non poterant testari, nec proprietate bonorum gaudebant, & tamen ab exordio ordinis potuerunt nuptias contrahere, & filios procreare, qui forsan egestate laborabant; Et his incommodis Pontifices occurrerunt schreibet *Mendo Disq. 4. Q. 1. n. 6.* Und daher saget Er/ dieses votum paupertatis wäre nicht zu verstehen/ qvasi *tollens proprietatem bonorum, sed subordinans ea voluntati Prælatorum.* Stat itaque, spricht er weiter/ votum paupertatis emissum ab Equitibus cum ea libera administratione suarum facultatum. Pontificum enim Autoritate Prælati, & Ordines Militares concedunt eam omnimodam potestatem fruendi bonis, dum tamen hæc maneant ipsis subordinata, & Equites retineant animum dependentem, & subordinatum in dispositione bonorum. Quare votum non reddit eos incapaces dominii, ut docet *P. Molina tom. 1. de Just. tract. 2. disp. 141.* Solumque relinquit *usum dominii ligatum*, seu subordinatum ordini in his, quæ per ejus statuta, & consvetudinem fuerint inducta; cum alias ex privilegio Pontificio Equites suis bonis fruantur, Majoratus & Vincula possint instituere, & in ea succedere, vendere, donare, & omnia alia ejusmodi. Welches alles dem gleich ist/ was kurtz zuvor aus dem Barbosa von den Rittern des H. Stephani angeführet

(29) Wovon MENDO Disquis. IV. in eilf Fragen gehandelt hat, hieher aber insonderheit gehöret, was derselbe von dem nicht streitenden Besitz der Güther mit dem Voto Paupertatis *Quæst.* I. angeführet hat; wie dann auch derselbe von dem Voto obedientiæ und von der hieraus entstehenden Pflicht derer Ritter Disquisit. VI. nachzusehen.

angeführet worden; Ipsos profiteri tantum castitatem conjugalem, & *paupertatis loco charitatem.* Wann auch jemand fragen solte / was dann solche Subordination vor Effecta habe? So antwortet Mendo *n.* 9. Id operari, quod Equites sint parati ad insumendum reditus bonorum juxta voluntatem Prælatorum, quatenus ad *Ordinis ipsius defensionem, & utilitatem, atque munera propria, qualia sunt bella adversus hostes Ecclesiæ, sint omnino necessarii hi reditus*, teneanturque Equites illos præstare, dum præstatio injungatur ab Ordine, penes quem extat *Dominium*, (ut ita dicam) *altum & supremum* respectu eorum, esto penes Equites sit *Dominium ordinarium*; Et sicut in Rege extat *Dominium supremum* bonorum, quibus sui *Vasalli potiuntur*, & ad extremas, seu *gravissimas necessitatis Regni* eis uti valet, quamvis penes Vasallos sit dominium ordinarium, ipsisque invitis nequit Rex pro libitu ad alios usus ea bona convertere. Er merckt auch ferner *Disput. IV. Qv. XI. n. 114.* daß es zu diesen Effecten selten käme: *Casus vero rarus evenire, aut fingi posset*, in quo non solum aliqua pars bonorum, sed *maxima eorum portio, aut integra summa esset necessaria*, in quo idem foret asserendum; Sed non videtur practicus eventus, omniaque alia media essent tentanda, antequam ad id deveniretur. Kurtz zuvor hatte er auch gesaget: Non posse Magistrum aut ordinem pro libitu facultates ab Equitibus abstrahere; Illi enim solum emittunt paupertatis Votum juxta Regulam, & Statuta ipsorum Ordinum, & non aliter, sicut & Votum obedientiæ; Quare, sicut ex vi voti obedientiæ non tenentur obedire Prælatis, nisi in his, quæ sunt juxta Regulam, & Statuta; ita nec ex vi voti paupertatis debent abdicare a se bona, nisi in ordine ad res spectantes ad ipsos ordines. Hinc si Rex ad bella propria Ordinum militarium, & in quibus ex instituto Equites militare tenentur, vel ad defensionem ipsorum Ordinum, jurisdictionis, ditionum, privilegiorum, & similium, seu ad alia valde Ordinibus necessaria vel utilia, indigeret bonis Equitum, hi tenerentur ea tradere, in quo servanda foret æquitas, & justitia distri-

tia distributiva. Hinc autem provenit, aliquando ab Equitibus Militaribus posci, & accipi aliquas pecuniæ summas pro sumptibus bellorum; quæ praxis nostram roborat doctrinam.

IX. Es seynd auch noch einige special Vota bey einem und dem andern Kreutz-Orden zu finden: Als die drey Spanische Orden versprechen absonderlich die Immaculatam Conceptionem der H. Jungfrauen Maria zu defendiren / vermöge eines General Capitel-Schlusses von Anno 1652. welchen auch der König Philippus IV. als perpetuus Administrator aller Orden ratihabiret hat / wie abermals Mendo zeuget *Disquis. XII. Qv. 9. n. 100.* allwo er auch das Königl. Decret an das Capitel von Alcantara anführet *n. 101.* Doy muchas gratias al Capitulo por tan loable resolution, y de tanto agrado, y consuelo mio, manifestando tan sennalada piedad, y devocion en este Santo Mysterio; y asi apruevo, que el Capitulo General haga este Voto, que se propone, haziendo Estatuto, o Definicion, sobre defender este Mysterio. S. andere dergleichen von dem Orden S. Mariæ in Franckreich im nähst folgenden §. 10. am Ende. So aber weil Sie unserem Vornehmen nicht gemäß seyn / hier nicht werder dörffen weitläufftig angeführet werden.

X. Es findet sich zwar auch / daß durch Gelegenheit der so vielen aus dem Pabstthum hergeflossenen Verpflichtungen / einige Evangelische Gelehrte die (30) Scrupel moviret. 1. Ob die Evangelische *Potentaten* dergleichen Orden dulden sollen / im Fall Sie dieselbe ändern oder aufheben können? 2. Ob ein Evangelischer mit gutem Gewissen einen dergleichen Ritterlichen Orden annehmen könne? Dann Sie sagen / die Orden wären Religiosi, und also Stücken des Pabstthums / wollen auch der Ordinairen Obrigkeit nicht unterwürffig seyn / und wären daher nicht zu dulden: Es könne auch kein Evangelischer solchen Orden annehmen / weil es Päbstliche auch mit den gewöhnlichen Ordens-Gelübden

(30) Wovon auch der AUTOR gegen Voëtium handelt in seinem Syntagmat. Dignit. illustr. Diss. XX. §. 9.

Gelübden versehene Stiftungen wären / und daher so wenig als ein ander Mönchs-Orden könne angenommen werden; Man könne sich auch dem Pabst / als dem Haupte der Kirchen nicht unterwürffig machen / vielweniger die Römische Kirche oder den Römischen Stuhl zu defendiren verheissen / am allerwenigsten aber die abergläubische Ceremonien / welche bey Eintretung in diese Orden vorfallen / untergehen. Weil aber in dem vorhergehenden schon gezeiget / daß diese Orden gantz abstracte von der Päbstlichen Intention, auch die Gelübde nicht in dem Rigore wie bey dem Mönchs-Orden können consideriret / daneben in den folgenden Capiteln gnugsam wird gezeiget werden / daß Sie weder der Ordinairen Obrigkeit sich schlechter dinges entziehen / noch auch an den so genannten abergläubischen Ceremonien Theil haben / so fallen die angeführte Ursachen von sich selbst dahin: zumahlen eben die jetzt erwehnte Autores davor halten / daß an statt der jetzigen ein ander Ritterlicher Orden zur Verthädigung des Vaterlandes ohne Symbolisirung mit dem Pabstthum könne eingesetzet werden: Non deberet reformari, sed potius quo ad formam & speciem mutari, & Ordo novus atque alius priori substitui, manente solum genere & analogia defensionis Reipublicæ Christianæ, & cum ea veræ religionis contra quoscunque hostes: Modum autem mutationis constituimus in istis. 1. Ut sint & dicantur Equites honorarii aut defensionis, seu Ordo equestris & militia Reipublicæ, non Ecclesiæ, sive Romanæ, sive alterius. 2. Ut aboleatur prima Evectio, præsertim quo ad specialia & peristatica: cum quia superstitiosa, tum quod defensio peregrinantium & custodia aut recuperatio Sepulchri Dominici, & Terræ sanctæ nunc nulla sit, nullumque tale bellum nunc intercedat plerisque politiis cum Saracenis aut gentilibus. Breviter erectio Ordinum antiquorum (quos Religiosos appellant) in specie & forma, tota quanta est, tollatur, aboleatur. 3. Ut tollantur confirmationes Papæ, omnisque Ordinum ab illo, aut a Prioribus seu Magistris Generalibus Papismo addictis & Papæ obstrictis dependentia, omnisque ad

illos reſpectus. 4. Ut aboleantur omnes ceremoniæ & obſervationes, quæ Monachale aut Papale quid reſipiunt. 5. Imprimis & profeſſio votorum, & juramentum, quod ad ingreſſum præſtari ſolet. S. Voët. *Polit. Eccleſ. P. II. L. 4. Tr. 4. c. 6. f. 1101.* Weil dann dieſes groſſen Theils in effectu bey den Evangeliſchen Rittern vorgehet/ ſo können ſie deſto eher den Nahmen und Qualität der alten Ritterlichen Orden behalten quia nulla ſufficiens ratio eſt ad mutationem: (31) Eben wie man ſonſten die Päbſtliche Kirchen/ Thürme und Glocken beybehalten/ aber darumb an dem vorigen Mißbrauch derſelben nicht theil nimmt. Und ſeyn nun ſchon einige Orden/ welcher Zweck abſonderlich auff die Römiſche Kirche gerichtet iſt/ (32) als die Ritter S. Mariæ de Monte Carmelo, ſo Anno 1609. in Franckreich geſtifftet ſeyn/ und

(31) Auch die Nahmen der Canonicorum bey den Stifftern; Ertz- und Biſchöffliche, wie auch andere Geiſtliche Dignitäten, ob ſchon derſelbigen vormahlige Beſchaffenheit ceſſiret, ANT. MATTHÆUS de *Nobilitate* Lib. II. c. 40. p. 635. ingleichen das jus Canonicum und andere Gebräuche aus dem Pabſtthum beybehalten werden.

(32) Welchen Ritter-Orden der König in Franckreich Henricus IV. auf erhaltene Conceſſion von Pabſt Paulo V. anno 1608. geſtifftet und bald darauff den Orden S. Lazari in Franckreich mit ſelbigen vereiniget hat, nachdem dergleichen kurtz vorher in Savoyen mit dem Orden S. Mauritii geſchehen war. Vom Zweck dieſer Ordens Ritter ſchreibet MENDO Diſquiſit. I. Q. 11. n. 22. Finis eorum eſt pugnare contra hoſtes ſanctæ Romanæ Eccleſiæ, wie auch die Bulla Fundationis in des LAERTII CHERUBINI *Bullar. M.* T. III. p. 228. lautet. Die Ritter, derer hundert aus den beſten Edelleuten in Franckreich ſeyn ſollen, tragen an einem Caſtanien-braunen Bande ein gulden Kreutz mit 8. ſpitzen, in deſſen ecken vier Lilien ſtehen, und auf der einen ſeiten auf einen weißen emallirten Boden das Bildniß der Jungfrauen Mariæ; auf der andern ſeiten aber auf einen Grünen Boden das Bildniß S. Lazari zu ſehen. Europäiſcher Herold T. II. p. 85. GILLES de la ROCQVE de la *Nobleſſe & des Ordres de Chevallerie*, u. a. m. Dergleichen Beſchaffenheit hat es auch mit dem Ritterlichen Orden S. Spiritus, welchen Henricus III. geſtifftet hat zur Conſervation der Römiſch Catholiſchen Religion, wie dann in denen Statutis deßelben Ordens bey dem LEIBNIZIO in *Mantiſſa Cod. Diplom.* p. 43. & ſeq. ART. XVIII. p. 48. alſo hievon ſtehet: Davantage ſeront tenus lesdicts pretendans entres an ditt ordre, declarer en la dicte aſſemblee qu' ils font profeſſion de la Religion Catholique Apoſtolique & Romaine & qu' en jcelle ils veulent vivre & mourir.

und die Bedingungen haben contra S. R. E. hostes pugnare, wie Barbosa erzehlet *Coll. 321. n. 2.* So folget zwar/ daß ein Evangelischer dergleichen Orden nicht annehmen könne/ nicht aber daß er alle Ritterliche Orden deshalb abandonniren solle.

XI. Mein Vorhaben/ wie anfangs gedacht/ ist nicht/ alle und jede Stück der Ritterlichen Orden zu behandeln/ sondern die nur anzuführen/ welche in der fvite dieser Schrifft vorfallen möchten/ und darumb wil ich nur noch von den Häuptern dieser Orden handeln: Dann gleich wie keine Societät ohne Ordnung bestehen kan/ so ist zumahlen von nöhten gewesen/ daß Sie zu observance derselben Ihnen Häupter constituiret/ welche Sie mehrentheils Magistros, Meister genannt haben/ vielleicht nach Art der Römer/ (33) welche die Häupter der Cavallerie Magistros Equitum heissen: Und ist dieser Titul nicht allein bey den Deutschen/ sondern Italiänischen/ Spanischen/ Frantzösischen und andern Orden gebräuchlich. Nur ist von den Spanischen

(33) Wie denn auch selbige die Häupter und vorgesetzte andere Societæten und vornehmer Aemter Magistros Morum, Convivii, Cœnarum, Depositionum, Populi &c. zu benennen pflegten, und in denen mitlern Zeiten solcher Titul denen vornehmsten Chargen ist beygeleget worden, dergleichen viele exempel du FRESNE in *Gloss. v. Magister* anführet. Es haben auch die Griechische Scribenten diesen Titul in ihre Sprache gezogen, von welchen der Ausleger der Heiligen Schrifft bey dem ALLATIO de *Eccles. Orient.* & *Occident.* Lib. 2. c. 20. Μαίστωρ τῶν ἐμπόρων, und der Meister der Tempel herrn Τεμπλιμαίστωρ genennet werden, v. CINNAMUS lib. 4 *Hist.* Ob nun wohl auch MENDO Disquis. I. n. 129. dafür hält, daß nach Art der Römer die Häupter der Ordens Ritter den Nahmen Magistrorum überkommen, so ist es doch auch, wie der AUTOR in seinem *Syntagm. Dignit. illustr.* Diss. XX. §. 10. vermeynet, mehr wahrscheinlich daß mit denen Nahmen der **Meister**, und **Brüder** bey denen Ritterlichen Orden ins besondere auff die Worte Christi zu seinen Jüngern Matth. XXIII, 8. **Einer ist euer Meister ihr aber seyd alle Brüder**, gesehen worden. Anfänglich aber wurden die Häupter dieser Orden nur Magistri, nachgehends aber auch SUPREMI, PRINCIPALES und MAGNI MAGISTRI, **Groß-** und **Hoch-Meister** genennet, wie denn vom Käyser Leopoldo in der Confirmation des Privileg. Ordinis S. Johannis unten im dritten Capitel §. 1. deßelben MEISTER durch Teutschland der Titul Supremi Magistri beygeleget wird. Von des Herren-Meisters Nahmen und Titul siehe den Autorem im V. Capitel §. 1.

und Portugiesischen Orden zu wissen/ daß dero Magisteria von den Zeiten des Käysers Caroli V. an mit der Königlichen Krone (34) vereiniget worden/ dergestalt/ daß die Könige von dar an (35) perpetui Administratores derselben gewesen. Und dieses zwar was die Spanische belanget/ vermöge Concession des Pabsts Adriani VI. *Constit. 1. 4. Non. Maji 1522.* bey dem Laert. *Cherubin. Bullar. T. 1. fol. 546.* Und von den Portugiesischen zeuget Mich. Reineso *Observ. Pract. Observ. 54. n. 1.* daß der Pabst Julius III. dergleichen Union mit der Kron Portugal gestifftet. S. Barbosa *Decis. Apost. Collect. 12. n. 1.* und Mendo *Disqu. 1. n. 148.* und 106. Dieser Mendo zeuget auch/ daß wann schon eine Frauens Persohn solte die Kron Spanien besitzen/ Sie dennoch Vermöge erwehnter Päbstl. Concession Administratrix der Ritter Orden seyn würde: *Disqu. 6. n. 1.* und *Disqu. 7. n. 5.* Es werden auch die neue Ritter bey Eintrit des Ordens allezeit befraget: Ob sie bereit wären dem Könige in Spanien/ als perpetuo Administratori der Orden zu gehorsamen/ und haben die Könige zu dem Ende einen eigenen Senatum Ordinum, da der Orden Sache vor debattiret werden. Sie convociren auch die General Capitel derselben/ und præsidiren darin-

(34) Weiln diese Ritter Orden allzumächtig worden, so hat Ferdinandus Catholicus derselben Administration erst an sich gezogen, welche Leo X. dem König in Spanien Carolo I. confirmiret, Adrianus VI. aber erblich gemacht hat, dessen BULLA in dem *Bullar. Magn.* T. I. zu finden.

(35) Welcher Titul dem König in Spanien als Haupte dieser Orden in erwehnter Bulla beygeleget wird, weiln, sagt MENDO Disquisit. VII. n. 5. cum Regularis non sit ex Ordinibus militaribus, Magistratus Dignitas quæ Ecclesiastica est, non potuit ei in TITULUM conferri, sed in COMMENDAM & ADMINISTRATIONEM, quæ in idem recidunt & ad id etiam dispensatione & concessione Pontificia fuit opus. Im übrigen aber kommen denen Königen über diese Orden alle jura zu, welche die Ehmalige Magistri derselben gehabt haben, und von dem MENDO l. c. erzehlet werden, auf dieselbige weise wie zwar die Evangelische Prælaten in Teutschland nach Art der Römischen Kirchen den Titul der Bischöffe nicht führen können, sondern entweder nach dem Instrum. Pacis Westph. Art. V. §. 21. Postulirte Bischöffe, oder Administratores genennet werden, sonst aber alle jura gleich denen andern Bischöffen genießen. S. Herrn BOEHMERS *jus Eccles. Protest.* L. I. Tit. V. l. VII. seqq.

darinnen entweder in eigener Person/ oder durch einen Abgeordneten; Sie seyn auch deßhalb verpflichtet der Orden Bestes auf allerley Weise zu beobachten/ oder wie Mendo redet: Strictam esse Regum obligationem consulendi Ordinibus Militaribus, prospiciendi ipsorum exemptionibus, & privilegiis; Sollicite curandi de eorum instituti observantia; eligendi ad dignitates, Prioratus, Senatum, & Munera viros idoneos, ac in dotibus requisitis bene meritos; admittendi ad ipsos Ordines illos, qui splendorem & observantiam promoveant, aliaque ejusmodi exequendi. *Disq. 7. n. 6.* Uberdem seyn Sie auch Patroni und Protectores der Orden/ und Krafft dessen haben Sie das jus præsentandi ad Prioratus, Commendas, Beneficia, & Capellanias, wovon abermals Mendo zu sehen *Disqu. 1. n. 201. & seqq.* Bey den Italiänischen Orden findet sich gleichfalls/ daß die Groß-Hertzoge von Florentz perpetui Magistri und Patroni des Ordens von S. Stephano seyn: Ingleichen die Hertzoge von Savoyen perpetui Magistri des Ordens von S. Moritz. S. Barbosa *Collect. 311.* und *312.*

XII. Von den Operationen noch ein Wort anzufügen/ so seynd dieselbe alle auf den generalen Zweck/ zu welchen die Orden eingesetzt seyn/ gerichtet/ nemlich die Christenheit zu vertheidigen/ wiewol einige unter diesen generalen Zweck ein particulieres Absehen auf gewisse Oehrter und Landschafften genommen: Als die Ritter von S. Stephano die Türcken und Africanische Räubereyen in der Toscanischen See abzuwenden: Ipsorum Institutum est Mauros & Turcas a Tyrrheno mari longe arcere, saget Barbosa *Collect. 311. n. 4.* Die Ritter von Thomar oder Christi in Portugal/ seynd eingesetzet worden/ ut Bæticam (welches die Italiänische Autores aus Versehen Belgium schreiben) a Mauris oppugnatum propugnaretur: und müssen daher auch noch in den Africanischen Gegenden auf gewisse Zeiten Dienste thun: Lege lata cautum est, ut ad Commendas admittendi per triennium saltim in Africanis præsidiis Septæ, Tingis, & Masagni inter frequentes Maurorum occursus & excursus Specimina virtutum

ferant: Id appellabant Lusitanis *Servir Commendas*, id est, tantum temporis esse, & militando insumere, quantum lex vel Regis dispositio exposcit ad commodum consequendum. Barbosa *Coll. 309. n. 8.* Mend. *disq. 1. n. 199.* Die Maltheser haben sich eine Zeit her obligiret drey Caravanen wider die Türcken zu thun/ wovon jedoch in dem 6. Cap. §. 2. noch absonderliche Meldung geschehen wird. Ob nun auch wohl einige Mißbräuche mit untergelauffen/ und den Ordens-Regeln nicht allemahl gemäs gelebet worden: Dann so klagt von den Spanischen Orden der so offt angeführte Mendo *disqu. 3. n. 141.* Jam non optantur hi ordines in Equestri statu, *ad perfectionem sectandam*, sed ambiuntur *ad honorem consequendum*, ut nullus inficiabitur, und wiederumb *disqu. 3. qu. 17. n. 173.* Sane res eo devenerunt, ut potius videatur appeti *honos*, *lucrum*, *& splendor in Equestri habitu*, quam alius finis; & qui eum obtinent, fere non meminerint, *se Religiosos ullo modo esse*, nisi forte ad privilegia obtinenda, &c. Etenim cum in Ordinibus Militaribus conjungatur cum eo statu eximius honor, decus, ac ornamentum, homines pro affectuum depravatione, & innata honorum cupiditate, splendore alliciuntur, lucro moventur, & non pro debito ad præcipuum Religiosi status finem respiciunt. Noch *Disqv. 2. n. 35.* Olim nec splendoris causa habitum suscipiebant, sed ut Ecclesiæ obsequiis per plurimos labores in bello tolerato se manciparent, nec licebat, nisi Jacobæis ducere uxores; Nunc vero nec habitum suscipiunt, ut DEO & Ecclesiæ militent, sed ut splendorem familiæ augeant, nec in bello occupantur; & aliunde dispensatum est cum illis, ut uxores ducant, indeque familiæ curam, non secus, ac cæteri seculares foveant. So lieget doch solches an den Personen/ nicht an den Orden: Ja es seyn offtmals dergleichen manquemens gar nicht den Personen/ sondern den Zeiten/ und dergleichen Umständen beyzumessen/ wie aus folgenden Capiteln hier und dar erhellen wird. Ist also auch nicht hierauf/ sondern auf die Natur und Qualität der Orden selbst zu sehen.

XIII. Ich werde nur noch die Orden insgesampt/ nach Anleitung der Autoren so hiervon weitläuftiger geschrieben/ mit wenigen

nigen vorstellen/ nicht allein weil ich eines und des andern bisher gedacht/ sondern auch mir dergestalt einen desto leichtern Weg zu Ausführung meiner vorhabenden Materi zu machen: Und seynd demnach dergleichen in Spanien 1. der Orden von S. Iago oder S. Jacobi de Spatha, welcher (36) zu des Königes Ramiri Zeiten/ nachdem derselbe umbs Jahr 846. durch sichtbahren Beystand/ wie gemeldet wird/ des H. Apostels Jacobi bey Clavisо oder Clavijo eine grosse Victorie wider die Mauros erhalten eingesetzet/ und theils durch Güte der nachfolgenden Könige/ vornehmlich aber durch eigene glückliche progressen wider die Mauros mit ansehnlichen Gütern versehen worden. Ihre Ordens-Zeichen ist ein (37) rohtes Kreutz/ wie ein Schwert formiret/ welchem man vor diesen auch eine Muschel/ als das bekante Zeichen des H. Jacobi beygefüget. Sie haben sich auch durch gantz Spanien und Portugal

(36) Die Zeit wenn dieser Orden gestifftet worden und Gelegenheit dazu, werden auf unterschiedene Weise erzehlet. Die Autores nach welchen der Ursprung dieses Ordens alhier erzehlet ist, hat MENDO *Disquisit.* I. n. 125. angeführet, thut aber hinzu: Est Traditio, nihil quæras amplius, und hält vor gewißer was andere schreiben, daß im Anfang des Eilfften Seculi einige ungenannte von Adel den Grund zu diesen Orden geleget, ohn Zweiffel die Pilgrime nach den Reliquien des Heil. Jacobi zu Compostell gegen die Maurer zu beschützen. Andere erzehlen daß der König in Castilien, Alphonsus, diesen Orden umb das Jahr 1160. wegen der erhaltenen Siege gegen die Maurer gestifftet habe, von welchen die Acta S. Ferdinandi T. VI. *Act. Sanct.* Mensis Maji also sagen: Idem Nobilis Rex instituit Ordinem S. Jacobi cujus caput jus sit residere in oppido Ucles: Deditque hujus Ordinis Equitibus pro tessera gladium in memoriam Victoriarum, & sanguinis Maurici per eos effusi; wie denn auch solcher Orden erst vom Pabst Alexandro III. 1175. confirmiret worden, deßen Bulla bey dem CHERUBINO *in Bullario Magno* T. I. p. 69. zu finden. Was aber sonsten von Jacobi des Größern, welchen zu ehren dieser Orden gestifftet worden, reise nach Spanien und deßen nach Compostell gebrachten Cörper betrifft, davon kan BARONIUS der in seinen *Annalibus* A. C. 816. solches in Zweifel ziehet, und ERASMUS in *Colloqu. Peregrin.* wie auch VOET. *Dissert. select.* de *Peregrin. Compostell.* und andere mehr nachgesehen werden.

(37) Vermittelst zweyer über einander gelegten rohten Schwerdter auf einen weißen Mantel. MENEN. *Delic. Equest.* fol. 112. MENDO l. c n. 134. fast auf selbige Art wie der Schwerd-Brüder in Liefland Ordens-Zeichen gewesen, von welchen S. ende dieses Capitels §. XVI.

tugal ausgebreitet/ die von Portugal aber zu den Zeiten des Königes Dionysii daselbst (38) von den andern getrennet/ und ungeachtet des Widersprechens der andern/ vor sich einen eigenen Meister erwehlet/ und ihren Sitz zu Palmella genommen/ S. Barbos. *Collect. n. 317.*

2. **Der Orden von** *Calatrava;* So genannt von Calatrava einer Stadt an dem Fluß Anas, welche die Anfänger dieses Ordens wider die Mauros vertheidiget/ (39) und daher Gelegenheit genommen ihren Orden aufzurichten/ welcher auch nachmals von den Königen mit gedachtem Calatrava, und andern Gütern dotiret worden. Sie tragen ein rohtes Kreutze/ so an den Enden/ wie eine Lilie formiret ist/ Crucem rubram ex quadruplici latere liliatam.

3. **Der Orden von** *Alcantara*, einer Stadt an dem Flus Tago, so an den Portugiesischen Gräntzen gelegen. Sie führen ein grünes Kreutze/ so ebenfals in Gestalt einer Blume sich endet/ Crucem viridem figura florida, und seynd Anfangs S. Juliani de Pirario oder Pereiro genannt worden/ von (40) einem Ohrte des Nah-

(38) Mit Consens des Pabsts Julii III. welcher den König in Portugall Johannem III. und dessen Nachfolger zu erblichen Administratoren selbigen Ordens bestellet hat. MENDO Disquisit. I. n. 137. Es haben sich auch die Portugisische Ritter von denen Spanischen durch das Ordens-Zeichen unterschieden, indem die Schwerdter derselben nicht spitzig ausgehen, sondern mit Lilien an deren ende gezieret sind. MENDO l. c. n. 137. BARBOSA Decis. 138. Dahero und weil das Ordens-Zeichen der Ritter von Calatrava auch Liliiret ist, die Frantzosen vorgeben, daß mit ihrer Hülfe die Mauren vertrieben worden.

(39) Sanctius IV. hat die Stadt Calatrava, welche sein Vater Alphonsus VIII. Imperator Hispaniæ genennet, von denen Maurern erobert, erst denen Tempel Herrn, weil aber dieselbe sich nicht getrauet diesen Ort zu mainteniren, nachmahls Raymund, dem Abt des Klosters Fitero in Navarren, welcher nebenst seinem Bruder Didacus Velasquez sich dazu erboten, übergeben, von denen auch der Ritter Orden daselbst gestifftet, und von Alexandro III. 1174. confirmiret worden, wovon und der aufnahme deßelben, MARIANA Lib. XI. c. 5. TARAPHA ad ann. 1176. MENDO *Disquisit.* I. Q. VI. n. 139. und andere mit mehrern nachzusehen.

(40) Woselbst dieser Ritterliche Orden auf anrahten eines Eremiten, Petri, von 2. Brüdern Suerus und Gometius umb das Jahr 1156. gestiftet

Nahmens in Legion, haben auch deshalb einen grünenden Birn-Baum in güldenem Felde zum Zeichen geführet: Sie seynd auch dermaleins unter der von Calatrava direction gesetzet worden/ bis umbs Jahr 1411. da Sie vermittelst Päbstlicher Autorität von demselben eximiret/ und ihre eigene Jura und Ordnungen zu haben angefangen.

4. Der Orden von *Montesia*, oder Montesa einer Stadt in dem Königreich Valentien/ wie Er dann auch in gedachtem Königreich nur enthalten/ und ungefehr 13. Comptoreien hat/ sonsten aber lediglich nach den Statutis des Ordens von Calatrava lebet/ auch dessen direction unterworffen ist/ und blos von dem Könige Jacobo II. von Aragonien (41) eingesetzet worden/ umb den Tempel-Herren zu succediren/ derer Güter sonsten dem Johanniter-Orden desselben Königreichs (42) zugeordnet gewesen: Die Spanische Moralisten nennen ihn auch daher/ Filiationem Ordinis Calatravensis. S. Mendo *disqu. 1. n. 174.* Indessen hat Er doch seine eigene Meister/ und länger als alle die vorgedachte Orden gehabt/ dann da die andere Meisterthümer schon zu des Ferdinandi Catholici und Caroli I. Zeiten der Kron Spanien einverleibet worden/ so hat dieses letzteren Meister/ Petrus Ludovicus

stiftet und 1177. von Alexandro III. ist confirmiret, Anfänglich aber San julian del Pereyro genennet worden, bis solcher A. C. 1223. die Stadt Alcantara vom Calatravischen Orden unter gewißen Bedingungen erhalten, und dahin seinen Sitz transferiret hat, wovon so wohl als denen Zwistigkeiten, welche zwischen diesen beyden Orden nachhero entstanden und derer Könige in Spanien erblichen Administration MENDO Disquisit. I. Qv. VIII. n. 155. u. f. nachzusehen. Von den Ordens Zeichen dieser Ritter sagt MARIANA Lib. XII. c. 3. daß selbiges lange Zeit ein Cucullus und rubra fascia gewesen, aber mit Benedicti XIII. Consens in ein Grünes Kreutz sey verwandelt worden.

(41) Gegen die Maurer, und confirmiret von Johanne XXII. daher Godofredus in seiner Archontologia irret, wenn Er schreibet, daß solches erst von Benedicto XIII. geschehen. Das Ordens-Zeichen ist ein schlechtes rohtes Kreutz auf einen weißen Mantel. MENDO Disquisit. I. n. 169.

(42) Von Pabst Clemente V. zu folge deßen Bulla bey dem LVNIG in CONT. SPICIL. ECCL. p. 390. weswegen sich aber Johannes XXII. mit Jacobo I. verglichen hat, wie zu sehen ibid. p. 391. 392.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Galceran de Borja erst zu den Zeiten Philippi II. sein Meisterthum in die Hände des Pabstes resigniret/ und gebeten solches mit der Kron Aragonien zu vereinigen/ so auch geschehen/ und ist hierauff Philippus II. der erste Administrator des Ordens worden. S. Mendo *Disqu. 1. Q. 9. n. 171.*

In Portugal ist 1. der berühmte Orden der Ritter Christi/ welchen der König Dionysius umbs Jahr 1319. aus dem Tempel-Herren formiret/ derer Namen/ Habit und Ordens-Regeln Er geändert/ und Sie Ritter Christi genennet/ welche dergestalt alle dem Tempel-Orden gehörige Güter behalten/ und sich wider die Mauros aus Sevilien zu kriegen obligiren müssen. Die Spanische Historici melden/ daß Sie auf 450. Comptoreien/ auch die decimas Ecclesiasticas von allen Ländern und Orten/ so der Kron Portugal unterworffen seyn/ auch bis in beyderseits Indien hinaus haben; Zu den Comptoreien aber werden sie nicht gelassen/ ehebevor sie eine militarische Probe in den Africanischen Vestungen von Portugal abgeleget. Ihre Hauptsitz ist zu Tomar zwischen Lisbon und Coimbra gelegen: (43) Ihre Zeichen ist ein rohtes Kreutze/ darinnen ein Weisses enthalten: Crux rubra cujus quatuor Brachiorum Extremitates Linea candida intersecat, formata pariter alia Cruce candida, ita ut binæ cruces appareant, Rubra & Alba, wie *Mendo* redet *disqu. 1. Qu. XI. n. 196.*

2. (44) Der Orden von *AVIS*, so eine Stadt in der Transtagana Provincia von Portugal ist: Er ist auch eine Filiation von dem Orden von Calatrava, wiewol sie nachmals die Visitation des Meisters von Calatrava refusiret: Und ob wol das

(43) Oder Doppeltes Kreutz, deren das erste roth mit weißen streiffen, an denen enden, das unterste aber weiß ist. Europeischer Herold T. I. p. 255.

(44) Welcher vom König Alfonso I. umb das Jahr 1146. gegen die Maurer gestifftet und von deßen Nachfolger Alfonso II. mit der Stadt Avis ist dotiret worden, überall aber 42. Commenthereyen besitzen und daraus 770350. Ducaten jährlichen einkommens genieſſen soll. Es gelanget aber niemand dazu, es sey denn daß er Fünff jahr gegen die Ungläubige gestritten habe. MENDO *Disquisit.* I. n. 177. u. f.

das Concilium zu Basel vor dem Orden von Calatrava gesprochen/ so ist doch dessen Bulle wegen besorgten Krieges zwischen Castilien und Portugal nicht publiciret/ und daher der Orden in seiner Freyheit gelassen worden. (45) Sie tragen ein grünes Kreutze/ so sich in Lilien endet/ und dessen unterstes Stück etwas länger/ als die andere seyn. Im übrigen ist von allen diesen Orden aus vorhergehenden §. XI. zu wiederholen/ daß die Könige von Spanien und Portugal zu ewigen Zeiten und Erbliche Administratores derselben seyn/ ihnen auch solche Qualität durch unterschiedene Päbstliche Bullen beygeleget worden.

In dem Groß-Hertzogthum Florentz seyn die Ritter S. Stephani, derer Meister zu ewigen Zeiten die regierende Hertzoge von Florentz seyn/ der Vice-Meister aber residiret zu Pisa/ Sie seyn von Cosmo Medices (46) zum Andencken der Schlacht bey Martiano An. 1560. eingesetzet/ und führen ein rohtes/ auf dem Rande vergüldetes Kreutze. S. Barbosa *Collect. n. 311.*

In dem Hertzogthum Savoyen seynd die Ritter S. Mauricii, welche der (47) Hertzog Emanuel Philibert eingesetzet/ und

(45) ANDREAS GVARINI *nell' origine & fondatione di tutte le Religioni è militia di Cavallieri* schreibet daß Sie ein Rohtes Kreutz gleich denen Rittern von Alcantara tragen mit zweyen schwartzen Nägeln, dem aber alle andere Autores entgegen seynd.

(46) Und vom Pabst Pio IV. deßen Bulla in dem Bull. Magno T. II. p. 85. befindlich, confirmiret umb die Türcken und Mayrer aus dem Thyrenischen oder Toscanischen Meer abzuhalten. Außer denen Rittern, welche vermöge Pauli V. Dispensation heyrathen können, befinden sich in selbigen Orden Sacerdotes Fratres oder Priester und Servientes oder diener zweyerley Gattung, deren die eine von Adel ist und zwar in denen Krieges Zügen dienste thut, aber zu denen vornehmsten Commenden im Pisanischen und zu Livorno nicht gelangen kan, die andere in Geringern Verrichtungen gebraucht wird und ein dreyeckichtes Kreutz träget, wovon und anderen Verfassungen dieses Ordens, welche nach der Mattheser meistlich eingerichtet sind, MENDO *Disquisit.* I. n. 43. Europeischer Herold T. II. p. 723. GRYPHIVS l. c. §. XLI. mehr nachricht geben.

(47) Amadeus VIII. hat diesen Orden Anno 1434. bereits gestiftet, der Hertzog aber Emanuel Philibertus zu wege gebracht, daß nicht allein mit selbigen Orden, welcher in Abnehmen gerahten war, der Orden S. Lazari von Gregorio XIII. zu Beschützung des Päbstlichen Stuhls vereiniget, sondern auch

das Meisterthum vor sich und alle seine Nachfolger die regierende Hertzoge von Savoyen ihm vorbehalten ; Und seynd An. 1572. die Ritter S. Lazari, nach dem dero Orden vorher sehr in Abgang gekommen/ mit ihnen vereiniget worden / daher Sie auch von beyden Ritter S. Mauritii und Lazari genannt werden. Ihre Hauptsitze seyn zu Nizza und Turin, Sie führen ein grünes und in der Mitte desselben ein weisses Kreutze/ von welchen dieses den Orden S. Mauritii, jenes den Orden S. Lazari bedeutet/ intra Crucem viridem S. Lazari Crucem candidam S. Mauritii, extantibus ejus ramis ad angulos, ubi stipites Crucis viridis inter se connectuntur, Barbos. *Collect. 312. n. 5.*

XIV. In Deutschland ist bekannt der **Marianische Deutsche Orden** des Hospitals unserer lieben Frauen zu Jerusalem genannt/ (48) so nebst andern Ritterlichen Orden zu Jerusalem seinen Anfang

auch die Hertzoge von Savoyen zu erblichen Administratorn deßelben sind bestellet worden, wovon die Päbstliche Bulla in dem Bullar. Magn. T. II. p. 365, 366. zu finden, sonst aber MENDO *Disqu.* I. n. 39. GRYPHIVS und andere mit mehrern können gesehen werden. Gleiche bewandnis hat es auch fast mit den andern Savoyischen Ritter-Orden Virginis Annunciatæ oder della Nontiata genannt, welchen der Graf in Savoyen Amadeus VI. zum Andencken der von Amadeo IV. denen Rhodisern geleisteten hülffe und gegen die Türcken erhaltenen Sieges anno 1370. gestiftet hat. Das Ordens-Zeichen ist ein weisses Kreutz mit dem Bildnis der Jungfrau Maria an einer Kette, worauf die Buchstaben stehen, F. E. R. T. i. e. Fortitudo Ejus Rhodum Tenuit. Anfänglich ist dieser Orden, der Savoische Orden geheißen, von Carolo III. aber renoviret und Virginis Annunciatæ genennet worden ; MENDO *Disquisit.* I. n. 64. zehlet denselben unter die verloschene Orden, ist aber noch im Flor und Großen Ehren; wie dann der itzige König von Sardinien und Hertzog von Savoyen Amadeus Victor A. 1697. viel vornehme Marquisen in selbigen aufgenommen, auch Anno 1713. sich als damahligen König von Sicilien von solchen Rittern mit vielen Ceremonien huldigen laßen. Siehe auch hievon im folgenden Capitel §. VIII.

(48) Der Unbekannte AVTOR des *Chron. Slavici* in ERPOLDI LINDENBROGII *Script. Rer. Sept.* setzet den Anfang dieses Ordens in die Zeit der Belagerung der Stadt Acon oder Ptolomais und schreibet solchen denen Brehmischen und Lübeckischen Kauf-fahrern zu, welche sich ihrer elenden Landsleute erbarmet und selbiger unter einen von Seegeln aufgerichteten Gezelt, gepfleget hätten, derer exempel bald andere und viel von Adel, auch der Hertzog Friederich von Schwaben gefolget wären und erst in einem vor gemelter Stadt, hernach in derselben zu ehren

Anfang genommen / erstlich zwar die deutsche Pilgrams / so aus

ehren der Jungfrau Maria aufgerichteten Hospital und Kirche, die arme Teutschen Pilgrime aufgenommen und beschützet hätten, zu welchen Christlichen Werckes fortsetzung auf gedachten Hertzogs von Schwaben und deßen Bruders Keysers Heinrichs des VIten Sollicitation der Ritterliche Marianer oder Teutsche Orden von Cœlestino III. sey gestiftet worden. Die worte dieses Autoris sind folgende: Anno Domini 1188. cœpit ordo Fratrum de Hospitali domus Teutonicæ, qui nunc regnat in Prusia & Livonia & dominantur summis, qui instituti sunt servire infirmis, cœpit autem tali modo: Quidam cives Urbium Lubic & Brema existentes in Exercitu Christianorum cum Adolpho Comite Holsatorum in subsidium terræ sanctæ videntes plures Teutonicos peregrinos infirmos jacere in locis diversis campi in maximis miseriis absque cujuscunque cura, quando scilicet Exercitus Christianorum erat in expeditione Accon cum primo Friderico Imperatore misericordia moti, acceperunt latum velum de quadam magna navi & inde facientes tentorium, collegerunt, sub illo infirmos tales & curam eorum egerunt. Ipsis quoque cum Comite Adolpho redeuntibus, Commiserunt illud Capellano Friderici Ducis Sveviæ Filii Imperatoris tunc noviter submersi seu Friderici Primi & Camerario ejusdem Capellani, qui ædificaverunt ibi domicilia & Capellam in honorem Beatæ Mariæ Virginis domus Teutonicæque illud nominaverunt Hospitale Beatæ Virginis, quibus plures alii se junxerunt *intra muros ejusdem* captaque Urbe Accon ædificaverunt intra muros ejusdem quoddam Templum, & Fridericus Dux Sveviæ præmemoratus obtinuit confirmationem illius Religionis a Papa Cœlestino III. per promotionem Imperatoris Henrici VI. Fratris sui, unde nominata est religio illa Fratres de Hospitali Domus Teutonicæ. Ob nun wohl auch ALBERT. CRANZIVS *Vandal.* Lib. VI. 28. und andere neue Autores derselbigen meinung zugethan seynd, so halte doch dafür, daß JACOB de VITRIACO mehr glauben beyzumeßen, welcher in seiner *Histor. Hierosolymit.* cap. LXVI. COLLECT. *Gest. Dei per Francos* p. 1055. schreibet, daß der Grund zu solchen Orden zu Jerusalem nachdem selbige Stadt 1099. in der Christen hände kommen von einen Teutschen Einwohner daselbst geleget worden, indem derselbe vor die Teutsche Pilgrime erst ein Hospital und bald neben selbigen bey dem starcken Zufluß der Teutschen Fremden mit Consens des Patriarchen zu Jerusalem eine Capelle zu ehren der Jungfrauen Mariæ aufgerichtet, und als deßen guten exempel noch andere mehr das ihrige, diesem Hospital geschencket auch viel von Adel, die Pilgrime und Christliche Lehrer gegen derselben Feinde zu beschützen, dahin sich begeben, selbige endlich eine Geistliche Gesellschafft unter dem nahmen der Fratrum Militiæ Templi gestiftet und zum Unterscheid von andern ein schwartz Kreutz auf einen weißen Mantel angenommen hätten, womit auch NAVCLERVS vol. II. *Gener.* 37. MENDO Disquisit. I. n. 31. 32. JOH. CASP. VENATOR im Historischen Bericht von Marianischen Teutschen Ritter-Orden im I. Capittel des ersten Buchs, und die von selbigen angeführte Autores übereinstimmen, wie denn der andern

Irrthumb

Deutschland gen Jerusalem kämen/ aufzunehmen/ und ihrer zu pflegen/ und dann die Gräntzen der Christlichen Länder wider die Ungläubige zu beschützen/ hernach durch Gelegenheit der Belägerung von Acri oder Accon, sonsten Ptolemais genannt/ allwo Sie sich nach dem Verlust von Jerusalem hinbegeben/ (49) von dem Pabst Cœlestino III. zu einem Ritterlichen Orden confirmiret/ und ihnen ein schwartzes Kreutze zum Ordens-Zeichen gegeben worden/ dem der König von Jerusalem ein güldenes/ der Kayser einen Reichs-Adler/ und der König von Franckreich vier Lilien an den vier Ecken des Kreutzes beygeleget/ wie dann solches noch heutiges Tages dergestalt geführet wird. Sie haben sich/ nachdem das Gelobte Land nebst den herumliegenden verlohren gegangen/ nach Deutschland gewandt/ auch keine (50) andere als Deutsche in

---

Irthumb vielleicht daher entstanden, daß selbige den Ursprung dieses Ordens mit deßen Confirmation, welche erst lange Zeit darnach geschehen, vermenget haben.

(49) Baronius hat zwar T. XII. Annal. ann. 1189. das Jahr dieser Confirmation vor ungewiß gehalten, daß aber solche A. MCXCI. geschehen, erhellet aus dem AVCTARIO ACQVICINCTINO anno 1189. und der bey dem VENATORE l. c. p. 8 und LVNIGIO *Spicilegii Ecclesiastici I.* Theils Fortsetzung/ ins Teutsche übersetzten Päbstl. Bulla. Die investitur dieses neuen Ordens ist auf Päbstlichen Befehl vom Patriarchen zu Jerusalem geschehen und zum ersten Ordens-Meister erwehlet worden HEINRICH von WALPOT zu BASENHEIM, dem in solcher würde, so lange diese Ritter in Palæstina sich aufgehalten haben, OTTO von Kärpen, HERMANN von BARD und HERMANN von SALZA gefolget, wovon NAVCLERVS vol. II, *Gener.* 37. und insonderheit von gedachten Heinrichs von Walpott geschlecht die kurtze Nachricht von dem Ursprung und itziger Beschaffenheit der Freyherrlichen *Familie* derer Walpotte von *Bassenheim* bey Hr. LVNIG. *Spicil. secul.* P. II. p. 1465. wie auch die STATVTA dieses Ordens bey selbigen in *Continuat. Spicil. Eccles.* p. 356. und wie solche in einem General-Capitul revidiret worden ibidem und SPICILEGII ECCLES. I. Theils Fortsetzung vom Teutschen und Johanniter Orden p. 49. nachzusehen.

(50) Welches nicht allein Naucle-rus, Baronius l. c. und andere Autores bezeugen, sondern auch in denen Statuten versehen ist, und in denen Reichs-Gesetzen confirmiret worden, wie denn in dem Reichs-Abschied anno 1500. §. 41. vom Hochmeister beschlossen, so aber der Orden allein auf Teutsche *Nation* gestifftet und Niemand anders, dann dem heil. Reich zugehörige *&c.* §. 42. Weiter ist beschlossen, dieweil der Teutsche Orden allein von und auf die Teutsche

in diesen Orden genommen/ und daselbst/ ausser denen so Sie in Sicilien/ Apulien und der Lombardie erhalten/ (51) viele ansehnliche Güter erworben/ dergestalt/ (52) daß Sie sich in 11. Balleyen ausgebreitet/ der Hoch-Meister dieses Ordens auch die Qualität eines Fürsten erhalten/ welches davorgehalten wird zu den Zeiten Hermanni de Salza, des vierten Hoch-Meisters geschehen zu seyn: Und hat der Hoch-Meister noch heutiges Tages auf den Deutschen Reichs-Tagen (53) unter den Geistlichen Fürsten eine von dem höhesten Stellen/ wie dann dessen Unterschrifft schon An. 1500. in dem Reichs-Abschiede zu Augspurg und sonsten zu finden. Sie haben

Teutsche gestifftet &c. Daher auch von demselben Orden unter andern Gravaminibus auf dem Reichstag zu Nürnberg an. 1522. Klage wider den Pabst geführet worden, daß derselbe einen Italiæner, Hieronymum Venetum in den Orden aufgenommen, bey dem GOLDASTO *Stat. & Rescript. Imper.* p. 45.

(51) Weswegen viel donationes, Verträge, Keyserliche und Päbstliche confirmationes bey dem LVNIGIO in vorhin angeführten *Spicilegio Eccleſiaſtico* und deßen Continuatione befindlich.

(52) Es sind derselben 13. gewesen 1.) die Elsaßische, 2.) die Oesterreichische, 3.) die Tyrolische, 4.) die Coblenzische, 5.) die Fränckische, 6.) die Juncetanische oder Bisensche in Holland, 7.) die Utrechtische, 8.) die Westphälische, 9.) die Lothringische, 10.) die Burgundische, 11.) die Heßische, 12.) die Thüringische, 13.) die Sächsische, von welchen aber nicht allein die Utrechtische und Burgundische verlohren gegangen, sondern auch viele Commenthureyen der Elsaßischen und Lothringischen von Franckreich sind entzogen worden, deren Restitution wegen von denen Hoch- und Teutschmeistern in vielen Memorialien beym LVNDORPIO *Act. Publ.* T. XII. Lib. LXIII. cap. 60. 108. 119. FABRI Staats-Cantzley T. II. c. 5. ansuchung gethan worden, auch daß solche geschehen sollen in den Friedens Schlüßen zu Ryßwick ARTIC. XI. und zu Baden Artic. XII. beschloßen worden. Die Ritter, welche über solche Balleyen gesetzt sind, werden Commendatores Provinciales oder Land-Commenthur genennet, unter denen die Elsaßische und Coblenzische dem Teutschen Reich, unmittelbahr, die andere aber mittelbahr und außer Ordens sachen der Landes Hoheit unterworffen sind. S. Bilderbeck im Teutschen Reichs Staat T. II. c. 4.

(53) Und zwar als Hochmeister in Preußen hat derselbe seinen Rang nach denen Ertzbischöffen gehabt, und denen Reichs-Abschieden in solcher Qualität unterschrieben, als Teutschmeister aber nach denen Bischöffen, wie aus der Unterschrifft der Reichs-Abschiede A. 1521. 1524. 1525. 1526. und 1527. zu ersehen, und Herr von COCCEJVS in *Jur. Publ. Prud.* Cap. 18. §. 50. anweiset.

haben sich auch durch langwierige Kriege (54) der Preußischen Länder bemächtiget/ auch sich daselbst in einen so guten Stand gesetzet/ daß Sie umbs Jahr 1400. vier Bischoffthümer/ 28. Comptoreien/ 160. Städte und so viel Schlösser darinnen gehabet/ hernach aber (55) durch Misvergnügen der Stände in Preussen/ welche Polnische Protection angenommen/ und darauf erfolgete Kriege mit der Kron Polen/ nachdem Sie weder durch sich selbst/ noch durch Hülffe aus Deutschland gnugsamen Widerstand thun können/

(54) Wohin dieselbige von dem Herzog in Masovien, Conrado, welcher ihnen einen theil von Masovien geschencket, gegen die Preußen sind zu Hülffe geruffen und vom Keyser Friderico II. zum Besitz der eroberten Preußischen Lande authorisiret worden, wovon des erwehnten CONRADI *Donatio Terræ Culmensis facta Hospitali S. Mariæ domus Teutonicorum fratrum de Jerusalem* bey dem LEIBNITIO *Prodr. Cod. Diplom.* Num. IX und LVNIGIO *Spicil. Eccles.* ersten Theils fortsetzung vom Teutschen und Johanniter Orden p. 4. wie auch daselbst p. 5. FRIDERICI II. *Concession*, daß *Hermannus* Meister Teutschen Ordens daß Ihm und seinen Ordens Brüdern von Herzog *Conrado* in Masovien einzuräumende Land einnehmen und alles was er von dem Ungläubigen Preußen erobern als Lande unter Käyserlichen Schutz besitzen möge, nachzusehen.

(55) Auch durch unrechtmäßige Kriege, womit dieser Orden nach eroberten Preußen die Pohlen überfallen und das Hertzogthum Litthauen nebst Pomerellen wieder alle treue an sich zu bringen getrachtet hat; wie dann der König in Pohlen Uladislaus Locticus bey dem SAL. NEVGEBAVER *Hist. Pol.* p. 179. in offentlicher Versammlung geklaget *se Lupis oves commisisse & non sublatum sed duplicatum sibi bellum duosque se pro uno hostes accepisse.* und dem Hochmeister und seinen Rittern *ibid.* ins Angesicht gesaget: *Ut ingrati injusti & impii esse vellent fidem certe & pacta Conventa, quæ ne Barbari quidem temere violarent, servare eos debuisse*, an dergleichen Vorstellungen aber selbige sich wenig gekehret, sondern aus bloßer Begierde ihre Lande zu erweitern mit denen Pohlen über 100. jahr blutige Kriege geführet, wozu kommen, daß der Orden seine eigene Unterthanen im Anfang des XV. Secs. auf eine Tyrannische weise zu halten und selbige zu unterdrücken angefangen hatt, daher die Preußischen Stände zu maintenirung ihrer alten Freyheiten erst anno 1440. ein Bündnis unter sich aufgerichtet, und da nichts desto weniger der Orden mit unmenschlichen verfahren gegen Sie fortgefahren, endlich anno 1454. den König in Pohlen Casimirum gegen selbigen zu Hülffe geruffen, wovon und dem hieraus entstandenen grausahmen Krieg die Documenta bey dem LVNIGIO *Spicil. Eccles.* l. c. CASP. SCHVTZE in Chron. Prus. Lib. V. SAL. NEVGEBAVER *Hist Pol.* lib. V. und VI. HARTKNOCH *Chron. Prus.* P. II. nebst denen Pollnischen Scribenten M. CROMERO GVAGNINO u. a. m. nachricht geben.

nen/ dieselbe immer mehr und mehr/ und endlich gar verlohren: Dessen Anfang gewesen (56) von der grossen Niederlage/ die Sie An. 1409. von dem Könige Vladislao Jagellone erlitten/ als in welcher auf 40000. Mann/ und nebst denselben der Hoch-Meister Ulrich von Jungingen/ der Groß-Commenthur/ Marschall/ Obrister Hospitalmeister/ unterschiedene Comptoren/ und bey 600. Ritter umbgekommen. Hernach ist es (57) vermittelst abermaligen Krieges/ so weit gekommen/ (58) daß An. 1466. der Hochmeister Ludwig von Ehrlichhausen/ Königl. Polnische Protection annehmen/ auch demselbigen/ als dem Ordens Schirm-Herren zu huldigen sich verpflichten/ und dabey dem Könige gantz Pomerellen/ das Culmische und Michelauer-Land/ Marienburg/ und Elbingen abtreten müssen: Wie dann auch nicht allein nur gedachter Hoch-Meister/ sondern dessen Nachfolger zum theil die Huldigung in Polen abgestattet/ und hierauf als Senatores Regni consideriret

(56) Zu welcher bey Dannenberg in Preußen vorgefallenen Schlacht der König in Pohlen Uladislaus jagello mit vielen schimpf von den Kreutz-Rittern gereitzet worden, indem der Hochmeister demselben zwey Schwerdter mit diesen schimpflichen worten zugesand, es möchte den Pohlen vielleicht an Gewehr fehlen und von dem Orden frevenlicher Weise ausgestreuet worden, daß dieses die stunde die Cron-Pohlen den Ritterlichen Orden anzuhängen, wovon und der Großen Niederlage die angeführte Autores nachzusehen.

(57) Welchen die Unterdrückte Preußische Stände und der König in Pohlen Casimirus IV. welcher von selbigen zu hülffe geruffen, mit dem Kreutz-Orden von anno 1454. bis 1466. so hefftig geführet daß nach Hartknochs Rechnung P. II. 2. bey dreymahl hundert tausend Menschen in selbigen sollen umbkommen seyn, der vielen verheerten Städte, Dörffer und Kirchen nicht zu gedencken.

(58) In dem zu Thorn in Preußen zwischen der Cron Pohlen und dem Hochmeister Elrichhausen mit Consens des gantzen Ordens unter folgenden Conditionen gemachten frieden, daß derselbige beständig seyn, und von Niemand solle können geändert oder aufgehoben werden; daß alle vorige Friedens-Schlüße und handlungen mit dem Teutschen Orden solten casiret seyn, der Cron Pohlen gantz Pomerellen mit dem Culmischen und Michelauischen Lande verbleiben, das übrige aber von Preußen der Teutsche Orden als ein wahres Lehn von der Cron Pohlen besitzen und jeder Hochmeister gehalten seyn solle, innerhalb 6. Monathen von seiner Wahl anzurechnen dem König und der Cron den Vasallen-Eyd zu schwören, wie aus der Friedens-*Formul* bey dem JACOBO PRILVSIO *Diplom. Pol.* p. 202. JANO JANVZOVIO *P. III. Constit. Polon.* Lib. VII. tit. I. und LVNIG *l. c. p.* 28. mit mehrern zu ersehen.

worden: (59) Endlich hat die Kron Polen sich des gantzen Preussen bemächtiget / und dessen ein Theil vor sich behalten / das andere aber Alberto Marggraffen von Brandenburg / des damaligen Königs Sigismundi Schwester Sohn / und letzten Hoch-Meister (60) zu Lehn gegeben: Wovon in den Actis publicis der Zeiten mit mehren zu sehen; Ingleichen bey dem Joh. Caspar Venatore (61) in Histor. Bericht von dem Marianischen Deutschen Ritter-Orden Anno 1680. gedruckt. Von welchen jedoch zu wün-

(59) Dann nachdem die beyde letzte Hochmeister, Friderich ein Hertzog aus Sachßen und Albrecht ein Marggraff von Brandenburg Fränckischer Linie den Lehns-Eyd der Cron Pohlen zu schwören sich geweigert und Albrecht mit Auffkündigung allen Gehorsams durch die Waffen sich mit dem Orden in freyheit setzen wollen, so hat der König in Pohlen Sigismundus die Waffen gegen den Teutschen Orden ebenfalls ergriffen und der Preußischen Lande sich bemächtiget. Ob nun wohl selbiger mit sothanen rechtmäßig erworbenen Landen nach eigenen Gefallen handeln und solche der Cron Pohlen incorporiren mögen, so hat Er doch dem Hochmeister Albrecht in Ansehung der genauen Verwandschafft mit Ihm ein stück davon als ein Lehn unter dem Titul eines Hertzogthums angetragen, welches auch derselbe als eine besondere faveur seines Oheims mit guten fug angenommen, nachdem Er gemeldete Lande bey dem Teutschen Orden zu erhalten sich äußersten bemühet und nicht nur das Seinige dazu angewendet, sondern auch von seinem Vetter dem Churfürsten zu Brandenburg Joachimo I. Große Geld-Summen aufgenommen, mithin bey dem Reich so wohl als Pabst zum öfftern, aber vergeblich, umb hülffe angesucht hatte, wie die vorhin angeführte Scribenten bezeugen.

(60) Zugleich auch deßen Brüder und männliche Erben darauf mit belehnet hat, zu folge des investitur-Briefs bey dem JANVZOVIO CONSTIT. Lib. VII. p. III. Tit. I. LVNIGIO l. c. p. 39. nach deren Absterben der Churfürst zu Brandenburg Johannes Sigismundus vermöge der seinem Elter-Vater Joachimo II. von König in Pohlen, Sigismundo Augusto, ertheilten mit-belehnung bey dem LVNIGIO im Reichs-*Archiv part. Spec.* pag. 60. in solches Hertzogthumb succediret, welches endlich dem Churfürsten FRIDERICH WILHELM durch die Velauische Pacta bey LVNIGIO l. c. p. 166. und *part. Spec. Contin.* II. p. 112. mit der Souverainität von der Cron Pohlen anno 1657. übergeben und von dessen Nachfolger FRIDRICH dem Ersten anno 1700. zu einem Königreich erhoben worden. S. PVFEND. de *Reb. Gest.* FRID. WILH. M. lib VI. 77. seqq. und die Preußische Crönungs-Geschichte.

(61) Der Heil. Schrifft Doctorn Hochfürstl. Hoch- und Teutschmeisterlichen Geistl. Rath, Teutscher Ordens Priester Seminarii Director und Stadt-Pfarrern zu Mergentheim, wie er sich auf dem Titul-blat dieses Buchs nennet; deßelben und andere passionirte Berichte die An-

wünschen wäre/ daß Er insonderheit von den Preußischen Veränderungen mit mehrer Bescheidenheit/ und nicht mit einem so anzüglichem/ und einem privato gantz nicht anständigem Stylo geschrieben hätte : Sunt enim Leges Severæ pro Principibus, ita ut qui in Principem injuriosus fuerit, is ex animi libidine conculcaverit leges, spricht der Käyser Julianus in Misopogone. Und kan Er sich keines weges einer Partialität entschlagen/ sintemal der Deutsche Orden/ seinem eigenen Geständnüß nach/ in Sicilien und Italien ebenfals ein grosses verlohren/ über welches Er doch keine sonderliche Passion bezeuget. S. dessen *Cap. 12. f. 203.*

XV. Mit wenigen noch der Tempel-Herren zu gedencken/ eines zwar verloschenen/ aber doch in dieser Materie vielfältig vorkommenden/ und deßhalb hier anzuführen nicht undienlichen Ordens; Sie haben gleichfals von Jerusalem (62) ihren Uhrsprung gehabt/ allwo Ihnen bey dem Tempel des H. Grabes ihre Wohnung zu haben von dem Könige Balduino angewiesen/ und deßhalb Tempel-Herren Templarii genennet worden. Ihre Zeichen

die An. 1525. vorgegangene Preußische Veränderung betreffend, so wohl als insonderheit das An. 1701. Ausgestreuete GRAVAMEN des Teutschen Ritter-Ordens über die Königliche Würde von Preußen, der Herr AVTOR des A. 1703. *publicirten* vertheidigten Preußens wieder den vermeinten und wieder rechtlichen Anspruch des Teutschen Ritter-Ordens zur Gnüge wiederleget hat.

(62) Zu diesen Ritterlichen Orden haben umbs Jahr Christi 1118. den Anfang gemacht Hugo de Paganis und Ganfridus de S. Aldemar oder S. Oncer, welche mit 7. andern sich die Pilgrime nach Jerusalem gegen die Straßenräuber zu beschützen, freywillig angegeben und bey dem Patriarch zu Jerusalem Gvarimund, das gewöhnliche Gelübde gethan haben, welcher auch so wohl als der König zu Jerusalem Balduinus II. selbigen anfänglich Unterhalt und ein Theil des Königlichen Pallasts bey dem Tempel des Heiligen Grabes zur Wohnung gegeben, daher Sie FRATRES MILITIÆ TEMPLI sind genennet worden, wie JAC. de VITRIACO p. 1083. WILLERM. TYRENS. p. 829. NICOL. GVRTLERVS in *Hist. Templ.* §. 14 &c. u. a. mit mehrern berichten. Die Ordens-Meister, deren erste der gedachte Hugo de Paganis und Letztere Jac. de Nolay oder Mola ein Burgundier gewesen, werden vom Hn. SCHVRTZFL. *de Vitricis Eccl. oper. Histor. Polit.* p. 793. erzehlet.

ist ein (63) achteckichtes rohtes Kreutze gewesen/ der Zweck aber anfangs/ die Reisende in den heiligen Oertern in dem gelobten Lande wider Gewalt und Strassen-Raub zu begleiten; Nachmahls haben Sie sich auch den Ungläubigen widersetzet/ und mit der Zeit/ gleich andern Orden/ gantze Armeen wider Sie aufgeführet/ weßhalb die Christliche Potentaten Ihnen grosse Einkünfften und Güter zugewand/ ob Sie wol anfangs so arm gewesen/ daß zwey der vornehmsten Ritter nur ein Pferd gehabt/ zu dessen Andencken Sie auch in ihren Siegeln die Figur/ **da zwey auf einem Pferde reiten**/ behalten. Primo adeo Pauperes, licet strenui fuerunt, quod unum solum *Dextrarium* (ist ein geharnischtes Pferd/ Dreßtier) illi duo (*Hugo de Paganis & Godofredus de S. Ædemaro*) habuerunt: Unde propter primitivæ paupertatis memoriam, & ad humilitatis observantiam in sigillo eorum insculpti sunt *duo unum Equum equitantes*: schreibet Jacobus de Vitriaco, der ihnen nachmals dieses herrliche Zeugnüß giebet *Histor. Orient. c. 65. 66.* Adeo formidabiles facti sunt fidei Christi adversariis, quod unus persequebatur mille & duodecim millia, non, quot essent, sed magis, ubi essent, dum ad arma clamaretur, interrogantes: Leones in bello, agni mansveti in domo, in expeditione milites asperi, in Ecclesia velut Eremitæ & Monachi, inimicis Christi duri & feroces; Christianis autem benigni & mites. Vexillum bipartitum ex albo & nigro, quod nominant *Beauceant* (quasi Beausеant) prævium habentes: eo quod Christi amicis candidi sunt, & benigni; nigri autem & terribiles inimicis. Weil Sie sich aber durch die gantze Christenheit ausgebreitet/ und überall an Gütern sehr zugenommen/ so haben der Pabst Clemens V. und der König Philippus IV. in Franckreich/ eine jalousie auf Sie geworffen/ und unter dem Vorwand vieler unter ihnen vorgegangenen groben La-

(63) Der Pabst Honorius II. welcher diesen Orden An. 1128. auf dem Concilio zu Troye in Franckreich confirmiret, hat demselben zum Zeichen nur ein weisses Kleid, Eugenius III. aber das Rothe Kreutz gegeben, wie bey den angeführten Autoribus zu sehen.

Lastern (64) in dem Concilio zu Vienne An. 1310. den gantzen

(64) Mit dem Verlauf dieser Sache verhält es sich nach des MEZERAY *Hist. de France* T. III. an. 1305. & seqq. REINALD. T. XV. *Annal. Eccles. cit. an.* P. DANIELS *Hist. de France* T. III. p. 337. & seqq. PVTEANI *in Hist. Condemnat. Templ.* MARIANÆ lib. XV. c. 10. und anderer Frantzösischen und Päbstlichen Scribenten eigener Gestäudnis, folgender Gestalt: Es hätten sich die Tempelherrn durch ihren Ubermuth bey vielen weltlichen und Geistlichen Ständen, insonderheit bey dem König in Franckreich Philipp, dem Schönen, dadurch verhaßt gemacht, daß dessen ungerechtem Unternehmen gegen die Unterthanen selbige sich öffters wiedersetzet und an einem Aufruhr wegen Verfälschung der Müntze schuld zu haben Ihm angebracht worden, daher dann derselbe als ein ohne dem Rachgieriger Herr an ihnen sich zu rächen vorgenommen und den Pabst Clemens den V. auf den Päbstlichen Stuhl geholffen unter versprochenen Sechs Puncten, wovon ihm selbiger die 5. ersten eröfnet, den letzten aber sich vorbehalten, der ohne Zweifel die abolition des Tempel-Ordens betroffen, wie Mezeray nicht ohne Grund dafür hielt; Inmaßen der König in Franckreich mit dem Pabst Clemente alsobald bey deßen Crönung zu Lion An. 1305. von sothaner abolition gesprochen und bald hernach die Tempelherrn in seinem Reich auf geschehene Denunciation gegen selbige von dem Prior zu Thoulouse und einem andern Ritter selbigen Ordens, welche der Groß-Meister wegen ihrer verbrechen zur straffe ziehen wollen, in Verhafft nehmen und die Gühter derselben confisciren lassen; worüber zwar der Pabst sich unwillig bezeiget, dahin aber mit dem König sich endlich verglichen, daß die Inquisition von seinen dazu benennten Geistlichen Richtern geschehen solte, auch wegen der Gühter des Tempel-Ordens gleich anfangs gewollt, daß selbige zu eroberung des Gelobten Landes solten angewendet werden, wie aus den Actis bey dem LEIBNITIO in *Mantissa Cod. Diplom.* p. 76. 77. erhellet; worauf die Inquisition einigen Bischöffen aufgetragen und die arrestirte Ritter über 118. articul *ibid.* p. 78. & seqq. sind abgehöret worden, deren einige wegen großer Marter die Beschuldigung bekandt, andere aber solche geläugnet und die schmäliche execution mit großer standhafftigkeit ausgestanden haben. Der Groß-Meister Jacobus Mola wurde von dem Pabst aus der Insul Cypern unter dem Prætext als wolte man sich mit Ihm wegen sachen von Großer Angelegenheit bereden, und wie die Worte in der Päbstlichen Bulla bey dem RAINALDO ad an. 1306. lauten, *super quibus tecum & cum dilecto filio Magistro domus militiæ Templi de quorum circumspecta probitate & probata circumspectione ac vulgata fidelitate fiduciam obtinemus deliberandum decernimus & tractandum*, auf eine betrügliche Weise entbohten, und bey seiner Ankunfft zu Paris mit sechszig andern Rittern, so mit Ihm kommen waren, in arrest genommen und darauf endlich in dem Concilio zu Vienne vom Pabst anno 1312. den 22. Maji in Beyseyn des Königs in Franckreich der gantze Orden aboliret, die Gühter desselben dem Johanniter Orden ausser Castilien, Arragon, und Portugall zuerkandt, und anbefohlen, daß man in allen provincien gegen die übrigen Ritter procediren solte,

Orden aufgehoben/ die Mitglieder desselben aber hin und wieder mit allerhand harten Leibes-Straffen vom Leben zum Tode gebracht. Von (65) dessen Rechtmäßigkeit noch heute zu Tage viel disputiret wird/ wie dann auch die Historien melden/ daß einer von den Ordens-Rittern zu Bourdeaux zum Feuer verdammet worden/ und in der Hinausführung den Pabst Clementem und den König Philippum sehende/ Sie beyderseits vor (66) GOttes

solte, ausgenommen den Groß-Meister und einige andere, deren Urtheil der Pabst sich vorbehalten und folgender Gestalt ausgefallen. Es hatte der Pabst dem Groß-Meister pardon versprechen laßen, wenn Er sich öffentlich schuldig bekennen würde, wozu auch derselbige Hoffnung gemacht, als Er aber auf die Vorgelesene Beschuldigungen in einer Pathetischen Rede bey dem MARIANA Lib. XI. cap. 10. vielmehr seine und des Ordens Unschuld, wieder der Päbstlichen Commissarien vermuthen, auf dem chavot öffentlich Contestiret, ist derselbe wieder in die Gefängniß gebracht und bald darauf nebst dem Ordens-Meister in der Normandie, Gvido, vor dem Augustiner Kloster lebendig verbrand worden.

(65) Es haben zwar PETRVS PVTEANVS in seiner *Hist. Condemn. Templ.* und neulich der P. DANIEL in seiner *Hist. de France* diese that zu rechtfertigen getrachtet. Mezeræus aber spricht l. c. nicht zum besten davon und hat solche so wohl des Königs in Franckreich Philippi IV. großer Geld- als Nachgierde zugeschrieben, wie denn der Pabst selbst ohne Zweiffel auf dabey gewesener gewissenhafter Rechtsgelehrten Erinnerung gestanden, daß die Condemnation des Ordens den Rechten nicht gemäß wäre und in seiner Bulla bey dem GVRTLERO §. 221. sagt, daß solche geschehen: Non per modum definitivæ sententiæ, cum eam super hoc secundum Inquisitiones & Processus super his habitos non possemus ferre de jure, sed per viam Provisionis seu Ordinationis Apostolicæ, auch in Teutschland und andern Orten, woselbst zu gleicher Zeit die Tempelherrn auf Päbstlichen Befehl in Inquisition gezogen, dieselbe, ob wohl mit Verlust ihrer Gühter, absolviret worden; das Unrechtmäßige Verfahren aber mit selben in Franckreich hat der berühmte Herr Geheime Rath THOMASIVS in seiner Dissertation *de Templariorum Equitum ordine sublato* mit mehrern angewiesen, mithin Puteani zur Entschuldigung des Königs in Franckreich und des Pabstes angeführte Gründe zur Gnüge beantwortet.

(66) Wie BAPTISTA FVLGOSVS *Exempl. memorabil.* L. I. c. 6. bey dem GVRTLERO §. 226. erwehnet, ENGELHVSIVS hingegen in seinem *Chronico* bey dem LEIBNIZ. S. R. B. T. II. p. 1125. von dem Groß-Meister geschehen zu seyn erzehlet, welcher Umbstand, ob er zwar zum gründlichen Beweißthumb der Unschuld der Tempelherren so wenig dienen kan, als zu der zwey obengemeldten Gottlosen Denuncianten condemnation, daß selbige bald hernach elendiglich umkommen und der eine aufgehangen, der andere aber ermordet worden, bey dem MEZERAY l. c. p. 69. inmaßen weder von der Menschen Glück oder

Unglück

GOttes Richterstuhl innerhalb Jahres zu erscheinen citiret habe/ die auch noch vor Ausgang desselben Jahres beyde gestorben/ wovon mit mehren kan gelesen werden des (67) Petri Puteani *Historia Condemnationis Templariorum*, und aus derselben des Herrn Gurtleri *Historia Templariorum n. 132. & seqq.* welchen wir nicht mehr als nur des offt angeführten Mendo Worte hier beyfügen wollen. *Disqu. 1. Q. 2. n. 18.* Circumferuntur gravissimæ culpæ, de quibus arcessebantur contra fidem, pudicitiam, religionem, bonosque mores; an vere, an ex odio, aut ex cupiditate facultatum, quibus gaudebant, adhuc sub opinione est. Ist auch nicht leicht von dem gantzen/ und zwar so weitläufftigen Orden zu vermuthen gewesen/ so wenig als man leichtlich eine gantze sceleratam Rempublicam findet. Es mag auch schon lange unter handen gewesen seyn die Orden zu reduciren/ denn man lieset/ daß schon An. 1289. dem Pabst Nicolao IV. sey gerahten worden/ aus beyden Orden des Hospitals und des Tempels einen zu machen/ Er auch deshalb an die Christliche Potentaten und Ordensmeister geschrieben habe: Ist aber nichts davon ins Werck gerichtet. S. Hn. Osterhausen *f. 174.* Indessen haben theils die hohe Potentaten derselben Zeiten ihre Güter zu sich genommen/ theils seyn die-

Unglück zu derselben Schuld oder Unschuld, noch von den Gerichten GOttes auf die Ungerechtigkeit besonderer thaten der Menschen ein gewisser Schluß kan gemacht werden; Jedennoch nebst andern vor die Unschuld selbiger Ritter angeführten Rechts-Gründen mehr reliviret, als daß der König in Franckreich Philippus IV. weiln Er auf den Pabst Bonifacium geschmähet und den Kreutz-Zug nur simuliret habe, schmertzlich gestorben sey, wie die Päbstlich gesinnete bey dem Rainaldo T. XIV. Anno 1314. n. 26. vorgegeben.

(67) Es hat zwar dieser Königliche Bibliothecarius in Franckreich den König Philippum IV. wegen Abolition des Tempel-Ordens in diesem Buch vertheidigen wollen, solches aber bey seinen Lebzeiten supprimiret, ohne Zweiffel, weil er gesehen, daß diese Defension schlecht gerahten, wie denn der Herr Thomasius am ende der angeführten Dissertation dafür hält, daß P. Puteani Bruder, welcher dieses Buch ediret, solches nicht mit gnugsahmer Aufmercksamkeit gelesen, inmaßen wann die Præfation und der Epilogus, welche derselbige vielleicht auch hinzugethan, davon weggelassen würden, man gläuben solte, daß es mehr zu des Tempel-Ordens als des Königs in Franckreich defension geschrieben sey.

dieselbe andern/ und insonderheit (68) dem Johanniter-Orden zugewandt worden/ wie dann in Spanien der Orden von Montesa, und in Portugal der Orden Christi ein grosses Theil derselben bekommen. So daß man hier wol sagen mag/ corruptionem unius fuisse generationem alterius, oder näher zu unser Materie zu kommen/ der Tempel-Orden sey gleichsam eine Mutter unterschiedener anderer Orden/ entweder selbst/ oder doch dero Aufnehmens und Wohlseyns gewesen.

XVI. Weiln auch des unter dem Teutschen Reich gestandenen Geistlichen Ritterlichen Ordens der Schwerd-Brüder in Liefland oben gedacht worden/ so wird es nicht unfüglich seyn/ desselben Uhrsprung und Untergang ebenfalls mit wenigen zu berühren/ maßen auch derselbige Orden gleichen Zweck mit dem vorigen gehabt/ und bald nach errichteten Bischoffthumb zu Riga im Anfang des 13. Seculi gestifftet worden. Denn nach dem MEINHARDVS ein Münch zu Seegeberg von dem Ertzbischoff zu Bremen, Hartwich, die Christliche Lehr in Liefland fortzupflantzen authorisiret/ und durch die Bremische/ oder wie andere wollen/ Lübeckische Kaufleute daselbst an Land gesetzet worden/ so ist ihm solches so wohl gelungen/ daß Er die Stadt Riga zu erbauen angefangen/ und allda einen Bischöfflichen Sitz mit Alexandri III. Confirmation angeleget hat/ wie denn auch von dessen Nachfolger *Bertholdo* mit Hülfe vieler Christen/ welche Ihm aus Sachßen/ Westphalen und Frießland auf Cœlestini III. verkündigten Kreutz-Zug dahin gefolget waren/ die Christliche Religion mehr und mehr an solchen Orten ausgebreitet worden. Als aber die Liefländer unter dem Dritten Bischoff/ Alberto, die Christen und derselben Lehr wieder zu vertreiben getrachtet/ hat derselbe zu deren Beschützung nicht allein die Stadt Riga befestiget/ sondern auch einen

(68) Zu folge Clementis V. Bulla im Anhang der Beylagen N. III. Wie dann auch was die Güther der Tempel-Herren in Brandenburgischen und benachbarten Landen betrifft nachzusehen Cap. IV. §. 2.

einen Ritterlichen Orden unter den Nahmen der MILITVM DEI gestiftet/ welcher umbs Jahr 1306. von dem Pabst Innocentio III. confirmiret und von dem Ordens-Zeichen zweyer Kreutz-weise gelegten rohten Schwerder auf einen Weißen Mantel ORDO ENSIFERORVM oder der **Schwerdt-Orden** genennet/ zu desselben Ersten Herrn-Meister aber WINNO von **Rohrbach** erwehlet worden/ Unter deßen Nachfolger Wolcuino, oder Volquino, zwischen dem Orden und dem Bischoff Alberto, wegen Besitz des Landes Streitigkeiten entstanden/ welche durch den Pabst Innocentium III. zwar beygeleget/ der Orden aber/ weiln Ihm die Russen zu mächtig gewesen/ bald hernach genöhtigt worden/ dem Hoch-Meister in Preußen Hermanno von Saltz mit Genehmhaltung des Pabstes Gregorii IX. sich zu unterwerffen/ und ist mit dem Teutschen Orden vereinigt geblieben bis auf WALTHERVM von PLETTENBERG, welcher vermittelst einer Summe Geldes/ so Er dem Hoch-Meister in Preußen gezahlet/ seinen Orden wieder in Freyheit gesetzet/ und in den Reichs-Fürsten-Standt erhoben worden/ wie aus denen R. A. de anno 1530. 1545. und 1548. erhellet. Nachdem sich aber Unter dessen Nachfolger Heinrich von Galen zwischen den Orden und dem Ertzbischoff Wilhelmo, des Hertzogs in Preußen Bruder/ wegen Deßelben Coadjutoris Mißhelligkeiten entstanden/ und der Czaar, Johannes Basilides II. bey solcher Gelegenheit Liefland überfallen/ und der Letzte Herrn-Meister Gotthardus von Kettler keine hülffe vom Teutschen Reich erhalten können/ so hat derselbe nach dem Exempel des Hochmeisters in Preußen den Ordens-Habit abgelegt und durch einen mit dem König in Pohlen/ Sigismundo Augusto, Anno 1561. errichteten Vertrag Churland und Semgallen als ein Hertzogthumb vor sich und seine Nachkommen von der Cron Pohlen zu Lehn empfangen/ Liefland aber derselben gäntzlich überlassen/ von welchem allen mehr nachricht zu finden bey ARNOLD. LVBEC. *Chron. Slav.* L. VI. cap. 8. 9. BALVTZIO in des Pabsts Innocent. Epist. l. II. Ep. 191. & Lib. 13. Ep. 141. BALTH. RVSSOWE *Chron. Livon.* THVAN. L. 28. CONRING. *de finib. Imp.* Lib. II. 29. CONR. SAM.

Sam. Schvrzfl. Dissert. LV. de *Ordin. Ensiferorum* und Joh. Heinr. Bocler *de acquisito & amisso Imp. Rom. Germ. in Livoniam jure Diatriba*, wie denn von dem/ was zwischen den Pohlen/ Schweden und Russen wegen Liefland nachhero vorgefallen/ beym Puffendorff in seinen Schwedischen und Brandenbl. Geschichten und in der *Hist.* des **Nordischen Krieges** u. a. mehr nachricht zu finden.

XVII. Zu denen Geistlichen Ritter-Orden gehöret auch in England der **Ritterliche Orden des Bads**/ The ordre of the Bath, welcher nach *Mendonis Disq. I. Q. II. § XII.* Bericht von dem König in England Henrico IV. bey folgender Gelegenheit soll seyn gestifftet worden. Als nehmlich zu einer Zeit/ da der König im Bad sich befunden/ zwey Wittwen sich gemeldet/ und umb administration der Justitz gebethen/ habe der König das Bad eiligst verlassen/ und nicht allein Befehl ertheilet/ gedachten Wittwen recht wiederfahren zu lassen/ sondern auch einen neuen Orden der Ritter des Bads zum Schutz der Catholischen Religion und zuflucht der unterdrückten gestifftet/ welcher Ritter habit ein Grüner Mantel/ das Ordens-Zeichen aber eine güldene Medaille gewesen mit der umbschrifft Tria in unum. Es betrifft sich Mendo auf Cambdeni Zeugniß in dessen Britannia, woselbst zwar derselbige p. m. 87. 88. gedencket/ daß Henricus IV. bey seiner Crönung XLVI. Ritter dieses Ordens zum ersten creiret habe/ aber von erwehnter Gelegenheit nichts meldet/ wie dann auch weder Joh. Chamberlayne in seinem **Staat von Groß-Britannien** p. 171. der 25. Edition vom Jahr MDCC XVIII. noch Joh. Seldenvs in seinen *Titels of Honor.* P. II. c. V. §. 45. p. 678. 679. von solchem Ursprung dieses Ordens etwas wissen/ und der Letztere im Gegentheil erwehnet/ daß das **Baden** auch bey anderer Ritter Einkleidung so wohl in England als Franckreich gebräuchlich gewesen seye. Es wurden aber diese Ritter vornehmlich bey denen Königlichen Crönungen/ oder Installation, der Printzen von Wallis und Hertzoge von Jorck creiret/ wie dann Seldenvs l. c. gedencket/ daß Henricus VII. da Er seinem

Zweyten

Zweyten Sohn zum Hertzog von Jorck installiren wollen/ verschiedene Lords beruffen habe ad Ordinem Militiæ de Balneo, wie das Patent gelautet/ suscipiendum juxta antiquam consvetudinem in creatione usitatam; auch daß das dahmalige und noch ungedruckte Ceremoniel in Frantzösischer Sprache unter diesem Titul beschrieben worden: Le ordre pur faire les chivaliers de la Bathe selonqve le custome d'engle terre & auxi selonqve le custome de les annciens Romanes. Zu den Zeiten Cambdeni, wie solcher l. c. berichtet/ geschahe die Einkleidung selbiger Ritter auf folgende weise. Es musten selbige des Tags vor ihrer Installation mit einen Aschfarbigen Einsiedler-Kleid/ Leinenen Hütlein und Gestiffelt dem Gottesdienst beywohnen/ wornach selbige des Abends zusammen speiseten/ und Jedweder von Zwey Waffenträger und einem Cammer-Diener bedienet wurden. Nach dem Abendessen begaben sich dieselbige in ein Schlaffzimmer/ worinnen ein Bette mit rothen Cortinen und des Ritters Geschlechts Wapen behangen vorhanden war/ nebst einem Bad-Gefäß mit einem Leinenen Duch bedeckt/ wobey sie sich abwuschen/ und damit erinnert wurden/ daß Sie sich so wohl Leiblich als Geistlich gereiniget ferner darstellen solten. Nach dem selbige des folgenden tags durch den Schall der Trompeten erwecket/ und wie zuvor angekleidet waren/ begaben sich zu ihnen der Reichs-Conneſtable sambt dem Marschalle und andern dazu verordneten/ und nahmen von einem iedweden den Cörperlichen Ritter-Eid/ vermöge welches sie sich verpflichteten/ **daß Sie vor allen dingen GOTT dienen/ die Kirche beschirmen/ den König Ehren/ und dessen rechte Verfechten/ auch Witwen/ Jungfrauen und Waisen beschützen/ und nach mögligkeit alles unrecht von selbigen abwenden wolten.** Worauf dieselbige mit vorgehenden Musicanten und Herolden zur Früh-Messe sich begaben/ und mit selbigen Ceremonien in ihre Zimmer zurück gebracht wurden/ woselbst Sie den Einsiedlers habit ablegten/ und mit einem röthlichen seidenen Mantel/ weissen federn auf dem Leinenen hütlein/ auch weissen an dem Mantel mit ei-

nem weissen schnürlein angebundenen handschuen angekleidet sich zu Pferde setzten/ welche mit schwartz und weiß gemachtem Zeuge/ wie auch Kreutze auf der Stirne ausgezieret waren. Vor dem Ritter gienge sein Cammer-Diener das Schwerd tragende mit einem Güldenen Gefäß/ woran Güldene Sporn hiengen/ zu beyden seiten aber ritten seine Waffenträger; mit solchem pomp sich selbige unter Trompeten-schall nach dem Königlichen Schloß begaben/ und zum König von zwey der ältesten Ritter introduciret wurden/ woselbst der Cammer-Diener den Gürtell mit dem Schwerd dem Königlichen Cammer-Herrn/ und dieser selbigen dem König überreichte/ welcher solchen dem Ritter umbhienge/ und befahl/ daß die Zwey älteste Ritter die Sporn selbigen anlegen sollten/ welches sie mit einem Wunsche und Kuß auf die Knie des neuen Ritters zu thun pflegten/ wornach die Creirte Ritter die Speise auf die Königliche Tafel trugen/ und nachgehends zu Mittag an einer Tafel speiseten/ auf einer seiten derselben zusammen sitzende/ über deren iedem sein Geschlechts-Schildt aufgehangen war. Folgends begaben sich selbige zur Abend-Messe/ woselbst sie ihr Schwerd auf den Altar legten/ und solches vermittelst eines Opfers wieder löseten. Bey dem Außgang aus der Kirche befande sich der Königliche Küchen-Meister/ welcher ein Küchen-Messer in der Hand haltende iedweden Ritter seine devoir zu thun erinnerte/ wiedrigen falls er ihme die Sporn auf eine schimpfliche weise abschneiden würde. Nachdem aber dieser Orden in Abgang kommen/ ist Selbiger von ietzt Glorwürdigst Regierender Königlichen Majestät in Groß-Britannien/ Georgio I. renoviret worden/ wovon die Acta am ende des Anhangs der Beylagen befindlich seind.

Das

Das II. Capitel.
Generale Anmerckungen
Von dem Ritterlichen
Johanniter-Orden.

I. Benennung einiger Autorum, so von dem JOHANNITER-Orden geschrieben; Einige Anmerckungen von den JOHANNITER-Christen in Asien.

II. Der erste Anfang des Johanniter-Ordens.

III. Auf was Weise Er die Qualität des Ordens bekommen.

IV. Obligation desselben zur Militz und andere Statuten von Raymundo di Podio eingeführet.

V. Unterschiedene glückliche Actiones der Johanniter-Ritter.

VI. Unglückliche Actiones derselben, und endliche Vertreibung von Jerusalem, Margat und Acri. Sonderliche Begebenheit mit drey Rittern aus Franckreich und einer Sultanin.

VII. Eroberung von Rhodis: Vielfältige maintenirung und endlicher Verlust derselben unter dem Türckischen Kayser Solimanno Precioso: Reflexionen über die Savoische Ritterliche Devise. F. E. R. T.

VIII. Einnehmung von Malta und Bedingung davon: Belägerung derselben A. 1565. Eroberung der Türckischen Gallion, so A. 1644. die Kayserl. Sultanin nebst ihrem Sohne nach Alexandria sol haben führen wollen.

IX. Beschreibung der Insul Malta, und darauf gelegenen Festungen und Städte.

X. Abtheilung der Ordens-Güter in achtZungen und speciale Benennung auch ansehnliche Einkünften unterschiedliche derselben.

XI. Verlust unterschiedener vornehmer Güter des Ordens. Warum die Ordens-Güter in England und den Niederlanden eingezogen?

XII. Verlust unterschiedener Jurium des Ordens: Die Könige in Spanien und Portugal exerciren das Jus nominandi die Priores des Ordens: Die Nomination auch ist auf viel Jahre differiret worden: Päbstliche Collationen der Prioraten wider die Statuta des Ordens: Die Priores von Rom haben in vielen Jahren weder Impositiones noch Responsiones gezahlet: Der Orden hat in wenig Jahren an den Einkünfften in Spanien, Portugal, Franckreich, Italien etliche Millionen Gelder verlohren.

XIII. Haupt-Statuten des Ordens.

XIV. Des Großmeisters Titul, Rang, Jura über die Ordens-Persohnen, Einkünffte.

XV. Liste der Groß-Meister in den Morgenländern, und auf Rhodis, DEO dati de Gozon; wunderliche Begebenheit mit einem Drachen in Rhodis. Franciscus de Heredia ist verehliget gewesen, und dessen Ruhm: Großmeister in Malta; Johannis de Valetta Lob, Joh. Pauli Lascaris Abkunfft von den Griechischen Kayßern.

XVI. Die vornehmste functionen des Ordens; Häupter der acht Zungen, Ballivi dreyerley, Priores, Commendatores.

XVII. Von den Rittern, Capellanen, Servienten, und dero Qualitäten, warumb Sie den Nahmen FRA führen.

XVIII. Von dem Ordens-Kreutze, grossem Kreutze, kleinem Kreutze, halben Kreutze.

XIX. Gewöhnliche Anzahl der Ritter: Ein Deutscher Meister sol die Qualität eines schlechten Johanniter-Ritters angenommen haben.

I.

ICh werde nunmehr zu meinem Vornehmen näher kommen / und von dem JOHANNITER-Orden absonderlich handeln ; Anfangs zwar en general, hernach wie selbiger in Deutsch-Land / vornemlich aber / wie Es in dem Herrn Meisterthum dieser Lande damit beschaffen : Das erste wird nicht weniger als das vorhergehende Capitel in gebührender Kürtze abgefasset werden : Massen allbereit unterschiedene dergleichen generale Beschreibungen (1) verhanden / als da seyn / ohne die so ausser Deutschland hiervon geschrieben / Hieron. Megiseri Beschreibung des Johanniter-Ordens / Hrn. Christian von Osterhausen Bericht / was zu einer vollkommenen Erkäntniß des Hochl. Ritterl. Ordens S. Johannis von Jerusalem zu Malta von nöhten / der *Autor* der *Archontologiæ Cosmicæ, parte 3.* Burchardi Niederstädts / Malta Vetus & Nova auf Anordnung des Hochsel. Hrn. Barons von Blumenthal herausgegeben / wohin auch noch gehöret / was in Olof Dappers Beschreib. der African. Inseln *f. 84. & seqq.* hiervon befindlich / wiewol solches in vielen Umbständen übel gegründet ist. In gegenwärtiger generalen Abhandlung aber wird vornehmlich / und zwar stracks zu Anfangs zu sehen seyn / daß der Johanniter-Orden der älteste unter allen Kreutz-Orden / aus der suite aber / daß dieser Orden fast der einzige noch sey / der seine Waffen der Ungläubigen Puissancen entgegen setzet. Des Namens halber wird nur noch vorher zu melden seyn / daß es in Persien und Arabien an einigen Ohrten der gegend Balsara noch gewisse Christen giebet / die sich von vielen Seculis her / Johanniter oder (2) S. Johannis Chri-

(1) Von welchen so wohl als denen, welche von dem Johanniter-Orden ins besondere handeln, die Vorrede nachzusehen.

(2) Sonst Sabier genannt, von welchen HERBELOT in seiner Bibliotheca Orientali unter den Wort Sabi p. 726. aus unterschiedenen orientalischen Autoribus diese Nachricht gibt, daß Sie sich selbst den Nahmen MENDAI JAHIA, d. i. Johannis Schüler geben, von den andern orientalischen Christen aber und denen Frembden Johannis Christen pflegten

Christen von S. Johanne dem Täuffer nennen/ auch die Tauffe/ wiewol ohne Nennung der Heil. Drey-Einigkeit/ und das heil. Abendmahl nebst andern äusserlichen Actibus des Christenthums fleißig beybehalten/ wiewol Sie sonsten in der Christlichen Lehre selbst/ gleich andern Orientalischen Christen/ wenig Information haben: Wovon zu lesen bey dem Tavernier. *p. 1. L. 2. c. 8.*

II. Was (3) dann den Anfang des JOHANNITER-Ordens belanget/ so ist derselbe daher entstanden/ daß einige Kauffleute von Amalphi in dem Königreich Neapolis, nachdem Sie in den Morgen-

---

ten genennet zu werden, ob Sie wohl nichts weniger seyn und eine aus dem Jüden- Muhammeden- und Christenthumb vermischte Religion hätten; Daß Sie vorgeben von Seth und Enoch abgestammet zu seyn und des letztern Bücher von der Sitten Lehr nach zu haben; auch eine sonderbahre Ehrerbietung vor die Pyramiden in Egypten, als in welchen Enoch begraben liege, bezeugten, sonsten noch Haran in Mesopotamien Wallfahrten thäten und die Psalmen Davids zwar lesen, aber keine auferstehung der todten glaubten. THEVENOT schreibet von selbigen in seinen *Voyages* P. II. Lib. III. c. XI. p. 584. daß Sie vier Sacramenta hätten, die Tauffe, das Abendmahl, die Priester Ordnung und Ehe, Und die Tauffe an denen Flüßen, wobey Sie auch zu wohnen pflegten, verrichteten mit dreymahliger wiederholung der Worte: In nomine DEI Domini antiqui, Potentis, ante lucem mundi scientis omnia, quæ facimus und jedesmahligen Besprengung des Kindes Häupt, welches hernach von dem, so es trage, in dem Fluß eingetaucht werde; Daß Sie im Abendmahl Hostien gebrauchen, welche mit Wein und Oel angemacht wären; Daß das Priesterthum bey selbigen erblich sey auf die Kinder von 17. oder 18. Jahren und in deren ermangelung auf die nechste Verwandten; Daß bey der Ehe die Braut ihre Jungfrauschafft beschwören, und über dem von des Priesters Frau, auf deren Bericht es hauptsächlich ankähme, sich müsie besehen laßen; auch zwey Weiber zu nehmen bey selbigen erlaubet sey; Daß Sie übrigens vom Evangelio wenig erkäntnis hätten und Johannem, wie auch dessen Vatter Zachariam und Mutter Elisabeth vor ihre Größeste Heiligen, Jesum Christum aber vor Johannis Diener hielten; von der andern Welt kein Fegefeuer, sondern ein Paradieß und Hölle glaubten, wohin der Weg enge und mit Grausahmen thieren besetzet wäre, von welchen die Bösen aufgefressen würden, die Frommen aber über selbige ins Paradieß giengen, von den sie sich wie die Türcken einen fleischlichen Concept machten, wovon und andern Lehren und Gebräuchen derselben der gedachte Autor mit mehrern nachzusehen.

(3) Es ist derselbige ohnstreitig der älteste unter allen Ritterlichen Orden, aber sehr fabelhaftig, daß der Abgesante des Ordens auf dem concilio Tridentino den Anfang desselben in seiner Oration im Anhang der Beylagen N. II. gar von denen Maccabeern herleiten wollen.

genländern viele angenehme Waaren aus- und eingeführet/ auch deshalb bey den Saracenischen Fürsten hin und wieder sehre beliebet worden/ sich zusammen gethan/ und durch Vergönstigung des Egyptischen Caliphen, als welcher damals das Heilige Land im Besitz gehabt zu Jerusalem/ umbs Jahr 1048. eine Kirche S. Maria della Latina genannt (zum Unterscheid der Griechischen) neben einer Wohnung und einem Kloster/ Benedictiner-Ordens erbauet/ die Pilgramen darinnen aufzunehmen/ und zu tractiren/ wohin Sie auch einen Abt samt etlichen Religieusen aus Amalphi geholet; Sie haben auch bald hernach ein Frauen-Kloster unter der Auffsicht einer ehrlichen Matrone von Rom Agnes genannt/ zu Ehren der heil. Maria Magdalena hinzu gethan/ nachdem unter den Pilgrams viele Frauens-Personen sich befunden/ und solche in das Manns-Kloster nicht wohl aufgenommen werden können; Und weil nach gestiffteter Alliance zwischen (4) den Griechischen Kayserm/ und dem Egyptischen Sultan der Tempel des Heil. Grabes/ und andere heilige Oerter wieder anfiengen häuffig besuchet zu werden/ so haben Sie noch ein absonderliches Hospital, nebst einem Oratorio oder Behthause zu (5) Ehren dem heiligen

(4) Nachdem die Saracenen das heil. Land sich unterworffen, haben dieselbige jedennoch denen Christen unter einem leidlichen Tribut nicht allein einen Theil der Sadt Jerusalem zu bewohnen eingeräumet, sondern auch ihren Gottesdienst daselbst zu verrichten und wallfahrten dahin zu thun vergönnet, auch zu dem Ende der Califa oder König in Persien, Aaron, in egard Caroli M. wie oben gedacht, ihnen das heilige Grab gar verehret, bey welcher Freyheit Sie von dessen Nachfolgern so wohl als denen Califen in Egypten gelassen worden bis auf Equin, der, weil seine Mutter eine Christin gewesen, zu vermeidung alles bösen Verdachts auf Ihn wegen der Religion, die Christen sehr verfolget hat, mit dessen Sohn aber der Griechische Keyser Constantinus Monomachus zum faveur der Christen eine alliance gemachet und erhalten, daß sie ihre Kirchen aufbauen und ihren Gottesdienst wieder verrichten können. Wie die SCRIPT. *Gest. DEI per Franc.* BAUDUIN NABERAT u. a. berichten.

(5) JAC. de VITRIACO in *Hist. Hierosolym.* T. I. *Gest. DEI per Franc.* p. 1182. ALBERICVS in *Chron. Trium Font.* bey dem LEIBNIZIO in *Access. Hist.* p. 223. NAVCL. *Vol.* 2. *Gener.* 37. und andere berichten, daß solches zu ehren des Bischoffs zu Alexandrien im VII. Sec. Johannis V. der wegen seiner freygebigkeit

Johanni dem Täuffer aufgerichtet/ und etliche Brüder dazu deputiret/ welche (6) die ankommende Pilgram aufnehmen und beherbergen/ ihnen auch nothwendige Handreichung thun/ und in ihrer Kranckheit ihrer warten solten/ denen sie auch einen Rectorem unter Benennung und Aufsicht des Abts fürgesetzet/ und seynd diese Brüder von ihrem Ampte Hospitaler/ *Hospitalarii*, und von dem heil. Johanne/ Johanniter genannt worden; Die von Amalphi aber haben ihnen zu Ausführung ihrer Bedienung nothwendige Mittel fleißig zugeschicket.

III. Bey so gestalten Sachen nun ist diese Versammlung zu einer Societät gediehen/ welcher erster Rector einer mit Namen Ger-

---

keit gegen die Arme Eleemosynarius oder der Allmosengeber genannt wird, geschehen sey, wie denn auch scheinet, daß SIGONIVS de *Regno Italiæ* Lib. IX. anno 1103. solches geglaubet habe, massen derselbe hievon also schreibet: Hospitaliorum hæc fuit origo, ante recepta Hierosolyma Christiani Latini permittentibus Ægyptiis & Saracenis Urbis Dominis, prope sepulchrum Monasteria duo construxerant, unum viris, alterum mulieribus recipiendis, quæ sepulchrum adiissent, eaque nomini B. MARIÆ *Virginis* & Beat. MARIÆ *Magdalenæ* dicarunt. Recuperata vero Urbe cum ea Cœnobia infinita affluenti Multitudini suppeterent, Hospitale est additum idque nomini Sancti JOHANNIS ELEEMOSYNARII Patriarchæ Constantinopolitani, sive & vulgo fertur S. Johanni Baptistæ sacratum est. Es irret aber nicht allein Sigonius, wenn Er diesen Johannem einen Patriarch von Constantinopel nennet, sondern es ist auch falsch, was derselbige mit andern von dem zu ehren des Johannis Eleemosynarii zu Jerusalem auffgerichteten Hospitals schreibet, massen so wohl Godofredus von Bouillion, der erste König zu Jerusalem, als der Pabst Paschalis II. in ihrem dem damahls eben gestifteten Hospital S. Johannis ertheilten Confirmations- und freyheits Briefen bey dem NABERAT in seinem *Sommaire des Privileges de l' ordre de S. Jean de Hierusalem* p. 4. und Raimundus de Podio in denen Statutis des Ordens ausdrücklich Johannis Baptistæ gedencken; auch der Orden niemahls einen andern Patron erkand hat.

(6) Von welchem ersten Ampte und Zustandt dieser Ritter JAC. de *Vitriaco* p. 1082. schreibet: *Prædicti igitur* Fratres humiliter & devote Domino servientes & infirmis pauperibus de paupertate sua, diligenter ministrantes, in agro, qui dicitur Acheldemach, mortuos suos sepeliebant. Hic est ager ille figuli qui emtus est a judæis in sepulturam peregrinorum ex triginta argenteis, quos Judas in Templo projicit. Abbati autem S. Mariæ de Latina, qui prædicti Hospitalis principium exciterat, & tam ipsos, quam

Gerhardus gewesen/ (7) dessen Ursprung doch ungewis/ dann einige ihn für einen Frantzosen ausgegeben/ andere vermuhtlicher für einen Calabrier/ nachdem die Stifftung doch von den Italiänern geschehen: Und weil bald hernach die Christl. Heerzüge zur Eroberung der Heil. Länder und Stadt Jerusalem vorgenommen/ Jerusalem selbst auch An. 1099. den 15. Jul. von den Christen unter der Anleitung Godofredi Hertzogs von Bouillon erobert worden/ dieser Gerardus aber nebst seinen Hospital-Brüdern nicht allein zu dem gantzen Christl. Heerzuge fleißige Anmahnung gethan/ (8) und unterschiedene Motiven darzu vorgestellet/ sondern auch in der Belägerung von Jerusalem der Christlichen Armee unter der Hand auf allerley Weise behülflich gewesen/ so hat Godofredus, nachdem Er stracks darauf als König von Jerusalem declariret worden/ zu Erweisung seiner Danckbarkeit ihnen bald hernach in und ausser der Stadt (9) unterschiedene Güter zugeeignet/ auch absonderlich verordnet/ daß aller derer Vermögen/ so ohne gewisse Erben stürben/ dem Hospital S. Johannis gegeben würde. Hierzu ist gekommen/ daß Sie der Pabst (10) Paschalis II. in seine Protection

quam infirmos eorum de propria mensa diu sustentaverat, obedientiam & reverentiam, quamdiu pauperes fuerunt, non negaverunt. S. auch NAVCLERVM und SIGONIVM l. c.

(7) Der F. A. de NABERAT hat im vorhin angeführten Buch p. 6. & seqq. nicht allein mit Zeugnißen des M. Chronici Belgici, Hugonis Carthusiani, Johannis de Indagine, daß dieser Gerardus und dessen Nachfolger Raymundus Französischer nation gewesen, sondern auch daß nicht so wohl denen Amalfiten, als seiner nation die stifftung des Johanniter-Ordens und die eroberung der Stadt Jerusalem zuzuschreiben sey, darzuthun, sich viel mühe gegeben.

(8) Wie aus desselben, und des Patriarchs zu Jerusalem, Simonis, Brief an die Christliche Staaten in Occident bey H. PANTALEON *de ordin. Johann. Reb. Gestis* lib. I. p. 4. zu ersehen.

(9) Wie aus dem Extract derselben Donation bey dem NABERAT in seinem *Sommaire des Privileges de l' ordre* p. 4. und 7. zu ersehen.

(10) Aus dessen und seiner Nachfolger Päbstlichen Bullen, so wohl als von andern Fürsten und Herrn diesem Orden geschehenen Donationen und ertheilten Freyheiten NABERAT *Lib. cit.* unter einem jeden Groß-Meister nach zu sehen, des Pabstes Anastasii IV. Bulla aber, der von seinen Vorfahren verliehenen Privilegien confirmation und derselben extension, ist bey dem LVNIG. *Spicileg. Eccles.* I. Theils Fortsetzung vom Johanniter-Orden p. 84. befindlich.

tection genommen/ und von allen Beschwerden und Auflagen/ wie auch von der Bischöflichen Jurisdiction befreyet/ alle die Stiftungen/ die ihnen zu Nutze aufgerichtet worden/ confirmiret/ endlich auch ihnen Macht und Gewalt gegeben/ ihre Rectores, welche für diesem der Abt des Klosters benennet/ inskünfftige selbst zu wehlen: Welcher gestalt dann diese Societät der Hospitaler zum ersten die Qualität eines Ordens bekommen.

IV. Diesem nach/ als vorgedachter Gerhardus todes verblichen/ haben Sie ihnen einen neuen Rectorem, Raimundum di Podio aus Franckreich bürtig/ erwehlet/ **und Ihm den Titul eines Meisters des Hospitals gegeben**/ welcher dann vermittelst eines General-Capittels das Votum der Keuschheit/ Armuht und Gehorsams formaliter eingesetzet/ auch den Brüdern den schwartzen Mantel/ und das Achteckige Kreutz/ weil Sie bey Gerhardi Zeiten allein das gerade trugen/ gegeben/ und Sie ferner in die drey Stände/ (11) als Ritter/ Serventi d' Armi, und Capellanen/ getheilet; Bewehrete Sie hiernähst und legte ihnen auf/ neben der Wartung der Armen/ die Waffen gegen die Ungläubige zu gebrauchen/ und machte zu desto festerer Haltung alles desselben die (12) erste Statuten des Ordens. S. den **Hrn. Osterhausen**/ f. 378. Daß also durch die von Amalphi erstlich ein Cœtus, und gleichsam die erste Lineamenten des Ordens gezogen worden/ welche nachmals Gerhardus zu einer Societät gemachet/ Raimundus di Podio aber zu einem Orden erhoben/ daher er auch von etlichen für dem Fundatore des Ordens gehalten wird/ als welchem Er dessen jetzige Qualitäten/ auch vermittelst gemachter Statuten die erste Ordnung/ und also gleichsam die Seele eingeflösset.

V. Solcher gestalt nun haben Sie auch an Ansehen (13) und Gütern zuzunehmen angefangen: Dann ausser dem/ was ihnen die

(11) Welche drey Stände der Autor §. XV. mit mehrern beschreibet.

(12) Von welchen der §. XIII. nachzusehen.

(13) Schon damahlen als dieselbige noch in denen Morgenländern sich auffgehalten, haben ihnen die Pilgrame so viel verehret, daß sie endlich Fürstliche Güter erhalten, oder

die Könige von Jerusalem Godofredus und Balduinus vorerzehlter massen zugewandt/ haben Sie sich in den Schlachten mit den Saracenen und andern Ungläubigen überall sehr tapffer erwiesen: Und liessen sich erstlich wider die Türcken/ so in das Fürstenthum Antiochia fielen/ gebrauchen/ hernach befanden Sie sich (neben und bey der Persohn des Königes Balduini Streitende) in der Victorie, welche wider Gazi Türcken/ den König von Damasco, und die Araber den 14. Aug. (14) An. 1120. erhalten worden. A. 1124. haben Sie den Venetianern die Stadt Tyro einnehmen geholffen/ auch da bey währender Belägerung von Tyro die von Ascalon Jerusalem einzunehmen sich unterwunden/ seynd Sie von den Hospitaliern/ so sich in der Besatzung dasselbe mal befunden/ (15) abgetrieben worden. An. 1133. ist ihnen die Stadt Bersabee, damals Gibellino genannt/ (16) in Verwahrung gegeben worden. A. 1150. haben Sie nebst den Tempel-Herren und Bürgerschafft/ zwey Türckische Heere von Jerusalem abgetrieben/ (17) auch Ascalon

oder wie JAC. de VITRIACO l. c. hievon sagt: quoniam ex omni natione, Tribu et lingua post Terræ sanctæ liberationem Christi fideles sepulchrum Domini visitaturi confluebant largitione Principum & Eleemosynis fidelium modico tempore adeo ditati sunt, quod ab Universis Occidentalibus Provincii reditus copiosos colligentes Casalia (leg. Castella) sibi & oppida tanquam Terræ Principes comparantes, ditioni suæ subjecerunt.

(14) Wie denn auch das Fürstenthumb Antiochien dem Könige zu Jerusalem Balduino darauf zu theil worden, indem Rogerius der Fürst von Antiochien in einer so blutigen Schlacht, daß der Ort Campus sangvinarius, das Blut-feld, davon genennet worden, von diesen Völckern eine grosse Niederlage kurtz zuvor erlitten, und selbst das Leben eingebüßet hatte, Gazi aber der Türcken Fürst, indem selbiger Balduinum wieder angreiffen wollen, vom Schlag gerühret worden, wovon WILLERM. TYRIVS Lib. XII. p. 824. HENR. PANTALEON Lib. I. cap. 24. OSTERHAVSEN p. 381. mehr nachricht geben.

(15) Welches die angeführte Autores H. PANTALEON p. 25. und WILLERM. TYRIVS p. 841. OSTERHAUSEN p. 382. umbständlicher beschrieben.

(16) S. WILL. TYRIVS p. 865. OSTERHAVSEN pag. 384.

(17) Weswegen und weiln insonderheit durch ihre Tapferkeit diese Stadt war erobert worden, der Pabst Anastasius IV. An. 1154. ihnen viel privilegia ertheilet hat. Wie dann WILLERM. TYRIVS p. 923. H. PANTALEON p. 35. BAVDOIN p. 6. und die bereits oben angeführte Päbstliche Bulla hievon nachzusehen.

erobern helffen ; Sie haben auch zu unterschiedenen malen das Gouvernement des Königreichs Jerusalem bey Minder-jährigkeit oder Abwesenheit der Könige geführet/ die Vestungen desselben bewahret/ und da A. 1187. den 2. Oct. (18) Jerusalem wiederum den Christen genommen worden/ haben Sie nichts destoweniger den Muht nicht fahren lassen/ sondern das Königreich Cypern, (19) welches der König von England einem Isacio A. 1191. genommen in Verwahrung bekommen/ so hernach (20) Guidoni von Lusignan übergeben/ und dem Orden ein groß Priorat darinnen gelassen

(18) Durch derselben Uneinigkeit wegen der Succession im Königreich, indem nach dem tod des Balduini IV. und dessen noch minderjähriger Schwester Sohn gleiches nahmens dieses gewesener Vormund und Regent, Raymundus der Graf von Tripoli, solche selbst prætendiret, und nachdem Guido des gedachten jungen Balduini Stiefvater dazu gelanget, gegen selbigen mit Saladino der Saracenen fürsten, conspiriret, und diesen gelegenheit gegeben hat, das gantze Heil. Land denen Christen wieder zu entreissen. Wovon ARNOLD LVBECENS. Lib. III. cap. 25. & 26. JAC. DE VITRIAC. cap. 95. MAR. SANVT. Lib. III. p. 8. 9. c. 6. GVILIELM. NEVBRIG Lib. III. §. 17. u. a. nachzusehen.

(19) Richardus, welcher auf seinen Kreutz-Zug durch einen Sturm an die Insul Cypern getrieben worden, und als Ihm der Gouverneur, Isaac Comnenus an Land zu treten verweigert, derselben Insul sich bemächtiget und den gefangenen Isaacum zu einen Sclaven verschencket hat. ARNOLD LVBEC. Lib. III. c. 37. und BANGERTVS in seinen Anmerckungen darüber.

(20) Dem vertriebenen König von Jerusalem, Guido de Liziniaco, de Lisinio, de Limoche, de Lizinant, gemeiniglich aber Lusignan genannt, aus der Grafschafft Poitu bürtig, deßen rechtmäßige Männliche Nachkommen die Insul Cypern biß auf Johannem III. beherrschet haben, nach deßen An. 1458. erfolgten absterben, zwar deßelben Tochter Charlotta und ihr Gemahl, dero Vatters Schwester Sohn, der Hertzog von Savoyen, Ludovicus III. zu diesem Königreich gelanget, es hat aber in deren Abwesenheit Jacobus, Johannis III. natürlicher Sohn, mit Hülffe der Venetianer, derselben adoptirter Tochter Catharinam Cornaram, Er geheyrathet, solches erobert, von deßen hinterlaßenen Wittwe es endlich denen Venetianern zu folge der Donation bey dem LEIBNIZIO *Cod. Diplom.* P. II. n. 198. geschencket worden, dem aber die Hertzoge von Savoyen wiedersprochen und zur Conservation ihres Rechtens den Titul der Königl. Hoheit mit der Crone in ihren Wapen angenommen haben S. STEPH. LVSIGN. *Chron. & Annal. Cypri.* AMELOT. DE LA HOVISSAIC *Hist. de Gouvernement de Venise.* Europ. Herold P. 2. p. 317.

sen worden. Ihren Sitz aber haben Sie von Jerusalem nach (21) Margat und nach 4. Jahren von dar nach (22) Acri transferiret; Da auch nachmals der Kayser Fridericus II. umbs Jahr 1227. Jerusalem wiewol ohne Mauren vermöge eines Friedens mit dem Sultan aus Egypten wieder bekommen/ so haben Sie zwar diesem (23) Frieden widersprochen/ nach geschehener Abreise aber nebst den Tempel-Herren von dem Pabst gar des Königreichs Auffsicht aufgetragen bekommen/ und solches ernstlich behauptet/ auch umbs Jahr 1248. (24) eine grosse Victorie wider die Türcken erhalten/ bald darauf dem Könige Ludovico IX. aus Franckreich Damiata einnehmen helffen/ ferner umb das Jahr 1254. die Stadt Bellinam dem Sultan von Damasco abgenommen/ und endlich/ nachdem die Christliche Potentaten sich nicht mehr derselben Länder angenommen/ nebst den Tempel-Herren die gantze Last des Krieges wider die Ungläubige noch (25) eine gute Zeit getragen.

VI. Sie haben aber auch im Gegentheil unterschiedenes widriges Glück erfahren müssen; Dann nicht allein viel particuliere ihre sonderliche fata, wie in Kriegesläuften zu geschehen pfleget/ gehabet/ sondern Sie haben/ wie der Sultan Saladinus An. 1187. die Stadt Acri belägert/ denselben zwar abgetrieben/ aber dabey doch

int

(21) Welches in Phœnicien nicht weit vom Meer auf einen hohen Felsen gelegenes Schloß ARNOLD. LVBEC. l. c. Meregard nennet, deßelben abriß und Beschreibung bey dem NABERAT p. 24. zu finden.

(22) Sonst Accon oder Ptolemais, woselbst die Ritter des Johanniter-Ordens unter 12. Groß-Meistern hundert jahr lang ihren sitz gehabt haben. NABERAT p. 27. und 44.

(23) Welchen der Pabst nicht gern gesehen, als der lieber gewolt hätte, daß der Keyser auf diesem Kreutz-Zug umbkommen wäre, und selben durch die Tempelherren so wohl als Johanniter-Ritter dem Sultan verrahten wollen, wie MATTH. PARIS. A. 1228. AVENT. *Annal. Boj.* Lib. VII. MEZERAY l. c. GVRTLERVS p. 201. berichten.

(24) Mit Verlust ihres Groß-Meisters, Bertrand de Comps, welcher von einer empfangenen Wunde bald darauff verstorben.

(25) Bis auf den 18. Maji 1291. an welchem tage die Stadt Ptolemais von dem Sultan in Egypten erobert und die Johanniter-Ritter nebst den Tempelherrn gezwungen worden sich von dar hinweg zu begeben, wovon mit mehrern nachzusehen NABERAT, p. 45. Lib. II. c. 10.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in der Schlacht ihren Groß-Meister Rogerium de Moulins verloren : Bald darauf in eben demselben Jahre/ als die Christen nur erwehnten Sultan Saladin bey Belägerung der Stadt Tabaria noch eine Schlacht unter der Anführung des Königs von Jerusalem Guidonis di Lusignan geliefert/ und dieselbe verloren/ auch der König nebst dem Meister der Templirer und allen Fürsten und Herren gefangen worden / ist zugleich der Neue Groß-Meister der Johanniter tödtlich verwundet/ auch fast alle Hospitalier und Templierer bey 1200. entweder in der Schlacht geblieben / oder nach der Schlacht enthauptet worden/ daher auch alle Vestungen Acri, Baruti, Ascalon, Jerusalem selbst in des Uberwinders Hände gerahten/ die aber nach gerade ihnen wieder entnommen worden : In der Victorie wider die Türcken An. 1248. haben Sie wiederumb einen Groß-Meister Bertrandum de Comps verloren ; Und wie An. 1250. den 5. April. der König Ludovicus nebst seinen beyden Brüdern in Egypten dem Sultan Melekśala in die Hände gerieht/ so ist zugleich der Groß-Meister Petrus de Villabrida nebst dem Tempelmeister/ und fast allen von Adel gefangen worden. Weil auch endlich die Europäische Potentaten untereinander in viel Kriege gerahten/ so ist/ wie kurtz vorher gemeldet/ umbs Jahr 1265. die Last der Orientalischen Kriege allein auf die beyde Ritterliche Orden der Johanniter und Tempel-Herren gefallen/ daher der Sultan Melecdaer sich der Stadt Cæsareen, auch der Schlösser / Asur, Azoto und Safer bemächtiget / bey welchen Actionen abermal eine grosse Menge der Hospitalier geblieben. An. 1285. hat der Sultan Melecsait die Stadt Margat ihnen genommen / bald darauff 1289. der Sultan Melecmesser die Städte Tripoli, Sidon, Baruti, Tyro, daß nichts als Acri übergeblieben/ welches auch An. 1291. von dem Sultan Melecseraf belägert/ und den 18. Maji eingenommen worden : Womit der Christen Herrschafft in Orient sich geendiget/ der Orden aber sich (26) nach der

(26) Woselbst ihnen der König in Cypern Heinrich von Lasignan die Stadt Lymission zu bewohnen eingeräumet, und selbige achtzehn jahr unter ihren

der Insel Cypern gewendet/ und auff neue Mittel den Ungläubigen Abbruch zu thun bedacht gewesen/ nachdem er fast drittehalb hundert Jahr in Syrien gestanden/ und 22. Großmeister daselbst gehabt. Welches alles Ich mit einer particulieren Begebenheit schliessen wil/ so sich bald im Anfang des Wachsthums des Johanniter-Ordens zugetragen haben sol/ und von dem Hrn. Osterhausen bey dem Jahre 1134. f. 384. angeführet wird. Er erzehlet/ es wären An. 1134. von denen von Ascalon drey junge Edelleute aus der Picardie S. Johannis-Ordens gefangen/ und dem Sultan/ welcher im Namen der Califen Egypten regieret/ verehret worden: Dieser habe alle Mittel und Wege gesuchet/ sie von dem Christlichen Glauben abwendig/ und der Mahometanischen Secte anhängig zu machen; Als Er aber ihre Standhafftigkeit vermercket/ und gesehen/ daß weder Gaben und Versprechen noch Bedrohung sie bewegen können/ habe Er die Schlüssel der Gefängniß seiner einigen Tochter Ismeria vertrauet/ hoffende/ daß durch ihre Zuredung/ sie sich erweichen und gewinnen lassen solten; Es sey aber durch GOttes Schickung das Gegenspiel erfolget/ dann als gemeldte Ismeria offtmals mit den gefangenen Brüdern von Glaubens-Sachen geredet/ und sonderlich gerne von der H. Jungfrauen Maria gehöret/ habe sie endlich ein Bildniß derselben begehret/ welches ihr von den Brüdern zwar versprochen/ ihnen auch Holtz und Instrumente, selbiges zu machen von ihr gebracht worden/ weil aber ihrer keiner jemals die Bildschnitzer-Kunst gelernet/ so wären sie sehr bestürtzet gewesen/ hätten GOtt eyfrig angeruffen/ und wären darüber entschlaffen: Als Sie nun also geruhet/ wäre ihnen durch die Engel ein schön geschnitztes Bild gebracht worden/ welches sie folgenden Tages der Ismeriæ

ihren Herrn Meistern Johan de Villars, Otto de Pins, Wilhelm de Villaret oder Villars und Falco de Villaret bis A. 1309. sich aufgehalten haben, inzwischen die Tempelherren sich in die Insul Tortosa retiriret und nach einer gethanen streifung in die Griechischen Provincien, ferner in die Abend-Länder sich zertheilet haben, bald aber gar sind ausgetilget worden. GVRTLER I. c. p. 328. u. f. BAVDOIN l. 8. c. 1. & 2.

zugestellet/ so es auch mit grosser devotion empfangen/ und sey Ihr folgende Nacht die Mutter GOttes erschienen/ worauff Sie sich entschlossen die Ritter zu entledigen/ mit ihnen zu entrinnen/ und sich tauffen zu lassen. Als sie nun solches in das Werck zu setzen angefangen/ und an einen Arm des Nili gekommen/ und kein Schiff gefunden/ hätten Sie von der andern Seiten einen schönen Knaben ankommen gesehen/ welcher sie alsobald übergeführet/ allwo Sie/ weil Sie sehr müde/ sich an das Ufer zu ruhen niedergeleget und eingeschlaffen wären; Als Sie aber erwachet/ hätten sie sich nahe bey ihrem Hause in der Picardie, Marchois genannt/ befunden/ da sie nachmals eine Kapelle gebauet/ und das Bild darein gesetzet/ welches noch heutiges Tages Nostre Dame de Liesse (h. Lætitiæ) genannt/ und geehret würde: Ismeria wäre auch hierauf zu Laon getaufft/ und Maria geheissen worden/ hätte ihr Leben bey der Ritter Mütter zugebracht/ und sey nach ihrem Tode in dieser Kapelle begraben worden. So viel von diesem Bericht: Ob die Asiatische und Africanische Völcker zu den Zeiten anderer Natur gewesen/ und ihren schönen/ zumalen Fürstlichen Töchtern dergleichen geheime Conversation mit Manns-Personen verstattet/ da sonst beydes alte und neue Historien von der grossen jalousie derselben Völcker voll seyn/ solches nebst vielen andern Umbständen in dieser Geschichte/ wird des geehrten Lesers reifferer Erwegung überlassen.

VII. Ob nun wol der Ritterl. **Johanniter-Orden** dergestalt aus den Morgenländern weichen müssen/ so haben Sie doch darumb nicht nachgelassen ihre Intention zu prosequiren/ und den Ungläubigen Abbruch zu thun: Massen der Großmeister Falco de Villaret bald hernach eine ansehnliche Flotte ausgerüstet/ und damit An. 1309. (27) die Insul Rhodis nebst den fünff nahe angelege-

(27) Welche sich der Botmeßigkeit der Griechischen Keyser entzogen hatte, wie denn der Johanniter Meister Falco de Villaret deswegen sich zu dem Käyser Andronico nach Constantinopel begeben und mit deßen Genehmhaltung so wohl als des Pabstes Clementis V. solche Insul A. 1309. den 15ten Augusti

legenen Inseln Nicaria, Episcopia, Jolli, Limonia und Sirana, auch die Insel Lango den Saracenen abgenommen/ welche auch nachmals bey 213. Jahr behauptet worden; Und hat der Pabst Clemens V. Krafft einer Bulle den Orden in Possession derselben confirmiret: Es wurden auch diese Ritter hernach nicht nur Hospitaler/ sondern Rhodiser-Herren geheissen. Sie fielen nach der Zeit auch den Saracenen und Türcken ein/ und setzten endlich eine Festung auf dem festen Lande in Asia, (28) allwo vor diesem die Stadt Halicarnassus gestanden/ welche Sie Castel S. Pietro genennet/ und weil hiezu ein Deutscher Ritter von Schlegelholtz (dessen unten bey dem Großmeister von Heredia mit mehren wird gedacht werden) das meiste contribuiret/ so ist dabey ein Statutum gemacht worden/ daß der Groß-Baley von Deutschland allezeit daselbst Gubernator seyn solte. Sie haben auch hernach aus derselben den Türcken viel Leides angethan/ den gefangenen Christen aber Beyhülffe erzeiget/ daß sie aus der Dienstbarkeit entrinnen können. (29) Und erzehlet Megiserus *c. IX. f. 312.* daß sie daselbst einen sonderbaren/ und zwar kaum glaublichen doch warhafften Gebrauch mit den Hunden gehabt: Indem sie viel grosse starcke Hunde ausserhalb der Festung gehalten/ welche hin und wieder auf die Strassen in der Türckey gelauffen/ und die

gusti erobert hat, NANCL. *Gen.* 44. MAGN. CHRON. BELGIC. p. 283. P. LANGIVS in *Chron. Citit.* p. 825. welche aber in dem jahr solcher eroberung nicht übereinkommen, worinnen wir dem NABERATH p. 86. gefolget sind.

(28) Und die Residenz gewesen der Könige in Carien. Es ist aber solche Festung erst unter dem Ordens-Meister Philibert de Naillac angeleget worden, welcher sich die Gelegenheit zu Nutz gemacht hat, da die Türcken von dem Tamerlan geschlagen und so entkräfftet worden, daß der Orden eine zeitlang vor selbigen ruhe gehabt hat. Baudoin l. 4. c. 1. p. 73.

(29) Wie auch Baudoin l. c. welcher anführet, daß diese Hunde durch ihren Geruch die Christen von den Türcken unterscheiden können und es sich zugetragen habe, daß ein Christen-Sclave, welcher sich in das Castel S. Pietro retiriren wollen, aber weil Er von denen Türcken verfolget in eine Cisterne springen müßen, von dergleichen Hund sey ernehret worden, biß ihm sein Herr nachgegangen und diesen Armen Menschen errettet habe, welches wir an seinen Ort beruhen lassen.

Türcken / so ihnen fürgekommen / zu Stücken zerrissen / den Christen aber nichts zu thun begehret: Diese Hunde wären zu gewissen Stunden durch Geläut einer Glocken zum Essen heimberuffen / hernach aber wieder ausgelassen worden. Nichts destoweniger hat A. 1312. der Türckische Sultan Otmann durch seinen Sohn Orchan die Insel Rhodis wieder zu nehmen sich unterstanden / welcher sich auch der Victorie so vergewissert / daß er etliche grosse Schiffe voll Leute sampt ihren Weibern und Kindern mit gebracht / die er an statt der Johanniter und anderer Christen / welche Er auszujagen vorhabens / in die Insul Rhodis setzen wollen / auch Sie inzwischen in der Insul Episcopia ans Land aussteigen lassen. Schickete aber doch zuvor etliche Gesandten gen Rhodis, und ließ im Namen des Otmans den Tribut von den Rittern abfodern. Aber der Großmeister hielt die Gesandten drey Tage bey sich auf / tractirte Sie wohl / und erzeigte sich freundlich gegen ihnen: Unterdessen machte er sich zum Streit fertig / fiel am dritten Tage hinaus / überrauschte die Türcken unversehens / schlug Sie / gewann ihre Schiffe / und musten sich die übrigen mit der Flucht salviren; Darnach fiel er auch in die Insul Episcopia, und erwürgete alle die vermeinte zukünfftige Einwohner / Mann und Weib / Jung und Alt / was die Türcken mitgebracht hatten. Als Er nun in die Insul Rhodis zurücke gekommen / ließ er den Türckischen Gesandten ruffen / und fertigte sie mit diesem Bescheid ab: Sie solten ihrem Sultan anzeigen / die Rhodiser Herren hätten den Tribut allbereit erleget / wären auch wohl zu frieden / ihn allezeit solcher gestalt abzustatten. Da nun die Gesandten gesehen / wie die Sachen beschaffen / seyn sie traurig davon gezogen / ist auch nach solchem von den Johannitern in langer Zeit kein Tribut mehr abgefodert worden / S. Megiser *f.* 315. Und rühmen die Historien unter andern in dieser action insonderheit des damals noch Graffen von Savoyen Amadei Magni Tapferkeit / der auch deshalb das weisse Ordens-Kreutz in einem rohten Felde / an stat seines vorigen Wapens / und dabeneben die devise,

so

so noch heutiges Tages auf dem Halsbande des (30) Ritterl. Ordens Annunciationis zu sehen / F. E. R. T. soll angenommen haben / das ist Fortitudo Ejus Rhodum Tenuit : Welches jedoch andere auslegen : Fauce, Enfonce, Romps, Tout; Der Hr. Spenerus erzehlet auch aus den Savoyischen und (31) Frantzösischen Historicis, daß dieses Kreutze mit der devise FERT, allbereit auf des Amadei Vatern Thomæ Wapen zu finden gewesen / und hätte dieser Thomas als ein jüngerer Bruder / das Kreutze an stat des gewöhnlichen Savoyischen Wapens nach belieben angenommen / nachdem die vornehmste Stäte in Piemont, als welche ihm erblich zugefallen / gleichfals das Kreutz in ihren Wapen geführet. S. Herrn Speneri *Histor. Insign. L. 1. c. 83. §. 16.* An. 1480. unter der Regierung des Großmeisters Petri Daubusson (32) hat der Türckische Käyser Mahomet die Stadt abermals mit zween Armeen zu Wasser und Lande hart belagert / so aber gleichfals vergebens gewesen / und hat er mit Hinterlassung 9000. Todten und 15000. Verwundten wieder abziehen müssen; Die Gefangene haben ausgesaget / sie wären / da sie schon auf den

(30) Von welchen bereits im vorigen Capittel §. 13. gehandelt worden und mit mehrern nachzusehen LIMNÆVS Lib. VI. *jur. Publ.* c. 2. §. 34. ANDR. GVARINI *nell origine & fondatione di tutti le Religioni e militia Cavalieri* p. 34. und GRYPHIVS §. 20. welcher dafür hält, daß dieser Orden zu des H. Rosen Krantzes ehren A. 1362. gestiftet sey.

(31) NABERAT gleichwohl p. 56. und BAVDOIN Lib. III. c. 2. p. 50. kommen mit voriger Erzehlung überein.

(32) Der damahlige Vice-Cantzler des Johanniter Ordens, Caourcin, welcher diese Belägerung der Stadt Rhodis beschrieben hat, meldet, daß die Türcken durch einen banquerotirten Einwohner selbiger Stadt, nahmens Antonius Meligalus, welcher sich nach Constantinopel begeben, seyen aufgereitzet worden, mit Versprechen, die Oerter, wodurch Rhodis leichtlich könte erobert werden, ihnen anzuzeigen, wovon aber der Groß-Meister bald nachricht erhalten und so thane Oerter habe ändern lassen, wie dann dadurch so wohl als das Gesicht, dessen unser Autor gedencket, die Türcken in schröcken und Confusion gesetzet worden; diese Descriptio Obsidionis Rhodiæ Urbis ist mit dem unter dem Groß-Meister Petro Daubusson renovirten Stabilimento Ordinis zu Ulm A. 1493. gedruckt, wie dann auch BAVDOIN Lib. VI. nachzusehen.

Mauren gewesen/ durch ein sonderliches Gesicht erschrecket worden/ dann da der Großmeister die Fahnen des HErrn CHristi samt der Fahne des Johanniter-Ordens im Anfange des Sturms aufrichten/ und in die Lufft erheben geheissen: Da hätten die Türcken ein güldenes Kreutz in der Lufft schweben/ und eine wohlgezierte Ritterschafft den Christen zu Hülffe kommen gesehen. Welches Gesichte die Türcken also erschrecket/ daß sie nicht mehr können stehen bleiben. Megis. *f.* 362. 363. Endlich ist es dennoch dahin gekommen/ daß sich die Stadt und Insul/ nachdem Sie wiederum eine Sechsmonatliche Belägerung ausgestanden/ und der Türcken bey 90000. durch Waffen und Kranckheit (33) davor geblieben/ unter des (34) Solimanni Precioli Joch beugen müssen/ welcher der Belägerung selbst beygewohnet/ und da schon alle Hoffnung von fernerer defension verlohren/ dem Großmeister

(33) Nachdem auch nach Mahometis II. absterben zwischen dessen Söhnen Bajazeth und Zizimi Uneinigkeit entstanden und der letztere in des Groß-Meisters Daubusson Schutz sich begeben, ist der erste genöthiget worden nicht allein seinem Bruder Unterhalt, sondern auch dem Groß-Meister einen jährlichen Tribut zu geben, wovon und wie dieser Zizimus oder Zemes sich ferner nach Franckreich und von dar nach Italien retiriret, endlich aber dem König in Franckreich Carolo VIII. wieder ausgeliefert worden, und durch empfangenes Gift umbkommen, die Acta, welche gedachter Vice-Cantzler obiger Beschreibung beygefüget hat. GVICCIARD. Lib. I. SLEIDANVS *Præfat.* ad Cominæum, ROCOLES in einem besondern Tractat, Baudoin lib. VII. nachzusehen.

(34) Welcher an. 1520 seinem Vater Selim in der Regierung gefolget und seines Groß Vaters Mahometh II. seinen Nachfolgern gegebene Lehre, sich an denen Christen nicht zu reiben, bis sie zuvor Belgrad und der Insul Rhodis sich bemächtiget hätten, wohl in Acht genommen, indem Er nicht nur den gedachten importanten Ort durch nachläßigkeit des Königs in Ungarn, Ludwigs ohne Hand, an. 1521. sondern auch die Stadt und Insul Rhodes durch Verrähterey eines Portugisischen Ritters, Andreas Moralez oder d' Amarel, Prior von Castilien, welchen verdroßen, daß er nicht zum Groß-Meister erwehlet worden, A. 1522. erobert hat. Wovon JACOBVS FONTANVS in dreyen Büchern de Bello Rhodio bey dem Schardio T. II. ONVPHRIVS *in vita Adriani* VI. welchem dieser Verlust des Ordens mit beygemeßen worden, H. PANTALEON in *Hist. ordin. Johannit.* RAYNALDVS *Annal. Baron.* Cont. T. XX. A. 1522. BAVDOIN Lib. IX. und OSTERHAVSEN p. 553. u. f. mehr nachricht geben.

ster einen honorablen Accord anbieten lassen/ welchen dieser auch eingegangen/ und den Christtag den 25. Decembr. 1522. vollenzogen. Der Großmeister Lisle Adamus hat den 26. Decembr. sich selbst zu dem Solimanno Precioso begeben/ und ist von demselben freundlich empfangen/ auch drey Tage hernach in der Stadt von ihm besuchet/ den 1. Jan. 1523. aber dimittiret worden/ nachdem der Orden die Insul 213. Jahr beschützet/ und 21. Großmeister darauf gehabet.

VIII. Diesem nach hat sich der Großmeister mit 50. Segeln nach Candia, und von dar nach Messina begeben: Endlich ist er nach Civita Vecchia gekommen/ allwo ihm der Pabst einen Legaten und zwey Galeen entgegen gesandt. Den 23. Aug. ist er zu Rom eingezogen/ und in dem Päbstlichen Palatio einlogiret worden/ allwo ihm der Pabst den 1. Sept. in Gegenwart der Cardinäle etliche Schritt entgegen gegangen/ Ihm auch die Päbstliche Stadt Viterbo auf ein interim zur Residence gegeben. Von dar haben sie die Stadt Nizza dem Hertzoge von Savoyen zuständig erwehlet/ (35) nach diesen Siracusam. Endlich hat Ihnen An. 1530. den 24. Martii der Kayser Carol. V. als König von Sicilien die Insul Malta und Gozo zum Besitz/ Tripoli in Africa aber wider die Türcken und Mohren (36) zu beschützen ein-

(35) Von welchen Veränderungen und Berathschlagungen des Ordens wegen erwehlung eines beständigen sitzes, wie auch anschlägen die Insul Rhodis wieder zu erobern und auf die Stadt Modon in Morea, und was sonsten innerhalb acht Jahren nach dem Verlust gedachter Insul des Ordens halber vorgegangen, BAVDOIN im X. Buch de *l' histoire de l' ordre de S. Jean* handelt.

(36) Als eigenthümlich mit aller Gerichtsbarkeit, Pertinentien, Freyheiten, Einkünfften, Königlichen Gerechtigkeiten, nur daß der Orden alle Jahr auf Allerheiligen einen Sperber oder Falcken durch hiezu verordnete Personen dem Vice-Re oder Præsidenten zu Neapolis abgeben, von allen Lehnspflichten und Muhtungen bey Veränderungen des Schutzherrn frey seyn und der Groß-Meister mit dem Capittel sich eydlich verpflichten sollen, daß aus solchen eingegebenen Landen den Königreich Spanien und dessen Staaten kein Abbruch geschehe, vielmehr aber aller Schade verhütet werde, daß das jus Patronatus über das Bischoffthum dem König in Spanien

eingegeben / welche sie auch den 25. April. angenommen / und hat der König von England 19. Stücke Geschütz nach Malta verehret ; Die Bedingungen seyn gewesen / daß sie wider die Türckische und Mohrische See-Räuber / auch den Christlichen Potentaten wider den Erbfeind zu Hülffe / stätig gewisse Galeen halten / die Könige in Spanien / und beyder Sicilien für ihre Schutzherren erkennen / und ihnen jährlich zur Danckbarkeit einen Falcken præsentiren solten. S. Megis. *c. XII. f. 395.* Von welcher Zeit an sie dann Maltheser Ritter genannt worden / auch seithero nicht unterlassen / auf allerley Weise den Türcken Abbruch zu thun / wie sie dann deshalb An. 1551. von einem berühmten See-Räuber Dragut etliche Tage lang / wiewol vergeblich beschossen / die Insul Gozo aber eingenommen / und bey 6000. Mann davon weggeführet worden. (37) An. 1565. hat sie der Türckische Kayser Solimannus Precioſus mit einer mächtigen Armee unter dem Commando des Mustapha Basla eines 75. jährigen Mannes / den 18. May

Spanien verbleiben, der Groß-Meister aber und das Capittel jedes mahl drey dazu in Vorschlag bringen solleu, wovon einer zu præsentiren, der ein Großes Kreutz haben und mit in dem Capittel seyn solle. Daß zu einem Capitain der Galeeren ein Italiäner, welcher von gleicher merite andern vorgezogen und kein frembder dazu solle bestellet werden, welcher denen Königen in Spanien verdächtig sey. Daß im fall der Orden die Insul Rhodis wieder erobern oder seinen Sitz anderwärts transferiren werde, die eingegebenen Lande nicht sollen veräußert werden, wiedrigen falls aber an Spanien wieder zurück fallen, welche Conditionen der Orden den 25ten April an und die Insul Maltha mit den übrigen Landen in Besitz genommen hat, wie BAVDOIN im letzten Capittel des zehnden Buchs erwehnet, von solchen Landen aber ist bald hernach Tripoli auf Anstiften des Königs in Franckreich dem Orden von denen Türcken A. 1543. entzogen und von selbigen zum ersten König daselbst Morat Aga, zu dessen Nachfolger aber der Seeräuber Dragut unter einen jährlichen Tribut benennet worden, wie derselbige AVTOR im XIV. Buch und NABERATH p. 94. referiren.

(37) Derselbige nehmlich welcher 43. jahr vorher die Insul Rhodis den Orden hatte abgenommen und nach einer Universellen Monarchie trachtete ; von welcher Belägerung der Insul Maltha mit mehrern nachzusehen ein besonderer Tractat bey dem SCHARDIO Tom. IV. *Rer. Germ.* VBERT. FOLIETA. CONR ALEXANDRINVS und COESER. CVRIO *de Bello Melitensi* wie auch THVANVS Lib. XXVII. und eine Beschreibung bey dem NABERATH p. 101.

18. May angefallen/ist auch so weit gekommen/ daß Er das Kastell von S. Elmo den 23. Jun. mit stürmender Hand erobert/ hernach beyden Vestungen S. Michaelis und Borgo hefftig zugesetzet/ hat aber dennoch solche zugleich mit der Insel nach einem Verlust von 22000. Mann/ den 12. Septembr. verlassen müssen/ wiewol der Christen auch bey 9000. Persohnen geblieben/ als 327. Ritter/ 3000. Soldaten/ und die übrige Einwohner der Insel an Männern/ Weibern und Kindern. Seit welcher Zeit die Türcken nichts weiter wider die Insel vorgenommen/ die Ritter hergegen haben stets fortgefahren den Türcken Schaden zuzufügen/ davon unter andern das merckwürdige Exempel An. 1644. vorgefallen/ indem sie die Gallion, welche des Türckischen Kayserς Sultanin Basse, eine von Ankunfft Georgianische Christin/ nebst ihrem Sohn Osman nach Alexandria geführet/ sampt allen darauff befindlichen Reichthum/ wiewol mit Verlust des Generals Boisbaudran, des Commendeurs de Piancourt, Groß-Hofmeisters von Malta und anderer Ritter/ erobert/ auch die Sultanin Basse nebst dem jungen Herren nach Malta geführet/ welche aber im folgenden November daselbst an einer Vergifftung/ so ihr noch in dem Seraglio beygebracht/ gestorben/ der junge Herr aber lange Zeit an den Europæischen Höfen unter dem Nahmen von P. Ottoman, bekant geblieben; Und erzehlet der Holländische Autor des Tonneels der Trauer-Geschichte alle die Intriguen, welche mit der Sultanin Basse an dem Türckischen Hofe vorgefallen/ auch wodurch sie veranlasset worden/ eine Reise nach Alexandria/ oder vielmehr über Alexandria nach Mecca zu resolviren/ (38) und wie es ferner mit der Maltesischen Action hergegangen. Wiewol im

(38) Wie dann auch solche Action in dem THEATRO EVROPÆO T. V. p. 842. sampt beygefügten Contrefait der vermeinten Sultanin und dero Sohns beschrieben und in einem Manifest des bald darauf mit denen Venetianern erfolgten Candischen Krieges von denen Türcken zur Ursach angeführet wird, dem auch ROCOLES in seiner *Introduction a l' Histoire* T. I. und andere beygepflichtet haben.

Gegentheil dieses factum von andern / und nahmentlich einem Englischen vornehmen Mann gäntzlich in Zweiffel gezogen/ und mit gar andern Umständen angeführet wird/ wovon zu lesen dessen (39) Historia de Tribus hujus seculi famosis Impostoribus *f. 1. & seqq.* Wie es dann auch der Hr. Osterhausen in dieser Action gantz vorbeygegangen.

IX. Eine solche Beschaffenheit hat es dann mit dem alten Sitz des Ordens in der Levante gehabet/ und nach diesem mit der jetzigen Residence in Malta erhalten/ welche der Orden nun in die hundert und drey und sechzig Jahr bewohnet. (40) Diese Insel sol des Homeri Ogygia und ein Sitz der Nymphe Calypso des Atlantis Tochter gewesen seyn/ welche den Ulyssem etliche Jahr bey sich behalten/ wovon Cluverius zu sehen *Sicil. Antiqu. c.16.* und *de Erorr.* Ulissis *f. 474.* Nachmals ist sie (41) unter dem Namen

(39) Nemlich von diesem P. OTTOMANN, MAHOMED BEI, und SABATAI SEVI einem falschen Messias. Der Autor selbigen Buchs ist unbekand, hat aber solches dem damahligen Englischen Staats-Secretaire, Mylord Harlington dediciret, Anno 1669. ist dasselbige von einem unbekanten in die Teutsche Sprache übersetzt worden, woraus J. B. ROCOLES des *Impostеurs insignes* p. 425. die wahre Historie dieses P. OTTOMANS im Frantzösischen erzehlet, und seine vorige meinung geändert hatt.

(40) Der berühmte CELLARIVS vermeinet in seiner *Notit. orb. antiq.* T. I. p. 830. und 946. daß die Insul Ogygia in dem Scylaceo sinu oder Golfo de Squillace gelegen gewesen; das ist gewiß, daß solche Insul nach denen Umbständen bey den alten Scribenten in dem Mittelländischen Meer sich muß befunden haben, nicht aber von Schweden oder Schonen könne verstanden werden, ob wohl der gelehrte OLAVS RVDBECK T. I. *Allant.* c. 8. solches zu behaupten trachtet.

(41) Wegen des vielen Honigs daselbst wie Cluverius l. c. vermeinet, oder wie BOCHARTVS *Geograph. Sacr.* P. 2. Cap. 26. p. 499. dafür hält, mit einer Phœnicischen Benennung, entweder מלטה MELITA, i. e. *Refugium*, weilen diese Insul fast in der mitten zwischen Tyrus und Gades belegen und nach DIOD. SICVLI Zeugnis Lib. 5. denen hin und wieder schiffenden Kauffleuten sich auszuruhen gedienet hat; oder מלטא MALTHA einer gewißen Art Kalcks, womit die Häuser in dieser Insel angestrichen worden, maßen dann diese Insul erst unter der Phœnicier oder der Carthaginenser Bothmäßigkeit gestanden, und von selben angebauet worden, nachgehends aber denen Römern, Saracenen, und endlich denen Spaniern zu theil worden.

Namen Melite bekant worden/ wie dann dessen Diod. Siculus gedencket L. 5. und Ovid. *L. 3. Fast.* Fertilis est Melite, sterili vicina Cosyræ. S. Niederstädt *L. 2. c. 6.* Auch wird in der H. Schrift ihrer bey S. Pauli Schifbruch unter diesem Nahmen gedacht/ wiewol einige davor gehalten haben/ daß dieses eine andere Melite bey Dalmatien gewesen/ jetzt Melida genannt/ welches aber der Herr Niederstädt mit mehren (42) widerleget/ *L. 1. c. 4.* Sie zeigen annoch den Hafen/ in welchem S. Paulus eingelauffen/ Caladi S. Paolo genannt/ allwo weil der Strand der Gegend unter und ober dem Wasser voll Steinklippen ist/ so ist es dem gantz gemäß/ was der Apostel Geschichte von dessen Schiffbruch erzehlen. Und sol unfern demselben ein süsser Brunn bey S. Pauli Ankunfft entsprungen seyn: Religione sacra Fontem hunc venerare Viator, Naufragus has dederit cum Tibi Paulus aquas. Ist in einer Inscription dabey zu lesen. Ingleichen wird eine Höle gezeiget/ in welcher S. Paulus sol geprediget haben/ la Grotta di S. Paolo, woran doch aus vielen Ursachen gezweiffelt wird. S. Hn. Nieder-

(42) Denn ob zwar in dem 27. Capittel v. 27. in der Apostel Geschicht gedacht wird, daß Paulus mit seinen Gefehrten in Adria herumb geschwebet hätte, und von selbigen die Einwohner der Insul Melita in dem 28. Capitel v. 2. Barbari genennet worden, so sind doch solche ursachen nicht zulänglich zum Beweißthum, daß alhie die an Dalmatien gegen Ragusa über gelegene Insul Meleda zu verstehen sey, inmaßen der Nord-Ostwind, welcher auf das schif gestossen zu folge Act. 27. 14. denen nach Melita an Dalmatien schiffenden gäntzlich entgegen ist, hingegen aber deswegen wohl zu befürchten war, daß das schif an die Syrten an Africa getrieben würde, wie denn die Insul, wohin das Schif getrieben worden, ohn Zweifel die Insul CLAVDE ist, welche PTOLEMEVS Lib. III. unter den Inseln zwischen Creta und Africa zehlet und Gozo genennet wird; über dem die Reise Pauli aus Melita nach Syracusa, Rhegium, von dar nach Puteolos und Rom nicht zugiebet, daß die Insul Melita bey Dalmatien verstanden werde, weiln von dar die Reise erst nach Rhegium und von dar nach Syracusa geschehen müssen, dem allen aber die vom gegentheil obangeführte Gründe nicht zuwieder, indem durch Adria nicht nur das Adriatische sondern auch das Jonische Meer öffters verstanden wird, Barbari aber das gemeine Volck, welches zu erst Paulo und seinen gefehrten entgegen kommen, sind genennet worden, da sonst die übrige Einwohner Griechen oder Römer gewesen, wie BOCHART *Geogr. Sacr.* P. II. c. 26. p. 499. und CELLARIVS *Dissert. de Itineribus S. Pauli* mit mehrern darthun.

städt *L. 1. c. 4. f. 10.* Und sol in derselben auch die berühmte Erde/ Terra Melitensis, zu finden seyn. Sie zeigen auch ferner den Ort/ wo S. Paulus die Natter ins Feuer geworffen/ und weil die Natur sehr viel Natter-Zungen und dergleichen Glossopetras daselbst auf den Felsen gebildet/ welche insonderheit dem Gifft widerstehen/ so wird solches ebenfals des H. Pauli Wunderwerck zugeschrieben/ sie auch daher les Pierres de S. Paul geheissen/ wovon der Hr. Niederstädt zu lesen *L. 1. c. 4. f. 11.* und *c. 6. f. 26.* Nicht weniger daß auf der Insel (43) keine giftige Creatur zu finden/ wie man dann auch daselbst von keiner Peste oder andern anfälligen Kranckheiten höret. Sie ist sonsten allezeit als eine dependence von Sicilien gehalten worden/ und hat daher den fatis derselben folgen müssen; Die Einwohner aber gebrauchen sich einer (44) corrupten Arabischen Sprache. Die Städte darauf seyn Valetta, oder Cita Nouva, der jetzige Sitz des Großmeisters/ welchen der Großmeister Joh. de Valetta das näheste Jahr nach ausgestandener Türckischen Belägerung An. 1566. angeleget/ und nebst dem daran liegenden Kastell S. Elmo fast unüberwindlich gemacht hat; Il Borgo, der ehemalige Sitz der Großmeister gegen Valetta über/ an welchem das Kastell S. Angelo lieget/ und weil sie die Türckische Belägerung standhafftig ausgestanden/ nunmehr Cita Victorioſa geheissen; L'Isola di S. Michaele oder Sangela, so auch aus nur gedachter Ursache Invicta genannt wird/ auf der andern Seite des Hafens gegen Vittorioſa über gelegen/ welche auch deshalb von den jährlichen oneribus befreyet worden: Zwischen diesen beyden fortificirten Städten ist auch der principaleste und fürnehmste Hafen/ in welchem allezeit die Galeen liegen/ ingleichen auf dem Lande etliche Gebäude/ gleich einer kleinen Stadt/ la Bormola genannt; Endlich Malta oder Civita

(43) Welches auch von Irrland und andern Oertern der Herr AVTOR erwehnet in seiner *Hist. orb. Terr.* p. 125.

(44) Welche die Saracenen dahin gebracht haben/ und mit der Phœnicischen sprache ist vermenget worden. S. BOCHARTVM l. c. p. 498.

Civita Vecchia fast in der Mitte der Insel gelegen/ und wegen der vielen alten Begebenheiten daselbst Notabilis, Cita Notable geheissen. Von diesen 4. Städten S. mit mehren Hn. Niederstädt *L. 2. c. 1. 2. 3. 4.* Hrn. Osterhausen *f. 356. & seqq.* Und sollen ausser dieselbe noch acht Casal oder Pfarren darauf seyn/ welche andere kleine Dörffer/ so doch ebenmäßig ihre Kirchen haben/ unter sich begreiffen/ und ingesampt auf 60. hinaus sich erstrecken/ auch einige davon gar unter der Erden seyn/ derer eines Glaurkebur genannt/ Kircherus weitläuftig und in allen seinen Beschaffenheiten beschreibet *Mund. Subterr. L. IIX. Sect. 4. f. 98.* wie dann auch sonsten unterschiedene (45) an einander stossende Hölen sich daselbst befinden/ so der alten Christen Begräbniß-Stellen gewesen/ und gleichsam eine Untererdische Stadt præsentiren/ welche der Hr. Niederstädt daher Maltam Subterraneam nennet/ und mit einem eigenem Capitel *L. 2. c. 5.* beschreibet. Und meldet der Hr. Osterhausen ferner/ daß sich An. 1632. ungefehr 57000. Einwohner auf der Insul befunden/ An. 1650. aber die Anzahl bis in 60000. Seelen zugenommen. Nahe bey Malta lieget die Insel Gozo, Gaudese von den Einwohnern/ von den alten Gaulos geheissen/ welche von Fruchtbarkeit sehr gerühmet wird/ und lieget in der Mitte derselben ein Kastell/ wohin die Einwohner in Krieges-Fällen sich retiriren. Die Spanische Historici pflegen sie auch eine Marggrafschafft/ Marchesato Goziano, zu nennen; Der Großmeister aber schreibet sich heutiges Tages **Fürst von** *Malta* **und** *Gozo*. Noch lieget zwischen dieser Insel und Malta eine kleine Insel vor alters Hephestia, jetzt Comino, und von den Einwohnern Kemmuna geheissen/ auf welcher ebenfals An. 1618. ein Kastell zu Beschützung des Freti (46) angelegt worden; Und an der Seiten derselben ein Fels Cominotto, so unbewohnet.

(45) Wovon der Herr AVTOR *lib. cit.* mit mehrern handelt und die Excerpta deswegen aus Kirchero mit beygefüget hat.

(46) Mehr Nachricht von diesen Insuln giebt THEVEVENOT in seinen Voyages au Levant P. I. Lib. I. c. V. VI. VII. VIII. IX. wie denn des berühmten Geographi CORELLI *Tabula Geographica* dahin auch dienen kan.

X. Ich habe nicht vorbey gekonnt in egard dieses Fürtreflichen Ordens diese herrliche Insel/ als die Haupt-Residence desselben in etwas zu beschreiben/ und wil nun mit wenigen auch von den ansehnlichen Gütern/ so sie fast durch gantz Europa besitzen/ etwas melden. Ist demnach zu wissen/ daß der gantze Orden von alten Zeiten her in acht Nationes, welche sie Lingvas, Sprachen oder Zungen nennen/ abgetheilet worden/ unter welche die Prioraten und folgends die Baleyen und Commenden in jedweder Zunge begriffen/ zugleich auch die vornehmste Aempter des Ordens ausgetheilet seyn. 1. Erstlich ist die Zunge von PROVENCE, Provenza in Franckreich/ in welcher das Priorat S. Gilles, oder Ægidii, das Priorat von Tolosa, und die Baley zu Manoasse, Menoassa, welche von weniger importance seyn sol.

2. Die Zunge von AUVERGNE, Alvernia, in welcher der Prior von Auvergne und die Baley von Lion.

3. Die Zunge von FRANCIA, worinn das Priorat von Franckreich/ das Priorat von Aquitanien, das Priorat von Campagne, die Baley von Morea.

4. Die Zunge von Italien/ in welcher das Priorat von Rom/ das Priorat von der Lombardei, das Priorat von Venetien, das Priorat von Pisa, das Priorat von Barletta, das Priorat von Capua, das Priorat von Mesina, die Baley von S. Euphemia, die Baley von S. Stephano, bey Monopoli, die Baley der Drey-Einigkeit zu Venosa, die Baley von Cremona, die Baley von Rocella, so An. 1624. von dem Hause Caraffa eingesetzet/ die Baley S. Sebastiani von Rom von dem Hause Barbarino An. 1632. eingesetzet/ die Baley von Bagnara.

5. Die Zunge von ARRAGONIEN, CATALONIEN und NAVARRE, worinnen das Priorat von Arragonien, sonsten Castellanea d' Emposta geheissen/ das Priorat von Catalonien, das Priorat von Navarre, die Baley von Majorca, die Baley von Caspes.

6. Die Zunge von England/ worinn das Priorat von England/ das Priorat von Irrland/ die Baley von Aquila.

7. Die

7. Die Deutsche Zunge/ in welcher das Priorat von Deutschland/ das Priorat von Hungarn/ das Priorat von Böhmen/ die Baley Brandenburg: Wohin auch das Priorat von Dennemarck referiret wird.

8. Die Zunge von CASTILIEN, LEON und Portugal/ worinn das Priorat von Castilien und Leon, das Priorat in Portugal Ocrato genannt/ die Baley von Lora, die Baley von Sepolchro di Toro, die Baley von Nuevevillas, die Baley von Leza, so mit der von Longo vereiniget/ die Baley von Acri, die Baley von Negroponte, so aber wechselsweise von der Zunge von Castilien, und der Zunge von Aragonien conferiret wird. Siehe hiervon mit mehren den Hn. Osterhausen *Tit. 10. f. 209. & seqq.* Megiser. *c. 15. f. 423.* Und ist zwar auch An. 1642. auf Anhalten des Fürsten von Radzivil von Königl. Maj. in Polen ein Fürschlag geschehen/ etliche Commenden in selbigem Königreich zu stifften/ und ein eigenes Priorat aufzurichten/ ist aber unresolviret geblieben/ wie der Hr. Osterhausen erzehlet *f. 753.*

Auf solchem Fus ist die gantze Verfassung des Ordens und dessen Länder und Güter gesetzet/ und werden dergestalt bey 24. Prioraten gezehlet/ die Zahl der Commenden aber sol sich auf 685. belauffen/ unter welchen unterschiedene von grossen Einkünfften seyn: Wie dann insonderheit die Prioraten von Franckreich/ Rom und Aragonien daher gerühmet werden/ und von dem Priorat von Castilien zeuget Herr Osterhausen/ daß solches das wichtigste Stück sey/ so der Orden besitzet/ und ob schon viele/ als die Baley de Nuevevillas An. 1504. und Lora An. 1531. neben etlichen Commenden, davon genommen/ so habe es dennoch bey Zeiten des Printzen Philiberti von Savoya, über hundert tausend Kronen getragen/ jedoch nach der Zeit durch administrirung der Königlichen Officirer/ fast den dritten Theil weniger gegeben/ *f. 761.*

XI. Es

XI. Es ist aber auch nicht zu verhalten / daß nach der Zeit unterschiedene herrliche Stücken / (47) zum theil auch Jura dem Orden entzogen worden : Dann nachdem die Saracenen und Türcken der Orientalischen Länder / auch von Morea, Cypern / Negroponte Meister worden / so seyn die Baleyen dieser Länder / als von Morea, Negroponte, ingleichen die Baley von Armenien, die groß Commende von Cypern fast nichts als ledige Nahmen und Titulares geblieben : Nicht weniger ist das Priorat von Hungarn vor vielen Jahren verloren / und der blosse Titel anfangs vor die Italiäner und Provincialen, jetzo aber vor die Deutschen übrig geblieben / Osterh. *f.* 214. Ausser diesen ist die gantze Englische Zunge und folgends das Priorat von England und Irrland zu den Zeiten des Königs Henrici VIII. und umbs Jahr 1537. aufgehoben / und da sich die Ordens-Ritter zu keiner freywilligen Resignation verstehen wollen / durch einen Parlament-Schlus / so den 22. April. zum ersten / den 26. zum andern / und den 29. April. zum drittenmal verlesen / getilget worden : Wozu Gelegenheit gegeben / daß die Ordens-Glieder eine (48) unzeitige dependence von dem Pabst und Kayser prætendiret / welches dem Könige Heinrico VIII. gantz unanständig war : Minus consultum videbatur, Domum exteræ Potestati subjectam superstitem manere, wie Burnettus hiervon redet : Jedoch seyn dem Priori von England / so nahe bey Lodon residiret / jährlich 1000. lb. Sterlings / dem Priori von Irrland / dessen Residence zu Kilmainam, 500. Marck /

(47) Wie dann denselben in Franckreich sehr nachgestellet worden und nicht allein die Synodi der Prælaten daselbst A. 1625. die Freyheiten des Ordens zu schmälern getrachtet, sondern auch ein Ritter de Moncai genannt, dem König angerahten hat den Orden der Cron Franckreich zu incorporiren, welchen F. A. Nabareth zwey Schrifften entgegen gesetzet hat, wovon die Vorrede nachzusehen.

(48) Vorhero wurden die Priores daselbst iedesmahl von denen Königen confirmiret, welchen auch selbige den Eyd der Treue abschwören musten, wie unter Henrico VI. und Eduardo IV. noch geschehen, und aus denen documenten bey Herr LVNIG. *Spicil. Eccles.* I. Theils Fortsetzung unter dem Johanniter-Orden p. 115. und 116. zu ersehen.

500. Marck/ auch den Rittern gewisse Pensiones ad dies vitæ, so sich in allen auf 3000. lb. Sterlings oder 13000. Rthl. ungefehr betragen/ gelassen worden. S. Burnet. *Histor. Reform. Eccles. Anglic. T. I. f. 154.*

Nicht weniger seyn die Ordens-Güter in den vereinigten Niederlanden eingezogen/ aus einer der von England angeführten nicht ungleichen Ursache/ weil die Republique davor gehalten/ daß der Orden dero Supremat in keinerley Weise erkennen/ sondern lediglich von dem Pabst dependiren wollen/ und daher nicht anders als andere Religieuse und regulare Orden könne respectiret werden: Dergleichen seyn gewesen das Haus Utrecht/ das S. Johannis Haus in Harlem/ die Commenden von Arnhem und Nimegen. Und hat zwar Hr. Walraf Seiffert von Merode in Namen des Ordens diese Sache fleißig/ in specie wider den Magistrat zu Nimegen vermittelst einer öffentlichen Schrifft urgiret/ dem aber das Consistorium zu Nimegen eine Verantwortung entgegen gesetzet/ so nebst einer andern Schrifft in Nahmen des Synodi von Gelderland unter dem Titul Iteratæ Vindiciæ Neomagensium beygefüget/ und A. 1647. gedruckt worden. S. Voët. *Polit. Eccles. P. 2. f. 110.* und *128.* Man lieset auch weiter/ daß der Großmeister Joh. Paul. Lascaris An. 1652. abermals (49) die Restitution der Güter urgiret/ auch mit Anhaltung der Schiffe und Güter den Niederlanden gedrauet/ dennoch aber nichts erhalten können.

(49) Wie dann der Groß Prior Fridericus, Landgraff und Cardinal von Heßen, A. 1653. auf damahligem Reichstag mit einem Memorial bey LONDORPIO *Act. Publ.* T. VII. Lib. 6. c. 208. 380. Vorstellung gethan, worauff zwar die Stände des Reichs ein Intercession-Schreiben *Lib. cit.* cap. 405. an die General-Staaten ergehen laßen, welche sich aber wenig hieran gekehret, wie dann auch von seiten des Heil. Röm. Reichs darinnen ferner nichts vorgangen, als daß denen Capitulationibus Leopoldi und Josephi Art. XII. folgende Clausul inseriret worden: Weilen auch dem Ritterlichen Johanniter Orden inn- und außerhalb des Reichs insonderheit bey dem letzten Niederländischen Krieg gantz unverschuldet ansehnliche Güther entzogen und bißher verhalten worden, so wollen wir durch

Eine gleiche Beschaffenheit hat es mit dem Priorat von Dennemarck/ welcher ebenfals aus vor angeführter Ursache eingegangen/ wovon in dem 3. Cap. §. 4. weiter wird gehandelt werden. Und kan zugleich conferiret werden/ was allbereit oben Cap. 1. §. 5. f. 16. 17. vor Reflexionen über diese Reductiones gemachet werden. Andere ausgefallene Güter der Deutschen Zungen/ so der Orden itzo nicht geneust/ aber gleichwol seinen Anspruch auf dieselbe hat/ seyn zu lesen bey dem Hn. Osterhausen *f. 794. & seqq.*

XII. Was auch die Jura anbelanget/ so beschweret sich der Orden/ daß das Priorat von Portugal eine lange Zeit/ und fast von dem Jahr 1526. an in der Fürsten Hände geblieben/ und die Könige von Portugal solches unter dem prætext, daß es ein Jus Patronatus sey/ an sich gezogen/ wovon der Hr. Osterhausen zu lesen p. 217. und bey dem Jahr 1642. *f. 749.* So haben auch die Könige von Spanien zwar mit Bewilligung des Ordens/ die Benennung zu dem herrlichen Priorat von Castilien erhalten: Man lieset aber/ daß wie A. 1590. der damalige Prior Don Ferdinando de Toledo gestorben/ der König mit Nennung der Person bis A. 1598. verzogen/ und inzwischen die Einkünffte bis 1599. und also gantzer 9. Jahr lang selbst genossen; Nachmals den Printzen Philibertum von Savoyen nominiret/ und ungeachtet seine Minderjährigkeit Ihn dennoch das Priorat bis 1621. genieſſen lassen. Weiter melden

durch gütliche Mittel solche *restitution* zu befördern uns angelegen seyn laßen; welche auch in der letzten Capitulation Art. X. beybehalten worden, doch mit der Limitation, dem Westphälischen Frieden ohnabbrüchig, und einem ieden an seinen Rechten ohne *præjuditz*. Nachhero hatt sich zwar auch der König in Frankreich vor den Orden sehr interessiret, und insonderheit A. 1672. unter andern vorgeschlagenen harten Conditionen begehret, daß gedachtem Ritter-Orden die in denen Niederlanden selbem zugehörten güther sollten restituiret werden, wovon die Acta bey Londorpio T. VIII. Lib. 9. c. 38. 39. 204. 214. 236. nachzusehen, darauf aber so wenig reflectiret worden, als auf des Cardinals von Hessen und Groß Prioris in denen Jahren 1664. u. 1667. an die General-Staaten abgelassene Schreiben bey dem angeführten Auctore T. IX. lib. 10. c. 46. 157. und ist nach dem Bericht des MERC. HOLLAND. im Jahr 1672. p. 403. die gantze dispute mit diesen Worten der General Staaten geendiget worden: Messieurs la decision de notre dispute dependera de l' arbitre du plus fort. S. mit mehrerem SWEDERVM in seinem *Theatro Prætensionum illustr.* Lib. III. *Sect.* 10. Cap. 2.

den sie/ daß der König A. 1626. zwar einen Prioren Don Bernhardino de Zuninga benennet/ und Ihm alle geistliche und weltliche Jurisdiction gelassen/ aber nur mit 6000. Kronen und Behaltung seiner Commenden, die Einkommen des Priorats aber und selber Verwaltung seinem Bruder Don Carolo fürbehalten: Habe auch weiter A. 1634. nach dem Tode des Prioris de Zuninga die Einkommen gantz eingezogen/ und mit Nennung der Persohn viel Jahre zurück gehalten/ bis endlich selbige auf den Don Johan de Austria erfolget/ welchem die Bulla eines Prioris von Castilien und Leon A. 1646. gegeben worden/ bey dem Hr. Osterhausen ad A. 1646. *f. 761. & seqq.* Derselbe klaget auch weiter/ daß der Pabst umbs Jahr 1654. das Priorat von Franckreich/ und bald hernach das Priorat von S. Ægidii in Provence dem Chevalier de Guise conferiret/ so aber zum theil von dem Orden hintertrieben worden: Daß auch weiter der Pabst das Priorat von Capua einem unmündigen Knaben seiner Verwandniß gegeben/ weswegen An. 1647. 2. Commendatores nach Franckreich und Spanien gesandt worden/ um beyderseits Könige zu bitten/ ihre Autorität bey dem Päbstl. Hofe zu interponiren/ damit die Ordens-Güter denjenigen/ welchen sie wegen ihrer præeminence, Antianität und Dienste gebühren/ gelassen werden möchten. Und klaget Hr. Osterhausen ferner/ daß die Inconvenientien, so aus diesen Extraordinairen Collationen entstehen/ so groß wären/ daß sie endlich den gantzen Untergang der Religion verursachen könten/ indem die fürnehmste Einkommen des Ordens/ so in den Mortuarien, Vacancen und Spoliis bestehen/ dergestalt gantz zurücke blieben; Meldet auch/ daß der Printz Philibertus von Savoyen/ aus dem Priorat Castilien und Leon, über zwey Millionen Goldes gezogen/ die Religion aber nicht einen Heller von seinem Spolio erlanget. Eben dieses sey mit dem Don Carlos und dem Infante, beyden des Königes in Spanien Brüdern geschehen: Wäre auch nicht weniger in Italien/ bis dato so hergegangen/ indem der Cardinal Antonio Barbarino, das Priorat von Rom neben denen schönsten Commenden in Italien/ etliche 20. Jahr genossen/ und

der Religion weder Impositiones, noch Responsiones, wie auch von dem Priore Aldobrandino vor Ihm geschehen/ bezahlet. *f. 775. 776.* Und schleust endlich/ daß es also nicht bestehen könne/ alldieweil die Religion sich mit etlichen 100000. Kronen Schulden beladen fünde/ und jährlich über 100000. Kronen mehr/ als sie Einkommens hätte/ spendire; Durch gesagte Collationes aber innerhalb 50. Jahren etliche Millionen Goldes in den Prioraten von Castilien, Leon, Portugal, Rom/ Franckreich verliehren müssen/ *f. 776. 777.*

XIII. Folgen einige von den Haupt-Statuten dieses Ritterl. Ordens: Dann gleich wie sonsten die Ordnung die Seele aller menschlichen Societäten ist/ also seyn Gesetze und Statuten gleichsam so viele Abbildungen menschlicher Ordnungen/ und folgends in (50) den Statuten des Ordens ein Entwurff aller ihrer Ordnungen enthalten; Und werde ich mich begnügen diejenige anzuführen/ welche bey dem Megisero *c. 13.* und aus demselben in der *Archontologia Cosmica L. 3. f. 752.* befindlich seyn/ und also lauten:

ICh Raymund von Podio, ein Knecht der Armen JEsu Christi, und ein Hüter des Hospitals zu Jerusalem, habe mit Verwilligung meiner Brüder des Capittels bestätiget, die hernach beschriebene Sachen, in dem Hospital S. Johannis des Täuffers zu Jerusalem. Ein jeder Bruder, so in diesem Orden kommt/ soll drey Gelübde halten: Nemlich Keuschheit, Gehorsam und willige Armuth ohne Eigenthum zu leben. Soll kämpfen wegen des Gottesdienstes und des Christlichen Glaubens: Stehe der Gerechtigkeit bey: Beschütze die Unterdrückten, und helffe ihnen: Die Heyden und Mahometaner helffe er verfolgen, gleichwie die Maccabeer gegen den Feinden des Volcks GOttes gethan: Befleisse sich aber der Tugend, und verthädige die Witwen und

(50) Es sind dieselbige zu verschiedenen mahlen verbessert, und bestehen die ersten Collectiones aus Sechszehn, die folgende aber aus mehrern Tituln und Capitteln, wovon in der vorrede dieses Buchs weiter nachricht zu finden, wie dann diese Statuta besonders und vollkommener als solche bey Lunig *Contin. I. Spicil. Eccles.* befindlich auflegen zu lassen mir vorgenommen.

und Waisen: Die Ubertreter sollen zeitlicher und ewiger Straffe schuldig seyn. In den Tagen oder Versamlungen, so man auf die Quatember zu halten pflegt, soll die Regul in Beyseyn aller Brüder gelesen werden. Welcher einem andern oder Leibeigen verpflichtet ist, wird nicht in diesen Orden aufgenommen, und so man einen wil annehmen, soll man ihn fragen, ob Er sich in einen andern Orden versprochen, oder ob Er verheyrahtet, und sich in die Ehe begeben: In solchem fall mag Er nicht aufgenommen werden. Man soll Ihm auch den schwartzen Habit anthun, daran er zur lincken Hand das weisse Kreutz führen soll: In Kriegsläufften, und so man im Felde liegt, soll das Kreutze roth seyn mit dem weissen Kreutze drüber. Man soll keinen in den Orden nehmen, der nicht ehelich geboren ist, ausgenommen der Fürsten und höhern Standes Herren Söhne, doch daß die Mutter nicht leibeigen. (Wozu sich jedoch die Deutschen, ob es schon in den andern Nationen practisiret, nie verstehen wollen, Oskerh. *Tit. 1. f. 34.*) Man soll auch keinen annehmen, so herkommt von Maranen, Juden, Saracenen oder Mahumetanern, ob sie gleich Fürsten-Kinder wären. Man soll keinen in den Orden annehmen, der sonst auch einem andern Orden verpflichtet ist, oder verehlicht, dergleichen auch keinen, so einen Mord oder sonst irgend ein anders dergleichen böses Stück begangen. Dreyzehen Jahr soll aufs wenigst alt seyn, welcher in den Orden begehret zu kommen, sey gerad und starck von Leib, nothleidig, wohl bey Sinnen und Adelicher Sitten. Ehe einer angenommen wird, soll Er sein Adeliches Herkommen darthun, in beyseyn etlicher, so vom Prior und dem Capittel der Versammlung darzu deputiret. So einer einmal in die Ritterschafft auffgenommen worden, der soll seiner Persohn halber forthin unangefochten seyn. Sie sollen sich des Gottesdiensts befleißigen, und täglich an stat der sieben gezeiten hundert und funfftzig Pater noster sprechen. Zu bestimmten Zeiten sollen sie fasten, und im Jahr dreymal communiciren, nemlich auf Ostern, Pfingsten und am Christtage. Wer sich aufs Meer begeben wil, der beichte und verzeihe sich schrifftlich alles Eigenthums. So man den Gottesdienst verrichtet, sollen sie nicht in den Chor oder nahend zum Altar gehen, daß sie niemand verhindern, sie

sollen also in der Ordnung nach einander gehen und sitzen, wie ein jeder vor oder nach dem andern in den Orden ist gekommen. Zu bestimmten Zeiten sollen Sie Procession halten, und GOtt anruffen umb den Frieden und Einigkeit der Christenheit, auch für den Großmeister und die Ritter. Für einen jeden abgestorbenen Ritter soll man dreyßig Messen halten, und jeder eine brennende Kertze und einen Pfenning opfern. Im Convent soll man die gantze Fasten und den gantzen Advent durch predigen / ꝛc. Sie sollen sich keinem Menschen auf Erden mit Eyde verpflichten: Keine Kriegsschiffe armiren ohne Vorwissen des Großmeisters. Da Christliche Fürsten mit einander Krieg führeten, sollen Sie unpartheyisch seyn, und keinem Theil beystehen, sondern allen müglichen Fleis fürwenden Sie zu befriedigen. Sollen den Habit stets antragen, ꝛc.

Wegen der übrigen wil mich auf des Bosii, Baudoins und anderer Schriften hiervon beziehen / wie dann auch in dem Archiv des Herren Meisterthums zu Sonneburg (51) ein Extract des Stabiliments des Ordens hierzu gehörig zu finden.

XIV. Das Haupt des gantzen Ordens ist mehr besagter masse (52) der Großmeister zu Malta / massen Ihm auch der Titul

(51) Welcher ohn Zweifel aus dem A. 1493. unter dem Groß-Meister Petro Daubusson errichteten Stabilimento genommen ist, als mit welchem solcher Extract überein kompt und ebenfals in XVI. Titul gleichen Einhalts eingetheilet ist; Siehe hievon die Vorrede, und einen Extract aus denen Capitul-Schlüßen des Herren-Meisterthumbs in denen Beylagen N. V.

(52) Deßen Wahl nach des Pabsts Urbani VIII. A. 1634. gemachten Verordnung, wie Osterhausen p. 238 u. f. berichtet, auf folgende Weise geschiehet: Wann ein Großmeister verschieden, versamlet man das Consilium Completum, oder Status, welches bey währender Sedis Vacantz nach Inhalt der Bullen gleichmäßige Authorität, wie das Capitulum Generale hat, und zerbrichet man das Siegel des Abgeleibten, und wird ein Locotenent, welcher neben besagtem Consilio Completo, die Justitien Sachen administriret, erwehlet, können aber keine Gratiam thun. Den dritten tag begräbet man den todten Cörper, und erwehlet man zu vorn drey Ritter, welche die, dem Tresor zugehörige Gelder, weil jeder, der votiren will, seine Quitantzen weisen muß, einnehmen, und darnach an gebührliche Oerter, weil des Conservatoris Conventualis Ambt solche Zeit über suspendiret ist, einantworten. Nach diesem

Titul gegeben wird Großmeister des H. Johanniter Ordens/ Fürst

diesem machet man das Verzeichniß der Ordens-Personen, von allen Zungen, mit Andeutung ihrer Antianitet, Residentz und Caravanen, darunter gleichwohl, ohne die Teutschen, keiner, welcher nicht 18. Jahr Alters, und 3. Jahr Residentz hat, gesetzet werden kan, und wird solches, in einer offentlichen Schrifft, angeschlagen, damit ein jeder, der darwieder etwas zu reden habe, gehöret werden möge. Keiner, der ausser den Limiten der Zungen, (als wie die Maltheser) geboren, ohne der Bischoff von Malta und der Prior von der Kirchen, oder andere Groß Creutz, noch kein Capellan, oder Fra Servente di Mera Gratia, und kein Capellan, so nicht Priester, können in dieses Verzeichniß gesetzet werden. Ferner, erwehlet man Personen, welche dererjenigen, so zu schreiben verhindert seyn, ihre Vota schreiben, und werden alle Streitigkeiten, so über dieser Wahl entstehen, durch den Locotenenten und das Consilium Completum, ohne Appellation, noch Restitution in Integrum, geschieden.

Den dritten Tag, nach dem Tode des Verstorbenen, versamlet sich der gantze Convent, in S. Johannis Kirchen, da, nach Anhörung der Messe, sich eine jede Zunge, in ihre Capellen, ohne die, davon der Locotenent erwehlet ist, welche mitten in der Kirchen bleibet, verfüget, und erwehlen daselbsten, jede Zunge auf ein, oder unterschiedene mahl, drey Ritter, mit gedruckten, oder von einer hand geschriebenen Zettlein, darauf die Namen des Erwehlers und deß Erwehleten, hierbey gesetzter massen, geschrieben seynd.

Io	Fr.	N.	N.
Elego	Fr.	N.	N.

Diese Briefflein leget man auff einen Tisch, und die Brüder gehen einer, nach dem andern, alleine, ihre Stimmen zu schreiben, dahin, und continuiret biß, also lange, biß der Erwehlete, oder die Erwehlten, den meisten theil der Stimmen, welcher gleichwohl der vierdte theil seyn muß, haben. Ist auch zu wissen, daß dieser vierdte theil also gleich eintreffen muß, daß von neunen Dreye, von dreyzehen Viere, von siebenzehen Fünffe, und also fortan erfordert wird, dann man allezeit die erste grössere Zahl, welche gleich in vier theile getheilet werden kan, nimmet. Wann einer sein Votum geschrieben, schlegt er das oberste theil des Zettleins umb, und besiegelt selbes mit der Zungen Pettschafft, das unterste theil aber wird allein, den Nahmen des erwehlten zu bedecken, umbgeschlagen, und hebt man, (zu erweisen daß es nur eines) das Briefflein auff, und in die Höhe, und leistet man zu Jederer Election dieses Jurament, Ich N. schwöre, denjenigen, welchen ich für GOtt hierzu würdig erkenne, zu erwehlen. Alsdann leget man die Zettlein in ein hierzu verordnetes Gefäß, und zehlen dieselben, alsdann, drey Antianen, ohne Betrachtung der Præeminentz, welche, wann sie mit der Zahl der Personen überein treffen, liset man die Namen der Ernenneten, und helt man denjenigen, welcher die meisten Stimmen, doch daß sie den vierdten Theil der Zahl erreichen, für erwehlet, dergestalt und also, da sich findet, daß nur einer, oder zwey, den vierdten theil der Stimmen haben, muß man ferner votiren, biß sie alle drey erwehlet, wann aber ihrer Dreye den vierdten Theil der Stimmen erlanget, ist die Wahl in einem mahl geendet, woferne aber die Zettlein mit der Zahl der Personen nicht übereintreffe, oder daß keiner, von den Erwehleten

den

Fürst von *Malta* und *Gozo*. Er selbst schreibet sich *Nos N. Dei Gratia*

den vierdten Theil der Stimmen hätte, so verbrennet man die Briefflein öffentlich, und wird ein neues Scrutinium angefangen, wann aber einer, oder der andere, gleich das Viertheil hat, soll er seinen Zettel weisen und darthun, daß er sich nicht selber genennet, derjenige, welcher alleine erwehlet ist, gehet alsobald in das conclave, und gibt sein Votum, in der Wahl der andern nicht, seynd ihrer zwey ernennet, so retiriren sie sich gleichmäßig, seynd sie alle drey erwehlet, so können sie ihre Vota, dem so für Engelland erwehlet werden soll, nicht geben, und daferne der Locotenent erwehlet ist, nennet das Consilium also bald einen andern, und gehet der Erste in das Conclave. Für Engelland erwehlet man jede Zunge, durch ein absonderlich Scrutinium, einen, durch die meisten Stimmen, wie oben, und von diesen sieben erwehlen die 21. durch Ballotten, dreye, von so viel differenten Nationen, wo müglich, in einem Scrutinio, mit so viel Bussolen.

Wenn nun also die 24. von dem grossen, oder kleinen Kreutz, aber alle Cavalieri di Justitia, ohne die Groß Kreutz, damit der Bischoff und Prior von der Kirchen nicht ausgeschlossen werden, erwehlet, und in dem Conclave, so oben in dem Turne sich versamlet, erwehlen sie durch Balotten den Præsidenten, von der Election, welcher sich an des Locotenenten Stelle setzet, und auff drey unterschiedene mahl, das Triumvirat, nemlich einen Cavalier, aber nicht von den 24. Einen Capellan und einen Fra Serventen, von drey unterschiedenen Zungen, solte sich aber zutragen, daß Paritet einfiele, so nennete jede Parthey einen Cavalier, einen Capellan und einen Fra Serventen, von welchen alsdann die Antianen fürgezogen wurden.

Diese dreye, nachdem die andern abgetreten, sollen einhelliglich, den vierdten, von einer andern, als ihrer Zungen, innerhalb einer Stunden nennen, und woferne sie in solcher Zeit sich nicht vergleichen, nennet ein jeder einen, welcher nicht ihrer Zunge, welche drey also genennete, gleichwol von einer, oder mehr Zungen seyn können, und erwehlen die 24. in der Sacristia, von solchen dreyen, welchen sie wollen, ja wenn er schon von ihnen den 24. selbsten wäre, diese vier erwehlen den Fünfften, die Fünffe den sechsten, und also fort, biß auff 16. per pluralitatem Votorum, zwey von jeder Zunge, und für Engelland, von was Zungen man wolle, alle von dem kleinen Kreutz (1) nemblich vierzehen Cavalieri di Justitia, einen Capellan, und einen Servente d' Armi, alle ehelich gebohren, und observiret man in Erwehlung der ersten achte die Ordnung der Zungen nicht, aber wol in der andern helffte, und wann die Stimmen gleich seyn, gehen die Antianen für, und unter den Passagien, der, so mehr Residentz und Servitien hat. Diese 16. leisten den Eyd in die Hände des Præsidenten, welcher an des Locotenenten Stelle sitzet, hingegen schwöret er und alle die andern, daß sie den Erwehlten für ihren Großmeister halten, und erkennen wollen, hierauff folget die wahl in obgesagtem Zimmer, und hat der Cavelier von der Election, in dieser letztern wahl, 2. Stimmen. Wie dann I. hievon des Pabst Urbani VIII. Bulla bey LVNIG *Spicil. Eccles.* I. Theils Fortsetzung unter dem Johanniter Orden p. 174. von der alten Form aber so thaner Wahl die Statuta des Ordens Tit. XIII. de *Electionibus* nachzulesen seynd.

Gratia S. Domus Hospitalis & Militaris Ordinis S. Sepulchri Magister humilis, Pauperumque Christi Custos. Auf die Supplicationes decretiret man/ Magister Hospitalis Jerusalem & S. Sepulchri. S. Österh. 197. Wiewol Er auch Il Gran Maestro unterschreibet/ davon Exempel zu sehen bey dem Niederstädt *L. 2. c. 8. f. 86.* auch Dapper *f. 95.* Im Anfange ist nur der Titul eines Rectoris, hernach Magistri üblich gewesen/ und ist der erste/ welchem man den Titel eines Großmeisters in den Historien gegeben/ Rogerius de Moulins umbs Jahr 1179. Sie selbst aber haben ihn nicht gebrauchet/ bis auf Johannem Lastic, welcher ihn/ und nach ihm seine Successores öffentlich angenommen. S. Hrn. Österhausen *f. 522.* In Abstracto wird ihm der Titul Eminence gegeben. (53) Er hat einen grossen Rang/ wiewol Chassaneus in *Catal. Glor. mundi p. 9. Consid. 4.* zu weit gehet/ indem er davor hält/ er habe nähst dem Pabst den Rang über alle Patriarchen/

M Car-

(53) Es haben die Groß-Meister zu Maltha wegen ihrer alten Souverainitet, ehmaligen Besitz der Insul Cyprus, welches von denen Orientalischen Keysern vor ein Königreich geachtet worden, wie auch souverainer Beherrschung der Insul Maltha, vielen Prioraten und Commenthureyen den Rang vor allen Italiänischen Ständen und selbst von denen Cardinälen prætendiret, ist auch selbigen jederzeit große ehre erwiesen worden, wie dann Leo X. den Maltheßischen Abgesandten den Platz unter denen Königlichen Ambassadeurs assigniret, und ob zwar der Ertzbischoff von Saltzburg dem Abgesandten von Maltha den Rang beym Concilio zu Trident disputiren wollen, so hat doch der letztere seinen Sitz unter denen übrigen Abgesandten damahls erhalten, nachhero der Groß-Meister l' Evesque de Cassiere als derselbe in Person zum Pabst Gregorio XIII. nach Rom kommen nicht nur unter Lösung der Stücke aufgenommen, sondern Ihm auch bey der Audienz der fünffte Platz unter denen Cardinälen gegeben worden, wie denn auch die Groß-Meister durch ein Concluſum Cardinalium 1630. denen Cardinälen parificiret, und desselben Abgesandten, dem Commandeur Souvre am Frantzösischen Hoff zu Zeiten Ludovici XIII. gleiche ehre mit denen Venetianischen, Florentinischen und Savoyischen abgesandten erwiesen und in Gegenwart des Königs sich zu bedecken vergönnet, auch der Titul Excellenz von den Prinzen vom Geblüt und dem Cardinal Richelieu gegeben worden, wovon und von der Grossen ehre, welche des Groß-Meisters Abgesandten, als derselbe A. 1707. dem Keyser Josepho I. wegen Absterben Leopoldi condoliret hat, am Keyserlichen Hof bey der Audienz erzeiget worden, WICQVEFORT de l' Ambassade P. I. p. 757. Theatr. Europ. T. II. und Zacharias Zwantzig in seinem *Theatro Præcedentiæ* P. I. c. 45. nachzusehen.

Cardinäle/ und andere Geistliche/ auch über die weltliche Fürsten/ so einen Obern erkennen: Man lieset aber doch/ daß da A. 1581. der Großmeister Johannes l'Evesque la Casiere zu Rom angelanget/ er nicht allein Königlich empfangen/ sondern in der ersten Audience ihm der Rang zwischen dem letzten Cardinal-Priester/ und dem ersten Diacono gegeben worden. S. Megiser. *f.* 470. Hr. Osterhaus. *f.* 618. Auf dem Concilio zu Trident aber hat es wegen des Abgesandten einige Schwürigkeit gegeben: Cujus admissio, saget *P. Svavis*, usque ad id tempus dilata fuerat, quod Episcopi primi nominis magno conatu insisterent, ne locus ei superior daretur, iniquum esse dicentes, ut Societas aliqua Fratrum, tot Prælatos in unum corpus congregatos præcederet. Verum re ad extremum composita, in congregatione publicatum fuit, locum ipsi inter alios Oratores dari, absque præjudicio prælatorum, honoratiorem sibi deberi prætendentium. *Histor. Concil. Trident. L. 8. f.* 615. Ihm seynd alle Ordens-Personen den Statuten gemäß zu gehorsamen unterworffen; In unbilligen Sachen aber muß er den Orden über sich erkennen/ welches der Herr Osterhausen nennet das (54) Sguardium anruffen ex

(54) Dieses Sguardium, wovon der VIII. Titul derer Statuten des Ordens handelt, ist ein Gericht, worinnen die zwischen denen Brüdern, oder zwischen denselben und ihren obern auch dem Groß-Meister selbst entstandene streitigkeiten entschieden werden, und wird Sguardium genennet von einem Frantzösischen Wort Esgard wegen des respects und Consideration vor dieses ältiste und erste Gericht des Ordens, wie in denen Statutis Tit. XIX. c. 10. *de Verb. Signif.* solches also erkläret wird; Esgardium Gallica vox est, & significat rationem Considerationemve seu ut ita dicam respectum, quod quidem Esgardium est antiquissimum & primum judicium domus Hospitalis. Es bestehet aber solches gericht aus Acht, nemlich jedweder Zunge einem von denen Baliviis erwehlten Rittern und einem Præside, welchen der Groß-Meister nach seinem Gefallen benennet. Von solchen Richtern werden die Partheien mit genauer aufmercksamkeit gehöret, derselben vorgebrachte Ursachen erwogen und nach Pluralität der stimmen, welche mit Ja und Nein beschriebenen und in ein Gefäß geworfenen Billets gegeben werden, die Sentenz abgefasset, vor derselben Publication aber die Partheyen nochmahln gefragt, ob sie sich diesem Ausspruch unterwerffen wollen? Wo nicht, wird ein Renfortium angeordnet d. i. das Sguardium mit Acht andern Rittern aus denen verschiedenen Zungen verstärcket, und

ex *Statut. 3. de Sgvard. 2. de Mag.* Dann Sguardium, oder Squardio hat man zwar vor diesem das Gerichte genannt/ in welchen die Streitigkeiten zwischen den Superioren und Inferioren/ wie auch der Ordenspersonen unter sich entschieden worden/ jetzo aber wird dasselbe allein gebrauchet/ wann der Großmeister einen zu unbilligen Dingen zwingen/ oder wann man einem den Orden nehmen will. Und hat der alte JCtus Oldradus de Ponte dieses absonderlich ausgeführet/ quod nempe major sit conventus ipso Magistro; Item quod si Magister faciat aliquod præceptum contra jus & non velit revocare & corrigere; Item si aliquis Frater conqueratur de Magistro, Conventus faciat Jus inter Magistrum & Competentem de eo. S. desselben *Consens 128.* So bald hernach mit mehren soll angeführet werden bey Benennung des Großmeisters Falconis de Villaret, massen über denselben ein solches Squardio ergangen/ auch fast dergleichen sich mit dem Großmeister Joh. l' Evesque begeben/ der aber dennoch vor dem Pabst unschuldig befunden/ und daher/ wiewol nach seinem Tode/ (massen er zu Rom/ ehe er nach Malta zurücke gekehret/ verstorben/) in seine Ehre und Qualität restituiret worden. (55) An dem

und wie zuvor procediret. Wann sich die Partheyen diesem zweiten Sguardio noch nicht submittiren wollen, so wird ein Renfortium Renfortii, d. i. ein dreyfaches Sguardium mit noch acht vorigen zugegebenen Rittern bestellet, und so die Partheyen diesem Sguardio sich zu unterwerffen noch Bedencken tragen wird ein Sguardium von denen acht Balieren der Zungen formiret, so daß einer von selbigen Præsident, und an dessen stelle einer von denen ältesten Rittern gesetzt wird, bey desselben Ausspruch es sein Bewenden hat. Auf solche weise wird procediret in streitigkeiten zwischen denen Brüdern oder Rittern; Wann aber die Sache zwischen denenselben und ihren Obern, auch dem Groß-Meister versiret, so wird selbige von dem Sguardio aus denen Balieren allein entschieden, wie von sothaner Processi-Ordnung der angeführte Tit. VIII. der Statuten mit mehrern nachzusehen.

(55) Von desselben allhier angeführten und andern Qualitäten und Hoheiten in denen Statuten des Ordens der gantze IX. Titul handelt, allwo in den 3. Capittel von seiner Geburth stehet, Decorum est, ut qui Militiæ præest, militaria quidem Ornamenta præ se ferat, hinc statutum est, quod nullus assumi aut eligi in Magistrum sacri Hospitalis Hierusalem possit, nisi sit frater miles ipsius ordinis hospitalis atque ex Gentil hominibus parentibus legitimoque matrimonio procreatus

Großmeister wird ferner erfordert / daß er ehelich gebohren / ein Cavaliere de Justicia, und ohne dispensation der Limitum aufgenommen sey : Wie dann so lange der Orden gestanden / nie ein Unehlicher diese Würde erhalten. Seine vorige Dignitäten und Einkommen vaciren von dem Tage an / da Er erwehlet worden / und werden alsbald vergeben / die Intraden aber geneust er bis auf den ersten May / und so lang das Mortuarium des Magisterii dauret ; Und gehöret das Vacant-Jahr solcher Einkommen / weil das Magisterium selbige nicht leidet / dem Tresor. Von seines Vorfahrens Vorrath / kan er so viel Korn und Wein / als er von seinem Wahltage an / bis auf Weihnachten benöthiget / nehmen / und lässet man den Pallast / laut eines hievon gemachten Inventarii, mit gnugsamen Mobilien, und unter andern mit 27374. Kronen wehrt Silbergeschirres / an stat der 600. Marck / und des güldenen Gefässes / so er zu nehmen pfleget / versehen / und fahen die 6000. Kronen zu seinen Unterhalt alsobald an einzulauffen. In allen Consiliis hat er die Direction und zwey Vota ; Ihm gebühret die Execution aller Urtheil und Decreten : Hat über dem das Jus dispensandi, aggratiandi, eine Strafe in die andere zu verwandeln. Seine Einkommen seynd die Intraden der Insel Malta und Gozo, welche sich ungefehr auf 16. oder 18000. Kronen belauffen / ist über selbe absoluter Herr / hat neben diesen / wie nur erwehnet 6000. Kronen Pension von dem Tresor, und 1200. zu Unterhaltung der Gebäude / und Mobilien seiner Wohnung / wie auch etliche Officirer, ingleichen den Zehenden von der Particularen und Corsaren Meerbeuten. Uber das gehöret ihm

---

tus existat, welche letztere Qualität sonst bey anderer reception in diesen Ritterlichen Orden, wann es Grafen und höhern Standes Personen Natürliche Kinder sind, nicht regardiret wird. Siehe oben Cap. I. §. 4. und in diesem Capittel §. 13.

ihm (56) aus einem jeden Priorat eine Commenthurey / welche er gemeiniglich umb eine gewisse Summe Geldes andern Rittern pflegt wieder auszulassen und zu verleihen. Megis. *f.* 425. Wiewol unter den annoch währender Prioraten, die von Deutschland mit Nahmen Bux, von den Schweitzern eingezogen / und die von Böhmen zu Breßlau ebenmäßig selbiger Stadt übergeben / vor kurtzer Zeit aber restituiret worden / und erstreckt sich also sein Einkommen von 50. bis 60. ja bisweilen vielmehr tausend Kronen: Man giebt ihm auch auf den General-Capiteln allerhand Gratien, seinem Belieben nach darvon zu disponiren. Andere Specialia seyn insonderheit bey dem Hrn. Osterhausen zu sehen *Tit. 9.* so durch und durch von dem Großmeister handelt.

(56) Nehmlich wie selbige in denen Statuten Tit. IX. §. 8. erzehlet werden:

Aus dem Priorat S. Ægidii die Commentherey de Pesenas.
Aus dem Priorat de Thoulouse die Commentherey de Pissonbran.
Aus dem Priorat d' Auvergne die Commenthurey de Salins.
Aus dem Priorat de France die Commenthurey de Henault.
Aus dem Priorat de Aquitaine die Commenthurey de Temple de la Roschelle.
Aus dem Priorat de Champagne die Commenthurey de Metz.
Aus dem Priorat de Lombardie die Commenthurey d' Invernode.
Aus dem Priorat de Rom die Commenthurey de Mugnano.
Aus dem Priorat von Venedig die Commenthurey de Trevitzo.
Aus dem Priorat von Pisa die Commenthurey de Prato.
Aus dem Priorat von Capona die Commenthurey de Siciano.
Aus dem Priorat de Barlette die Commenthurey de Brindizi und Maruggio.
Aus dem Priorat de Messine die Commenthurey de Polezzi.
Aus dem Priorat von Catalonien die Commenthurey de Masdeco.
Aus dem Priorat von Navarre die Commenthurey de Calechetas.
In der Castellaine d' Emposte die Commenthurey d' Aliaga.
Aus dem Priorat von Castilien die Commenthurey d' Olmos und de Viso.
Aus dem Priorat von Portugal die Commenthurey de Villa cova.
Aus dem Priorat von Engelland die Commenthurey de Pescens.
Aus dem Priorat von Teutschland die Commenthurey de Buez.
Aus dem Priorat von Böhmen die Commenthurey de Uladislau.

Es werden diese Commenthureyen auch Camere Magistrali genennet und kan der Groß-Meister selbige administriren laßen oder verpachten *Tit.* und *Cap. cit.* welches mit den andern Commenden nicht geschehen kan.

XV. (57) Die Liste der sämptlichen Großmeister bis zu unsern Zeiten verhält sich kürtzlich folgender massen:

I. Großmeister in dem Gelobten Lande und andern Morgen-Ländern.

1. Gerhardus, der erste Rector der Hospitaler Societät.
2. Raimundus di Podio der erste Rector des Ordens/ A. 1118.
3. Augerius de Balben, An. 1160.
4. Arnoldus de Comps aus Dauphine, A. 1164.
5. Gilbertus de Assaly, aus England/ A. 1167.
6. Gasto oder Costius, A. 1169.
7. Jobertus, A. 1169.
8. Rogerius de Moulins, A. 1179. welcher A. 1187. in der Schlacht vor Acri blieben.
9. Guarinus de Napoli di Soria, A. 1187. ist in eben demselben Jahre in der Schlacht bey Tabarea tödtlich verwundet worden/ und bald darauf gestorben.
10. Ermengardus d' Aps, A. 1187. unter welchem Jerusalem den 2. Octobr. desselben Jahres eingenommen worden / und daher die Residence des Ordens erstlich zwar nach Margat, nachmahls aber nach Acri, welches sie nach einer dreyjährigen Belägerung A. 1191. eingenommen/ transferiret worden.
11. Gottfried von Duisson, An. 1192.
12. Alphonsus de Portugal, aus dem Königlichen Hause von Portugal/ A. 1194.
13. Gottfried le Rat, A. 1194.
14. Guerinus de Montagu, A. 1206.
15. Beltrand oder Bertrand de Texi, A. 1230.
16. Guerin,

(57) Was aber derselben Leben und thaten betrift, weiln des Herrn Autoris und Unser Zweck nicht ist dieselbe anitzo weitläuftig zu beschreiben, so können davon die in der Vorrede angeführte Autores und ins besonder der Herr Abt de Vertot in seiner Historie dieses Ordens mit mehrern nachgesehen werden.

16. Guerin, A. 1240. Ist in einem Treffen mit den Coraſmiern gefangen/ und dem Sultan in Egypten zugeführet worden/ allwo er/ unwiſſend/ ob in dem Gefängniß oder in der Libertät A. 1244. geſtorben. In des Megiſeri Liſte iſt dieſer ausgelaſſen.
17. Bertrand de Comps, aus Dauphine, A. 1245. hat eine Victorie wider die Türcken A. 1248. erhalten/ iſt aber in derſelben tödtlich verwundet worden/ und bald darauff geſtorben.
18. Petrus der Villabrida, A. 1248. iſt nebſt dem Könige aus Franckreich Ludovico IX. und deſſen beyden Brüdern/ auch dem Meiſter der Tempel-Herren von dem Sultan in Egypten gefangen worden.
19. Wilhelm de Caſtelnovo, A. 1251.
20. Hugo de Revel, A. 1260.
21. Nicolaus de Lourge, A. 1278.
22. Johannes de Villers, welcher der letzte Meiſter in Orient geweſen/ indem der Sultan aus Egypten den 18. Maji A. 1291. Acri eingenommen: Welcher geſtalt dann die Chriſtl. Ritter die Morgenländer verlaſſen/ und nach Cypern weichen müſſen.
23. Otto de Pins, A. 1294. ſo in Cypern reſidiret.
24. Wilhelm de Villaret, A. 1296. hat auch in Cypern reſidiret.

II. Groß-Meiſter auf der Inſel Rhodis.

25. 1. Falco de Villaret, A. 1308. welcher A. 1309. die Inſel Rhodis eingenommen/ nach dieſem aber in viele Ungelegenheiten gerahten/ ſo daß er endlich der Groß-Meiſter Stelle entſetzet/ und ein ander an ſeine ſtat erwehlet worden: In welcher Sache der berühmte Juriſt Olradus de Ponte, ein eigenes Conſilium geſtellet/ ſo das 128te in ſeinen Conſiliis, und nicht gar favorable vor dem Falcone eingerichtet iſt/ ſondern

sondern dahin schleust : Ipsum Fratrem Falconem, quondam Magistrum, Domus Hospitalis Conventus S. Johannis Hierosolymitani legitimo processu contra eum servato depositum cura & sollicitudine Ordinis, & ex Magisterio sibi incumbentibus rite amovit, seu Administrationem sibi concessam per eosdem idem conventus revocavit & interdixit eidem. Quibus legitime sic peractis idem conventus *Fratrem Mauritium* rite & concorditer ac nemine discrepante, virum utique prudentem, providum & toti Ordini necessarium in Magistrum dictæ Domus elegit & assumsit, Administrationem totius Ordinis, & ea quæ Magistris solita sunt competere, committentes eidem. Aber es ist dieser Fra Mauritius, oder Bagnac, wie ihn andere nennen/ nicht unter die Großmeister gerechnet/ sondern/ weil die Sache vor dem Pabst noch zu ventiliren gewesen/ und Mauritius inzwischen verstorben/ Falco wieder angenommen/ und wie er nach diesem freywillig resigniret/ an seine Stat erwehlet/ und als der nächeste Großmeister nach ihm gehalten worden

26. 2. Elion, oder Ælianus de Villanova, A. 1324. Welchem gefolget

27. 3. Deodatus de Gozon, A. 1346. Tue-Serpent genannt/ weil Er vor erlangtem Großmeisterthum die Insel Rhodis von einem grossen Drachen/ so Menschen und Vieh hefftig inquietiret/ befreyet : Die Deutsche Historici des Ritterl. Ordens haben diese Sache nur mit wenigen Worten berühret, Sie wird aber weitläufftig beschrieben von Kirchero *Mund. Subterr. L. 8. Sect. 4. f. 91.* Schotto *Phys. Curios.* und nur noch neulich von Hn. D. Paulini in seiner Zeitkürtzenden Lust *n. 119. f. 528.* Und bestehet kürtzlich darinn, daß gedachter Drache in einer ungeheuren Kluft in einem grossen Felsen sich aufgehalten, und daraus Menschen und Vieh sehre beschädiget, auch so gar die Luft vergiftet, und daher der damahlige Groß-Meister Elion de Villanova veranlasset worden, durch öf-

fent-

sentlichen Befehl männiglich zu gebiethen, sich derselben Gegend zu enthalten. Es soll dieses Monstrum so dicke wie ein grosses Roß/ oder Ochse gewesen seyn, mit langem, rauhem Halse, abscheulichem Rachen, spitzigen Zähnen, grossen brennenden Augen, vier Füssen, scharffen Klauen, und langem dicken, gewundenem Schwantz; Der gantze Leib darneben mit dicken, harten Schupen geharnischt und überzogen, hat zween Flügel gehabt, und überaus geschwinde lauffen können; Und ist dessen Conterfey bey Kirchero und Schotto zu sehen. Dessen ungeachtet aber hat erwehnter Deodatus de Gozon ein Guasconischer von Adel und damahls Ritter sich resolviret dieses Monstrum anzugreiffen, und um solches auszuführen anfangs von dem Groß-Meister Erlaub gebethen auf etliche Wochen in sein Vaterland zu ziehen: Daselbst hat er einen Drachen aus Papier, Werck und anderer dergleichen Materie dem lebendigen gantz gleich machen/ auch solchen dergestalt zurichten lassen, daß man ihn wenden und hier und dort hintreiben können, auch darauf ein zum Kriege sonst wohl abgerichtetes Pferd und zween starcke Englische Hunde ihm zugeleget, und dieselbe mit diesem gemachten Drachen zu unterschiedenen mahlen dergestalt exerciret, daß sie auch, wenn sie nur einen Blick von demselben gehabt, so fort mit ihm zu kämpffen begierig worden. Hierauf hat er sich wiederumb nach der Insul Rhodis begeben, und nachdem er einige Devotion in S. Stephans Kirche abgestattet, sich mit seinem abgerichteten Pferde und Hunden nach der Drachen-Höle begeben, und mit schreyen und ruffen es so lange getrieben/ biß das Monstrum aus seinem Lager hervorgekommen, welches dann so fort von dem Pferde und Hunden, als welche zu Hause des Drachen-Kampffs gewohnet, angefallen worden. Der Ritter aber stach ihm die Lantze in den Leib, und weil mittlerweile die Hunde mit ihm stritten, stieg jener vom Gaul, der aber schier eingebüsset hätte/ wann nicht zur guten Stunde der Degen durch den dünnen Theil des Halses gedrungen wäre, so daß es endlich fallen müssen. Ist darauf mit vollem Triumph nach

der Stadt zu geritten, von dem Groß-Meister aber schlecht empfangen, und an stat Dancks und Ruhms, als ein Ubertreter des Gebots, ins Gefängniß geleget worden. Weil aber jedermann diese tapffere That höchlich gerühmet, so ist er wiederum der Gefängniß erlassen, und höher befordert worden, auch endlich zur Groß-Meister Würde vollends gestiegen.

28. 4. Petrus de Corniliano, A. 1354.

29. 5. Rogerius de Pins oder Pinibus, Eleemosynarius mit den Zunahmen / wegen seiner grossen Güte gegen die Armen in der damaligen grossen Peste und Theurung.

30. 6. Raimundus Berengarius aus Provence, A. 1365.

31. 7. Robertus de Juliaco, A. 1374.

32. 8. Johan. Ferdinandus de Heredia, ein Aragonier, A 1376. Er ist verheyrahtet gewesen/ und hat vier Söhne und 3. Töchter gehabet; Nach diesem aber den Ritter-Orden angenommen / und des Pabsts Clementis VI. Legatus an den König von England Eduardum III. und Philippum II. König in Franckreich gewesen/ und hat diesem in der Schlacht mit den Engelländern eine sonderliche angenehme Freundschafft erwiesen / indem Er dem Könige/ als Er mit dem Pferde gestürtzet / auffgeholffen / sein eigenes unterzogen/ und also darvon geholffen. Nachmals ist er abwesend zum Groß-Meister erwehlet worden; Aber stracks anfangs auf seiner Reise nach Rhodis, nachdem er neben den Venetianern Patrasso eingenommen/ darinnen belagert und gefangen / und von den Türcken nach Epiro geführet worden/ allda Er bis ins Jahr 1381. verblieben/ und sich rancioniren müssen/ da inzwischen Bertrandus de Bellotta, oder Flotta, Locotenent gewesen. Er adhærirete nebst den Königen von Franckreich/ Castilien und Neapolis dem Pabst Clementi VII. und suchete ihn zwar der Antipapa Urbanus VI. zu degradiren/ und Richardum Caraccioli Priorem von Capua an seine Stelle zu setzen/ weil aber der Convent diesen nicht erkennen wollen/ ist Heredia in seinen Juribus verblieben/ und hat sich A. 1382. neben vier Procuratoren, worunter ein Deutscher

mit

mit Namen *Hesso* von Schlegelholtz gewesen/ nach Franckreich begeben/ umb den Christl. Potentaten die Gefahr der Christenheit wegen der anwachsenden Türcken vorzustellen/ hat auch A. 1382. den 1. Martii zu Valence ein General Capitel gehalten/ in welchem der vierte Theil der Commenden auf vier Jahr aufgeleget worden: Noch ein anders A. 1390. zu Avignon, da man wegen zunehmender Türcken Gefahr die Helfte der Einkommen der Güter aufgeleget/ hat auch zu dem Ende dem von Schlegelholtz die Commende auf der Insel Lango neben dem Gouvernement der Insel übergeben/ und auf seine eigene Kosten Smirnam fortificiren lassen/ wohin er auch A. 1392. den Admiral mit Geld/ Hülffe/ und vielen Ordens-Personen gesandt. Ist endlich A. 1396. gestorben/ und schleuft der Hr. Osterhausen von ihm: Er war ein fürnehmer Mann, daß niemals keiner seine Sachen also weit gebracht, dann man findet, daß er zugleich Castellan von Emposta, Prior von Castilien, Leon und von S. Gilles und bey den Päbsten, und andern Potentaten, in grossem Credit gewesen, hat seiner Familie auch grossen Reichthum, und unter andern die Grafschafft Fuentes verlassen/ und ist fast die gantze Zeit seiner Regierung, welche 20. Jahr gedauret, abwesend aus dem Convent gewesen, *f. 560.*

33. 9. Philibertus de Naillac A. 1396. hat der Schlacht bey Nicopoli A. 1397. beygewohnet/ sich aber doch neben dem Könige Sigismundo salviret. Der Orden hat bey dessen Zeiten Moream, die Stadt und Land Coron, auch Spartam gekauffet/ welche letztere ihnen aber nicht gelieffert worden: Es ist auch unter ihm das Casteel S. Pietro in Asia von dem von Schlegelholtz angeleget worden/ davon oben mit mehren §. 6.

34. 10. Antonius Flavianus de Ripa, A. 1421.

35. 11. Johannes Lastic, A. 1437.

36. 12. Jacobus de Milly, A. 1454.

37. 13. Raymundus Acosta, A. 1461.

38. 14. Joh. Baptista Orsinus oder de Ursinis, A. 1467.

39. 15. Petrus d' Aubusson, A. 1476.

40. 16. Emericus d'Amboise, A. 1503.
41. 17. Guido de Blanchefort, A. 1512.
42. 18. Fabricius de Capreto, A. 1513.
43. 19. Philippus de Villers L'Isle Adam, A. 1521. Unter welchen Rhodis neben dem Kastel S. Pietro, Lango und anderen des Ordens Festungen in der Türcken Hände gerahten.

III. Groß-Meister in Malta nach dem L'Isle Adamo.

1. Vorgedachter L'Isle Adamus, so zu Malta A. 1534. den 21. Aug. gestorben.
44. 2. Perinus oder Pierino del Ponte, A. 1534.
45. 3. Desiderius de S. Jalla, A. 1535.
46. 4. Johannes de Homedes, A. 1536.
47. 5. Claudius de la Sangle, 1553.
48. 6. Johannes de Valetta (58) Parisot, A. 1558. welcher A. 1565. des Solimanni Precioſi Belägerung glücklich ausgestanden / und hierauf A. 1566. die Stadt Valetta erbauet / allwo annoch auf seinem Grabe folgende Disticha gelesen werden:

Ille Asiæ, Lyciæque pavor tutelaque quondam
Europæ, edomitis sacra per arma Getis.
Primus in hac Alma, quam condidit, urbe sepultus,
Valetta, *æterno dignus honore, jacet.*

Welchem ich noch beyfügen wil, und zu dem / was oben f. 27. und 29. hiervon gedacht worden, kan hinzugesetzt werden, daß von dieses Zeiten an und noch jetzo der 8. Septembr. mit sonderlichen Solennitäten in Maltâ gefeiret wird / zum Andencken, daß die Türcken eben an demselben Tage die Belagerung von der Burg aufgehoben: Und bestehen dieselbe darinn, daß,

(58) Welcher auch einen Abgesandten auf das Tridentinische Concilium abgeschickt, dessen Acta zu erläuterung dessen was cap. I. §. 5. hievon gedacht aus einen authentischen exemplar in denen Beylagen Num. I. zu ersehen.

daß, indem der Groß-Meister der hohen Messe beywohnet, nach Verlesung der Epistel der Marschall von den Ordens-Rittern aus der Herberge d' Auvergne mit einem Casquet auf dem Haupte in Begleitung eines der ältesten Ritter dieser Nation die Fahne derselben, und ein Page des Groß-Meisters in der einen Hand einen Degen und in der andern einen Dolch, welche beyde mit köstlichen Edelsteinen versetzet, und von dem Könige in Spanien Philippo II. nach Abzuge der Türcken, dem Orden geschencket worden, umb S. Johannis Kirche herumb tragen, da inzwischen von der Militz dreymahl Salve gegeben wird. Wann sie hierauf in das grosse Portal S. Johannis kommen, gehen sie in die Kirche biß zu dem Altar, und der Ritter, der die Fahne träget, grüsset damit zu dreyen mahlen die Monstranz/ wendet sich hierauff zu dem Groß-Meister, grüsset denselben ebenermassen, und stellet sich unten zu dessen Seite/ und neben ihn der Page/ welcher dem Groß-Meister den Degen und Dolch überreichet/ dieser aber hält sie beyde bloß mit den Spitzen in die Höhe, unter währenden singen des Evangelii, und giebet sie nach dessen Endigung dem Pagen wieder. Nach der Messe wird der Groß-Meister in seinen Pallast begleitet, und neiget alsdenn der Ritter noch dreymahl die Fahne gegen Ihn, kehret hierauf mit der Procession wieder zu der Herberge, allwo er die Clerisey und seine Freunde wohl tractiret; Nach vollbrachter Mahlzeit wird mit Gewinst-Rennen und andern dergleichen Ergetzlichkeiten das Fest beschlossen. S. hiervon den Hn. Thevenot Morgen-L. Reise *P. I. L. 1. c. 9. f. 19.*

49. 7. Petrus di Monte, A. 1568.
50. 8. Johannes l'Evesque la Casiere, A. 1572.
51. 9. Hugo de Lubens Verdale, A. 1582.
52. 10. Martinus Garzes, A. 1595.
53. 11. Adolphus de Vignacourt, A. 1601.
54. 12. Luys Mendez Basconzelos, A. 1622.
55. 13. Antonius de Paula, A. 1623.
56. 14. Johan. Paulus Lascaris, A. 1636. Ist von Mütterl. Seite von dem Käyserlichem Orientalischen Hause Lascaris, von

Väterlichem Geschlechte aber/ von den Graven von Vintimiglia, aus Genua entsprungen: Dann/ als umb das Jahr 1259. Michael Palæologus, Johannis des Theodori Lascaris, Constantinopolitanischen Kayſers Sohns Vormund/ ſich des Kayſerthums bemächtiget/ die Frantzoſen aus ſelben verjaget/ und ſeinen Pupillen von 10. Jahren die Augen ausſtechen/ oder wie andere wollen/ gantz tödten laſſen/ verheyrahtete Er ſelbſt zwey noch lebendige Schweſtern/ mit Ausländern/ und alſo die eine Irena genennet/ (ſo hernachmals A. 1266. mit der Kayſerin Conſtantia, Johannis Batacii Witwe in Aragonien gezogen/ und daſelbſt geſtorben) mit Wilhelm Graven von Vintimiglia, welches Nachkommen/ zu Gedächtniß ſolcher Ehren/ den Väterlichen Namen verlaſſen/ und den Mütterlichen/ neben dem Wapen des doppelten und Kayſerlichen Adlers angenommen/ und noch führen. S. Oſterh. *f.* 737.

57. 15. Martinus de Rhedin, A. 1657.

58. 16. Annetus Clermont de Giſſans, 1657.

59. 17. Raphael Cotonner, A. 1660.

60. 18. Nicolaus Cotonner, A. 1663.

61. 19. Georgius Caraffa, ein Bruder des Cardinals Caraffa, A. 1680.

62. 20. Der jetzige iſt *Adrian de Vignacourt*, ein *Nepos* des vormaligen Groß-Meiſters de Vignacourt, ſo vor dem Commendeur und Threſorirer des Ordens in Malta geweſen: Welche Function dann wie auch andere Affaires des Ordens Er ſo wol geführet/ daß Er allbereit bey des vorigen Groß-Meiſters G. Caraffa Wahl in Conſideration gekommen/ und dazumahl ſchon 10. Stimmen gehabet; Nach deſſen Abſterben aber mit einhelligem conſens der ſämptlichen Eligenten zu dieſer Dignität (59) erhoben worden.

XVI. Die

(59) A. 1689. und A. 1697. wieder mit tode abgangen an deßen ſtelle

63. Don Raymundi Pezellos de Rocca ſule in ſelbigen Jahr erwehlet worden und nach deſſen An. 1718. erfolgten Abſterben

64. Der

XVI. Die Dignitäten unter dem Groß-Meister bestehen auf unterschiedenen Officiis und besondern Qualitäten/ welche den Rittern dieses Ordens nach dero Juribus und andern Beschaffenheiten ertheilet werden. Unter denen seynd die ersten/ (60) die Ballivi Conventuali, welche gleichsam den Raht des Groß-Meisters ausmachen/ und zugleich der obgenanten acht Nationen oder Zungen Häupter seyn/ und verhalten sich folgender masse: 1. Ist der Groß-COMMENTHUR oder COMMENDATOR, aus der Zunge von PROVENCE, welcher Præsident des Tresors und der Kammer ist. 2. Der MARESCHAL, Haupt der Zunge von Auvergne, hat das Kriegs-Commendo, auch über die Gefangene zu disponiren: Wiewohl in der Krieges-Verfassung A. 1645. als sich der Orden eines Türckischen Anfalls besorgete/ und der Viconte d' Arpajoux, Ritter des Kön. Ordens des H. Geistes/ aus Franckreich in Malta angekommen/ das Commendo demselben mit Bewilligung des Marschals aufgetragen worden. 3. Der Groß-Hospitalier/ aus der Zunge di Francia, hat die Ober-Aufsicht über die Krancken: 4. Der ADMIRAL, aus der Zunge von Italien, commendiret die Schiffs-Armaden und Galeen. 5. Der GRAN CONSERVATORE, welchen man vor alters/ und bis auf das Jahr 1539. Drappier geheissen/ ist Haupt der Zunge von Aragonien, Catalonien, und Navarren, gab vor Zeiten den Brüdern Erlaubniß sich neu zu kleiden/ welches aber nicht

64. Der Groß Prior und Sicilianer von Geburth zum Groß Meisterthumb gelanget, deme

65. Don Baili Zontadori, Marquis von Siena durch an. 1723. 13. Jan. geschehene Wahl gefolget.

66. Der jetzige Groß Meister Don Antonio Manoel Comte de Villa flores s. de Villena, auf einer neulich geschlagenen müntze, Portugisischer Nation A. 1722. erwehlet worden, wie aus denen an S. Königl. Hoheit dem jetzigen Hochwürdigsten Herrn-Meister theils von denen Groß-Meistern selbst ergangenen Notification Schreiben in dem VII. Capitel zu ersehen.

(60) Von derselben Ambt und Prærogativen in denen Statutis Tit. X. gehandelt wird, wie dann nur drey derselben in nötigen Angelegenheiten nicht länger als drey Jahr zugleich abwesend seyn können, bey Verlust ihrer Dignitäten Tit. cit. c. 39.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nicht mehr üblich / und unterschreibet anjetzo an statt desselben die Besoldungs-Zettel. 6. Der TURCOPELIER, Englischer Zunge / verwaltete die Aufsicht über die Cavallerie, und Wachten / und wird dieses Officium anitzo seit A. 1550. da der letzte Turcopelier gestorben / und es 1582. wie auch die Güter selber Zungen A. 1583. dem Magisterio incorporiret worden / durch den Senescallo verrichtet. 7. **Der Groß-Baley von Deutschland**/ Haupt der Deutschen Zungen / welches Ampt A. 1428. eingesetzet / hat die Aufsicht über die Fortification der Alten Stat und der Insul Gozo, vilitirte auch vor alters das Castel S. Pietro in Levante. S. oben f. 25. 8. **Der Groß-Cantzler**/ so A. 1462. (als man die Spanische Zunge in zwey Theil getheilet) instituiret / ist Haupt der Zunge von Castilien und Portugal / hat die Direction der Cantzeley / welches alles mit mehren bey dem Hrn. Osterhausen zu finden *Tit. 10. f. 200. & seqq.* und Megiser. *c. 15. f. 431. 432.*

Hiernähst sind ausser dem Convent (1.) die Priores (61), welche die Affaires einer jedweden Province des Ordens dirigiren / und bestehen ihre Prioraten mehrentheiln (62) in vier Commenden haben auch die Commenden der Province unter sich. (2.) Die so genante (63) Ballivi Capitulari, derer Baley auch aus etlichen Commenden bestehet / haben aber keine unter sich / auch keine Jurisdiction, und seyn schuldig auf den Provincial-Capitteln zu erscheinen : Worinnen doch die Baley Brandenburg von andern unterschieden ist / davon in dem IV. Cap. zur gnüge wird geredet wer-

(61) Von welchen der XI. Titul in denen Statuten mit mehrern handelt und sind derselben ehmahlen XXIV. nehmlich in Provence 2. in Auvergne 1. in Francia 3. in Italia 7. in Arragonia 3. in Engelland 2. Teutschland 4. und Castilien 2. gewesen, davon aber die Prioraten in Engelland, Irrland, Ungern und Dennemarck eingegangen. S. Osterhausen p. 220. u. f.

(62) Welche Cameræ Priorales genannt werden, von deren Beschaffenheit Tit. X. de Prioribus und Tit. XIV. Statutorum nachzusehen.

(63) Welche so wohl als die Priores und Ballivi Conventuali in jedweder Zunge Tit. X. derer Statuten cap. 45. und bey Osterhausen p. 209. wie folget, benennet werden.

In

werden : Dergleichen auch von dem Priorat von Demnemarck
wird

In der Zunge von Provence.
Der Groß-COMMENDEUR,
Die PRIORES von S. Giles,
von Thoulouſe,
Der BALLIVIVS Capitul, von Monvaſia.

In der Zunge von Auvergne.
Der MARESCHALL,
Der PRIOR von Auvergne,
Der BAILLIVIVS CAP. von Deveſſet, ſonſt von Lurol und Lyon genannt.

In der Zunge di Francia.
Der Groß HOSPITALIER.
Die PRIORES de France,
von Aquitanien,
von Champagne,
Die BALLIVII CAPIT. von Morea.
der Threſaurier.

In der Zunge von Italien.
Der ADMIRAL,
Die PRIORES zu Rom,
von der Lombardey,
von Venedig,
von Piſe,
von Barlette,
von Meſſina,
von Capua.
Die BALLIVII CAPIT. von S. Euphenna,
von S. Stephano,
von Napoli,
von Venoſa,
von Cremona,
von Rocella,
von S. Sebaſtiano,
von Bagnara.

In der Zunge von Arragonien, Catalonien und Navarra.
Der Groß-CONSERVATOR
Die PRIORES von Catalonien
von Navarra.
Die BALLIVII CAPIT. von Majorca,
von Cæpes, von Negroponte.
Der CASTELLANVS d' Empoſta.

In

wird zu sagen seyn. Hieher gehören auch die Ballivi ad Honores, welches die seyn/ so zwar die Titel einer Baley führen/ aber keine Perception davon haben/ als die Ballivi von Negroponte, Morea.

(3.) Die Commendatores (64), welchen die Güter des Ordens zu

In der Zunge von Engelland.

Der TVRCOPELIER
Die PRIORES von Engelland
von Irrland.
Die BALLIVII CAPIT. von Aquila.

In der Zunge von Teutschland.

Der Groß BALEY
Die PRIORES von Teutschland,
von Bœhmen,
von Hungern,
von Dennemarck,
Der BALLIVIVS von Brandenburg.

(64) Mit welchem Nahmen diejenige Ordens Ritter bezeichnet werden, denen Commenden oder die Ordens Güther zu verwalten und zu genießen anvertrauet sind, warumb aber die Ordens Güther Commendæ und dahero Commenthureyen hießen, davon wird in denen Statutis Ordinis Tit. V. de *Communi Ærario* Cap. I. folgende Ursach gegeben: Cum bona & Facultates, quæ ordo noster possidet, priorum hominum liberalitate collata sint ad sustinendas hospitalitati, impensas, & propulsandos Christiani nominis hostes; Certum est fratres nostros proprii in eis aut privati juris nihil habere: sed eorum verum dominium ac proprietatem, & jus omne ad solum ipsum ordinem nostrum pertinere. Verum cum in communi recte administrari non possent propter Locorum distantiam, & dissidentiam nationum, majores nostri ea Viritim fratribus per partes regenda COMMENDARVNT (unde nomen Commendarum sumpserunt) impositis annuis pensionibus, quo augerentur & innuerentur prout & rei & tempori, hoc est, necessitati convenire visum est. Etenim ut minimum quinta, sæpe & quarta fructuum pars penditur, & in commune ærarium inferri jubetur, non nuncquam etiam dimidia, vel omnes etiam fructus, si ita a Capitulo general fuerit statutum, penes quod unum imponendarum & assignandarum pensionum & collationum hujusmodi, quas RESPONSIONES, & impositiones vocamus, jus est. Andere vermeinen, daß die Ordens Güther mit benennung der Commenden denen Titulis entgegen gesetzt, und da ordentlicher Weise ein beneficium Ecclesiasticum ohne ein geistliches Ambt niemand könte conferiret werden, die Ordens güther denen Rittern, als deren Ambt weltlich seye, nur committiret und commendiret würden, wie mit mehrerem der Herr von COCCEJI angewiesen hatt in der oben bereits erwehnten Dissertation. de *Titul. & Commend. convenientia* §. 15. u. f.

zu administriren anvertrauet werden/ wovon sie auch jährlich gewisse Gelder/ welche man Responsiones heisset/ nach des Ordens Residence liefern.

XVII. Nähst diesen Dignitäten folgen die Ritter/ welches die hauptsächliche und allgemeine Qualität der sämptlichen Mitglieder des Ordens ist/ so zu völliger Participation der Rechte und Beneficien des Ordens gelangen wollen: Wiewohl nach ihnen noch zweyerley Personen befindlich/ als Capellanen, und Servientes oder Serventi d'Armi: Welche zwar auch in den Orden aufgenommen/ aber nicht aller Jurium desselben fähig seyn.

Die Ritter müssen von Adel seyn/ und ihre Adeliche Proben nach (65) der Gewonheit der Zungen und Nationen/ in welche sie aufgenommen werden wollen/ beweisen. S. Osterh. *Tit. 2. f. 19.* In den Frantzösischen Zungen beweiset man Vater/ Mutter/ Groß-Vater/ Groß-Mutter/ Alt-Vater/ und Alt-Mutter/ Väterliches und Mütterliches theiles/ und also 8. Ahnen; In der Italiänischen (welche sonsten 200. Jahr des Adel-Standes Alterthum haben will) wie auch in den Spanischen viere; Und bey den Deutschen seit etlichen Jahren her/ an stat achte/ sechszehen mit Schild und Helmen. Osterh. *Tit. 2. f. 33.* Sie werden Cavalieri de Justicia genannt/ und seynd andere Cavalieri di Gratia, welche ohne gnugsahme Proben des Adels/ wegen ihrer Meriten zu dem Ritter-Stande erhoben/ auch zu den Commenden und dergleichen admittiret werden/ aber doch nicht aller Jurium der Ritter/ als des Groß-Kreutzes/ der Prioraten, und anderer von den höhesten Chargen,

(65) Maßen niemand aus einer frembden nation zum Ritter kann aufgenommen werden, wie dann die Statuta Tit. II. cap. 14. de Receptione Fratrum also lauten: Qui ordinem nostrum ingressurus est, probabit se esse natum in illius linguæ, aut Prioratus Limitibus, in quo se recipi postulabit, welches durch einen Reichs Schluß von dem Priorat in Teutschland A. 1706. ist bestättiget worden, wovon das Diploma im Anhang der Beylagen N. V.

vollkömmlich fähig seyn/ wovon Österh. *p. 19. 20.* Niederstät *l. 2. c. 9. f. 60.*

Die Capellanen seynd Priester/ Diaconi, Subdiaconi, und verwalten den Gottesdienst: Sie seind auch zweyerley/ Conventuali und d'Obedienza, wovon Österh. *f. 26.* und werden zu den letzteren auch die Hospital und Frauen-Klöster zu S. Ursula in Malta, Xixena in Aragonien, Alguaire in Catalonien, und andere mehr referiret/ wie dann diese gleich den Manns-Personen das Ordens-Kreutz tragen.

Die Fra Serventen oder Servientes thun ihre Caravanen und andere Krieges-Dienste wie die Ritter/ seind auch dahero unterschiedener Jurium fähig/ und können zu den Commenden gelassen werden/ müssen aber so wohl als die Capellanen ihre Proben thun der Ehe und Ehrlichen Geburt vom Vater/ Mutter/ Groß-Vater/ und Groß-Mutter/ mit Außhändigung ihrer Wapen/ Schild und Helmen/ und erweisen/ daß Ihre Vorfahren/ nehmlich Vater/ Mutter/ Groß-Vater/ und Groß-Mutter/ (wozu in der Deutschen Zunge/ gleichwohl aber nicht ex rigore juris, sondern ex consvetudine, auch der Alt-Vater/ und die Alt-Mutter/ und also acht Ahnen mit ihren Nahmen und Wapen erfordert werden/) keine verächtliche Handwercke gepflogen. Österh. *f. 24. 25.*

Sie führen alle den Nahmen von Fra, das ist Bruder/ Fra Capellani, Fra Serventi, und die Groß-Meister selbst Fra Antonio de Paula, Fra Joh. P. Lascaris: Und wird auf diese Weise der Nahmen **Bruder/ Ordens-Bruder** auch in Deutschland von den Rittern/ Comptoren/ Balleyen und Prioren hin und wieder geführet. S. unten *f. 81. 82. 97. 102. 103.* Ausser diesen Ordens-Personen aber hat man noch Cavalieri di Divotione, welches weltliche Personen seyn/ und tragen die güldene und leinene Kreutze/ gleich wie die Ritter/ wird aber keinem mehr/ als grossen Fürsten und Herren/ welche in ihren Landen keine Obern erkennen/ oder andern fürnehmen ehrlichen Leuten conferiret.

Öster-

Osterhauf. f. 30. 31. Ferner hat man Donaten oder Halb-Kreutzer/ Männer von gutem ehrlichem und Christlichem Leben/ welche zwar ein Votum, oder vielmehr eine Zusage thun/ dem Orden treu und hold zu seyn/ aber weltlich bleiben. Sie seind als wie Diener des Ordens/ wurden auch vorzeiten in den Zungen angenommen/ und verweseten die Aempter in den Herbergen/ dahero man dann auch anjetzo diejenige/ welche die Versammlungen der Zungen anmelden/ und andere Dienste leisten/ ob sie schon kein Halb-Kreutze tragen/ Donaten nennet/ und kan diese der Groß-Meister/ so viel Ihm beliebet/ machen/ oder andern zu machen Gewalt geben/ Osterh. f. 31.

XVIII. Ihr allgemeines Zeichen ist ein achteckiches und weisses Kreutz/ dergleichen güldenes sie an dem Halse/ und ein leinenes auf der lincken Seiten des Mantels tragen/ doch mit einigem Unterschied. Denn 1. ist das grosse Kreutz/ welches den Obern-Dignitäten des Ordens gegeben wird/ als da seyn die Ballivi Conventuali, Priores, Ballivi Capitulari und Ballivi ad Honores, der Prior von der Kirchen/ und der Bischoff von Malta/ und tragen diejenige/ so selbes erlanget/ das leinwand Kreutz auf der Brust. Osterhauf. Tit. 10. f. 198. Add. f. 219. 220. 245. 246. 2. Das kleine Kreutz/ welches die Ritter durchgehends tragen: Die Fra Capellani und Serventi hergegen/ können keine güldene/ sondern allein leinene Kreutze tragen/ und mercket der Herr Osterhausen an/ daß auch diese etwas kleiner als der Ritter ihre seyn sollen/ wiewohl solches nicht groß observiret werde. f. 29. Jedoch machet der Groß-Meister etliche Fra Serventen zu Rittern/ welche alsdann das güldene Kreutz tragen/ Cavalieri de Maestro, genennet; Erlangen hierdurch aber nichts mehr/ als den Titul Ritter/ bleiben sonsten in ihrem ersten Stande/ und können ihren Antianen Fra Serventen, nicht fürgehen/ noch etwas ausser selben Gradu erlangen/ und kan der Groß-Meister derselben/ weil darinn keine Veränderung des Standes/ so viel als ihm beliebet/ machen. 3. Das halbe Kreutz/ welches

den Donaten gegeben wird / ist von weisser Leinwand / wie die andern / und mangelt auf denselben der obriste Flügel : Sie seynd es bey Straffe ihrer Privilegien nicht zu geniessen / zu tragen schuldig / dürffen aber das halbe Kreutz von Golde nicht mehr tragen. Ost. f. 32. Doch erzehlet der Autor Archontol. Cosm. auch / daß in dem Pallast des Groß-Meisters in einem Zimmer sich unter andern ein Bildniß befinde / wie eines Königes Sohn das Ritterliche weisse Kreutz nur halb angenommen / weil Er den gantzen Theil desselbigen zu empfangen / sich unwürdig geachtet hätte. f. 748.

XIX. Die gewöhnliche Zahl der Ritter wird insgemein auf 3000. geschätzet : Und lieset man / daß in der mehrerwehnten Kriegesbereitschafft wider den Türcken in Malta A. 1645. zwar viele Ritter noch nicht angelanget / dennoch aber der verhandenen Ritter und Fra Serventen Zahl sich auf 849. erstrecket. S. Hn. Osterhaus. f. 657. Aus welchem auch noch dieses als eine sonderbahre Anmerckung wird anzufügen seyn / daß seiner Erzehlung nach / der neunte Deutsche Meister / Burchard von Schwenden / seinen Orden verlassen / und ein schlechter Johanniter-Ritter worden. f. 468. Wiewohl Venator in Beschreibung des Deutschen Ordens f. 67. nur dieses hiervon erzehlet / daß Er in der Schlacht vor Acri A. 1290. von dem Egyptischen Sultan überwunden / nach Rhodis gekommen / an seinen Wunden daselbst gestorben / und bey S. Johannis in der Hauptkirchen begraben worden.

Das

Das III. Capitel.

Von dem
Groß = PRIORAT
von Teutsch-Land und dessen
DEPENDENCEN,
auch andern zur Teutschen Zunge gehörigen Prioraten.

I. Ansehnliche Privilegia des Groß-Priorats in Teutschland, sampt jetziger Kayserl. Maj. Confirmation darüber.

II. Der Groß = Prior von Teutschland ist von Carolo V. in den Fürsten-Stand erhoben, hat den Titel von Obristen-Meister: Dessen Residence: Verzeichniß der Personen, welche diese Stelle bißher besessen.

III. Von dem Priorat von Hungarn.

IV. Von dem Priorat von Böhmen; Commenda Corporis Christi in Breßlau reluiret.

V. Das Priorat von Dennemarck ist eine Dependence von Teutschland gewesen; Dessen ehemalige Residence: Comptores desselben: Königl. Confirmation des Ordens-Güter; Æstim der Prioren in Dennemarck, Letzte Priores: Seind bald Priores, bald Baleyen genannt worden: Unterschiedene Documenta hierüber, wie auch modus die Respons-Gelder und Mortuaria zu zahlen.

I. Wir

I.

WIr wollen nun weiter etliche particuliere Anmerckungen von dem Zustande des Ordens in Deutschland abfassen/ und weil von dessen Extension in der Deutschen Nation allbereit oben *cap. II. §. X. p. 79.* etwas erwehnet/ und daß dieselbe die Prioraten von Deutschland/ Hungarn/ Böhmen und Dennemarck/ ingleichen die Baley Brandenburg in sich begreiffe/ erzehlet worden: So wollen wir solche nunmehr absonderlich/ vornehmlich aber das Priorat von Deutschland/ welches wir nach Megiseri und anderer Exempel auch Groß-Priorat nennen werden/ mit seinen Juribus und Dependencen anführen/ wobey dann unter andern zu sehen seyn wird/ daß nicht allein die Baley Brandenburg hierzu gehörig/ sondern auch das Priorat von Dennemarck eine Dependence davon gewesen. Und ist anfangs zu wissen/ daß der Orden in Deutschland absonderliche grosse Jura und Privilegia besitzet/ und solche von Kayserm zu Kayserm bestätiget bekommen: Welche auch/ wie sie unter dem Kayser Ferdinando II. An. 1620. confirmiret worden/ allbereit (1) im Druck verhanden/ auch nachmahls nebst der Confirmation Kaysers Ferdinandi III. von dem Hn. Osterhausen (2) in Deutscher Sprache exhibiret seyn f. 798. & seqq. Und wollen demnach dieselbe ebenfals und zwar (3) nach Inhalt jetziger Käyserl. Maj. gnädigst ertheilten Confirmation von A. 1662. den 13. Octobr. anführen/ in folgenden Worten:

RESCRI-

(1) Auch bey Hr. LVNIG im Reichs Archiv Parte Spec. Contin. I. p. 93. zu finden ist.

(2) Was Ferdinandi III. Confirmation betrifft, so gedencket zwar Osterhausen p. 840. daß dieselbige Confirmation zu Ebersdorff A. 1637. den 27. September geschehen, hat aber nur in Lateinischer Sprache daraus referiret, was Ferdinandus einiger Statuten wegen der vorigen confirmation hinzugethan hatt.

(3) Des Käysers Josephi I. glorwürdigsten Andenckens confirmation befindet sich in ANT. FABERS Staats-Cantzley T. XVII. c. 14. und Herrn LVNIG *Spicil. Eccles.* I. Theil Fortsetzung unter dem Johanniter-Orden p. 183.

RESCRIPTUM CÆSAREUM *CONFIRMATIONIS & AMPLIATIONIS* PRIVILEGIORUM ORDINIS S. JOHANNIS BAPTISTÆ HIEROSOLYMITANI.

LEOPOLDUS Divina favente Clementia electus Romanorum Imperator semper Augustus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. REX, Archidux Austriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Carniolæ &c. Marchio Moraviæ, Dux Lucemburgiæ, ac Superioris & Inferioris Silesiæ, Wirtembergæ & Teckæ, Princeps Sveviæ, Comes Hapsburgi, Tyrolis, Ferretis, Kiburgi, & Goritiæ, Landgravius Alsatiæ, Marchio S. R. I. Burgoviæ ac Superioris & Inferioris Lusatiæ, Dominus Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum &c. Ad perpetuam memoriam recognoscimus & notum facimus tenore præsentium Universis. Cum Nos Reverendissimus in Christo Pater & Illustris Dominus FRIDERICUS, S. R. E. S. Mariæ Novæ Cardinalis, Landgravius Hassiæ, Ordinis S. Johannis Hierosolymitani per Germaniam Supremus Magister, Amicus, Consangvineus, & Princeps noster Charissimus, pro se, adeoque universo præclaro Ordine sub Reverendissima Paternitate sua militante, humiliter rogarit, ut sibi omnes & singulas suas, suique *Ordinis Gratias*, *Immunitates*, *Exemptiones*, *Privilegia*, *Libertates*, *Jura & Jurisdictiones* antecessoribus ipsius eidemque Ordini ab olim nostris in Imperio Prædecessoribus Romanorum Imperatoribus & Regibus felicissimæ recordationis liberaliter concessas & acquisitas, quarumque in libera, & quieta possessione vel quasi hactenus

tenus exſtiterint & adhuc exſtent in univerſis & ſingulis eorum punctis, articulis, contentis & ſententiis innovare, confirmare, & corroborare ſeque tanquam Supremum Magi-
6 ſtrum ac ipſius Ordinem cum omnibus ſibi conjunctis perſonis, Commendis, rebus & bonis cujuscunque nominis, ac ubilibet in Imperio ſitis, & Ordinis defenſioni ſubjectis, ſub noſtram, & Sacri Romani Imperii ſingularem protectionem, tuitionem & defenſionem ſuſcipere, præſertim etiam eidem Magno Magiſtro, & Ordini, Statuta, & ordinationes ſuas, quoad paupertatis Religioſæ obſervantiam, juraque in omnia & ſingula ſingulorum decedentium bona ex iisdem ipſi & univerſo Or-
7 dini competentia ſalva & integra conſervare; Contraque eos, qui in præjudicium memoratorum Statutorum & jurium, bona, & hæreditates defunctorum ſub prætextu teſtamentorum ab iisdem conditorum, vel aliter invadunt, præſentaneam aſſiſtentiam, & brachium noſtrum Imperiale fortiter præ-
8 ſtare & præbere dignaremur. Quarum quidem prædictarum Gratiarum, Libertatum, Privilegiorum, litterarum, immunitatum, jurium & jurisdictionum, nec non Statutorum contenta,
9 & ſententiæ ſunt, prout ex ſequentibus patebit; Nempe & inprimis Litteræ protectionis, tuitionis, & ſalvi conductus latino idiomate conſcriptæ, quæ Ordinem, ejusque domos & Commendas, *a teloniis, vectigalibus, & pædagiis omnibus eximunt*, ab olim FRIDERICO *Imperatore* conceſſæ ſub dato Papiæ in Italia quarto Calendas Decembris *Anni Milleſimi*
10 *Centeſimi, octuageſimi quinti.* Deinde aliæ quoque litteræ protectionales a quondam *Philippo Rege Secundo* de Dato Baſileæ, quinto calendas Junii, *Anno Milleſimo ducenteſimo ſeptimo*, quibus Regia ſua Majeſtas prædictum Ordinem cum omnibus bonis ſuis præſertim vero *prædium Haimbach* in ſuam & Imperii
11 protectionem & tuitionem ſuſcepit. Item litteræ Ratificationis & Confirmationis omnium bonorum, quæ Ordini vel fundata, vel donata fuerint, aut in poſterum fundari & donari contigerit, & quod nemo, quicunque ſit, præfatum Magiſtrum, vel perſonas, vel ordinis homines in bonis ſuis moleſtare, gravare, aut injuriam aliquam irrogare ſibi præſumat, & attentet, FRIDERICO *quondam Rege* pridie nonas Novembris anni *milleſimi ducenteſimi, vigeſimi ſeptimi* apud Baſi-

leam

leam datæ. Similiter etiam aliud ſcriptum ratificatorium ab 12
eodem FRIDERICO ejusdem tenoris, *ſuper bonis Ordinis in Imperio & Ducatu Sveviæ* ſitis, ſub Dato decimo ſeptimo calendas Novembris Anno *Milleſimo Ducenteſimo Vigeſimo Septimo* datum. Item conceſſio Libertatis & Exemptionis a LUDO- 13
VICO *Imperatore*, prohibens & interdicens, ne qua Civitas quomodocunque nominata, *Domus in Friburg* mancipia in cives ſuſcipiat, & quæ jam ſuſcepta ſint, nihilominus in ſervitute & ſubjectione Fratrum ejusdem *Domus in Friburg* permaneant, eaque præſtare teneantur, ad quæ prius obligati erant, antequam in Cives adſcripti eſſent, & quod prædicti Fratres eadem mancipia ſua ad obedientiam, & ſervitia compellere, & redigere, etiam ſi opus ſit apprehendere valeant, de dato Spiræ, die S. Andreæ, Anno *Milleſimo trecenteſimo trigeſimo nono.* Item Privilegium 14
CAROLI IV. *Imperatoris*, quo graviter & ſub arctiſſima pœna mandatur, ne quis iis, qui Ordini ſe addixerunt, poſtmodum vero Magiſtro & Fratribus ejusdem Ordinis ſe minus obedientes exhibuerunt, regulam ac ordinationem neglexerunt, ſecularium ſuorum amicorum, & conſangvineorum ope eisdem repugnarunt, ad ſecularia judicia eos de facto, & contra dicti Ordinis Jura, Jurisdictiones, & Libertates vocari, & citari procurarunt, his omnibus Ordinis hominibus gravia, & enormia damna, & diſpendia inferentes, quicunque etiam ſit, concilium, patrocinium & favorem præbeat, ſed potius, ut Magiſtro & Ordini ſuo obedientes ſe ſiſtant, admoneat, eidemque Magiſtro & Ordini ſuo in hoc operam & auxilium ferant omnes, ſub dato Norimbergæ ſecundo calendas Decembris, Anno *Milleſimo trecenteſimo ſexageſimo ſexto.* Hinc ſequuntur literæ declarato- 15
riæ ejusdem CAROLI IV. *Imperatoris*, datæ in Elpogen Anno *Milleſimo trecenteſimo ſeptuageſimo ſecundo*, die S. Marci; quarum tenor eſt, ne quis Princeps Eccleſiaſticus, aut ſecularis, Vicarius, Præſes provinciæ Capitaneus, Præfectus, Schultetus in Alſatia, oppidi præſertim *Columbariæ*, vel alius quicunque, cujuscunque Nobilitatis, honoris, & exiſtimationis fuerit, in perpetuum prædictum Magiſtrum, Præceptores & Fratres Ordinis S. Johannis, eorumque Domos, ſive Commendas, homines, & bona per totam Germaniam, præſertim vero Domum, quam idem Ordo *Columbariæ* noſtra & Imperii Camera in Alſatia poſſi-

det, omnes & singulos ejus homines, & bona nullis omnino servitutibus, angariis, teloniis, impositionibus, hospitiis aut aliis oneribus quomodocunque excogitari, aut nominari possint, oneret, gravet, molestet, aut fastidia inferat ullo modo, sed ut præfatum Ordinem, ejusque Domos, fratres, homines, bona & pertinentias in perpetuum liberas, immunes & exemptas re-
16 linquant, sub mulcta centum marcharum auri puri. His aliæ subjunguntur litteræ declaratoriæ Moguntiæ Anno *Millesimo trecentesimo septuagesimo octavo* die Veneris post S. Matthiæ ab eodem CAROLO *Imperatore* datæ super Privilegiis & Libertatibus, quas Ordo a Majestate sua Cæsarea, nec non Sacro Romano Imperio obtinuit, nimirum ne quis Princeps Ecclesiasticus, vel secularis, Vicarius, Præses Provinciæ, Capitaneus, Præfectus, Schultetus aut etiam quivis alius quacunque Nobilitate, honore, existimatione, & conditione præditus, aut quomodo nominatus sit, in perpetuum audeat Magistrum, Præceptores, & Fratres prædicti Ordinis Sancti Johannis, eorumque Domos, homines & bona ullis omnino servitutibus, angariis, exactionibus, teloniis, impositionibus, hospitiis aut etiam aliis oneribus quomodocunque excogitatis, & nominatis, gravare, molestare & inquietare, verum quod idem Ordo, ejusque Domus, Fratres, homines, bona, & pertinentiæ in perpetuum ab omnibus hujusmodi oneribus liberæ, exemptæ & immunes sint, ac esse debeant, similiter quod omnes eorum domus per totam Germaniam, ac illi, qui securitatem & asylum sibi, & bonis suis in iisdem quærunt & cupiunt, liberi sint & securi, adeo ut nemini eorum corpora, & bona vi, aut facto eximere ullo modo liceat : Item quod nemo, quicunque sit, præfati Magistri & Ordinis ipsius mancipia in Cives suscipiat, & si quis hoc fecerit, teneatur Magistro & Ordini, quamprimum desuper requisitus fuerit, ea libere, nulla excusatione in contrarium obstante, restituere : Insuper nec bona, Vasallos, mancipia eorum ad judicia provincialia citare, aut molestare quis attentet; &, si quæ facta essent in contrarium, nullius roboris sint, atque
17 valoris. Subnectitur deinde privilegium quondam FRIDERICI *Imperatoris* sub dato in nova Civitate die Pentecostes ante diem sancti Urbani Anno *Millesimo Quadringentesimo Sexagesimo Sexto* continens, quod Ordo prædictis mancipiis suis ad Domum,

quæ

quæ est *in Friburgo*, pertinentibus, collectas moderatas imponere, & ab ipsis exigere possit, perinde ac alii Imperii Prælati, Comites, Barones, Equites, & Milites in Brisgovia a suis consveverunt hactenus, nemine in hoc ipsos impediente, vel remorante. Item aliud Privilegium ejusdem FRIDERICI 18
Imperatoris sub dato in nova Civitate die Lunæ ante diem S. Urbani *Anno 1466.* quod nimirum in *Villa Heitersheim* singulis imposterum annis proxima die Lunæ post festum S. Bartholomæi nundinas celebrare liceat: Et quod universi & singuli Mercatores & easdem adeuntes omnibus Gratiis, Juribus, Libertatibus, salvo Conductu, protectione, Consvetudinibus, Ordinationibus & observationibus uti possint, & debeant, non secus ac aliæ nundinæ in proximis nostris, & Imperii, aut etiam aliis Civitatibus, Villis & pagis, prædictam Villam circumjacentibus, & homines easdem frequentantes de jure vel consvetudine utuntur, fruuntur sine impedimento omnium. Item adhuc aliud quo conceditur, quod in eadem Villa quotannis in festo die S. Nicolai nundinas habere licitum esse debeat, sub dato Viennæ d. 4. Aug. *Anno 1481.* Sequitur post Confirma- 19
tio *CAROLI V.* Imp. data Augustæ die 16. Nov. *Anno 1547.* cujusdam Ordinationis a quondam *Joanne ab Hattstein Ordinis Magistro* ad utilitatem & commodum subditorum ejus institutæ, & confectæ: Quæ continet, quod cum primo modo dicti subditi bona sua immobilia hinc inde in Ordinis & Magisterii jurisdictione sita, eidemque censibus obligata, alienis in locis, quam coram Ordinis Magistro & Commendatoris tribunali, vel ubi sita sunt, bona illa vendere, hypothecare, impignorare, idque in maximum eorum & Ordinis detrimentum consveverint, hoc ipsum eis in futurum prohibitum & interdictum esse debeat, adeo ut nemini eorum imposterum bona sua immobilia alibi vendere vel impignorare liceat, nisi coram Tribunali Ordinis, ac iis in locis, ubi & subditi habitant, & bona sita sunt. Secundo ut nullus subditorum, qui Magistro, & Commendatori subest, Judæis ullum chirographum, aut coram aliis Dominis, eorumque præfectis, nisi solitis Magistri Judiciis sub Commendatoris, aut ejus vices gerentis Sigillo obligationem sive super mutuo, sive sub usuris accepta pecunia conficiat, & instituat. Huic proxime subjun- 20

gitur privilegium a quondam MAXIMILIANO II. Imperatore, propatruo noſtro, Viennæ 20. Octobris Anno 1574. datum, ne quis prædictum Ordinem novis collectis, contributionibus, impoſitionibus aut quibusvis aliis ſimilibus oneribus gravare, vel extra viam juris Ordinariam de facto quicquam arreſtare, inhibere, aut per vim extorquere, vel perſonas, & bona eorum tam mobilia quam immobilia deſuper impedire, aut moleſtias inferre attentet ullo omnino modo aut via.
21 Sequuntur nunc Confirmationes quædam a diverſis Roma-
norum Imperatoribus, & Regibus ſuper præmemoratis privi-
22 legiis conceſſæ, & indultæ; Utpote & inprimis Confirmatio
Latino Idiomate conſcripta quondam Rudolphi Regis, in
23 Hurmbach. d. 9. Decemb. An. 1274. data. Quæ alii Confir-
mationi incluſa eſt Regis Adolphi apud Hagonoam quinto
24 idus Martii Anno 1295. Magiſtro & Ordini datæ. Deinde alia
Latina quoque Confirmatio privilegiorum Ordinis per AL-
BERTUM Regem nonis Aprilis Anno 1299. apud Baden
25 edita. Quam ſequitur FRIDERICI Regis etiam Latina
Confirmatio Thuregii 3. Idus Aprilis Anno 1223. data ſuper
prædicti ALBERTI Regis literis de Anno 1299. Item la-
tina Confirmatio LUDOVICI Regis ad Norimbergam 12.
26 April. Anno 1323. Item alia Confirmatio Privilegiorum, Juri-
um, Jurisdictionum Ordinis latine Scripta CAROLI Regis
27 17. Cal. Febr. Anno 1348. Moguntiæ data. Iterum Confirma-
tio ejusdem CAROLI Imperatoris data Mantuæ die Sabba-
ti poſt Feſtum S. Jacobi ſuper privilegiis, juribus & jurisdicti-
onibus, tam ab ipſamet Cæſarea ſua Majeſtate, quam aliis
Imperatoribus & Regibus Ordini conceſſis, inſuper & man-
datum, quo ſub pœna prædictis privilegiis inſerta indicit, ut
quilibet deſuper requiſitus Magiſtro, Ejusque Succeſſoribus,
Ordini, Commendatoribus, & Domibus opem, auxilium, &
ſubſidium ferre debeat, adverſus omnes, qui eos circa Liber-
tates & Gratias ſuas inquietare & impedire conentur, addito
novo privilegio, quod nemo in domibus ipſorum hoſpitia eri-
gere, nec eis, eorumque hominibus & Domibus Servitutes
imponere, currus aut equos petere, aut quicquam aliud exige-
re, ſimiliter nec prædictum Magiſtrum, Succeſſores Ejus, & Or-
dinem, nec Fratres Ordinis, nec Eorum Vaſallos ad alia &

pro-

provincialia judicia trahere, aut citare sibi præsumat. Item aliæ Literæ protectionis & tuitionis quibus adjuncta confirmatio est, omnium Privilegiorum, Libertatum, Jurium, & Jurisdictionum a ROBERTO Rege de dato *Heidelberg* in vigilia S. Matthæi *Anno 1408.* Quam insequitur alia Confirmatio & renovatio Privilegiorum SIGISMUNDI Regis de dato Chure die Lunæ post S. Ægidii *Anno 1413.* data. Hanc iterum alia Confirmatio ejusdem *Imperatoris* SIGISMUNDI subsequitur data Basileæ die Martis proxime post ascensionis Dominicæ *Anno 1434.* Cui supperadditum est novum Privilegium, quod cum prædictus Ordo in Civitatibus, & aliis locis mancipia habeat, quæ bona sua eidem Ordini subtrahant, & in alios transferant, ubicunque hæc vel coram Magistratibus vel Judiciis sine consensu Magistri & Procuratorum Ordinis, ad quem spectare dignoscuntur, facta, gestave sunt, nullius roboris & valoris existant, nisi fiat hoc consentientibus & volentibus Magistro, aut Procuratoribus, & quod idem etiam Ordo per Germaniam cum omnibus ad eum spectantibus sit, ac esse debeat sub protectione, & tuitione Cæsareæ Suæ Majestatis. Item Confirmatio & Privilegium FRIDERICI Regis sub dato *Franckenfurti* die Mariæ Magdalenæ *An. Millesimo Quadringentesimo Quadragesimo Secundo* ejusdem tenoris cum SIGISMUNDI Imperatoris literis. Deinde Confirmatio MAXIMILIANI Regis data Wormatiæ vigesima secunda Maji *Anni Millesimi Quadringentesimi Nonagesimi Quinti* super Ordinis, præsertim ab Imperatoribus & Regibus FRIEDERICO, PHILIPPO, HENRICO & CAROLO, Prædecessoribus Nostris in Imperio concessis privilegiis & libertatibus: Quam sequitur Confirmatio CAROLI V. etiam Vormatiæ prima Februarii Anni *Millesimi Quingentesimi Vigesimi Primi*, data super omnibus Ordinis Libertatibus & Privilegiis, quæ FRIDERICUS, PHILIPPUS, HENRICUS & CAROLUS, *Romani Imperatores & Reges* antecessoribus eorum & Ordini concesserunt in tantum, ut, cum idem Ordo in quibusdam Civitatibus & aliis locis mancipia habeat, quæ bona sua Ordini absque ejus voluntate & consensu subtrahant, irritum sit, & nullius efficaciæ, similiter Eadem Cæsarea Majestas Ordinem cum omnibus, quæ ad eum spectant, sub suam & Imperii protectionem & tuitionem suscepit. Item alia Confirmatio modo Dicti

Im-

Imperatoris CAROLI QUINTI, Antverpiæ vigesima quarta Maji *Anno Millesimo Quingentesimo Quadragesimo* data, qua Cæsarea sua Majestas Ordinem cum omnibus pertinentiis denuo & de novo in Protectionem & tuitionem suam suscipit, nec non omnia ejusdem privilegia, Immunitates, Libertates, Jura & Jurisdictiones renovat, ratificat, & confirmat. Item Literæ Protectionis & tuitionis una cum Confirmatione omnium Libertatum Eorum & præsertim modo præfati Imperatoris CAROLI a FERDINANDO *Rege* sub dato Ratisbonæ Octava die Mensis Februarii *Anno Millesimo Quingentesimo Quinquagesimo Septimo.* Et iterum literæ Protectionis & tuitionis Ejusdem FERDINANDI Cæsaris sub dato decima sexta Junii *Anno Millesimo Quingentesimo Quinquagesimo Nono*, omnium Privilegiorum Ordinis a FRIDERICO PRIMO, *nec non* PHILIPPO, HENRICO, RUDOLPHO, ADOLPHO; Item CAROLO QUARTO *Romanorum Imperatoribus & Regibus* ut supra concessorum; Item confirmatio, Innovatio & Ratificatio omnium Privilegiorum Magistri, & Ordinis, similiter Protectionis, tuitionis, & salvi Conductus per *MAXIMILIANUM SECUNDUM* Imperatorem de dato Augustæ 5. Aprilis *Anno Millesimo Quingentesimo Sexagesimo Sexto.* Porro aliæ quoque literæ protectionales modo Dicti *MAXIMILIANI SECUNDI* Imperatoris sub dato Viennæ vigesima prima Augusti, *Anno Millesimo Quingentesimo Sexagesimo Octavo* una cum innovatione, ratificatione, & confirmatione omnium literarum, privilegiorum, & libertatum, quas sæpe dictus Magister & Ordo Johannitarum a diversis Romanorum Imperatoribus & Regibus obtinuit & assecutus est, quæ continent, quod videlicet idem Ordo, ejusque personæ, Subditi, Vasalli, & Coloni a nemine, quicunque sit, Ecclesiasticis, vel secularibus in rebus & bonis suis, nec quovis alio modo gravari & inquietari debeant; Verum ab omnibus exactionibus, contributionibus, servitutibus, teloniis, vectigalibus, impositionibus, hospitiis, & aliis gravaminibus, quomodocunque excogitari possint, omnino liberi sint, & immunes. Item, quod etiam Ordinis mancipia in nullis Civitatibus, aut aliena Jurisdictione in Cives suscipiantur; & quod Militaris hujus Ordinis Fratres, Vasalli, & mancipia non possint, nec debeant ad provincialia, aut alia judicia citari, & vocari,

vocari, aut Civilibus Servitutibus, vel Juramento aliquo onerari, nec in libertatibus & laudabiliter introductis consuetudinibus irritari vel vi, vel facto ullo in eorum exercitio impediri. Item quod etiam militaris hic Ordo ejusque Commendæ cum pertinentiis & conjunctis in quieta possessione, omnium proprietatum, Jurium, & Jurisdictionum suarum tam hominum, quam bonorum & feudorum, redituum, proventuum, censuum & decimarum, jurium patronatus, & aliorum fructuum & utilitatum, quomodocunque nominentur, & quos prædictus Ordo, vel in proprio vel etiam alienis Dominiis & territoriis Ecclesiasticorum, & Secularium Principum, & Dominorum, Comitum, Baronum, Nobilium, Universitatum, Regionum, & Civitatum, ab antiquo acquisivit sibi, & possidet absque omnium impedimento, & obstaculo etiamnum permittatur, & permanere debeat, & quas aliæ sub dato ibidem 22. Octobris Anni 1574. 43
ejusdem Imperatoris literæ protectionis, & tuitionis subsequuntur, cum inserta confirmatione omnium militaris Johannitarum Ordinis, Privilegiorum, Libertatum, & immunitatum ejusdem cum præcedentibus tenoris. His accedunt duæ 44
Confirmationes a quondam *RUDOLPHO II.* Imperatore datæ, quarum prima de dato Viennæ die 2. Augusti Anni 1577. omnia Ordinis Privilegia, & libertates, una cum literis protectionalibus; altera vero de dato Pragæ d. 15. Decembris An. 1589. olim *CAROLI* Imperatoris immunitates Ordinis A. 1378. concessas specialiter comprehendit. His superadditur Confirmatio *MATTHIÆ* Imperatoris de dato Pragæ d. 22. Decembris A. 1617. omnium multoties jam dictorum Privilegiorum, Libertatum, Immunitatum, Jurium & Jurisdictionum protectionis simul, & tuitionis literarum Ordini liberaliter, & benigne concessarum. Huic accedit Confirmatio Divi quondam Avi nostri *FERDINANDI II.* sub dato Viennæ d. 16. Martii Anno 1620. Et his omnibus tandem ultimo & postremo loco adjicitur Confirmatio a quondam Domino Patre & proxime Prædecessore nostro *FERDINANDO III. glor. mem.* sub dato Eberstorphii d. 27. Septembris Anno 1637. concessa, qua superiora omnia repetuntur, prout ea Privilegia & Libertates omnes sæpe fatus Ordo,

ejusque Magiſter in Libello conſcripta a modo dicta Cæſarea Majeſtate ſubſcripta, ejusque Sigillo Cæſareo communita in manibus tenet, & conſervat. Extractum vero Statutorum h. Tit. 18. de Prohibitionibus & Pœnis, Statut. I. Votum paupertatis id exigit, ut bonorum diſpoſitio liberæ voluntati non ſubjaceat; Non licet igitur, nec quoquo modo permittitur, Bajulivis, Prioribus, Caſtellano, Empoſtæ, Commendatariis, aut aliis Ordinis Noſtri Fratribus teſtamentum condere, vel hæredem inſtituere, ſeu legata facere, atque etiam ſervitoribus ſeu aliis aliquid elargiri, niſi tantum eorum ſtipendia, ad Debitorum ac Creditorum declarationem redigere & cum
48 licentia Magiſtri de eorum moderata portione diſponere. Statut. II. quæ quidem portio non excedat quintam partem pecuniæ numeratæ, aut bonorum mobilium deductis ex hujusmodi bonis omnibus debitis, & ære alieno tam noſtri communis Ærarii quam aliorum, &c. Statutum 46. Bona Spoliorum Fratrum noſtrorum pleno jure noſtro communi Ærario ſpectant, & pertinent; Ideo nulli licet, nec aliquo modo permittitur, niſi his, qui autoritatem habent ab Ærario ſumen-
51 di &c. Titulo 5. de communi ærario Statut. I. Cum bona & facultates, quæ Ordo noſter poſſidet, priorum hominum liberalitate collata ſint, ad ſuſtinendas hoſpitalitatis, impenſas, & propulſandos Chriſtiani Nominis hoſtes, certum eſt, Fratres noſtros proprii in eis aut privati juris nihil habere, ſed eorum verum Dominium, & proprietatem, & jus omne
52 ad ſolum ipſum Ordinem noſtrum ſpectare. Eod. Tit. Stat. 30. Omnia bona mobilia, & ſe moventia quorumcunque Fratrum noſtrorum tam in Conventu, quam extra decedentium cujuscunque Conditionis & Qualitatis fuerint, quæ Spolia vocamus, ad commune noſtrum Ærarium pleno jure pertinent &c. Tit. 16. de Contractibus, & Alienationibus Sta-
53 tuto 10. Quicquid Religioſus acquirit, Religioni acquirit:
54 Ideo ſancitum eſt, quod Fratres Ordinis Noſtri, qui per Emtionem, donationem, & alia quacunque ratione bona, prædia, cenſus, ſeu annuos reditus vel jurisdictionem acquiſiverunt & ſibi vendicaverunt, nullo pacto absque Magiſtri & Capituli Generalis conſenſu vendere, alienare, impignorare, aut quovis modo diſtrahere poſſint; ſed ea quæ acquiſiverunt Fratres,

vita

vita eorum durante possideant, & teneant &c. Extractum ex brevi felicis record. Pii, Papæ IV. sub dato Romæ apud Sanctum Petrum sub annulo Piscatoris, die 24. Martii A. 1561. Pontificatus sui A. 2. Ad perpetuam rei memoriam &c. Omnia & singula, res & bona cujuscunque Qualitatis & Quantitatis existentia ac in quibusvis rebus & Regnis, nec non Dominiis, tam citra quam ultra montes & maria consistentia, per quosvis Fratres, milites & personas dicti Hospitalis quomodolibet acquisita, quæ pro tempore post eorum obitum ubivis locorum decesserint, & decedent, aut quibus illos, etiam eis viventibus, non tamen per Sedem Apostolicam privari & eis destitui contingeret, hactenus remanserunt, remaneant, & remanebunt, ad hospitale, & conventum præfatos, non autem ad eandem Cameram (sc. Apostolicam) seu alios quoscunque alias juxta Stabilimentorum, usum, naturam Statutorum & Privilegiorum hujusmodi formam & tenorem spectasse & spectare &c. & ita per quosvis judices, quavis et- 56
iam Autoritate Apostolica fungentes, etiam Palatii Nostri causarum Auditores, in quavis causa & instantia sublata eis quavis aliter judicandi & interpretandi facultate, & autoritate judicari & definiri debere. Nec non irritum & inane, quicquid secus super his a quoquam quavis Autoritate scienter vel ignoranter attentatum forsan, & hactenus vel imposterum contigerit attentari, decernimus & declaramus. Non obstantibus &c. Tit. 14. de Commendis Statut. 57. Statuimus, quod omnia bona stabilia, elargita per seculares personas Fratribus Ordinis Nostri, seu acquisita per eosdem, nullo modo vendi, aut distrahi possint absque expressa Magistri & Capituli Generalis licentia &c. Ex Libro Statutorum in fine appendicis folio 239. Del Maestro, Ch' il Maestro possa dare licenza à fratelli di disponere de beni patrimoniali Aggiungendo allo Statuto undecimo, Ordiniamo ch' il Maestro possa ancora dar licenza, & autorita à fratelli dell' Ordine nostro, divendere, donare, & alienare qualsi voglino beni, stabili però solamente tanto Paterni, quanto Materni d' ascendenti, è collaterali à loro spettanti, & appartenenti per ragione d' heredità, è successione, ò di legato, e di quelli disponere, così trà vivi come in Articolo di morte, & di potere per la ricu-

peratione di detti beni comparire, letigare, & trattare coſi in giuditio come fuori &c. Nos igitur attendentes prædicti Principis Ordinis Johannitarum Supremi Magiſtri devotam ac honeſtam petitionem, nec non præſtantia, planeque eximia, ſervitia, quæ Anteceſſores ipſius, ac totus militaris hic Ordo, non modo prædeceſſoribus noſtris Divis Romanorum Imperatoribus & Regibus, Nobisque & S. R. Imperio, verum etiam univerſo Chriſtiano Orbi, contra hoſtes ejusdem perpetuos, continua & indefeſſa ſuorum objectione corporum, vitæque & Sangvinis, ne dum bonorum omnium profuſione & erogatione, pro Salute, & ſecuritate omnium dimicando utiliſſime, ad immortale & incomparabile ſuum decus, hactenus præſtiterunt, atque etiamnum præſtare non ceſſant, quæque impoſterum præſtare poterunt, ac debebunt; clementi etiam memoria recolentes & conſiderantes, quod complurium ejusdem Ordinis præſtanti Virtute Clarorum militum opera in noſtris & S. R. Imperii, nec non quarundam hæreditariarum noſtrarum Provinciarum refractariis, & rebellibus debellandis, per præterita pernicioſa bella dicti quondam Colendiſſimi Domini Propatruelis, Avus & Pater Noſter, Divi *MATTHIAS, FERDINANDUS II. & III.* Cæſares, utiliſſime uſi fuerint motu proprio, ſano & deliberato, accedente Conſilio, ex certa ſcientia, deque Imperialis noſtræ Autoritatis plenitudine præfato Supremo Magiſtro, ac toti ejus Ordini tenorem prælibatorum privilegiorum & literarum, de quibus ſupra videre licet: Ne prædictus Ordo, ejusque perſonæ Conjuncti, Subditi, Mancipia, Vaſalli, Coloni a quoquam, cujuscunque Status Eccleſiaſtici, aut Secularis ille fuerit, in rebus & bonis ſuis quovis modo moleſtentur, aut graventur; verum ab omnibus angariis, exactionibus, contributionibus, ſervitutibus, teloniis, impoſitionibus, hoſpitiis, & aliis oneribus, qualiacunque illa excogitari poſſint, liberi ſint, & omnino immunes: Nec Ordinis mancipia in Civitatibus, aut ſub aliena Jurisdictione in Cives ſuſcipi, aut ejusdem Ordinis bona, mancipia, & quos habent pro Servitio, ad provincialia, aut alia extrema judicia citari & trahi, vel civilibus

ſervitu-

servitutibus aut Juramento aliquo onerari, aut etiam contra Ordinis exemptiones & usitatas laudabiles Consvetudines ad aliquam inobedientiam concitari aut ulla omnino violentia & potestas in eo sumi & usurpari : Item quod militaris hic Ordo ejusque Commendæ, & ad eum pertinentes & conjuncti quoad usum omnium proprietatum, Jurium, Jurisdictionum in hominibus, & bonis simul ac in feudis, reditibus, fructibus, censibus, & decimis, etiam juribus Patronatus, ac aliis proventibus, & utilitatibus quomodolibet nominatis, quæ & quos idem Ordo vel in propriis, vel aliorum Dominiis, territoriis & provinciis, tam Ecclesiasticorum, quam secularium Principum ac Dominorum, Comitum, Baronum, Nobilium, Universitatum, Regionum, & Civitatum ab antiquo possederit, & adhuc possideat, quieti, & sine ullo impedimento & quorumcunque obstaculo libere permitti, nec in his omnibus molestari, aut perturbari debeant : Sicut omnia hæc in privilegiis pluribus eorum comprehenduntur. Demum & ipsa privilegia ac literas super memoratas, cum omnibus Gratiis, Libertatibus, Consvetudinibus, quas justo titulo acquisiverint, & quarum hactenus in legitima & quieta possessione, vel quasi, fuerint, & adhuc sint, in omnibus Articulis, punctis, contentis, sententiis & declarationibus, non secus ac si de verbo ad verbum præsentibus inserta & allegata essent, utpote quæ pro sufficienter insertis, & allegatis hoc loco habere volumus, clementer approbavimus, confirmavimus, & innovavimus ad eundem plane modum & formam, quibus ea per Divos Prædecessores Nostros Romanorum Imperatores ac Reges, Gloriossimæ memoriæ, a tempore *CAROLI IV.* Imperatoris felicissimæ recordationis, hucusque continua serie & successione, etiam nuper per Colendissimum Dominum Patrem Nostrum *FERDINANDUM III.* Imperatorem, itidem confirmata, approbata, & innovata sunt, prout præsentium tenore approbamus, confirmamus, & innovamus, quatenus & in quantum de jure & consvetudine confirmare, approbare & innovare possumus, susscipientes etiam ex speciali gratia, eadem scientia & Autoritate sæpe dictum

Supremum Magiſtrum, ejusque univerſum Ordinem una cum omnibus perſonis & rebus ſuis, in peculiarem Noſtram & S. R. Imperii protectionem, defenſionem, tutelam & cuſtodiam, ſtatuentes, volentes & ordinantes prædicta & alia omnia eorum Privilegia, Gratias, Libertates, Immunitates, Jura, Jurisdictiones, obſervationes & conſvetudines cum omnibus eorum Clauſulis, actionibus, contentis, ſententiis & Declarationibus, firma ſemper eſſe, manere, & quod iis omnibus ubicunque locorum uti, frui ac fungi ſemper poſſint, ac debeant, & quod ſimul etiam præfatus Supremus Magiſter cum omnibus ſibi conjunctis perſonis, Commendis, rebus & bonis, ut jam ſuperius memoratum fuit, ſint, & maneant ſub Noſtra, & Imperii ſingulari protectione, tuitione, & defenſione nec non omnibus Gratiis, Honoribus, Dignitatibus, Beneficiis, Juribus & Jurisdictionibus gaudeant, utantur, fruantur, quibus alii qui in Noſtra, & Imperii ſingulari quoque protectione, tuitione & Defenſione ſunt, gaudent, utuntur, fruuntur de jure vel conſvetudine, ea tamen ratione, ut ſi quis forte ſit, qui de jure aliquid contra ipſos habeat, aut prætendat, eidem debito in loco judicio ſe ſiſtere & ſtare teneantur. Demum etiam ad Statuta, de quibus ſupra, quod attinet, expreſſe, & ſpecialiter declarantes, quod eadem & jura ex iisdem in bona decedentium militum Ordinis eidem competentia, ſalva & integra conſervare, nec non aſſiſtentiam noſtram præſentaneam, & brachium forte Imperiale contra omnes eos, qui in præjudicium dictorum Statutorum bona relicta, vel hæreditates defunctorum ſub prætextu teſtamentorum ab ipſis
63 conditorum, vel alio titulo invadere attentarent, præbere & præſtare velimus, præbiturique, & præſtituri, nec eum vel eos contra ea gravari vel moleſtari paſſuri ſimus. Ac mandamus proinde omnibus & ſingulis noſtris & S. Imperii Electoribus, aliisque Principibus Eccleſiaſticis & Secularibus, Prælatis, Comitibus, Baronibus, Dominis, Nobilibus, Militibus, Mareſcallis, Provinciarum Præſidibus, Vice-Dominis, Officialibus, Præfectis, Judicibus, Schultetis, Conſulibus, Magiſtratibus, Civibus, Univer-

Universitatibus, nec non aliis nostri Imperii, nostrorum etiam Regnorum, Principatuum, & Regionum Hereditariarum subditis, & fidelibus, cujuscunque Existimationis, Status ac Conditionis fuerint severiter, & graviter vigore harum literarum, ne sæpe dictum Supremum Magistrum, omnes ejusdem Successores, adeoque Ordinem & personas quascunque illius vel illi conjunctas aut ad eum quomodo libet juxta prænarrata pertinentes in Commendis, rebus & bonis, hominibus, Subditis, Dominiis, Juribus, & Jurisdictionibus recensitis, & aliis eorum privilegiis ullo modo per se perturbare, vim & damna inferre, impedire, gravare, onerare, molestare audeant vel præsumant, nec quantum in ipsis est, per alios impedimentum ullum ipsis inferri permittant, quo minus supra dictis eorum Privilegiis, Immunitatibus, Libertatibus, Juribus, Jurisdictionibus antiquis, observationibus, & consvetudinibus, hacque nostra confirmatione, approbatione, & innovatione, nostraque & Imperii singulari protectione, tuitione & defensione, ac supra dicta etiam declaratione nostra, quoad Statuta, circa religiosæ paupertatis observantiam quiete, & sine ullo impedimento, uti, frui, ac gaudere illis liceat, valeant & possint: Nisi quis nostram & Imperii offensam, & pœnam gravissimam incurrere velit, addita quoque mulcta pecuniaria, nimirum 100. marcarum auri puri, quam quilibet quoties hanc nostram constitutionem violare præsumserit pro media parte Nobis & Imperiali Nostræ Cameræ, pro altera autem medietate sæpe fato Supremo Magistro, Ejusque Successoribus, & Ordini sine ulla remissione luere tenebitur. Declarantes insuper & volentes omnia, & singula, quæ jam scripta sunt, publicum & perpetuum robur habere debere, supplentes etiam omnes & singulos defectus quomodolibet circa hæc commissos & qui committi potuerint. In cujus rei testimonium præsentes literas conscribi, Nostræque Majestatis Cæsareæ Sigillo communiri jussimus. Datum *in Civitate Nostra Viennæ die decima tertia Mensis Octobris Anno Domini Millesimo, Sexcente-*

Sexcentesimo Sexagesimo Secundo, Regnorum Nostrorum Romani Quinto, Hungarici Octavo, Bohemici vero Septimo.

LEOPOLDUS

WILDERICUS Baro de WALDENDORP,

VICE-CANCELLARIUS.

Ad Mandatum S. Cæs. Majestatis proprium

JOHANN WALDERODE.

Locus ✠ Sigilli pendentis.

L. S.

Quod præsens Exemplar ex suo vero & illæso Originali desumtum sit, ac cum eo de Verbo ad verbum concordet, testatur Magni Sacri Ordinis Melitensis Prioratus per Alemanniam Cancellaria in vim hisce subimpressi Ejusdem Sigilli, die 26. Septembris. An. 1664.

REPER-

REPERTORIUM NOTABILIUM *PRÆSENTIS* CONFIRMATORII.

A.

IN *Alsatia* quæ sunt Ordinis prædia Commendæ & bona in specie eximuntur. *n.* 15.

Assistentia Imperialis promittitur contra quosvis Violatores Statutorum Ordinis. *n.* 62.

Auxilium, Subsidium, & opem contra Violatores privilegiorum quilibet requisitus ferre jubetur. *n.* 29.

Asylum Ordini conceditur. *n.* 16.

B.

Statuta Ordinis super *Bonis* decedentium & viventium confirmantur. *n.* 62.

Bona Fratrum Ordinis ex vita decedentium communi ærario, ac nulli alteri, imo nec Cameræ Apostolicæ unquam cedunt, *n.* 50. 52. 55.

Bona Ordinis Prioribus, Bajulivis, Commendatariis & aliis ejus personis ita committuntur administranda, *ut salva eorum permaneat Substantia* ac proprietas. *n.* 51.

Bona Ordinis sunt in *Protectione Cæsarea* ac R. I. *n.* 9. 10. 16. 31. 34. 38. 39. 43. *&* 60.

Bona Ordinis ab omnibus *impositionibus & oneribus libera* sunt. *n.* 10. 11. 12. 15. 16. 20. 42.

Bona Subditorum Ordinis immobilia non aliter *alienari*, *vel oppignorari* valide possunt, quam coram Ordinis Tribunali. *n.* 19.

C.

Collectandi Jus in Subditos suos Ordini conceditur. *n.* 17.

Commenda Colmariæ sita expresse eximitur. *n.* 15.

Commendatarii V. *Fratres.*

Confirmantur Ordinis Privilegia a Diversis Regibus & Imperatoribus. *n.* 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 43. *&* 59.

Confirmatur quoddam Statutum Ordinis in Germania de non alienandis Bonis immobilibus, Subditorum coram alio, quam Ordinis Tribunali, & de non aliter, quam sub Sigillo Ordinis, obligando subditos Judæis. *n.* 19.

D.

Defectus Privilegiorum si qui forent, supplentur per Imperatorem Leopoldum I. *n.* 66.

E.

Exceptio

A Teloniis, Vectigalibus & pedagiis. *n.* 15. 16. *&* 42.

Bonorum Ordinis acquisitorum & acquirendorum ubicunque terrarum in Svevia, Alsatia, ac per totam Germaniam sitorum, ab omni molestatione, inquietatione, gravamine, vel injuria. *n.* 15. *&* 42.

A Servitutibus, angariis, teloniis, impositionibus, hospitiis, aut aliis oneribus, ab hospitationibus, Servitutibus curruum, equorum, aliave Exactione. *n.* 15. 16. *&* 42.

Ab omnibus Exactionibus, Contributionibus, Servitutibus, teloniis, vectigalibus, impositionibus, hospitiis & aliis gravaminibus. *n.* 15. 16. 20. *&* 24.

F.

Fratres Ordinis inobedientes ac discoli a nemine in protectionem suscipiantur, sed ad suos Ordinis Superiores remittantur. *n.* 14.

Fratres s. *Milites* quod acquirunt, Ordini acquirunt. *n.* 54.

Fratres s. *Equites* Ordinis non possunt Testamenta condere, hæredem instituere, vel legata elargiri. *n.* 47.

Iidem possunt cum licentia M. Magistri super 5. parte bonorum acquisitorum inter vivos vel per testamentum disponere. *n.* 48 & 49.

Itemque super bonis patrimonialibus, profectitiis scil. & adventitiis. *n.* 57.

Fratrum Decedentium Bona Cameræ Melitensi cedant. *n.* 50. & 52.

Fratribus s. *Commendatariis* Ordinis Bona ejusdem ita committuntur administranda, ut salva eorum maneat substantia & proprietas. *n.* 57.

Fratres Ordinis bona, Census, annuos reditus vel jurisdictionem etiam a sese acquisita absque Magistri Capituli Generalis licentia *vendere, alienare, oppignorare* aut quoquo modo *distrahere non possunt. n.* 54. & 56.

FRIDERICUS Supremus & Ordinis S. Joannis per Alemanniam Magister instat pro Confirmatione privilegiorum. *n.* 3.

H.

Haimbach Ordinis domus in protectionem Cæsaream & S. R. I. suscipitur. *n.* 10.

Heitersheim Pago Prioratus Ordinis per Alemanniam Residentiali conceditur *Jus Nundinarum* bis in Anno, in Festis S. Bartholomæi & Nicolai celebrandarum. *n.* 18.

I.

Inhibitio de non turbando Ordine per Germaniam in possessione vel quasi immunitatis, privilegiorum, jurisdictionum, &c. *n.* 11. 12. 20. 29. 30. & 63.

Inhibitio pœnalis de non contraveniendo Ordinis juribus sub pœna 100. Marcarum auri puri. *n.* 59.

A *Jurisdictione* quorumcunque Ordo eximitur. *n.* 10. 11. 12. 15. 16. 20. & 24.

L.

LEOPOLDUS I. Imperator ultimo confirmat privilegia Ordinis. *n.* 1. & 58.

M.

Mancipia Ordinis nullibi assumantur in Cives, neve seducantur vel corrumpantur *n* 13. 16. 34. 37. & 42. Gaudent Privilegiis Ordinis. ib. Neque ad Provincialia Judicia trahantur. *n.* 16.

Merita Ordinis, ob quæ & in quorum remunerationem concessa sint ei privilegia, enarrat Leopoldus I. Imper. *n.* 58.

Motu proprio ex certa Scientia & Imperialis Autoritatis Plenitudine Imperator Leopoldus privilegia confirmat & auget. *n.* 59.

N

Nundinarum Jus Ordinis Pago Heitersheim conceditur. *n.* 18.

P.

Personæ Ordinis, cujuscunque Qualitatis fuerint, sunt sub *Protectione* Cæsarea & Imperii Rom. *n.* 9. 11. 16. 34. 37. 38. 43. & 60.

Pœna contra Violatores Privilegiorum Ordinis, & turbatores immunitatum ejus est 100. Marcarum auri puri, nec non Cæsarea Imperiique Romani offensa. *n.* 15. & 64.

Protectio promittitur specialis super Domo Heimbach. *n.* 10. Generalis *n.* 10. 16. 31. 34. 37. 38. 39. 43. & 60.

Ad *Provincialia* vel alia Judicis aliquem ex ordine, Mancipia ejusdem, personas, Subditos, Vasallos & Colonos citare vetitum. *n.* 16. 30. 42.

S.

Statutum, ne *Subditi Ordinis* in Germania coram alio quam Ordinis Tribunali bona sua immobilia alienent,

enent, vel oppignorent valide, neve Judæis sine Scripto sub Ordinis *Sigillo* confecto obligentur, confirmatur. *n.* 19.

In *Svevia* sitæ quæ sunt Commendæ in specie eximuntur. *n.* 15.

Subditi Ordinis gaudent Privilegiis Ordinis. *n.* 11. 16. 42, & 59.

II. Hiernähst ist zu wissen / daß der Groß-Prior des Ordens in Deutschland von grosser Autorität / und mit Fürstlicher Qualität begabet ist / (4) welche der Kayser Carolus V. zum Ersten Herrn George Schillingen / einem vom Adel aus dem Würtenbergischen wegen seiner sonderbahren meriten conferiret / der auch die Stelle auf den Reichs-Versammlungen nähst dem Abt von Fulda gehabt. Er führet den Titul des Obristen Meisters in Deutschland / Ordinis S. Johannis Hierosolymitani per Germaniam Supremi Magistri, wie dann auch derselbe in den Kayserl. Confirmationen Ihm gegeben wird. Seine Residentz ist zu Heitersheim in Brißgow auf halbem Wege zwischen Freiburg und Basel / welches sampt acht nahe gelegenen Dörffern der Orden vor Zeiten umb eine gewisse Summe Geldes von dem Freyherrn von Stauffen an sich gekauft hat / wie Megiserus erzehlet *c. 17. f. 475.* Der erste Groß-Prior ist gewesen nach Anleitung jetzt gedachten Megiseri, Henrich Graff von Dockenburg Anno 1251. Diesem haben gefolget:

2. Henrich Graff von Fürstenberg / A. 1272.
3. Johann Freyherr von Lupffen / A. 1289.
4. Gottfried von Klingenfels / A. 1295.
5. Heltwigh von Randersack / A. 1299. So A. 1308. der Eroberung von Rhodiß mit beygewohnet.
6. Albrecht Graff von Schwartzenburg / A. 1322.
7. Berchthold Graff von Henneberg / A. 1327.
8. Rudolff von Maßmünster / A. 1331.
9. Herdegen von Rechberg / A. 1353.

(4) Welchem gedachter Groß-Meister auf seinem Africanischen Zug beygewohnet und Hülffe geleistet hatte. Die Erhebung in den Fürsten-Stand soll An. 1546. geschehen seyn, V. PFEFFING. in denen Notis ad *Vitriar.* T. II. p. 947.

10. Eberhard von Rosenberg / A. 1386.
11. Conrad von Brunsberg / A. 1384.
12. Friedrich (5) Graff von Zollern / A. 1394. so gleich dem Groß-Meister der Schlacht bey Nicopoli beygewohnet / aber nebst dem Könige Sigismundo sich nach Constantinopel salviret.
13. Amandus zu Rein / A. 1408.
14. Hugo Graff von Montfort / A. 1414.
15. Johann Lessel / A. 1452.
16. Johann Schlegelholtz / A. 1459.
17. Reichart von Bulach / A. 1466.
18. Johann von Aw / A. 1469.
19. Rudolff Graff von Werdenberg / A. 1486.
20. Johann Kerkentzer / A. 1500.
21. Johann von Hatstein / A. 1512. Ist im hundertem Jahre seines Alters verschieden / als Er 40. Jahr das Groß-Priorat verwaltet / und vor 76. Jahren zum Ritter geschlagen worden. Die Maltheser haben Ihn auch zu ihrem Groß-Meister erwehlen wollen / aber Er hat Sich wegen seines hohen Alters entschuldiget.
22. Georg Schilling / A. 1546. Der erste Groß-Prior, so in den Fürsten-Stand aufgenommen worden. Er hat dem Kayser Carolo V. in der Eroberung von Tunis, und in dem Zuge vor Algiers grosse Dienste gethan / auch die Vestung Tripoli gouverniret. Der König von Tunis Muleasses hat Ihn sehr æstimiret, und produciret Megiserus ein Schreiben desselben an Ihn vom 22. Sept. 1546. dessen Anfang: In Nomine DEI Omnipotentis. Nos Muley en Hazen, Rex Tuneti, Arabum, &c. DEO Omnipotenti, cui in omnibus nos offerimus, gratias semper agimus; Vobis autem *Strenuo, Nobili & Famoso inter Christianos Viro, Priori Germaniæ*, inpræsentia-

(5) Demselben ist A. 1400. Hesse Schlegelholtz gefolget. *Arch. Sonnenb.*

præsentiarum Castelli Tripolis Gubernatori Salutem precamur, & denuo nos offerimus ad ea omnia, quæ vobis grata fuerint, & ex nobis dependeant, cum maximo amore & voluntate, (prout semper fuimus) paratissimos, &c. *Quia perspecta nobis jam diu integritas* vestra nos inducit ad credendum, *quod ubi vos estis, est persona nostra*, circa indemnitatem & conservationem istius nostri Regni, aliud ad præsens scribendum non restat. Id solum vos precamur, ut &c.

23. George von Hohenheim Bombast / A. 1553.
24. Adam von Schwalbach / A. 1567.
25. Philip Flach / A. 1573.
26. Philip Riedesel zu Camberg / A. 1594.
27. Bernhard von Angeloh / A. 1598.
28. Philip von Lesch / A. 1599.
29. Wippart von Rosenberg / A. 1601.
30. Arbogast von Andlau / A. 1607.
31. Johann Friedrich Hund von Saulheim / A. 1612.
32. Hartmann von der Tanne / A. 1635.
33. Friederich Landgraff von Hessen / ꝛc. ꝛc. ꝛc. A. 1647.
34. Franciscus von Sonnenberg / A. 1682.
35. Baro Droste von Fischeringen / A. 1683.
36. Herman von (6) Wachtendonck / Von GOttes Gnaden des Heil. Johanniter-Ordens Obrister-Meister in Deutschland / des H. Röm. Reichs Fürst. A. 1683.

III. Weil auch / wie oben p. 79. gedacht / die Prioraten von Hungarn / Böhmen und Dennemarck / zu der Deutschen

(6) Nach dessen Todt BERNHARD WILHELM von der RHEDE, aus Westphalen bürtig, erwehlet, an welches statt, weil er zu Maltha blieben, der Groß Creutz zu Heitersheim Conrad Freyherr von Schade die Wahl desselben dem Herrn-Meister notificiret. Siehe im Anhang der Beylagen N. X. Nach dessen bald erfolgten absterben GOSWIN HERRMANN OTTO Freyherr von MEERVELD zum Groß Prior erwehlet worden zu folge des an den Herrn Meister deswegen ergangenen Notification-Schreiben im Anhang der Beylagen N. XI.

Zungen referiret werden/ so wollen wir derselben gleichfalls mit wenigen gedencken: Und zwar anfangs/ was das Priorat von Böhmen belanget/ so ist die Residence desselben Strakonitz/ welche umb das Jahr 1243. (7) von einem Bavor oder Bavaro I. gestifftet/ und also dieses Priorat nicht nur 300. wie der Herr Osterhausen wil/ sondern über 400. Jahr in esse gewesen. Fuit hæc prima origo Grandis Prioratus Rhodiorum, spricht Balbinus *Ep. Rer. Bohem. L. 3. c. 12. f. 265.* Es gehöret jetzo den Böhmen/ Schlesiern/ Oesterreichern und Tyrolern alleine/ vor diesem aber seyn die Commenden den Böhmen und Deutschen ohne Unterscheid gegeben worden: Wegen conferirung desselben aber wie auch der Commenden/ ist zwischen den Königen in Böhmen und dem Convent zwar eine zeitlang controvertiret worden; Aber der Groß-Baley von Deutschland Philippus von Riedesel/ als des Ordens Gesandter bey dem Kayser Rudolpho II. hat dessen Possession für den Prioren Mattheum Leopoldum Popel/ welchem der Convent selbiges A. 1589. conferiret/ erhalten/ auch die Bewilligung/ die Commenden in selbigem zu vergeben/ erlanget/ welches nach der Zeit immer im Gebrauch geblieben/ auch dessen Successores in dem Convent erwehlet/ und übrigens den 11. Junii 1598. ein ausführliches Käyserliches Decret hierüber ertheilet worden. Wovon mit mehren zu lesen bey dem Herrn Osterhausen in dem Leben des Großmeisters Johannis de Valetta f. 590. & seqq. Die Priores werden hin und wieder von den Böhmischen Scriptoribus auch Groß Priores geheissen/ und seyn allezeit als ein Vornehmer Stand des Königreichs considiriret worden. S. Stransky Rep. Boh. c. 2. f. 59. Der (8) jetzige ist

(7) Herrn von Strakonitz, wie nebst dem angeführten Boh. Balbino auch JOH. FLORIANVS HAMMERSCHMID in seinem *Prodromo Gloriæ Pragenæ* mit mehrerem anweiset.

(8) Es wird hoffentlich nicht übel gethan seyn, alle Groß Priores von Böhmen aus gedachtem Prodromo kürtzlich zu erzehlen, wie dann selbigem zu folge Groß Priores daselbst gewesen der

I. BAVOR, des Fundatoris Sohn, welcher vorhero ein Rhodiser Ritter gewesen, und gegen die Saracenen sich sehr tapffer erwiesen gehabt.

II. Ein

ge ist Herr Ferdinand Ludwig Libsteinsky des Heil. Röm. Reichs

II. Ein Tapferer Herr unbekandten nahmens aus dem Schwanbergischen Geschlecht, welcher in hohem alter zu Strakonitz gestorben.

III. Unbekandten nahmens aus dem Rosenberaischen Geschlecht.

IV. ZAWISSVS aus selbigem geschlecht, dessen Joh. Drubavius in *Hist. Bohemiæ* lib. 12. fol. 147. also gedencket: *Zawissus ei Religioni dedicatus fuit, quæ pro insigni crucem gestabat, eidemque in Bohemia tanquam Magister Strakonicensis præfuit, fuit filius Budvogii Rosenbergici.*

V. BAVORIVS aus denen nachkommen des Stiffters sothanen Groß-Priorats, welcher nach ermordung des jungen Königs in Böhmen Wenceslai III. Rudolpho, des Käysers Alberti I. Sohn grossen wiederstand gethan, und die Stadt Horatzdovitz wieder selbigen mainteniret; auch nach ausgetilgeten Orden der Tempelherren derselben Güther in Böhmen mit Genehmhaltung des Pabsts zum Groß-Priorat des Johanniter Ordens daselbst gezogen hatt.

VI. JOHANNES von Falckenstein, ein Favorit Johannis des Königs in Böhmen, mit welchem er auch Philippo Valesio, dem König in Franckreich zu Hülffe einen Zug vorgenommen, und in der Schlacht bey Creßy das Leben eingebüßet hatt.

VII. PETRVS a Rosis oder von Rosenberg.

VIII. GALLVS von Lemberg aus dem berühmten Wartembergischen Geschlecht, welcher noch umbs Jahr 1371. gelebet hatt, wie Paprocius de *Baronibus* fol. 265. bezeuget.

IX. JOHANNES von Zwirzetiez, ein Freyherr von Wartemberg.

X. SEMOVITVS, Hertzog von Tessin, welcher umbs Jahr 1390. mit Tode abgangen.

XI. MARQVARDVS, aus dem Wartembergischen Geschlecht.

XII. **Marckwart**, aus der Marckwartischen Familie, ist auf anstifften des Königs Wenceslai von Hanussio den Gouverneur zu Carlstein anno 1396. im Pfingstfest zu einem Gastmahl invitiret, und nebst andern vornehmen des Adels ermordert worden.

XIII. HIRSO von Zwirzetiez, aus dem Wartembergischen Geschlecht, welcher umbs Jahr 1400. annoch gelebet hatt, wie Paprocius l. c. fol. 268. bezeuget.

XIV. HENRICVS de Nova Domo oder von Stratz, dessen Johannes Cochlæus in seiner Hist. Hussit. lib. 5. und Boh. Balbinus Vol. VI. Erect. fol. 114. gedencken.

XV. RVPERTVS, Hertzog in Schlesien.

XVI. WENCESLAVS von Michalowiz, welcher des Ziscæ anhänger gäntzlich überwunden hatt, und anno 1451. mit tode abgangen ist.

XVII. JODOCVS, Herr von Rosenberg, welcher zugleich Probst zu Prag und nachgehends Bischoff zu Breslau gewesen, dessen Pessina in *Gloria Metropolit. Eccles. Prag.* fol. 607. gedencket, wie dann auch Hagecius beym Jahr 1466. erwehnet, daß derselbe dem ferneren einbruch der Türcken nach eroberung der Stadt Constantinopel wiederstanden; und in denen streitigkeiten zwischen dem Pabst Pio II. und dem König Georgio Podiebradio sich angelegen seyn lassen den letztern von denen Baselischen compactatis abzugehen, wie wohl vergeblich, zu bewegen, und zugleich Bischoff zu Breslau anno 1467. gestorben ist.

XVIII.

Reichs Grafe von Colowraht / Erb-Herr auf Borohradeck /

XVIII. JOHANNES von Schwanberg, welcher wegen hohen Alters das Groß-Priorat seinem nachfolger und Vetter abgegeben hatt, und an. 1516. mit tode abgangen ist.

XIX. JOHANNES von Rosenberg, welcher in seiner Kindheit bereits einen kriegerischen Geist verspüren lassen, und auf seines Vorfahren recommendation in den Ritter-Orden zu Rhodus aufgenommen, bald aber zurück gesandt, und zum Vicario des Groß-Priorats ernennet worden. In dem geführten Groß-Priorat hatt sich auch derselbe unter andern damit einen ruhm erworben, daß er die Stadt Strakonitz mit einer Mauer bevestigen laßen; ist Anno 1532. gestorben.

XX. JOHANNES der Aeltere von Wartenberg, hatt regieret biß auf das Jahr 1542.

XXI. SBYNKO *Berka* aus dem Berckischen Geschlecht, ein kluger Herr, welcher seines Vorfahren Locumtenens oder Stadthalter gewesen, und von dem Römischen König Ferdinando I. in seinen wichtigsten angelegenheiten zu rathe gezogen worden; ist verstorben 1554.

XXII. WENCESLAVS ZAGICIVS s. Hazemburgæus, ist gestorben 1578.

XXIII. CHRISTOPHORVS von Wartemberg, vorhero Commendator zu Lemberg, und wegen seines besondern verstandes und Klugheit der Käyser Maximiliani II. und Rudolphi Geheimbder Raht. Ist gestorben 1590.

XXIV. MATTHÆVS THEOBALDVS, Freyherr von Lobkowitz, welcher in der Böhmischen unruhe An. 1618. bey der Stände Zusammenkunfft zu Praag als Königlicher Commissarius sich befunden hatt, und bey der bekandten defenestration wegen seines hohen Alters soll seyn verschonet worden, hatt aber in der Schlacht auf dem Weißenberge noch mit commandiret, und sich das Bild der Heil. Mariæ daselbst vortragen lassen, welches zu Rom bey denen Carmeliter noch soll zu sehen seyn.

XXV. HENRICVS von LOGAV welcher 5. Jahr regieret hat.

XXVI. RVDOLPHVS von PAAR, welcher zwar zum Groß-Prior an. 1626. erwehlet worden, aber ehe er zur Possession gelanget, gestorben ist.

XXVII. GVILHELMVS des H. R. Reichs Graff Wratislau. von Mitrowitz, Herr in Missek, zugleich Käyserl. Geh. Rath, Cammerherr, General-Wachtmeister und Hoff-Marschall, wie auch Königl. Böhmischer Stadthalter. Ist an. 1637. mit tode abgangen.

XXVIII. RVDOLPHVS von Colioredo, Graff von Walths, welcher an. 1648. als die Schweden das Schloß zu Prag in der nacht überrumpelt, durch die Weinberge zu fuß sich salviret, und die Neu-Stadt mit Hülffe der Studenten und Bürger defendiret hat. Ist gestorben 1657.

XXIX. GVILIELMVS LEOPOLDVS des H. R. Reichs Graff von Regenstein und Tettenbach.

XXX. ADAMVS des H. R. Reichs Graff Wratislau von Mitrowitz, Käyserl. Geheimbder Rath, und Königl. Böhmischer Stadthalter, General der Maltheßischen Galeeren, wäre auch zum Groß-Meister zu Maltha erwehlet worden, wann nicht einer von den Teutschen Rittern seine stimm den Spanischen gegeben hätte. Ist gestorben 1666. und zu Prag in seiner Familie Grabstädte beygesetzet worden.

XXXI.

radeck / des Heil. *Johann. Hierosolym.* Ordens-Ritter und Obrister-Meister des *Priorats* durch Böhmen / Mähren / Schlesien / Oesterreich / Steiermarck / Kärndten und Pohlen / Herr auf Strakonitz / Warwaschau und Oberliebich / *Commendator* zu Meidelburg und Reichenbach / der Röm. Käyserl. Maj. würcklicher Geheimer Rath / Kämmerer / Grössern Land-Rahts Beysitzer und Königl. Stadthalter im Königreich Böhmen. Und ist durch denselben die Commenda Corporis Christi in Breßlau / so eine Camera Magistralis des Priorats von Böhmen / in dem abgewichenen Jahre 1692. nomine und in Macht des Ordens recuperiret worden / nachdem der Kayser Ferdinandus I. dieselbe A. 1540. dem Magistrat zu Breßlau gegen eine gewisse Geld-Summe / als einen Pfand-Schilling übergeben / welcher auch von der Zeit an Sie nicht Titulo Usurpativo, wie der Hr. Osterhaus. vorgiebet f. 259. und 795. sondern Jure Antichretico und bona fide besessen / numehr

S aber

XXXI. FRANCISCVS des H. R. Reichs Graff Wratislau von Mitrowitz, ein Bruder des vorigen, welcher von den Rittern zu Maltha an den Pabst Clementem X. abgeschickt worden, und nach seiner Zurückkunfft zu Maltha gestorben ist.

XXXII. FERDINANDVS LVDOVICVS des H. R. Reichs Graff von Kolowrat Libsteinsky, dessen unser Autor gedacht.

XXXIII. FRANCISCVS SIGISMVNDVS des H. R. Reichs Graff von Thun, ist 1701. zum Groß-Prior erwehlet worden, aber vor der investitur gestorben.

XXXIV. WOLFG. SEBASTIANVS des H. R. Reichs Graff von Potting ist gestorben 1709.

XXXV. JOHANNES WENCESLAVS des H. R. Reichs Graff Wratislau von Mitrowitz, Herr auf Gineez, Zallsy, und Dirna, Böhmischer Reichs-Cantzler, und Käyserl. Abgesandter an Wilhelmum König in Groß-Brittannien, Augustum König in Pohlen, Carolum den XII. König in Schweden. Ist zu Wien 1712. gestorben.

XXXVI. FERDINANDVS LEOPOLDVS DVBSKY, Freyherr von Trzebomisliez, Käyserl. Vice-Admiral, und Königl. Böhmischer Stadthalter. Ist 1721. gestorben, von dessen mit seinem Nachfolger wegen des Groß Priorats zu Maltha und Rom geführten processt die Acta bey Herrn Lunig *Spicil. Eccles.* Fortsetzung I Theils p. 191. sambt dem Diplomate, womit der Groß-Meister zu Maltha ihn zum Groß-Priorat in Böhmen ernennet hat, zu finden sind.

XXXVII. Der letzige Groß-Prior ist CAROLVS LEOPOLDVS des H. Röm. Reichs Graff von Herberstein Freyherr in Neuberg und Guttenhaag, Herr zu Krembs und Lankowitz, Erb-Cammer-Herr und Truchses in Cärnthen.

aber nach erfolgter Reluition dem Orden wieder zurücke gegeben. Der Vergleich wegen des Quanti der Reluition ist aufgerichtet in gedachtem Jahr 1692. den 29. Jan. die Reluition hernach auf Verordnung J. Käyserl. Maj. durch den Hr. Prioren vollnzogen / und darauf auf Johannis Bapt. desselben Jahres die Commende würcklich abgetreten worden. Was sonsten zwischen dem Priorat von Böhmen nicht lange nach dem Anfange dieses Seculi und dem Herren-Meisterthum wegen der in der Nieder-Laußnitz gelegenen Aempter Schenckendorff und Friedland vor Differencen gewesen / davon wird in dem folgenden 4ten Capitel mit mehren gemeldet werden.

IV. Das Priorat von Hungarn ist ebenfals eine alte Fundation, so vor mehr dann 400. Jahren floriret / massen man lieset / daß der Pabst Innocent. IV. A. 1247. den Priorn und die Ritter des Priorats ermahnet / dem Könige in Hungarn wider die Tartern zu assistiren; Sonsten aber ist weder von der Stifftung noch Untergang desselben einige gewisse Nachricht verhanden: Wie nicht weniger von den Donationen / so der König Andreas nach verrichtetem Heerzuge ins Heil. Land A. 1216. dem Orden an Gütern und jährlichen Einkünfften gewidmet / ingleichen von den Commenden zu Edenburg / Belgrad / Dubice / S. Stephan in der Insul / Stuhlweissenburg / nur die blosse Nahmen zu finden. Nichts destoweniger ist zwischen der Italiänischen und Deutschen Zunge / wohin gedachtes Priorat zu referiren / controvertiret / und endlich A. 1605. der Deutschen Nation oder Zunge zuerkannt / und das Prædicat Hn. Wilhelm von Cronberg gegeben worden. S. Hn. Osterhausen bey dem Leben des Groß-Meisters Ad. de Vignacourt. f. 660. 661. 662.

V. Was das Priorat von Dennemarck belanget / davon gedencket der Herr Osterhausen dieses wenige / daß nehmlich A. 1347. d. 25. August. der Groß-Meister Deodatus de Gozon einen Brieff an den Prioren von Dennemarck, Dacia, Norwegia & Svecia, welche doch nur eines gewesen / geschrieben / und die

und die Responsiones zu zahlen angemahnet. *f. 215. 216.* Ingleichen, daß A. 1351. vier Commenden in dem Priorat von Dennemarck, Mirow, Nemerow, Carcame, Rovelt, und A. 1415. Maschenfelt genennet würden *f. 613.* Weiter, daß A. 1462. ein Visitator in die Prioraten von Böhmen, Ungern, Dacia, (Dennemarck) und Pohlen gesendet worden. *f. 216.* daß auch ferner A. 1558. einer mit Nahmen Dietrich von Zeppenbach des Groß-Meisters Locotenent und Visitator Generalis in diesem Priorat bestellet, und Ihm die Gewalt dasselbe neben den Commenden, weil selber Besitzer sich ungehorsam erwiesen, zu conferiren gegeben worden. Wie auch, daß A. 1575. dieses Priorat einem Ordens-Ritter Deutscher Zungen titulo recuperationis ex manibus secularium gegeben, und damit biß dato continuiret worden *f. 613. 614.* Endlich, daß keine Nachricht zu finden, wann selbes eigentlich verlohren worden; Und erinnert dabey, daß es nicht wohl ein Priorat könne gewesen seyn, indem es in den alten Schrifften, bald Priorat, bald Baley, bald grosse Commende genannt würde: Ja vielleicht nur eine Baley mit Commenden gewesen wäre, dann in dem Jahre 1433. sey dem Priori in Qualität eines Baleyen befohlen worden, den Priorem von Deutschland zu erkennen, und auf den Provincial-Capitteln zu erscheinen, welches der Dignität eines Prioris, weil keiner unter des andern Jurisdiction seyn kan, zu wider *p. 614.* Wir wollen aber noch etwas mehr, wie solches von vornehmer Hand aus Dennemarck an Händen gegeben worden, hinzusetzen, bevorab, da nicht allein bey den Autoribus, so von dem Orden geschrieben, sondern den Dänischen in Druck verhandenen Historicis selbst, keine weitere Nachricht zu finden. Und ist wohl vermuthlich, daß dieses Priorat eine von den ältesten Stiftungen sey; Massen die Nordische Könige bald im Anfange der Kriege in dem H. Lande zu denselben concurriret; Und lieset man, daß A. 1104. Sivardus der König in Norwegen nebst seinem Bruder Olao mit einer ansehnlichen Flotte sich dahin begeben, auch von dem Könige zu Jerusalem Balduino, und nachmahls dem Griechischen Kayser sehre wohl sey empfangen worden: Ingleichen, daß der König Ericus aus

Dennemarck umbs Jahr 1105. sich zu Lande dahin begeben/ aber in Cypern gestorben sey. S. Pontan. *Histor. Dan. L. 5. f. 203.* Jedennoch kan keine gewisse Zeit von gedachten Priorats Anfange angezeiget werden. Dieses ist aber gewiß/ daß der Haupt-Sitz desselben zu Anderschow/ oder wie es geschrieben wird/ Antwortschow in Seeland gewesen/ wie dann so wohl in als ausser Landes die Schreiben und andere Instrumenta dahin lauten/ der Prior selbst auch allezeit daher genennet worden/ Prior Domus Hospitalis B. Johannis Hierosolymitani in Antworschow, oder wie noch andere Schrifften lauten/ in Andworthæschoug. Was die andere Güter oder Commenden belanget/ so ist es mit Nemerow und Mirow, derer der Hr. Osterhausen gedencket/ zwar falsch/ dann diese nie Dähnische/ sondern allezeit dem Brandenburgischen Herren-Meisterthum zugehörige Commenden gewesen: Nicht weniger ist das Werck mit Maschenfeld ungewisse; Aber wohl findet sich ein Hauß des Ordens S. Johannis to Maskenholte in dem bevlotenem Lande to Rugen/ zu dessen Conservation Hertzog Wratislaf in Pommern A. 1456. eine gewisse Stifftung aufgerichtet/ davon noch ein Original und in demselben die nur angeführte Worte verhanden. Jedennoch wird in einem alten Instrument von A. 1311. der Commendatoren von Rypen/ Ottensee/ Lunden und Svenstorp gedacht/ daß also ohne Zweiffel an gedachten Ohrten Comptoreyen gewesen: Aus welcher Ursache ich auch gedachtes Instrument, obwohl dessen Contenta sonsten nicht relevant scheinen möchten/ anher setzen wil/ und zwar umb so viel mehr/ weil der Herr Osterhausen in der Maltheſischen Cantzley keine ältere Acta, als von dem Jahr 1347. gefunden; Und lautet solches also:

UNiversis præsentes literas inspecturis vel audituris *Frater Oliverus de Seyn Prior Domus Hospitalis Beati Johannis Ierosolymitani in Andworthæschough totumque Capitulum ibidem* Salutem in Domino sempiternam. Ne rerum gesta per decursus temporum a memoria hominum elabantur, scripturarum solent pleraque testimonio perhennati. Hinc est, quod nos existen-

exiſtentes tam ex parte Domini Regis, quam pro ſuſtentatione fratrum & eorum expenſis diverſorum debitorum oneribus aggravati, in tantum quod oportebat nos bona quæcunque domus noſtræ in alleviamen tot debitorum vendere & locum quærere de tantis gravaminibus nos abſolvendi. Nos igitur advertentes unanimiter de ſeptem ſolidis terræ in cenſu in Söytninge, quos dedit nobis frater Nicolaus Raafn, quos etiam absque, gravi dampno noſtro perpendimus ad alienandum cuicunque magis aptos, quos quidem ſeptem ſolidos habito ſuper hoc omnium Fratrum noſtrorum Conventualium & aliorum quorundam provido deliberationis conſilio, *Domino Priori Eccleſiæ noſtræ in Antvorthæskoug* cujuscunque præſenti vel futuro in poſterum ac ſacerdotibus, Fratribus ibidem Conventualibus & miſſas celebrantibus dimiſimus pro centum quadraginta marchis denariorum Syalandenſium uſualium & bonorum, ut dictos terrarum ſolidos ſeptem cum omnibus attinentiis, pratis agris, ſylva, fundo & quibuscunque aliis juribus omnibus in dictis terris & bonis emergentibus pro ſuis ſpecialibus uſibus in perpetuum libere ordinent & diſponant: Concludentes omnibus ſimpliciter & plane poſt futuris in antea & excludentes facultatem factum hujusmodi ex tanta proviſione deliberatam aliqualiter revocandi, maxime cum hæc venditio alienatio alienata dici non poterit, ſed potius conſolatio intrinſeca & admiſſio caritatis. In cujus facti evidentiam firmiorem, Sigilla Noſtrûm, Capituli noſtri & Fratrum Noſtrorum præſentibus ſunt appenſa, ſcilicet *Johannis Sacerdotis Commendatoris Ripis*, *Marquardi Comendatoris Ottonie*, *Johannis Comendatoris Lundis*, *Gotsvini Comendatoris Svenſtorp* & *Nicholai Raafn*, ANNO DOMINI MCCCXI. in Antvorthæ-skough in octava Beati Johannis Baptiſtæ.

Es hat auch etwa das Hauß oder Kloſter Durholm oder Duſveholm im Stiffte Wenſüſſel in Nord-Jütland zu dem Orden gehöret/ wovon noch ein Brief von A. 1445. verhanden/ in welchem zu leſen: Præceptor & Fratres Domus S. Joh. in Durholm Hoſp. S. Joh. Ihrmi Burglavienſis Diœceſ. Ingleichen wird in der folgenden Deutſchen Quittung eines Comptors zu Wyburg gedacht.

Ob aber und welche noch mehr gewesen/ lässet man zu weiterer Untersuchung ausgestellet seyn. Inzwischen ist ferner gewiß/ daß die Könige von Dennemarck mit dem Orden in guter Harmonie gelebet/ und daher dessen Güter vielfältig confirmiret/ wie solches aus folgender Confirmation, so A. 1403. vom König Erico ergangen/ mit mehren zu sehen.

Ericus DEI Gratia Regnorum Dacie, Svecie, Norvegie, Sclavorum, Gothorum, Rex ac Dux Pomeraniæ, Universis presens scriptum cernentibus, æternam in Domino salutem! Constare volumus universis præsentibus & futuris, quod nos omnia privilegia, libertates & gratias, quæ & quas Dilecti progenitores & prædecessores nostri Reges Daciæ, ex caritate bona, ac benigna eorum voluntate & gratia speciali, viris religiosis, videlicet *Dominis Priori ac Fratribus Sancti Johannis de Andvorskov* dederunt ac benigniter annuerunt, ipsis Dominis Priori ac Fratribus prenominatis ex mera dilectione & gratia nostra speciali concedimus, favorabiliter annuentes, omnibusque modis, prout sonant litteræ progenitorum nostrorum huic presenti litteræ nostræ annexæ, ipsas & ipsa libertates, gratias & privilegia ratificantes, tenore presentium confirmamus. Quare per gratiam nostram districtius inhibemus, ne quis advocatorum nostrorum seu officialium aut quivis alius cujuscunque conditionis aut status extiterit, ipsos aut aliquem ipsorum contra hanc gratiam nostram ipsis factam presumat aliqualiter molestare, immo potius juxta tenorem literarum nostrarum presentium omnimode promovere ; In cujus confirmationis evidentiam firmiorem sigillum nostrorum presentibus est appensum. Datum Wordingborg Anno Domini MCD. terio feria V. proxima ante Dominicam Invocavit, Regni Nostri Anno VIII.

Und ist dieses eben der Ericus, so umb das Jahr 1428. eine Wallfahrt nach dem H. Lande angestellet/ und auf der Rückreise den Groß-Meister zu Rhodis besuchet/ auch von demselben 2000. Ducaten gelehnet/ so nachmahls in Venetien wieder erleget worden/ wovon der Herr Osterhausen meldet f. 612. ingleichen J. Baudo in Histoir. de Malthe T. I. ad A. 1428. Peu auparavant le Roy

le Roy de Dannemarck revenant du S. Sepulchre passa a Rhodes, ou il fust receu en magnificence ; Le Grand Maistre & le Conseil Luy presterent deux mille florins pour achever son voyage, qu'il fist depuis rendre a Venisse. Wiewohl die Dänische Historici Arnold Huitfeld und Pontanus dieser Visite gleichfalls nicht gedencken/ die Reise selbst auch nicht aufs Jahr 28. sondern 1424. legen. Es haben auch die Könige nicht allein des Ordens Güter nur besagter massen confirmiret, sondern auch den Prioren grosse Ehre erzeiget/ und sie nicht weniger als die Bischöffe in dem Reichs Raht admittiret, dergleichen von dem Petro Petri Martensohn umbs Jahr 1494. Und ferner dem Eskillo Thomæ zu lesen : Welcher Eskillus noch umbs Jahr 1536. gelebet/ da die Päbstliche Religion aufgehoben/ und weil Er sich an dem Interesse der Römischen Kirchen zu sehre gebunden/ der letzte Prior in Dännemarck gewesen. Den Visitatoren, welcher der Hr. Osterhausen gedencket/ kan beygefüget werden Leonardus von Tybertis, welcher A. 1318. Visitator in Deutschland/ Böhmen/ Dennemarck/ Schweden und Norwegen gewesen/ und in dem Vergleich Marggraf Waldemari mit Paulo von Mutina in dem IV. Cap. wird angeführet werden. Was endlich die Qualität des Priorats anlanget/ welcher der Hr. Osterhausen gedencket/ ob es nehmlich eigentlich ein Priorat, oder nur eine Baley gewesen ? So findet sich das Prædicat des Priorats hin und wieder in den hiezu gehörigen Instrumentis, wie auch die obangeführte dahin gelautet/ in andern hergegen der Nahme des Baley und Bajulivi, in etlichen werden beyde zusammen gesetzet; Daß also dem Ansehen nach es eine Baley mit Commenden gewesen/ aber mit dem Titel eines Priorats beleget worden/ und also diese Nahmen ohne Unterscheid mögen gebrauchet seyn : Des ersten Exempel haben wir in obigen Instrumentis gesehen/ des andern und dritten werden in folgenden sich finden/ da sie Bajuli sive Priores, auch Meister/ Magistri ac Bajulivi genennet werden; Und wird daraus zugleich zu ersehen seyn/ wie in Dennemarck die Mortuaria, Visitations-und Respons-Gelder gezahlet worden;

den ; Wie dann in einem auch eines Comptors von Wyburg gedacht wird : Womit wir den Bericht von dem Priorat von Dennemarck schlieſſen wollen.

EGo *Frater Petrus Lamandi*, Theſaurarius Generalis Ordinis S. Johannis Ihrlmi, Confiteor habuiſſe & recipiſſe *a Domino Baillivo Daciæ Fratre Benedicto* pecunias, in quibus obligabatur communi theſauro conventus Rhodi, *ratione reſponſionum dicti Baillivatus annorum duorum* finiendorum in feſto beati Martini anno milleſimo quadringenteſimo triceſimo octavo, florenos Renenſes boni auri & juſti ponderis ducentos octuaginta videlicet f. ijc. lxxx, quos ipſe de mea commiſſione ſolvit & in manibus nobilis Viri Gerardi Bucci Mercatoris in Lubech, qui de ipſis faciet ſecundum quod ſibi commiſſum per meas literas. De quibus prædictis florenis ijc. lxxx. *eundem Baillivum* & alios quoscunque, ad quos pertinere dignoſcetur, quitto & pro quittato & abſoluto haberi volo : Teſte preſenti Cedulla manu mea propria ſcripta & Signeto meo manuali ac Sigillo corroborata ; in hac civitate de Brunſwich die viceſima menſis Februarii Anno Domini milleſimo quadringenteſimo triceſimo octavo.

Ita eſt F. Lamandi manu propria.

UNiverſis preſentes litteras Inſpecturis, *Frater Johannes Boiſſon* Viſitator & Reformator pro Ordine Sancti Johannis Ihrlmi in Regnis Daniæ, Sveciæ & Norvegiæ Salutem in Domino. Omnibus notum facimus per preſentes, quod ego recognoſco me *a Venerabili, Religioſo & Nobili Domino Fratre Benedicto Petro Bajulo Bajulie dictorum Regnorum*, recepiſſe ſummam quadraginta florenorum Renenſium ſuper mortuario Nobilis Religioſi Fratris Hemigi *olim Bajuli ſive Prioris dictæ Bajuliæ* & vacantis domus ſive conventus Andwordſchou per ipſum ultimo poſſeſſi. Quam ſummam quadraginta florenorum Renenſium recepi in bono auro, & de ipſa ſumma contentus ſum, ipſumque *Fratrem Benedictum Petrum Bajulum Supradictorum Regnorum* & ſuos Succeſſores per Reverendiſſimum in Chriſto Patrem & Dominum, Dominum Fratrem Antonium

DEI

DEI Gratia Magiſtrum digniſſimum dicti Ordinis, & ſuos Succeſſores, quietum, liberum, & quittum, recognoſco, per preſentes. In cujus rei teſtimonium, Sigillum meum, cum Sigillo verorum diſcretorum, videlicet Domini Olai, Patris Presbyteri in Seland Sacedel, & Hermani Proconſulis Flauloſiæ, preſentibus litteris eſt appenſum : Dictum & actum in dicto conventu Antvordsko die quarta menſis Octobris Anno Domini milleſimo quadringenteſimo trigeſimo quarto, hanc dictionem Conventus, in gloſa quintæ lineæ fideliter approbando.

Noverint univerſi & ſinguli preſentem Scripturam viſuri, quod Ego *Frater Johannes Boiſſon*, Ordinis S. Johannis Ihrlmi Religioſus Viſitator & Reformator pro dicto Ordine in Regnis Daciæ, Sveciæ, & Norvegiæ ſum contentus de ſumma triginta quatuor florenorum Renenſium per me veniendo ad dictam Daciam expoſitorum pro meis expenſis diſtributorum, una cum ſumma viginti ſex florenorum Renenſium ſuper expenſis meis ad redeundum de dicta Dacia ad Italiam reducem, quibus ſummis videlicet triginta quatuor florenorum Renenſium, & viginti ſex florenorum Renenſium, teneo me contentum & ſolutum, *per Nobilem Religioſum Dominum Fratrem Benedictum Petrum Bajulum ſive Priorem dictorum Regnorum*, ipſumque & alios quoscunque & ſuos Succeſſores quitto per præſentes, in cujus rei teſtimonium hanc præſentem quittanciam mea manu propria ſcripſi & Sigillo meo Sigillavi, die quinta menſis Octobris Anno Domini milleſimo quadringenteſimo trigeſimo quarto.

Ego Frater *Georgius de domo Commendator in Rudiken, Bajulivus Wederaviæ, Ordinis S. Johannis*, recognoſco meo proprio Chirographo ab honeſto ac Spectabili Domino Wolffgango Hoffman ducentos florenos Renenſes monetæ in auro me recepiſſe, ex parte *Reverendi Domini, Domini Eſkillonis Thomæ Magiſtri ac Bajulivi in Andwortzkow* ejusdem Ordinis in defalcatione reſponſionis ac annato debitorum, quibus antefatus Dominus meus gratioſus Ordini Sancti Johannis Rhodi obligatus exiſtit : Quare ego prefatus Commendator ac

receptor eundem prefatum Dominum meum gracioſum ac dictum Dominum Wolfgangum Hoffman ratione prætaxatorum ducentorum florenorum alias ſolvendorum per preſentes quito, in cujus rei teſtimonium ac fidem proprium meum ſigillum preſentibus duxi imprimendum. Datum Franckfordie in littore Moyani, feria quarta, que fuit tercia decima die 5. Septembris, Anno 1514.

Wir Bruder Johannes Leſſel Meiſter S. Johannis Ordens in Teutſchland verjahet öffentlich, und bekennet mit dieſem Briefe, daß wir in Namen und von wegen des würdigen geiſtlichen Bruders Benedictus Petrus von Andtvorſchoug zu Dennemarck, Schweden und Norwegen Meiſter Ordens, vorgeſchrieben empfangen angenommen haben, hundert und vierzig Oberlendſcher Rinſcher Gülden, von ſolchs reſpons wegen der uns nach Inhalt der Vollmacht übergeben von allen Häuſern in Teutſchland unſers Ordens inzubringen empfohln was, umb ſolch obgemelt Summe Geldes hundert und vierzig Gülden der gemelt Meiſter, ſein Erben, treffentlich Bottſchafft mit Namen, Bruder Urban Comthur zu Wyburg, und Bruder Johann Colvenus, Conventual zu Antvorſchou Orden vorgeſchrieben als ſein Procurator zu uns zu Lutgern mit uns daſelbſt zu bedingen und überkommen geſandt hat, von der Häuſer wegen unſers Ordens in der geſchriebene Marck gelegen: Darum ſagen wir den genanten Bruder Benedictus Meiſter ſeine Nachkommen und die Häuſer unſers Ordens in Dennemarck gelegen, für ſolchen obgemelten reſpons für unſern allergnädigſten Herren von Rhodiß den Heiligen Convent daſelbſt, und uns, mit dieſem Briefe gantz quitt, ledig und loß: Zu Urkund haben wir unſere Inſigel zu Ende dieſer Geſchrifft laſſen drucken, zu Mentz in unſerm Hauſe auf S. Vitus des heiligen Märtyrers Tag Anno milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo ſexto.

Das

Das IV. Capitel.

Von des Herren = Meisterthums Beschaffenheit / Gütern und JURIBUS.

I. Des Herren-Meisterthums Nahmen, Vorzug vor andern Baleyen, auch Relation zu dem Groß-Priorat in Deutschland und dem Orden in Malta.

II. Generale Consideration der Güter des Herren-Meisterthums: Mit was Titulis Sie dazu gekommen; Pabst Clementis V. und anderer Documenten darüber.

III. Unterschiedene Aempter des Herren-Meisterthumbs: Veränderungen mit Grünberg.

IV. Controversie wegen der Aempter Friedland und Schenckendorff: Warumb sie der Käyser dem Meisterthum entnommen, und dem Priorat in Böhmen incorporiret? Dero Restitution.

V. Commenthureyen zu dem Herren-Meisterthum gehörig: Controversie mit den Herrn Hertzogen von Mechlenburg wegen Mirow und Nemerow von dem §. Pro majori Art. XII. Instrum. Pac.

VI. Lehnen des Herren-Meisterthums.

VII. Dessen sonderbahre Jura: Heimbachischer Vergleich: Des Großmeisters von Rhodis Confirmation desselben: Pabst Pauli II. Confirmation: Churfürst Friderici II. Recognition darüber.

IIX. Observance desselben an Seiten des Herren-Meisterthums, fleißige Ubersendung der Respons-Gelder, und wie selbige hergegen in Italien und Spanien sehr negligiret worden: Gegenseitige Exceptiones, und Ablehnung derselben.

IX. Jus Patronatus des Ordens dem Durchl. Churfürsten von Brandenb. zuständig: Ist in den alten Zeiten gegründet, in dem Instrumento Pacis repetiret: Ungleiche Berichte einiger Autorum hiervon abgelehnet.

I.

Wir kommen nunmehr zu der Baley Brandenburg/ welches sonsten das Meisterthum/ auch Herren-Meisterthum/ in den Ordens-Verfassungen aber eine Baley/ Præfectura, wegen der Güter/ so es unter sich hat/ geheissen; Jedoch darinn von den Ordens Baleyen in den andern Zungen unterschieden wird/ daß es andere Commenden unter sich begreifft; Auch sonsten mit unterschiedenen absonderlichen Juribus versehen ist/ welche bey andern Baleyen nicht zu finden: Und werde es nicht unfüglich mit dem nur beschriebenen Priorat von Dennemarck vergleichen können/ als dessen Priores ebenfalls bald Baleyen/ bald Meister genannt worden. Inzwischen ist es ein unläugbahres Stücke der Deutschen Zungen des Johanniter Ordens/ und folgends zu dem Groß-Priorat von Deutschland gehörig/ massen auch noch jährlich zur recognition die ihm vor alters aufgelegte Respons-Gelder an den Receptorem des Groß-Priorats abgestattet werden/ umb selbe nach Malta zu übermachen: Wovon in dem folgenden §. 8. mit mehren.

II. Die Güter Desselben seind theils (1) aus Päbstl. Dispoſi-

(1) Siehe was oben im I. Capittel §. XV. hievon bereits angemercket worden, deme wir dasjenige so M. ELIAS LOECKELIVS, Churfürstl. Kirchen-Inspector im Lande Sternberg, und Pastor Primarius zu Drossen in seiner rahren MSC. Marchia illustrata vom damahligen Zustand der Tempelherren in der Marck Brandenburg schreibet, beyfügen wollen:

„ Welcher gestalt der Orden die Tempel-
„ Herren An. 1307. vom Pabst Clemente
„ V. wegen grosser entweder wahrhaffter
„ oder erdichteter Laster ausgerottet wor-
„ den, ist oben angeführet worden, wegen
„ ihren herrlichen Güthern aber ist ein
„ grosser disputat entstanden. Der Pabst
„ wolte solche seiner Cammer einverlei-
„ ben, der König Philippus in Franck-
„ reich hätte sie auch gerne gehabt, kei-
„ nes aber wollte angehen, In Hispa-
„ nien ist ein neuer Orden von Calastra-
„ va in dieselbige committiret worden,
„ die Teutsche Fürsten aber hielten an
„ sich und wolten des Ausgangs der
„ sachen erwartten. Endlich hatt hoc
„ Anno auf dem Concilio zu Wien in
„ Franckreich der Pabst Clemens V.
„ eine Bullam publiciret und darinnen
„ allen Hertzogen und Fürsten in Deutsch-
land

Dispolition von den Tempel-Herren / theils ex Donatione der Churfürsten und Marckgraffen von Brandenburg / Könige in Pohlen / Hertzoge in Pommern / Braunschweig und Mechlenburg /

„ land anbefohlen, daß die Güther der „ Templariorum dem Meister und Brü„ der des Hospitals S. Johannis Hie„ rosolymitani übergeben werden sollten, „ doch also, daß denen annoch übrigen „ Templariis, nachdem sie von den irthü„ mern, damit sie besprengt gewesen, „ absolviret worden, wie die eigentliche „ Worte der Bulle lauten, so lange sie „ leben ihr nothdürfftiger unterhalt ge„ geben werden sollte. Nun lebten da„ mahlen noch in der Marck Branden„ burg von denen Templariis Friderich „ von Alvensleben, Domorum Militiæ „ Templi per Alemanniam & Sclavo„ niam Præceptor humilis, Herr Ber„ tram von Greiffenberg Commendator, „ wie es scheinet zu Rörichen und Herr „ Johannes von Wartenberg, Com„ mendator zu Quartschen, welche von „ dem Ertzbischoff zu Magdeburg und „ ohne Zweiffel auch vom Churfürsten „ zu Brandenburg wegen ihrer bekanten „ unschuld waren beschützet, und bey ihren „ Commenden erhalten worden. So „ bald nun diese Päbstliche Bulla ankahm, „ wurden gedachte Herren alsofort in „ den Johanniter-Orden angenommen, „ hochgeehret und reichlich salariret. „ Dieses aber ist also fort entweder „ von den Johannitern oder Franciscanern nach Avignon an den Pabst „ Johannem XXI. berichtet worden, „ und darauff Anno 1319. eine Bulla „ nach Magdeburg an den Decanum, „ an den Prior die Dominican und „ Guardian der Franciscanen geschickt „ worden, daß ob zwar der Pabst Cle„ mens V. vergönnet habe, daß den „ Templariis, wann sie würden von den „ anklebenden Irrthümbern absolviret „ seyn, ihnen ihr nothwendiger unterhalt „ gegeben werden sollte, so hätten doch „ etliche Ertz-Bischöffe ihnen so unmäßi„ ge Stipendia zugeleget, daß der Mei„ ster und Orden St. Johannis, welchen „ durch den Apostolischen Stuhl der „ Templariorum Güther zuerkandt wor„ den wären, keinen nutzen davon hät„ ten, derowegen befiehlet er, daß denen „ Templariis die Salaria solten beschnit„ ten und gemäßiget werden. Datum „ Avenione Anno III. Pontificatus. „ Hierauf sind ihnen die Officia genom„ men, und die Federn trefflich beschnit„ ten worden, sie sind aber doch im Jo„ hanniter-Orden geblieben; also wer„ den annoch Anno 1335. angeführet „ Herr Bertram von Greiffenberg Tem„ plarius, welcher zum Altar in der Kö„ nigsbergischen Kirchen 6. Marck Bran„ denburgische Silberlinge an Jährlichen „ Einkommen von den Holtzgelder aus „ dem Städtlein Bahnen, und Herr „ Johann von Wartenberg, welcher 8. „ stücken Jährlichen zu dem Altar S. „ Johannis der Capellen in Quartschen „ vermachet haben. Wie es dem Herrn„ Meister Friderico von Alvensleben „ ergangen, davon hat man keine Nach„ richt. Von diesem 1319ten Jahre „ an haben die Johanniter-Ritter die „ Güther der Templariorum unter ih„ ren Fuß gezogen, aber wie Osterhau„ sen bezeuget, grosse Wiederwärtigkeit „ gehabt, viel mühe und unkosten darauf „ wenden, und sich sehr lange patienti„ ren müssen, zumahlen nachdem die „ Churfürsten Anhaltinischer Linie aus„ gestorben und die neue Beyerische Linea „ eingetretten ist, mit grossen Blutver„ giessen und Verwüstung der gantzen „ Marck Brandenburg.

burg/ theils auch Jure Emptionis hergekommen : Wovon unterschiedene Documenta, so wohl Donationis, als Confirmationis verhanden/ deren wir auch einige produciren, und den Anfang von dem Befehl machen wollen/ welchen Pabst Clemens V. an die Ertz- und Bischöfe von Magdeburg/ Brandenburg und Merseburg ergehen lassen/ umb dem Johanniter-Orden dieser Länder die Güter der Tempel-Herren einzuräumen/ und Ihn dabey zu schützen : Dessen Worte also lauten:

CLEMENS *Episcopus, Servus Servorum* DEI, Venerabilibus Fratribus *Archi-Episcopo Magdeburgensi & Brandenburgensi ac Merseburgensi Episcopis* Salutem & Apostolicam Benedictionem. Ad providam Episcopi Vicarii Præsidentis in specula Apostolicæ dignitatis circumspectionem pertinet vices pensare temporum emergentium, negotiorum causas discutere ac personarum attendere qualitates, ut ad singula debitum dirigens necessariæ considerationis intuitum, & opportunæ manum operationis apponens, de agro domini sic vitiorum tribulos eruat, ut virtutes amplificet, sic prævaricantium spinas tollat, ut evellendo plus plantet, quam destruat, & in loca vacua per eradicationem nocentium tribulorum devota DEO plantaria transferendo, potiorem præbeat de provisu & utili eorundem locorum unione & translatione lætitiam, quam vera justitia, quæ compassionem habet, dolorem intulerit demerentium personarum locorum hujusmodi per ruinam ; Sic enim sufferendo quod officit, & subrogando quod proficit, virtutum profectus amplificat & sublata de medio meliori subrogatione restaurat. Dudum siquidem Ordinem Domus Militiæ Templi Jerusalimitani propter Magistrum & Fratres cæterasque personas dicti Ordinis in quibuslibet mundi partibus consistentes variis & diversis non tam nephandis quam inphandis proch dolor errorum & scelerum obscœnitatibus, pravitatibus, maculis & labe respersos, quæ propter tristem & spurcidam eorum memoriam nostris literis subticuimus, ejusdemque Ordinis Statum, habitum atque nomen non sine cordis amaritudine & dolore Sacro approbante Concilio, non per modum diffinitivæ sententiæ, cum eam

super

ſuper hoc ſecundum inquiſitiones & proceſſus ſuper his habitos non poſſemus ferre de jure, ſed per viam Proviſionis ſeu Ordinationis Apoſtolicæ irrefragibili & perpetuo valitura ſubſtulimus ſanctione, ipſum *prohibitioni perpetuæ ſupponentes, diſtinctius inhibendo, ne quis dictum Ordinem de cætero intrare, vel ejus habitum ſuſcipere vel portare aut pro Templario gerere ſe præſumeret*, quod ſi quis contra faceret, excommunicationis incurreret ſententiam ipſo facto; *Univerſa etiam Bona Ordinis prælibati Apoſtolicæ Sedis Ordinationi & diſpoſitioni Autoritate Apoſtolica duximus reſervanda*, inhibentes diſtinctius, ne quis, cujuscunque conditionis vel ſtatus exiſteret, ſe de perſonis vel bonis hujusmodi aliquatenus intromitteret, vel circa ea in præjudicium Ordinationis ſeu diſpoſitionis Apoſtolicæ per Sedem eandem, ut præmittitur faciendæ aliquid faceret, innovaret vel etiam attentaret, decernentes item contra quemvis alium ſi ſciat a quoquam, ſcienter vel ignoranter contingeret, attentari; Ac poſtmodum ne dicta bona quæ dudum ad ſubſidium Terræ Sanctæ & impugnationem inimicorum Fidei Chriſtianæ a Chriſti cultoribus data, legata, conceſſa & acquiſita fuerunt, debita gubernatione carentia tanquam vacantia deperirent vel converterentur in uſus alios quam in illos ad quos fuerant pro devotione fidelium deputata vel propter tarditatem Ordinationis & Diſpoſitionis hujusmodi eorum deſtructio vel dilapidatio ſequeretur, cum Fratribus noſtris Sanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinalibus, nec non Patriarchis, Archi-Epiſcopis, Epiſcopis & Prælatis, ac etiam cum nonnullis excellentibus & illuſtribus perſonis cum reliquorum quoque abſentium Prælatorum ac etiam Capitulorum & Conventuum Eccleſiarum & Monaſteriorum Procuratoribus in dicto Concilio conſtitutis habuimus ardua, moroſa & diverſa conſilia & tractatus, ut per hujusmodi conſiliorum & tractatuum deliberationem præhabitam diligentem dictorum bonorum Ordinatio & Diſpoſitio ad honorem DEI, augmentum fidei, exaltationem Eccleſie, dictæ terræ ſubſidium, Salutem quoque fidelium & quietem ſalubris & utilis perveniret. Poſt quæ utique longa, præmeditata, proviſa & matura conſilia ſvadentibus plurimis juſtis cauſis noſtra & dictorum Fratrum, nec non Patriarcharum, Archi-Epiſcoporum, Epiſcoporum & aliorum Prælatorum ac Excellen-

Excellentium & Illustrium Personarum prædictarum in dicto Concilio nunc præsentium deliberationes & consilia, in hoc finaliter resederunt, *ut prædicta bona Ordini Hospitalis Sancti Johannis Jerusalimitani & ipsi Hospitali ac Dilectis filiis Magistro & Fratribus Hospitalis ejusdem nomine* Hospitalis & Ordinis eorundem, qui tanquam Athletæ Domini pro defensione fidei se periculis mortis jugiter exponentes oneroſa nimis & periculosa dispendia continuo perferunt in partibus Transmarinis, *in perpetuum unirentur.* Nos igitur inter cætera mundi loca, in quibus vigere dignoscitur observantia regularis, dictum Ordinem Hospitalis & ipsum Hospitale sinceræ charitatis plenitudine prosequentes ac attendentes, quod sicut evidentia facti docet, in eo divinis obsequiis ferventer insistitur, pietatis & misericordiæ opera vigilantibus studiis exercentur, fratres Hospitalis istius mundanis spretis illecebris devotum impendentes altissimo famulatum, ac pro recuperatione Terræ prædictæ tanquam intrepidi Christi pugiles ferventibus studiis & desideriis intendentes, quælibet ducunt humana pericula in contemtum, considerantes quoque, quod ex hoc tanto eorundem Magistri & Fratrum dictorum Ordinis & Hospitalis crescet strenuitas, animorum fervor augebitur & ipsorum roborabitur fortitudo ad propulsandas nostri Redemtoris injurias & hostes ejusdem fidei conterendos, quanto ipsorum potentia in opulentioribus facultatibus augmentata onera quæ prosecutionis tanti negotii necessitas exigit, levius & facilius poterunt supportare, ac propterea non indigne vigiles redditi, studiisque sollicitis excitati, ut ad sui status augmentum, opem & operam impendant, eodem Sacro approbante Concilio *ipsam Domum militiæ Templi cæterasque domos, Ecclesias, Capellas, Oratoria, Civitates, Castra, Villas, terras, Grangias* * *& loca, Possessiones, Jurisdictiones, Redditus atque jura, omniaque alia bona immobilia & mobilia, vel se moventia cum omnibus membris, juribus & pertinentiis suis ultra & citra mare ac universis & quibuslibet mundi partibus consistentia, quæ ipse Ordo & dicti Magister & Fratres ipsius Ordinis militiæ Templi tempore, quo ipse Magister & nonnulli ex iisdem Fratribus Militiæ Templi in Regno Franciæ communiter capti fuerunt,*

* Grangiæ haben in den mediis Seculis geheissen Prædia, Villæ Rusticæ, Vorwercker.

fuerunt, videlicet Anno Domini milleſimo trecenteſimo octavo menſe Octobris per ſe vel quoscunque alios habebant, tenebant & poſſidebant, vel ad eosdem Domum & Ordinem militiæ Templi & dictos Magiſtrum & Fratres ipſius Ordinis militiæ Templi quomodolibet pertinebant, nec non nomina, Actiones & Jura, quæ prædicto tempore captionis ipſorum eisdem Domui, Ordini vel perſonis ipſius Ordinis Militiæ Templi quocunque modo competebant vel competere poterant, contra quoscunque cujuscunque dignitatis, Status vel conditionis exiſterent cum omnibus privilegiis, indulgentiis, immunitatibus & libertatibus, quibus præfati Magiſter & Fratres dictorum domus & Ordinis Militiæ Templi & ipſa domus & Ordo per Sedem Apoſtolicam ut per Catholicos Imperatores, Reges & Principes & Fideles alios vel quocunque alio modo erant legitime communiti, *Eidem Ordini Hoſpitalis Sancti Johannis Jeruſalimitani & ipſi Hoſpitali donavimus, conceſſimus, univimus, incorporavimus, applicavimus & anneximus in perpetuum, de Apoſtolicæ plenitudine poteſtatis*; Exceptis Bonis quondam dicti Ordinis ipſius Militiæ Templi conſiſtentibus in Regnis & Terris chariſſimorum in Chriſto filiorum noſtrorum Caſtellæ, Aragoniæ, Portugalliæ & Majoricharum Regum Illuſtrium extra Regnum Franciæ, quæ a donatione, conceſſione, unione, applicatione, incorporatione & annexione prædictis ſpecialiter excipienda duximus, ac etiam excludenda; Ea nihilominus Diſpoſitioni & Ordinationi Sedis Apoſtolicæ reſervantes, inhibitionem dudum per alios proceſſus noſtros factam, nequis videlicet, cujuscunque conditionis vel Status exiſteret, ſe de perſonis & bonis hujusmodi aliquatenus intromitteret, vel circa ea in præjudicium Ordinationis ſeu Diſpoſitionis Sedis ejusdem faciendæ de illis, nec non decreti noſtri interpoſitionem quo ad perſonas & bona in dictis Regnis & terris eorundem Regum proxime expreſſorum conſiſtentia, omnino manere volentes in pleno robore firmitatis, quousque de perſonis & rebus prædictis in eisdem Regnis & terris conſiſtentibus, per Diſpoſitionem Sedis ejusdem fuerit aliter ordinatum. Occupatores quoque dictorum bonorum aut illicitos detentores, cujuscunque Status, Conditionis, Excellentiæ vel dignitatis exſtiterint, etiam ſi Pontificali, Imperiali vel Regali præfulgeant dignitate, niſi intra unius menſis ſpatium

postquam super hoc per dictos Magistrum & Fratres ipsius Hospitalis vel ipsorum quemlibet, aut Procuratorem, seu Procuratores eorum fuerint requisiti, dicta bona dimiserint, illaque plene & libere restituerint Ordini ipsius Hospitalis, & eidem Hospitali aut Magistro seu Prioribus vel Præceptoribus aut Fratribus Hospitalis ejusdem in quibuscunque partibus & provinciis constitutis, eorumque singulis, & Procuratori seu Procuratoribus eorundem ejusdem Ordinis ipsius Hospitalis nomine, etiamsi dicti Priores, Præceptores & Fratres ipsius Hospitalis & Procuratores ipsorum & eorum quilibet a dicto Magistro ipsius Hospitalis mandatum super hoc specialiter non haberent, dummodo Procuratores prædicti a dictis Prioribus & Præceptoribus vel eorum singulis in Provinciis & Partibus, in quibus hujusmodi Priores & Præceptores extiterint deputati, Mandatum super hoc habuerint vel ostenderint speciale. Qui omnes & singuli videlicet Priores & Præceptores & Fratres dicto Magistro, Procuratores vero prædicti iisdem Prioribus & Præceptoribus, eorumque singulis a quibus super his fuerint deputati, plenum super omnibus gestis, actis, receptis & procuratis per eos quomodo libet in hac parte computum & rationem ponere & reddere teneantur, nec non omnes qui scienter occupatoribus & detentoribus prælibatis in occupatione vel detentione hujusmodi dederint consilium, auxilium, vel favorem publice vel occulte excommunicationis, capitula vero, collegia seu conventus Ecclesiarum & Monasteriorum, nec non Universitates Civitatum, Castrorum, Villarum & aliorum locorum, & ipsas Civitates, Castra, Villas & loca, quæ in his culpabilia exstiterint, ac etiam Civitates, Castra & loca, in quibus detentores & occupatores hujusmodi dominium obtinuerunt temporale, si hujusmodi Domini temporales in dimittendo bona prædicta & restituendo illa Magistro & Fratribus Ordinis & Hospitalis ejusdem nomine Hospitalis ipsius obstaculum adhibebunt, & intra dictum mensem ab hujusmodi præmissis non destiterint, postquam super hoc, ut præmittitur, fuerint requisiti ipso facto interdicti sententiis decrevimus subjacere, a quibus absolvi non possunt, donec super his plenam & debitam satisfactionem curaverint exhibere & nihilominus occupatores & detentores hujusmodi,

vel

vel præstantes iisdem ut præmittitur auxilium, consilium vel favorem, sive singulares Personæ, sive Capitula, Collegia, seu Conventus Ecclesiarum & Monasteriorum, aut Universitates Civitatum, Castrorum, Terrarum, vel aliorum locorum exstiterint, præter pœnas præscriptas omnibus, quæ a Romana vel aliis Ecclesiis quibuscunque tenebant, in Feudum ipso facto decrevimus fore privatos sive privata ; Ita quod ad Ecclesias, ad quas spectabant illa libere sine contradictione aliqua reverterentur, earumque Ecclesiarum Prælati, sive Rectores de ipsis pro sua voluntate disponerent, sicut utilitati Ecclesiarum ipsarum viderent expedire. Quo circa Fraternitate vestræ per Apostolica scripta mandamus, quatenus Vos vel duo aut unus vestrum per Vos, vel per alium seu alios præfatos Magistrum seu Priores, vel Præceptores aut Fratres Hospitalis ejusdem vel ipsorum quemlibet aut Procuratorem seu Procuratores eorum nomine Hospitalis ipsius in corporalem possessionem dictorum domus Militiæ Templi cæterarumque domorum, Ecclesiarum, Capellarum, Oratoriorum, Civitatum, Castrorum, Villarum, Terrarum, Grangiarum & Locorum, Possessionum, Jurisdictionum, Redditum atque Jurium omniumque aliorum bonorum immobilium & mobilium vel se moventium cum omnibus membris, juribus & pertinentiis suis ultra & citra mare, ac in universis & quibuslibet mundi partibus consistentium, quæ ipse Ordo & dicti Magistri & Fratres ipsius Ordinis Militiæ Templi, prædicto tempore hujusmodi Captionis eorum per se vel quoscunque alios habebant, tenebant & possidebant, vel ad eosdem domum & Ordinem Militiæ Templi & dictos Magistrum & Fratres ipsius Ordinis Militiæ Templi, quomodolibet pertinebant, inducatis Autoritate nostra, & defendatis inductos, amotis prædictis Occupatoribus & detentoribus ac Administratoribus & Conservatoribus in bonis ipsis Autoritate Apostolica & quavis alia deputatis, & quibuslibet aliis ab eisdem, eisque faciatis de illorum fructibus, Redditibus, Proventibus, Juribus & Obventionibus universis integre responderi, Occupatores seu Detentores, Administratores, Conservatores & alios prædictos, nisi intra dictum terminum ut præmittitur bona & Redditus prædicta dimiserint, illaque libere & plene restituerint Ordini

ipsius Hospitalis & eidem Hospitali aut Magistro seu Prioribus vel Præceptoribus aut Fratribus Hospitalis ejusdem, in partibus & Provinciis, ubi bona hujusmodi fuerint, constitutis, eorumque singulis vel Procuratori, seu Procuratoribus eorundem, ipsius Hospitalis nomine, ut superius est præmissum, ac præstantes Occupatoribus seu detentoribus ac Administratoribus & Conservatoribus hujusmodi auxilium, Consilium, vel Favorem, si singulares Personæ excommunicationis, si vero Capitula, Collegia seu Conventus vel Universitates exstiterint, & ipsas Civitates, Castra, Villas & loca quæ in his culpabilia fuerint, ac etiam Civitates, Castra & Loca, in quibus detentores & Occupatores hujusmodi dominium obtinuerint temporale, si hujusmodi Domini temporales in dimittendo bona prædicta & restituendo illa Magistro & Fratribus Hospitalis ejusdem ipsius Hospitalis nomine obstaculum adhibebunt, & intra dictum mensem ab hujusmodi præmissis non duxerint, ut prædicitur, desistendum, tamdiu interdicti per nos latis sententiis subjacere ; Et nihilominus omnibus bonis, quæ a Romana vel aliis Ecclesiis quibuscunque tenent in Feudum, fore privatos, seu privata, per omnia loca, in quibus expedire videritis denuncietis & faciatis ab aliis nunciari, dictosque excommunicatos arctius evitari, donec super his congrue satisfecerint & absolutionis meruerint beneficium obtinere. Non obstante, si aliquibus a prædicta Sancta Sede indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per literas Apostolicas non facientes plenam & expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem ; Contradictores etiam alios si qui fuerint per censuram Ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Volumus autem & Apostolica Autoritate decernimus, quod autoritate præsentium sit Vobis & cuilibet Vestrum in prædictis omnibus & singulis potestas & Jurisdictio attributa, ut ex nunc in eis & eorum quolibet ita libere procedere valeatis, ac si eadem jurisdictio per Citationem vel modum alium perpetrata legitimum extitisset, & quasi re non integra perpetrata, præfata Jurisdictio censeatur, quodque unusquisque Vestrum Articulum per Collegarum suorum aliquem inchoatum, felicis recordationis Bonifacii P. P. VIII. prædecessoris nostri contraria constitutione cessante,

cessante, prosequi libere valeat, etiam eodem Collega vivente, nec impedimento aliquo præpedito, quoties & quando fuerit opportunum. Datum Viennæ VI. Non. Maji Pontificatus nostri Anno septimo.

N. VALLILARGE.

Wie eifrig auch der Pabst Ihm angelegen seyn lassen/gedachte Güter dem Orden zuzuwenden/ ist aus folgendem Schreiben zu sehen/ Krafft welches Er alle Deutsche Fürsten ermahnet/ den Johanniter-Ordens-Verwandten zu assistiren, damit Sie in geruhige Possession derselben Güter kommen/ und darinn erhalten werden möchten:

CLEMENS *Episcopus, Servus Servorum DEI* : Dilectis Filiis, Nobilibus Viris, *universis Ducibus, Marchionibus, Comitibus & Baronibus per Regem Alamanniæ* constitutis Salutem & Apostolicam Benedictionem. Nuper in Generali Concilio per Nos Viennæ autore Domino celebrato post longam præhabitam deliberationem & maturam, acceptabilius fore altissimo, magis honorabile Fidei Orthodoxæ cultoribus, ac subventioni Terræ sanctæ utilius, *Bona quondam Domus & Ordinis Militiæ Templi Ordini Hosp. Joh. Jerusal. concedere*, quam Ordini de novo creando unire aut etiam applicare, Consilium deliberationis nostræ providit : Sed quia tunc aliquibus asserentibus melius fore Bona ipsa Ordini noviter creando conferre, quam dicti Hospitalis Ordini applicare, tunc noster affectus speratum effectum super hoc obtinere nequivit. Tandem vero sic per Dei gratiam actum fore dignoscitur, quod VI. Non. præsentis Mensis Maji eodem Sacro approbante Concilio *Hospitali, seu ipsius Hospitalis Ordini supra dictis præfata Bona concedenda & applicanda duximus ac etiam unienda.* Bonis ejusdem Ordinis Militiæ Templi in Regnis & Terris Carissimorum in Christo Filiorum nostrorum Castellæ, Aragonum, Portugalliæ & Majoricarum Regum Illustrium extra Regnum Franciæ consistentibus duntaxat exceptis, quæ ab unione, concessione & applicatione hujusmodi ex certis causis excipienda duximus, & etiam excludenda, ipsa dispositioni nostræ & Sedis Apostolicæ specialiter reservantes, quousque de illis aliter

pro dictæ Terræ subsidio per nostram & dictæ Sedis providentiam extiterit ordinatum. Quare *Nobilitatem vestram rogamus & hortamur attentius*, quatenus pro reverentia Salvatoris, cujus in hac parte negotium promovemus, ac dictæ Sedis, & nostra, *Magistro & Fratribus seu Prioribus & Præceptoribus Hospitalis ejusdem* in Terris nostris constitutis & eorum singulis seu Procuratoribus eorundem, *quod prædicta Bona in eisdem Terris consistentia juxta prædictæ nostræ Concessionis tenorem integre & pacifice assequi valeant & habere, nostri favoris impendatis auxilium, prout extiterit opportunum, & eis circa nanciscendam, habendam & retinendam possessionem Bonorum ipsorum, ac alias Executoribus super Executione hujusmodi Concessionis nostræ deputatis & inposterum deputandis super eadem executione assistatis efficaciter & ferventer.* Sic igitur in præmissis vos promtos & paratos exhibeatis, quod præter retributionis æternæ præmium, quod inde merebimini, Vobis Laudis humanæ cumulus augeatur, Nosque Nobilitatem Vestram dignis commendare laudibus in Domino valeamus. Volumus autem quod præsentes literas, vobis præsentatis & ostensis eisdem, earum latori restituatis omnino, ut aliis de quibus expedierit, valeant præsentari. Dat. Liberoni Valentinæ Diœces. XVII. Kal. Junii, Pontificatus nostri Anno septimo.

III. Was dann erwehnte Güter in specie belanget/ so seyn derselben ietzo hauptsächlich dreyerley. 1. Die Aempter. 2. Die Commenden. 3. Die Lehnen. Welche alle/ wie zuvor gedacht/ entweder Titulo Donationis, oder Emptionis, oder Permutationis acquiriret worden / theils auch durch gewisse Transacte ihre jetzige Qualität erhalten. Sie seind zum theil sehr alt/ und findet sich/ daß schon A. 1189. Hertzog Premislaus das Hauß und Comptorey Stargard geschencket: Mirow ist umbs Jahr 1227. dazu gekommen; A. 1235. hat Hertzog Barnim das Städtlein Bahnen zu Wildenbruch gehörig den Tempel-Herren geschencket. A. 1244. ist die Stadt Zielentzig dazu gekommen; Von Nemerow findet sich Nachricht umbs Jahr 1298. Noch vielmehr aber von diesen und vielen andern umb und bald nach dem Jahr 1300. Daß also der Orden nebst den Tempel-Herren bey 500. Jahren und vielleicht drüber/ auch noch in dem ersten Seculo seines

seines Aufnehmens in diesen und den benachbarten Landen feste gesetzet und in æstim gewesen ; Und ist solches umb so viel mehr abzunehmen / weil die Hertzoge in Pommern das H. Land / wie es in der Christen Händen gewesen / fleißig besuchet / auch der Hertzog Casimirus A. 1187. daselbst verstorben. Wiewohl auch in dem vorigen und jetzigen Seculo sich annoch einige Accessiones dazu gefunden ; Und hat nur noch A. 1658. Fürst Johann Moritz die andere Helfte des Dorffes Körckewitz zu dem Ampte Schenckendorf erkauffet. **Die Aempter** in specie belangend / so seyn solche gleichsam die Domainen oder Tafel- und Kammer-Güter des Herren-Meisterthums / zu Erhaltung der Person und Dignität der Herren-Meisters gerichtet : Und seyn dieselbe **Sonnenburg und Rampitz** in dem Sternbergischen / **Grünberg** in der Neumarck / **Collin** in Pommern / **Schenckendorf und Friedland** in der Nieder-Laußnitz. **Von Sonnenburg** wird hiernähst mehr zu reden seyn. **Rampitz** hat der Herr-Meister Nickel von Thierbach A. 1448. nebst Kloppitz erkauft / und dem Orden einverleibet. Das Ampt **Grünberg** hat der Herr-Meister Liborius von Schlieben von Churfürst FRIDERICO II. gekauft / und ist anfangs eine Comptorey gewesen / nachmahls aber reduciret worden. A. 1662. aber den 5. April. hat das Capitel dasselbe wiederumb des damahligen Herrn-Meisters **F. Joh. Moritzen** Hr. Vettern **Fürst Wilhelm Moritzen und Friederichen** / zur Danckbarkeit wegen Erbauung des Schlosses zu Sonnenburg und vieler andern Melioramenten des Meisterthums / in Qualität einer Comptorey nach einander zu besitzen / auch daß der residirende als Comptor zu den Capitteln beruffen / und Sessionem und Votum &c. haben solte / übergeben ; Jedoch / daß nach Dero Tode solches dem regierenden Herrn-Meister wieder anheim fallen / und zu einem Ordens-Ampte wieder gemachet werden solte. Und ist darauf ferner Fürst Wilhelm Moritz vermöge Capittel-Schlusses den 20. 21. Maj. A. 1667. in gedachtes Ampt würcklich eingesetzet worden ; Solches auch in diesem Zustande biß A. 1690. verblieben / da derselbe den 23. Jan. zu

Siegen /

Siegen/ gleich wie lange zuvor Hr. Friedrich/ nachdem Er in der Belagerung vor Mastricht A. 1676. an der Rohten-Ruhr krank worden/ zu Ruremonde (2) Todes verblichen. Das Ampt Collin ist sehr lange/ und fast von den ersten Zeiten an bey dem Orden gewesen: Das Dorf **Wittichow** ist A. 1373. von den Herren-Meister Bernhard von Schulenburg/ und das Dorf **Strebelow** A. 1494. von dem Herren-Meister George von Schlaberndorf dazu erkauft worden. In dem langen Deutschen Kriege hat es der Schwedische General-Major Freyherr von Effern ex donatione der Kron Schweden gehabt/ und ist erst A. 1653. restituiret worden: Wie dann auch das Ampt **Friedland** der Obriste Witkop gleichfalls ex donatione der Kron Schweden biß A. 1650. besessen.

IV. Beyde Aempter aber **Schenckendorff und Friedland**/ seind titulo Emtionis zu dem Orden gekommen/ und von dem Herrn-Meister **Hn. George von Schlabberndorf** A. 1523. von denen von Kökeritz mit Consens des Königs in Böhmen Ludovici erkauft/ und zu Kammer-Gütern des Ordens gemacht worden. Es hat sich aber A. 1609. begeben/ wie der damalige Herr-Meister/ **Graf Martin von Hohenstein** verstorben/ daß der Prior von Böhmen Matthias Leopoldus Poppel von Lobkowitz solche bey damahliger Kayserl. auch Königl Maj. loß gebethen/ und fürgegeben/ anfangs/ es wären solche Güter Gräfl. Hohensteinisches Lehen/ und also/ weil gedachter Graf von Hohenstein der letzte seines Geschlechtes/ und ohne Männliche Leibes-Erben wäre/ der Kön. Maj. zu Böhmen anheimgefallen: Hernach ist auch nun und dann hinzugesetzet worden/ daß/ wann es schon Ordens-Güter wären/ sie dennoch als in der Nieder-Laußnitz liegende/ zu den Böhmischen Landen und folgends zu dem Priorat von Böhmen gehöreten. Womit es auch so weit gekommen/ daß nicht nur A. 1608. und noch bey Lebzeiten des Grafen

(2) Ist also von darab zum Amte und Tafelguth des Herrn-Meisters gemacht und geschlagen worden, in welcher qualité es sich biß dato befindet.

Grafen von Hohenstein ein Kayserl. und Königl. Mandat an den Landvogt in der Nieder-Laußnitz ergangen/ auf erfolgenden Todesfall beide Häuser einzunehmen und den Herren Poppel zu immittiren/ auch sich hierzu auf allem fall der nahe angesessenen Beystands zu gebrauchen ; Sondern es hat sich A. 1610. der Landvogt in der Nieder-Laußnitz der von Wiedebach als Kayſ. Commissarius auf dem Hause Friedland wircklich eingefunden/ umb den Gevollmächtigten des Herrn Poppels an- und einzuweisen ; Weil aber derselbe den Tag hernach erst angekommen/ und inzwischen des Hrn. Marckgrafen und Herren-Meisters Friedrichs Gesandte/ Herr Adam von Schlieben Comptor zu Lietzen/ und Herr Ludwich von der Gröben/ Comptor zu Nemerow auch angelanget/ alsofort auf das Schlos gerücket/ und die Schlüssel abgefodert/ so ist solches nicht zum Effect gekommen/ sondern die Herren Comptores haben ihn nicht admittiren wollen/ aber durch die Kayserl. Commissarien des Ordens Exceptionen zu Gemüthe führen lassen/ daher Er auch von seiner Intention abgestanden/ und hierauf zwar als ein Gast auf dem Hause tractiret, hernach aber umb seinem Principal Relation abzustatten dimittiret worden : Nichts destoweniger hat man auch nach der Zeit es zum wenigsten noch dahin zu richten vermeinet/ daß die Sache in Petitorio ausgeführet/ indessen aber beyde Aempter sequestriret werden solten.

Hierüber nun haben sich beydes die Hrn. Comptoren sede vacante, und nachmahls die succedirende Herren-Meister Herr Friedrich und Hr. Ernst beide Marggraffen von Brandenburg bey Königl. Maj. zum höhesten beschweret/ weil 1. das Herren-Meisterthum titulo oneroso zu den Aemptern gelanget/ und wie gedacht/ solche mit König Ludwichs Consens A. 1523. von denen von Kökeritz erkauft ; Auch folgends 2. so ofte ein neuer König ins Regiment getreten/ solche von denselben recognosciret, und durch die Land-Vögte in der Nieder-Laußnitz nomine Regiæ Maj. confirmiret bekommen. 3. So ofte auch ein neuer Meister worden/ hätte er solche Huldigung de novo per

Juramenti præstationem von Ordenswegen durch die Friedländische und Schenckendorfische Hauptleute gegen die Landvögte reiteriren und davon contribuiren und dienen lassen. Dagegen 4. auch allen Herren-Meistern und dem Orden aller Schutz und Protection wider Männigliches Gewalt und Unrecht zugesaget worden. Es hat sich auch der damahlige Groß-Prior von Deutschland Herr Arbogast von Andlau der Sache angenommen und folgendes Schreiben an den Hrn. Popel abgehen lassen.

Unser ꝛc.

Es haben die Ehrwürdig, Würdige unser Liebe besondere, unsers Teutschen Priorats und Mäisterthums angehörige Ordens-Brüder, in der Marcken Brandenburg, aus Ihrem zu Sonnenburg jüngst gehaltenen Capitul, verschiener Tagen underthänig gehorsam beschwerlich zu erkhennen geben, ob solte der Herr bald nach Absterben weilandt des Erwürdigen, Wolgebornen unsers besonders lieben Freunds und Ordens-Brudern, Herrn Martin Graven zur Hohenstein ꝛc. gewesten Baleyen besagter Marck Brandenburg sich unterwunden haben, zwey unsers Ritterlichen Ordens-Aempter in Nieder-Laußitz gelegen, so deroselb Vorfaren aus dem Sonnenburgischen Fisco zu Ihres Baleyen Taffel-Guettern, mit paren Geld von Adels Persohnen die Kökeritzer genannt cum consensu Königlicher Würden in Böheim (Crafft mitgeschickhter Urkhundt) erkhaufft, bey der Kay. Maj. Unsern allergnedigsten Herrn, loßzubitten, mit prætension, Ob weren ermelte zwey Aempter alte Böheimische Commenden, und demselben darumben zurständig, weil solche in Niderlaußiez gelegen, selbig Marggrafthumb aber der Cron Böheimb incorporirt. Hierauf dann auch von högstermelt Jr. Kay. Maj. durch einen besondern Mayestätt. Brief Donations-weiß verschrieben, und durch den Landtvogt in Niderlaußiez einziehen lassen.

Wann dann Sie dem Herrn zur guete solche nit loßgeben, Sondern Possessionem, welche Sie noch dato continuirt, und so lang

so lang biß durch ordentlich Recht Sie convincirt werden, zu manutenirn vorhabens, Derowegen Crafft unserer habenden Superioritet denselben von seinen angemasten Beginnen abzuwenden, underthänig gehorsam ersucht. Als haben Wir nit umbgehen sollen noch wollen, den Herrn freundlich zu gewarnen und erinnern, daß Uns an Löb, Unsern Teutschen Priorat und Maisterthumb einigen, auch den geringsten Eingriff, newen Gesuch, Irr- oder Hinderung, vilweniger Abbruch einzuschleichen oder zu geduldten besondersheit aber von Unsers Ritterlichen Ordens-Glidere keines weges gemeint seyn, noch zu verantworten wußten.

Ist derowegen an den Herren unser freundlich Gesinnen, zu Erhalt- und Vortpflanzung so wohl vertrawenlicher als schuldiger Affection, die Sachen dahin zu dirigiren, damit unsers offtermelten Teutschen Priorats undt Maisterthumbs, welchen die Baley der Marck Brandenburg incorporirt und angehörig, Superioritet und Hoheit in einem oder dem andern Ampt, wider die Gebür nit angefochten, vilweniger labefactirt oder diminuirt werde, und also in Iren angemasten Beginnen weder verharren, noch vortfahren, sondern darvon allerdings von undt abstehen.

Dann der Herr selbsten vernünfftlicher erachten kan, daß solche attentata bei benachparten Chur- und Fürsten so wohl in als ausserhalb des Römischen Reichs Gesessen unsern Ritterlichen Orden zu keinen gedewlichen Ufnam oder Wolstand fürstendig, sondern besorgenden Unheil gereichen möchte. Wolten wir den Herren deme wir zu aller Freundtschafft, auch Ehren, Liebs, und Guets Erzeigung vorderist wol geneigt seyn, nit verhalten, Göttlicher Bewahrung Uns damit sämptlich befehlendt. Datum Heitersheim, den 28. 18. Octobr. A. 1610.

Arbogast.

Dem Erwürdigen, Wolgebornen, Unserm besonders lieben Freunde und Mit-Ordens-Brudern Herrn Mattheiß Leopolt Poppeln, Herrn von Lobkewitz, S. Johannis Ordens *Priorn* in Boheimb, Röm. Käy. May. Rathe.

Nicht weniger hat sich der Durchl. Churfürst von Brandenburg Herr Johann Sigismund als Patronus Ordinis der Sache angenommen/ und so fort A. 1610. an die damahls zu Prage zum theil versammlet gewesene Churfürsten zu Mayntz und Cölln/ Ertz-Hertzoge zu Oesterreich Maximilian und Ferdinandum, Hertzogen zu Braunschweig und Landgrafen zu Hessen geschrieben/ sich der Sachen mit anzunehmen/ dieses Inhalts:

Hochwirdige, Hochgebohrne Fürsten ꝛc. Wir pergen E. sambtlichen LLLLLLden freundlich nicht, wie daß die Churfürsten, undt Marggraven zu Brandenburgk, Unsere in GOtt ruhende hochlöbliche Eltern/ undt Vorfahren, anfangs von Weylandt Kayser Sigismunden undt denen seithero je zur Zeit Regierenden Kayserrn, allen Hochlöblichsten Christseligsten Gedechtniß, zu Patronen undt Defensorn des Ritterlichen Johanniter Ordens/ vber die Baley in der Margk, Sachsen, Pommern und Wendtland, geordnet, gesatzt undt constituirt worden.

Es haben sich auch ihre Höchstseligste Ld. vf solche Satzung undt Ordnung der Römischen Kayser, vorermeltes Ordens, mit allem embsigen Vleiß, im besten zu iederzeit angenommen, undt desselben Wolfahrt, und Erweiterung/ wie auch nicht weniger, die Fürkommung dessen, so demselben schädlich undt nachtheilig seyn möchte, Ihnen höchst angelegen seyn lassen. Welchen Unserer Hochlöblichen Eltern und Vorfahren Fußstapffen, wie auch nicht weniger, die Zeit über, da Vns die Göttliche Allmacht, zu der Churfürstlichen Wirden, undt Regierung kommen lassen, gefolget: auch hinführo zu folgen, gentzlich gemeint seyn. Alldieweil wir dann anitzo von Unserm freundtlichen lieben Vettern Marggrave Friederich zu Brandenburgk ꝛc. als erwehltem Herrn-Meistern, obgenanter Baleyen undt dessen anbehörigen Commendatorn freundt-Vetterlich, auch unterthenigst, klagende angelanget worden seyn: Was massen Matthias Leopoldt Poppell Freyherr von Lobkowitz, Commendator der Bohaimischen Balleyen, vf seinen Bericht, bey Ihrer Kay. May. Unserm Gnedig-

Gnedigsten Herrn, so viel erhalten ; daß ihme zwene dieser Balleyen Heuser, Fridlandt, undt Schengkendorff, welche zwar im Wendischen Lande, unter Ihrer Kay. May. Jurisdiction undt Superioritet gelegen : Von dieser in Unsern Landen aber belegenen Balleyen, länger als vor Menschen Gedencken / umb ihr wol erworbenes eigenthumbliches Geldt, eigenthumblich erkaufft : auch solchem Kauf zufolge, biß daher von ihnen geruiglich / undt ohne jemandes Contradiction undt Widersprechen besessen und gebraucht worden (wie solches jedesmahles wo noht, in continenti, mit denen hierzu behörigen Uhrkunden zu belegen, und darzuthuen,) von Ihrer Kay. May. gegeben, wie er auch thätlichen, undt de facto einzunehmen undt zu occupiren, undt von dieser hiesigen Balleyen abezureissen : vndt dahingegen, den Boheimischen Balleyen zuzuwenden, undt zu incorporiren in fast starcker Anrüstung stehen soll ; So haben Wir Vns schuldig erkandt / und erachtet, dem Orden dieses Orts, getreue / freundtliche undt gnedige Handtbietung zu thun, und dahin mit allem Ernst undt Eifer zu streben und zu stehen, daß diese, als Vnsere Schutz und Schirm Verwandte, bey dem Ihrigen noch lenger gelassen, erhalten undt conservirt werden könten.

Derowegen, damit von dem allem, so angeregte Weiterung zu verhüten, nutz undt dienlich seyn möchte / nichts unterlassen wurde : So hatt Vns vors beste angesehen, E. LLLLLLd. hierunter zum freundtlichsten zu ersuchen, damit sie sich dieser Sachen annehmen, undt wie diese Heuser eigenthumlich erkauffte Gueter weren : die dennoch, mit keinem Rechten, Ihren Erkeufferer also entzogen ; andern aber, die kein Befugnuß hieran hetten, zugewandt werden könten, Ihrer Kay. May. unterthenigst vortragen : auch dadurch dieselbten, zu einer andern vndt milteren Meinung bewegen wolren.

Denn Wir es gentzlich dafür halten / daß es Ihrer Kay. May. (wie leider woll in schweren undt wichtigern Sachen nuhn vielfaltig erfahren) blos an gnugsamen der Sachen Bericht ermangelt : Undt daß Ihre Kay. May. es sonsten auser deme, die Wege nimmermehr wurden haben erreichen lassen.

Daher Wir dann keines anders zu schliessen Vermögen, denn daß E. LLLLLLd. Interposition, nicht vergebens/ noch umbsonst seyn werde.

Wir bemühen zwar E. LLLLLLd. hiermit ungern, in deme Uns bekandt, daß sie woll andern Geschäfften abezuwarten.

Alldieweil aber gleichwol dieser Baleyen, gentzliche dissipation, ob der von Lobkowitz angefangener weise weiter verführe, hierunter höchst zu befahren, in Erwegung, daß/ wann von Ihrer Kay. May. der Anfang gemacht, andere Fürsten vndt Herren, vnter welchen der Balleyen Güter belegen, auch zugreiffen werden: Gestaldt es dann Uns selbsten, die wir die meisten Comtureyen Guetter unter uns liegendt haben, wann es recht were, zutreglich seyn solte: Welche Dissipation wir gleichwoll so viel immer an uns stehet, gern verhütet und fürkommen sehen.

So tragen wir demnach zu E. LLLLLLd. das gentzliche unfellbahre Vertrauen, Sie werden Uns zur besondern Freundtschafft, so auch nicht weniger, dem Orden zum besten, sich mit der gebetenen Interceßion bemühen zu lassen Ihnen keinen Verdruß nehmen. Wie dann der hiesigen Balleyen Abgesandter Hiob von Bombsdorff, E. LLLLLLd. ob Sie es nötig zu seyn befinden wurden, mehrern undt außfürlichern Bericht, hiervon unterthenig thun kann.

Daß werden Meister und Commenturen dieser Balleyen freundtlich, unterthenigst, und unterthenig zu verdienen, stets höchst geflissen seyn. Auch sind und bleiben wirs, nebst Ihnen mit allen freundtlichen Diensten hinwiederumb, auch umb Er. LLLLLLd. zu verschulden undt zu erwiedern, stets gantz bereitwilligk. Geben, in Eill, in Unserm Hofflager, zu Cöln an der Sprew, am 4ten Augusti des Jahres 1610.

V. G. G. Johann Sigismund Marggrave vndt Churfürst zu Brandenburgk.

An
Den Churfürsten von Mentz.
Churfürsten zu Cölln.
beeden Ertz-Hertzogen zu Oesterreich

MAXI-

MAXIMILIANUM und
FERDINANDUM
Hertzogen zu Braunschweig undt
Landtgraffen zu Hessen.

Er hat auch nachmahls A. 1611. an den König Matthiam folgender massen geschrieben :

Durchlauchtigster König ꝛc. Es langet mir glaublich an, was gestaldt Ew. Kön. May. in vorhaben sein sollen, die Erbhuldigung in dem Marggraffthumb Niederlausitz einzunehmen, wozu ich denn Ew. Kön. May. Gnade und Glücke von der Göttlichen Allmacht wünsche. Und mag dabey nicht unterlassen, nachdem ich in ebenmessige glaubliche Erfahrung bringe, sambt wehre der Grand Prior in Boheimb, welcher ein Herr von Lobkowitz ist, für E. Kön. May. daselbsten aufzuwarten, und sich umb die Belehnung und wirckliche Einreumung der beyden Heuser Friedland und Schenckendorff anzunehmen gemeinet, Ew. Königl. Maytt. für solches alles, und daß gedachter Lobkowitzer, mit seinem unbefugten suchen dahingegen gäntzlichen abgewiesen werden möge, zum dienstfreundlichsten zu ersuchen und zu bitten.

Denn an deme ists, daß dieselbten beyden Heuser, länger als sich Menschen Gedencken erstreckt, der Balleyen des Johanniter-Ordens in meinem Churfürstenthum und benachbarten Landen gelegen, deren ich und meine in GOtt ruhende hochlöbliche Vorfahren, von jeder Zeit regierenden Keysern zu Patronen vorgesetzt, eigenthumlich zustendig, welche auch der Orden nicht aus Herren Gunst oder Concession erlanget, sondern theuer gnung umb des Ordens eigen Geldt an sich erkaufft : und seither biß auff berurtes Herren von Lobkowitz unziemliche turbation von jedermenniglich ungehindert geruhigk besessen.

Nachdem aber der Status des Königklichen Boheimischen Hoffes die Zeit daher also beschaffen gewesen, wie Ew. Kön. May. ungleich besser als mir selbsten bekant : Hat der gedachte Grand Prior derselben Zeit auch wargenommen, und auff seine unbesundige Beschuldigung (davon ihn gleichwol auch der Obermeister selbsten abgemahnet) sambt wehren die Commenturn dieses Orts beweibet, und daher solcher Commenden unfehig, und was dergleichen unfindlichen Auflagen mehr gewesen, da doch deßhalben allenthalb besondere

Compa-

Compactata zwischen des Ordens Obermeistern und dem Orden vorhanden: ja solches alles auch / als das Jus tertii, den Grand Prior durchaus nichts angehet: expracticirt er etwa eine Keyserliche Concession, will auch vermittelst deren mit gedachten beyden Heusern davon.

Es haben sich aber meines Vettern Marggraffen Friedrich mit der Gedechtniß Ld. nachdem sie zum Balleyen erkohren, nebst dem Orden, denselben übeln Beginnen, wie billich widersatzt, ihr Recht und Befügnuß in und an den Heusern, wie auch die Nichtigkeit derjenigen Concession, so der Grand Prior zu seinen Behelff anzeucht / bey der Kön. Cantzeleyen, so durch Schickung, so durch Schreiben, stadtlich ausgeführet: und sich zu allem Uberfluß für dem Königlichen Landgerichte in Niederlaußnitz (dahin diese Sach / und deren Erkendnüß, Vermöge des Landes Privilegien behörig) zugestehen anerboten, dazu sich der Orden, pro extremo auch nachmaln erbieten thut.

Worauf der Grand Prior etzliche Zeit still gewesen, ohne was er sich jetzo, wie obgedacht, wiederumb herfür thun soll.

Wann dann die Sachen im Grunde anders nicht, dann wie erzehlet, geschaffen, und je niemand seiner einmal wolerlangten, und dazu über Menschen Gedencken, continuirten possess ohne gnugsahme der Sachen Erkendnüß und Causæ cognition zu destituiren. So versehe ich mich umb so vielmehr, zu Ew. Königl. May. Dienstfreundlich, zumall weil es auch sonsten die Stende vor einem Eingriff in ihre Privilegia halten: So auch dieses daraus erfolgen wolte / daß die benachbarte Fürsten, unter welchen eines theils Ordens-Güter, und Commenden belegen, dieselben ebenmessig auch einziehen, und also der Orden gantz untergehen wurde (welches ich aber als Patron des Ordens, ob ich wol sonsten der Commenden mehr als andere, unter mir habe, nach besten Vermögen, gerne vorkommen sehe) Sie werden nichts de facto vorgehen lassen, sondern vielmehr ihre Liebe gegen der heilsamen Justicien Menniglich dadurch zu erkennen zu geben, Ernennten Grand-Prior gentzlich abe, oder jedoch zum wenigsten dahin, daß er an gleich und recht begnügig seye, und daher rechtliches Außtrages gewarte, mit gebührenden Kön. Eyffer und Ernst anweisen. Dasselb wird E. Kön. May. zu einem besondern Königl. Ruhm gereichen, und ich bin es wegen des Ordens, in allen vermögentlichen Dingen umb E. Kön. May. Dienstfreundlich hinwieder zu verdienen, zu jederzeit gentzlich beflissen. Geben auf meinem Hause zu Storkou den 17. Junii des Jahres A. 1611.

Aus

Aus diesen Ursachen nun / und weil über das der Herr-Meister Herr Marggraf Ernst im Augusto Anno 1611. eine ansehnliche Gesandschafft an den König in Böhmen Matthiam / so damahls in der Niederlaußnitz zu Sora sich aufgehalten / abgeschickt / so ist es endlich dahin gediehen / daß der König an den Landvogt in der Niederlaußnitz sub dato den 12. Sept. A. 1611. Befehl ergehen lassen / die Sequestration aufzuheben / und dem Herren-Meister die Possession gemeldter beiden Ordens-Häuser zu verstatten / der Sachen Erörterung aber in dem Königl. Land-Gerichte in der Nieder-Laußnitz vorzunehmen ; Welcher gestalt dann der Hr. Poppel dieselbe fahren lassen / und also alles in den alten Stand gerahten.

V. Die Commenden des Meisterthums seyn in der Neumarck und zugehörigen Landen / **Lagow und Schievelbein** / in der Mittelmarck **Lietzen** / in der Altmarck **Werben** / in dem Fürstenthum Minden **Wittersheim** / in dem Hertzogthum Braunschweig **Supplinburg** : Welche alle noch von residirenden Comptoren administriret / auch davon die Respons-Gelder nach Malta übermacht werden. Und seyn zwar derselben noch etliche mehr gewesen / als zu Gartow / (3) Stargard u. s. w. so aber theils in Lehne verwandelt / theils auf andere weise verloschen. Es seind auch einige vor diesem Sitze der Herrn-Meister gewesen / ehe bevor man sich einer gewissen Residence verglichen / dergestalt / daß nachdem einer von den Comptorn zum Herren-Meister erwehlet worden / Er auf seiner Comptorey die Residence behalten ; Wie sich denn in des Käysers Caroli IV. Confirmation des Ordensgüter in der Marck findet / daß der damahlige Herr-Meister Bernhard von der Schulenburg bloß Commendur von Gartow genennet wird / da Er doch unstreittig zu denselben Zeiten Herr-

(3) Auch Dragheim, Quartschen, Zachan, Mirau, Nemerau, Bergen, Mören ꝛc. wie dann dasjenige, so die Könige in Pohlen Primislaus II. und Casimirus III. umb den Drantziger See der Gegend Drahem dem Johanniter-Orden geschencket, aus derselben Schenckungs-Brieffen, im Anhang der Beyl. No. VI. zu ersehen.

Meister gewesen: Ohne zweifel/ weil dieses zuvor seine Comptorey/ und Er hernach auf derselben als Meister residiret: Und ist dieses eine von den Ursachen/ warum mit den Residencen vor alters so variiret worden.

Von jedweder obgedachter Commenden aber etwas absonderlich zu melden/ so ist Lagow eine von den Grösten derselben/ die sich auch (4) biß in Pohlen erstrecket/ allwo sie vier Dörffer hat/ Tempel/ Sehre/ Burse/ Langenpfuhl/ und hat zwar im Anfange dieses Seculi ein Polnischer von Adel Suto genannt/ solche dem Orden zu entziehen getrachtet/ es ist aber auf geschehene Interceßion bey der Krohn Pohlen und darzwischen gekommenen Todesfall des Sutonis die Sache hintertrieben/ und seit dem alles daselbst in Ruhe geblieben. Hieher gehöret auch die Stadt Zielentzig/ welche A. 1244. von einem genanten Mrotsech den Tempel-Herren zugeeignet/ nachmahls aber nebst andern Gütern derselben dem Johanniter-Orden übergeben worden; Welcher sie auch bald darauf A. 1318. Churfürst Waldemaro gegen 1250. Marck Silbers versetzet/ wovon bey dem folgenden §. IIX. f. 92. ein mehrers wird zu sehen seyn/ nachmahls aber reluiret, von welcher Zeit an sie bey dem Ritterl. Orden verblieben. Sie lieget nahe an der Polnischen Gräntze/ und ist eine wol bebauete nahrhaffte Stadt/ so unter andern auch wegen ihrer drey Jahrmärckte wohl bekannt ist: Es ist auch vor diesem ein Schloß oder Burg auf einem Hügel nahe an der Stadt dabey gewesen/ dessen zwey Drittetheil mit einem See umbflossen: Es seyn auch in der Stadt und vor dem Thore einige Ritter-Sitz oder Burg-Lehne/ ingleichen eine gute Kirche und gutes wolbegabtes Hospital. Und gehören die Burg-Lehne immediate unter den Herren-

(4) Albie hat sich der Herr Autor geirret, maßen die vier erwehnte Dörffer, obschon selbige schwere Gaben und dienste nach Meseritz leisten müßen, zu dem Sternbergischen Creyß in der Neumarck gehören, und unter Chur-Brandenburgischer Hoheit stehen, wie der Extract aus dem mit dem König in Pohlen An. 1251. errichteten und von Casimiro An. 1364. confirmirten Gräntz-Vergleich in dem Anhang der Beylagen No. VII. bezeuget.

Herren-Meister und dessen Regierung/ die Stadt aber ist jetzo der Commenthurey Lagow einverleibet/ doch mit gewissen Reservatis vor dem Herrn-Meister/ als Vocirung der Prediger/ Besetzung der vacirenden Burgermeister und Rathsstellen/ auch (5) einigen præstationen. Die letztere Commendatores daselbst seyn gewesen/ **Herr Curt von Burgstorf**/ ꝛc. ꝛc. ꝛc. **Herr Johann Friedrich / Freyherr von Löben** / ꝛc. ꝛc. ꝛc. **Herrr George Friedrich/ Fürst von Waldeck** / ꝛc. ꝛc. ꝛc. Der ietzige ist **Herr Otto/ Freyherr von Schwerin**/ ꝛc. ꝛc. ꝛc. welcher den 18. Jan. An. 1693. (6) introduciret worden.

(7) **Schievelbein** ist zu des Herrenmeisters Frantz Neumans Zeiten vor Quartschen und Damm/ so jetzo Neumärckische Aempter seyn/ ertauschet worden/ der Comptor Derselben ist zugleich Churfl. Landvogt in dem Schievelbeinischen und Dramburgischem Kreise/ allwo Er auch primam instantiam hat/ und müssen die von Adel derselben Kreise vor ihm stehen: Er pfleget hierzu einen Burg-Gerichts-Verwalter zu halten/ so einer von Adel und ein Literatus seyn muß; Die Appellationes von dar aber gehen immediate (8) nach der Neumärckischen Regierung. Die letztere Commendatores seyn gewesen/ **Herr George von Winterfeld**/ ꝛc. ꝛc. ꝛc. **Herr Bogislaf von Schwerin**/ ꝛc. ꝛc. ꝛc. Der jetzige ist der Churfürstl. Brandenb. Feldmarschall **Herr Heino Henrich von Fleming**/ ꝛc. ꝛc. ꝛc. (9) so A. 1688. installiret worden.

(5) Die übrige Dörffer der Commenden Lagau seind, Alt-Lagau, Neu-Lagau, Petersdorff, Malckendorff, Lindau, Ostrau, Bresen, Langenfeld, Reichen Coritten, Spiegelberg, Grunau, Kirchbauen, Tauerzige.

(6) Und 1705. verstorben, worauf S. Königl. Hoheit Marggraff Christian Ludwig succediret.

(7) Dieser Commende Güther seind, Reutzau, Nuthagen, Pantzerin, Prentzlarshagen, Gummetau, Pribslau, Teschnau, Simmotzig, Baldrey, Labens, Leckau, Neup, Polgleben &c.

(8) Es seye, daß vom Burg-Gerichts-Verwalter oder Commendatore appelliret werde, auf welchen letzteren fall aber vor diesem, wie billig, die Appellationes an die Ordens-Regierung ergangen.

(9) Welchem An. 1712. der Herr Cammer-Herr und Ordens-Cantzler von Bodelswing und der Herr Graff von Erpach zusammen succediret seind, und ist der erstere den 9. Aug selbigen Jahrs, der letztere den 19. Maji 1713. als Commendator daselbst introduciret worden, nach dessen absterben der Herr von Bodelswing daselbst allein residiret.

Lietzen ist eine von den älteren Stiftungen / (10) und unter andern gerechtsamen mit dem Jure Nundinarum begabet: Die Herren von Schlieben haben dieselbe nicht allein in den alten Zeiten als Commendatores in gehabet / massen in dem Capittelschluß von A. 1495. sich findet / daß einer **Curt von Schlieben** damahls Comptor zu Lietzen gewesen / sondern es haben selbige diese Commende durch eine sonderbahre von GOtt verliehene Glückseligkeit numehr fast bey hundert Jahren an einander besessen / indem **Herr Adam von Schlieben** dieselbe A. 1595. bekommen / und biß zum Ende seines Lebens A. 1628. behalten; Nach Ihm Kraft habender Antianität in dem Orden sein Herr Sohn / **Herr Maximilian von Schlieben** / so A. 1678. todes verblichen / und hiernähst wiederumb dieses Herrn Sohn / der jetzt residirende Commendator daselbst / (11) **Herr Adam George von Schlieben** / so A. 1678. installiret worden : Sie seind auch alle drey Seniores des Ordens in dem Herren-Meisterthum worden / welches gleichfalls als eine sonderliche Göttliche Gnade zu halten / und mit mehren bey der Installation des jetzigen Herren-Meisters C. V. §. 9. wird berühret werden.

Die Comptorey **Werben** wird von der Stat Werben so genannt / einem so wohl in den alten Kriegen mit den Wenden / als auch in diesem Seculo in dem Schwedis. Kriege von dem Könige Gustavo Adolpho wegen der Situation hochgehaltenem Ohrte. Die letztere Commendatores seyn gewesen **Herr Hanß George von Rübbeck** ꝛc. ꝛc. **Herr Hanß von der Marwitz** ꝛc. ꝛc. **Hr. Otto Christoph von Rochau** ꝛc. ꝛc. **Herr Ernst Gottlieb von Börstel** ꝛc. ꝛc. **Herr Wolff Aßmus von Bornstät** ꝛc. ꝛc. Der jetzige ist **Herr Christoph Bernhard von Waldow** (12) ꝛc. ꝛc. Witters-

(10) Und ietzo die zuträglichste, wozu gehören, Lietzen, Gorgast, Dölgelin, Marxdorff, Neunentempel &c.

(11) Der ietzige Commendator ist der Königl. Preußische würckliche Etats-Ministre, Freyherr von Knyphausen, welcher 1710. zur perception gelanget.

(12) So den 11ten Junii 1700 gestorben, welchem Herr Hans Caspar von Klitzing succediret und den 23. Sept. daselbst

Wittersheim ist/ wie gedacht/ in dem Fürstenthum Minden gelegen: Die letztere Commendatores daselbst/ Hr. Hilmar Ernst von Münchhausen ꝛc. ꝛc. Hr. David von der Marwitz ꝛc. ꝛc. Hr. Achatius von Borck ꝛc. ꝛc. Der jetzige (13) Hr. Ernst von Krockow ꝛc. ꝛc.

(14) Supplinburg lieget in dem Hertzogthum Braunschweig etliche Meilen von Wolffenbüttel und Braunschweig: Die Herren Hertzoge von Braunschweig-Wolffenbüttel und Herren-Meister alterniren (15) in dem Jure Præsentandi, und

daselbst introduciret worden, nach diesem An. 1709. den 26. Decembris erfolgtem absterben Herr Ludwig von Brand ihme succediret und den 20. Junii 1710. introduciret worden, deme An. 1712. den 6. Decembr. Herr Ludolph Friderich von Waldau, und diesem der Herr Graff von Metternich, ob zwar selbiger niemahlen als ein würcklicher Ritter investiret worden, per dispensationem An. 1720. den 10. Junii gefolget und dahero nur als ein usufructuarius der Commende betrachtet wird, dieser hatt sein recht an den Herrn Vice-Tribunals-Præsidenten Herrn von Tettau cediret, welcher als Commendator den 30. Jan. 1725. introduciret worden.

(13) Welcher 1694. den 17. Septembris gestorben, deme gefolget Hans George von der Marwitz Anhalt-Zerbstischer Geheimbder Raht, introduciret den 26. Febr. 1695. gestorben den 4. Julii 1704 darauf den 12. Octobr. 1705. introduciret worden der General der Königl. Preußischen Infanterie Herr Friedrich Freyherr von der Heyden, so den 15. Octobris 1715. gestorben, da dann der Freyherr von Syberg und Freyherr von Spaen nach einigen gehabten streitigkeiten, wegen des näheren Rechts, und darauf erfolgten Vergleich den 5. Jan. 1718. introduciret worden, welche anitzo noch daselbst residiren. Die Wittersheimische Commende Güther sind das Dorff Wittersheim Pippinghausen, Frille, etwas im Dorff Amighausen &c. auch gehöret dahin der Priorat-Hoff zu Minden.

(14) Ist vor diesem eine Grafschafft gewesen, woraus der Käyser Lotharius II. entsprossen, dessen Vater Gevehardus Graff von Querfurth und Supplingburch in dem Chronico Brunsuicensi bey dem Leibnitio T. II. S. R. B. p. 16. genennet wird, daher es lächerlich, was Rupertus p. 590. seiner Anmerckungen über Besoldi Synopsin aus Henrici Palmanni Oration von einem Bauer zu Luterloch bey Celle erzehlet, welcher nicht nur vorgegeben, daß der Käyser Lotharius daselbst gebohren und solcher Ort daher grosse Freyheiten iederzeit genossen, sondern auch einerley Ursprungs mit gedachtem Käyser sich gerühmet habe.

(15) Zu folge eines zwischen Hertzog Julio zu Braunschweig und Lüneburg, ingleichen Bischoff Henrich Julio zu Halberstad an einem; dann dem Herrn-Meister des Johanniter-Ordens in der Marck ꝛc. am andern Theile wegen der Comptorey Süplingburg An. 1591. getroffenen Vergleichs, welcher in dem Anhang der Beylagen No. VIII. befindlich, deme zu folge des Herrn Hertzogs, Rudolph August von Blanckenburg Durchl. seit 1600. etl. 90. zu Supplinburg residiret.

ist daher/ nachdem der Herr Baron von Blumenthal/ als damahliger Comptor zu Supplinburg A. 1689. verstorben/ des Hn. Hertzog Ludwig Rudolfs Hochfürstl. Durchl. zum Commendatore daselbst declariret worden.

Nähst diesen seyn in dem Hertzogthum Mechlenburg die Comptoreyen/ Nemero/ und Mirow/ welche/ insonderheit Mirow/ die Hrn. Hertzoge von Mechlenburg schon lange Zeit/ jedoch vermittelst unterschiedlicher Verträge mit dem Orden/ besessen. Wie dann noch A. 1593. den 27. Martii beliebet/ daß die damahls lebende fünff Hertzoge von Mechlenburg einer nach dem andern secundum ordinem ætatis mit der Commenthurey Mirow solten beliehen werden/ jedennoch nach dero Ableben dieselbe dem Orden wieder zu freyer dispolition anheim- und zurücke fallen. Nach diesem aber hat man durch den Deutschen Friedens-Schluß Art. XII. §. pro majori eben diese beyde Comptoreyen Mirow und Nemerow den Hrn. Hertzogen von Mechlenburg an stat einiges Æquivalentis zugelegt/ jedoch daß sie darüber des Ordens Consens einholen/ und was sonsten jährlichen an Respons-Geldern vor dem entrichtet worden/ solches auch nachmahln demselben erlegen lassen solten. Pro Majori vero dictæ domus Mecklenb. Satisfactione *cedant ipsi Commendæ Ordinis Equestris Divi Johannis Hierosolymitani, Mirow & Nemerow* in isto Ducatu sitæ, vigore dispositionis in Artic. 5. §. 9. supra expressæ, in perpetuum, donec de controversiis Religionis in Imperio conventum fuerit, & quidem *Lineæ Sverinensi Mirow, Lineæ vero Gustrovienst Commenda Nemerow*, sub hac conditione, *ut dicti Ordinis consensum ipsi procurare* eidemque nec non Domino *El. Brand. tanquam ejus Patrono*, quotiescunque casus evenerit, hactenus præstari solita, porro quoque præstare teneantur. Und haben daher die Herren Hertzoge von Mechlenburg sich bißher in beyder Commenden Possession manteniret/ dabey sich auch vorbeschriebener Masse umb des Ordens Consens bemühet; Der Orden aber hat sich nie dazu verstehen wollen/ wie dann an beyden Theilen unterschiedene Schreiben und Schrift-

Wechse-

Wechselungen darüber vorgegangen. Und allegiren die Herren Hertzoge factum Imperii, könte auch daher des Ordens Consens Ihnen nicht verweigert werden / zumahlen sie erböthig wären hactenus præstari solita zu præstiren : Der Orden hergegen excipiret / es wären die Commenden Quæstionis unleugbahre Zubehör des Meisterthums / und könten ihnen also wider Willen und Verschulden nicht entzogen / vielweniger der Orden schlechter als andere tractiret, oder das Ihrige ohne Entgeld oder Erlegung einiges æquivalentis dahin zu geben / angehalten werden. Bevorab / da derselbe sich niemahls in vorgewesenen Deutschen Krieg geflochten / sondern seine Waffen wider den Erbfeind Christlichen Nahmens allewege geführet : Es hätte auch daher nicht allein das Capitulum Sonnenburgischen Meisterthums bey damahliger Sedis Vacantz diesem expresse contradiciret / und bey denen Käiserl. Chur- und Fürstl. auch sämptlicher Reichs-Stände zu Oßnabrück versammlet gewesenen Herren Legaten eine Schrifftliche Protestation eingelegt / sondern es wäre auch dergleichen aus dem Ober-Meisterthum geschehen / sothane Protestationes dem Reichs-Directorio insinuiret / und dem Löbl. Ritterlichen Orden seine competirende Jura hierdurch salva & integra reserviret worden : Könten auch nimmer darin consentiren / nachdem Vermöge Ordens Statutorum, und aller und jeder Mitglieder des Ordens Jurament, alle (16) Alienation der Ordens-Güter Ihnen verbohten wäre. Wil-

(16) Zu mehrer erläuterung dessen, was der Hr. Autor von der zwischen denen Hertzogen von Mecklenburg und dem Ritterlichen Johanniter-Orden und Herrn-Meisterthumb wegen der Commenden Nemerow und Mirow obschwebenden streitigkeiten erwehnet, ist zu beobachten, daß sothane beyde im Hertzogthumb Mecklenburg gelegene Commenthureyen von dem Hochlöbl. Johanniter-Orden in dem 13. Seculo, und zwar, wie die annoch vorhandene Documenta bezeugen, Mirow umbs Jahr 1227. Nemerow aber umb 1298. vor baares Geld erkaufft, auf Käyserliche Chur- und Fürstliche allergnädigste concessiones dem Orden einverleibet, die Qualität der andern Geistlichen Güter dieses Ordens angenommen, und von selbigen biß in die 300. Jahr ruhiglich besessen worden. Deme aber ohnerachtet hatt das Hochfürstl. Hauß Mecklenburg, wegen einiger zwischen demselben und dem Ritterl. Orden der Zeit obgeschwebten mißhelligkeiten, die Compthurey Mirow im Jahr 1570. de facto wegge-

Wildenbruch ist gleichfalls eine Comptorey / und alte Stiftung

weggenommen und bis An. 1593. defructuiret, in welchem Jahre auf interposition des Churfürstl. Hauses Brandenburg die sache laut Beylage Num. IX. dahin verglichen worden, daß die Herrn Hertzoge von Mecklenburg die Comthurey Mirow so fort an den Herrn-Meister restituiren, dieser aber auch selbige dem Hertzog Carl zu Mecklenburg wieder conferiren sollen, welcher hingegen sich anheischig gemacht, dem Ritterl. Orden und Herrn-Meister sich dergestalt verwand zu machen, daß er durch von sich gegebene reverse alles dasjenige thun, was Er wegen sothaner Compthurey dem Orden zu leisten schuldig, gnugsahm versichern wolle, da dann anbey verabredet worden, daß die damahlen lebende, und im angezogenen vergleich benahmte fünff Hertzoge zu Mecklenburg nacheinander, nach Ordnung des Alters mit der Compthorey Mirow solten versehen werden, jedoch daß derjenige, welchen die Ordnung treffen würde, sich allemahl den Orden besonders solte verwand machen, auch so wohl die verseßenen als currenten Respons-Gelder der Cammer zu Maltha richtig abführen, dahingegen nach tödtlichen Abgang derer benahmten fünff Hertzoge, die Compthurey und Hauß Mirow dem Herrn-Meister und dem Ritterl. Orden wieder anheim fallen, und an sonst niemand anders kommen, welcher so dann selbige seines gefallens verleyhen und zu bestellen berechtiget seyn solte, wie es bey denen andern Ordens-Güthern hergebracht und gebräuchlich ist, ohne daß die Hertzoge zu Mecklenburg solches auff einige weise verhindern dürffen. In welchem stande es dann mit dieser Compthurey biß auff die Zeit des Westphälischen Friedens geblieben, da Hertzog Adolph Friederich, welcher nach dem' tode Bischoffs Carl zu Ratzeburg An. 1610. vermöge jetztgemeldten Vergleichs zum Besitz gedachter Compthurey gelanget, sich an die hohe Pacificatores gewendet, und dieselbe durch allerhand Vorstellungen, auch mit übergehung des errichteten angeregten Vergleichs, endlich dahin zu vermögen gewust, daß denen Hertzogen zu Mecklenburg zu gefallen in dem vom Autore allegirten Art. XII. §. 3. Instr. Pac. Westph. unter denen darinnen enthaltenen Bedingungen, gewilliget worden.

Fast gleiches schicksaal hatt auff der andern seite die Compthurey Nemerow erlitten, jedoch mit dem unterscheid, daß Sie biß 1646. beständig bey dem Ritterl. Orden gewesen, mit Ordens-Brüdern, und darauff designirten Commendatore, von dem Herren-Meister besetzet, und von ihnen ruhiglich genoßen worden. Nachdem aber der Commendator Hennning Pnesto An. 1646. verstorben, hatt Hertzog Adolph Friederich im nahmen seines Herren Vetters und pupillen, Hertzog Gustav Adolphs, bey S. Churfürstl. Durchl. Friederich Wilhelm von Brandenburg, glorwürdigsten Andenckens, um recommendation an das capitulum angehalten, und seinen Mündeln, beiage dieses eigenen in denen Beylagen No. X. befindlichen schreiben, dergleichen zu thun vermogt, durch welchen Vorspruch gedachter Hertzog zu erhalten gesucht, daß seinem unmündigen Vetter diese Compthurey mögte ad dies vitæ conferiret werden, mit dem wiederholten schrifftlichen Versprechen, daß gedachter Hertzog Gustav Adolph dem Ritterl. Orden alles dasjenige præstiren solle, was der Orden zu fodern habe, und von alters her ge-

Stiftung der Tempel-Herren gewesen/ welche zu ihren Zeiten allbereit das Hauß Wildenbruch gebauet: Es findet sich auch/ daß noch A. 1610. Hr. Erdmann/ Herr zu Putbuß Comptor zu Wildenbruch gewesen. Nachdem aber die Krohn Schweden vermöge Deutschen Friedenschlusses das Hertzogthum Vor-Pom-

her gebräuchlich gewesen. Ob nun wohl der Orden der Zeit die compassion gegen das Fürstl. Hauß Mecklenburg, wegen der damahlen erlittenen Calamitäten derer Herren Hertzoge vorwalten ließ und auff höchstgedachte recommendation dem Jungen Hertzogen Gustav Adolph die Compthurey Nemerow unter obigen Bedingungen conferiret. So hat doch dieser nachgehends solche nicht nur nicht adimpliret, sondern vielmehr dahingegen, gleich vorgedachtem seinem Herren Vettern, Hertzog Adolph Friederich, an die hohe Pacificatores sich gewendet, und durch allerhand repræsentationes vorangezogene disposition des Art. XII. §. 3. Instr. Pac. Westph. mit heraus gebracht, auff welche man sich dann auch folgends, so viel unter andern diese beyden Compthureyen betrifft, in dem zwischen denen Hochfürstl. Mecklenburgischen Häusern Schwerin und Strelitz, wegen der Succession in das Fürstenthum Güstrow und dessen Anbehörungen, in An. 1701. zu Hamburg errichteten Vergleich §. 13. bezogen, dessen Worte also lauten:

„ Wird Krafft dieses Vergleichs vom „ Herrn Hertzog Friederich Wilhelms „ Fürstl. Durchl. Herrn Hertzog „ Adolph Friederichs Durchl. und „ dero Männlichen Lehns Erben und „ Descendenten das Fürstenthumb „ Ratzeburg frey von Schulden, wie „ dasselbe per instrumentum Pacis „ Westphaliæ an das Hauß Mecklen„ burg kommen, in seiner völligen „ Consistentz cum voto & Sessione „in „ in comitiis Imperii & circuli & „ cum omni jure Principum, aller„ massen solch Fürstenthumb bißher „ von dem Fürstlichen Mecklenburgi„ schen Hause Schwerin in quantita„ te & qualitate regieret, besessen „ und genossen worden, erblich cedi„ ret, übergeben und abgetretten; da„ beneben auch die Herrschafft Star„ gora und dero gantzen district in „ seinen Gräntzen und scheidungen mit „ allem darinn befindlichen Adell, „ Städten und Aemptern, nemlich die „ Aempter Stargard, Brede, Strelitz, „ Wanske, Feldberg, Fürstenberg, „ und Wesenberg nebst der Compthu„ rey Nemerow, und der Krafft die„ ses noch dabey gefügten, mit keinen „ von Zeit des Westphälischen Frie„ dens-Schlusses gemachten Schul„ den Beschwerden Comterey Mirow, „ wie solche beyde Comtereyen gleich„ mäßig dem Fürstl. Hause Mecklen„ burg Krafft vor erwehnten Westphä„ lischen Friedens-Schlußes zuge„ eignet worden, auch die Städte „ Neu-Brandenburg, Friedland, „ Waldeck, Strelitz, Stargard, Für„ stenberg, und Wasenberg, es seind „ alle diese Städte frey oder mit hy„ pohteqven beschweret cum omni ju„ re Principum Imperii wie selbige „ Herrschafft in quantitate & quali„ tate von denen vormahligen Hertzo„ gen zu Güstrow als ein accessori„ um solchen Fürstenthumbs regieret, „ possediret und genossen worden erb„ lich (jedoch mit reservation des le„ digen Anfalls) gelassen.

mern bekommen / so ist selbige zugleich reduciret, und dessen Fundament in Instr. Pac. Artic. XI. §. ult. gesuchet worden : *Quarto omnes Commendas & Bona ad Ordinem Equestrem Divi Johannis Spectantia*, quæ extra Territoria Regiæ Majestati Regnoque Sveciæ cessa *continentur* &c. restituat. In welchem Stande dieselbe auch nachmahls A. 1679. nach ergangenen Frantzösischen Friedens-Schlus an Brandenburg gelanget.

Die übrige / aber ebenfalls / wie schon gedacht / verloschene / seyn Zachan / so in dem vorigen Seculo mit (17) Consens des Ober-Meisters in Deutschland alieniret worden : Krackau in dem Hertzogthum Mechlenburg : Stargard / Gartow / welche beide jedoch annoch als Lehnen des Ordens consideriret werden. Der Herr Osterhausen hat ausser den jetzt erzehleten / wiewohl Er Lagow und andere ausgelassen / auch Schenckendorff und Friedland als Commenden angeführet f. 630. Wie sie dann auch der vorerwehnte Prior von Böhmen davor ausgegeben: Aber sie seyn nie dem Orden so weit incorporiret worden / daß sie zu Commenden gemacht / oder einigem Commendatori wären eingeräumet worden / sondern sie seyn allezeit als andere weltliche und des Herren-Meisters Tafel-Güter gehalten gewesen / wovon kurtz zuvor mit mehren gehandelt worden.

VI. Noch übrig ist von den Lehnen des Ordens zu reden / derer etliche vielleicht von Anfange sich in solcher Qualität mit dem Orden verbunden / grösten theils aber des Ordens eigenthümliche Güter gewesen / durch unglückliche Zeiten aber / oder auch des Ordens eigene Angelegenheiten / gleich wie in andern Ländern / haben müssen alieniret werden / und daher dem Orden nichts als das Dominium Directum vorbehalten worden. Eine genaue Specification derselben wird billig der Ordens-Cantzeley und Archiv vorbehalten / als wohin solche mehr als in öffentliche Schrif-

(17) Womit es iedoch nicht allerdinges seine richtigkeit hatt, dahero die ietzige Hochwürdigste Herren-Meister diese Commende noch vor weniger Zeit zu vindiciren gesuchet.

Schrifften gehöret : Wir wollen aber dennoch einige benennen/ und seyn unter solchen in der Neumarck und dem Sternbergischen/ das Stätlein Dobbernitz/ wie es in einigen alten Documentis genannt wird/ Leicholtz/ klein Gander/ Bucholtz/ Ziebingen/ Matschdorf/ Bischof-See/ Linsee/ Malsow/ Selchow/ Schönau/ Tamsel/ Warnicke ꝛc. In dem Hertzogthum Crossen Topper ꝛc. In der Mittel- und Alt-Marck Heinersdorf und Hackenow/ Tempelberg/ ein Andencken der Tempel-Herren/ wie auch Tempelhof/ Mariendorf/ Marienfelde/ Rießdorf/ welche ein E. E. Raht von Berlin zu Lehne hat/ Hinderburg bey Werben ꝛc. In Pommern : Das Schloß Pansin und dazu gehörige Dörffer/ Zarzig/ so ein E. E. Rath zu Stargard zu Lehne hat/ Wulckow/ Zalentin/ Suchow ꝛc. In der Niederlaußnitz/ Budensee/ Griesen ꝛc. In dem Hertzogthum Braunschweig Bornin / das Hauß Gartow/ so (18) die von Bülow zu Lehne tragen/ Reda ꝛc.

Hieher gehören auch unterschiedene Häuser so hier und dar in den Stäten befindlich/ als das Hauß zu Goßlar/ so aber ausser des Ordens Besitz stehet/ der (19) Kreutzhoff zu Magdeburg/ so zu der Comptorey Werben absonderlich referiret wird/ das (20) Ordens-Hauß in Franckfurt an der Oder/ so von Herrn Jochim von Arnim vor diesem erkauffet worden/ u. s. w.

Dieses seyn Gröstentheils die Güter/ welche der Orden von Zeiten zu Zeiten in Besitz gehabet/ auch darin von den Potentaten/ in derer Ländern sie gelegen/ confirmiret worden: Wie dann/ was die Güter in der Marck belanget/ unter andern annoch des Käysers Caroli IV. und Königs Wenceslai Confirmation darüber verhanden/ folgenden Innhalts:

(18) Anitzo trägt es zu Lehn der Hannöverische Herr Cabinets- und Premier-Ministre, Freyherr von Bernsdorff.

(19) Ist Anno 1721. als ein Erbins-Guht an den Commissarium Rothen mit Consens des Capituls verkaufft worden.

(20) Ist auch mit Consens des Ordens verkauffet worden. Siehe davon mit mehrerem des Herrn Auctoris Beschreibung der Stadt Franckfurth an der Oder.

WIr CARL von GOttes Gnaden Römischer Käyser/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs; Und Wir WENTZLAU von denselben Gnaden König zu Böheim/ Marggraff zu Brandenburg/ und Hertzog in Schlesien/ ꝛc. Bekennen und thun kund öffentlich mit diesem Brieffe allen denen/ die ihn sehen oder hören lesen/ daß Wir haben bestätiget/ und bestätigen mit diesem Brieffe Unsern Lieben Andächtigen **Bernhard von der Schulenburg**, Commendur zu der Gartou S. Johansen Ordens und allen Häusern desselben Ordens/ die in Unser Marken zu Brandenburg gelegen seyn/ alle Ihre Rechtigkeit/ Freyheit/ gute Gewohnheit/ und alle Ihre Lehne/ Erbe und Güter/ und auch alle Ihre Brieffe über Ihre Lehen/ Eigen/ Erben/ Pfandschafft und Güter/ über Ihre Freyheit/ Rechtigkeit/ und über Ihre gute Gewohnheit/ die Sie haben von allen Unsern Vorfahren Fürsten und Fürstinnen/ stete und gantz zu halten/ und Ihnen die nicht zu ärgende noch zu kränckende; Sonder Argelist. Mit Uhrkund dieses Brieffs versiegelt mit Unsern anhangenden Insiegeln. Actum zu Straußberg nach CHristi Geburth dreyzehen hundert Jahre/ darnach in dem drey und siebenzigsten Jahre/ am Sanct Johans-Tage decollatio; Unser Reiche des vorgenandten Kaysers Carls in dem 28. Und des Kayserthums in dem 19. Jahre. Und Unsrer König Wentzlaus vorgen. Königreichs in dem 11. Jahre.

Dergleichen auch von den nachfolgenden Durchl. Churfürsten von Brandenburg ergangen: Und findet sich insonderheit in Churf. Friderici II. Eigenthums Briefe de dato Cüstrin am Mitwoch nach Allerheiligen A. 1460. nach specificirung unterschiedener Güter: Daß sie die friedlich und ungeirret fordermehr sollen besitzen/ damit schaffen/ thun und der gebrauchen nach ihrem Nutzen mit aller Herrlichkeit/ als ihres

rechten/

rechten/ ewigen/ vereigneten Eigenthums vor Uns/ unsere Erben/ und Nachkommen Marckgrafen zu Brandenburg gantz ungehindert ꝛc. ꝛc.

VII. Was die Jura des Meisterthums belanget/ so seind solche in dem III. Cap. angeführten Kaiserl. auch sonsten producirten Juribus und Privilegiis bekantlich enthalten; Ausser denen aber seind noch etliche absonderliche Jura, welche dieses Meisterthum durch gewisse Compactata mit den andern Ordens-Verwandten acquiriret. Dann nachdem nun und dann auf der Insel Rhodiß neue Verfassungen und Auflagen gemacht worden/ und solche wegen Abgelegenheit der Oerter und anderer inconveniencien in den Meisterthum nicht wohl können practisirt werden/ so seyn daher unterschiedene Differencen entstanden/ die Sache aber endlich durch einen Vergleich zwischen dem damahligem Priore von Deutschland Conrad von Brunsberg und dem Herrn-Meister Bernhard von Schulenburg abgethan/ und dahin gerichtet worden/ daß hinfüro die Commendatores des Meisterthums einen Meister Ihres Gefallens zu erwehlen Macht haben/ und dieser von dem Groß-Priore von Deutschland unwidersprechlich solte confirmiret werden: Daß Sie auch die vacirende Commenden wieder zu besetzen befuget seyn/ inzwischen aber gleich andern Baleyen dem Orden verpflichtet bleiben solten: Daß keine neue Onera der Baley und dero Verwandten auferleget/ sondern es leidiglich bey den alten jährlichen Responsionibus aus dem Meisterthum der 324. Gold-Gülden solte verbleiben: Wann von den Ordens-Gütern in Deutschland etwas zu verkauffen seyn würde/ so solte solches doch weder durch des Convents oder Pabsts oder einiges Menschen Autorität in dem Meisterthum geschehen/ dasselbe auch nicht mit Brüdern aus andern Baleyen beschweret werden/ ausgenommen vier Brüder/ welche der Orden hinsenden möchte; Der Balier oder Meister solte allein zum Capittel verschrieben werden; Auch nicht Macht haben etwas von der Baley zu veräussern/ es wäre dann/ daß dadurch etwas anders zum bessern Nutzen des Ordens gestifftet würde:

Die Visitation der Baley würde dem Groß-Priori und Orden vorbehalten/ es solte auch alles jetzt gedachter massen unwiederruflich und ewiglich gehalten werden/ und hat im übrigen das Meisterthum zu redimirung vorgedachter Gratien einmahl vor alle 2400. Gülden ausgezahlet. Der Vergleich ist auf dem Convent zu Heimbach A. 1382. aufgerichtet/ und daher der Heimbachische Vergleich genennet/ die Confirmation des Groß-Meisters aber hernach auf dem General Capittel zu Valence in Franckreich Anno 1382. den 13. Martii vollenzogen worden/ und lauten dieselbe folgender massen:

Heimbachischer Vergleich von A. 1382. d. S. Barnabæ, zwischen *Conrad* von Braunßbergen/ Groß-*Priorn* von Deutschland/ und *Bernhard* von Schulenburg/ Herren-Meistern der Baley Brandenburg auffgerichtet.

WY Broider Conrad von Brunßberg, Meister Synthe Johans Ordens in Duitzschen Landen doin kund und kenlich allen Lüden die desen Brief syen oft hören lezen, und bekennen vur uns und alle Unse Nakomelinge, want vortyden twischen uns und den meinen Pflegern von Duitzschen Landen up eyne Syde, und den geystlicken unsen leven in GOtt Broder Bernth van der Schulenborg, unses vorschreven Ordens Ballier in der Marcke van Brandenborch, und de gemeine Pleger derselben Ballie up de ander Syde groote Stote, Twynunge und Uneyndrachticheyt upgestanden und gevallen seyndt von sommiger Sake willen unses Ordens, und Wy und unse Orden des an beyden Syden in groten Kosten und Schaden kommen syn, so syn wy en to maken Frede und Eyndrachtigcheyt twischen uns vorschrevene

Partien

Partien und te verhüden, dat wy und unse Nachkomelinge vort mer in solken Kosten und Schaden nichten vallen met dien vorschrevenen Ballier und de Pleger der Ballie van der Marke düsse nachgeschreven Stücke und Puncte mit goiden vorbedachten Raide und gehelle alre Plegere van Duitzschen Landen die by uns weren to Heymbach in unsern Capittele dat wie dar hielden in den Jahre und up den Dag hier nageschreven overeynkamen und eyndrachtig worden, dat die von nu vortmer ummer und ewilick alsuß blieven und gehalten scolen werden unwidderroeplicke. In den ersten so hebben wy den verschreven Ballier 1.
und Plegern van der Marcke dyese Friendschap und Gnade gedaien, und doin met desen Briefe die Gnade, dat sie und alle Ere Nakomelinge in derselben Ballie alle Tydt ewelike Macht und Gewalt hebben scolen eynen Ballier Erer Ballien eyndrachtichlich to kiesende, wo dicke und wanner des not iß, denselben Balier wy und unse Nakomelinge confirmeren und besteti gen scolen, und yn met unsen Briefen bevelen und geven die Ballie to regieren to besittend und to hebbend, mit alle yre tobehörige Rechticheit / Friheyt und mit allengoiden Rechten, un Manheyden unses Ordens Plegere und Commendur to settende, und wedder to entsettende, wo dicke und wanneer den Hüsern des Noth iß, also als andere Ballier van alder und selige Broider Herman van Warberch, und de verschrewene Broder Berndt van der Schulenburch de vorschrewene Balie beset, und regiret hebben, und noch besittet, wente an desen hüdigen Dag; also doch und met den Unterscheide, dat dieselbe Ballier, 2.
und die Plegere gemaynlicke der vorschrewene Ballie uns und unsen Nakomelingen haft und gebunden bliven to gehorsamicheit / als die Ballie und Ballier von alder wesen syn, und van rechte schuldig synd to doene; Wort weret Sacke dat eynigerhande Upsat up dat meyne Priorat von Duitschen Landen gelegt wurde, nu ader hienamals, et were van den Stule van Rome, van den Keisere, van unser Meisterscap van Overmere, oder van uns ader unsen Nakomelingen, denselben Upsat, en scolen wy noch unse Nakomelinge, noch die meynen Plegere von Duitschen Landen up de vorschreven Balie von der Marcke in neyne wyse deylen noch leggen. Wer et ock Sacke, dat de Pawes oft unse Meysterscop van Overmeer, 3.

uns

uns oft unsen Nakomelingen geboden einiger Hande unses Ordens Goit to vercoipen in Duitschlanden, wo dick und wanneer dat sick dat gebürt, so scolen wy oft unse Nakomelinge so vil vercoipen als uns anburt to vercopen in desen Gegenden und Landen, und en scolen wy noch unse Nakomelinge denselben
4. Koep up die vorschrevene Balie van der Marcke in neyne Wyse
5. werpen noch wisen, ock en scolen wy noch neyne unse Nakome-
6. linge die vorschrevene Balie mit Brodern uth andern Balien in neyne wyse beschweren, sunder eyns Balliers Wille, uthgenommen vier Bröder, die wy oft unse Nakomelinge in die vorschrevene Balie senden mögen, wenere wy wöllen; und so lange als deselben Broders lewen, und in der Balien synt, so
7. en scolen wye dieselbe Balie met neyn Personen mehr beschweren: Vortmer so scolen wy noch unse Nakomelinge neynen Pleger uth de verschreven Balie to unsen Capittel laden, sondern den Balier alleine, et en were dat uns oder unse Nako-
8. melinge düchte, dat et noth wäre, so mögen wy en Pleger ut der verschreven Balie met enen Balier to unse Capittel laden, und nicht mere, und scal eyn Ballier alle Jair syn Respons als drehundert und veer und twyntich Gulden met Jm to Capittele bringen, oder dat met syen sekeren Baden darsenden, oft he nicht to Capittel wort laden/ sunder all Wedderspre-cken; Ock en scal neyn Ballier unses Ordens Eygen oder Goider in der vorschrewene Ballie verkopen, oft ewiliken van
9. unsen Orden bringen/ dat en sie dan/ dat he na raide unser oder unser Nakomelinge, dat sulve Goith muchte leggen an ander städen/ dar eth unsen Orden nütter wäre; Wäre ock sacke, dat eynigke Balier, Pleger oder Broder der vorschre-
10. wener Ballie veyle in pœnitencie unses Ordens, des GOtt nicht en gewe, die pœnitencie sall man Jm gnädiglik setten na goiden Wanheiden unses Ordens bynnen der Balien, und dar-
11. ämede en scol dese vorschrewene Gnaide, in neyne wyse gebracken wesen, sundern se scol gantzlücke und vaste ewilicke blieven, sunder alle Wedderropinge unser oder unser Nakomelinge; Ock scalen wy und alle unse Nakomelinge die vorschrewene Balie
12. visiteren oder laten visiteren/ und alle Plegere und Bröders derselben Ballie corrigeren, wo dick und wannere uns dat noth duncket wesen; Und um dese vorschrewene Gnade heb-

ben de

ben de vorschrewen Balier und meynen Plegere van der Marck
Uns und den meynen Plegern vom Duitschen Landen gegeven
und betahlet veer und twintich hundert Gulden, der man verteyn 13.
hundert Gulden tor stunt beleggen und gewen scal umb sekere
ewilike Gulde und Rente/ die den meynen Plegern von Duit-
schen Landen alle Jahr dien und to stüre kamen scal, vor de Up-
sate de man up dy vorschrewen Ballie van der Marke leggen
und setten möchte. Alle dese vorschrewene Stücke, Puncte
und Artickele geloben Wy dy vorschrewen Broder Conrad von
Brunßberg Meyster in Duitschen Landen vor uns und alle un-
se Nakomen/ und de meynen Plegere van Duitschen Landen
ummere und ewilike vaste stede und unverbrucken sonder alle
Wedderropinge to holden, und als verschrewen iß to blyven,
sonder allrehande Argelíste und Gefehrde, Wy Broder Fride-
rich von Colve to Vylingen, Wernher von Eptingen to Ba-
sel, Hartman von Werdenberch to Wedißwile Commendure,
Lubbert von Deheim Balier to Westvalen, Johan von Hege
Balier in der Oberbalie, Helfrich von Radenkin Balier in der
Wederrave/ Paulus Balier in der Colschen Balie, und Con-
rad von Bieberach to Türingen Balier, Bekennen apenbahr
vor uns und alle Plegere und Broder der vorschrevenen Bali-
en, dat alle vorschrewene Stücke, Puncte und Artickele met
unsen und aller Plegere von Duitschen Landen Willen und
Raide syndt gescheen, und geloben de ock in goiden truwen vor
uns und alle unse Nakomen vaste stede und onverbrocken to
holden ewilike, sunder allrehand Argelíste und Gefehrde;
Des to Urkunde und Gedächtnüß iß unses Priorats Insiegel
von Duitschen Landen an desen Breef gehangen, de gegewen
iß to Heymbach in den vorschrewenen Capittel in dem Jahre
unses HErren Dusend Dreehundert Achtentich und twe
Jahr, up sünthe Barnabæ
Dag.

Des Groß-Meisters von Rhodiß Fra. Joh. Ferdinandi de Heredia Confirmation des vorigen Vergleichs.

FRater *Johannes Ferdinandi de Redia Dei Gratia Sacræ Domus Hospitalis S. Johannis Hierosolymitani Magister Humilis, & Pauperum Christi Custos*, Generale Capitulum celebrans, Religiosis in Christo nobis charissimis Fratribus, Priori Prioratus nostri Alemaniæ, Bajulivis, Præceptoribus omnibus & singulis aliis, & Sororibus & Donatis Domus ejusdem salutem & sinceram in Domino charitatem.

Percepimus fide digna relatione, quomodo ad sedandam & sopitandam suscitatam & agitatam jam diu discordiam inter Vos *dicti Prioratus Priorem & Præceptores Fratres ex parte una & Fratres Ballivum & Præceptores Bajuliæ Marchiæ Brandenburgensis ex parte alia* (quæ discordia nostræ Religioni plurima intulit dispendia & inter vos gravia pericula generavit) amicabilis intervenerit compositio, utilis & proficua, inter alia continens, quod dictæ Bajuliæ Marchiæ Bajulio persolvente carnis tributum *quotiescunque, Fratres Præceptores Bajuliæ ipsius debent & possunt communi concordia unum ex ipsis Fratrem idoneum & fructuosi Regiminis Bajuliæ ipsius, in Fratrem Bajulum eligere*: prout ipsis videbitur expediens pro statu & conservatione bonorum nostræ religionis, *Quem Bajulum electum Priori Alamanniæ & Successoribus in Prioratu præsentandum ipsum, præsentatum Præfati Prioratus Prior & ipsius Successores omni postposita excusatione atque tergiversatione aliqua admittere debeant & teneantur confirmare.* Quo electo, præsentato, admisso & confirmato prædicti Prioratus *Prior & horum Successores præfatam Bajuliam Marchiæ regendam, gubernandam & administrandam eidem fratri Bajulo cum omnibus & singulis juribus & pertinentiis ad eam spectantibus committere, dare & assignare teneantur* per suas literas: De qua quidem amicabili compositione & pluribus aliis interventis publica scripta confecta

fecta fuerunt. Quam quidem compositionem amicabilem & *omnia & singula in ipsis contenta* vice & nomine vestro & successorum nobis supplicatum extitit ratas habere, ut & ea omnia & singula in ipsis contenta dignaremur confirmare. Nosque informatione diligenti habita cum dictæ Domus fratribus Hessone Slegeliglos* & Helfrico de Radekin ac Johanne Melten quorum relatibus exposita agnoscimus fore vera, volentes dictæ disceptationi finem imponi & provideri paci & tranquillitati vestræ & Successorum vestrorum præfatam amicabilem compositionem, tractatum & concordiam sic & prout modo & forma, pactis & conventionibus inter vos habitis nomine & vice vestra & Successorum vestrorum in dictis Prioratu & Bajulivatu ac omnia & singula in Instrumentis inde confectis contenta *tenore præsentium & autoritate præsentis Generalis Capituli de Consilio & assensu Religiosorum in Christo nobis Charissimorum Fratrum Petri Bussonis Prioris Ecclesiæ Conventualis Rhodi, Hessonis Slegeliglos, Gvilhelmi de Fontanay Procuratorum nostri Conventus Rhodi ac Fratrum Campaniæ, Franciæ, Alamanniæ, S. Egidii, Tholosæ, Pisarum Priorum & de Neapoli & Venusa Præceptorum, Capitularium nec non Fratrum Prioratuum Aquitaniæ, Alamanniæ, Lombardiæ, & Venetiarum loca tenentium ac aliorum Fratrum, & Præceptorum & Procuratorum nobis in hac parte assistentium de certa nostra scientia confirmamus, & ea omnia & singula perpetuam roboris firmitatem volumus obtinere*, mandamus harum serie universis & singulis Domus Nostræ Fratribus præsentibus & futuris quacunque autoritate, dignitate vel officio fungentibus sub virtute sanctæ obedientiæ, ne contra præsentem nostram Confirmationem & voluntatem aliquatenus facere vel venire præsumant, quinimo illas studeant juxta earum mentem & seriem inviolabiliter observare: In cujus rei testimonium Bulla nostra plumbea præsentibus est appensa. Datum Valentiæ supra Rhodanum durante Generali Capitulo die tertia decima Mensis Martii A. Incarnationis Domini Millesimo Trecentesimo Octuagesimo secundo.

* Dieses ist der Schlegelholtz, dessen oben gedacht worden p. 67. und 99.

Dieses ist nachmahls von dem Pabst Paulo II. durch den Bischof von Lebuß/ als hierzu gesetzten Päbstlichen Commissarium A. 1467. confirmiret worden/ folgender massen:

FRIDERICUS DEI & *Apostolicæ Sedis Gratia, Episcopus Ecclesiæ Lubucensis*, Executor Literarum Apostolicarum subinsertarum a Sede Apostolica specialiter Deputatus, ad perpetuam rei memoriam, universis & singulis ad quos præsentes nostræ literæ pervenerint, seu quibus exhibitæ fuerint, Salutem in Domino sempiternam & præsentibus fidem indubiam adhibere. Literas siquidem *Sanctissimi in Christo Patris, & Domini Nostri, Domini Pauli, Divina Providentia Papæ II.* moderni salvas, sanas, integras & illæsas, non vitiatas, non cancellatas, non abolitas nec abrasas, neque in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vitio & suspicione carentes, Ejus vero Bulla Plumbea in cordula canabis more Romanæ Curiæ impendente bullatas, nobis per honorabilem Dominum Johannem Behemen, Mansionarium in Lubus, Presbyterum nostræ Diæceseos, Procuratorem, & eo nomine Procuratorio *Magnifici, Venerabilium & Religiosorum Dominorum, Dn. Liborii de Slieven Bajulivi, Commendatorum ac Fratrum Ordinis S. Johannis totius Bajuliæ Brandenburgensis*, de cujus procurationis mandato nobis sufficienter extitit facta fides coram Notario publico & Testibus infra scriptis præsentatas, nos cum ea, qua decuit, Reverentia noveritis recipisse hujusmodi sub a tenore.

PAULUS, *Episcopus, Servus Servorum DEI*, Venerabili Fratri Episcopo Lubucensi, Salutem & Apostolicam Benedictionem : Romanus Pontifex cunctarum & præsertim personarum Religiosarum tranquillitati studiis assiduis intendens, illis libenter annuit, per quæ inter eos jurgiorum contentionumque seponantur anfractus, & his, quæ propterea provide facta sunt, ut illibata persistant, libenter adjici mandat Apostolici muniminis firmitatem; Exhibita siquidem nobis nuper pro parte *Dilecti Filii Baillivi &*

vi & Præceptoris Bailiviæ Marchiæ Brandenburgensis, Hospitalis S. Johannis Hierosolimitani petitio continebat, quod *quatenus* olim per quondam *Johannem Ferdinandi de Redia, Magistrum ejusdem Hospitalis*, accepto quod dudum *Baillivius & Præceptores Domorum illius Bailliviæ*, tunc existentes ex una, *& Prior Prioratus Alamaniæ & illius Præceptores ejusdem Hospitalis*, tunc existentes ex altera partibus, ad sedandam dudum inter eos exortam discordiam, quæ ipsi Hospitali plurima intulit dispendia, & eisdem partibus gravia pericula generavit, quandam amicabilem iniissent & utilem compositionem inter alia continentem, quod dictæ Bailliviæ Baillivio pro tempore naturæ debitum persolvente, *Præceptores Domorum Bailliviæ hujusmodi possent & deberent concorditer unum ex eis fructuosi Regiminis in Baillivum dictæ Bailliviæ eligere*, prout ipsis in Domino videtur expedire *Priori dicti Prioratus & Successoribus suis præsentandum, cujus electionem Prior ipsius Prioratus omni postposita excusatione & absque tergiversatione aliqua confirmare* & sic electo Bailliviam hujusmodi cum omnibus Juribus & pertinentiis suis regendam & gubernandam committere teneretur : Dictus Magister conscientiam plenam habens de compositione hujusmodi, illam in generali Capitulo ex certa scientia confirmarit, prout in quibusdam Instrumentis publicis & ipsius Magistri literis inde confectis dicitur plenius contineri : Quare pro parte dicti Baillivi nobis fuit humiliter supplicatum, ut compositioni hujusmodi & aliis præmissis pro eorum subsistentia firmiori robur Apostolicæ Confirmationis adjici mandare, & aliis sibi super his opportunis providere de benignitate Apostolica dignaremur. Nos itaque ; qui pacem & quietem personarum ipsius Hospitalis plurimum affectamus, de præmissis certam noticiam non habentes, hujusmodi supplicationibus inclinati Fraternitati Tuæ per Apostolica Scripta mandamus, quatenus de præmissis omnibus & singulis ac eorum circumstantiis universis autoritate nostra Te diligenter

genter informes, *& si per Informationem hujusmodi ea inveneris ita esse, super quo Tuam Conscientiam oneramus, Compositionem prædictam & prout illam concernunt omnia & singula in eisdem Instrumentis & literis contenta prout provide facta sunt, autoritate nostra approbes & confirmes*, suppleasque omnes & singulos defectus, si qui forsan intervenerint, in eisdem, non obstantibus Constitutionibus & Ordinationibus Apostolicis & Stabilimentis veteribus & Statutis dicti Hospitalis Juramento, Confirmatione Apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis, cæterisque contrariis quibuscunque. Datum Romæ apud Sanctum Marcum, Anno Incarnationis Dominicæ Millesimo, Quadringentesimo, Sexagesimo septimo, tertio Nonas Septembris, Pontificatus nostri Anno tertio.

Deinde Dominus Johannes Beheme Procurator præfatus alias duas literas in pergameno conscriptas, salvas, sanas, integras ac illæsas, non vitiatas, non cancellatas, non abolitas, nec abrasas, neque in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vitio & suspicione carentes, unam videlicet literam cujusdam concordiæ & Compositionis quondam *Religiosi Domini Conradi de Brunsberg, prædicti Ordinis per Alamanniam Magistri*, ejus vero Sigillo, cujus dispositio ab extra erat cera viridis, ab intra vero rubea impressa imagine Sancti Johannis Baptistæ figuram Agni in manu sinistra tenentis, antequam alia imago hominis cruce signati genuflexa, cum circumferentiali Scriptura, S. Fratris Conradi de Brunsberg, Prioris Alamanniæ figurata in pressula pergameni impendenti lingva vulgari & Theutonica; Reliquam vero Latino Sermone conscriptam *venerabilis & Religiosi quondam Domini Johannis Ferdinandi de Redia antedicti Hospitalis & Ordinis Magistri Generalis in Rody* Prioris literæ Confirmationis formam in se continentem ejus vera Bulla plumbea, more & stilo suæ curiæ in cordula canabis impendente, in cujus uno latere Senis Barbati cruce signati & genu flexi figura, ante cujus conspectum Signum crucis in superiori parte transversaliter duplicatæ, in cujus crucis

basi

basi tres literæ, videlicet A M & E cum Scriptura circumferentiali Johannes Ferdinandi de Redia Magister, in ejusdem Bullæ alio latere figura mortui in sepulchro jacentis, ad cujus caput Signum Crucis, in medio vero ipsius Imaginis sepulti unum, & in fine circa pedes aliud thuribulum desuper dependens cum circumferentiali Scriptura, videlicet Hospitalis Jerusalem insculpta apparuerunt, Sigillatam & Bullatam in medium produxit, nobisque tradidit & præsentavit tenore subscripto. Tenor primæ literæ sequitur, & est talis:

Wy Broider Conrad von Brunsberg etc.

Tenor vero secundæ literæ sequitur, & est talis:

Frater Johannes Ferdinandi de Redia &c.

Post quarum quidem literarum præsentationem, receptionem, lectionem & diligentem examinationem fuimus per præfatum Dominum Johannem Beheme Procuratorem coram nobis personaliter constitutum pro parte dictorum *Magnifici Domini Liborii* de Sliewen, *Magistri seu Bajulivi & venerabilium ac Religiosorum Commendatorum & Fratrum Bajuliæ Brandenburgensis præfatæ* debita cum instancia requisiti, quatenus ad executionem dictarum literarum Apostolicarum præinsertarum & contentorum in eisdem juxta traditam & directam a Sede Apostolica nobis formam procedere, dictasque præinsertas literas compositionis, concordiæ, exemtionis, libertatis, gratiæ, indulti & confirmationis earundem ac omnia & singula in eis contenta Autoritate Apostolica nobis concessa approbare, ratificare & confirmare, omnesque & singulos defectus, si qui forsan intervenerint, quibus dictis Compositioni & Concordiæ a quacunque parte dictis aut factis derogari & contradici possit seu quomodo libet contravenire cum non obstantibus & clausulis necessariis & oportunis in eisdem supplere dignaremur: *Nos igitur Fridericus Episcopus & Executor præfatus volentes tanquam obedientiæ Filius mandatis Apostolicis supra dictis nobis in hac parte directis reverenter parere*, & ad executionem eorundem libenter procedere, ut tenemur: Conspectis & diligenter examinatis per nos primitus præfatis præinsertis literis Compositionis, Concordiæ, Exemptionis, gratiæ & indulti ac Confirmationis earundem in chartis, scripturis & sigillis, nullumque vitium sive notam invalidationis seu nullitatis in eisdem

dem nobis reperientibus, sed prout superius descriptæ sunt in omnibus, & per omnia firmis & salvis existentibus, de præmissis omnibus & singulis in præinsertis literis Apostolicis narratis, ac eorum circumstantiis universis ex iisdem præfatis præinsertis literis Compositionis & Concordiæ ac Confirmationis, nec non *vulgari famæ & continua practica longaque consuetudine, cujus oppositum in memoria hominum non existit, hactenus in Bajulia Brandenburgensi de Electione & Confirmatione Bajulivi pro tempore ac aliis in præfatis literis compositionis contentis, observatis & hucusque deductis* plenius & luce clarius edocti & informati ac certam notitiam habentes, hujusmodi requisitionibus & supplicationibus tanquam justis & rationalibus favorabiliter annuentes, *Compositionem & Concordiam prædictas, & prout illas concernunt ac omnia & singula in eisdem instrumentis & literis præinsertis contenta, prout provide facta sunt, Autoritate & vigore literarum Apostolicarum præinsertarum, quarum fines nolumus aliquatenus transgredi vel præterire & juxta vim, formam, modum & tenorem commissionis præscriptæ nobis in hac parte factæ approbamus, ratificamus, confirmamus & præsentis scripti patrocinio communimus,* supplentes nihilominus omnes & singulos defectus, si qui in eisdem a quacunque parte in derogationem dictæ compositionis aut alias quoquo modo interveniissent aut quomodo libet intervenerint, in futurum volentes illos nullius esse roboris vel momenti : Decernentes insuper Autoritate prædicta præfatas præinsertas literas Compositionis & Concordiæ in omnibus & singulis suis articulis, clausulis & punctis nunc & in antea irrevocabiliter, robur perpetuæ firmitatis obtinere, nullique eisdem contradicere licere, nec non omnes & singulas non obstantias in præinsertis literis Apostolicis expressas, quas hic habere volumus pro repetitis, præmissis non obstare. Per hanc tamen nostræ Confirmationis & Suppletionis paginam nolumus aliis Concordiis & Compositionibus, si quæ forsan tractu temporis in mitigationem, declarationem & favorem dictæ præinsertæ Compositionis inter partes præfatas interveniissent seu celebratæ fuissent aliquo modo præjudicare seu derogare, sed ea omnia & singula, sicut provide mature & deliberate facta sunt, volumus & decernimus in suo esse vigore & firmitatis robore permanere : In quorum fidem & testimo-

testimonium veritatis præsentes literas fieri jussimus, ac per Notarium publicum, Scribam nostrum infra scriptum subscribi & publicari mandavimus, Nostrique Sigilli ex certa nostra scientia fecimus appensione communiri. Datum & Actum *in Castro nostro Lubus Anno Dominicæ Nativitatis millesimo quadringentesimo septuagesimo primo* indictione quarta, die vero Mercurii quinta Mensis Junii horis nonarum vel circiter Pontificatus Sanctissimi in Christo Patris & Domini nostri, Domini Pauli Divina providentia Papæ secundi Anno septimo : Præsentibus ibidem validis & nobilibus *Petro Borckesstorff*, Illustris Principis Domini Marchionis Brandenburgensis Marschalco, *Petro de Deherr*, *Balthasare de Benefelde* Vasallis & Familiaribus nostris Diœcesi. *Nostræ* Lubucensis, nec non Mathia Ertman Vicario perpetuo Ecclesiæ Warmiensis Clerico Warmiensis diœceseos & aliis quam pluribus fide dignis Testibus ad præmissa vocatis specialiter & rogatis.

ET ego *Paulus Mollner de Buthaw*, Clericus Caminensis Diœceseos Publicus Sacra Imperiali Autoritate Notarius ac præfati Reverendi Patris Domini Episcopi Lubucensis & coram eo Scriba, quia prædictis præinsertarum Literarum Præsentationi, Receptioni, Lectioni, Examinationi, Requisitioni, Informationi, Conformationi, Suppletioni, Decreti Interpositioni, omnibusque aliis & singulis, dum sicut præmittitur, fierent & agerentur una cum prænominatis Testibus præsens interfui, eaque sic fieri vidi & audivi ac in Notam recepi, ex qua præsentem Confirmationis literam sive præsens publicum Instrumentum una cum insertione literarum originalium præfatarum de verbo ad verbum per me conscriptum confeci : Subscripsi, publicavi, & in hanc publicam formam redegi, signoque & nomine meis solitis & consvetis una cum Sigilli dicti Reverendi Patris & Domini, Domini Friderici Episcopi Lubucensis & Executoris Appensione, de ejus speciali mandato consignavi, rogatus & requisitus in fidem & testimonium omnium & singulorum præmissorum.

Eben derselbe Vergleich und Confirmation ist auch kurtz vorher A. 1466. den 20. Octobr. dem Churfürsten Friderico II. præsentiret / und von demselben angenommen / auch folgender massen publiciret worden:

FRIDERICUS DEI GRATIA, *Marchio Brandenburgensis, Princeps Elector, Sacri Romani Imperii Archi-Camerarius, Stetinensium, Pomeraniæ, Cassuborum & Slavorum* DUX, *nec non Burggrafius Norinbergensis*, universis & singulis præsens Publicum transsumti Instrumentum visuris, lecturis & audituris pateat luculenter, quatenus pro parte *Venerabilis Consiliarii & Fidelis nostri dilecti Domini Liborii de Sliwen, Ordinis S. Johannis per Marchiam, Saxoniam, Slaviam, Pomeraniam &c. Sacræ Domus Hospitalis Hierosolymitanæ Bajulivi, Magistri & Præceptoris Generalis*, nec non suorum Commendatorum, Præceptorum & Fratrum sui Ordinis venerabilis & circumspectus Vir Dominus & Magister Paulus Molner ejusdem Magistri, Commendatorum, Præceptorum & Fratrum suorum Notarius & Procurator quasdam literas in Pergameno conscriptas coram nobis & Notario Testibusque subscriptis in medium produxit easque legit sub isto verborum tenore:

Wy Broider Conrad von Brunßberg etc.

Tenor vero alterius literæ talis est, ut sequitur:

Frater Johannes Ferdinandi de Redia &c.

Quibus quidem sic perlectis ante dictus Dominus Paulus Notarius & Procurator pro parte, ut præmittitur, nobis debita cum instantia humiliter supplicavit, quatenus dictas literas ita ut præmittitur productas & lectas ad manus nostras acciperemus, easque auschultaremus & ex eis publicum transsumti *Instrumentum per Notarium nostrum subscriptum exinde confici & una cum appensione Sigilli nostri & decreti nostri Impositione publicare mandaremus, ita ut eis in & extra judicium uti veris originalibus fides adhiberetur.* Nos vero Fridericus Marchio ante dictus dicti Notarii & procuratoris Supplicationibus annuentes, cum ipsius petitionem rationi percepimus consonam, ante dictas literas pergamenicas ad manus nostras accepimus, invenientes eas salvas, sanas & integras, illæsas, non vitiatas, non

cancel-

cancellatas neque in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vitio & suspicione carentes, quorum unam Teutonicam sub nomine cujusdam *Domini Conradi de Brunsberg ante dicti Ordinis Magistri per Alamanniam*, ejus vero Sigillo, cujus dispositio ab extra erat Cera viridis ab intra rubea imagine S. Johannis figuram Agni in manu sinistra tenentis, ante quam alia imago cruce signati genu flexa cum Scriptura circumferentiali, S. Fratris Conradi de Braunsberg Prioris Alemanniæ, impresso reperimus sigillatam : Reliquam vero literam latino sermone conscriptam *Venerabilis & Magnifici Viri Domini Johannis Ferdinandi de Redia ante dicti Ordinis Magistri Generalis* Prioris literæ Confirmationis formam in se continentem, ejus vera bulla plumbea more & Stilo suæ curiæ in corda canapis impendente, in cujus uno latere figuram mortui sepulti ad cujus caput signum crucis, in medio vero imaginis sepulti, & in ejus fine ad pedes duo turibula desuper dependentia, in cujus latere circumferentialis scriptura erat, Hospitalis Jerusalem. In ejusdem Bullæ altero latere, senis barbati cruce signati & genu flexi figura, ante cujus conspectum signum crucis in superiori parte transversaliter duplicatæ, in cujus crucis fundo tres literæ A M & T erant affixæ cum scriptura circumferentiali, Johannes Ferdinandi de Redia Magister, impressa bullatam reperimus, easque ex integro auschultavimus & Notario subscripto ex eis præsens publicum transsumti Instrumentum & Exemplar earundem tenorem de verbo ad verbum plenarie & totaliter inserendo confici mandavimus, unde cum antedictas literas ita ut præferuntur per Notarium publicum nostræ Cantzellariæ scribam transsumi, instrumentari, & exemplari fecimus, attendentes quod eadem præsentata Scriptura sive præsens publicum Instrumentum, cum veris primisque literis originalibus concordaret, nec quicquam in ea sive in eo inveniretur, quod prædictarum literarum sensum generaliter aut singulariter quomodolibet immutaret, præsentibus literis sive præsenti publico instrumento nostrum interposuimus decretum, *decernentes autoritate nostra, Dei nomine præcipientes, quatenus præsenti publico instrumento, in & extra judicium aut alias ubicunque opus fuerit tanta ac talis, quanta & qualis veris Originalibus fides adhibeatur indubitata:* In cujus rei

testimonium præsentes nostras literas sive præsens publicum transsumti Instrumentum Sigilli nostri appensione Notariique subscripti subscriptione jussimus communiri. Acta & facta sunt hæc *in Castro nostro Costrin Lubucensis Diœceseos Anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo sexto*, indictione decima quarta, die vero Jovis secunda Mensis Octobris hora tertiarum vel quasi, Pontificatus Sanctissimi in Christo Patris ac Domini nostri Domini Pauli Divina providentia Papæ secundi Anno tertio, præsentibus ibidem *Reverendo in Christo Patre Domino Theodorico Brandenburgensis Ecclesiæ Episcopo*, nec non Spectabili Strenuo ac Nobilibus Viris Dominis *Alberto Comite de Mullinge, & Domino de Barby, Georgio de Waldenfels milite, Bedecone de Arens & Baltzaro de Slywen, Capitaneo in Trebin*, Consiliariis & fidelibus nostris dilectis & quamplurimis aliis fide dignis.

Et ego Albertus Clytzingk Clericus Havelbergensis publicus Imperiali Autoritate Notarius, quia dictarum literarum præsentationi, lectioni, auschultationi, decenti interpositioni omnibusque aliis & singulis, dum sic ut præmittitur fierent & agerentur una cum prænominatis Testibus præsens interfui, eaque sic fieri vidi & audivi & in notam recepi, ex quo præsens publicum transsumti Instrumentum cum dictarum literarum insertione nihil addendo nec mutando quod sensum verborum mutaret, manu propria conscriptum confeci: Subscripsi, publicavi, & in hanc publicam formam redegi signoque & nomine ac cognomine meis una cum Sigilli dicti Illustrissimi Principis & Domini, Domini Friderici Marchionis &c. appensione, de ejus speciali mandato more solito consignavi rogatus & requisitus in fidem & testimonium omnium & singulorum præmissorum; & protestor de Rasura illorum verborum Prior Prioratus nostri Alemanniæ in secunda linea in principio secundæ literæ insertæ videlicet illius Frater Johannes Ferdinandi de Redia, quæ non ex dolo vel fraude, sed mea negligentia commissa est.

ALBERT. CLYTZ.

L. S. L. S. Notar.

ELECTORALIS. VIII.

VIII. Hierauf fundiret sich beydes die Connexion des Meisterthums / so wohl mit dem Groß-Priorat in Deutschland / als mit dem gantzen Orden / und Groß-Meisterthum in Malta / auch worinnen dasselbe von den andern Ordens-Verwandten different ist : Und ob wohl auch dieses Vergleichs halber nach der Zeit eines und das andere moviret werden wollen / so ist er doch an Seiten des Meisterthums quoad substantialia allezeit observiret / und insonderheit der von den Commendatoren erwehlete Herrn-Meister biß auf diese Stunde (21) zur Confirmation præsentiret / auch von dem Groß-Priore confirmiret worden / wovon das näheste Capittel mehr Nachricht geben wird. Die Respons-Gelder werden gleichfalls von den noch wircklich verhandenen Commenden noch heute zu Tage an gehörigen Ort destiniret / und hat man allezeit in den Capittel-Schlüssen hierauff fleissig reflectiret. Dann in dem Capittel-Schluß von A. 1550. findet sich Art. 10. Daß alle Comptores sollen ihre Respons an guten vollwichtigem Reinischem Golde unweigerlich ohne Verzug auf Johannis Baptistæ bey Verlust und Entsetzung ihres Hauses / wie vor alters gebräuchlich / erlegen / und dem Herren-Meister zu Sonnenburg zur Stete fertigen. Noch in dem Capittel-Schluß Mont. nach Martini A. 1568. Welcher Comptor seine Respons-Gelder nicht zu rechter Zeit einbringet / soll solche in duplo erlegen. Ferner in dem Capittel-Schluß von A. 1610. Art. 10. Würde auch ein Comptor auf gebührliche Zeit sein gebührlich Respons dem Meister künfftig nicht erlegen / der soll derenthalben vom Meister nach Gestalt und Befindung seiner Versäumniß / da er derer nicht Ehehaft / mit noch so viel als er sonsten hätte ablegen sollen / auf solche Befindung zu straffen seyn. Deßgleichen auch weiter in den Capittel-Schlüssen von A. 1652. 13. 14. Decembr. und A. 1653. 13. Jan. wiederholet und eine ansehnliche Summe dem damahligen an den Groß-Prior von

(21) Davon siehe im folgenden Capittel.

Deutschland abgeschickten/ jetzigen Hn. Comptorn zu Lietzen mitgegeben worden. Auch wie A. 1662. die Erben eines unlängst vorher verblichenen Mitgliedes bey dem Capittel angehalten/ die alte Respons-Gelder ihres Antheils zu remittiren, ist solches abgeschlagen und prætendent an den Capittel-Schluß von A. 53. gewiesen worden: **Zumahlen der Kammer zu Malta/** wie die Worte des Capittel-Schlusses den 15. Jan. 1662. lauten/ **nichts zu vergeben.** Ob auch wohl nun und dann sich einige Verzögerungen damit ereignet/ so ist doch solches gar nicht von einiger vorsetzlichen Seumniß oder Verachtung der Ordens-Verwandten hergerühret/ sondern grossen Theils den vorgefallenen unglücklichen Zeiten und particulieren Begebenheiten beizumessen: Wie dann/ als die controversie wegen zu entziehender Aempter Friedland und Schenckendorf erstlich gereget worden/ man zwar mit gedachten Geldern an sich gehalten/ weil aber solche Dismembration der Groß-Prior selbest improbiret/ mit den Worten/ **daß sie unangesehen des Mißverstandes billig nicht hätte geschehen sollen/ S. F. G. hätten sie nie gebilliget.** So ist nachmahls alles redressiret/ und biß A. 1608. alles richtig abgeführet/ und weiter A. 1611. 972. Goldgülden/ als biß dahin wieder aufgeschwollene Respons-Gelder außgezahlet worden. Auch da wiederumb nach A. 1611. wegen der bald nach einander folgenden Todesfälle/ und andern Veränderungen der Herrn-Meister unterschiedene Resten aufgeschwollen/ So hat Graff Adam zu Schwartzburg solche abermahls auf einmahl mit 8000. Thaler und noch mit 2000. Thal. abgeführet/ und also wiederumb völlige Richtigkeit gemachet. Welches dann auch biß dato continuiret/ und nur noch A. 1690. dergleichen Abstattung geschehen. Daß also der H. Osterhausen nicht wohl ist informiret gewesen/ da Er f. 633. geschrieben/ **Es hätte der Orden allhier wenig von den Seinen bekommen:** Dann es ist dieser Hauptpunct angezeigter massen allezeit stricte observiret/ und das interesse des Ordens in dem Herrn-Meisterthum viel besser beobachtet worden/ als selbsten in den Priorat

von

von Italien / Spanien / Portugal und Franckreich / da nach eigener Geständniß des Hn. Osterhausen der Orden innerhalb 50. Jahren etliche Millionen Goldes verlohren / ja von vielen nicht allein keine Spolia, sondern auch von den besten Commenden weder Impositiones noch Responsiones gezahlet worden / dessen Worte oben mit mehren angeführet / C. 2. §. XI. p. 80. sq.

Was aber die neue Impositiones belanget / zu solchen hat man sich in diesem Meisterthum nie verstehen wollen / massen solche mit den accordirten 2400. Gold-Gülden / welches in den damahligen Zeiten ein grosses Geld gewesen / zu ewigen Zeiten redimiret worden / und giebet hiezu der vorangeführte Vergleich klare masse: Daher als umbs Jahr 1630. der Orden zu Malta durch den Receptoren in Deutschland wegen zweier verlohrnen Galeen / und reparirung derselben eine Hülffsteuer gesuchet / so hat man in dem Capittel resolviret: Weil dieses Meisterthum besage des alten Vertrages zwischen den Herrn Obermeister und Capittel / alle solche und dergleichen Collectas und Steuren hochgedachtem Orden zu Malta auff einmahl umb eine genannte Summa Geldes abgekaufft hat / und daher davon expresse befreyet worden; daß man solche Freiheit hinführo beständig halten / und den Nachkommen zu Præjuditz ihm dergleichen Onera von neuem nicht wiederumb aufbringen lassen wolle.

Es werden ferner auch noch jährlich die Capittel-Gelder an gehörigen Orth destiniret / jedoch weil sie nicht etwas grosses ausmachen / nach Befinden in einer Summa außgezahlet / wie dann ebenfalls nur noch A. 1690. ein Theil übermachet worden.

Die Persöhnliche Erscheinung des Herrn-Meisters aber ist eine gute Zeit unterlassen worden / dessen Ursache zum Theil in den folgenden zu ersehen seyn wird. Es wird auch die Unterhaltung der vier Brüder / wie auch die erwehnte Visitation unterlassen / aber weil an Seiten des Groß-Priorats a tempore des Vergleichs in vielen Jahren kein Bruder oder Visitator

sitator præsentiret worden / so ist endlich diese Sache præscribiret / culpa penes mittentes manente : Zu geschweigen / daß ohne des auch der Religions - Frieden dem Meisterthum hierinnen andere mesures gegeben.

IX. Der Durchl. Churfürst von Brandenburg ist (22) Patronus Ordinis in dem Herrn-Meisterthum : Welche Qualität dem jetzigen Chur-Hause Brandenburg zugleich mit der Marck und Chur-Würde beigelegt und der damahlige Herr-Meister / wiewol aus einem alten Rechte / an den neuen Churfürsten von dem Kaiser Sigismundo gewiesen worden / nach Inhalt Kaiserl. Schreibens an den Herrn-Meister sub dat. Coßnitz d. Ascensionis A. 1415.

WIr Sigmund von GOttes Gnaden, Röm. König ꝛc. Entbieten dem Ehrsamen Reymann von Guntersberg / Meister S. Johannis - Ordens unserm lieben Andächtigen, unsere Gnade und alles gutes. Ehrsamer, Lieber, Andächtiger, wann Wir dem Hochgebornen Friederichen, Burggrafen zu Nürnberg unsern lieben Oheimbden und Fürsten und seinen Erben die Marck zu Brandenburg mit sampt Ihrer Chure / Ertz-Kamer Meister-Ampt / und

(22) Es seind zwar auch die Churfürsten von der Pfaltz Patroni des Ritterlichen Johanniter-Ordens vermöge eines von Carolo V. denenselben Anno 1545. ertheilten Privilegii, woraus denselben Merckelbach beym Klockio Consil. T. I. 9. selbst die Oberherrschafft über die Ordens-Güther in denen Pfaltzischen Landen herzuleiten sich bemühet, wie Schweder in seinem Theatro Prætensionum Illustrium p. 726. mit mehrerem referiret, es sind aber so wohl die Ordens-Güther in denen Oesterreichischen Landen als in dem Herrn-Meisterthumb der Chur-Marck, Sachßen ꝛc. davon ausgenommen, inmaßen auch das jus Patronatus der Churfürsten von Brandenburg weit älter ist und denenselben in dem Instr. Pacis Westphalicæ Art. XII. §. 3. confirmiret worden. Wie weit sich aber sothanes Jus Patronatus erstrecke, davon können nebst unsern Herrn Autore MAGERUS de Advocatia Armata, HERTIUS, opusc. T. II. p. 221. und FRID. LUDOV. von BERGERS in seiner *disquisition de jure Territoriali Archi-Duc. Austriæ, & aliis S. R. I. Principibus in Bona, ab Ordinibus Equestribus Ecclesiasticis Possessa, competente*, in dem Appendice seiner Animadversionum über Herrn von Cocceji Juris prudentiam publicam mit mehrerem nachgelesen werden.

und allen andern Ihren Würdigkeiten, Rechten und Zugehörungen gegeben, verschrieben, und Sie auch Marggrafen zu Brandenburg gemacht haben, nach Anweisung unser Königl. Maj. Briefe darüber gemacht. Darum weisen wir dich an Ihn, und heissen Dich, befehlen, und gebiehten dir auch ernstlich und vestiglich mit diesem Briefe, daß du Ihm darauf nach Laut der jetzigen unserer Briefe gewöhnliche Gelübden und Huldigung thun solst: Wie wir dich darauf solcher Gelübden und Huldungen, damit du uns als einen Marggrafen der vorigen Marck verbunden gewest bist, ledig und loß gesetzt haben, und sagen mit diesem Briefe. Gegeben zu Coßnitz nach Christi Geburth Vierzehen hundert Jahre, und darnach in dem Funfzehenden Jahre, an unsers HErrn Auffahrts-Tage, unsers Reichs des Ungarischen in den 29ten und des Römischen in den 5ten Jahre.

Daher haben wir auch f. 164. gesehen/ daß sich Churfürst Johann Sigismund hierauf gegen andere Deutsche Fürsten in klaren Terminis beruffen: Wiewohl aus jetz angeführten zugleich erhellet/ daß es schon ein altes Jus gewesen/ massen sich auch findet/ daß nicht allein vor der Zeit Ludovicus Hertzog in Bayern und damahliger Marckgraf von Brandenburg den Orden in Schutz und Schirm gehabt; Sondern daß allbereit A. 1318. Paulus von Mutina Comptor zu Erfurt und der Visitator von Deutschland/ Böhmen ꝛc. im Nahmen des Ordens mit Churfürst Waldemaro hierüber transigiret/ dergestalt/ daß der Churfürst Waldemar des Ordens Schutz und Schirm auf sich genommen/ der Orden hergegen Ihm hievor 1250. Marck Silbers zu zahlen sich anheischig gemacht/ auch/ weil sie nicht stracks mit dem Gelde parat gewesen/ biß zu Außzahlung desselben Ihm die Stat Zilentzig zum Unterpfande verschrieben/ davon das aufgerichtete Instrument folgender masse lautet:

WIe Woldemar von de Gnade Godes Marcgreve tu Brandenborch un tu Lusitz/ bekennen und betugen met deme Geistlicken Manne Bruder Paulus von Mutyna de Commendur iß tu Erford un tu Copstede un en Statholder Bruder Leonardus von Tybertis, de

en Vesitator iß des Hospitals Synte Johannis van Jerusalem, in allen Landen uppe dese Sit des Meeres in Dudschem Lande, Bemen, Denemarcken, Sweden un Norwegen godegedinget hebben, dat he un sin Gesinde in unse sunderliken Besirminge scolen wesen, un dat ere Leit unse Leit scal sin beide binnen der Marke un buten, dar Wie Bot un Herscop hebben, als in dem Hertochdume tu Stetin, unde in der Herscop der von Wenden, un des von Mekelborch, un anderwegene, dat man durch unse lieve oder vorcht in dun un laten scal un wil. Un ok dat de Ordo un de Bruders mit gude un mit rechte beide dat des Hospital iß, un des Tempels ettes-wanne was, bliven an sulke Vryheit, als se van deme Stule tu Rome un van anderwegene redelken sin begnadet, bevryet un begiftet: Un ok dat wie en recht Richter sin alle des Unrechtes, dat eme un sine Brudern un an eineme Gude beide dat des Hospitals iß, un des Tempels was, geschen iß oder noch geschen mach; Un dat wie insetten an de Steden des wie sulven nicht wesen maghen, unser Richter, den se klagen ere Not, de en van unser wegen rechte richten. Un den Biscoppen, de in unse Herscop sin, bidden und bieden alse verne alse Wi van rechte mogen, dat se en recht richten over Papen un Leyen na des Paves Bode un na eres sulves Walt. Hierumme heft he van sines Ordent wegen, un van der Walt de he het, met Rade un met Volborde siner Broder der Commendur de hier na screven stan, Bruder Ulrich des Swanes tu Gardeleve un tu Nemerow Bruder Gewert van Bortvelde tu Brunswik un tu Goßler, un Bruder Georgius van Rercow tu Zachan, uns met gudeme willen gegeven twelf hundert Mark un fiftig Marck Brandenburges Sulvers, un geborchet: Vor dat vorbenumede Geld het he uns tu eineme Pande gesat de Stat tu Zelencke met alle deme Gude un met den Dorpen de Marcgreve Otteko in den Orden des Tempels brachte, dat is Langenveld, Bresen, Rychenow, Buckholt, Luben met al dem Nut, un met sulkeme Rechte alse dat des Tempels was un nu an eren Orden kamen iß, met alle den Schieden, un wat binnen dem Schieden lit ane den Hof tu Zalencke met alle deme dat dar tu hört an varendem Gude oder an anderme Gude. Dit vorbenumende Gut mägen se lösen unde dit vorbenumede Gelt van deser tit wante tu Lechtmissen vord aver twei Jar. Deden se dat nicht

nich, so scal dat Gut unse un unse Nakomelinge rechte Gut bliven, un dat scolen se uns vertinsen sulker wys alse se den Ertzbiscop van Magdeborg hebben verwisset, dat se met uns van deme Gude dat des Tempels was godegedinget hebben, dat wie des ane Ansprake bliven. Wan ok dit vorbenumede Gut wert gelöset, so scal et wedder kamen an den Hospital Sunte Johannes, also als et des Orden van deme Tempel was, an de tit, dat de Meister unde de Broders van deme Tempel tu Paris gevangen worden. Tu eineme Orkunde alle deser vorgescrevenen Rede hebben wie desen Breef gegeven Besegelt met unseme Insegele unde met unser Manne Insegele de met uns van alle dese vorbescrevene Rede lovet und redet hebben, dat iß Greve Gunter van Revenberg, Droyseko Redeko van Reder, un Johan van Greifenberg. Unde wie Gunter Greve tu Revenberg, Droyseko Redeko un Henning van Greifenberg Ridder un man unses vorbenumeden Heren bekennen in desem jegenwerdigen Brieven, dat wie vor ene lovet un geredet hebben, dat he alle dese vorgescrevene Rede vast unde stede holden scal, alse se bescreven sin, un hebben desen jegenwerdigen Breef tu ener Bewising met unsen Insegele besegelt. Dit is geschen tu Cremmen, da dese Brieve sin gegeven nah Godes Bort Dusend Jar, Drie hundert Jar, Achtein Jar, des Sonendages vor Lichtmissen.

Ist also dieses Churfürstliche Patronat kundbarlich fast vier hundert Jahr in observance gewesen/ und ausser dem/ was wegen der Situation so vieler Ordens-Güter in den Churfürstl. Landen kan angeführet werden/ in contractu des Ordens selbst mit dem damahligen Churfürsten/ ingleichen Kaiserl. Concessionen und Confirmationen, auch zum Theil Päbstlichen/ fundiret: Dann wie Clemens V. an die sämptliche Deutsche Fürsten geschrieben/ den Orden bey den Tempel-Gütern zu mainteniren/ so hat er ohne Zweifel vor andern auf die damahlige Churfürsten und Marckgrafen von Brandenburg gesehen/ als in welcher Landen viele oder auch die meiste dieser Güter gelegen. Und daher wird auch in dem Instrumento Pacis diese Qualität dem Durchl. Churfürsten unstreitig beygeleget §. pro majori,

Art. XII. Ut dicti Ordinis consensum ipsi procurare, eidemque *nec non Domino Electori Brandenburgico, tanquam ejus Patrono*, quotiescunque casus evenerit, hactenus præstari solita, porro quoque præstare teneantur : Welche Worte in dem vorhergehenden §. 5. dieses Capittels allbereit etwas weitläuftiger angeführet worden. Auch haben die Herren Commendatores die Durchl. Churfürsten allezeit als Patronos unweigerlich respiciret/ wovon unterschiedene Exempel in dem nähesten Capittel vorkommen werden. Und die Durchl. Churfürsten selbst haben Krafft dieses Patronats bey ereugenden Fällen allstets vor des Ordens besten vigiliret/ wie aus Churfürst Joh. Sigismunds zuvor p. 164. sq. angeführtem Schreiben in der Friedländischen Controversie, und zu unsern Zeilen in den Mechlenburgischen Actis zu zu sehen gewesen. Als auch A. 1622. der damahlige Herr-Meister Joh. George in Käiserl. Ungnade gefallen/ so hat Churfürst Georg Wilhelm/ umb aller Gefahr des Meisterthums vorzukommen/ als Patronus des Ordens veranlasset/ daß durch den Seniorem Hn. Adam von Schlieben ein Capittel-Tag gehalten/ und darauff beliebet worden/ daß biß dahin/ daß Marggr. Johann Georg bey Käiserl. Maj. wieder außgesühnet wäre/ das Regiment im Orden durch den Herrn Seniorem von Schlieben/ als Stathalter nebst Cantzler und Rähten des Ordens geführet werden solle. Ferner auch wie keine Hofnung mehr vor Höchstged. Marggr. Johann Georgen geblieben/ hat S. Churfürstl. Durchl. A. 1624. den 5. April. in vorgedachter Erwegung/ und daß sich allbereit etliche an andern Orten inständig bemüheten das Meisterthum an sich zu bringen vorgeschlagen/ einen neuen Herren-Meister zu erwehlen : Welches Bedencken die Herrn Commendatores zwar wohl fundiret zu seyn erkannt/ nichts destoweniger aber die Pflicht/ womit sie dem vorigen Herrn-Meister noch verbunden/ allegiret/ jedoch nach gnugsahmer Benehmung dieses und dergleichen Scrupeln sich zu gehorsahmer accommodation erbohten/ so auch nachmahls erfolget.

Ist

Ist also gantz nicht gegründet / was der Herr Osterhausen in oft angeführten f. 633. meldet / daß die Marckgrafen von Brandenburg durch Gelegenheit einiges Zwiespalts zwischen dem Convent und den hiesigen Commendatoren, diesen erstlich diejenigen / so sie zu der Baley zu befodern begehret / in der Güte recommendiret / nachmahls aber als sie die Catholische Religion verlassen / sich des juris præsentandi angemasset / S. auch Notit. Procer. L. 3. c. 9. §. 2. Dann dieses Recht weder auf die Veränderung der Religion noch einiges Diffidium, sondern lediglich auf die Natur des Juris Patronatus selbst sich fundiret : Massen es auch mit dem vulgari Jure Patronatus so beschaffen / daß Krafft dessen die Privati das Jus nominandi & præsentandi exerciren : propter fundationem, vel ædificationem, vel Dotationem Ecclesiæ. Æquum enim visum fuit eos aliquid juris inde retinere, quod ipsorum pietatis & singularis in Ecclesiam voluntatis perpetuum esset monumentum, saget *Duaren. in Sacr. Eccles. Ministr. ac benef. l. 5. c. 4.* S. Ziegler *de Jure Maj. L. 1. c. 13. §. 24. 25. 26. Brunneman. Jur. Eccl. L. 2. c. 8. §. 1.* Aus welchem Fundament auch die Spanische JCti und Moralisten davor halten / daß dem Könige in Spanien das Jus Patronatus in specie in dem Königreich Granada und den Indianischen Ländern gebühre / nicht nur titulo acquisitionis, sondern fundationis, reædificationis, & dotationis Ecclesiarum. S. *Mendo Disquis. 1. Q. 12.* Und weil dann die Churfürsten und Dero Unterthanen in den vorigen Seculis diese Baley vielfältig dotiret / so kan man ihnen so wenig als andern dieses Jus disputiren : Der andern Ursachen so kurtz zuvor angeführet worden / zu geschweigen. Darumb als A. 1595. der Ober-Meister in Deutschland gefraget : Ob S. Churfürstl. Durchl. das Jus nominandi gebühre und zustünde ? Hat der damahlige Abgesandte des Herrn-Meisterthums Herr Adam von Schlieben geantwortet : Daß diese Baley in der Marck ihre Residentz hätte / welche damit von dem Kaiser Sigismundo begabet, und daß zwischen dem Hause Brandenburg und der

Baley darüber richtige und klare Verträge / und S. Churfürstl. Durchl. sich dero wolerlangtes altes Jus nicht würde disputirlich machen lassen. Und da A. 1626. dergleichen moviret worden / hat Herr D. Henseler / so damahls an den Ober-Meister abgeschickt gewesen / geantwortet: J. Churfürstl. Durchl. und dero Löbl. Vorfahren hätten viel bey dem Orden und der Baley gethan / es wären die Residentz und vornehmste Güter in der Chur und Marck Brandenburg gelegen / es wäre auch der Meister oder Baleyer der vornehmste Prælat und Stand der Chur und Marck / und weil die Baleye weit entlegen / und ohne Zweifel die Churfürsten zu Brandenburg das beste dabey gethan / als wären zugleich richtige Verträge zwischen der Chur Brandenburg und selbiger Baleyen aufgerichtet / und J. Churf. Durchl. niemahls etwas begehret / als was dieselbe besagten. Da man auch weiter excipiret: Die Verträge wären contra privilegia, und von dem Pabst nicht confirmiret; Hat er geantwortet: Sie wären jedoch sehr alt und jederzeit in viridi observantia verblieben / möchten wohl anfangs die Güter mit der Condition gestifftet / oder von den Johanniter-Rittern erkaufft worden seyn; Hielten auch davor / man würde nicht allein in den Brandenburgischen / sondern auch in andern Bajulaten und Prioraten dergleichen mehr finden / und da dieselbe alle disputirlich gemacht werden solten / würde es wohl eine grosse Empörung / und besorglich dem gantzen Ritter-Orden wenig Nutzen bringen / dann vermuhtlich / daß die Potentaten / darunter die Baleyer / Priores und andere Ritter ihren Stand halten müssen / ihre Jus Superioritatis und andere Vorrechtigkeit nicht würden fallen lassen: Worauf der Ober-Meister geantwortet; Sie wolten bey ihrem Leben J. Churfürstl. Durchl. Ihre altes Recht nicht disputirlich machen / und gebe daß die beste Freundschafft / wann man einem jeden liesse bey dem / so ihm zuständig.

Nicht weniger ist falsch / was der Hr. Osterhausen ferner meldet / Es hätten die Marckgrafen von Brandenburg sich

fast

fast in der gäntzlichen Disposition der Commenden manteniret : Add. Notit. Procer. c. 1. Massen solches wider alle experience und den Augenschein dieser Länder ist / und in dem nähesten Capittel mit mehren wird remonstriret werden.

Er saget weiter / sie hätten die Baley / wann sie gewolt / sonderlich oft ihren Bluts-Freunden nach Belieben gegeben. Welches zwar 1. nichts mehr seyn würde / als was die Könige in Spanien / Portugal / Franckreich / ja der Pabst zu Rom selbst gethan / davon c. II. §. XII. p. 82. sq. allbereit geredet worden / und hätte man billig vorher es mit diesen außmachen sollen. Aber 2. was sie gethan haben / solches ist ihnen als Patronis, gleich denen Patronis in andern geistlichen Stücken / zugekommen / und daher keiner eigenmächtigen oder arbitrarischen Disposition zuzuschreiben. Und ist in dem Geistlichen Rechte fundiret, quod Patronus filium suum præsentare possit. S. *Brunnem. Jur. Eccles. L. II. c. 8. §. 17.* Daß aber 3. die Durchlaucht. Churfürsten nicht eben diesem Juri præcise inhæriret / hat man aus den Exempeln des Grafen von Honstein / des Grafen von Schwartzenberg / des Fürsten von Nassau / und nur noch A. 1689. des Fürsten von Waldeck gesehen. Wie dann weiter den Terminis Juris Ecclesiastici gantz nicht gemäß / was der Herr Osterhausen ferner schreibet / sie hätten die Baley / wem sie gewolt / doch auf Nomination der Commendatorn gegeben ; Dann das Jus nominandi ist der Churfürsten / Electio aber kommet den Commendatoren zu / wovon auch bald hernach c. V. §. 3. wird geredet werden.

Endlich ist auch falsch / daß daher der Kaiser verursachet worden / die zwey Commenden Schenckendorf und Friedland dem Priorat von Böhmen einzuverleiben : Denn daß dessen gantz andere Ursachen gewesen / haben wir allbereit in dem vorhergehenden §. 4. p. 160. sq. gesehen. Und im übrigen zu bezeugen / wie ferne die Durchl. Churfürsten von Brandenburg von aller Ulurpation seyn / oder vielmehr / wie genau Sie ihre Jura mit den Juribus des Ordens balanciren / so tragen Sie kein Bedencken / bey

bey jedwedes Herrn-Meisters Election Sich dahin zu declariren: Daß Sie den Orden in seinen Würden/ Esse und gutem Wohlstande als auch seinen Privilegien, Begnadigungen und Gerechtigkeiten gnädigst gern erhalten sehen/ da auch etwas bey der Election vorgegangen wäre/ so des Ordens Stabilimenten zu wider/ wovor sie es doch nicht halten könten/ solches zu keiner consequence gezogen/ vielweniger den Commenthuren und dem Orden in künfftigen Fällen præjudicirlich seyn solle. Welches einige dann gnug ist zu erweisen/ daß alles dasjenige/ was gegenseitig bißher angeführet werden wollen/ auf keinem Grunde bestehe.

Das V. Capitel.

Von des Herren-Meisters QUALITäten und JURIBUS.

I. Des Herren-Meisters Nahmen und Titul.

II. Welche zu dieser Würde gelangen können? Warum eine zeithero Gräfliche und Fürstliche Personen dazu genommen worden?

III. Die Wahl des Herrn-Meisters, und derselben Solennia.

IV. Solennia der Investitur des Herrn-Meisters.

V. Confirmation bey dem Obristen Meister in Deutschland gesuchet: Einige Diplomata der erfolgten Confirmation.

VI. Jura und Verpflichtungen des Herren-Meisters, wie weit Er sich Chur Brandenb. und Chur Sachs. obligire?

VII. Residence desselben: Schlos von Fürst Johann Moritzen neu erbauet, Reparirung der Kirche von demselben geschehen, auch andere ausser Sonnenburg dem Orden zugehörige Stücken von Ihm verbessert.

VIII. Liste der Herrn-Meister von A. 1300.

IX. Einige Anmerckungen bey des letzten Herrn-Meisters Wahl und Installation des Königs in Polen, Meisters von Deutschland Schreiben an denselben.

X. Des jetzigen Herrn-Meisters Hochw. und Durchl. Wahl und Investitur.

Das

DAs Haupt des Herren-Meisterthums wird in den alten Acten des Ordens der Balley / Baillif, Baillivus, Bajulus von Brandenburg / auch das Meisterthum selbst Baillivia-die **Balley Brandenburg** geheissen / dergleichen in den bißher producirten Documenten unterschiedlich zu finden : Die Bedeutung desselben auch berühret c. II. §. 16. f. 104. Durchgehends aber und Stylo communi wird er **Herr-Meister und Herren-Meister** genannt / vielleicht in egard der Commendatoren und Ritter / als die sich vor andern in der Noblesse signalisiret : Dann Dominos, Herren / hieß man in den mittlern Seculis die vornehmste von Adel. Curiam habuit Rex Rudolfus in Basilea, cum *Gloria Dominorum.* Annal. Colmar. p. I. ad A. 1284. Rex Bohemorum congregavit occulte *decem millia Dominorum* id. p. 2. ad. A. 1277. Stylo publico aber pfleget Er mehrentheils **Meister** geheissen zu werden / dessen Ursachen allbereit oben c. I. angezeiget. Also schreibet der Kaiser Sigismundus in dem kurtz vorher producirten Schreiben p. 200. **Dem Ehrsamen Reymern von Guntersberg / Meistern S. Joh. Ordens**, unsern Lieben Andächtigen. Auch wie der Ober-Meister A. 1595. dieses Titels unter andern erwehnet / so hat der Herr Adam von Schlieben geantwortet / daß über aller Menschen Gedencken ein Ballier allhier von Römischen Kaisern / Königen / Chur- und Fürsten / und von männiglich ein Meister des Ordens genennet würde / respectu aber S. F. Gn. hätte das Wort Ballier seinen Weg / welches in diesen Landen doch unbekant und nie gebrauchet worden. So würde ad Differentiam Sr. F. Gn. und deroselben Vorfahren von Römischen Kaisern und andern der Titel Ober-Meister gegeben ; Dem zu Malta Groß-Meister / und hiesigem Haupte Meister / und solches auf unsere Deutsche Sprache. Die Herrn-Meister selbst auch haben dieses Prædicat besage alter und neuer Titulaturen beständig geführet : Vor diesem auch das Wort Gemein

Gebiether/ gleichsam als eine Erklärung des Worts Meister/ ingleichen das Wort Fra. **Bruder**/ nach Ordens Gewohnheit oben c. 2. §. 17. hinzugefüget ; Als Capittel-Schluß von A. 1495. am Tage Dorotheæ : **Wir Bruder George von Schlaberndorf/ Ordens S. Johannis des heiligen Hauses des Hospitals zu Jerusalem/ in der Marck/ Sachsen/ Pommern/ Wendland Meister und Gemeine Gebiether u. s. w.** Wie dann auch die Obriste Ordens-Glieder den Nahmen Bruder gegen einander zu gebrauchen pflegen/ als der Groß-Prior Arbogast von Andlau nennet in seinem Schreiben an den Prior von Böhmen den Grafen von Honstein/ den **Ehrwürdigen/ Wolgebohrnen unsern besonders lieben Freund und Ordens-Bruder Graf Martin** &c. S. p. 162. Sonsten aber/ nachdem diese Würde bey den höhern Standes-Personen geblieben/ so haben sie in ihren eigenen Personen sich dieses Worts zu gebrauchen unterlassen.

II. Es ist zwar auch auf die Qualität der Herren-Meister nun und dann einige Reflexion gemachet worden : Dann nachdem in den vorigen Seculis zwar Standes und Adeliche ohne Unterscheid/ jedoch mehrentheils Adeliche Personen zu dieser Würde erhoben worden ; So seyn doch von A. 1569. keine andere als Gräfliche und grösten theils Fürstl. Personen Herrn-Meister gewesen : Und ist zwar A. 1610. noch ein Conclusum formiret worden/ **daß vermöge der Statuten/ alten Herkommen/ und üblichen Gerechtigkeiten/ auch Chur- und Fürstl. Reversen der Herren- und Adelstand nicht solle vom Meister-Ampte ausgeschlossen werden**/ so auch Churfürst Joh. Sigismund eod. A. 1610. 3. Novemb. approbiret ; Nichts desto weniger ist es auch nach der Zeit bey höhern Standes-Personen verblieben/ und als bey dem Ober-Meister dermahleins wegen des Fürstlichen Standes ein Scrupel moviret worden/ **der Herr-Meister wäre eine Fürstl. Person/ so man hiebevor im Orden nirgends gehabt ;** So hat Herr Johann Ernst von Schlieben/ damahliger Legatus geantwortet : Dieses

ses gereiche dem Orden zu desto grössern Ehren/ und wäre diese Election auch destomehr zu des Ordens Nutzen und Erhaltung gerichtet/ weil die benachbahrte Fürsten hiebevor der Baley Brandenburg nicht geringe Eingriffe gethan/ denen die vorige Baleyen zu schwach gewesen: Dieser jetzige Herr-Meister aber/ als Ihr Bluts-Freund könne zu Abhelffung allerhand gravaminum mehr mit einem freundlichen Worte/ oder Brieflein verrichten/ als die vorigen mit grossen Rechts-Theidigung/ Mühe und Unkosten immer expediren können.

III. Die Wahl des Herren-Meisters wird von den Commendatorn des Meisterthums verrichtet/ nach Innhalt des Heimbachischen Vergleichs n. 1. dat se un alle ere Nakomelinge in derselben Ballie alle tydt ewelike Macht un Gewalt hebben scolen/ eynen Ballier erer Ballien eyndrachtiglich to kiesen/ wo dicke un wanner dit not iß. Welches auch in den erfolgten Confirmationen allezeit erkant wird: Quod venerandi Fratres Bajulivatus Brandenburgensis, resignante vel decedente quolibet eorum Bajulivo, possint & valeant alium & alios Bajulivos eligere, & subrogare secundum tenorem indulti Confirmationis Reverendissimi piæque memoriæ quondam Domini Joannis Ferdinandi de Rhedia &c. Das Jus nominandi und præsentandi aber exerciret der Durchl. Churfürst von Brandenburg als Patronus Ordinis, von undencklichen Jahren/ welches kurtz zuvor c. 4. §. 9. mit mehren remonstriret worden. Die Specialia bey diesem Actu bestehen mehrentheils darin: Daß/ wann ein Herr-Meister todes verblichen/ es von dem Capitulo S. Churfürstl. Durchl. notificiret, und darneben die Nothwendigkeit einer neuen Wahl und hierzugehörigen Capittels angezeiget/ auch entweder bald darauf/ oder wie es die Zeiten sonst geben/ von dem Seniore und der Ordens Regierung ein Capittels-Tag ausgeschrieben/ und solches S. Churfl. Durchl. notificiret, auch dieselbe gebeten werden/ dem Herkommen gemäß/ Dero Räthe mit einem Creditiv und gewisser Instruction zu senden/ und

durch dieselbe die gewöhnliche Nomination etlicher Persohnen verrichten zu lassen / aus welchen ein Haupt und Meister zu eligiren. Wann nun die Churfl. Gesandte in termino angelanget / Ihre Creditiv übergeben / und alles / was etwa wegen der curialien vorfallen möchte / abgethan / so gehen die sämtlich anwesende Commendatores in der Gesandten / oder ein ander begvemes Zimmer / da dann die Gesandten zur Proposition schreiten / und bald anfangs von den Commendatoren begehren / den ante Electionem gewöhnlichen Eydt abzuschweren / zu welchem wann sich die Commendatores erbothen / so wird Ihnen das Juramentum von einem der Gesandten vorgelesen / dessen Inhalt vornehmlich darin bestehet / daß sie nach altem Gebrauch des Ordens / wie es auf Nomination S. Ch. Durchl. zu Brandenburg vor Alters gehalten worden / einen solchen Meister wehlen wollen / der Seiner Herrschafft und dem Ritterlichen Orden getreu seyn / und demselben wohl fürstehen / auch daß sie dem erwehlten Herrn-Meister getreu seyn wolten. Wann solches geschehen / fahren die Gesandten in ihrer Proposition fort / nominiren zum wenigsten zwey / davon allezeit einer ex gremio Capituli seyn muß / und recommendiren die nominirte aufs beste : Dergleichen bey der Wahl Fürst Joh. Moritzen A. 1652. derselbe und Hr. Hilmar Ernst von Münchhausen / damahliger Commendator zu Wittersheim; In der Wahl des Fürsten von Waldeck aber A. 1689. seyn alle beyde ex gremio capituli gewesen / nehmlich der Fürst selbst als Commendator zu Lagow / und der Herr Baron von Blumenthal / (1) Commendator zu Supplinburg. Nach geschlossener Proposition wird von dem Ordens-Seniore geantwortet / und nähst geschehener Danckſagung gebethen / ein wenig abzuwarten / mit dem Erbieten / daß die Capitulares noch denselben oder folgenden Tag in GOttes Namen an gewöhnlichem Orte nach vorher-

(1) Bey der Wahl des letzt regierenden Hochwürdigsten Herrn-Meisters ist der Freyherr von Schwerin als Commendator zu Lagau ex gremio Capituli mit nominiret worden.

vorhergegangenem Gottesdienst zur Wahl schreiten / und wann solche geschehen / den Churfürstl. HHrn. Abgesandten / wen Sie erwehlet / der Gebühr nach eröfnen / und anzeigen wollen ; Selbigen dann oder folgenden Tages gehet man in gebührender Ordnung nach der Kirche / die Capitulares in ihrem Ordens-Habit / da dann post invocationem Spiritus S. und verrichteter Predigt die Capitulares in das Conclave gehen / worunter auch der ist / der etwann ex gremio capituli mit nominiret worden / welcher auch nicht weniger als andere sein Votum hat / und wird das Conclave hinter Ihnen zugeschlossen / und dem Cantzelisten / der vor der Thür muß stehen bleiben / der Schlüssel überreichet : Wann nun die Capitulares der Wahl halber einig / werden Cantzler und Räthe in das Conclave gefodert / und Ihnen mit gegeben die Gesandten zu ersuchen in das Conclave zu kommen / da ihnen solle angezeiget werden / wer und quibus conditionibus zum Herrn-Meister erwehlet worden. Welches wann es geschehen / und den Gesandten der neuerwehlete / oder dafern er nicht ex gremio capituli ist / postulirte Herr-Meister angezeiget / so gehet man in voriger Ordnung aus der Kirchen. Hiernähst werden die Churfürstl. Gesandte ersuchet / die Wahl S. Churfürstl. Durchl. zu hinterbringen / und es dahin zu richten / daß die gewöhnliche Reversalien von S. Churfl. Durchl. und dem Herrn-Meister ehest vollzogen / und ausgeantwortet werden möchten ; Endlich wird auch die Election abgefasset / und durch einen vom Adel dem neu erwehlten oder postulirten Herrn-Meister zugeschicket / und derselbe durch ein Schreiben von dem Seniore und Commendatoren ersuchet / sich ehest zur Investitur einzustellen / wobey dann ein gewisser Tag nach Gelegenheit bestimmet / denen Gesandten mündlich und S. Churfl. Durchl. schrifftlich notificiret, und Derselben unterthänigst anheimgestellet wird / gegen solche Zeit Dero Abgesandten wiederum zu Sonnenburg zu haben / dem Actui Installationis beywohnen / und præstanda præstiren zu lassen.

IV. Die Solennia, welche bey Investitur eines neuen Herrn-Meisters vorgehen / verhalten sich also : Wann man in gebührender Ordnung / worin der neue Herr-Meister von den Churfürstl. Gesandten geführet wird / zur Kirche gegangen / so treten die HHn. Gesandten auf des Herrn-Meisters Chor / die Commendatores und anwesende Ritter aber gehen nebens dem Herrn-Meister in die Sacristei / daselbst Sie ihren Ordens-Habit / welcher zuvor von etlichen von Adel getragen und in die Sacristei gelegt worden / anlegen : Wann solches geschehen / gehen sie heraus / und wird der Herr-Meister von zween Commendatoren vors Altar geführet / daselbst sie alle drey auff Sammeten Küssen knien / biß die Preces und Collecten gelesen und gesungen / der Senior aber oder Locum tenens setzet sich auf den in der Mitte stehenden Stuhl / und stehen demselben die Ordens-Cantzler und Räthe zur Seiten. Nach verrichtetem Gesange / stehet der Herr-Meister nebens den beiden HHn. Commendatoren auff / wendet sich gegen den Seniorem oder Locum Tenentem, welcher alsdann gleichfalls auffstehet und zu dem Altar tritt / den neuen Herrn-Meister nach einer kurtzen Rede zu Ablegung des Meister-Eidts ermahnet / und nachdem sich derselbe vermittelst einer kurtzen Beantwortung darzu willig erboten / so nimt der eine Commendator das blosse Schwerdt von dem Ordens-Hauptmann / überreichet solches dem Seniori oder Locum Tenenti, welcher es mit der Spitzen in die Höhe hält / der Herr-Meister aber die beide fördere Finger an den Knopf leget / und den Meister-Eid / welcher ihm von dem andern Commendatore vorgelesen wird / nachspricht ; Und bestehet der Eid vornehmlich darin / daß er beides dem Churfürsten und Churhause Brandenburg und dem Ritterlichen Orden respective gehorsam und getreu seyn / deroselben bestes suchen / und Schaden vorkommen wolle ꝛc. Nach abgelesenem Eide / überreichet der Senior oder Locum Tenens dem neuen Herrn-Meister das Schwerd cum admonitione, daß Er sich dessen zu Beschirmung wahrer Christlicher Religion, Handhabung des Ritterlichen Ordens / dessen Unterthanen und Verwandten / Rechten

Rechten und Gerechtigkeiten / Beschützung der Frommen und Bestraffung der Bösen ꝛc. gebrauchen solle. Der Herr-Meister nimt das Schwert an / und giebet es nach einiger Beantwortung dem Commendatori, der ihm zur lincken Hand gewesen / welcher es dann dem Hauptmann wieder überreichet / dieser aber die gantze Zeit bloß halten muß : Hierauf ermahnet der Senior oder Locum Tenens den Cantzler / die Proclamation des neuen Herrn-Meisters zu thun / welches dann auch / nachdem alle Kirchen-Thüren eröffnet / von demselben geschiehet / und wird darauff das Te Deum Laudamus gesungen / der Herr-Meister aber sitzet indessen in der Mitte auf dem Stuhl / worauff zuvor der Senior oder Locum Tenens gesessen / dieser aber nebenst den andern Commendatoren und anwesenden Rittern an ihren gewöhnlichen Stellen. Nach diesem kommen die Churfürstl. HHrn. Gesandte von ihrem Ohrte herab in den Chor / und überantwortet der Herr Senior oder Locum tenens denselben die Inventaria und Schlüssel / welche auff Sammeten Küssen getragen werden / die HHn. Gesandten aber überreichen solche cum gratulatione dem neuen Herrn-Meister / welcher sie mit Danckſagung annimt / und dem Ordens Cantzler und Cammer-Meister übergiebet ; Solcher gestalt gehen sie in gebührender Ordnung wieder aus der Kirchen zur Residentz / da dann so fort die anwesende Herren Commendatores und Mandatarii der Abwesenden (2) / den Herrn-Meister in seinem Zimmer huldigen / und den gewöhnlichen Eid ablegen / welcher darin bestehet / daß sie dem Herrn-Meister und Ritterl. Orden getreu / gehorsam und gewärtig seyn / dessen bestes suchen / und Schaden abwenden / auch alles thun wollen / was einem frommen Christlichen Ritters-Bruder gebühret / jedoch ohnschädlich den zuvor geleisteten Pflichten und Eiden der Landes-Obrigkeit darunter sie gesessen ꝛc.

Wann der neue Herr-Meister nicht ex gremio capituli, sondern postulirt ist / so gehet man zwar in eben derselben Ordnung

(2) Wie auch Cantzler und Räthe.

nung zur Kirchen/ es wird der Herr-Meister auch/ wie vor gedacht/ vor das Altar geführet/ aber ehe und bevor er den Meister-Eid ableget/ wird er erst gleich andern Rittern/ nach der Solennität/ welche bey dem Ritterschlage vorgehet/ geschlagen/ und hat keine andere prærogativ, als daß er von 2. wircklichen Commendatoren geführet/ und ihm wirckliche Ritter den Ordens-Mantel und das Creutz nachtragen/ biß ihm solche von dem Seniore oder Locum Tenente umgehangen werden.

V. Weil auch vermöge Heimbachischen Vergleichs der Herr-Meister von dem Groß-Priore von Deutschland confirmiret werden muß/ als wird die Confirmation ebenfals durch die residirende Commendatoren vermittelst Absendung einer qualificirten Person gesuchet/ deren Exempel wir hiernähst bey der Wahl des Fürsten von Waldeck finden werden: Der Confirmation Innhalt aber wird aus hierbey kommenden zu sehen seyn/ derer eine numehr vor zween Seculis gegeben/ die andere aber aus diesem Seculo und vier Marckgrafen von Brandenburg/ auch zugleich des Grafen von Schwartzenberg ist/ welche nach einander Herrn-Meister gewesen/ und also lauten:

Confirmation des Herren-Meisters George von Schlaberndorf/ von A. 1491.

NOs *Frater Rudolphus Comes de Werdenbergk, Ordinis S. Joannis Hierosolimitani Prior Generalis per Germaniam* fatemur, & universis ad quos hæ literæ pervenerint notúm facimus: Quod cum Venerandi Fratres Bajulivatus Marchiæ Brandenburgensis cedente vel decedente eorum Bajulivo, possint ac valeant alium & alios Bajulivos eligere, salva tamen a nobis Confirmatione obtinenda, *juxta tenorem indulti Reverendi Domini Ferdinandi Magistri & Conventus Rhodii, ac vigore cujusdam contractus piæ memoriæ Fratris Conradi de Brunsberg, Prioris Generalis Alemaniæ, nostri Prædecessoris*, nobis exhibitorum, & modo

modo decedente noviſſimo eorum Bajulivo, Fratre Richardo de Schulenburgk rite, concorditer, unanimi voto, canonice elegerint fratrem nobis Præchariſſimum *Georgium Schlaberndorf Noſtri Ordinis* hujus officii habilem, idoneum & benemeritum in futurum Bajulivum Bajulatus prænotati, ut literæ Electionis, præſentationis & procuratorum propoſitio clarius edocuit, præfatum electum confirmari ſerioſius requirendo, præhabita tamen ſupportatione humilis petitionis, eam non dedignando, attento quod jus confirmationis ad nos pleno jure pertinere dignoſceretur. Nos igitur viſis & auditis indultis contractibus literarum præſentationis, mandatorum, petitionis, & requiſitionis affectu, habitoque deſuper noſtrorum peritorum & aliorum conſilio maturo, petitiones & requiſitiones procuratorum conſonas ponderantes; Et Fratrem Georgium vita & morum honeſtate, imo hujus Regiminis ſufficiente maturitate idoneum Fratrem prædicti Bajulivatus, theſauro Rhodiano & cæteris obligationibus debitis horis voluntarium, nec alias aliquod impedimentum canonicum ſingulis maſticatis interventum reperimus, *dictam electionem tanquam canonice & legitime factam acceptavimus, admiſimus, confirmavimus*; Et in DEI nomine acceptamus, admittimus, & confirmamus eam præſentibus Autoritate roborando & adjecto quod prænotatus Venerabilis Frater Noſter Bajulivus, & cæteri Fratres Bajulatus Brandenburgenſis ſint & maneant ſub obedientia, viſitatione & correctione Reverendiſſimi Domini Noſtri Magiſtri in Rhodo pro tempore, Nobisque & Succeſſoribus noſtris aſtricti & ad obediendum obligati perſiſtant; Quemadmodum cæteri Bajulivi & Fratres antiquitus fuerunt, ad ſolutionem vero reſponſionum, prout tenentur, reſpondeant; *Mandantes inſuper omnibus & ſingulis Fratribus præſentibus & poſteris ſub pœna inobedientiæ, ut memoratum Fratrem Georgium electum, acceptum, admiſſum, & confirmatum in verum eorum Bajulivum, Rectorem & Gubernatorem Bajulatus prædicti teneant, & habeant*, ſibi in licitis & honeſtis penitus obediendo & de univerſis juribus & obventionibus dicti Bajulatus plene reſpondendo, omni contradictione dolo & fraude prorſus ſemotis. In cujus fidem, robur & teſtimonium has literas noſtri Sigilli appenſione fecimus muniri ſub Anno Domini 1491. die 15. Julii.

DEI GRATIA NOS Johannes Fridericus Equestris S. Joannis Hierosolymitani Ordinis per Germaniam supremus Magister, Palam fatemur & universis, ad quos præsentes nostræ Literæ perveniunt, notum facimus, quod *Venerandi Fratres Bajulivatus Brandenburgensis resignante vel decedente quolibet eorum Bajulivo possint, & valeant alium & alios Bajulivos eligere*, & subrogare secundum tenorem Indulti *Confirmationis Reverendissimi, piæque memoriæ quondam Domini Joannis Ferdinandi de Rhedin* Magni Magistri Rhodiensis, nec non vigore ejusdem contractus a piæ recordationis Fratre *Conrado de Brunsberg*, Priori, & Magistro Generali Alemaniæ, nostro prædecessore olim initi & admissi: Et in Anno recuperatæ Salutis Millesimo Sexcentesimo decimo ex hac vita defuncto eorum Bajulivo, *Reverendo & Illustrissimo Domino Friderico, Reverendum & Illustrissimum Dominum Ernestum*, hoc decedente anno Millesimo Sexcentesimo decimo quarto, etiam *Reverendum & Illustrissimum Dominum Georgium Albertum*, & hoc defuncto, similiter *Reverendum & Illustrissimum Dominum Johannem Georgium Seniorem*, post hunc *Reverendum & Illustrissimum Dominum Joachimum Sigismundum* omnes quatuor ex Illustrissima Electorali Brandenburgica domo oriundos, nec non hoc ultimo in anno Millesimo Sexcentesimo vigesimo quinto obeunte, *Reverendum & Generosum Dominum Adamum, Comitem in Schwarzenberg, Dominum in Hohenlandsberg* præteritis Temporibus in Ordinem nostrum susceptos & investitos, nobis, nostroque Ordini addictos, prædictique officii idoneos, habiles, & Benemeritos in futuros prænominatæ dignitatis, & Administrationis Bajulivos elegerint, id quod Literæ electionum & præsentationum, aliaque eorum nobis justo ordine producta abunde satis testificarunt & fidem fecerunt. Verum cum ejusmodi electionis confirmatio semper & singulis vicibus pleno jure ad nos pertineat, eaque tam pro prædictorum quatuor jam defunctorum Bajulivorum, quam moderni & existentis Bajulivi electionibus, (adducta sufficienti & sontica excusatione, quare non statim & singulis vicibus, electione quavis habita hujusmodi confirmatio debita petita sit, tam propter repentinas Bajulivorum, & haud longo tempore interjecto subsecutas mortes, quam etiam per aliquot annos in Imperio excitatos continuatosque

tosque bellorum tumultus, ac inde exortam difficillimam periculosamque tam peregre proficiscendi Legatosque pro impetrandis confirmationibus mittendi commoditatem) jam a nobis diligentissime, humili petitione præmissa, requisita & postulata sit : Habita tum nostri juris cum humilis petitionis ratione, eam nullo modo sive abnegandam sive recusandam duximus. Ea propter visis & cognitis contractibus præsentationum, literis mandatorum scriptis, nec non perspecto requisitionis modo, probata excusatione, habito etiam desuper nostrorum maturo consilio, petitiones supra dictas, & scriptas æquitati & rationi consonas ponderavimus. Idcirco *præfatos quatuor jam defunctos & etiam nunc existentem Dominos electos Bajulivos* nobis, uti prius relatum est, præsentatos, & Bajulivatus administrationis idoneos, eoque ad Ordinis nostri obsequia promptissimos *acceptamus, admittimus, & hisce nostris literis pro authoritate nostra censemus ex singulari habita deliberatione confirmandos*, quippe electione tanquam legitime factos, nec non cæteris omnibus ad amussim examinatis nulloque obstante canonico impedimento præsentibus nostra authoritate confirmamus, atque decernimus, quatenus vigore prælibatorum contractuum, transactionum, confirmationum præsentatus Reverendus Generosus Frater noster Bajulivus per nos confirmatus, ac ceteri Fratres Bajulatus Brandenburgensis sint & maneant, sub obedientia, visitatione, & correctione nostra, nostrique Ordinis Sancti Joannis Hierosolymitani, nobis & successoribus nostris ad obediendum obligati, & astricti persistant, & se ita præsentes obsequiis exhibeant, quemadmodum cæteri Bajulivi, & Fratres, antiquitus ad solutionem secundum Stabilimenta nostra, prout tenentur, Responsiones in numerata pecunia pro Contractu, & transactione conservandis debito tempore exsolvant. Mandantes insuper omnibus & singulis Fratribus sub pœna inobedientiæ cavenda *prænominatos Fratres & Bajulivos Ernestum, Georgium Albertum, Joannem Georgium Seniorem & Joachimum Sigismundum Marchiones Brandenburgicos, nec non Adamum Comitem in Schwartzenberg* nostro Ordini nobisque addictos electos, acceptos & per nos confirmatos in veros eorum Bajulivos, Rectores & Gubernatores Bajulivatus nostri, Ordinisque nomine in licitis & honestis penitus præstando, & de universis & singulis prout præmittitur, plene re-

spondendo & satisfaciendo, dolo & fraude in omnibus prorsus exclusis & remotis : Inque omnium præmissorum fidem & authoritatem nostri Sigilli appensione fecimus hasce muniri. Datæ Heitershemii Decimo die Mensis Augusti Anno Salutis humanæ Millesimo Sexcentesimo Vigesimo Sexto.

VI. Diesem nach ist der Herr-Meister das Haupt / oder wie die alte Titularen es mit sich gebracht / Gemein Gebietiger des Ordens in der Marck und benachbahrten Landen / hat alle die Commenden des Ordens dieser Länder unter sich / welches sonsten bey wenig andern Baleyen des Ordens zu finden ; Hat auch Macht Capittel zu halten : Er exerciret in den Ordens-Gütern Jurisdictionem (3) Civilem und Criminalem, auch andere Regalia, und hat zu dem Ende von undencklichen Jahren eine Regierung mit Cantzler und Rähten bestellet / vor welchen nicht alleine die Unterthanen / sondern auch die Herren Commendatores können belanget werden : Er hat das freie Ablager bey den Herren Commendatoren, oder wie der Capittelschlus von A. 1550. 14. Jan. lautet / mag bey jedem Comptor ein frei offen Hauß haben / wann sich S. Gn. Reise dahin zuträgt / oder es sonsten S. Gn. gefället / mag auch in den Comptoreien Capittel außschreiben ; Doch ist beydes von dem Herren-Meister Marggraff Ernsten auf ein gewisses Temperament reduciret : Haben wir Uns gnädig dahin erkläret / daß wir hierinnen gebührende Maß zu halten wissen wollen / Capittelschluß A. 1613. 20. Maj. So auch wiederholet im Capittelschluß A. 1635. 12. Jul. Er war auch vor diesen befuget der verstorbenen Commendatoren und anderer Ordens-Brüder Pferde / Harnisch und gemacht Silber zu sich zu nehmen / vermöge Capittelschluß von A. 1495. 6. Febr. So aber nach der Zeit in einen andern Stand gerahten.

Herge-

(3) Wie auch vor deme Consistoriale m, massen dann solches nicht nur vor Alters vom Orden beständig exerciret worden, sondern es hatt auch der Churfürst George Wilhelm diese prærogative dem Ritterlichen Orden Anno 1636. den 18. Maji und 1637. den 4. Martii confirmiret.

Hergegen verpflichtet Er sich die Connexion mit dem Ober-Meisterthum in Deutschland und folgends dem Orden in Malta fleissig zu unterhalten : Den benachbarten Potentaten / unter welchen einige Ordens-Güter gelegen / dem Herkommen nach ein Gnügen zu thun : Sich den Ordens-Regeln und Gebräuchen zu submittiren, und denselben an seinen Privilegien, Rechten und Gerechtigkeiten wissentlich nicht verschmälern zu lassen: Den Orden und dessen Unterthanen bey dem reinen Worte GOttes zu lassen / und darinnen für sich keine Aenderungen vorzunehmen; Allen und jeden Statutis und in posterum Statuendis des Ordens sich zu unterwerffen / insonderheit das Statutum von dem Gnaden-Jahre zu beobachten : Die Sonnenburgische Ordens-Cantzeley samt allen denen darinnen / und im Archiv enthaltenen Uhrkunden / Briefen / Sachen und Acten in ihrem Esse und loco ordinario ac consveto, nehmlich zu Sonnenburg / unverrückt in Verwahrung bleiben zu lassen / und in diesem Puncte keine Aenderung zu machen : Bey seiner Bleibung ausser Landes einen von den nähesten vier angesessenen Commenthuren zum Stathalter nebens der Sonnenburgischen Regierung zu verordnen / und niemand Fremdes dazu zu lassen : Seiner Vorfahren der regierenden Herrn-Meister Primaria, Concessiones, Confirmationes und dergleichen ohne Abbruch zu halten : Die Commenthureyen mit Ablagern und Capittel-halten nicht zu beschweren; Ingleichen die Commenden hinführo niemande / als denen / so sich umb den Landes-Fürsten / das Churfürstl. Hauß Brandenburg / den Ritterl. Orden / und Land und Leute vor sich selbsten / oder ihre Eltern wolverdient gemacht / zu conferiren und zu verleihen : Die Commendatores ausser Landes zu folgen nicht obligiren / es wäre dann / daß Er in des Ordens eigenen Sachen eine Reise auf sich nehmen müste : Sein Haußhalten im Orden also anzustellen / daß es zu ertragen ; Dafern auch über Verhoffen dem Orden von seinetwegen eine Gefahr und Untergang zu gewarten seyn solte / und es auf keinen andern füglichern Weg abgewendet und verhütet werden könte ; so wolle Er

auf solchen eussersten Fall/ und da es sonsten nicht zu ändern/ das Meisterthum dem Ritterl. Orden viel lieber gutwillig resigniren, (4) und von demselben selbst abstehen. Dieses ist ungefehr

(4) Hiebey entstehet die frage,

Ob nicht denen Groß-Ober- und Herren-Meistern des Teutschen, Johanniter und anderer oben erwehnten Geistlichen Ritter-Orden, gleich andern Prælaten **COADJUTORES mögen zugeordnet werden?**

Ob nun zwar in denen Geistlichen Rechten c. 4. 5. 6. 10. 12. 17. 18. *Causa* VII. *Quæst.* I. c. 5. 6. 7. *Causa* VIII. *Quæst.* I. cap. 5. & 6. X. de *Clerico Ægrotante vel debilitato* und andern Orten mehr, auch im concilio Tridentino *Sess.* XXV. de *Reform.* cap. VII. alle erblich scheinende Successiones in denen Geistlichen güthern und ämtern verbohten seind, iedennoch aber in gewissen nothfällen denen Prælaten Coadjutores zuzuordnen des Pabsts gutfinden so wohl in angeführtem Cap. de *Clerico Ægrot. vel debilit.* als Schluß gedachten Concilii l. c. reserviret, und die Coadjutoreyen der Prælaten in gewohnheit gebracht worden, so sehe nicht ab, warumb denen Häuptern der Geistlichen Ritter-Orden nicht ebenfalls Coadjutores sollten können zugeordnet werden, immaßen **Erstlich** sothane Orden nicht weniger Geistliche Gesellschafften seynd, und Geistliche Rechte geniessen, wie aus derselben **Geistlichen Ursprung** und **Zweg**, die Geistliche Religion zu beschützen: **Geistlichem Leben** nach gewissen Reguln und gelübden gleich denen Canonicis Regularibus; **Geistlichen Nahmen**, der Hochwürdigsten, Hochwürden, Andachten, Andächtigen ꝛc. **Geistlichen** *Jurisdiction* unter dem Pabst als ihren Oberhaupt, außgenommen diejenige, welche durch das *Instr. Pacis Westph.* davon befreyet seind; **Geistlichen Versammlungen** unter dem nahmen der CAPITULN; **Geistlichen Gütern**, worunter die Compthureyen in selbigem Friedenschluß Art. V. §. 14. 25. außdrücklich gerechnet werden, und andern Geistlichen wesen derselben Orden erhellet, mithin auch derselben Häupter auf denen Reichstägen unter andern Prælaten ihren Sitz und Stimme haben; Desto weniger aber **zweytens** an denen Coadjutoreyen bey sothanen Ritterlichen Orden zu zweiffeln, nachdem solche seit langer Zeit bereits eingeführet, und, zu geschweigen, daß die Könige in Spanien und Portugall der Ritterlichen Orden S. Jacobi, Calatravæ, Alcantaræ, Montesæ, d' Avis, Melitum Christi erbliche Administratores, und Coadjutores seind, bey dem ehmaligen Liefländischen **Schwerd-Brüder**-Orden denen Großmeistern derselben Walther von Plettenberg, **Herrmann von Brüggeney**; diesem hinwieder **Johannes von der Reck**; Henrichen von Galen **Wilhelm von Fürstenberg**; und diesem endlich der letzte Großmeister solchen Ordens, und erste Hertzog von Curland, Gotthardus von Ketler, als Coadjutores, zuvor zugeordnet worden; dergleichen auch bey dem **Teutschen Orden** geschehen, dessen Hoch- und Teutsch-Meistern, Heinrichs von Bobenhausen MAXIMILIANUS, des Käysers Maximiliani II. Sohn; dieses wiederum sein Vetter, CAROLUS, Käysers Ferdinandi II. jüngster Bruder; Leopold Wilhelms CAROLUS JOSEPHUS; Käysers Ferdinandi III. Sohn, und Joh.

gefehr der Inhalt des Reverſes, ſo von dem Herren-Meiſter pfleget gegeben zu werden: Dergleichen auch noch von dem Fürſten von Waldeck ſub dato Maſtricht den 18. Maji A. 1689. ertheilet worden.

Was auch die Potentaten belanget/ unter denen die Ordens-Güter gelegen/ ſo iſt er zwar keinem derſelben mit einigem nexu feudali verwandt/ ſondern es beſitzt der Orden ſelbige als ſeine propre und eigenthümliche Güter/ wie davon klare Verträge mit unterſchiedenen hohen Potentaten verhanden. Nichts deſtoweniger muß Er ſich denſelben (f) als Dominis Territorii verbindlich machen; Wie er dann S. Churfürſtl. Durchl. von Brandenburg würcklich den Eid der Treue leiſtet/ auch daher als ein Stand des Landes conſideriret wird/ und ſchreibet S. Churfl. Durchl. an Ihn/ **Unſern Rath und Lieben Getreuen.** Nicht weniger wird S. Hochfl. Durchl. zu Sachſen/ wie vor dieſem der Krohn Böhmen/ vor dero Gevollmächtigtem Landvogte im Marggrafthum Niederlauſitz die Pflicht wegen der Aempter Friedland

---

Joh. Caſp. von Ampringen LUDOVICUS ANTONIUS, Hertzog von Pfaltz-Neuburg Coadjutores geweſen, nicht zu gedencken der bey ſolchem Orden üblichen Coadjutoreyen in denen Land-Comptereyen; Nicht weniger auch bey dem Ritterlichen **Johanniter-Orden** befindlich, als deſſen Ober-Meiſtern, Hartmann von der Than, der Cardinal und Land-Graff von Heſſen Darmſtadt, **Friederich** zum Coadjutore vom Groß-Meiſter Johanne Paulo Laſcaris laut deſſelben in den Beylagen N. I. ſich befindenden Inſtallation-Brieff, iſt zugeordnet worden; ingleichen auch in dem Herrn-Meiſterthum der Chur-Marck Brandenburg denen Hochwürdigſten Herren-Meiſtern, Georgio von Schlieben, VEIT von THüMEN; Martino von Hœnſtein, JOACHIMUS ERNESTUS, des Churfürſten Johannis Georgü Printz, und nachdem Selbiger reſigniret, ſein Herr Bruder FRIDERICUS, endlich Adam von Schwartzenberg deſſen Sohn Johann Adolph zu Coadjutorn erwehlet worden, wiewohl der letztere aus erheblichen Urſachen zur würcklichen Succeſſion im Herren-Meiſterthum nicht gelanget, wie ſolches alles in meiner DISSERTATION de COADJUTORIBUS ORDINUM EQUESTRIUM ECCLESIASTICORUM weiter außgeführet habe.

(f) Es hatt zwar der Orden prætendiret, daß ſeine Güther von der Landes-Fürſtl Oberkeit eximiret ſeyn, und Merckelbach bey dem Klockio T. I. Conſil. I. ſolches gegen die Ertz-Hertzoge von Oeſterreich zu verthädigen geſucht, deme aber der Herr von Berger in der oben angeführten Diſquiſition geantwortet hatt.

Friedland und Schenckendorf abgestattet/ welche mehrentheils in Versprechung der Apertur, Suchung Schutzes und gebührlicher Folge/ auch submission beim Lande und Landrecht bestehet: Und geschiehet dieses von dem Herrn-Meister vermittelst eines Reverses, der Hauptmann aber beider Aempter muß den Eid in Person ablegen. Und wird daher auch wegen der Märckischen Länder von der Ordens-Regierung nach Cüstrin/ und wegen der Aempter Schenckendorf und Friedland nach der Regierung zu Cüben appelliret.

VII. Die Residence des Herrn-Meisters ist in dem vierzehenden Seculo zu Lagow/ auch vor dem zu Supplinburg und Gartow/ nun aber eine lange Zeit zu Sonnenburg gewesen; Und ist dieselbige insonderheit von dem Hochsel. Fürsten Joh. Moritzen sehre verbessert worden/ indem Hochged. S. Hochf. Durchl. das alte Schloß abbrechen/ und an dessen Stelle ein ansehnliches neues/ unter der conduite des Herrn Johann Bonjour damahligen Ordens-Raths und Kammer-Meisters bauen lassen/ in welchem insonderheit der Ritter-Saal/ auch andere wohl aptirte Zimmer sehens würdig. Er hat auch die Kirche zu Sonnenburg inwendig schöne repariren, und dergestalt einrichten lassen/ daß man fast an allen Seiten den Prediger sehen kan: Und seyn auf seine Verordnung daselbst auf beiden Seiten des Altars/ die Nahmen der Herren-Meister von A. 1300. an/ jedweder in einer eigenen Tafel angehefftet; Vorwarts dem Altar aber über dem Eingang zum Chore das Chur-Brandenburgische Wapen mit der Unterschrifft Patronus Ordinis, und nähst dem das Nassauische Wapen/ ingleichen an den nebenstehenden Seulen S. Hochfl. Durchl. Ahnen von beiden Seiten zu sehen: An den übrigen Seulen seyn die Nahmen und Wapen der Ritter/ so von A. 1652. geschlagen worden/ zu finden. Er hat auch ein eigenes schönes Chor vor sich aufrichten/ und in dem Hintertheil desselben in der Mauer sein Brustbild setzen lassen/ wobey sich insonderheit begeben/ daß A. 1665. den 24. Maj. das Wetter durch die Thurn-Spitze/ und Kirchmauer dergestalt geschlagen/ daß es

den

den Fürstlichen Stuhl auf beyden Seiten getroffen / das güldene Leder versenget / auch die Kirche mit schweffelichten Dampfe gantz angefüllet / dennoch aber jetzgedachtes Hochfürstl. Brustbild gantz unverletzet gelassen / ob es wohl gleichfalls mit Rauch und Feuerstrahlen gantz umbgeben gewesen ; Sonsten seyn auch noch die Begräbnüsse der beyden Herren-Meister / Herrn Thomæ Rungen / und Grafen Martini von Honstein daselbst befindlich. Es ist auch nicht vorbey zu gehen / daß / weil mehr höchstged. Fürst Joh. Moritz dem Gottesdienst allezeit mit grosser Devotion beygewohnet / hergegen einige Unterthanen nicht einmahl bey dem Gebeth die Häupter entblössen wollen / Er dieselbe anfangs warnen / und weil sie sich nicht daran gekehret / endlich ein sonderliches Andencken einer Strafe gegen solche Verächter des Gottesdienstes ergehen / und dem einen den Hut abnehmen und öffentlich in der Kirchen anschlagen lassen / welcher auch noch daselbst zu sehen ist. Er hat auch ein Hospital unfern dem Schlosse auf eigene Kosten aufbauen lassen / auch sonsten in den Ordens-Gütern viel verbessert / davon noch unterschiedene Andencken verhanden / daher auch der Orden bewogen worden vermöge Capittel-Schlusses den 5. April 1662. seinen beiden Hrn. Vettern das Ampt Grünberg in Qualität einer Comptorey ad dies vitæ zuzueignen / wovon c. 4. §. 3. p. 159. schon gedacht worden.

Das Stätlein Sonnenburg ist mit allerhand Juribus von zeiten zu zeiten vermehret worden / und hat nicht allein seine Jahrmärckte / sondern auch Wochenmärckte mit Consens Churf. Johann Georgen von A. 1594. 13. Jul. erhalten. Der Hochf. Fürst Johann Moritz hat auch der Bürgerschafft ein eigenes Privilegium sub dato Reminiscere den 6. Mart. A. 1653. ertheilet / worinnen sie der biß dahin ertragenen fast schweren Servitut und Dienstbarkeit mit Vorbehaltung einiger unentbehrlichen nöhtigen Leistungen / so im Privilegio exprimiret, gegen Darreichung eines gewissen Bürger-Zinses befreiet / so auch durch einen Capittel-Schluß von A. 1658. 10. Sept. confirmiret worden.

VIII. Die Verzeichnüß der Herren-Meister/ wie solche/ als zuvor erwehnt/ in der Kirchen zu Sonnenburg auf sonderlichen Tafeln von A. 1300. an befindlich/ verhält sich folgender massen:

1. Friederich von Alvensleben A. 1303. regierte 22. Jahr.
2. Gebhart de Bortefeld A. 1325. regierte 30. Jahr.
3. Herman von Warberg A. 1355. regierte 13. Jahr. Dessen in dem Heimb. Vergleich gedacht wird p. 183.
4. Bernart von der Schulenburg A. 1368. regierte Jahr. Mit welchem der Heimbach. Vergleich aufgerichtet worden.

Henrich von Heinburg 1392.

5. Dieterich von Weimdes A. 1397. regierte Jahr
6. Werner von Güntersberg A. 1409. regierte 13. Jahr.
7. Busso von Alvensleben A. 1422. regierte 2. Jahr.
8. Balthasar von Schlieben A. 1424. regierte 13. Jahr.
9. Niclas von Thierbach A. 1437. regierte 23. Jahr.
10. Henrich von Rhedern A. 1456. regierte 4. Jahr.
11. Liborius von Schlieben A. 1460. regierte 1. Jahr. Hat die Päbstliche Confirmation über dem Heimbachischen Vergleich zu wege gebracht. S. p. 188.
12. Caspar von Güntersberg A. 1463. regierte 12. Jahr.
13. Reichart von der Schulenburg A. 1475. regierte 16. Jahr.
14. George von Schlaberndorf A. 1491. regierte 36. Jahr.
15. Veit von Thümen A. 1527. regierte 17. Jahr.
16. Joachim von Arnimb A. 1544. regierte 1. Jahr.
17. Thomas Runge A. 1544. regierte 19. Jahr.
18. Frantz Neuman A. 1564. regierte 5. Jahr.
19. Martin/ Graf von Honstein/ Herr zu Vierraden und Schwet. Ist erwehlet A. 1569. Hat regieret 41. Jahr.
20. Friedrich/ Marckgraf zu Brandenburg/ ꝛc. ꝛc. ꝛc. Churfürst Johann Georgen vierter Sohn/ Gebohren A. 1588. Erwehlet A. 1610. Regieret 1. Jahr.

21. Ernst/

21. **Ernst/ Marckgraf zu Brandenburg** ꝛc. ꝛc. ꝛc. Churf. Joach. Friedrichs sechster Sohn/ Gebohren zugleich mit seinem Herren Bruder Joachimo A. 1583. Erwehlet A. 1611. Regieret 2. Jahr.

22. **George Albrecht/ Marckgraf zu Brandenb.** ꝛc. ꝛc. ꝛc. Churf. Johann Georgen fünfter Sohn: Gebohren A. 1591. Erwehlet A. 1614. Regieret andert halb Jahr.

23. **Johann George/ Marckgraf zu Brandenburg** ꝛc. ꝛc. ꝛc. Churf. Joachim Friedrichs ander Sohn: Gebohren A. 1577. Erwehlet A. 1616. Ist Todes verblichen A. 1624.

24. **Joachim Sigismund/ Marckgraf zu Brandenb.** ꝛc. ꝛc. ꝛc. Churf. Johann Sigismunds ander Sohn: Gebohren A. 1603. Erwehlet A. 1624. Regieret 1. Jahr.

25. **Adam Graf zu Schwartzenberg/ Herr zu hohen** Landsberg und Güntern/ des Königl. Ordens S. Michaëlis in Franckreich Ritter. Erwehlet A. 1625. Regieret 16. Jahr.

26. **Johann Mauritz Fürst zu Nassau/ Graf zu Ca**tzenelnbogen/ Vianden und Dietz/ des Ritterl. Johanniter-Ordens in der Marck/ Sachsen/ Pommern und Wendland Meister/ Herr zu Beilstein/ General Feldmarschalck der vereinigten Niederlande. Im anfange seiner Regierung hat Er sich auch der Titulatur, **des Königlichen Ordens in Dennemarck Ritter/** gebrauchet/ vielleicht in egard seines Anteceſſoris, so den Ritter-Orden in Franckreich gehabt/ so aber nachmahls ausgelassen worden. Er ist erwehlet A. 1652. Todes verblichen den 20. Dec. A. 1679. Von seinen Meriten gegen den Orden ist zuvor weitläuftig gemeldet worden.

27. **George Friedrich Fürst zu Waldeck/ Graf zu Pyr**mont und Eulenburg/ des Ritterlichen Johanniter-Ordens in der Marck/ Sachsen/ Pommern und Wendland Meister/ Thum-Probst zu Halberstat/ Freyherr zu Palland/ Witten/ Werth/ Lede/ Linde/ Kienßweiler/ Frechen/ Bachun/ Ihr. Kaiserl. Maj. wie auch der vereinigten Niederlande General Feldmarschalck/ Gouverneur zu Mastricht. Ist erwehlet A. 1689.

den 9. April. Todes verblichen den 19. Nov. A. 1692. Bey dessen Wahl und Investitur weil unterschiedene merckwürdige Dinge vorgefallen / so wollen wir dieselbe in einigen Umbständen absonderlich vorstellen.

IX. Die Wahl / wie gedacht / ist geschehen den 9. April A. 1689. und haben S. Churfürstl. Durchl. nebst S. Hochfürstl. Durchl. welche damahls Senior des Ordens und Commendator zu Lagow gewesen / den Herren Baron Christoph Caspar von Blumenthal / Churfl. Brandenb. würcklichen Geheimen- und Estats-Raht ꝛc. ꝛc. als Commenthuren zu Supplinburg / und also beide ex gremio Capituli nominiret : Die Churfürstl. Gesandten / so dem Actui Electionis beigewohnet / seind gewesen **Herr Christoph von Brand** / Ch. Brandenb. würckl. Geheimer- und Estats-Rath / und Cantzler in der Neumarck / und **Herr Rudiger Christian von Wedel** / Ch. Brandenb. Geheimer- wie auch Hof- und Kammer-Gerichts-Raht. Die Hn. Commenthuren so der Wahl beigewohnet sind gewesen nur hochgedachter **H. Baron Christoph Caspar von Blumenthal** Commendator zu Supplinburg / **Herr Adam George von Schlieben** Commendator zu Lietzen / **H. Ernst von Krockow** Commendator zu Wittersheim / und **Herr Christoph Bernhard von Waldow** Commendator zu Werben / welcher völlige Qualitäten in dero hiernähst folgenden Schreiben an des Hn. Obermeisters Hochfl. Durchl. zu ersehen seyn werden. Und hat nachmals Herr Samuel Adolf von Winterfeld das Notification-Schreiben des Herren Senioris und Herrn Commenthuren an S. Hochfürstl. Durchl. überbracht. Die Installation ist den 4. Decembr. vorgegangen / welcher aber S. Durchl. nicht in Person / sondern per Mandatarium beygewohnet ; Und ist solches geschehen 1. Auf S. Churfl. Durchl. Interceſſion, und zwar 2. Weilen Sie Reipublicæ causa absens waren / und pro patria militirten : Ob man auch wohl bey dieser Balley kein Exempel gehabt / daß dergleichen geschehen / so hat man doch davor gehalten / daß bey diesem und andern Orden schon dergleichen vorgegan-

vorgegangen/ das Stabilimentum auch nichts in contrarium disponire, und fünde sich zwar der Ritter halben ein Statutum von A. 1652. daß kein Ritter anders/ als Persöhnlich könne eingekleidet werden/ aber S. Hochfl. Durchl. wären schon längst Ritter/ auch Commendator, und Senior Ordinis; Auf welche Ursache dann unter andern reflectiret, dabey aber auch ein Capittelschluß gemachet worden/ daß dieser Actus in keine Consequence solle gezogen/ auch hinführo kein Herr-Meister/ unter was prætext und Vorwand es auch seyn möge/ per Mandatarium, sondern in Person solle installiret werden. Die Churfürstl. Gesandten so dem Actui beygewohnet seind abermahl gewesen kurtz zuvor hochgedachte H. von Brand und H. von Wedel. Die Hn. Commendatoren so dem Actui beygewohnet **Herr Adam George von Schlieben**/ nunmehriger Senior des Ordens/ nachdem der Herr Baron von Blumenthal kurtz vorher den 19. Octobr. Todes verblichen/ **Hr. Ernst von Krockow/ und H. Christoph Bernhard von Waldow**; Und hat der Herr Commendator von Schlieben des Hn. Meisters Person als Mandatarius præsentiret, der Herr von Krockow aber als Locum Tenens die Investitur-Ceremonien gegen den Hrn. Mandatarium verrichtet. Und zwar anfangs wurd der Herr Mandatarius unter Begleitung der Churfl. Hrn. Gesandten zur Kirchen geführet/ allwo Er sich nebst den Hn. Commenthuren und Rittern in die Sacristey/ jene aber auff das Fürstl. Chor begeben. Nachdem Er nun nebst den andern den Ordens-Habit angeleget/ ward Er von den beiden Hrn. Locum tenente und Hrn. Commendatoren von Waldow vor das Altar geführet/ und wie Er daselbst seine Devotion verrichtet/ so trat der Hr. von Krockow als Locum tenens zu Ihm/ und that wegen Abstattung des Herren-Meister-Eides eine solenne Ermahnung/ welche dann der H. Mandatarius gebührend beantwortet: Hierauf nahm der Herr Commenthur von Waldow das blosse Schwert von den Hrn. Hans Caspar von Klitzing Ordens-Hauptmann der Aempter Schenckendorff und Friedland/ und überreichete es dem Hrn.

Locum tenenti, worauf der Herr Mandatarius den Meister-Eid in animam seines Hrn. Principalen abgeleget; Nach diesem überreichet Ihm der Herr Locum tenens das Schwert mit abermahliger Ermahnung / welches Er dann angenommen / und hernach dem Herrn Commenthur von Waldow / dieser aber dem Herrn Hauptmann von Klitzing übergeben. Hierauf hat der Herr Ordens-Cantzler Herr Carl von Schönbeck auf geschehene Andeutung des Hn. Locum tenentis die Proclamation des neuen Hrn. Meisters nach geschehener Eröfnung der Kirchen-Thüren verrichtet / und ist nach Endigung derselben der Lobgesang gesungen worden. Nach diesem kamen die Churfürstl. Hrn. Gesandte von dem Fürstl. Chor / welchen der H. Locum tenens die Inventaria und Schlüssel / diese aber solche dem Hrn. Mandatario mit angefügten Glücks-Wunsch überantwortet / welche der Hr. Mandatarius ebenfals angenommen / und nach abgestatteter Danckſagung / selbige den Hrn. Ordens-Rähten übergeben. Worauf die Hn. Gesandte sich wieder an ihren Ohrt verfüget / von dem Hn. Mandatario aber der Ritterschlag vorgenommen worden / dessen wir im folgenden Capittel mit mehren werden zu gedencken haben. Nach Endigung desselben ist der H. Mandatarius von den Churfl. Hn. Gesandten wieder [illegible]ch das Schloß begleitet / und Ihm daselbst im Nahmen des [illegible]rren-Meisters von den Hn. Commenthuren der gewöhnliche Eid abgeleget worden.

Weil auch die Confirmation S. Hochfl. Durchl. bey dem Obristen-Meister in Deutschland zu suchen gewesen / so haben die Herrn Commendatores folgendes Schreiben an denselben abgefasset:

Dem

Dem Hochwürdigsten / Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn HERMANN / des Hochlöblichen Ritterlichen S. Joh. Ordens Obristen-Meister in Deutschen-Landen, des H. Römischen Reichs-Fürsten ꝛc. ꝛc.

Entbieten gemeldten Ordens demütige und gehorsame, Wir Adam George von Schlieben, Churfürstl. Brandenburg. Geheimer auch Hoff- und Legations-Rath, des Hochlöblichen Johanniter-Ordens jetziger Senior, Comptor zu Lietzen, auf Tucheband, Sallentin ꝛc. Ernst von Krockow, Churfürstl. Brandenb. Geheimder Raht, Hinter-Pommerischer und Caminischer Hofgerichts Præsident und Regierungs-Raht / des Hochlöblichen Johanniter-Ordens Ritter und Commendator zu Wittersheim, auf Krinicke ꝛc. Christoph Bernhard von Waldow, des Hoch-löblichen Johanniter-Ordens Ritter und Comptor zu Werben, wie auch Churfürstl. Sächs. Cammer-Herr, Hauptmann der Aempter Zwickow, Wenda und Stollberg, Obrister-Lieutenant über dero Leib-Guarde zu Fuß, auf Mellenthin ꝛc. Samt denen andern Comptorn, welche nicht in Person, jedoch durch gnugsame Vollmachten erschienen, So wohl auch denen andern Rittern und Ordens-Brüdern, so zwar noch zu keiner würcklichen Possession einiger Commendereyen gelanget, aber dennoch nach altem Gebrauch in dem Ritterl. Orden angenommen, und daher dieser Balley Brandenburg unterworffen, und bey denen, den 9ten April und 4ten Decembris lauffenden Jahres / gehaltenen General Capituln zugegen gewesen, Unsere getreue und gehorsame Dienste, wünschen Ew. Hochfürstl. Gn. aus gebührender Devotion beständige Leibes-Gesundheit, sambt allen selbstverlangenden Hochfürstl. Wohlergehen, und fernere glückliche Regierung. Und geben Ew. Hochfürstl.

Gn.

Gn. hiernechst in Unterthänigkeit zu vernehmen, als nach Absterben des Weyland Hochwürdigsten, Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Johann Moritzen, Fürstens zu Nassau, Grafens zu Catzenelnbogen, Vianden und Dietz, des Hochlöblichen Ritterlichen Johanniter-Ordens in der Marck, Sachsen, Pommern, und Wendland Meisters, Herrn zu Beilstein ꝛc. ꝛc. Christmildester Gedächtnüß, diese Baley einige Jahr her Vacant gewesen / und dahero S. Churfl. Durchl. zu Brandenburg, Unser Gnädigster Herr, Vermöge des Ihro, als Patrono dieser Baley von undencklichen Jahren zustehenden juris nominandi, auf den, den 9ten Aprilis dieses Jahres angesetzt gewesenen General-Capituls-Tag, zwey vornehme Subjecta e Gremio Capituli, zur Wahl eines neuen Häupts und Meisters benennet und vorgeschlagen / Daß demnach Wir sofort zu sothaner Wahl geschritten, und nach fleißig gepflogener Berathschlagung einmüthig und mit guten Bedacht, den Hochwürdigsten, Durchlauchtigsten Fürsten und Herren, Herrn GEORG FRIDERICHEN, Fürsten zu Waldeck, Grafen zu Pyrmont und Culenburg, des Hochlöbl. Ritterl. Johanniter-Ordens Seniorem, Thumprobsten zu Halberstadt, Freyherrn zu Palland, Witten, Werth, Lede, Linde, Kiensweiler, Frechen und Bachun ꝛc. ꝛc. in Betrachtung S. Fürstl. Hochwürd. und Gnad. hohen Prudence, tapffern Thaten und andern vortrefflichen hochberühmten Qualitäten und Tugenden / damit Sie vor andern von GOTT reichlich begabet, und ab Oriente & occidente bekant, und um das gantze heil. Römische Reich Sich hochverdient gemacht, zu Unserm Haupt und Meister ordentlich eligirt, eingesetzt und angewiesen haben.

Erinnern Uns aber unterthäniglich, daß / ob zwar Krafft der alten, und bißher wohl erhaltenen Verträge / und der darüber erlangten gnädigsten Confirmation von des Ritterlichen Ordens allergnädigsten und heiligen Convent der Zeit zu Rodiß, diese Baley in der Marck, der gantzen freyen und ungehinderten Wahl eines neuen Baleyers oder Meisters, so offt sich dieses begeben, wohl befugt, dennoch laut jetzt angezogener Verträge, ein jeglicher Regierender Obrister Herr-Meister in Teutschen Landen, solchen neuen angenommenen Märckischen

ckischen Baleyer oder Meister, auf gebührende Ersuchung zu confirmiren obligiret seyn solle, Und daß Wir dahero gleichergestalt auch schuldig und verbunden, einen jeglichen dergestalt allhier ordentlicher Weise erwehlten und angenommenen neuen Meister, dem zur Zeit regierenden Herrn Ober-Meister in Teutschen-Landen, zu gedachter Confirmation gebührlich zu præsentiren und vorzustellen.

Haben dahero Unsern Pflichten zu folge, die Præsentation hochgedachten Unsers itzo regierenden Meisters Fürstl. Hochwürd. und Gnad. ohne längern Verzug werckstellig zu machen, und nach Laut und Inhalt ob allegirter Verträge, bey Ew. Hochfürstl. Gnad. die gebührliche Confirmation gehorsambst zu sollicitiren, nicht umbgehen können noch sollen.

Præsentiren diesem nach Ew. Hochfürstl. Gnad. Unsern auf angezeigte Maß und nach Inhalt der Verträge rite & legitime erwehlten und angenommenen Meister, den Hochwürdigsten, Durchlauchtigsten Fürsten und Herren, Herrn GEORG FRIDERICHEN/ Fürsten zu Waldeck, Grafen zu Pyrmont und Culenburg, des Hochlöbl. Ritterlichen Johanniter Ordens Seniorem, Thumprobsten zu Halberstadt, Freyherrn zu Palland, Witten/ Wehrt/ Lede, Linde, Kiensweiler, Frechen und Bachun, ꝛc. ꝛc. Unsern gnädigen Herrn, hiemit sämbtlich und einträglich/ Und ersuchen Ew. Hochfürstl. Gnaden unterthänig und hochfleißig/ diesen Meister/ vermöge oft bemeldter Verträge, gnädigst zu confirmiren, und damit derselbe uns, und dieser gantzen Balley oder Meisterthum zu dessen Restabiliment, aufnehmen und besten, in Geist- und Weltlichen Sachen/ nutzbar, behülf- und beförderlich seyn möge, Uns darüber als hergebracht, schriftliche Confirmation, ohne Beschwer und Verzug, in Gnaden forderlichst mitzutheilen. Zu welchem Ende Wir dann auch gegenwärtigen unsern Ordens-Bruder, den Hochwürdigen, Hochgebohrnen, Herrn Philip Ludwig, Grafen zu Erpach, mit satter Instruction, Vollmacht und Gewalt abgefertiget, bey Ew. Hochfürstl. Gn. nebst unterthänigem und gebührendem Glückwunsch zu dero ferneren glücklichsten Regierung, und allem selbst desiderirenden Hochf. Wohlstand, um gnädige

Confirmation zu sollicitiren / zu bitten / zu werben, und nach Nothdurft, laut seiner itztgeregten Instruction zu handeln, auch Ew. Hochfürstl. Gnad. hierauf die schuldige Gebühr eingeführter massen gehorsamlich zu entrichten. Mit fernerem Ersuchen, es wollen Ew. Hochfürstl. Gn. auf sein verhoffentlich nicht unbilliges sollicitiren, bitten, werben und anbringen, dero wolgeneigte Affection gegen Uns und diesen Meisterthum gnädiglich zu verstehen geben, und Ihn mit einer förderlichen, gewierigen, unabschläglichen und erfreulichen Antwort gnädigst abfertigen.

Wir wollen hingegen in schuldigsten Gehorsam erböthig seyn / alles dasjenige, was mehr vorbenanter unser Abgeordneter in diesem fall thun, verrichten, und handeln wird, jederzeit genehm, stett, fest und unverbrüchlich zu halten: Und Ew. Hochfl. Gnad. ingesambt alle unterthänige Ehre und Gebühr steter Möglichkeit nach zu bezeugen. Zu Uhrkund ist dieser Brieff mit dieses Meisterthumbs gewöhnlichen und vorgedruckten Capituls-Secret, auch eines jeglichen anfangs benannten Commendatoris Subscription, und eigener Hand, wissend und wohlbedächtlich vollenzogen worden. Welcher gegeben ist zu Sonnenburg den 12. Decembr. Anno 1689.

S. Hochfürstl. Durchl. haben auch selbst Dero Erhebung nicht nur dem Herrn Obristen-Meister / sondern andern hohen Potentaten notificiret / und weil sie bey männiglich in sonderbahren æstim gewesen / so ist Ihnen überall mit allen ersinnlichen Gratulationen geantwortet worden / davon wir zween Schreiben / eines J. Königl. Maj. von Polen / und das andere des Herrn Obristen-Meistern von Deutschland hierbey fügen wollen.

JOHANNES III. DEI GRATIA REX Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Russiæ, Masoviæ, Samogitiæ, Kioviæ, Volhyniæ, Podoliæ, Podlachiæ, Livoniæ, Smolenſci, Severiæ, Cernichoviæque.

Illustris-

ILlustrissime Princeps, Affinis Noster Charissime. Nullum ad notitiam nostram gratius pervenire poterat nuncium, quam recentissimum hoc, quod nobis literæ Dilectionis Vestræ, de sua ad Magisterium Ordinis S. Joannis promotione, adtulerunt. Est sane quòd pro eo affectu, & æstimatione, qua a prima meritissimæ personæ suæ notitia in eandem ferebamur, tanto Dilectionis Vestræ gradui applaudamus : Neque enim Sereniſſimus Elector Brandenburgicus, eximio olim Principi Nassovio, digniorem sufficere poterat successorem, quam Dilect. Vestram, cujus præclaræ dotes, & in Martio campo exercita fortitudo probataque felici cursu per tantam annorum seriem gesta, præsertim vero hac temporum tempestate, celebrem famam, non in ipso duntaxat Imperio, verum in tota etiam Europa conciliarunt. Jam vero quod Desiderium Dilectionis Vestræ concernit, pro pristina Nostra erga eandem voluntate, nihil reliquum facturi sumus, quod ad servanda Nostris in ditionibus prædicti Ordinis Jura, vel ab amicitiæ, vel singularis Nostræ erga Dilect. Vestram propensionis affectu desiderari poterit, cui faustissima quæque animitus apprecamur. Dat. Varsaviæ Die IV. Mensis Aprilis Anno Domini M DC XC. Regni vero Nostri XVI.

Dilectionis Vestræ

bonus Affinis
JOANNES.

Des Hn. Obr. Meisters Antworts-Schreiben.

Unsern freundlichen Dienst, und was WIR mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor, Hochgebohrner Fürst, besonders lieber Herr und Freund.

WAs gestalten Ew. Ld. negsthin vermittelst vorgegangener Wahl zum Meistern Unsers Ritterl. Ordens Meisterthums der Marck Brandenburg erwehlet worden, solches haben Wir aus deroselben unterm 4. dieses abgelassenen Schreiben gantz erfreulich vernommen : Gleichwie nun E. Ld. vor deren Notification dienstfreundl. Danck erstatten / und von Hertzen wünschen, daß der Allerhöchste sothane Würde Deroselben zu selbst eigenem hohem Wohlwesen

viel Jahre reichlich gedeyen lassen möge; Also sind Wir auch ferners gantz gerne zu vernehmen gewärtig, was E. Lbd. solchem zu folge durch den an Uns abzuordnen vorhabenden Cavalier weiters verlangen werden: Dero Wir immittelst zu Erleistung angenehmer Gefälligkeiten stets willig und bereit verbleiben. Gegeben Düsseldorff den 22. Decembr. 1690.

Hermann von GOttes Gnaden/ des Ritterl. S. Johannis Ordens Obrister-Meister in Deutschen Landen/ des H. Röm. Reichs Fürst zu Heitersheim.

Ew. Lbd.

Dienstwilligster Freund.

HERMANN.

Es hat auch hernach jetz höchst-gedachten Herrn Obristen-Meisters Hoch-Fürstl. Gn. die Confirmation in gantz obligeanten terminis abfassen lassen/ welche/ weil derer Exempel allbereit in den vorhergehenden angeführet worden/ wir allhie vorbeygehen wollen.

X. 28. Der jetzige Herr-Meister ist der Hochwürdigste/ Durchleuchtigste Fürst und Herr/ Hr. CARL PHILIPP/ Marckgraf zu Brandenburg/ in Preussen/ zu Magdeburg/ Cleve/ Jülich/ Bergen/ Stettin/ Pommern/ der Cassuben und Wenden/ auch in Schlesien zu Crossen und Schwiebuß Hertzog/ Burggraf zu Nürnberg/ Fürst zu Halberstat/ Minden und Camin/ Graf zu Hohenzollern/ der Marck/ und Ravensberg/ Herr zu Ravenstein/ und der Lande Lauenburg und Bütou/ des Ritterlichen Johanniter-Ordens in der Marck/ Sachsen/ Pommern und Wendland Meister.

Die

Die Wahl ist vorgegangen in Festo Cathedræ Petri, den 22. Febr. A. 1693. Die Herren Commendatores, so derselben würcklich beygewohnet/ seyn gewesen/ **Herr Adam George von Schlieben**/ Commendator zu Lietzen/ ꝛc. ꝛc. **Herr Ernst von Krockow**/ Commendator zu Wittersheim/ ꝛc. ꝛc. **Herr Christoph Bernhard von Waldow**/ Commendator zu Werben/ ꝛc. ꝛc. **Hr. Otto Freyherr von Schwerin**/ Commendator zu Lagow/ ꝛc. ꝛc.

Die Churfl. Gesandten/ so dahin abgeschicket worden/ seyn gewesen **Herr Paul von Fuchs**/ Churfl. Brandenb. würcklicher Geheimer Estats-Raht/ auch Kirchen-Raht und Lehns-Director, und **Hr. Christian Rüdiger von Wedel**/ Churfl. Brandenb. Geheimer/ wie auch Hoff- und Kammer-Gerichts-Raht.

Und hat S. Churfl. Durchl. jetzt höchstgedachte S. Hochw. und Dl. und nebst derselben ex gremio Capituli den Hn. Gen. Feld-Marschall **Fleming**/ als Commendatorn zu Schievelbein præsentiret; Es ist aber die Wahl auf S. Hochw. und Durchl. wegen der grossen Meriten des Durchl. Hauses Brandenburg/ und nicht wenigere Hofnung/ so man von Dero hohen Person geschöpfet/ gefallen/ und ist solche Ihnen von dem Capittel durch den Churfl. Geh. Hoff-Kammer- und Consistorial-Raht **Herrn Hans Heinrich Fleming**/ als Ordens-Ritter/ von den Churfl. Hrn. Gesandten aber durch des Hn. Geh. Raht von Fuchs Sohn/ Herr **Joh. Paul von Fuchs**/ notificiret worden.

Hierauf haben Sie sich den 23. Febr. von Lebuß/ allwo Sie damals sich aufgehalten/ über Franckfurt an der Oder nach Sonnenburg begeben/ und den 24. Febr. die Investitur ergehen lassen/ welche durch den Ordens-Seniorem oft Hochgedachten **Herrn Adam George von Schlieben** verrichtet worden: Wie dann nicht vorbey zu gehen/ und zu einem sonderlichem Glücke und Ruhm der Hoch-Adel. Familie der von Schlieben zu rechnen ist/ daß ausser dem was oben p. 172. von Dero unterschiedenen

Würden in dem Orden erwehnet worden / alle die Durchleucht. Marckgrafen von Brandenburg / so bisher Herren-Meister gewesen / von denen von Schlieben zu Rittern geschlagen und investiret worden : Massen Hr. Adam von Schlieben / damahliger Ordens-Senior und des jetzigen Herr Großvater die fünf nach einander folgende Durchleucht. Marckgrafen und Herrn-Meister investiret, den itzigen actum aber dessen Nepos vollenzogen.

Die (6) Solennitäten nur erwehnten Investitur haben auf folgenden Umbständen beruhet. Der Anfang ward mit dreymahligem Läuten der Glocken / und so vielmahligen Zeichen der Trompeten und Paucken gemachet / und hat man sich hierauf nach geschehener Versammlung in dem grossen Saal auf dem Schlosse von dar in folgender Ordnung nach der Kirchen begeben.

Erstlich giengen zehen Trompeter nebst den Paucken voran : Hierauf ein Marschall / Herr Lebrecht Christian Hünicke / Churfl. Brandenb. Hauptmann und Ampts-Verweser des Ampts Friedland ; Und nach diesem die nächst angesessene und zu diesem actu verschriebene von Adel und Ordens-Vasallen in ansehnlicher frequence, namentlich die von Winning / von Ilow / von Zabeltitz / von Knobelsdorff / von Grünberg / von Lucke / von Horn / von Köckeritz / von Waldow / von Jena / und unterschiedene andere.

Diesen folgete wiederumb ein Marschall / der von Horn auff Scheno / Churfl. Brandenb. Capitain-Lieutenant / und hierauff die junge von Adel / welche der Commendatorn und Ritter Ordens-Mäntel trugen /

Hr.

(6) Welche zu folge des Capittel-Schlusses vom 25. Febr. 1693. Art. I. bey den Einkleidungen der Herren-Meister und zugleich vorgehenden Ritterschlägen sollen beybehalten werden, wie dann solche von dem Seel. Ordens-Cantzler, Herrn Carl von Schönbeck, laut Beylage No. XI. in Ordnung gebracht, und bey der Investitur, Ihro Königl. Hoheit, des ietzigen Hochwürdigsten Herren-Meisters seind observiret worden.

Hr. Sigm. Uladisl. von Cotwitz /
Hr. Georg Matthies von Borck /
Hr. Hans Sigmund von Liedlow /
Hr. Caspar Christoph von Wulffen.

Hierauf Hr. Conrad von Burgstorff / so des Hrn. Meisters Hochw. und Durchl. Mantel getragen.

Hr. Friedr. Wilhelm von Posadowski / die Ordens-Kreutzen der neuen Ritter.

Hr. George Friederich von Goltze / des neuen Herrn-Meisters Kreutz.

Hr. George Friederich von Winterfeld / die Inventaria.

Hr. von Schöning / Lieutenant / die Schlüssel zum Schlosse und Archiv.

Nach diesem kam nochmahls ein Marschall / der von Ilow auf Leichholtz.

Und darauf die Neue Ritter / derer Nahmen und Qualitäten unten zu finden / begleitet von den würcklich hierzu verschriebenen Rittern / welche gewesen der Churfl. Brand. General Lieutenant Hr. Curt Hildebrand von der Marwitz / ꝛc. ꝛc. Hr. Hans Heinrich Fleming / Churfl. Geh. Rath. ꝛc. ꝛc. Hr. Adolph Friederich von Waldow Fürstl. Mechlenb. Geh. Raht. ꝛc. ꝛc. Hr. Samuel Adolph von Winterfeld ꝛc. ꝛc.

Hierauf folgeten die Herren Ordens-Räthe nach dero Stellen in der Ordens-Regierung / Hr. Carl von Schönbeck / Churf. Brandenb. Neumärck. Regierungs-Raht und Ordens-Cantzler / Hr. Philip Herman Schamler / Ordens-Raht und Cammermeister / Herr Johann Sigmund Sturm / Churfl. Brand. Neumärck. Regierungs und Ordens-Raht / auch Lehn-Secretarius ; Von welchen der Hr. Ordens-Cantzler das grosse Ordens-Siegel in einem schwartzen Sammeten Beutel / darauf das Ordens-Creutz von Silber gestickt / der Hr. Ordens-Raht und Lehn-Secretarius aber das Evangelien Buch in schwartzem Sammet eingebunden / und auf beyden Seiten das Ordens-Kreutz habende / getragen.

Auf

Auf diese die kurtz zuvor genannten Herren Commendatores, ausser dem Herrn Seniore.

Nach denselben der Ordens-Hauptmann Hr. Hans Caspar von Klitzing / Chur- und Fürstl. Sächsischer respective Cammerherr und Land-Richter des Marck-Grafthums Nieder-Laußnitz / das Ordens-Schwerd in der Scheide und mit der Spitzen in die Höhe gekehrt tragende.

Hiernächst der Hr. Commendator von Schlieben als Ordens-Senior und Locumtenens alleine.

Wiederumb ein Marschall / Hr. Balthasar Friederich von Waldow auf Gleissen / Churf. Brandenb. Hauptmann unter der Guarde zu Fuß.

Hierauf S. Hochw. und D. eine weisse Plume zum Ritterlichen Zeichen auf den Hut habende / und wurden dieselbe von den Churfl. Hrn. Gesandten geführet ; Auf beyden Seiten aber giengen einige Trabanten mit schwartzen Röcken / auf welchen hinten und vorn das weisse Ordens-Kreutz zu sehen.

Als Sie in die Kirche gekommen / ward das Veni S. Spiritus musicirt, und haben sich inzwischen die Churf. Hr. Gesandten begleitet von dem Marschall dem von Waldow auf den Fürsten Chor / S. Hochw. und Durchl. aber nebst den Herren Commendatorn und Rittern in die Sacristei begeben / allwo die Herrn Commendatores, und würckliche Ritter den Ordens-Habit angeleget / und in demselben von dar auf das Chor vor dem Altar gegangen : Woselbst der Hr. Commendator von Schlieben als Locumtenens Sich auf den in der Mitte auf einem mit rothem Tuche überzogenem Gerüste eine Stufe hochstehenden schwartzen Sammeten Stuhl / die Herren Commendatores aber zu dessen Rechten auf die mit schwartzen Sammet / und die würckliche Ritter zur Lincken mit rothem Tuche bekleidete Bäncke auf schwartzen Sammeten Küssen niedergelassen.

Diesem nach kamen S. Hochw. und Durchl. gleichfalls aus der Sacristei auf das Chor / jedoch in ihrem gewöhnlichen Habit / weil Sie vorerst zum Ritter solten geschlagen werden / und

und wurden begleitet von den beyden Commendatoren Herrn Ernst von Krockow und Hrn. Christoph Bernhard von Waldow ꝛc. ꝛc. auch gefolget von den Herren Ordens-Cantzler und Räthten und oberwehnten Herrn von Burgstorf und von Goltze / mit dero Mantel und Kreutze : Und begaben Sich dieselbe nebst den beyden Herren Commendatoren vor den Altar / allwo sie ingesampt auf Sammeten Küssen knieten / und wurd indessen eine Collecte gelesen und ein zu diesem Actu gehöriges Gebeht gesprochen.

Nach Vollendung dessen giengen Sie in eben derselben Begleitung zu dem Hrn. Ordens-Seniore knieten auf das zubereitete mit schwartzen Sammet bekleidete Bänckchen / und fragete darauf der Hr. Senior, **was Sie verlangeten ?** Die Antwort war : **den Ritterlichen Orden.** Welchen der Hr. Senior Jhnen versprach mit der gewöhnlichen Formul / dafern Sie sich den Ordens-Statuten gemäß bezeigen / und als ein Ehrliebender Ritters-Bruder Sich verhalten wolten.

Nachdem Sie nun solches bewilliget / so ward Jhnen von dem Herrn Seniore das Evangelien Buch gereichet / auf welches Sie die beide förder Finger gelegt / und den Ritter-Eid / der Jhnen von dem Hrn. Commendatore von Krockow vorgelesen ward / abgestattet : Giengen hierauf in voriger Begleitung wieder zu dem Altar / und knieten daselbst auf vorige Masse / jedoch alleine ; Der Herr Senior aber folgete / und nachdem der Hr. Commendator von Krockow das Ordens-Schwert ausgezogen und Jhm überreichet / schlug Er Sie damit dreymahl auf den Rücken / mit der gewöhnlichen Formul / **Besser Ritter als Knecht** : Gieng hierauf wieder zu seinem Stuhl / und als S. Hochw. und Durchl. Jhm in abermahliger Begleitung der beiden Herren Commendatoren dahin gefolget / so hieng Er Jhnen den Ordens-Mantel und Ordens-Kreutz umb.

* * *
* * * * *

Die Difference dieses bisherigen Actus von dem ordinairen Ritterschlag so wol in Begleitung S. Hochw.

und Durchl. als in der Antworts-Formul, so Selbige anfangs dem Herrn Seniori gegeben/ und Verlesung des Eides, wird aus Conferirung dieser Relation mit dem was unten erzehlet wird, abzunehmen seyn.

Als nun solcher massen der Ritterschlag verrichtet/ giengen S. Hochw. und Durchl. in ihrem nunmehrigem Ordens-Habit von neuem mit den beyden Hrn. Commendatoren zum Altar/ und knieten wieder alle drey daselbst/ biß daß etliche geistliche Lieder gesungen worden: Nach welcher Endigung Sie allerseits aufstunden/ wie nicht weniger der Hr. Senior von seinem Stuhle/ und nachdem Er zu S. Hochw. und Durchl. getreten/ ermahnet Er Sie bey dem nunmehro anzutretendem Meisterthum sich der Bedrängten anzunehmen/ der Justitz zu befleissigen des Ordens bestes zu suchen/ das Verlohrne zu recuperiren u. s. w. mit folgenden ungefehren Worten:

Hochwürdigster/ Durchleuchtigster Fürst/ weiln der Ritterliche Orden und dessen Stabiliment/ einen jeden/ der sich darin begiebet/ und aufgenommen wird/ vornehmlich zur Ubung der Wercke der Barmhertzigkeit und zur Beschützung der Armen/ Witwen/ Waisen und anderer nothdürftigen Personen/ dann auch Handhabung der Heil. Justitz/ Beschirmung des Ritterlichen Ordens angehörigen Verwandten/ und Unterthanen/ Erhalt- und Verbesserung der Ordens-Häuser und Güter/ alter hergebrachter Herrligkeit und Gerechtigkeit/ wieder Herbeybringung dessen/ was ihnen etwa de facto entzogen/ anweisen; Als wer-

werden Ew. Fürstl. Hochw. und Durchl. bey numehriger Antretung dero Meisterthums Ihnen gefallen lassen/ dieses alles getreulich in acht zu nehmen/ und nimmer aus den Augen zu setzen/ sondern sich hierunter dergestalt zu erweisen geruhen/ daß es Ewr. Fürstl. Hochw. und Durchl. zu sonderbahrem unsterblichem Ruhm und männiglich zum Vergnügen gereichen möge.

Seine Hochw. und Durchl. antworteten hierauf/ daß Sie nie ermangeln wolten/ nächst Göttlicher Hülffe dero Actiones dahin zu richten/ damit dasjenige/ wozu Sie von dem Stabiliment und Statuten des Ordens angewiesen würden/ effectuiret, derselbe zu seinem vorigen Lustre gelangen/ und niemand unvergnügt gelassen werden möchte/ versicherten auch/ daß Sie dazu alles/ was ihnen möglich/ best-fleissigst contribuiren wolten.

Hierauf nahm der Hr Senior das blosse Schwert/ welches Ihm der Hr. Commendator **von Krockow** reichete/ hielte es mit der Spitze in die Höhe/ und legten S. Hochw. und Durchl. die beyde fordere Finger an den Knopf desselben/ und statteten damit den gewöhnlichen Herrn-Meister Eid ab/ welcher Ihm von dem **Herrn** Commendatore **von Waldow** vorgelesen ward.

Nach abgelegtem Eide ward S. Hochw. und Durchl. das Schwert von dem Herrn Seniore überreichet/ mit abermahliger Ermahnung/ dieses ungefehren Inhalts:

EWr. Fürstl. Hochw. und Durchl. überreiche hiermit dieses Schwert/ sich dessen zu Beschirmung wahrer Christlicher Religion/ Hand-

habung des Ritterlichen Ordens Unterthanen und Verwandten/ Rechte und Gerechtigkeiten/ Beschützung der Frommen und Bestraffung der Bösen zu gebrauchen.

Welches Sie darauf angenommen/ mit Versicherung/ Sich dessen auff keine andere/ als jetzt gemeldte Weise zu gebrauchen/ und überreicheten es darauf dem Herrn Commendatori von Krockow.

Hierauf geschahe bey Eröffnung der Kirch-Thüren von dem Ordens-Cantzler Herrn von Schönbeck die Publication des Inhalts:

Daß nachdem dem höchsten GOTT gefallen/ den Hochwürdigsten und Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn/ Hrn. Georg Friederich Fürsten von Waldeck und bisherigen Herrn-Meister/ ꝛc. ꝛc. von dieser Welt abzufordern/ ein Hochwürdiges Capittel nach vorhergegangener Præsentation S. Churfl. Durchl. zu Brandenburg als hohen PATRONI ORDINIS, den Hochwürdigsten und Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn CARL PHILIPPEN/ Marckgrafen zu Brandenburg/ ꝛc. ꝛc. ꝛc. mit einhelligem Consens zu einem Herren-Meister erwehlet und angenommen/ würde auch solches hiermit jedermann kund gethan/ der Höchste GOTT aber angeruffen/ S. Hochw. und Durchleuchtigkeit ein langes Leben/ glückliche

Regie-

Regierung und alles Hohe Fürstliche Wohlergehen zu des gantzen Ritterlichen Ordens und aller dessen Anverwandten auch männigliches Vergnügen beständig zu verleihen.

Nachdem solches geschehen/ kamen die Churfl. Hrn. Gesandte/ von dem Marschall begleitet auf das Chor/ empfiengen die Inventaria und Schlüssel von dem Hrn. Seniore, und überreichete dieselbe Sr. Hochwürden und Durchleuchtigkeit der Herr Geheime Raht von FUCHS/ mit einer wohl gesetzten Rede/ so dahin zielete: Daß Ihnen Solche im Nahmen S. Churfl. Durchl. zu Brandenb. als hohen PATRONI des Ordens/ sich selbiger nach Dero hohen Gefallen und Gutbefinden hinfüro als ein Regierender Herr-Meister zu gebrauchen/ übergeben/ und hierzu von dem höchsten GOTT dessen kräftiger Seegen nebst aller ersprießlichen Glückseligkeit angewünschet würde/ damit Sie zugleich die Schlüssel zu aller Ordens-Verwandten und Unterthanen Hertzen haben/ und beydes der Orden und alle dessen Angehörige sich Dero Regierung erfreuen/ Sie selbst auch den Ruhm des Durchl. Hauses Brandenburg dadurch vermehren und dergestalt die Fußtapfen Dero Hohen Vorfahren und Glorwürdigsten Hrn. Vaters glücklich betreten möchten.

Worauf S. Hochw. und Durchl. gedachte Stücke dem Hrn. Ordens-Cantzler und Hn. Cammer-Meister zugestellet.

Hierauf ward das Te DEUM laudamus gesungen/ und kehreten die Hn. Gesandte wieder zu ihrem Stuhl/ S. Hochw. und Durchl. aber setzten sich auf dem in der Mitte des Chors stehenden schwartzen Sammeten Stuhl/ auf welchen der Hr. Senior zuvor gesessen: Welcher sich hergegen zur Rechten S. Hochw. und Durchl. nebst den andern Hrn. Commendatoren gesetzet; Und wie der Lobgesang fast zu Ende war/ so stunden zween von den würckl. Rittern/ der Hr. General Lieutenant von Marwitz und der Hr. Geheime Rath Fleming auf/ und holeten den Hrn. Baron von Friesen/ als den Ersten von den neuen Rittern aus der Sacristei zum Ritterschlage/ in Gefolge zweer von den jungen von Adel/ so den Mantel und Kreutze trugen; Nach dessen Vollbringung die zween andere würckliche Ritter/ der von Waldow/ und der von Winterfeld/ selbigen wieder in die Sacristei begleitet/ und den andern den von Groot/ heraus geholet: Mit welcher Abwechselung dann fortgefahren worden/ bis Sie alle geschlagen/ und hat S. Hochw. und Durchl. den gantzen Actum in eigener hohen Person verrichtet/ dessen absonderliche Umbstände in dem nähesten Capittel zu sehen seyn werden.

Nachdem' alles vollbracht/ ist man in voriger Ordnung wieder aus der Kirchen auf das Schlos gegangen/ nur daß der Herr Ordens-Senior nicht wie zuvor alleine/ sondern zu den andern Herren Commendatoren sich verfüget/ und der Herr Ordens-Hauptmann das blosse Schwert S. Hochw. und Durchl. vorgetragen.

So bald man auf das Schloß gekommen/ haben die Herren Commendatores S. Hochw. und Durchl. in dero Zimmer

Zimmer die Huldigung geleistet / und seind darauf die Hn. Cantzler und Ordens-Rähte in Pflicht genommen worden. Nach welchem man zur Tafel gegangen / und haben S. Hochw. und Durchl. und alten Rittern mit den Hn. Commendatoren an einer Tafel gespeiset ; Die neue Ritter aber seyn an einer absonderlichen Tafel / und an der dritten die von Adel / so der Procession beygewohnet / tractiret worden.

Womit wir die bisherige Abhandlung von der Herrn-Meister Würde und dazu gehörigen Stücken schliessen / nur aber noch / was oben p. 227. bey dem Hoch-Sel. Fürst Johann Moritzen übergangen worden / hinzusetzen wollen : Daß die Hrn. Commendatores, so dessen Wahl beygewohnet / gewesen : **Herr George von Winterfeld** / Comptor zu Schiefelbein / **Herr Carl von Burgstorf** / Comptor zu Lagow / **Herr** Maximilian **von Schlieben** / Comptor zu Lietzen / **Herr Hilmar Ernst von Münchhausen** / Comptor zu Wittersheim / **Herr George Ehrentreich von Burgstorf** / Comptor zu Supplinburg ; Und haben / wie schon p. 212. gedacht / S. Churf. Durchl. nebst Hochged. S. Hochfürstl. Durchl. den Hrn. Hilmar Ernst von Münchhausen ex gremio Capituli zugleich præsentiret. Ritter seyn damahls nur noch Zween gewesen / **Herr David von der Marwitz** / Hauptmann zu Sonnenburg / und **Herr Sebastian von Waldow** / Churf. Ober-Commissarius in Preussen / so A. 1635. zu Rittern geschlagen worden.

Das

Das VI. Capitel.

Von den Rittern des Herren-Meisterthums.

I. Der Ritter Pflicht und Schuldigkeit, wie sie bey Dero Creation abgelesen wird.
II. Dubia wegen Dero Verehligung, Unterlassung der Caravanen, auch Evangelischer *Religion* untersuchet.
III. Solennia dieselbe zu schlagen.
IV. Von Dero Ordens-Creutze: Strafe desjenigen, so sich ohne dasselbe finden läst.
V. Succedirung Derselben in den Commenthureyen: Unglei-cher Bericht der Autorum hiervon: Das Gnaden-Jahr den Erben zugestanden: Die jetzt residirende Commenthuren.
VI. Liste der Ritter, so seithero A. 1652. geschlagen worden.
VII. Des Hochwürdigsten Herrn-Meisters, Marggraf Carl Philip Hochfürstl. Durchl. Tod, und solenne Beysetzung.

WIr haben noch übrig von den Rittern des Herren-Meisterthums zu handeln / derer Qualitäten und Pflicht zwar allbereit aus dem zu sehen gewesen / was in dem 2. Cap. §. 13. p. 84. 85. angeführet worden: Wir wollen aber dieselbe noch absonderlich vorstellen / nach der Verfassung / wie sie bey dem Herren-Meisterthum eingerichtet seyn / und bey einem jedweden Ritterschlag dieser Ohrte pflegen vorgelesen zu werden / auch nur noch jüngst bey der Investitur des Herren-Meisters Hochfl. Durchl. denen damahls creirten Rittern vorgelesen worden: Und lauten sie folgender masse:

Des

Des Löblichen Johanniter-Ordens Ritter Ampts-Gebühr/ Pflicht und Schuldigkeit/ wie ihnen solche bey Dero Investitur in der Kirchen von dem Ordens-Cantzler öffentlich vorgelesen wird.

I.

SO muß derselbe, welcher in diesem Ritterlichen Orden aufgenommen wird, entweder Fürstlichen, Gräflichen, Freyherrlichen, oder alten Adelichen freyen Standes und Herkommens, auch mit keinen öffentlichen groben Lastern beflecket, noch leichtfertigen bösen Lebens seyn, sondern ein gottseliges Leben und Wandel führen/ und das Ordens-Kreutz ihm ein Zeichen seyn lassen, daß er sey erlöset durch das heilige Blut unsers HErren CHristi am Stamme des Kreutzes.

II.

Ist ein Ritter dieses Ordens schuldig bey sich ereugenden Occurentien die Christliche Kirche, und wahren Christlichen Glauben, nach allen seinen Vermögen und Kräfften zu verthädigen, und im Nohtfall mit Darsetzung Leibes und Lebens zu beschützen; Nichts desto minder auch fürs Vaterland tapfer und ritterlich zu streiten, und Sr. Churfl. Durchl. zu Brandenburg als hohem PATRONO des Ritterlichen Ordens vor allen andern außländischen Potentaten in Krieges-Zeiten zu dienen.

III.

Muß ein Ritter auch nach allen Kräfften und Vermögen sich dafür hüten, damit er in Kriegs-Expeditionen die Fahne oder Kriegs-Zeichen, unter welchem er sich befindet, aus keinerley Ursachen, wie die auch Nahmen haben mögen, verlasse oder sich einigem gemeinen Kerlen gefangen gebe, massen dann selbiger, von dem solches geschieht/ und erfahren wird/ zu gewarten hat, daß er mit grosser Schande aus dieser Ehre und Ritterlichen

Gesellschafft hinwiederum abgesondert, und mit Spott gestossen werde.

IV.

Es ist auch eines Ritters Ampt und Schuldigkeit, daß er alle Wittiben und Wäysen, auch andere betrübte und bekümmerte Personen verthädige, beschütze, und ihnen helffe.

V.

Und als die fürnehmste Tugend eines Ritters ist die Keuschheit, so werden alle und jede solcher Tugend sich befleissigen.

VI.

Demnach auch einer Ritterlichen Person eine grosse Schande, wann Sie geschlagen wird, so soll ein jeder Ritter die Drey Streiche, welche er jetzo mit dem Schwerte von dem Herren-Meister empfangen hat, für sein letztes halten, und gelidten haben, und hinführo von niemande sich mehr schlagen lassen.

VII.

Hingegen die Tugend, sonderlich die Ehre, welche vier andere Tugenden in sich hält, lieben und wehrt halten, als

1. Erstlich, sol ein Ritter mit Weißheit begabet seyn, und hiermit das vergangene erwegen, das gegenwärtige verrichten, und das künfftige zuvor sehen.

2. Vors andere soll er mit der Gerechtigkeit das gemeine und Privat-Wesen erhalten, und mit der Wage der Justitz alle Sachen recht erwegen, und die Billigkeit in Obacht halten helffen.

3. Zum Dritten muß er mit der Stärcke seinen Heldenmuth erweisen, und die Grösse seines Hertzens in allen einem Christlichen Ritter wohlanstehenden Zufällen bezeigen.

4. Vors Vierte muß er mit der Mäßigkeit seine Sinne und Zuneigungen mässigen, und also sich selbsten zu einem ehrlichen vollkommenen Rittersmanne machen, und mit diesen obgesagten Tugenden kleiden und zieren, vigilant seyn, und nicht unter-

unterlassen, diese Tugenden hoch zu achten und zu lieben: Damit hingegen dieselben einen jedweden zu höhern Ehren bringen, und bey andern Ruhm und Lob erwerben mögen. Es erwache demnach anjetzo ein jeder von dem Müssiggange und Lastern, er sey wacker und bereit zu allen Tugenden, sonderlich aber den Christl. Glauben wider alle diejenige, so selbigem Schaden zufügen wollen, zu vertheidigen.

VIII.

Ein Christlicher Ehrliebender Ritter muß auch gedencken, wann er in diesem Orden mit der Zeit viele Mühe und Arbeit finden möchte, daß ihm doch solches alles, wann er sich seiner Freyheit zu Dienste der Christlichen Religion begiebet, werde leicht und unmühesam werden.

IX.

Zuforderst aber und vor allen Dingen muß er seinen Obern, bevorab einem Regierenden Herren-Meister dieses Meisterthums willigen und steten Gehorsam leisten, und vergewissert seyn, wann er diesem wiederkäme, daß er eintzig und allein hiedurch nach Besage des Ritterlichen Ordens Stabilimenti, seines Ritterstandes und davon dependirenden Beneficien, sich verlustig machen, und einem Regierenden Herren-Meister dadurch satsame Ursache ihn zu entsetzen geben könne.

X.

Es werden auch die Ritter dieses Ordens erinnert, daß sie verbunden seyn, zur Demuht und Barmhertzigkeit, auch Beschützung der armen Witwen und Wäysen, und anderer nohtdürftigen Personen.

XI.

Endlich und zum Beschluß, müssen die Ritter wissen, daß sie vermöge der Ordens-Statuten schuldig und gehalten seyn, alle einerley weisses achteckiges Kreutz zu tragen, wie sie jetzo überkommen, und derselbe, welcher sich ohne dasselbe befinden und sehen lässet, oder nach seinem Belieben gleichsam zu Schimpf des Ritterlichen Ordens und des Herren-Meisters ihm ein

sonderliches kleineres machen lässet, und es am Halse träget, allewege sechzig Thaler zur Straffe verfallen/ auch derselbe Ritter, der ihn also antrifft, und es nicht bey hiesiger Ordens-Cantzeley anzeiget, hundert Thaler verwircket habe, die beyderseits allhiesiger Ordens-Kirchen zu- und anheim fallen sollen.

II. Es hat zwar wegen ihrer Verehlichung nun und dann etwas wollen eingewandt werden: Weil aber das Votum Castitatis nicht Juris Divini, sondern nur bloß voluntarii Ecclesiastici ist/ wie in dem cap. 1. §. VI. ausgeführet worden/ wir auch daselbst gesehen/ daß die andere Kreutz-Orden fast durchgehends den Ehestand angenommen/ und daher das Gelübde der Keuschheit nur von der ehelichen Keuschheit/ de castitate Conjugali, verstanden wissen wollen: Ja daß in specie auch mit einigen Johanniter-Rittern darüber dispensiret worden. So haben unsere Ritter sich ebenfalls dieses Juris angenommen/ und zwar mit keinem andern Unterscheid/ als daß jene die Päbstliche Dispensation dazu imploriret, unsere aber die Christl. Freyheit zum Fundament gesetzet/ und daher auch ohne des Pabsts Dispensation sich dazu berechtiget zu seyn gehalten/ wie sie dann auch der Religions-Friede hierinnen schützet. Daher als von dem Priore von Böhmen in der Friedländischen Controversie auch dieses wegen etwas moviret worden/ so haben die damahlige Herren Commendatores geantwortet: Die Augsp. *Confession* wäre in dem gantzen Röm. Reich *privilegiret*/ und das *Matrimonium* ein *pars* und *accessorium* derselben/ auch in GOttes Wort gnugsam und mehr gegründet/ als *castitatem simulare* und *clandestina fornicatione uti*: Die Superiores auch von der Catholischen Religion hätten die Sonnenburgische Meister/ so der A. C. zugethan und verheirathet gewesen/ wissentlich in derselben Würde confirmiret: Kayser Maximilianus II. selbst hätte Graff Martin von Honstein/ so damahls schon notorie vermählet gewesen/ zum Herrn-Meisterthum recommendiret/ auch nachmahls diesen Evangelischen und verheirahteten Meister

in

in die Aempter Friedland und Schenckendorff zu introduciren, auch dabey zu schützen und hand zu haben / dero Landvogte in der Niederlaußnitz anbefohlen : Hätten nun die Superiores Religionem & Conjugium so lange schon admittiret, so könte man auch nach diesem in simili actu keinen vor bruchfällig halten.

Es ist auch wohl der jetzo in Malta gewöhnlichen (1) Caravanen gedacht worden / daß solche von den hiesigen Rittern nicht gehalten würden ; Weil aber dergleichen nicht in Jure Ordinis, sondern einem neuerem Statuto fundiret, die Ordens-Regeln auch nicht mehr erheischen / als die Christl. Religion wider die Ungläubige und Feinde derselben zu beschützen / nicht aber unaufhörliche Kriege wider sie zu führen ; So hat man davor gehalten / daß sie zu diesen Caravanen nicht mehr / als anderen neuen Impositionen obligiret wären. Wie dann auch / wann es erlaubet ist über diese Sache mit etwas mehrem zu raisonniren, die Caravanen zwar in den Kriegen der Christl. Puissances mit den Ungläubigen billig in Consideration zu ziehen / als durch welche die streitende Christl. Partheien nicht wenig gestärcket werden / die Christliche Maltesische Militz selbst auch als eine Militia perpetua

(1) Caravana ist ein Syrisch und Arabisch Wort, und bedeutet eine Zusammenkunfft vieler Menschen, etwas gemeinschafftlich zu verrichten, und werden bey dem Ritterlichen Johanniter Orden die Gesellschafften derjenigen Ritter benennet, welche zu Guarnisonen der vesten Oerter oder auf denen triremibus gegen die Türcken abgesandt werden, wie dann in denen statuten Tit. XIX. de *Verb. Signif.* eine Caravane also beschrieben wird : Caravana Syrorum & Arabum lingva significat conjugationes hominum, ut una aliquid negotii peragant, a majoribus nostris usurpatum in delectu fratrum habendo, cum ad subsidia per arces & triremes distribuuntur, aut alio per turmas mittuntur. Nun seind zwar die Johanniter Ritter zu dergleichen drey Caravanen verpflichtet, davon aber die Ritter der Zungen in England und Teutschland Tit. XIV. c. 8. de Commendis ausdrücklich befreyet. Quia Reipublicæ inprimis interest, ne quis præmia ab ea consequatur, nisi illa per obsequia Legitima meruerit : Statuimus, ut nullus fratrum militum & servientium armorum commendam de orbimento aut de gratia consequi possit, nisi prius in triremibus nostræ Religionis tres caravanas completas, seu armamenta per se vel per alium fecerit : exceptis fratribus & militibus venerandarum lingvarum Angliæ & Alemanniæ, ac iis, qui in officiis ordinis aut Magistri versantur & detinentur.

der Christenheit wider die Türcken und dero Angehörige höchlich/ und umb so vielmehr zu æstimiren, weil sie freywillig ist/ und zu allen Occasionen in Bereitschafft stehet. Indem aber dieselbe auch bey Friedens-Zeiten der Christl. Potentaten mit den Ungläubigen continuiret werden/ so muß man zwar erkennen/ daß die interessirte Christl. Militz dergestalt ihren Eifer wider die Ungläubige spühren lässet; Man kan aber auch dabey nicht in Abrede seyn/ daß selbige nichts als immerwährende würckliche Kriege mit den Türcken seyn/ und daher etwas in sich halten/ daß weder der menschlichen Societät allerdings gemäß/ oder auch von einem sonderlichen effect in der Christenheit ist. Dann 1. ob schon die Ungläubige eben damit/ daß sie nicht Christen seyn/ Feinde der Christl. Religion können genennet werden/ massen wer nicht mit uns ist/ der ist wider uns; So seind sie doch nicht allezeit Feinde der Civilen Societät unter den Christen/ und kan derowegen/ wird auch offtermahls nach Gelegenheit der Zeiten mit ihnen Friede gemacht/ muß auch gehalten werden; Wie man dann lieset/ daß die Christl. Potentaten/ wie sie das gelobte Land und die herumliegende Länder ingehabt/ ja die damahlige Johanniter Ritter selbst mit den benachbarten ungläubigen Printzen oftmals Friede gemachet und gehalten/ und also niemahls auf dergleichen Caravanen oder einen unaufhörlichen Krieg ihre Absehen gehabet. Ob auch wohl 2. wie allbereit gedacht/ die Christl. Maltesische Militz/ als eine militia perpetua der Christenheit wider die Türcken/ billig zu æstimiren/ so folget doch nicht/ daß sie darumb in würcklichen und zwar offensiven Kriegs-Operationen allezeit begriffen seyn müsse/ als welches in keinem menschlichen Rechte/ sondern bloß in einer alten heidnischen Opinion sich fundiret, contra barbaros perpetuum bellum esse. Und möchte man zwar 3. wohl sagen/ es hätte der Orden nach dem Verlust von Rhodis nie mit den Türcken Frieden gemacht/ sondern seine Jura bellica noch immer dergestalt prosequiret/ so seind doch die Caravanen viel zu schwach/ die Last eines solchen Krieges zu führen/ oder dem Türckischen Reiche Abbruch zu thun/ aber starck

gnug

gnug bey den Ungläubigen den Haß wider die Christen zu vermehren / als von welchen sie sich in Krieg- und Friedens-Zeiten gleich inquietiret sehen ; Oder auch die Christenheit in Unruhe zu setzen / wie man bey dem Anfange des Krieges mit Candia A. 1645. gesehen / als dessen Gelegenheit fast allein daher genommen worden / daß die Maltesische Militz eine reiche türckische Gallion weggenommen / dessen Umbstände zum Theil p. 72. sq. erzehlet. Wie dann auch 4. der meiste Effect, den man von den Caravanen gespüret / zwar unterschiedene Privat-Personen / aber den Türckischen Estat wenig betroffen ; Und haben die Christen ofte selbst / Griechen / und andere / so wohl als Türcken leiden müssen : Dessen Exempel der Herr Thevenot in seiner eigenen Person vorstellet / und des Ritters Nahmen zwar verschweiget / der Action aber nicht zum besten gedencket / indem / ungeachtet Er und die Geistliche / so auf seinem Schiffe gewesen / vielfältig geruffen / daß sie Christen wären / ihm dennoch Schiff und alles genommen worden ; S. dessen Reisebeschr. L. II. c. 52. 62. von p. 286. biß 319. Daß sich also wohl Ursachen finden / warumb auf die Verbindligkeit mit den Caravanen nicht eben allezeit zu reflectiren, und hat der berühmte Voetius, der ehemahls citirt worden / nicht undeutlich hierauf gezielet / indem er schreibet : Quod ad hodiernorum Melitensium excursiones in Turcam, quibus Politiis reformatis & quomodo utiles aut necessariæ sint, Politicis hac vice disquirendum relinquimus : Poterunt illæ, quibus & quando Turcæ bello petendi sunt, de Militia instituenda dispicere. *Polit. Eccles. p. 2. f. 1104.*

Aber wiederum zu unserm propos zu kommen / so ist zu wissen / und wird es die bald hernach anzuführende Liste zeigen / daß der Orden dieser Oerter nicht ohne Unterscheid / sondern mehrentheils Personen von sonderbahren Qualitäten und grosser Hoffnung auch folgenden Meriten conferiret werden / die zwar nicht eben in Caravanen, jedennoch sich auf allerley weise in Krieg und Friedens Affaires umb diese Lande und das gantze Deutsche Reich / auch die Christliche Religion wol verdient gemacht haben : Daher

her auch / wie dermahleins ein Widriggesinnter bey dem Käyserl. Hofe etwas hiervon einzustreuen vermeynet / der damahlige Herr-Meister Marggraf Friedrich geantwortet / daß der geringste unter seinen Rittern der Ehren und Tapferkeit sey / daß Er Gegentheil Rittermässigkeit halben keines Fusses breit weichen würde / theils auch derer und ihre Vorfahren ohne üppigen Ruhm zu melden / ja so wohl zu Malta und weiter als er gewesen / auch fürm Erbfeinde der Christenheit dem Römischen Reiche zum besten mehr gesehen / erfahren / erlidten und erduldet / und so viel Kunst / Weißheit und Geschicklichkeit haben / daß sie für Käyser / Königen / Chur- und Fürsten / also untadelhafft gebraucht worden / daß man ihrer mehr Ehr als Schimpfs gehabet. Und will nur noch hinzufügen / was Barbosa aus dem Bullario Cherubini Tom. 3. f. 208. von den Spanischen Ritter-Orden diß-falls anführet / Collect. 187. n. 2. Commendas Militiarum Jesu Christi, Sancti Jacobi de Spatha, & Sancti Benedicti de Avis in Regno Portugalliæ, nec non earum beneficia consequi non possunt Milites juxta eorum Statuta, nisi triennio in Africa cum duobus Servientibus contra infideles militassent; Modo ad preces Philippi Hispaniarum Regis indulgetur satis esse militibus quinquennio cum duobus Servientibus in quacunque ejus classe militare adversus infideles aut hæreticos. Wann dann Spanien seine Ritter-Orden anders / als es dero Statuten erfodern / employiren kan / so wird es den Rittern dieser Ohrten auch nicht verdacht werden / dem Orden auf mehr dann eine Weise ein Gnügen zu leisten.

Von der Evangelischen Religion der Ordens-Verwandten wird nicht nöthig seyn mehr zu melden : Massen allbereit in dem I. cap. §. 15. angeführet worden / daß die Catholische Religion nicht de essentia eines Ritters wäre / auch weiter angezeiget / wie sehr es in specie dem Johanniter-Orden geschadet / daß man sich in einem und dem andern darüber opiniatriret gehabt. S. c. II. §. XI. p. 80. sqq. auch kurtz vorher p. 252.

III. Die

III. (2) Die *Solennia* der *Investitur* derselben / oder des Ritterschlages / seyn nach Gelegenheit der Zeiten / auch grösserer oder weniger Anzahl der neuen Ritter unterschiedlich / und theils splendider, theils eingezogener gehalten worden: Wie dann auch nicht zu läugnen ist / daß sie von denen in Malta in etlichen Stücken / und insonderheit den Umständen der Religion nach in etwas different seyn / wovon zu lesen Osterhaus. Tit. 2. f. 53. Megiser. c. 14. f. 405. Indessen werden bey allen und jeden gleichsam als essentielle Stücke in acht genommen: Daß nehmlich der neue Ritter in der Kirche kniende vor dem Herren-Meister / oder dessen Mandatario, umb Ertheilung des Ordens bittet / und nachdem Ihm solches consentiret, sich dem Orden vermittelst eines solennen Eides verbindlich machet: Hernach empfänget Er vor dem Altar gleichfalls kniend von dem Herrn-Meister drey Schläge mit dem Ordens-Schwerte / nebst hinzugethanen Worten: Besser Ritter / als Knecht; Welches kurtz zuvor in der Ritter-Pflicht Art. 4. vorgestellet / und wird Ihm hierauf der Ordens-Mantel angeleget / auch das Ordens-Kreutze umgehänget; Wiewohl auch in diesen Stücken der Ordnung nach nun und dann etwas variiret wird. Der Eid den er abstattet bestehet in folgenden Formalibus.

Der Ritter-Eid.

Ich Schwere dem Ritterlichen Orden getreu, gewertig, und gehorsam zu seyn, dessen Ehr / Nutz und Bestes zu wissen, zu schaffen und zu befordern, und dargegen Schaden und Nachtheil müglichstes Fleisses zu verhüten und zu wenden, und dabey und über, wissentlich nicht zu seyn, da etwas wider solches Ordens Ehre, Würden und Stand gehandelt wird, auch nicht darein zu willigen, und mich sonsten allent-

(2) Von denen Solennibus, wann zugleich die Einkleidung eines Herren-Meisters und Ritterschlag geschehen, Siehe oben Cap. V. §. 10.

halben, als einem Christlichen und Ehrliebenden Ritters-Bruder zu thun gebühret, verhalten will/ So wahr mir GOTT helffe umb CHRISTI willen.

Wir wollen aber dieselbe noch etwas umständlicher/ und wie sie insonderheit bey des Hochsel. Fürsten Johann Moritzen Zeiten in acht genommen worden/ erzehlen; Massen dieser Herr/ gleich wie er von grossen Meriten in der Welt gewesen/ also hat Er auch einen eusserlichen Splendeur bey publiquen Actionen geliebet/ und daher auch diese Ceremonien mit einer sonderlichen Magnificence eingerichtet: Und ob wol ein Theil davon allbereit in der kurtz zuvor beschriebenen Investitur des jetzigen Herrn-Meisters Hochw. und Durchl. insonderheit was die Procession belanget/ zu sehen gewesen; So haben wir dennoch lieber solches wiederholen/ als der Erzehlung dieses Actus einen Abbruch thun wollen: Die gedachte Einrichtung ist folgender masse abgefasset gewesen.

Anfangs gehet man in gebührender Ordnung unter dem Geläute der Glocken/ auch Trompeten und Pauckenschall aus der Residence zur Kirchen. Den Anfang der Procession machet **ein Marschall/ welchem die von Adel vom Lande**/ zwey und zwey/ oder drey und drey/ nachdem viel zugegen/ folgen: Hierauf gehen **die Junge von Adel/ welche die Ordens-Mäntel tragen**/ zween und zween mit einander/ jeder einen Ordens-Mantel/ der zur Rechten auf dem rechten Arm/ und der zur Lincken auf dem Lincken habende/ und zwar solcher gestalt/ daß das Kreutze von dem Mantel oben zu liegen kommt/ und gesehen werden kan.

Hernach gehet **der ander Marschall**/ so ein vornehmer von Adel vom Lande/ und nach diesem **die Neue Ritter** oder Candidati in ihrem gewöhnlichem Habit/ begleitet von den alten Rittern/ und residirenden Comptoren, gleichfalls in ihrem gewöhnlichen Habit/ zween und zween oder drey und drey/ nachdem es die Gelegenheit giebet/ der alte Ritter oder Commendator zur Rechten oder in der Mitte/ nachdem Er einen oder zween der neuen

neuen Ritter führet ; Wann einer zu führen ist / gehet er demselben zur rechten Hand / wann zween geführet werden / gehet Er zwischen beyden in der Mitte. Diesen folgen ein oder zween Cavalier, welche die Ordens-Kreutze auf einem oder zween Sammeten Küssen tragen / nachdem der Kreutzen weniger oder mehr verhanden.

Hierauf folget noch ein Cavalier, welcher des Herren-Meisters Ordens-Mantel auf dem lincken Arm träget / und zwar auf solche masse / wie zuvor die Ordens-Mäntel / daß das Kreutze davon oben zu liegen kommt / und zu sehen ist. Nach diesem folget einer von des Herren-Meisters Hauptleuten / so das Ordens-Schwert in der Scheiden / die Spitze in der Höhe gewendet / vorträget.

Hierauf gehet der Herr-Meister alleine in seinem gewöhnlichem Habit / den Hut mit einer weissen Feder zum Zeichen der Ritterschafft aufhabende ; Auf jedweder Seite gehen einige Hellebardirer mit Liberey-Röcken oder Mänteln angethan ; Nach Ihm der Ordens-Kantzler / das grosse Ordens-Siegel in einem schwartzen Sammeten Beutel / darauf das Ordens-Kreutze ist / am lincken Arm tragende ; Ingleichen der Ordens-Rath und zugleich Lehn-*Secretarius*, das Evangelien-Buch in schwartzem Sammet gebunden / und das weisse Ordens-Kreutz darauf in der Hand haltende / nebst den andern Räthen und Secretarien, welchen nachgehends alle Hof-Bediente folgen.

Die Procession gehet durch die Thurm-Thüre in die Kirche / allwo der erste Marschall nebst denen von Adel vor der Treppe des Chores / die von Adel aber mit den Ordens-Mänteln vor der Sacristey stehen bleiben / allwo ihnen die Cantzellisten die Ordens-Mäntel abnehmen und hinein tragen / und rangiret indessen der Marschall die von Adel hinter der Comptoren und Ritter Stühle. Die alte Ritter und Commendatoren hergegen gehen mit den neuen Rittern in die Sacristey hinein / denen auch die Cavalier, so die Ordens-Kreutze und des Herren-Meisters Mantel tragen / auch endlich der Herr-Meister in Begleitung der

Ordens-Rähte folget ; Der Hauptmann aber mit dem Ordens-Schwerte begiebet sich auf das Chor / und stellet sich bey des Herren-Meisters Stuhl zur rechten Hand / das Schwert so lange in der Scheide / und mit der Spitzen in die Höhe gerichtet haltende / biß es der Herr-Meister fodert.

So bald man in die Kirche kommt / wird zu musiciren angefangen / und das Veni S. Spiritus gesungen : Inzwischen legen der Herr-Meister / die Commendatores und alle Ritter dero Stande nach in der Sacristey die Ordens-Mäntel an / und begeben sich darauf ingesampt / die jüngste voran-gehende nach dem Chor / jene zu beyden Seiten desselben auf den darzu bereiteten Stühlen / der Herr-Meister aber auf dem in der Mitte des Chors stehendem Stuhl / die Ordens-Rähte an der lincken Seite habende: Womit das Te Deum Laudamus gesungen / die Neue Ritter aber unterdessen noch in der Sacristey gelassen werden.

Wann das Te Deum Laudamus fast außgesungen / gehen zween von den alten Rittern in die Sacristey umb einen und zwar den ersten Neuen Ritter zu holen / welchen dann zugleich zween von Adel / von denen so die Mäntel getragen / folgen: Und begiebet sich unterdessen einer von den Predigern in weissem Chorkittel / worüber ein schwartzer Sammeter Chor-Rock mit zween weissen Ordens-Kreutzen / vors Altar : Die gemeldte beyde alte Ritter aber nehmen den Neuen Ritter in seinem gewöhnlichem Habit in der Mitte / und führen ihn in dem Gefolge der beyden jungen von Adel / derer einer des Ordens Mantel / der ander das Kreutz träget / auf das Chor / allwo diese nebst des Herrn-Meisters Stuhl stehen bleiben / Jene aber gehen von dar nach gemachter tieffer Reverence vor dem Herrn-Meister vors Altar / woselbst der Neue Ritter niederkniet / die alte beyde aber jedweder auf einer Seite bey Ihm stehen bleiben : Immittelst wird das Veni S. Spiritus oder auch andere Stücken gesungen und musiciret : Und hierauf von dem vor dem Altar stehendem Prediger eine Collecte, so sich zu diesem Actu schicket / gebehtet ; Nach welches Verrichtung der Neue Ritter aufstehet / der Prediger aber begie-

begiebet sich in sein Gestühle / und continuiren nachmahls solche Abwechselung des Gebeths / auch Zu- und Abtritt zu und von dem Altar die Prediger alternando, biß alle Ritter geschlagen.

Nach geendigtem Gebehte stehet der Neue Ritter auf / und führen die oftgedachte Ritter ihn für den Herren-Meister / für welchem er / auf das dazu bereitete und mit einem schwartzen Sammeten Küssen bedeckte Bäncklein niederkniet / die beyde Ritter aber etwas davon auf beyden Seiten stehen bleiben: Der Herr-Meister fraget Ihn / **was sein Begehren sey?** Der Neue Ritter antwortet: **Mein Begehren ist die Ehre zu haben in den Ritterl. Johanniter-Orden auf- und angenommen zu werden;** Worauf der Herr-Meister Ihm solches zusaget / dafern er sich des Ordens Statuten gemäß bezeigen und als ein Ehrliebender Ritter verhalten wolle; Und wann sich der Neue Ritter mit einem Ja-Wort dazu erbohten / so hält Ihm der Herr-Meister auf seinem Stuhl sitzende das Evangelien-Buch / so Ihm von dem Ordens-Raht und Lehn-Secretario gereichet wird / vor / auf welches der Neue Ritter die beyde forder Finger leget / und den Ritter-Eid / so ihm von dem Cantzler laute vorgelesen wird / abstattet.

Wann solches geschehen / giebt der Marschall ein Zeichen zu blasen und zu paucken / welches so lange währet / biß der Ritter geschlagen und in die Sacristey geführet ist / alsdann der Marschall wiederumb ein Zeichen giebet aufzuhören / und dieses wird bey jedwedem Ritter also observiret.

Der Herr-Meister aber stehet nach abgelegtem Eide von seinem Stuhl auf / giebet seinen Hut und Handschue dem ersten Marschall / nimmt den Ordens-Mantel von dem Edelmann / der ihn gehalten / leget denselben dem neuen Ritter an / bindet ihn zu / und führen Ihn alsdenn die vorige Ritter wieder fürs Altar / woselbst Er wie zuvor niederkniet / der Herr-Meister aber folget ihm biß dahin / und schläget Ihn mit dem blossen Ordens-Schwerte (welches der Hauptmann numehr außzeucht und hinreicht / die Scheide aber aufs Altar leget) dreymal auf den Rücken

mit diesen Worten: Besser Ritter als Knecht: Giebet hierauf dem Hauptmann das Schwert wieder/ (welcher es bloß halten muß/ biß alle Ritter geschlagen/) und damit stehet der neue Ritter für dem Altar auf/ der Herr-Meister aber läst Ihm das Ordens-Kreutze reichen/ und hänget Ihm solches umb den Halß/ welcher darauf eine tieffe Reverence gegen dem Herrn-Meister machet/ der Herr-Meister aber begiebet sich wieder auf seinen Stuhl.

*In den jüngsten Actibus ist der Ritterschlag vorhergegangen/ und hernach erst dem Neuen Ritter der Mantel und das Kreutze umgehangen worden.

Dahingegen treten zween andere von den alten Rittern auf/ und führen den numehr geschlagenen Ritter wieder zurück in die Sacristey/ Ihm folgen auch wieder zween von Adel/ und wird numehr ein anderer von den neuen Rittern auf vorbesagte Weise aufgeführet/ auch mit demselben in allen es so gehalten/ wie mit den vorigen. Und ist hierbey zu mercken/ daß so ofte der Herr-Meister aufstehet/ die Commendatores und Ritter von ihren Stühlen aufstehen/ wann Er sich aber wieder setzet/ sie sich alsdann auch wiederumb niederlassen: Es wird auch/ wann die Trompeten aufhören/ mit der Music voriger massen continuiret, und solcher gestalt der Actus fortgesetzet/ biß die neue Ritter alle geschlagen.

Wann nun alles solcher gestalt verrichtet/ steckt der Hauptmann das Schwert wieder in die Scheide/ hält es wie zuvor mit der Spitze in die Höhe/ und stellet sich wieder an seinem Ohrt: Der Marschall aber wird von dem Herrn-Meister befehliget/ die neu-gemachte Ritter wieder aus der Sacristey zu holen: Und stellen sich inzwischen die Commendatores und alte Ritter/ wie auch die Ordens-Rähte zur rechten Seiten des Altars in der Ordnung/ wie sie auf einander folgen/ also daß der Senior des Ordens am nähsten bey dem Altar zu stehen kommt: Der Marschall führet die Neue Ritter ingesampt wieder aufs Chor/ und stellet sie in der Ordnung/ wie sie nach einander geschlagen/ zur lincken Seite des Altars/ wobey abermahl continuirlich musiciret wird.

Nach

Nach diesem stehet der Herr-Meister von seinem Stuhl auf/ tritt vor das Altar beyde Stuffen hinauf/ das Angesicht nach dem Volcke wendende; Und hierauf tritt auch der erste Ritter mit einer tieffen Reverence vors Altar/ kniet auf die erste Stufe/ worauf das Küssen lieget/ mit einem Knie/ bedancket sich gegen dem Herr-Meister vor empfangene Ehre und Gnade/ daß Er Ihn in den Ritterl. Orden aufgenommen. Der Herr-Meister leget Ihm nach gethaner Danckſagung die Hand auf das Haupt mit dergleichen Worten: Ich wünsche Euch Glück/ Heil und GOttes Seegen; Worauf der Ritter aufstehet/ und von dem Herrn-Meister die Hand zu Bestätigung des Glück-Wunsches empfähet/ wendet sich damit zu dem Seniore, giebet Ihm gleichfalls/ auch allen nachstehenden Commendatoren und Rittern/ wie auch den Ordens-Rähten die Hand/ und so folgen alle Ritter auf einander/ biß der erste Ritter wieder an seinem Ohrte neben dem Altar zu stehen kommt.

Bey diesem Actu ist keine Musick zu hören/ sondern alles stille/ und tritt nunmehr der Ordens-Cantzler unferne dem Altar/ und list mit lauter Stimme die Pflicht und Schuldigkeit der Ritter ab in denen Artickeln/ welche kurtz zuvor produciret worden: Worauf das letzte Zeichen zu Trompeten und Paucken gegeben wird/ und nach diesem der Gesang/ Allein GOTT in der Höhe sey Ehr/ gesungen/ und dabey musiciret wird. Zuletzt tritt der Prediger/ den die Ordnung trift/ vors Altar/ und spricht den Segen/ worauf abermahl starck und so lange musiciret wird/ biß alles aus der Kirchen.

Hierauf führet der Marschall die Cavalier, worunter auch die seyn/ so die Mäntel und Kreutze getragen/ wieder durch die Kirche/ drey und drey zusammen gehende: Worauf der Cantzler und Ordens-Rähte folgen/ und diesem der Hauptmann mit dem Schwerte; Darnach der Herr-Meister begleitet von dem Ordens-Seniore und ältesten Commendatore, alle den Ordens-Habit anhabende; Hierauf die andere Commendatores und ältere Ritter/ alle in ihren Ordens-Mänteln;

End-

Endlich die Neue Ritter / allezeit einer nach dem andern wie sie geschlagen worden. Die Paucken und Trompeten aber läst der Marschall für sich hergehen biß vor die Residence, woselbst sie stehen bleiben und so lange blasen / biß alle hineingegangen.

IV. Das Ordens-Zeichen ist 1. ein Achteckiges weisses Kreutze / welches sie nach Anleitung des vorangeführten 2. Artickels beständig tragen / auch bey Vermeidung 60. Thal. Straffe sich ohne dasselbe nicht befinden lassen müssen / und findet sich in dem Capittel-Schluß von A. 1613. 20. Maj. des damahligen Herren-Meisters Marggraf Ernsts Resolution: Inmassen Wir uns dann selbsten auch solchem Decreto gnädigst zu submittiren nicht verwiedern / sondern gegen den Ordens-Verwandten / so uns berührter massen antreffen wird / 60. Thal. alsofort verlustig seyn / und darüber steiff / fest / und unverbrüchlich gehalten haben wollen. Es ist auch nachmahls an einem Cavalier animadvertiret, die Straffe aber doch vermöge Capittelschluß den 20. 21. Maj. A. 1667. auf 30. Thal. reduciret worden. 2. Ein langer schwartzer Mantel mit einem weissen Kreutze auf der lincken Seite / welchen sie jedoch nur bey währenden Solennitäten der Investitur und Ritterschlages tragen; Und ist der Ritter ihrer von Tafet mit einem schlechten weissen Kreutze / der Commendatoren aber von Damasken / und des Herren-Meisters von Sammet / auf welchen beiderseits das weisse Kreutze (3) von Silber gestickt ist.

V. Dieses ist die Beschaffenheit der Ritter in diesen Landen / welche hernach ingesampt des H. Johanniter-Ordens-Ritter genennet werden / und wann sie nachmahls ihrer Antianität nach Commenden würcklich besitzen / zugleich den Nahmen Commenthur oder Commendator derselben führen. Es finden sich zwar in den alten Capittelschlüssen auch unterschiedene Bürgerstandes Nahmen / als in dem von A. 1495. Herman Knochenhauer zu Braunschweig / Johannes Wolff zu Lyssen / Nicolaus Wiedeman zu

(3) Ist ebenfalls nur von Atlas, wie deren Rittern ihr Mantel-Creutz ist.

zu Stargard / Johann Luder zu Königsberg / Jacobus Mastke zu Arnswalde / Johann Bercke zu Schlagau / Johann Wusterhausen zu Goßlar / Gerhardus Westvale zu Lugke / Philippus zu Freystein ; So aber vermuhtlich die Fra Serventi und Capellanen seyn / derer oben Cap. 2. §. 16. gedacht worden / und jetzo in diesen Landen nicht mehr in usu seyn. Was auch den Besitz der Commenden belanget / so succediren sie dariñ / nach dero (4) Al-

(4) Und zwaren nach der Aelte des Primarii oder Expectative auf die Commende, wobey aber folgende fragen entstehen:

I. Ob ein unmündiger vermittelst *Dispensation* der *Expectantz* fähig sey?

Ob nun wohl regulariter nur mündige, welche das 14. Jahr erreichet haben, derselben fähig, inmaßen in denen alten Statuten Tit. II. de *Recept. Fratr.* c. 15. zur aufnahme in den Orden vierzehen Jahr / in denen neueren aber Sechzehen Jahr erfodert werden; auch insgemein zu denen Beneficiis Ecclesiasticis niemand gelangen kan, es seye dann, daß er 14. Jahr alt, LAUREN. de *Foro Benef.* P. III. L. 362. und in dem Capittul-Schluß des Herren-Meisterthumbs de A. 1667. §. 10. klar enthalten: „ Endlich und vors zehende so sollen „ zwar die Kinder, welche bißhero einige „ Expectantien und Primaria aus hiezu „ uns bewegenden Ursachen auf gewisse „ Commenthurey erhalten, und in Hän„ den haben, dabey geschützet, auch de„ ren auf sich eräignende und ihnen da„ rinn verschriebene erlädigungs-fälle, „ würcklichen zu geniessen haben, Als „ aber nebst Uns unsere Herren Com„ mendatores überleget, reifflichen erwo„ gen, auch befunden, daß dergleichen „ concessiones und Unmündigen Kin„ dern, von welchen ob Sie sich künfftig „ nach erforderung unseres Ritterlichen „ Ordens stabilimenti capabel machen, „ und in den Orden aufgenommen zu „ werden, meritiren möchten, zur zeit „ noch unbekand, ertheilte Primaria die „ Würde Unsers Ritterlichen Ordens „ nicht wenig zu verdunckeln scheinen, ist „ von nun an durch einen unverbrüchlich, „ ewig währenden Schluß fest gestellet, soll „ auch Krafft dieses nochmahlen fest gese„ tzet seyn, daß ins künfftige keinen Kindern, „ so ihre mündige Jahre noch nicht er„ reichet, und von denen man ihrer „ Verdienste und Meriten halber einen „ ohnfehlbahren Schluß faßen könne, „ mehr einige Primaria und Expectan„ tien ertheilet werden sollen, So dar„ wieder gehandelt würde, sollen sothane „ ertheilte Primaria null und nichtig „ seyn, und keine würckende Krafft ha„ ben; solches auch in dem letzteren Capittel-Schluß de An. 1710. §. 3. confirmiret worden, So ist doch kein Zweifel, daß vom Capittul, als Gesetz-geber, hierinnen könne dispensiret werden, wie dann in denen angeführten Capittelschlüssen ins besonder einige Fürstl. Personen ausgenommen, und in ansehung derselben dispensirt worden.

II. Ob das *XIV.* Jahr zur Fähigkeit der *Expectantz*, und *XVIII.* zur *Investitur* im Ritterlichen Orden müsse vollendet seyn, oder gnug, daß dasselbige Jahr angetreten worden?

Ob nun zwar nach denen Römischen Rechten die anni puberratis und majo-

renni-

ter in dem Ritterlichen Orden / auch auf dieselbe / worauf sie designi-

rennitatis müssen vollendet seyn, und in denen alten Statuten des Ritterlichen Ordens Tit. II. de *Recept. Fratr.* c. 15. zur Reception vierzehen Jahr und achtzehen ad sumendum habitum, sonsten auch in der A. B. Tit. VII. §. 4. achtzehen vollendete Jahr zur mündigkeit der Churfürstlichen Printzen erfordert werden, dieweilen aber die Römische Rechte aufs beste der Pupillen gesehen, damit selbige nicht hülfloß gelassen würden, und solcher ad casum præsentem nicht zu appliciren, immaßen bey solchen vierzehen Jahr erfodert werden, die tüchtigkeit der Recipiendorum in ordinem zu urtheilen, dazu aber einige am vierzehenden Jahr noch fehlende Monathe wenig thun würden, nachgehends FREHERUS, BUNTORFFIUS, Herr von LUDWIG und andere die Güldene Bulle l. c. nur vom eingetretenem Jahr verstehen, überdem auch exempel verhanden, daß Chur-Printzen vorm vollendeten Achzehenden Jahr die Regierung angetretten haben, so kan auch zur validität der Expectantz das eingetretene vierzehende, und zur Investitur das laufende Achzehende Jahr gnug seyn, welches auch endlich durch den letzten Capittul-Schluß de An. 1710. §. 5. folgender massen fest gesetzet worden: „ Nachdem man auch Fünfftens wahrgenommen, daß Zweiffel vorgefallen, „ ob derjenige, welchem eine Expectantz „ ertheilet werden soll, das vierzehende „ Jahr vollkommen zurück gelegt haben „ müsse, nur ob es gnug sey, wann er „ das gedachte Jahr erreichet oder angetreten, und dieses in denen Capittel-„ Schlüssen enthaltene Wort erreichen „ zum disputiren Anlaß gegeben; So „ haben die Herren Capitulares dieses „ reifflich erwogen und einmüthig dahin „ geschlossen, daß es gnug sey, wann einer, dem eine Expectantz ertheilet „ werden soll, das **Vierzehende**, und „ welcher zum Ritter geschlagen und „ würcklich eingekleidet werden soll, das „ **Achzehende Jahr angetreten** habe, das Wort **erreichen** wohlbedächtig dahin erkläret, und dadurch allen „ ferneren Zweiffel aufgehoben.

III. **Ob nöthig, daß eine *Expectantz* vom *Successore* im Herren-Meisterthumb *confirmiret* werde, und folglich der *Confirmatus* einem *non confirmato* vorzuziehen seye?**

Mit denen Weltlichen Herrschafften, welche erblich verfallen, hatt es zwar sothane Bewandnüß, daß wann schon der Anfall erst nach dem todt des Verleihers entstehet, dennoch der Erben Confirmation nicht nöthig ist, weil selbige factum defuncti völlig præstiren, 2. Feud. 26. Moribus receptum est, dominum de Feudo militis sui, quod post mortem ejus ad Dominum reverti sperabatur, in alium militem investituram facere posse, quæ investitura tunc demum capiet effectum, cum feudum Domino, aut HÆREDI suo fuerit apertum;

Alldieweilen aber in denen Geistlichen Stifftungen die Successores ihr recht nicht von dem Defuncto als die Erben, sondern aus der Wahl des Capituli erlangen, so hat es auch mit denen unter ihrer Regierung eröffneten beneficiis eine andere Beschaffenheit, und werden solche nicht ex dispositione defuncti, sondern aus dessen Successoris confirmation erlanget, welcher unterscheid 2. Feud. 26. klar angedeutet wird: Secus est in Ecclesiasticis personis: nam si illa talem faciat investituram, non aliter

signiret seyn: Wiewol was die Commende Supplinburg belanget / die Hrn. Hertzoge von Braunschweig Wolffenbüttel in dem Jure præsentandi mit dem Herrn-Meisterthum alterniren, daher es gekommen / daß solche jetzo des Hrn. Hertzogen Ludwig Rudolphs Hochfl. Durchl. sofort nach dem Ritterschlag conferiret

liter valebit nisi sibi, non etiam Successori feudum aperiatur, so gar, daß auch der Successor nicht gehalten, die Confirmation zu ertheilen, wie daselbst deutlich gesagt wird, *verbis*, si tamen ante decesserit investitor, quam feudum ad eum revertatur, successor non cogitur eam habere ratam; ingleichen 1. Feud. 3. *verbis*; si ante decesserit Archiepiscopus quam ille, qui feudum possidebat, Successores non coguntur eam investituram facere vel confirmare, daß dannenhero eine solche concessio beneficii nondum vacantis oder Primarii erloschen, wann die succedirende Herren-Meister es nicht confirmiret; welches auch die INTERPP. comm. ad d. text. Feud. FINCKELTH. controv. Feud. disp. 7. th. 12. ROSENTHAL de *Feud.* cap. 6. concl. 16. und andere Rechtslehrer einmühtig dafür halten, und in einem casu, da der Ertzbischoff Albrecht zu Magdeburg einige Thal-Güther und Saltz-Pfannen einem verliehen, den Anfall aber nicht erlebet hatt, und nachgehends ein ander damit beliehen worden, PFEIL. Cent. 1. Consil. 71. und die Lipsienses in einem responso bey Carpz. P. 2. Constit. 45. def. 7. solches mit mehreren bekräfftigen, wie dann auch in dem Capittel-Schluß 1693. 18. Jan. ein Herr von Ilselstein der wegen seines Primarii deswegen verlustig erkennet worden, weil er nicht behörige *Confirmation* darüber gesucht hatte.

IV. **Ob unter zweyen oder mehreren *Expectativis* auf eine *Commende* der letztere denen ersteren vorzuziehen?**

Ob es nun wohl heißet, quod posteriores leges und pacta derogent prioribus, l. 32. ff. de Leg. l. 12. cod. de pact. und das letztere testament das erstere auffhebe, §. inst. *quibus modis test. infirm.* mithin scheinet, daß solches auch von denen Expectativis zu verstehen; dieweilen aber nach gemeiner Rechts Lehre, wann zwey Concessiones concurriren, die erstere regulariter vorgehet, L. 26. ff. *Loc. cond.* und ins besondere von beneficiis es beständig versehenen Rechtens ist, daß wann darüber mehrere Rescripta verschiedenen Personen ertheilet werden, so dann das erstere den Vorzug habe, c. 12. d. *Rescript.* in 6. c. 30. c. 3. & pass. tot. tit. X. *eod. Tit.* HARTM. PISTOR. Lib. 2. *quæst.* 29. n. 31. inmaßen dann deme, welcher aus dem ersteren Rescript ein recht erhalten, solches hernach durch ein und ander Rescript nicht kan geschmälert werden; und dahero wann zwey Rescripta concurriren, und im letzteren des ersteren keine meldung geschiehet, alsdann das erstere seine Krafft behalte. d. c 3. c. 9. c 17. & pass. tot. tit. X. de *Rescript.* c. 29. X. de off. & pot. endlich auch nach der gemeinen regul, in pari causa idem, qui prior tempore, est potior jure, so ist ohne Zweiffel das erstere Primarium denen nachgehenden vorzuziehen. Welches auch *Andr.* MENDO *Disquisit.* X. Q. IV. mit mehrerem bekräfftiget.

worden / weil nach dem Ableiben des wolseligen Hrn. Barons von Blumenthal die Ordnung zu præsentiren an den Herrn Hertzogen gewesen. Und verhält sich demnach gantz nicht so / was der Herr Osterhausen am mehr angeführten f. 633. und andere abermahl vorgeben / daß die Marggrafen von Brandenburg die gäntzliche Disposition der Commenden sich angemasset ; Dann es schläget der Herr-Meister zu Ritter / wen er will / und wann eine Commenthurey vacant wird / lässet Er den / welcher die nächste Anwartung darauf hat / durch die Ordens-Regierung introduciren / ohne jemand darumb zu fragen. Und haben S. Churfl. Durchl. sich niemahln dessen angemasset / ohne daß sie per modum intercessionis einen und andern zum Ritter und gewissen Commenthureyen recommendiret haben / da dann ein Herr-Meister das erste niemahln / das andere aber zu unterschiedenen mahlen höflich decliniret ; Zwar hat es mit der Comptorey zu Schievelbein die Bewandnüß / daß der Commenthur daselbst zugleich Land-Vogt über den Schievelbeinischen und Dramburgischen Kreiß ist / und wann derowegen ein Comptor / der die erste Anwartung hat / zu Schievelbein soll installiret werden / muß er zuvor bey S. Churfl. Durchl. Ansuchung thun / daß ihm zugleich die Land-Vogtey möge conferiret werden / welches dann auch niemahls denegiret worden : Aber es wird derselbe durch die Ordens-Regierung absonderlich erst als ein Comptor / und hernach durch einen Churfl. Commissarium als ein Land-Vogt introduciret und installiret.

Es ist zwar auch einmahl dahin gezielet worden / daß die Comptoreyen nicht mit höhern Standes-Personen solten besetzt werden : Aber man hat in dem Capittel-Schluß den 12. Jul. A. 1635. befunden / daß darinnen etwas zu weit gegangen / und ist also solches wegen allerhand inconvenientien übergangen und aufgehoben worden.

Die vier nähst bey der Residence residirende Commenthuren, werden in erheblichen unversehenen Fällen von dem Herrn-Meister vor andern zu rahte gezogen / und dero Schluß gleichgültig /

tig / als wann er von einem gantzen Capittel geschehen / gehalten. Wann auch der Herr-Meister auffer Landes / so wird aus ihnen ein Stathalter nebst der Sonnenburgischen Regierung vollmächtig verordnet / welche Qualität bey der Regierung des Hochs. Fürsten von Waldeck oft wohl gedachter Herr Commenthur von Schlieben geführet.

Nach Ableiben ein zeitlichen Commenthurs, was derselbe an Gütern hinterlassen / solches fiel vor diesem dem Orden anheim / außgenommen Pferde / Harnisch / und gemacht Silber / so der Herr-Meister bekommen ; Jetzo succediren darinn dessen Kinder und Erben / jedoch nach Einlieferung des Inventarii, und anderer gehörigen Stücke. Massen auch bey andern Ritterl. Orden das votum paupertatis dermassen qualificiret worden. S. oben in 1. Cap. §. 8. Uber dem haben sie die völlige perception des Gnaden-Jahres / und kan zwar der Successor bald investiret werden / der Witben und Erben aber verbleibet das völlige Gnaden-Jahr / wiewohl mit allen den bey der Comptorey gewöhnlichen Oneribus und Unkosten ; Nur allein muß der neu investirte Comptor dem Landes Fürsten die Lehn-Pferde / Roß und andere Dienste auf seine Unkosten halten und bestellen : Und hat es mit dem Hn. Meister dießfalls eine gleichmässige Bewandtnüß. Die jetzt residirende Commendatores seyn oben in dem IV. Cap. §. 5. p. 169. u. s. w. allbereit benennet / wohin man sich dann mit mehren beziehet.

VI. Noch übrig ist auch der Ritter ihren Personen und Qualitäten nach absonderlich zu gedencken ; Und weil von denen / so in den alten Zeiten geschlagen worden / nicht genaue Nachricht verhanden / so wird man sich vergnügen / diejenige anzuführen / so von des hochseel. Herrn-Meisters Fürst Johann Moritzen Zeiten und A. 1652. an in den Ritterl. Orden getreten / derer Nahmen auch mit ihren Wapen und damahligen Qualitäten grossen theils in der Kirchen zu Sonnenburg auf besondern Tafeln zu finden / von dar sie dann anhergenommen / auch so viel man weitere Nachricht von Dero nachmahligen Titeln und höhern Ehrenstel-

renstellen erhalten können / hinzugethan worden ; Jedoch mit angehängter Bitte / dafern eines und des andern Qualität nicht gnugsam exprimiret worden / solches nicht ungütig zu deuten / sondern fernerer Verbesserung zu überlassen. Indessen wird daraus erhellen / was kurtz zuvor gedacht worden / daß zu diesem Orden nicht alle ohn Unterscheid / sondern solche gelassen werden / welche theils mit allerhand rühmlichen Meriten sich in diesen und andern Ländern bekannt gemacht / theils in Hofnung derselben gestanden / auch solche nach der Zeit sattsam erfüllet.

I. Ritterschlag A. 1652. den 10. Decembr.

George Friederich / Graf / nachmahls Fürst von Waldeck und Herr-Meister ꝛc. ꝛc. ꝛc. S. p. 227.

Otto Christoph von Rochau / Obrister und Churfl. Durchl. zu Brandenburg Hofmarschall / auf Roschitz und Schultzendorf.

George Abraham von Grünberg / auf Zelitz und Schaffen / Churfl. Brandenb. Raht und Hauptmann zu Cotbuß und Peitz / Comptor zu Schievelbein.

Alexander Andreas von der Osten / auf Arenshagen / Heintzenhagen / und grossen Dessin / Obrist-Lieutenant.

Joachim Bernd von Rohr / auf Elsterward / Schrebkant / Salgast und Wellen / Rittmeister / und Churfl. Sächsischer Kammer-Juncker.

Johann Friederich Freyherr von Löben / zu Schönefeld / Schmechtenhagen / Schiedow / Peters- und Mertzdorff / Churfl. Durchl. zu Brandenb. Geheimer-Raht / Kammer-Herr / Verweser des Hertzogthums Crossen / und Hauptmann der Grafschaft Ruppin / und des Landes Bellin / Comptor zu Lagow.

Hanß Christoph von Burgstorff / auf Dertzo und Mellentin / Churfl. Durchl. zu Brandenburg Cämmerer / Regierungs-Raht / Obrister und Gouverneur zu Halberstat.

Bogislaff von Schwerin / auf Oldwigshagen und Witstock /

stock / Churfl. Durchl. zu Brandenburg geheimer Kriegs-Raht / General-Major und Cämmerer / auch Gouverneur zu Colberg / Comptor zu Schievelbein.

Achatius Borck / auf Qvitteinen und Rembten / Chur-Brandenb. Ober-Appellations-Gerichts- und Legations-Raht / Hauptmann zu Preussisch-Holland / Comptor zu Wittersheim.

Christoph Caspar Freyherr von Blumenthal / Erbherr zu Protlin / Stavenow / Pretschen und Neuendorff / Churfürstl. Brandenb. Geheimer-Raht / Cämmerer und Hauptmann zu Lehnin / Dohm-Probst zu Brandenburg / Comptor zu Supplinburg.

Adam George von Schlieben / Churfl. Brandenb. Geheimer- auch Hoff- und Legations-Raht / Comptor zu Lietzen / und jetziger Ordens-Senior auf Tucheband / Sallentin / ꝛc. ꝛc.

II. Ritterschlag A. 1658. den 11. Septembr.

Ditlof Burchard von Winterfeld / auf Dalmin / Neuhauß und Freienstein.

Wolfgang Freyherr zu Rechenberg / Erbherr zu Buhra / Freiwalde und Klix / Herr der Herrschafft Klitzschdorf und Liephauw.

Hanß von der Marwitz / Churfl. Brandenb. Obrister und Commendant der Festung Küstrin / auf Grühnrade / Bischoff-See und Wurgesfelde.

Adolph Maximilian Freyherr von Löben / Erbherr auf Schönfeld / Schidlow / Mertzdorff / Schmechtenhagen / Schenckendorff und Krummen-See.

Johann Adolph von Grothausen / Fürstlicher Nassauischer Kammer-Juncker.

III. Ritterschlag 1662. den 15. Jan.

Gustav Graf von Sein / Witgenstein und Hohenstein / Herr

Herr zu Homburg/ Vallendar/ Neumagen/ Lohr und Klettenberg.

Otto Graf von Promnitz/ Herr zu Pleß/ Soraw/ Wiebel und Naumburg/ der Röm. Käys. Maj. Obr. Wachtmeister.

Hanß George von Rübbeck/ auf Neuendorff/ Klinicke und Stecken/ Churfl. Brandenb. Cämmerer/ Ober-Hauptmann/ Obrister über ein Regiment zu Fusse/ und Commendant der Vestung Spandow.

George Wilhelm von Rochau/ auf Goltze/ Churfürstl. Brand. Cämmerer/ Obr. Wachtmeister und Domherr zu Brandenburg.

Gebhard Freiherr von Waldburg/ des Heil. Röm. Reichs Erb-Truchses/ Churfl. Brandenburg. Cämmerer/ auf Wildenhof/ Landsberg/ Stagen und Saraunen Erbherr.

Uladislaus Graf von Sparr/ Käyserl. Maj. Kammer-Herr/ General-Wachtmeister und Obrister/ Erbherr auf Trempe/ Prendel ꝛc.

Wolf Aßmus von Bornstät/ Churfl. Brandenburg. Geheimer- auch Neumärckischer Regierungs- und Ampts-Kammer-Raht/ auf Dolgen/ Comptor zu Werben.

Joachim Friederich von der Osten/ Churfl. Brandenb. Obr. Lieutenant/ auf Schildberg und Warwitz.

Johann de Koenen von Segenwart/ Churfl. Brand. im Hertzogthum Cleve Land-Hofemeister und Fürstl. Nassauis. Hofemeister.

Ernst Gottlieb von Börstel/ Churfl. Brandenb. Krieges-Raht/ General-Major, Cämmerer/ Obr. und Gouverneur zu Magdeburg und Hauptmann zu Wollmerstet/ auff Küssen/ Comptor zu Werben.

Carl Ehrentreich von Burgstorff/ Churfl. Brand. Kammer-Juncker/ auf hohen Zieten/ Marienwerder/ Sitmansdorff.

Hanß Adam von Schöning/ auf Berckholtz/ Tamsel und Warnicke.

Hanß Joachim von der Marwitz/ auf Seltin/ Churfl. Brandenb. Obrister-Wachtmeister.

Heino

Heino Heinrich Fleming / auf Böecke / Hoff / Bucko ꝛc. Churfl. Brandenb. Geheimer Krieges-Raht / General-Feldmarschall / Gouverneur der Residence / Comptor zu Schievelbein.

IV. Ritterschlag A. 1662. den 20. Maji.

Ernst von Krockow / Churfl. Brandenb. Hinter-Pommerischer und Camminischer Hoff-Gerichts-Præsident und Regierungs-Raht auff Krinicke / ꝛc. Comptor zu Wittersheim.

V. Ritterschlag A. 1667. den 20. Maji.

Wilhelm Moritz / Fürst zu Nassau / Graf zu Catzenelnbogen ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Friederich / Fürst zu Nassau / Graff zu Catzenelnbogen ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Friederich Henrich / Graff zu Dohna / Freyherr auf Steckenfels / Fischbanck und Schlobitten.

Carl / des Heil. Röm. Reichs Edler Panner und Freyherr von Stein / S. Hochfürstl. Durchl. Marckgraf Christian Ernst von Brand. Geheimer Raht / Cantzler und Hoff-Richter / auch Erb-Truchses des Burggrafthums Nürnberg / auf Rupperts / Ost und Northeimb ꝛc. ꝛc.

Dieterich von der Marwitz / Churfl. Brandenb. Verweser und Ampts-Hauptmann des Hertzogthums Crossen und Züllichow / auch Neumärckischer Regierungs-Raht / Erbherr auff Grabo.

Gerhard von Ledebühr / Churfl. Brandenb. Geheimer Raht und Drost in dem Fürstenthum Minden.

Curt Baltzer von der Marwitz / Fürstl. Nassauischer Raht und Ordens-Cantzler zu Sonnenburg / auf Stenwitz / Dietersdorff und Pyräne ꝛc.

Christoph Bernhard von Waldau / Churfl. Sächsischer Kammerherr / Hauptmann der Aempter Zwickow / Weida und

Stollberg / Obrist. Lieutenant über dero Leib-Gvarde zu Fuß / auf Mellentin / Comptor zu Werben.

Levin Freyherr von Schwerin / Erbherr auf alten Landsberg ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Arnold Ludwich von Post / Churfl. Brandenb. Fürstl. Hervordisch. und Gräfl. Lippischer Raht / auff Postenholtz / Luchte / Grapendorff und Odinghausen.

Caspar Christoph von Klitzing / Churfl. Brand. Obr. Wachtmeister.

Carl von Rheden / Churfl. Brandenb. Kammer-Juncker.

Friedrich Wilhelm von Pudewels / Churfl. Brandenb. Kammer-Juncker und Rittmeister.

Bernd Hildebrand von Burgstorff / Churfl. Brand. Kammerherr / auf Hohenzieten.

Moritz Ludwig von Iselstein / der Hrn. Gener. Staaten der vereinigten Niederlanden Obrister ꝛc. ꝛc.

Otto Christoph von Rochau / auff Kootz und Schultzendorff / Comptor zu Werben.

VI. Ritterschlag A. 1668. 22. Sept.

Joh. Ernst / Graff von Sparr / Käyserl. Maj. Kammerherr und Obrister.

VII. Ritterschlag 1671. den 17. April.

Henrich der Elter / Graff von Reuß / Herr von Plauen / des Heil. Röm. Reichs Ritter / auch Röm. Käyserl. Maj. Obrister zu Pferde / Herr zu Graitz / Kranichfeld / Gerauen / Schleitz / Lövenstein / Berg und Dolau.

Otto Freyherr von Schwerin / Herr zu Alten-Landsberg / Landsburg / Wildenhofen / Wolfshagen / Zachan und Nohthausen / S. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg Geheimer Estats-Raht / Dom-Probst des hohen Stifts zu Brandenburg /

burg / der Chur- und Marck Brandenburg Erb-Cämmerer / und Verweser des Hertzogthums Crossen und Züllichow / Commendator zu Lagow.

Ahasverus / Graf von Lehndorff / Churfl. Brandenb. Raht / Cämmerer und Obrister / Hernach Königl. Dänischer General-Lieutenant, und zuletzt Ober-Burggraf in Preussen.

Sigmund Casimir / Graff von Lynar / Herr auf Lübbenow und Glinicken / Churfl. Sächsischer Geheimer Raht und Kammerherr / Landrichter in der Niederlausitz.

Ludwig von Brand / Churfl. Brandenb. Geheimer Raht und Verweser des Hertzogthums Crossen / jetzo Cantzler bey der Neumärckischen Regierung / auf Hermsdorff und Wutzig.

Friederich / Freyherr von der Heide / Churfl. Brandenb. General-Lieutenant bey der Cavallerie.

Jochim von Pudewels / Churfl. Brandenb. Hauptmann in Pommern der Aempter Cößlin und Casimirsburg / wie auch Jh. Durchl. der Churfürstin Kammer-Juncker / auf Dammin / Wangen und Wusterwitz.

Samuel von Stryszka / Churfl. Brandenb. Cämmerer und Hauptmann zu Grüningen / zu Rippincken.

Louis Dernecourt, *Baron de Montrevil*, Churfürstl. Brandenburgischer Kammer-Juncker.

Damian Sigismund von Pflugk / Churfl. Brandenb. Kammer-Juncker / hernach Chur-Sächs. Kammerherr / Hoff-Marschall und Trabanten Hauptmann.

Wilhelm Ludwich / Freyherr von Pölnitz / Churfürstl. Brand. Obrister zu Pferde.

Hantz Caspar von Klitzing / auff Briesen und Schenckendorff / Churfl. Sächs. Kammerherr und Ordens-Hauptmann.

Christian Wilhelm Ferdinand von Plettenberg / Fürstl. Nassauischer Hoff-Juncker.

Levin Ludwich von Schlaberndorf / Domherr zu Brandenburg.

Moritz Adolph von der Marwitz / auff Behrfelde.

VIII. Ritterschlag 1677. den 5. Nov. durch den Herren Ordens-Seniorem Hn. Maximilian von Schlieben verrichtet.

Martin Sigmund von Wallenrod / Churfl. Brandenb. Land-Raht in Preussen.

IX. Ritterschlag A. 1678. den 28. Febr.

Carl Gustav / Graf von Waldeck ꝛc. ꝛc.

X. Ritterschlag A. 1678. den 18. Jun.

Alexander / in Liefland / Churland und Semigallen / Hertzog ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Achatius / Freyherr von Schulenburg / Churfl. Brandenb. Kämmerer / auf Lüberose ꝛc.

George Caspar Fleming / auf Boecke / Hoff ꝛc. Churfl. Br. Geheimer und Regierungs-Raht in Pommern / Director des Consistorii, Decanus des hohen Stifts in Camin.

Bendix / Freyherr von Ahlefeld / Churfl. Sächs. Kammer-Herr und Justitien-Raht.

Curt Hildebrand von der Marwitz / Churfl. Brandenb. General-Lieutenant von der Infanterie / Gouverneur zu Cüstrin.

Hanß Henrich Fleming / auf Boecke / Mallentin ꝛc. Churfl. Brandenb. Geheimer-Hoff-Kammer- und Consistorial-Raht / Hauptmann zu Coldebatz.

Hanß Otto von der Marwitz / Churfl. Brandenb. Obrister zu Roß auf Grünerade.

Wolfgang George von Stutterheim / auf Grosse und Bolschwitz.

XI.

XI. Ritterschlag A. 1679. den 5. Sept.

Johann Sigismund / Freyherr von der Heide / Churfl. Brand. Obrister zu Fuß.

Ritter unter des Fürsten von Waldeck Hochw. und Durchl.

I. Ritterschlag.

Anno 1689. den 4ten Decembr. wurden nach geschehener Investitur von Höchstged. S. Durchl. Mandatario, dem Hn. Ordens-Seniore Hn. Adam George von Schlieben zu Rittern geschlagen/

Ludwig Rudolph / Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg ꝛc. ꝛc. ꝛc. Commendator zu Supplinburg.

Philipp Ludwig / Graf zu Erpach &c. &c.

Friedrich Ludwig Carl / Graf zu Waldeck &c. &c.

Friederich Rudolph Ludwig von Canitz / auf Blumberg / Dalwitz ꝛc. Churfürstl. Brandenb. Geheimer Raht und Hauptmann zum Müllenhof und Müllenbeck.

Friederich Godowart von Syburg / Churfl. Brandenb. Cämmerer / Stallmeister und Major von der Trabanten Gvarde.

Hanß George von der Marwitz / Churfl. Brandenb. Cämmerer / Fürstl. Anhaltischer Geheimer Raht / Hoffmarschall und Kammer-Præsident.

George Heinrich Borck / auf Stammel / Rogga / Churfürstl. Brandenb. Hoff- und Kammer-Gerichts- auch Ravensberg. Appellations-Gerichts-Raht.

Cuno Hartwig von Qvitzo / auf Eldenburg / Kletschke / Churfl. Brandenb. Hoff- und Legation-Raht.

Friederich Carl/ Freyherr von Blumenthal/ Churfürstl. Brandenburg. Hoff- und Legations-Raht/ Hauptmann zu Lenin/ und Obrist. Lieutenant.

Gisbert von Bodelschwing/ Churfl. Brand. Cämmerer und J. Durchl. der Churfürstin Stallmeister/ nachhero Ordens-Cantzler ꝛc. Siehe das VIII. Capittel.

Erasmus von Küssow/ Vor-Pommerischer Land-Raht.

Adolph Friedrich von Waldow/ Fürstl. Mecklenb. Ampts-Hauptmann/ wie auch Geheimer Hoff- und Cammer-Raht.

Samuel Adolph von Winterfeld/ auff Sandow ꝛc. Commissarius des Steinbergischen Kreises ꝛc.

II. Ritterschlag A. 1691. den 18. Martii.

Friederich Wilhelm/ Freyherr von Spaen/ Churfl. Brandenb. Krieges-Raht/ und Clevischer Drost. Anietzo Mitglied der General-Staaten in denen vereinigten Niederlanden.

Alexander Bernhard/ Freyherr von Spaen/ Churfl. Brandenb. Major zu Pferde. Anietzo Königl. Preussischer General-Major und Commendator auf Wittersheim.

Bernhard Pflug/ Hoch-Fürstl. Sächsischer Zeitzischer Hoff-Marschall.

Adam Heinrich von Blumenthal/ Churfl. Brandenb. Obrist-Lieutenant zu Fuß.

Matthias Heinrich von Below/ Churfl. Brandenb. Hoff-Gerichts-Raht in Pommern.

Peter Christoph von der Osten/ Königl. Dähnischer Obrist-Lieutenant und General-Adjutant.

Bogislaus von Schöning/ Churfl. Sächsischer Obrist-Lieutenant bey Dero Gvarde zu Pferde.

Wilhelm von der Gröben/ Churfl. Brand. Kammer-Juncker und Ampts-Hauptmañ zu Lindow/ Zechlin und Witstock.

Ernst Gottlieb von Nimpsch/ auf Ober- und Nieder-Laipa/ Hochfürstl. Sächs. Ober-Jägermeister und Stallmeister zu Hildburghausen.

Friederich,

Friederich Wilhelm von Wedel/ Capitain bey der Churfürstl. Sächsischen Leib-Gvarde.

Johann Rudolph von Wallbrun/ Obrist-Wachtmeister zu Pferde/ in Diensten der Vereinigten Niederlande.

Jacob Heinrich Fleming/ Churfl. Brandenb. General-Adjutant. Anietzo des Heil. Römischen Reichs Graff/ des Groß-Hertzogthumbs Litthauen Stallmeister/ Sr. Königl. Majestät in Pohlen ꝛc. und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen ꝛc. commandirender General-Feld-Marschall dero Sächsischen Armee, Dirigirender Cabinets-Ministre, Würcklicher Geheimer-Raht/ und Geheimer Kriegs-Rahts-Præsident, Obristen über das Cron-Leib-Regiment Dragoner Pohlnischer nation, des Hertzogthums Hinter-Pommern und Fürstenthums Camin Erb-Land Marschall, auch Schloß- und Burggraff-gesessener auf Martentin und Boeck, des St. Johanniter-Ordens designirter Commandeur, des Pohlnischen Weisen Adler/ auch Dänischen Elephanten/ und St. Andreæ-Ordens Ritter/ Herr der Herrschafft Freyhan/ Herr auf Putzkau/ Naundorff/ Volckersdorff/ Croßen und Nicolsdorff/ wie auch Pesterstein/ Volmershayn und Seczemin ꝛc.

Ritter so unter des jetzigen Herren-Meisters Hochw. und Durchl. geschlagen worden.

I. Ritterschlag A. 1693. den 24. Febr.

Seyn nach ergangener Investitur von jetzt Höchstged. S. Hochw. und Durchl. zu Rittern geschlagen/ in folgender Ordnung/ wie Sie durchs Looß rangiret worden.

Carl/ Freyherr von Friesen/ Obrist-Lieutenant ꝛc. ꝛc.

Tho-

Thomas August Groot / Churfürstlicher Brandenb. Cämmerer / Obrist-Lieutenant von der Trabanten Gvarde, und Hauptmann zu Tangermünde.

Friederich von Wilckenitz / Fürstlicher Anhaltischer Dessauischer Stallmeister.

Ernst August / Graf von Platen. ꝛc. ꝛc.

Adrian Adam von Stammern / Churfl. Sächsischer Raht und Stiffts-Hauptmann des Käyserl. Freyen Weltlichen Stiffts zu Qvedlinburg.

Jochim Friederich Fleming / Churfürstl. Brandenburgischer Obrister Lieutenant.

Otto Christian von Grumko / auf Runou / Langebörse / Zechlin / Domherr zu Halberstat.

Friederich von Tettau / Churfl. Brandenb. Rittmeister von Dero Trabanten Gvarde.

Hannibal Germanus von Schmertzing / Fürstl. Sächs. Hoff-Meister und Hauptmann der Baley Düringen.

Carl Gottfried Bose / Churfl. Sächs. Kammer-Herr.

Johann Christoph Heinrich von Ripperda / Churfl. Brandenb. Major.

II. Ritterschlag A. 1693. den 24. Martii.

Balthasar Friedrich von Waldow / Churfl. Brandenb. Capitain bey Dero Leib-Gvarde zu Fuß.

III. Ritterschlag A. 1693. den 1. Junii.

David Adolph von Wulfen / auf Selchow / Churfürstl. Brandenb. Obr. Lieutenant / auch Regiments- und Land-Raht in Pommern.

IV.

IV. Ritterschlag A. 1694. den 7. Febr.

Dieses ist einer von den Merckwürdigsten Ritterschlägen/ welcher jemahls bey dem Hochlöbl. Johanniter-Orden in diesen Landen vorgegangen/ und deßhalb umb so viel würdiger/ mit einigen gehörigen Umbständen angeführet zu werden/ indem nicht allein des Herrn-Meisters HochF. Hochw. und Durchl. dero jüngern Herrn Bruder Herrn Christian Ludwigen/ Marggraffen zu Brandenb. &c. &c. in den Ritterl. Orden investiret/ sondern auch solches in hoher Gegenwart dreyer Dero Herren Brüder/ und insonderheit Sr. Churfürstl. Durchl. selbst als hohen Patroni des Ordens/ auch allerseits HochF. HochF. HochF. HochF. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. ältesten Herrn Bruders verrichtet/ dergleichen nie in allen vorhergehenden Zeiten zu sehen gewesen. S. ChurF. Durchl. waren den 4. Februarii in dero Vestung Cüstrin angelanget/ und fuhren des Herren-Meisters HochF. Hochw. und Durchl. in dero neuen gantz zierlich gemachten und kostbar vergüldeten Jagt von Sonnenburg dahin/ in willens Sr. Churf. Durchl. nebst dero Durchl. Hrn. Brüdern von dar ab des andern Tages als 5. Febr. zu Wasser nacher Sonnenburg zu begleiten/ nachdem es aber selbigen Tages ein sehr ungestümes Wetter war/ nahmen S. Churf. Durchl. nebens dero Durchl. beyden Hrn. Brüdern Marggraff Albrecht Friederichen und Marggraff Christian Ludwigen Ihre Reise zu Lande über Franckfurt/ woselbsten Sie auch selbige Nacht ruheten/ des Herren-Meisters HochF. Hochw. und Durchl. aber kamen noch denselben Tag als den 5. Febr. mit dero älteren Durchl. Herrn Bruder Marggraffen Philipp Wilhelm zu Sonnenburg wiederumb an. Den 6. Febr. fiel eben in Franckfurt die bey der Universität gewöhnliche jährliche Solennität ein/ in welcher dieselbe auf gnädigstes Verordnen des Glorwürdigsten Churfürsten Friedrich Wilhelms hochsel. Andenckens die Ihr erwiesene hohe Wol-

thaten der Durchl. Churfürsten von Brandenburg vermittelst einer publiquen Rede und dabey angestelleten Musiken unterthänigst zu rühmen pfleget: Welche auch S. Churfürstl. Durchl./ als Sie Ihnen solches unterthänigst vortragen lassen/ bevorab da selbige Solennität noch nie in Gegenwart eines Durchleuchtigsten Churfürsten von Brandenburg celebriret worden/ Gnädigst genehm gehalten/ wegen bevorstehenden Ritterschlages aber Dero Reise zeitiger fortgesetzet/ und folgends gegen 3. Uhr nach Mittage zu Sonnenburg angelanget: Da Ihnen dann des Herrn-Meisters Hoch-F. Hochw. und Durchl. nebst Dero Durchl. Herrn Bruder Marggraff Philipp Wilhelmen/ fast eine Meil entgegen geritten/ in der Stadt aber stunden die Bürgerschafft biß an die Brücke/ so über den daselbigen kleinen Fluß die Lentze gehet/ im Gewehr/ und auf der Lentze/ die so genannte Kietzer oder Fischer über 100. an der Zahl/ so alle in ihren kleinen Nachen oder Schiffchen/ mit weissen Hembdern angethan/ auch grüne fichtene Kräntze ümb das Haupt und dergleichen Binden umb den Leib habende/ ihre Ruder aber in der Hand haltende/ auf beyden Seiten der Brücken in Form eines halben Monds rangiret waren: Von den Bürgern wurd dreymahl Salve gegeben/ darbey dann jedesmahl so wohl die Stücke/ welche bey dem Schlosse gepflantzet waren/ und S. HochF. Durchl. der Herren-Meister erst neu hatte giessen lassen/ als auch die auf der Jagt/ welche nicht weit von der Brücke auf der Lentze vor Ancker lage/ gelöset worden/ die Fischer aber schlugen mit ihren Rudern zugleich ins Wasser/ welches dann bey den Zusehenden nicht wenige Annehmlichkeit erwecket. S. Churf. Durchl. wurden auf dem Schloßplatze so fort an der Schloß-Brücke von allen anwesenden Herren Commendatoren und Rittern empfangen/ welche Sie neben der Carosse biß an die Schloß-Treppen begleiteten/ und dann vor Ihnen her biß in Ihr Zimmer giengen/ und nachdem S. Churf. Durchl. eine kleine Weile in dero apartement gewesen/ liessen die Herrn Commendatores und Ritter bey Deroselben Ansuchung thun/ Ihnen unterthänigst aufzuwarten/ da dann dieselbe auch so fort in Dero

Gemache

Gemache nebenst des Herrn-Meisters HochF. Hochw. und Durchl. heraus kamen / die Herrn Commendatores und Ritter aber in demselben mit denen Ordens-Cantzler und Räthten aufwarteten / auch der Ordens-Cantzler Hr. von Schönbeck / im Nahmen des Hochw. Capituli und gantzen Ritterlichen Ordens Sr. Churf. Durchl. wegen Dero glücklichen Ankunfft daselbst gratuliret / vor die durch Dero hohe Gegenwart / und sonsten in vielfältigen andern Fällen dem Ritterlichen Orden erwiesene hohe Gnaden unterthänigst gedancket / auch dero hohen Protection, Hulde und Gnaden denselben fernerweit unterthänigst empfohlen : Denen S. Churf. Durchl. so fort gantz Gnädigst geantwortet / wie Sie sich erfreueten den Ritterlichen Orden in solchem Flor / und so viele und ansehnliche Glieder desselben gegenwärtig zu sehen / mit gnädigster Versicherung / daß Sie nicht ermangeln würden / alles das beyzutragen / was Sie zu des Ordens Conservation und establissement würden contribuiren können: Welches dann an Seiten des Ritterlichen Ordens mit unterthänigstem Dancke angenommen / auch hiernächst Anstalt zur Tafel gemachet worden / an welcher S. Churfl. Durchl. mit Dero Herren Brüdern / niemand aber von denen Ordens-Gliedern gesessen / weiln diese Sich als Domestiquen gerirten, und daher S. Churfl. Durchl. zu bedienen suchten : Und zwar reichten Sr. Churfl. Durchl. der Hr. Comptor von Schlieben die Serviette, Hr. Comptor von Waldow das Wasser / der Hr. Baron von Schwerin Comptor von Lagow gossen dasselbe auf / auch wurden die Churfürstl. Herren Brüder ebener massen von den würcklichen Rittern bedienet / und nachmahls unter wehrender Mahlzeit bey dem Gesundheit trincken allemahl die Stücken gelöset-und mit Trompeten geblasen / auch damit biß in die späte Nacht continuiret.

Hierauf ward den 7. Febr. zu Vollführung des angesetzten solennen Ritterschlages geschritten / und nachdem mit Läutung der Glocken / auch auf dem Schlosse mit Paucken und Trompeten der Anfang gemachet worden / und nunmehr alles zur Proces-

sion parat war / so fuhren S. Churf. Durchl. nebens dero beyden Herren Brüdern Marggraff Philipp Wilhelmen / und Albrecht Friederichen / auch dem Käyserlichen Gesandten / Graffen von Collobrat in die Kirche / und stelleten sich in des Herrn-Meisters Stand / von dar Sie die gantze Procession sehen konten / welche mehr beschriebener masse auf folgende Weise geschahe.

Voran giengen die Paucker nebenst 12. Trompetern / denen folgete ein Marschall und darauf die verschriebene von Adel des Ordens Vasallen, nachmahls die junge vom Adel / welche der Ritter gewöhnlichen habit trugen / darauf einer vom Adel / welcher die Kreutzen der neuen Ritter auf einem schwartzen sammeten Küssen / und dann einer vom Adel allein / der des Herrn-Meisters Mantel trug. Weiter ein Marschall / welcher war Sr. HochF. Hochw. und Durchl. des Herrn-Meisters Stall-Meister Herr von Staff / nach diesem die würckliche Ritter / zu erst die Jüngste / hernach die ältern / nahmentlich der Hr. von Ripperda / Hr. von Winterfeld / Hr. von Bodelschwing / Hr. von Siburg / Hr. Obr. von der Marwitz / Hr. General Lieutenant von der Marwitz / Hr. Cantzler von Brand / welche dann die Neue Ritter / und zwar die letztere beyde S. Hochfl. Durchl. Marggraff Christian Ludwigen geführet : Hierauf Cantzler und Rähte / und dann der Ordens-Hauptmann Hr. von Klitzing / mit dem Schwerte / darauf S. HochF. Hochw. und Durchl. der Herren-Meister / welchen 8. Trabanten mit Hellebarten begleiteten / und nach demselben / alle übrige Hoff- und Ordens-Bediente. Nachdem Sie nun in vorermeldter Ordnung in die Kirche gegangen und des Herrn-Meisters Hochw. und Durchl. nebst denen würcklichen Herrn Commendatoren und Rittern Ihren in Choro gewöhnlichen habit in der Sacristei angeleget hatten / setzten sich S. HochF. Hochw. und Durchl. der Herr-Meister auf den auf dem Chor vorm Altar in der Mitten stehendem und zwey Stuffen erhabenem schwartzen sammeten Sitz / zu dero Rechten die würckliche Herrn Commendatores, zur Lincken die würckliche Herrn Ritter : Deren zwey dann / und zwar die Aeltesten / als der

Hr.

Hr. Cantzler von Brand / und der Hr. General-Lieutenant von der Marwitz / kurtz darauf aufstunden / und mehr Hochged. S. Hochfl. Durchl. Marggraf Christian Ludwigen aus der Sacristey holeten und vor das Altar führeten / worauf dieselbe nach verrichtetem Gebete von des Herrn-Meisters HochF. Hochw. und Durchl. zum Ritter geschlagen / auch solchem nach die andere hiernächst zu nennende Cavaliers, auf eben solche Weise aufgeführet / der Ritterliche Orden Ihnen conferiret, und dergestalt der gantze Actus vollenzogen worden.

Nach Endigung desselben giengen Sie in voriger Ordnung / jedoch alle in ihrem gewöhnlichen Chor-habit aus der Kirchen / welches zwar Sr. Churfürstl. Durchl. noch ansahen / aber so fort durch eine nähere Thüre aus der Kirchen zum Schlosse fuhren / und vor demselben auf der Treppen ungeachtet des bösen Wetters bestehen blieben / biß die gantze Procession auf dem Schlosse war. Hierauf verfügten sich S. Churfl. Durchl. wie auch dero Durchl. Hrn. Brüder nebst dem Käyserlichen Abgesandten und allen anwesenden Herrn Commendatoren und Rittern in den grossen Saal / und bezeugten S. Churfl. Durchl. so wohl als der Käyserliche Gesandte ein sonderbahres Vergnügen über diesen Actum, wie dann auch der Käyserliche Gesandte eine gantz genaue Beschreibung desselben mit allen Umbständen sich geben lassen. Bald darauf wurde zur Taffel geblasen / und in dem grossen Saal gespeiset / woselbst S. Churfl. Durchl. nebenst dero Durchl. Hrn. Brüdern und Käyserlichen Gesandten alleine an einer Taffel / an der andern aber die würckliche Herren Commendatores und Ritter sassen / S. Churfl. Durchl. und dero Durchl. Herrn Brüder wurden gleich vorigen Abends wiederum respective von den würcklichen Commendatoren und Rittern bedienet / auch wurden wiederumb bey jeder Gesundheit die Canonen gelöset und mit Trompeten geblasen / welches dann in dem schönen hohen Saale / der wegen der Höhe wenig seines gleichen in Deutschland hat / vortrefflich geklungen : Und waren bey solchem allen S. Churfl. Durchl. gantz content und frölich / Reiseten hierauf folgenden Tages nach

eingenommenen Früh-Stück / und von der empfangenen Ehre / wie Ihnen gnädigst gefallen zu sagen / und Lust gantz vergnügt wiederumb von Sonnenburg über Franckfurt nach Berlin / und geschahe der Außzug gleich dem Einzuge. Die in dem Ritterlichen Orden investirte seyn gewesen:

S. Hochfürstl. Durchl. Herr Christian Ludwig / Marggraff zu Brandenburg / &c. &c. &c.

Johann Casimir Kolb / Baron von Wartemberg / Churfl. Brandenb. Erster Cämmerer und Schloß-Hauptmann / Dom-Probst der hohen Stiffts-Kirchen zu Havelberg / Ampts-Hauptmann zu Uranienburg / Erb-Herr zu Sembach / Rohrbach / Ober- und Nieder-Mehlingen / Herr der Kasten-Vögtey Mergenthal / Ellerstadt / und Aspach.

Hans Heinrich Maltzan / Frey-Herr von Wartemberg und Pentzlin / auf Militsch und Freyhan / Erb-Herr der Herrschafft Neuschloß und Ziebingen / Churfürstl. Sächsischer Krieges-Raht / Cammer-Herr und Obrister.

Johann Baner Frey-Herr zu Hörningsholm und Diursholm / &c. Obrister über ein Regiment zu Fuß bey den vereinigten Niederlanden.

V. Ritterschlag A. 1694. den 21. Septembr.

Friederich Ernst Frey-Herr von Jnhausen und Knyphausen / Herr zu Lutzburg und Jenneidt. Anietzo Sr. Königl. Majestät in Preußen Würckl. Geheimer Staats- und Krieges-Raht / Præsident des Chur-Märckischen und des Frantzösischen Consistorii, wie auch des Reformirten Ober-Kirchen-Directorii, Director aller Geistlichen und Kirchen-Sachen / Ober-Curator aller Königl. Universitäten / Director des Kirchen-Rahts am Dom / und Königl. Jochimsthalischen Gymnasio, Præsident des Frantzösischen / des Johanniter-Ordens Ritter und Commendator zu Lietzen. Welcher Actus, wie auch der

II. und

II. und III. in Abwesenheit S. Hochw. und Durchl. von dem Herrn Comptor von Schlieben verrichtet worden.

Weil auch des Durchl. Herrn-Meisters HochF. Hochw. und Durchl. Sich bald nach ergangener Dero Investitur in die Campagne in den Niederlanden begeben / so haben Sie fort daselbst dero Ritterl. Vigueur dermassen der gantzen Welt dargethan / daß S. Churfl. Durchl. von Beyern bewogen worden / solches vermittelst eigenen Schreibens an S. Churfl. Durchl. von Brandenburg mit sonderbahren nachdrücklichen Expressionen zu rühmen.

Schreiben Sr. Churfürstl. Durchl. zu Beyern, an Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg:

Durchlauchtigster:

ICh zweifle nicht E. Liebden werden von Ihres Bruders des Printzen Carls Liebden, wie auch Ihrer bey deroselben hieländischen Trouppen sich befindenden Generalität / umständigen Bericht empfangen haben, wie das Mittwoch den 29. Julii nächsthin bey Wangen unfern Tirlemont, zwischen der Aliirten und Feindlichen Armee vorgegangene scharfse Treffen abgelauffen, derentwegen ich ein solches gegen E. Liebden zu wiederholen für überflüssig halte. Diß kan und soll aber nicht vorbeygehen / gegen E. Liebden zu erinnern, und zu bezeugen / wie tapfer sich bey dieser Occasion Dero Trouppen durchgehends gehalten / und gefochten / und was absonderlichen Vigor Dero Herr Bruder, des Printz Carls Liebden / dabey bezeiget und sich signalisiret haben, derogestalt, daß ich und männiglich, die Sein Commando und dabey geführte trefliche Conduite beobachtet / alle Vergnügung darüber geschöpffet haben, deßgleichen auch der General von Heyden gethan: Derohalben ich dann auch über diesem Erfolg, absonderlich aber Deren Conservation (so unter einem so grossen und langdaurendem Feuer, als bey dem Treffen gewesen, billig der Göttlichen Allmacht zuzuschreiben) mit Euer Liebden mich von Hertzen erfreue, sondern auch gegen Deroselben

selben für mein Theil für alles dasjenige wohlmeinend bedancke, was durch mehr wohlgedachten Printzens Liebden, wie nicht weniger Dero Generalität und Trouppen bey sothaner Bataille, und sonsten bißher dem Gemeinen Wesen zu Nutz und Gutem geschehen.

Verbleibe. ꝛc.

Anno 1694. Haben S. Hoch-Fürstliche Hochw. und Durchl. sich abermahls in die Campagne nach Savoyen begeben/ auch in derselben noch A. 1695. verharret.

Die Confirmation des Herrn Ober-Meisters Hoch-Fürstl. Gn. haben S. Hoch-Fürstl. Hochw. und Durchl. durch den Herrn Hauptmann Balthasar Friederich von Waldau/ als Ordens-Ritter/ suchen lassen/ und ist solche nach Gelegenheit der Zeiten den 20. August. st. v. 1694. zu Düsseldorff außgefertiget/ auch mit sonderlich obligeanten Terminis eingerichtet gewesen.

Weil auch durch Ableiben des Hn. Hoff-Gerichts-Præsidenten von Krockow zu Außgange des Jahrs 1694. die Commende Wittersheim erlediget worden/ als ist solche dem Fürstl. Anhaltischen Geheimen Rahte/ Hoff-Marschall/ und Cammer-Præsidenten Herrn Hans George von der Marwitz anheimgefallen/ und Er in selbige zu Ausgange des Februarii Anno 1695. durch den Herrn Ordens-Cantzler/ Herrn von Schönbeck introduciret worden.

Fortsetzung.

VII. Es hatt sich aber der Ritterl. Orden dieses ihres Hochwürdigsten Herrn-Meisters/ Herrn Marggraff Carl Philip Durchl. gnädigen Regierung nicht lange zu erfreuen gehabt/ indeme Ihro Hochfürstl. Durchl. in der Belägerung der Vestung Casal, da sich solcher Orth bereits ergeben/ den 13. Julii A. 1695. nach deme Selbige des Morgens mit Ihro Domestiquen die Communion mit grosser Andacht empfangen/ nachmittags umb

umb 3. Uhr seelig verschieden / deroselben Hochfürstl. Leichnam nach Teutschland abgeführet / und den 28. Aug. mit folgenden (*) Ceremonien zu Berlin beygesetzet worden. Nachdeme nemlich der Durchläuchtige Cörper Sonnabends / den 24. selbigen Monahts zu Potsdam angelanget / so ist darauff den folgenden Sonntag zu Mittage mit Läutung aller Glocken angefangen / und damit biß auf dem Mittwochen fortgefahren worden / als welchen Tag man zu endlicher Beerdigung bestimmet ; Wie dann an selbigen Tag Morgens von 8. biß 9. Uhr / und zum 2. mahl von 12. biß 1. Uhr / und endlich zu Abends um 8. Uhr geläutet worden / solches letzte Geläute auch so lange gewähret / biß die völlige Procession geendiget / welches sich fast biß 12. Uhr in der Nacht verweilet. Sr. Churfl. Durchl. nebst der gantzen Hoffstatt / fuhren Abends um 8. Uhr / der Hochfürstl. Leiche biß an den Hoppen-Garten entgegen / und kamen in folgender Ordnung mit derselben über die Dorotheen-Stadt zurücke : Zu erst ritte das Regiment der Garde de Corps, mit gedämpfften Paucken / und in die Trompeten mit Sourdinen blasend / durch den Gen. Major Hrn. von Wangenheim geführet / alle mit entblößten Degen in der Hand / und an den Standarten gebundenen Flöhren ; Hierauf folgeten die Staats-Bedienten nach ihrem Range / welchen etliche 30. paar schöner Hand-Pferde mit schwartzen Decken nachgeführet wurden ; Nach diesem giengen in einer Reihe 4. Churfl. Laqueyen mit Wachs-Fackeln / welchen die sämptliche Churfürstl. und Fürstl. Pagen mit ihren Hofmeistern / alle zu Pferde reitend / folgeten : Hierauf die 24. Churfürstl. Hof- und Feldt-Trompeter / mit silbernen Trompeten / woran Flöhre gebunden / und durch Sourdinen blasend / nebst 2. paar silbernen Heer-Paucken / welche gedämpffet / und mit schwartz herab hangendem Tuche überzogen waren / denen die Hof-Cavalliers folgeten / alle zu Pferde reitende ; Hierauf giengen wiederum 4.

(*) Zu folge der im Theatro Europ. Tom. XIV. p. 797. befindlichen Nachricht.

Churfürstl. Laqueyen mit Fackeln / und endlich folgete die Hochfürstl. Leiche / vor welcher des Höchstseel. Hrn. Marggrafen Stallmeister in einem langen Mantel ritte / zu beyden Seiten aber 2. Officirer von der Garde de Corps, mit entblößten Degen zu Fusse / neben Ihm giengen ; Der Leichwagen ward von acht mit schwartzen Sammet gantz bekleideten Pferden gezogen / über der Leichen lag ein weisses / und über demselben ein grosses schwartz Sammetes Leich-Tuch / so biß auf die Erde reichete ; Und ward darüber ein Schwartz Sammeter Baldachin von 6. Bedienten des seel. Hrn. Marggrafen getragen ; Nebst der Leiche giengen 24. Laqueyen mit Wachs-Fackeln / und eben so viele Trabanten in langen Mänteln mit kostbaren Partisanen ; Hinter der Leichen folgeten so fort zu Fuße / die übrige Bedienten des Höchst Seel. Hr. Marggrafens / alle in langen Mänteln / und wiederum 4. Churfl. Laqueyen mit Wachs-Fackeln ; Hierauf ritte der Churfl. Stallmeister / und giengen zu beyden Seiten wieder zu Fuße 2. Officirer von der Garde de Corps, mit entblößten Degen / welchen die Churfl. Carosse, so von 6. mit schwartzem Tuche biß auf die Erde behängten Pferden gezogen ward / folgete. Worin Sr. Churfl. Durchl. nebst dem anwesenden Hrn. Pfaltz-Grafen sassen / neben der Carosse aber zu beyden Seiten giengen wieder 24. Trabanten in langen Mänteln mit Partisanen, und viele Laqueyen mit Fackeln ; Nach diesen seynd die beyden Herren Marggrafen / ein jeder in seiner Carosse gefolget / und auf beyden Seiten gleichfalls dero Laqueyen mit Wachs-Fackeln / und 4. Trabanten mit langen Mänteln und Partisanen : Hierauf folgeten noch viele Churfl. und Marggräffl. Trauer-Carossen mit 6. Pferden / imgleichen die Churfürstl. Ministri in ihren Carossen, von dero Bedienten umgeben / und machte die Anzahl aller Carossen etliche 40. die übrige Fackeln wurden meistens von der Soldatesque getragen. Die Bürgerschafft / wie auch die Leib-Garde zu Fuß / stund im Gewehr / und bliesen die Hautbois Sterbe-Lieder. Und als endlich die Hochfürstl. Leiche in bißher gemeldter Ordnung an die Dom-Kirche ge-

che gelanget / so ward dieselbe durch 24. Ober-Officirer von den Wagen gehoben / und in das Churfl. Gewölbe eingesetzt / da unter dessen die Canonen von Wällen / als auch von dem Regiment der Garde de Corps, wie auch von der Infanterie 3. mahl Salve geschossen / und damit der gantze Actus geendiget / den folgenden Donnerstag aber von dem Churfl. Hoff-Prediger Hrn. Jablonsky dem Hochseel. Hn. Marggraffen zu Ehren eine Leich-Predigt gehalten worden.

Das VII. Capitel.

Vom

Herren-Meisterthum

unter ietzigem Hochwürdigsten Herren-Meister / Herrn Marggraff

Albrecht Friederichs

Königl. Hoheit.

I. Præsentation zweyer Candidaten zu Besetzung des vacanten Herren-Meisters Stuhls.
II. Wahl des ietzigen Hochwürdigsten Herrn-Meisters und von denen Churfl. Commissariis geschehene Einkleidung desselben.
III. Desselben Ritterl. Investitur.
IV. Erfolgte Confirmation vom Ober-Meister.
V. Gutes Vernehmen mit dem Groß-Meister zu Maltha.
VI. Wie auch mit denen Ober-Meistern.
VII. Ritterschläge.
VIII. Capittul-Schlüsse.
IX. Beschluß mit einem Wunsch-Gedicht.

I.

Nachdeme nun durch vorher ermeldeten plötzlichen und ohnvermutheten Todesfall das Herren-Meisterthumb vacant worden / so haben zu Wiedererſetzung deſſelben S. Churfl. Durchl. als Patronus Ordinis einen General-Capitul-Tag auf den 17. Martii 1696. veranlaßet und des Herren Marggraffen Albrecht Friderichs Königl. Hoheit vornemlich / nebſt deroſelben aber dem Gebrauch nach den Freyherrn von Schwerin / Commendatoren zu Lagow, ſecundo Loco durch Dero hiezu bevollmächtigte Commiſſarien præſentiren laſſen / wie dann ſolches von dem Churfürſtlichen würcklichen Eſtats-Miniſtre, Freyherrn von Fuchs mit folgender Anrede an das Capitul geſchehen.

Seine Churfl. Durchl. zu Brandenburg unſer gnädigſter Herr ꝛc. ꝛc. haben uns in Gnaden anbefohlen, unſeren Hochgeehrten Herren ihren gnädigſten Gruß zu überbringen, und dieſelbe dero beharrlichen Hulde und Gnade, welche S. Churfl. Durchl. ſo wohl gegen den gantzen Löblichen Ritter-Orden dieſer Sonnenburgiſchen Balley, als auch alle und jede deſſelben Glieder hegen und tragen / zu verſichern, auch ferner dabey vorzuſtellen, daß / nachdem es dem höchſten GOtt gefallen, den Hochwürdigſten Durchl. Fürſten und Herrn, Herrn Carl Philippen, Marggrafen zu Brandenburg / durch einen frühzeitigen und ſchmertzhafften Tod aus dieſer Welt abzufodern, und dadurch dieſen Löblichen Orden abermahlen eines Preißwürdigen und höchſt-qualificirten Herrn-Meiſters zu berauben, Sr. Churfl. Durchl. aus getreuer Sorgfalt vor das Aufnehmen und den Wohlſtand des Löbl. Ordens nicht rathſam zu ſeyn befunden, daß die Wiedererſetzung dieſes vacirenden Meiſterthumbs länger ausgeſtellet werde, zu welchem Ende ſie gegenwärtigen General-Capituls-Tag zur neuen Wahl veranlaſſet, und wird es deroſelben eine ſonderliche Vergnügung geben, daß die Herren Commendatores darauf theils durch gnugſahme Vollmacht erſchienen. Und weil es Sr. Churfl. Durchl. gnädigſt gefallen / uns als dero bevollmächtigte Commiſ-

Commissarien zu diesem Capituls-Tag abzufertigen, und bey denen bevorstehenden actibus electionis & installationis dasjenige zu verrichten und zu beobachten, was Sr. Churfl. Durchl. als summo Ordinis Patrono, die statuten, Verträge, Landes-Fürstl. und altes Herkommen zulegen; so seynd wir bereit im Nahmen GOttes zum Werck zu schreiten, und zuförderst den gewöhnlichen Eyd zu der bevorstehenden Wahl von den Herren Commendatoren so wohl vor sich als vor diejenige, so nicht zur Stelle seynd, abzunehmen, wann dieselbe vorhero die nach der gewöhnlichen Form abgefassete Eydes-Notul, welche wir zu dem Ende mitgebracht und überreichen / werden verlesen haben;

Nach nunmehro geleistetem Eyde / seynd wir befehliget / zu der bevorstehenden Wahl zuförderst im Nahmen Sr. Churfl. Durchl. Dero hertzgeliebten Bruders Durchl. den Durchl. Marggraff Albrecht Friederichen zu præsentiren und zu nominiren.

Wir halten unnötig, die Uhrsachen, welche in die Augen lauffen, weitläufftig anzuführen. Sr. Churfl. Durchl. haben bey der vorigen Wahl niemand besser als einen Printzen ihres Blutes / einen geliebten Bruder, zu præsentiren gewust; weil es nun GOtt gefallen, denselben so frühzeitig und unverhofft abzufordern, und den Stuhl des Meisterthumbs zu erledigen / so wißen Sr. Churfl. Durchl. abermahl keinen bessern auf denselben zu setzen, als ihren ebenmässigen freundlich geliebten Bruder. Alles, was bey dem vorigen Herr-Meister gewesen, findet sich allhier, Großmühtigkeit, Tugend / Tapfferkeit, eine ungemeine Güte und Entfernung von allem Hochmuth, und was das meiste, daß er Brandenburgischen Geblüthes ist, welchem die Liebe gegen diesen Löblichen Orden und Beschützung desselben angebohren, also, daß der Löbl. Orden nur in dem Nahmen eine Veränderung, und an statt eines Carl Philipps, einen Albrecht Friederichen findet / auch dabey von Ihro Durchl. die Confirmation der Ordens-Statuten, Renovation der Privilegien, Ausantwortung der gewöhnlichen reversen, und was sonsten noch mehr möchte erfordert werden, worzu sich dieselbe gantz willig erbieten / zu gewarten hat.

Und damit der Gebrauch, auch ein zweytes qualificirtes Subjectum zu benennen erfüllet werde, haben S. Churfl. Durchl. hierunter dero sonderbahre estime und Gnade gegen den Hochwürdigen und Wohlgebohrnen ꝛc. ꝛc. den ꝛc. Freyherrn von Schwerin, Commendatoren zu Lagow, hier zugegen, bezeugen, und denselben secundo loco præsentiren wollen. Desselben bekannte modestie verhindert uns dasselbe von dessen höchstrühmlichen und ungemeinen qualitäten vorzustellen, was wir bey dessen Abwesenheit nicht verschweigen würden, wiewohl solches ohne dem der gantzen Welt bekannt ist.

Nur eines kan man unberührt nicht lassen, daß, wie derselbe von einem grossen Vater, welcher den Grund zu der jetzigen Hoheit und lustre, worinnen das Chur-Hauß Brandenburg sich befindet, durch seine heilsame consilia geleget, also dessen Tugenden und Verdienste, nebst dem fürnehmsten Erb-Amte in der Chur auf diesen seinen Preißwürdigen Sohn erblich gestammet seyn, und von demselben rühmlich fortgepflantzet werden.

Im übrigen haben wir ferner nichts hinzu zu fügen, als zu wünschen, daß die bevorstehende Wahl zu des Höchsten Ehre, zu des Löbl. Ordens Besten und Aufnehmen, und zu aller desselben Glieder, insonderheit der wählenden, Lob und Vergnügung ausschlagen möge.

II. Wie nun die Wahl auf Ihro Königl. Hoheit gefallen / so ist dieselbige darauf im Nahmen Sr. Churfl. Durchl. durch dero Commissarien mit gewöhnlichen Ceremonien und vom oben gedachten Freyherrn von Fuchs gehaltener Rede folgender massen installiret worden:

Es seynd nunmehro drey Jahre verflossen, da von Sr. Churfl. Durchl. zu Brandenburg / als summi Ordinis Patroni wegen, der weyland, Hochwürdige / Durchl. Fürst und Herr, Herr Carl Philip, Marggraf zu Brandenburg, zum Herrn-Meister des Löbl. Johanniter-Ordens der Baley Sonnenburg an diesem Orte installiret ward. Eine blühende Jugend und gesunde Leibes-Constitution macheten hoffen, daß

daß die meisten unter denen, so damahlen zugegen und an Alter weit avanciret, diese Einkleidungs-Ceremonien nicht wieder sehen noch erleben würden: aber ein ganz unvermutheter Fall hat gelehret, daß weder hohe Geburth, noch Jugend und ungemeine Gemüths- und Leibes-Gaben, von dem allgemeinen Gesetze der Sterblichkeit befreyen können. Gleichwie aber dazumahl auf Freude Traurigkeit, also folget itzo durch einen beglückten Wechsel auf die Thränen des Verlusts, ein Glückwünschendes Frolocken über die Ersetzung desselben.

Insonderheit empfinden S. Churfl. Durchl. unser Gnädigster Herr, eine sonderbahre Freude und Consolation, daß der Riß eines geliebten Bruders durch den andern ergäntzet, und gleichsam ein neuer Phœnix aus der Asche des entseelten entsproßen, indem Ew. Hochfl. Durchl. an statt dero in GOtt ruhenden Herrn Bruders zum Herrn-Meister des Löblichen Johanniter-Ordens in der Marck Brandenburg, Sachsen, Pommern, Mecklenburg und Wenden erwehlet, und eingekleidet worden. Sie gratuliren Ew. Hochfl. Durchl. zu dieser neu erlangten Würde von gantzem Hertzen, und aus recht brüderlicher affection und tendresse, krafft welcher sie in allem, was Ew. Hochfl. Durchl. begegnet, Theil nehmen; und weil sie uns gnädigst anbefohlen, Ew. Hochfl. Durchl. an ihrer/als Patroni Ordinis und Landes-Herrn statt, gewöhnlicher massen zu investiren, sothun wir auch solches hiemit durch Ubergebung der Schlüssel zur Ordens-Residentz, und zu denen darinn befindlichen Cantzeley und Archiv, wie auch des Ordens Inventario, und setzen dadurch, von wegen offt höchstgedachter S. Churfl. Durchl. Ew. Hochfürstl. Durchl. in die würckliche possession des Meisterthums, und allen dessen Zubehörungen, auch Recht und Gerechtigkeiten; versichern sie daneben Sr. Churfl. Durchl. Schutzes und kräfftigen assistentz bey allen Vorfallenheiten, insonderheit in Wieder-Herbeybringung desjenigen, was dem Löblichen Orden zur Ungebühr entzogen worden, und vorenthalten wird; wozu Sr. Churfl. Durchl. die Pflicht eines Patroni Ordinis, und die Liebe eines Bruders antreibet. Das einzige, so wir hinzu zu fügen haben, ist, daß wir den Höchsten GOtt von Hertzen anruffen, daß er Ew. Hochfl. Durchl. Regierung mit Glück und Seegen crönen, die ihrem Hochseligsten Herrn Bruder und Prædecessori abgerissene Jahre ihren Jahren

zulegen,

zulegen, und den bey vielen gefaſſeten Wahn, oder vermeynte fatalität, als wann ein Herrn-Meiſter aus dem Chur-Hauſe Brandenburg nicht lange zu leben hätte, nunmehro bey der vollkommenen 7ten Zahl der Herrn-Meiſter aus dem löblichen Hauſe Brandenburg dergeſtalt aufheben wolle, daß Ew. Hochfl. Durchl. den Stab dieſes Herrn-Meiſterthums zu unterſtützung eines grauen Alters gebrauchen, und denſelben nicht eher, als lebens-ſatt, hinlegen mögen.

III. Den folgenden 19. Martii geſchahe des neu erwehlten Hochwürdigſten Herren-Meiſters Ritterliche Inveſtitur, wobey zugleich mit denen im Anhang der Beylagen No. XI. befindlichen Solennitäten Sechszehn Ritter geſchlagen worden, welche im folgenden §. VII. werden benennet werden.

IV. Nachdeme nun die geſchehene Wahl und Inſtallation des Hochwürdigſten Herren-Meiſters, wie gewöhnlich, dem Ober-Meiſter notificiret worden, ſo iſt auch bald darauf dieſe Confirmation erfolget:

Nos Hermannus Dei Gratia Equeſtris Ordinis Sancti Joannis Hieroſolymitani ſupremus per Germaniam Magiſter, Sacri Romani Imperii Princeps, Palam fatemur, & univerſis ad quos præſentes litteræ noſtræ pervenerint, notum facimus, quod Venerandi Fratres Bajulivatus Brandenburgenſis, reſignante vel decedente quolibet eorum Bajulivo poſſint & valeant alium ac alios Bajulivos eligere & ſubrogare, ſecundum tenorem Indulti Confirmationis Eminentiſſimi piæque memoriæ quondam Domini Joannis *Ferdinandi de Rhedia*, Magni Magiſtri Rodenſis, nec non vigore cujusdam Contractus a piæ recordationis Fratre Conrado de Brunsberg, Priore & Magiſtro Generali Allemanniæ, noſtro Prædeceſſore olim initi & admiſſi. Et in anno recuperatæ ſalutis Milleſimo ſexcenteſimo nonageſimo quinto ex hac vita defuncto eorum Bajulivo Admodum Reverendo & Illuſtriſſimo Domino, Carolo Philippo, Marchione Brandenburgenſe, Pruſſiæ, Magdeburgenſium, Juliæ, Cliviæ, Montium, Stettinenſium, Pomeraniæ, Caſſubiorum, Vandaliæ, Croſnæ, & Suibuſcorum Duce, Burg-

ce, Burggravio Norimbergense, nec non Principe in Hallberstadt, Minden & Camin, Comite de Hohenzollern, Marchiæ & Ravensburgi, Domino in Ravenstein, Lauenburg & Buttow &c. admodum Reverendum & Illustrissimum perdilectum Dominum & Amicum nostrum ALBERTUM FRIDERICUM, similiter Marchionem Brandenburgensem, Prussiæ &c. &c. Nobis nostroque ordini addictum, prædictoque officio Idoneum & habilem, optimeque meritum in modernum prænominatæ dignitatis Bagulivum elegerint, Id quod litteræ Electionis & præsentationis aliaque coram nobis justo ordine producta, abunde satis commonstrarunt, fidemque fecerunt: Verum cum ejusmodi Confirmatio Electionis semper & singulis vicibus pleno jure ad Nos pertineat, eaque pro moderni existentis Bagulivi Electione jam a nobis diligentissime requisita & postulata sit. Nos habita tum nostri Juris tum dictæ petitionis ratione eam nullo modo abnegandam sive recusandam decrevimus. Ea propter visis & cognitis Contractibus præsentationis Litteris, Mandatorum scriptis, nec non perspecto Requisitionis modo, & habito nostrorum maturo Consilio petitionem sic productam æquitati & rationi consonam ponderavimus, ideirco præfatum nuper Electum Dominum Bajulivum, nobisque uti prius relatum est, præsentatum & Bajulivatus administrationi Idoneum, adeoque ad ordinis nostri obsequia promptissimum acceptamus, admittimus, & hisce nostris litteris pro authoritate nostra & singulari habita Deliberatione confirmandum censemus, quippe electionem istam, tanquam legitime, factam, nec non caeteris omnibus ad amussim examinatis, nulloque impedimento Canonico obstante præsentium serie authoritate prædicta approbantes confirmantesque decernimus, quatenus vigore prælibatorum contractuum transactionum, Confirmationum præsentatus admodum reverendus & Illustrissimus perdilectus dominus & amicus Noster Dominus ALBERTUS FRIDERICUS, Marchio Brandenburgensis, per nos confirmatus, & cæteri fratres Bajulivatus Brandenburgensis sint & maneant, sub obedientia, Visitatione & Correctione nostra nostrisque ordinis Sancti Joannis Hyerosolimitani Nobis & successoribus nostris ad obedientiam obligati & adstricti persistant, & ita se præsentes ob-

sequiis exhibeant, quemadmodum cæteri Bajulivi & fratres antiquitus ad solutionem secundum Stabilimenta nostra, prout tenentur Responsiones in numerata pecunia pro contractu & transactione conservandis debito tempore exsolvendo. Mandantes insuper omnibus & singulis fratribus sub pœna inobedientiæ cavenda pronominatum Bajulivum nostro ordini nobisque addictum, electum, acceptum & per nos confirmatum in verum Bajulivum, Rectorem & Gubernatorem Bajulivatus supra nominati, ea qua par est observantia prosequendum, Eidemque in licitis & honestis nostro nostrique ordinis nomine reverentiam & obedientiam poenitus præstando, & de Vniversis & singulis pro ut præmittitur plenarie respondendo & satis faciendo dolo & fraude in omnibus prorsus exclusis & remotis, In quorum omnium præmissorum fidem & authoritatem præsentes nostri sigilli appositione fecimus communiri. Datæ Dusseldorpii die 6ta Augusti anno Millesimo Sexcentesimo nonagesimo Sexto.

(L.S.)

Hermannus

Petrus Holtzemius, Cancellar.

V. Es haben auch die Groß-Meister zu Malta eine besondere Hochachtung gegen Ihro Hochw. und Königl. Hoheit bezeiget/ und deroselben ihre Wahl zum Groß-Meisterthumb in sehr freundlichen Eigenhändigen schreiben iedesmahl kund gethan/ wie dann solches von dem Groß-Meister Zondadari, folgender maßen geschehen:

Sermo Sigre

A. V. Altra come tanto ben affetta aquesta Sacra Religione mi do l'onorè di partecipare la mia Promozione al gran Magistero della medesima seqvita gli 13 del Corrente per la morte O del fù Emmo de Percellos succesa gli 10 do dopo una Lunga e penosa malattia, che hâ sofferto con costantissima rassegnazione al Volér Divino. Esperando che L' Altma Va SIA

per

per continovare alla ſteſſa Religióne quella benevolenza, che hâ fin'ora ſperimentâta coſi beneficia, ſupplico La di Lei bontâ a diſpenſarmi il favore Dei ſuoi riveriti commandi, affinché nell' eſſecuzione dei medeſimi poſſa autenti carle quella vera oſſervanza, con cui reſto nel baciare a.V. Altra Le mani Malta 17. Gennajo 1720.

Affedmo Servre Il gran Maeſtro
Zondadari.

Sermo Margravio Alberto di Brandenbourg.

Das Schreiben des ietzigen Groß-Meiſters zu Malta lautet alſo:

Sermo Sigre

Nello ſteſſo Tempo chemi do L'onore di partecipare a V. A. La mia promozione al G. Magiſtero di queſt Orde Militare dopo aver Dio cliamato all' eterno ripoſo il fù Emmo G. Maeſtro Zondadari, Jo. aſſicuro S. A. V. eſſer con queſta Dignita creſciuta in me notabilmte la brama che ho ſempre nutrito di meritare la ſua ſtimmatma gratia e le congiunture di poterla obedire, Eradiſca la ſupplico la notitia che le ne porto colla preſente Dandomenei contra ſegni colla frequenza de ſuvi Riveriti Comandi mentre perſvaſo che conſiderera ſempre L' Orde medeſimo con quella propenſione che nelle congiunture ha ſperimentata coſi favorevole, bacio a V. A. Affele Mani.

D .V. A. Malta 23. Liugno 1722.

Sermo Marggravo Alberto di Brandenburg.

Affezm. Servre, J l G Maeſtro Manvel.

VI. Dergleichen obligeante Notification-Schreiben auch von dem Ober-Meiſterthumb an Jhro Hochw. und Königl. Hoheit ergangen ſeind/ wie dann das gantze Capitul die Wahl des Großmeiſters Zondadari und den Zuſtand des Ritterl. Ordens zu Malta den 24. Oct. An. 1721. ſolcher geſtallt berichtet hatt.

Durchlauchtigster Printz Gnädigster Herr/

Daß seit zweyen Jahren her in allhiesigem unsers Ritterl. Ordens Groß-Priorat durch Todes-Fälle verschiedene Veränderungen vorgefallen, und dahero die sonst gewöhnliche Capitular-Versamlungen biß an hin verschoben werden müssen, ist uns so fatal gewesen, daß Ew. Königl. Hoheit unsere unterthänigste Devotion nach eiffrigster unserer Begierde Wir nicht bezeugen noch die auf Absterben Weyland Ihro Hoch-Fürstl. Eminentz unsers Groß-Meisters Don Raimundi Perellos de Roccafull Glückseeligster Gedächtnüß unterm 13. Januarii 1720. vorgegangene Wahl eines neuen Groß-Meisters gemeinsamlich nicht communiciren können.

Wir getrauen uns aber diese durch pure Verhängnüße retardirte unterthänigste Schuldigkeit desto kühner dermahlen noch zu verrichten/ als Wir unterthänigst persvadiret seynd/ daß Ew. Königl. Hoheit einen Gnädigsten Gefallen haben werden, daß solche Wahl auff Herrn Baili Zontadari Marquisen von Siena, der zuvor die mehreste und ansehnlichste Ordens-Aembter in Gesandtschafften an verschiedene grosse Höfe/ Commando auf der See und andern fürtrefflichen functionen ihre unvergleichliche proben eines Regierwürdigen Fürsten und Groß-Meisters an Tag gegeben/ glücklichst ausgefallen, welche auch von Zeit der gleich darauf angetretenen Regierung von so glücklichem Gefolg gewesen, daß durch unsers Ritterl. Ordens Esquadre eine grosse Anzahl Christen von ihrer harten Sclaverey entlediget, vier Capital-Schiffe nebenst andern Raub-Galiotten, und vielen hundert Barbaren glücklich hinweg genommen, wie dieses aus denen gemeinen Zeitungen vor und nach mehrers gnädigst zu ersehen gewesen.

Ob wohlen von wegen der in Franckreich anhaltenden Contagion und darinnen weit untergängigen Geld-Specien von daraus wenig oder gar nichts dem communi ærario eingehet;

gehet; Da doch sonsten die gröste Substantz von dar aus einkommen sollten/ daß auch der fernere progress dieser so glücklichen Regierung aus Abgang der Mittel gehemmet werden könte, so seind doch Ihro Hochfürstl. Eminentz dahin gnädigst entschloßen zu deren Continuation alles mögliches anzuwenden und Ihn vor allen durch verschiedene rencontres auf der See erlittenen Schaden frühzeitig wieder ersetzen zu lassen, wie dann diesen verwichenen Sommer bereits vor etliche

m

80 fl. Mastbäume und Antennen in Holland erkaufft, anderer vielen abgängigen sehr kostbahren requisiten zu geschweigen, daher dann auch aller Orthen die Ankündigung geschehen, die an das gemeine Tresor noch rückständige responsiones und andere Ordens-Lasten mit allem Fleiß beyzubringen. Wann dann gegen Ew. Königl. Hoheit wir das unterthänigste Vertrauen haben, Sie werden gnädigst geruhen ob Dero tragenden Hohen Meisterthumb zu ferneren anverhoffenden beglückten Progressen müldigst beförderlich erscheinen und den beym Communi ærario erleidenden grossen Abgang durch eine gnädigste Beysteuer aus denen noch etwa rückständigen Responsionen nach Dero Königl. Höchster Clemence ersetzen helffen; Als haben Ewr. Königl. Hoheit Wir darumb unterthänigst bitten, zu beharrlichen Königl. hohen Huld und Gnaden aber Uns unterthänigst empfehlen sollen.

Ew. Königl. Hoheit/
Unsers gnädigsten Herrn

Cölln am Rhein
d. 24. Octobr. 1721.

Unterthänigst-Gehorsambste des Ritterlichen Johanniter-Ordens Provincial-Capituls Præsident, Groß-Creutz und sämbtliche Capitulaten.

Der ietzige Ober-Meister des Ritterl. Ordens in Teutschen Landen hat nicht weniger Ihro Königl. Hoheit seine Erhebung zum Ober-Meisterthumb in folgenden Schreiben bekandt gemachet.

Unsern willigen Dienst und Gruß zuvor

Hochwürdig-Durchlauchtigster Fürst, besonders lieber Freund und Herr Ordens-Bruder.

Gleichwie Ew. Edl. wir nicht verhalten können, daß auf Absterben Weyl. Wilhelm, des Ritterlichen St. Johannis-Ordens Obrist-Meistern in Teutschen Landen, des Heil. Röm. Reichs Fürsten zu Heidersheimb diese Obrist-Meisterlich- und Fürstl. Würde durch einhellige Wahl auf Uns gediehen, Also wollen Wir aus gutem Gemüth auch versichern, daß bey unser Antrettung und sonst in alle wege Uns angenehmers nicht wiederfahren werde, als Euer Unsere zutragende Ergebenheit und besondere veneration bewerckthätigen zu können, wobey Wir uns ausbitten Dero höchstgepriesene propension Unserm Ritterl. Orden, dessen Obrist-Meisterthumb und Uns weiters beyzubehalten, ꝛc. ꝛc. Geben in Unser Residentz Heidersheim d. 15. Julii 1722.

Goswin Herman Otto von GOttes Gnaden des Ritterl. Johanniter-Maltheser-Ordens Obrister-Meister in Teutschen Landen, des Heil. Röm. Reichs Fürst zu Heitersheimb.

Ew. Liebden

Dienstwilligster Freund und Ordens-Bruder

G. H. Otto.

VII. Ritterschläge unter itzigen Herren-Meisters Hochwürden und Königl. Hoheit.

I. Ritterschlag A. 1696. den 19. Martii

Seynd nach geschehener Investitur des Herrn-Meisters Herrn Albrecht

Albrecht Friederichs/ Printzens in Preußen und Marggraffen zu Brandenburg Königl. Hoheiten ꝛc. ꝛc. zu Rittern geschlagen worden.

1. Printz Christian zu Sachsen Weissenfels Hochfürstl. Durchl.
2. Hr. Hans Sigismund Pflug/ Königl. Polnischer und Churfl. Sächsischer Cammer-Herr und Trabanten-Hauptmann.
3. Hr. Boldewin Werner von dem Cnesebeck/ Ihro Königl. Hoheit Marggraff Albrecht Friederichs Cammer-Juncker/ anitzo Königl. Cammer-Herr/ designiret auf Lietzen.
4. Hr. Ludewig/ Freyherr von Blumenthal/ Ihro Königl. Majest. in Preussen würcklicher Cammerherr und Obrister von einem Dragouner Regiment.
5. Hr. Gottlob August von Reybold/ Ihro Königl. Majest. der Königin in Pohlen Ober-Stall-Meister und Cammer-Herr.
6. Hr. August Ferdinand Pflug/ Churfürstl. Sächsis. Geheimer Rath und Ober-Hoff-Meister.
7. Hr. Erdmann/ Freyherr von Stein/ Marggräfflicher Bareitischer Geheimer Rath.
8. Hr. Friederich Wilhelm/ Graff von Schwerin/ Ritter des Königl. Preußischen Schwartzen Adler-Ordens/ Ihro Majest. der verwittibten Königin in Preussen damahliger Ober-Hoff-Meister/ der Chur-Marck Brandenburg Erb-Cämmerer/ Landes-Hauptmann zu Alt-Landsberg/ designiret auf Lagow.
9. Herr Fabian Ernst/ Graff von Dohna.
10. Herr Christoph Dieterich Bose/ Königl. Polnischer und Churfürstl. Sächsischer Geheimer Krieges-Rath und General Krieges-Commissarius.
11. Hr. George Rudolph von Stosch/ Marggräffl. Brandenb. Cammer-Juncker.

12. Hr.

12. Hr. Hans Ludwig von Schöning/ Ihro Königl. Majest. in Pohlen und Churfl. Durchl. zu Sachsen Cammer-Herr und Obrister-Lieutenant.

13. Hr. Albrecht Conrad Finck von Finckenstein/ Ihro Königl. Majest. in Preußen Brigadier; Anitzo Erbherr der Güther Finckenstein, Michelau, Rosenau, Peterhan, Badeln, Görcken, Bornitz, und Vogtenthal/ Sr. Königl. Majest. in Preussen bestallter General von der Infanterie, Obrist-Hoff-Meister von des Cron-Printzen in Preussen Königl. Hoheit/ des Königl. Preußischen Schwartzen Adlers und des Johanniter-Ordens Ritter/ designirt auf die Compthurey Lietzen/ Gouverneur der Vestung und Seehafen Memmell, wie auch Obrister über ein Regiment zu Fuß.

14. Hr. Friederich Carl Freyherr von Danckelmann/ der Römischen Käyserl. Majest. resolvirter Reichs Hoff-Rath/ Chur-Brandenburgischer Cammer-Gerichts-Rath/ Lands-Hauptmann zu Ruppin, und erster Cammer-Juncker bey dem Brandenburgischen Chur-Printzen/ dermahligen Königl. Majest. in Preussen. Anitzo Würckl. Käyserl. Reichs-Hoff-Rath/ Prælat des Hohen Stiffts zu Camin in Pommern/ Herr der Freyen Herrligkeit Breskes und Breskes-sand in Flandern/ und des Reichs unmittelbahren Guths Hausen in Francken/ designirt auf die Commenden Mirow und Nemerow.

15. Herr Cuno Christoph von Bürckholtz/ Königl. Polnischer und Churfürstl. Sächsischer General-Lieutenant.

16. Herr Caspar Otto von Glasenapp/ bey Ihro Königl. Majest. der Königin Cammer-Juncker/ anitzo Königl. Preussischer General-Major und Obrister von einem Regiment zu Fuß.

II. Rit-

II. Ritterschlag. A. 1697. den 23. Febr.

Wurden in Höchster Gegenwart Jhro Königl. Majest. in Preussen auch Marggraff Philips Durchl. zu Rittern geschlagen/

1. Hr. **Rudolph August/ Edler von der Planitz/** Königl. Polnischer und Churfl. Sächßl. Würckl. Cammerherr und Dohm-Herr zu Halberstadt/ anitzo Königl. Geheimer- wie auch Halberstädtscher Krieges- und Domainen-Rath.
2. Hr. **Johann August Marschall von Bieberstein/** Jhro Königl. Majest. in Preussen Würckl. Cammer-Herr/ und anitzo Würckl. Geheimbder Krieges-Rath/ Ritter des Königl. Preußischen Schwartzen Adler-Ordens.
3. Hr. **George Heinrich von Thümmel/** bey Jhro Königl. Hoheit der Hertzogin zu Sachsen-Zeitz/ Stallmeister/ ietzt aber auch Jhro Königl. Majest. in Preussen Cammer-Herr.
4. Hr. **Clamer von dem Busch/** Dohm-Dechant der hohen Stiffts-Kirchen zu Halberstadt/ Probst des Collegiat-Stiffts Beatæ Mariæ Virginis und Jhro Königl. Majest. in Preussen Hauptmann zu Gröningen.
5. Hr. **Moritz Heinrich von Wedel/** Jhro Königl. Majest. in Preussen Hoff- nachgehends Geheimer-Rath und Maitre des Requetes, nun todt.

III. Ritterschlag. A. 1704. den 30. Septemb.

Wurden in Höchster Gegenwart Jhro Königl. Majest. in Preussen und des Cron-Printzens/ auch Printz Christian Ludwigs Königl. Königl. Hoheiten zu Rittern geschlagen.

1. Hr. **Paul Anthon von Kamecke/** Sr. Königl. Majest. in Preussen Hochbestallter Grand Maitre der Garde Robbe, Cammer-Herr und Müllen-Hauptmann/ nachhero Grand-Maitre de la Maison Royale, Ritter des Preußischen Schwartzen Adler-Ordens/ General Major von der Infanterie.

Obrister über ein Regiment zu Fuß/ Erster Cammer-Herr/ Dom-Probst des Hohen Stiffts zu Havelberg/ Hauptmann der Aemter Müllenhoff und Müllenbeck/ Erbherr auf Strachmin/ Strippan/ Tucheband ꝛc. numehro todt.

2. Hr. Lebrecht von Busch/ Königl. Preußl. General Major.
3. Hr. Johann George/ Graff von Flemming.
4. Hr. Christian von der Marwitz/ Königl. Preußischer. Obrister Lieutenant.
5. Hr. Friederich Wilhelm von Pannwitz/ Königl. Preußl. Neumärckischer Regierungs-Rath zu Cüstrin/ und Landes-Hauptmann zu Cottbuß/ designiret auf Lagow.
6. Hr. George Ludwig von Harthausen/ Königl. Polnischer und Churfürstl. Sächßl. Cammer-Juncker.
7. Hr. Carl Sophronius Philipp/ Graff von Wartensleben/ jetzt genandt Graff von Flodrop, Königl. Preußl. Cammer-Herr und Dohm-Probst zu Brandenburg.
8. Hr. Christian Friederich von Borgsdorff/ Königl. Preußischer Hauptmann.
9. Hr. August Friederich Brand/ von Lindaw/ Königl. Preußischer Obrister Lieutenant.
10. Hr. Johann Heinrich von Bredow/ Königl. Preußl. Ambts-Hauptmann.
11. Hr. Friderich Wilhelm von Grothe/ Königl. Preußischer Cammer-Juncker/ nachher Geheimer Krieges-Rath und Magdeburgischer Commissariats-Director, nun aber vor einigen Jahren gestorben.
12. Hr. Friederich Casimir/ Graff von Lynaer.
13. Hr. Hans von Schweinichen/ und Schweinhauß/ Stall-Meister bey Printz Christian Ludwigs Königl. Hoheiten; und anitzo Königl. Preußischer Würcklicher Cammer-Herr/ designiret auf Supplinburg.
14. Hr. Johann Heinrich/ Baron de Wassender von Obdam.
15. Herr Christoph Wilhelm von Brand/ Königl. Preußil. Cammer-Juncker/ auch Hauptmann zu Marienwalde/ anitzo

anitzo Königl. Cammer-Herr bey Jhro Majest. der Königin.

16. Herr Friederich Wilhelm von Canitz.
17. Herr Christoph Ludwig/ Graff und Edler Herr zu der Lippe.
18. Herr Ernst Ludewig von der Marwitz/ Königl. Preußischer Cammer-Herr.
19. Hr. Christian Ernst von Munningerode/ Marggraff Albrecht Friederichs zu Brandenb. Cammer-Juncker.
20. Herr Friederich Ludwich von Tettau/ Königl. Preußis. Cammer-Juncker. Nachhero Obrist-Lieutenant, und nun todt.
21. Hr. Carl Philip von Klitzing/ Königl. Preußischer Ritt-Meister.
22. Hr. Carl Christoph von Schlippenbach/ Königl. Preußl. Ober-Schenck und Ambts-Hauptmann zu Schleustadt und Aschersleben; anitzo Königl. Preußl. Würcklicher Geheimbter Estats-Ministre, designiret auf Lietzen.
23. Herr Friederich von Alvensleben/ anitzo Königl. Preußischer Cammer-Herr.
24. Herr Döring Jacob von Cracko/ Königl. Preußl. Land-Rath.
25. Herr Christian Ernst von Münchow/ Königl. Preußis. Cammer-Gerichts-Rath/ wie auch Land-Voigt zu Stolpe/ anitzo Königl. Preußischer Geheimbder-Rath und Præsident der Neu-Märckischen Kriegs- und Domainen-Cammer/ designiret auf Lietzen.
26. Herr Christoph Dieterich Bose.

VIII. Wie sonsten Jhro Hochwürden und Königl. Hoheit der Wohlfahrt des Hoch-Preißlichen Ordens sich in hohen Gnaden äußerst angelegen seyn lassen/ so haben auch dieselbe auf denen An. 1710. den 27. Januarii zu Cölln an der Spree/ und An. 1717. den 10. Septembr. zu Friederichs-Felde gehaltenen General-Capitul-Tägen zu des Ordens Besten heilsame Verfügungen

gen veranlasset / wie dann der in dem Anhang der Beylagen No. IV. sich befindende Extract aus denen Capitul-Schlüssen davon hin und wieder nachzusehen.

IX. Der vielen andern gnädigsten Vorsorge / welche Ihro Hochwürden und Königl. Hoheit vor dem Ritterlichen Orden getragen / ins besondere nicht zu gedencken / noch auch Deroselben in vorigen Kriegen mit Franckreich ruhmwürdig gethane Feldt-Züge / und erwiesene Tapferkeit anitzo weitläufftig anzuführen / indeme weder gegenwärtigem Zweck solches gemäß / noch dazu vermögend bin / so beschliesse mit einem Wunsch-Gedicht / womit Ihro Königl. Hoheit wegen Deroselben beym Herren-Meisterthumb glücklich zurück gelegten fünff und zwantzig Jahren der ehemalige Sonnenburgische Inspector, Herr **Arnoldt** Seel. gratuliren wollen / deme auch wir unsern unterthänigsten Wunsch beyfügen / wie folget:

* * *

Die Sonne / **Grosser Fürst** / die DICH allzeit bestrahlet /
Hat etwas sonderlichs in Ihrem hellen Schein.
Kein Mahler hat jemahls dieselbe so gemahlet /
Daß sie so voll von Licht und Glantze könne seyn.
Schon **Fünff und Zwantzig mahl** ist sie umhergelauffen /
Nachdem DICH Sonnenburg den Herren-Meister nennt.
Da es DIR Glück gewünscht / und sahe / wie mit Hauffen /
Auch Glück und grosses Heyl von DIR auf sie gerennt.
Ein halbes Seculum wird allemahl gepriesen /
Wenn man dasselbige mit GOtt zurück gelegt.
Ein Viertheil hat davon DEIN GOtt DIR angewiesen
In deinen Sonnenburg / und DICH nicht so bewegt /
Wie andre / die vor DIR aus DEINEM Hause waren /
In diesem Meisterthum; Sie lebten kurtze Zeit /
Sie giengen allesamt dahin in wenig Jahren /
Aus diesen Orden weg zur grossen Ewigkeit.

DU

DU liefest Sonnen gleich mit DEJNEN Krieges-Waffen
Dahin/ wo Franckreichs List ein Unglück angericht/
DU gabest als ein Held/ dem Feinde gnug zu schaffen/
Und liessest brennen hell DEJN Schutz- und Krieges-Licht/
Der grosse Friederich/ der DJCH dahin gesendet/
Wo seine Bruder-Lieb und grosser Geist beliebt.
Der sahe/ daß DU DJCH niemahls zurück gewendet/
Biß DU/ was DJR vertraut/ vollkommen ausgeübt.
Es stieg in Preussen auf die neue Königs-Sonne/
Die gantz Europa hat mit ihrem Glantz erfüllt/
Das gab dir Sonnenburg auch neue Freud' und Wonne/
Die sich bisher noch nie in Purpur eingehüllt.
DU bist der andere von denen die vermählet/
Im Herren-Meisterthum und Printzen ziehen auf/
Hatt man schon niemahls mehr als eine Sonn gezehlet/
So liebt und lobt man doch auch kleiner Sternen Lauff.
DEJN Monden der DJR stets an DEJNER Seiten gehet/
Und DEJNEN Zircul nicht zu einer Zeit verläßt;
Der bald in vollem Schein/ und bald im halben stehet/
Macht DEJNES Nahmens Glantz so unbeweglich fest.
Wie groß war DEJNE Gnad/ da DU den Thurm gebauet
Der Kirch in Sonnenburg/ und sonsten aufgericht/
Was hin und wieder lag/ nachdem DU selbst geschauet/
Was Krieg und Alterthum/ und Armuth hat zernicht.
Die Thränen hastu ja der armen Unterthanen
Gesehn/ und als ein Fürst geholffen mächtig ab.
Weil DU geglaubet stets/ daß DEJNER Hoheit Fahnen
Der Armen Decke seyn und freyen von dem Grab.
Es hat zwar auch DEJN Licht zu mancher Zeit erlitten
Ein herbes Ungemach/ und trübe Finsterniß/
Da selbst die *Majestät* des Friederichs geschritten
Ins Grab/ und andere gefolgt mit Kümmernüß.

Doch Friedrich Wilhelms Hertz ob DIR vergnüget lebet/
Was's sieht auf DEINER Brust das Creutz und edlen Stern.
Es ist dabey gewiß/ daß hier beysammen klebet/
Die fromme Tapferkeit und aller Tugend Kern.
Die reine Gottesfurcht/ der Warheit starcke Liebe/
Samt der Gerechtigkeit. Die wenn schon alle Welt
Dergleichen Tugenden aus ihrem Hertzen triebe/
Jedoch ein Ordens-Fürst dieselben feste hält.
Das macht auch/ daß DIR hat niemahlen mißgegönnet
DEIN Bruder DEINEN Glantz/ wiewohl Er schon vor DIR
Erlangt das Ordens-Kreutz. Es hat niemahls gebrennet
Der Neid in seiner Brust. Er bleibet für und für
Ein rechter Christian/ Ein Bruder in dem Orden/
Im Königlichen Stamm/ da alle Laster fliehn.
Da alles Königlich ja Göttlich ist geworden;
Da alle Werck in Lieb sich nach dem Himmel ziehn.
Es lasse diese Sonn GOtt demnach länger scheinen/
Und wie die meisten schon sie übertroffen hat/
Man über DEINEN Tod nicht eher dürffe weinen/
Biß DU auch funfzig Jahr erfüllt nach GOttes Rath
Beym Herren-Meisterthum. So wie DU auch gereichet
Sie nahe in der Welt/ da DU das Stuffen-Jahr
Schon angetreten hast/ von welchem aber weichet/
Durch GOttes Gütigkeit/ Todt/ Kranckheit und Gefahr.

Das

Das VIII. Capitel.

Von denen seit Anno 1604. biß hieher beym Ritterlichen Orden zu Sonnenburg bestelleten Cantzlern.

Anno 1604. Ist zum Cantzler bestellet worden Hr. David Geisler / so Anno 1613. gestorben.

Anno 1614. ist darauff gefolget (*) Hr. Laurentius Colasius / J. U. D. welcher An. 1632. nach Franckfurth an der Oder zum Professore Ordinario weg- aber Anno 1643. wieder zum Cantzler zurück beruffen worden / und Anno 1646. verstorben.

Anno 1646. ist der Churfürstl. Brandenb. Advocatus zu Cüstrin / auch der Neumärck. und incorporirten Ritterschafft Syndicus Hr. Christoph Stephani Cantzler geworden / aber Anno 1665. gestorben.

Anno 1665. ist gefolget Hr. Curt Baltzer von der Marwitz / auff Dietersdorff und Pierene Erbsaß / welcher gestorben Anno 1686.

Anno 1686. ist Cantzler geworden Hr. Wolff Asinus von Bornstädt / Neumärckischer Regierungs- und Ambts-Cammer-Rath / so gestorben Anno 1689.

Anno 1689. ist gefolget der Neumärck. Regierungs-Rath Herr Carl von Schönbeck / so An. 1696. gestorben.

Anno 1696. ist zum Cantzler ernandt der Hochwürdige und Hochwohl-

(*) Siehe auch die Notitiam Universitatis Francofurtanæ *pag.* 212.

wohlgebohrne Freyherr Hr. Gißbert von Bodeschwing/ jetziger Zeit Königl. Preußis. Cammer-Herr/ Neumärck. Regierungs-Raht und Drost zu Altena und Iserlow, Land-Voigt und residirender Commendator zu Schievelbein/ hat An. 1721. resignirt.

Anno 1721. hat diesen Platz wieder bekleidet Hr. Hieronymus von Grapendorff/ Königl. Preuß. Cammer-Herr/ und ist zugleich Ihro Königl. Hoheit des Jetzigen Regierenden Herrn-Meisters/ Printz Albrecht Friederichs/ Hoff-Marschall darbey geworden/ hat aber auch von beyden An. 1723. resignirt.

Anno 1723. ist succedirt in dem Cancellariat und Hoff-Marschalls Platz der Hochwohlgeb. Reichs Freyherr Hr. Johann Georg von Geuder/ genandt Rabensteiner/ Sr. Königl. Majest. in Preussen Geheimbder Raht/ Regierungs- und Cammer-Director des Fürstenthumbs Halberstadt/ auch Landes Hauptmann der Graffschafft Hohenstein.

Schliesse hiemit und bitte nochmahls/ daferne in gegenwärtigen Titulaturen, oder auch in dem gantzen Wercke etwas übersehen wäre/ solches nicht in übeln zu deuten/ sondern zu weiterer Verbesserung auszusetzen: Wünsche dabey/ daß der höchste GOtt den Hochlöbl. Orden ferner erhalten/ reichlich segnen/ und alle dessen gegenwärtige und künfftige hohe Anverwandten/ insonderheit dessen Hochwürdigstes Haupt und Mit-Glieder in diesem Herren-Meisterthumb bey aller Glückseeligkeit lange Jahre vergnüglich zubringen lassen wolle.

Anhang

Anhang

Der

Zur Beschreibung des

Ritterlichen

Johanniter = Orden

Und

Anmerckungen darüber

gehörigen

Beylagen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

No. I.

Diploma, vermöge dessen der Großmeister und *Convent* des *Johanniter* Ordens zu *Malta*, Landgraff *Fridericum* zu Hessen-*Darmstadt* zum *Coadjutore* des *Priorats* ihres Ordens in Teutschen Landen ernennet/ *de Anno 1638.*

Frater Johannes Paulus Lascaris Castellar.

DEI gratia sacræ Domus Hospitalis S. Johannis Hieros. & militaris Ordinis S. Sepulchri Dominici Magister humilis pauperumque Jesu Christi Custos, & nos Conventus Domus ejusdem Illustriss. ac venerando Principi Friderico Landtgravio Hassiæ Darmstaden. Ordinis nostri Bajulivo Capitulari salutem in Domino sempiternam. Generis Claritas Prosapiæque tuæ amplitudo, nec non multiplicia & præclara insignium Virtutum Dona, quibus decoratus existis, & apud nos nimium commendaris, promerentur, ut tibi procerum & Consiliariorum consortio aggregato, ea liberaliter concedamus, quibus ad infra scriptam Prioratus dignitatem pervenire valeat. Alias siquidem menti Sanctissimi Domini nostri, Domini Urbani, divina providentia Papæ Octavi obtemperare ac sacræ Cæsareæ Majestati morem gerere Cupientes vigore Indultorum Apostol. ordinis nostri visa deliberatione nostræ Venerandæ Lingvæ Alemaniæ ad quam infra scriptum negotium particulariter spectat desuper emanata, Te in Coadjutorem Venerandi Religiosi in Christo Nobis præclarissimi fratris Hartemani de Tan, Prioratus nostri Alemaniæ moderni Prioris cum futura successione Vota ac

ſtallo in Comitiis aliisque ſenioribus Religionis noſtræ in abſentia ipſius Venerandi Prioris (non obſtante quod eam per Nos Venerando Religioſo in Chriſto Nobis præchariſſimo fratri Georgio Borchardo de Schawenburgk, Prioratus noſtri Ungariæ Priori, ad dictum Prioratum Alemaniæ Antianitus ſeu expectativa conceſſa fuerit) ſub reſervatione tamen Confirmationis Apoſtolicæ & prout in decreto per Nos, noſtrumque Vener. Concilium die Ultima Aprilis proximo præteriti edito latius continetur, elegerimus, & deputaverimus nuperque prælibatus Sanctiſſimus per ſuas literas Apoſtolicas in formas Brevis datas Romæ apud Sanctam Mariam Majorem ſub Annulo Piſcatoris, die quinta Junii proxime defluxi ſuo motu proprio ac de Apoſtolicæ poteſtatis plenitudine electionem de tua perſona in Coadjutorem hujusmodi per Nos, ut præfertur factam pleniſſime confirmaverit, & approbaverit, & prout in dictis literis quas in actis noſtræ Cancellar. referri debitæ executioni demandavi, inviolabiliter obſervari mandavimus, ad quas in omnibus & per omnia habeatur relatio pleniùs, conſtat & apparet. Nos igitur ipſius Sanctiſſimi Domini noſtri confirmatione in eisdem literis Apoſtolicis expreſſe inhærentes, confidentesque prædictum Prioratum Alemaniæ ſub optimo tuo regimine & adminiſtratione majora ſuſcepturum incrementa, invicem maturo, & deliberato conſilio, de noſtra certa ſcientia tenore præſentium, Te illuſtriſſimum ac Venerand. Principem, Fridericum Landtgravium ante dictum prætendentem & acceptantem in Coadjutorem perpetuum præfato Venerando fratri Hartemano de Than Prioratus noſtri Alemaniæ moderno Priori cum futura ad dictum Prioratum ſucceſſione & cum poteſtate & auctoritate ſimilibus Coadjutoribus de jure vel conſvetudine aut alias dari ſolita creamus, conſtituimus, admittimus & ordinamus; Ita ut ratione dictæ Coadjutoriæ poſſis & Libere Valeas in abſentia Venerand. Prioris Alemaniæ in quibuscumque noſtris Conciliis Capitulis generalibus & Provincialibus, Aſſembleus, Lingvis, ſeſſionibus, aliisque noſtri Ordinis Congregationibus intrare, ſedere vocemque activam & paſſivam habere, prout cæteri Coadjutores, ſive Priores hactenus facere conſveverunt; Nec non dictum Prioratum Alemanniæ quandocunque

per ces-

per ceſſum vel deceſſum, aut aliam quamlibet dimiſſionem dicti Venerand. de Than, moderni Prioris vacare contigerit, vel etiamſi de præſenti vacet cum ſuis Cameris Prioratibus nempe Commendis Trajecti, Coloniæ, Heimbach, & Bubigkhem, nec non Comenda de Friburgh, & Bresgaw, gianta Camera nuncupatis omnibusque & ſingulis, ejusdem & cujuslibet ipſarum membris prædiis, Domibus, & pertinentiis univerſis ad ipſum ſpectantibus, & pertinentibus ſeu ſpectare & pertinere debentibus, auctoritate præſentium Imo Verius apodictia auctoritate etiam ante dictum Venerandum fratrem Georgium Borchardum de Schawenburgh, & àlios quoscunque fratres dictæ noſtræ Venerandæ Lingvæ Alemaniæ per te vel tuos Legitimos procuratores ſumere, habere, & conſequi, poſſeſſionemque pacificam, & quietam ejusdem intrare, adipiſci & tenere, ac ad illum Liberum habere acceſſum & ingreſſum, atque acceptatum Prioratum tanquam Legitimus Prior, regere, gubernare & adminiſtrare illiusque fractus, redditus & Proventus colligere recipere, & recuperare, ac de ipſis prout ſtatuta noſtra vel cujusvis alterius expectata Licentia, proviſione, aut conſenſu. Salvis tamen, & reſervatis Juribus noſtri Communis ærarii impoſitis, & quovis modo imponendis, & præſertim Spolii mortuarii, & Vacantis, quibus nullo modo derogare intendimus, Quapropter cuicunque Ordinis noſtri fratri primitus requiſito committimus, & mandamus, ut auctoritate, & Vice noſtra in vim præſentium contingente Vacationis caſu dicti Prioratus, ut præfertur, Te vel tuum Legitimum procuratorem in poſſeſſionem pacificam, & quietam illius inducat, & inductum conſervet, Amoto ab eadem quolibet alio (ſi quis fuerit) quem nos, tenore præſentium, ut illicitum Detentorem, ex nunc pro tunc amovemus, & decernimus firmiter amovendum. Præcipientes Univerſis, & ſingulis dictæ Domus noſtræ fratribus quacunque auctoritate, dignitate officioque fungentibus præſentibus, & futuris in virtute ſanctæ obedientiæ ne contra præſentes noſtras Collationis, & Conceſſionis Coadjutoris literas aliquatenus facere vel venire præſumant, ſed eas ſtudeant inviolabiliter obſervare. In cujus rei teſtimonium Bulla noſtra Magiſterialis in Cera nigra præſentibus eſt appenſa. Datæ Melitæ in Conventu noſtro, die Tertia menſis Julii, Milleſimo, Sexcenteſimo Trigeſimo octavo.

Num. II.

ACTA FACTA IN SACROSANCTA TRIDENTINA SINIDO. M. D. LXIII.

Per R. F. D. Martinum Royas de Portalrubeo pro illustrissimo & reverendissimo Magno Magistro, & conventu S. Jo. Hierosolymitani Oratorem.

Die Martis VII. mensis Septembris M. D. L. XIII. hora XII. habita fuit congregatio generalis omnium Patrum, in qua primum comparuit III. & R. D. Frater Martinus Royas de Portalrubeo Orator illustriss. & Reverendiss. Domini Fratris Johannis de Valetta Magni Magistri, & totius Ordinis, & Religionis Divi Johannis Hierosolymitani: exhibuitque literas ac mandatum dicti illustriss. & Reverendissimi Domini Magni Magistri ac Conc. illius Ordinis. Quæ literæ, & mandatum fuerunt a D. Vicesecretario clara voce lectæ: Suntque tenoris, qui sequitur.

Literæ Illustriss. & Reverendiss. D. Magni Magistri ac Conc. Religionis Militium Sancti Johannis Hierosolymitani exhibitæ ab ejus Oratore.

Reverendissimi ac Illustrissimi Domini, Patresque Amplissimi. Quod Christianæ Reipublicæ maxime necessarium, ac ordini cœtuique nostro semper optatissimum fuit, uti hisce temporibus adeo turbulentis, & calamitosis opportunum aliquod inveniretur remedium, quo tam frequens, dirum ac lethale malum, cui tot passim animæ ob-

obnoxiæ exiſtunt, ſedari penitus, ac tolli poſſit: id poſtquam vobis ampliſſ. Patres, ob eam cauſam nuper Tridenti congregatis, cum incredibili omnium noſtrum lætitia acciditſe reſcivimus, ſuplicationibus ſtatim decretis, DEO optimo maximo ingentes egimus gratias univerſi. Etenim eum ſacrum, ac generale Concilium non niſi ex optimis, doctiſſimis, piisſimisque viris, iisque longe ſelectiſſimis conficitur, idque divini Spiritus virtute, non humano aliquo judicio gubernatur, certa fuimus perſvaſione imbuti, vos quemadmodum ſolus ille DEUS ad cauſam ſuam agendam hoc tempore advocavit, ita ſpartam, quam nacti eſtis tam præclare ornaturos, ut quicquid a vobis conſtitutum emanarit, id non ipſi ſolum DEO longe gratiſſimum, ſed Reipubl. Chriſtianæ multo utiliſſimum, vobis vero, ac dignitati veſtræ per omnem annorum memoriam glorioſiſſimum fore. Itaque Illuſtriſſ. ac Reverendiſſ. Patres, & ſi cum de veſtro frequenti conventu multorum literis ad nos allatum eſſet, in re bellica adminiſtranda, cui dies noctesque incumbimus, occupatisſimi eſſemus, nullius tamen rei curam æque habuimus ac inſtituta legatione quam primum ſignificandi; & hac celeberrima ſynodo quantopere lætemur, & quam prompta pietate, ac ſingulari ſtudio nos rei Chriſtianæ opitulandæ cum manu, tum etiam conſilio parati ſumus. Quamobrem noſtros oratores, & legatos publico omnium decreto ad eos miſimus, huic omnium maximo celeberrimoque concilio interventuros; quos ut in hac parte vobis non inutiles fore ſperamus, ita vos illis viciſſim, cum de ſummis noſtri ordinis negotiis ad vos retulerint, benignos atque propitios eſſe futuros confidimus. Nam ſi quando alios, num certe, Sacroſancti proceres, ope ac patrocinio veſtro indigemus, qui ob Europam contra Barbaros defendendam, dum noſtra ad ipſum usque ſangvinem univerſa effundimus, debitis juſtisque ſubſidiis per ſummam vim, atque injuriam aſſidue ſpoliamur. Verum quoniam de hiſce rebus Oratoribus ipſis; ut coram tractarent, negotium dedimus, quibus, in omnibus fidem adhibere dignabimini: his literis finem imponimus, DEUM optimum maximum prius obteſtati, ut quæ-

cunque

cunque per vos agenda erunt, ea vobis, ac Christianæ Reipublicæ prospere eveniant.
Datæ Melitæ, Decimo octavo Kal. Decembris M. D. LXII.
Magister Hospitalis Hierosalem & Concilium

F. Mego Locumt. Vicecancellarius.

A Tergo, *Illustrissimis, ac Reverendissimis in Christo Patribus, & Dominis Legatis & Præsidibus Cardinalibus, Archiepiscopis, Episcopis, ceterisque in Sacrosancta Synodo Tridentina congregatis.*

Mandatum magni Magistri, ac Religionis sancti Joannis Hierosolymitani, exhibitum ab ejus Oratore.

Frater Johannes de Vallera DEI gratia sacræ domus Hospitalis Sancti Johannis Hierosolymitani Magister humilis, pauperumque Jesu Christi Custos; & nos conventus domus ejusdem, universis, & singulis præsentes nostras literas visuris, lecturis, & audituris salutem in Domino & prosperos ad vota successus; Postquam ex multorum literis vobis compertum fuit, sacrosanctum universale Concilium Tridenti confluentibus eo ex toto orbe Christiano Episcopis pro sedanda horum temporum calamitate, tollendisque multorum circa fidem erroribus, feliciter procedere, ac nostrarum partium esse duceremus, DEI optimi maximi gloriam (quantum in nobis est) perpetuo promovere, quo maturius, meliusque officio nostro hac in parte satisfaceremus: habito statim concilio, Nicolao Durado Villegagnono religioso nostro, qui totius ordinis nomine sacrosanctæ synodo interesset, ibique tanquam legatus noster legitimus, & procurator nostris vicibus fungeretur, negotium dedimus. Ceterum ubi hujusce rei cura, ac magnitudo a nobis postea attentius considerata, majorem ac unius duntaxat viri operam postulare videretur, nobis vide-

videlicet ob intermissum illud generale concilium, fusius de ea re disquirendi occasionem nactis, ac reipublicæ ordinisque nostri natura qui ex variis nationibus conflatus est, duorum ad minus gratorum ad res omnium agendas aperte flagitaret, operæ pretium duximus, eidem Nicolao ad tantæ legationis munus accuratius peragendum, aliquem ex nostris collegam, atque consortem dare. Quamobrem perspecta religiosi, ac Vicecancellarii nostri fratris Martini Rojas de Portalrubeo per plurimos annos, quibus id in nostra Republica officii exercuit, cum singulari prudentia tum non vulgari eruditione, ac integritate vitæ; eum ad hoc onus subeundum præcipue delegimus: nostrumque omnium nomine una in sacra illa synodo cum Nicolao Durando assistendi, tanquam oratorem, & procuratorem nostrum generalem, ac specialem, harum auctoritate literarum plenam summamque potestatem damus, eamque æqualem esse, ac unicuique illorum insolidum a nobis concessam intelligimus, & declaramus. Quodque ab alterutro inchoatum, atque inceptum fuerit, id alter prosequi & ad exitum etiam perducere possit; Ita tamen, quod cuique in specie commissum fuit id neutri eorum in genere, nec contra, quod ad hanc legationem attinet, officiat, videlicet speciatim, & expresse, ut nomine nostro, totiusque ordinis in sacra Tridentina synodo compareat, eique interfit, interveniat, assistat, illiusque decreta, sanctiones, constitutiones, acta ad sempiterna Dei cultum, incrementum, ac sublimationem fidei, christianæque Reipubl: utilitatem pertinentia, pio ac indefesso studio promoveat, ac probet; literas, privilegia, immunitates, exemptiones, & beneficia, quæ bono, & commodo nostro ordini esse possint, impetret ac obtineat cunctisque hujusmodi in ordinis damnum, ac detrimentum a quovis impetratis contradicat, ac resistat: indultorum & privilegiorum confirmationes, amplificationes procuret, jura, ordinisque nostri rationes alleget, defendat, reddat. Prostremo omnes singulasque causas, & quicquid honorem, utilitatem, commodum nostræ Reipubl: afferre possit, agat: exquirat, tueatur, conservet ac in singulis hisce rebus, de quibus diximus, ita laboret ac sese geret: eamque opportunam diligentiam, operamque impendat, talemque se præstat, qualem ipsa negotia,

causæque desiderant. Breviter in omnibus & singulis ea agat, & faciat quæ nosmetipsi, si præsentes Concilio cuncti interessemus, agere, ac facere possemus, & deberemus, etiam si talia essent quæ seorsum, & speciatim strictius aliquod a nobis mandatum exigerent, quam hic nostris literis continentur, bona ac sincera polliciti, nos gratum, ratum, & firmum habituros, ac integre servaturos quicquid Martinus Royas de Portalrubeo procurator noster, atque legatus noster, ordinisque totius nomine egerit, fecerit, gesserit, impetraverit, ac procuraverit, sub omnium bonorum nostrorum quæcunque possidemus, vel in posterum possidebimus, hypotheca, & obligatione. In cujus Rei testimonium, bulla comunis plumbea præsentibus est apensa. Dat. Melitæ in conventu nostro, die vigesima prima mensis Julii. Millesimo quingentesimo sexagesimo secundo.

F. Mego Locumt. Vicecancell.

Registrata in Cancellaria.

Deinde Præfatus Reverend. D. Orator habuit orationem tenoris infrascripti videlicet. Oratio habita ab illust. & R. D. Oratore Magni Magistri & religionis militum sancti Johannis Hierosolimitani in ejus prima comparitione in generali congregatione die VII. Septembris M. D. LXIII.

Cum nunciis, multorumque literis magno Magistro ordinique nostro Reverendiss. & illustriss. Prælides, Oratoresque clarissimi, ac Patres amplissimi, nunciatum, & significatum fuisset, hanc sacrosanctam Tridentinam non parva Antistitum frequentia haberi, & celebrari, tantum lætitiæ, & voluptatis accepimus, quantum ex ea re debuimus; cujus nos, bonosque omnes multum atque diu contorserat expectatio. Nam ut antea pro nostra in Deum re-

um religione, & pietate præcipuus erat dolor ex miſerrimis, maximeque calamitoſis, & turbulentis eccleſiæ temporibus a nobis ſuſceptus, ita nunc eximiæ cujusdam lætitiæ cauſam afferebat nova tranquillitatis ſpes, ad quam ſacroſanti hujus conventus nomen, atque frequentia invitabat. Haud n. aliter nobis perſvaſum fuit, qua ſicut ipſe concilior. auctor & præſes Deus ad cauſam ſuam agendam hoc tempore vos advocavit, ita actiones veſtras directurus & illuminaturus; ut quicquid a vobis decretum, & conſtitutum fuerit, id non ipſi ſolum Deo gratiſſimum reique publ. Chriſtianæ utiliſſimum fore, ſed etiam ſummam pacem, ſummamque concordiam & tranquillitatem mortalibus omnibus perpetuo allaturum. Quamobrem tam fauſto atque jucundo nuncio accepto, poſt incredibilem animis noſtris conceptam lætitiam decretasque plurium dierum ſupplicationes, & maximas habitas gratias, optabat quidem prudentiſſimus vigilantiſſimusque Magiſter noſter in hoc ampliſſimo & celeberrimo totius Chriſtiani orbis conventu una cum tot ſummis eccleſiæ viris, & de rebus maximis, & graviſſimis, ad totamque Rempubl. Chriſtianam pertinentibus, confluentibus præſens adeſſe: (quid n. illi aut glorioſius, aut optabilius accidere poterat?) quo ſuum totiusque ordinis propenſum animum, promptamque voluntatem, ſingulare ſtudium, curam, & diligentiam in re Chriſtiana tuenda, juvanda, & amplificanda majori cum ardore, & fide reſtatiſſimam & conſpicuam vobis facere, & oſtendere poſſet. Verum cum negotia Inſulæ noſtræ inimicis catholicæ fidei expoſitæ, in qua tuenda, & defendenda magna adhibenda eſt diligentia, rumoresque qui de Turcica claſſe noſtris cervicibus aſſidue imminenti, atque etiam de Draguto archipirata, aliisque prædonibus maritimis increbuerant, id minime paterentur: quod ipſe adire munus maxime cupiebat, neque ullo modo præſtare poterat, id ex publico totius noſtri ordinis Senatu, Nicolao Durando Villegagnono equiti noſtro ac ſingulari prudentia, & eruditione ornato viro planeque digno, cui tanta provincia committeretur mihique pariter demandavit. Qua quidem in re onus quod mihi impoſitum eſt, libens, ſi adeſſet, College conceſſiſſem, adeo de ingenio meo, exercitationeque dicendi, quæ ſcio quam ſint, exigua nihil mihi

sumere soleo. Verum & necessitate, quam & collegæ absentia, & superiorum præcepta afferunt, coactus, ac de vestra humanitate plane confisus, ad pauca vobis exponenda accingor. Quorum cum duo sunt omnium capita hoc præcipuum est, ut quamvis pro comperto habeamus, reque ipsa jam satis experti simus, vos utpote pastores longe prudentissimos omnia, quæ ad Dei omnipotentis gloriam, ecclesiæ catholicæ exaltationem, populique Christiani pacem, & concordiam maxime sunt necessaria, eo studio & animi ardore esse curaturos, ut nullius recordatione aut monitione indigeatis: præsertim virorum militarium quibus arma magis & navigandi instrumenta, quam ullius facundæ, atque expolitæ orationis ornamenta sunt nota: attamen quia universa, quæ hic tractantur negotia ad nos etiam non parum pertinere videntur, tanquam non ociosa Reipubl. Christianæ membra ut inferius declarabimus, non alienum a Patribus nostris existimamus, si vos sponte vestra currentes hortationibus nostris accendere conemur. Et non cum divitibus ingentia munera, sed cum illa vidua paupercula in gazophylacium Dei minuta duo hoc est quadrantem ex inopia & indigentia nostra puro sinceroque animo offeramus. Nam cum in tempora hæc adeo perversa, & dissoluta, veroque Christi cultu, exemplisque sanctorum repugnantia inciderimus, ut vitia pro virtutibus habeantur, nec ferme sit aliqua provincia, Respublica, Cura, aut senatus qui a sparsis erroribus, pravisque persvasionibus eximantur, in vestraque sit situm potestate tot malis remedium adhibere omnesque ab his periculis liberare, æquum profecto est, ut quoniam nulla alia re major, perniciosiorque existit, animorum disjunctio reique publicæ perturbatio, quam ex sententiarum quæ de religione habentur, dissidio, ac discordia, ea in hoc sacrosanto cœtu de doctrinis publice proponantur & constituantur, quæ tot erroribus, & falsis persvasionibus expulsis omnibus ubique Christi fidem professi teneant, & credant, amplectanturque & sequantur. Sic enim ignaræ, & imbecilli multitudini oportune consuletis, & robustiorum firmiorumque mentis in religione semel accepta majis majisque in dies confirmabitis. Ad hæc cum non parva ecclesiæ detrimenta, & incommoda, quæ Rempublicam Christianam etiam nunc perturbant,

turbant, & corrupta vitæ morumque Christianorum disciplina exorta fuisse plerique fateantur, dum ab illa priscorum temporum sanctitate & innocentia omnes degenerarint, ut hac etiam in parte curetur, quo ii præsertim, qui reliquo populo exemplo debent esse virtutis, & sanctitatis, ad germanam veteremque ecclesiasticæ disciplinæ observationem traducantur. Agite ergo sanctissimi Antistites vosque alii viri longe prudentissimi, & ad salutem Reipublicæ Christianæ totis pectoribus, totisque animis incumbite, eaque de doctrinis, & moribus deliberate, decernite, & statuite quæ sanctissimus ille hujus sacri Concilii gubernator, & Rector Paracletus vobis suggesserit: quæque populus omnis Christianus pro certissimis ab ipso Deo editis oraculis libens complectatur, & teneat. Sic enim unius Christi Salvatoris nostri gloriam in sanis dogmatibus corruptis, atque perditis moribus nostris obscuratam bene dixerim sepultam illustrabitis, & propagabitis: sponseque sive languenti, atque sordescenti pristinam sanitatem, & pulchritudinem, restituetis. De Magistro autem & societate nostra (quon. me suæ voluntatis nuncium & interpretem esse voluerunt) id vobis amplissimi Patres spondeo, atque sancte promitto, quæ ab hoc sanctissimo conventu decreta emanabunt, ea omnia prompto alacrique animo acceptaturos & observaturos, eorumque curam, patrocinium, & propugnationem (prout ad eos attinet) susceпturos: pro iisque omnibus non fortunas modo & facultates, sed etiam vitam & sangvinem, si opus fuerit, effusuros esse. Quod vero ad alterum orationis istius caput pertinet, hujusmodi est, ut cum ordo noster de Republica Christiana tam bene meritus sit, nulli ut (quod pace aliorum dixerim) in hac parte concedere debeat: hisque tantis calamitatibus hodie subjaceat, quibus hac tempestate sine vestro auxilio liberari minime possit: vos patres amplissimi ea erga illum pietate utamini, qua sese preces suas non frustra nobis porrexisse ac dolorem suam exposuisse intelligat. De quo mihi quæso ignoscite, si quædam summatim in præsentia perstrinxero ne sine maxima & justissima causa ad hanc petitionem descendisse videar. Et ejus antiquitate principium faciam: quadraginte ferme annis ante Asiaticum, quod & sacrum etiam dicitur, ac omnibus Christianorum ar-

mis, Godofredo Duce, gestum est bellum ordinis nostri fundamenta in Hierosolyma urbe locata esse constat. Quamobrem nonnulli ea pluribus antea seculis a Johanne Hircano Machabeorum gentili jacta fuisse ajunt. Quandoquidem is nobile quoddam extruxerat xenodochium, super cujus ruinis nostrum postea ædificatum fuit. In quo primi illi nostri, ac vetustissimi majores tanta semper exercuerunt pietatis officia, ut postea ipsemet Godofredus cum urbem ipsam a barbaris recipisset, eorum institutum ac humanitatem admiratus, eos liberalitate sua augendos atque ornandos duxerit, dum xenodochii facultates ante hospitum multitudini, quæ ad ipsum assidue Hierosolimam confluebat, alendæ minime sufficere intelligeret. Qua non contentus propter insignem eorum fortitudinem, & fidem, qua multis experimentis exploratam habuerat: loca quædam munitissima iis contra barbaros asservanda commisit. Hinc cum sancta illa hospitalitate, intrepida Christianaque in nostro ordine militia conjungi cœpit, quibus tanquam caput cultus divinus superimpositus est. Ac in iis quidem pie, ac fortiter exercendis cum ordo noster perpetuo incumberet omnipotente Deo summorum Pontificum, Principum, aliorumque piorum hominum animos permovente, tandem effectum est, ut non exiguum facultates ejus, atque fortunæ acceperint incrementum, adeo ut nostri hujusmodi opibus tanquam aptissimis instrumentis usi (dictu difficile est) quam glorioſa facinora terra, marique contra barbaros Christi hostes per multas ætates ediderint. Quæ si mihi sigillatim recensenda essent, non defuerunt tamen, nec adhuc desunt qui omni humanitate & pietate rejecta, nos terris, ac possessionibus expellere, ac omni honore, & auxiliis spoliare nituntur. Adeo ut in eas angustias jam redacti simus, ut si maxime vellemus, muneribus solitis satisfacere minime possimus. Quorum sane crudelitas si quando Reipublicæ Christianæ pernitiosa fuit, nunc certe pernicioſior esse appareat, quandoquidem Melite, in qua commoramur, inter Siciliam & Africam sita, ceu commodissimum propugnaculum contra barbarorum potentiam quæ nunc in immensum crevit oppositum sit, clarissimasque Provincias, Italiam dico, atque Siciliam, quibus illi inhiant, atque ab eorum insultibus quodammodo tueatur, atque

atque defendat. Qua (quod Deus avertat) semel amissa, ne illud haud dubie gravissimum totæ Reipublicæ Christianæ, ac forsitan insanàbile vulnus accideret, ut jam non nostro simul, sed omnium, qui ubique sunt Christianorum nomine, vos Patres pientissimos Magister, ordoque noster vehementer obsecrat, uti antiquitatis, nobilitatis, ac maximorum meritorum in Christianam Rempublicam ab ordine nostro profectorum memores; nec non periculorum (nisi eidem opportune succurratur) non tam illi, quam cunctis immenentium recordari, auxiliares charitatis vestræ manus eidem porrigatis, utque possessiones, atque commendæ, ceteraque, quæ summam vim & injuriam eidem erepta sunt bona, restituantur, ac ne ea in posterum a quoquam usurpentur, neve aliis ab ordine nostro alienis conferantur, decernatis. Immunitates quoque ac privilegia nostra, ne ea quisque in futurum violare audeat, confirmetis. Denique cuncta, singulaque ad eundem ordinem pertinentia in vestram tutelam, ac fidem suscipere dignemini. Quæ quidem perficere si in animum induxeritis, præterquam quod rem, & operam humanitate, & autoritate vestra dignam efficietis, tum societati nobilissimæ quam optime consuletis, tum etiam de Republica Christiana (cui nos perpetuo militamus) hac quoque in parte præclare, atque ampliter vos esse promeritos omnes prædicabunt.

Quibus literis, Mandato & orationi responsum fuit nomine sanctæ synodi verbis infra scriptis videlicet. Responsum sanctæ synodi datum Oratori magni Magistri, & religionis, & Religionis Militum sancti Johannis Hierosolymitani in ejus prima comparitione.

Illustris ac Reverende Orator, quod illustriss. & Reverendiss. magnus vestri ordinis Magister ad hoc sacrum generale Concilium, ut optabat, ipse non venerit, tumque munus istud tuum non citius obiveris; sancta synodus excusationem,

onem, quam attuliſti, ut juſtam accipit. Nam cum non ignoret eximium veſtrum erga ſanctam apoſtolicam eccleſiam ſtudium, cujus in magnis Chriſtianæ Reipublicæ periculis contra immaniſſimos noſtri nominis hoſtes teſtimonia extant quam plurima, non dubitat, niſi Piratæ iter impediviſſet quin multo antea ſacer, ſtrenuusque ille veſter ordo fuiſſet declaraturus quantum hunc ſacroſanctum conventum probet, atque ejus progreſſus ex anima, ut Chriſtianos decet, oportet. Nunc te nobiliſſimi ordinis oratorem, & eccleſiæ dilectum filium, quando militum Chriſti & accerrimorum veræ religionis propugnatorum piam, & Chriſtianam voluntatem teſtatis, hæc ſancta ſynodus libenter excipit, atque ex luculenta illa quæ modo habita eſt oratione, totius illius ordinis pietatem erga Deum, univerſamque Chriſtianam Rempublicam agnoſcit, vehementerque diligit. Quæ vero de commendis & privilegiis veſtris conſervandis diligenter petiiſti, in his ſancta ſynodus habebit quatenus licebit pro charitate, qua magnum Magiſtrum ſacræ iſtius religionis atque illum ordinem amplectitur, rationem dignitatis, & commodorum veſtrorum.

IPSI AUTEM ILLUSTRISS. ET R. D. ORATORI DATUS EST LOCUS INTER PRINCIPUM ORATORES ECCLESIASTICOS.

Concordat cum Originali, Angelus Maſſarellus Epiſcopus Theleſinus, ſacri Concilii Secretarius manu propria ſubſcripſi.

Num.

Num. III.

Pabst *Clementis V. Bulla*,

vermöge welcher er den Orden der Tempel-Herren gäntzlich *cassiret*/ auch alle desselben ausser Portugall/ Castilien und Arragonien gelegene Güther dem Johanniter-Orden *incorporiret* und zugeignet/ *de Anno 1311.*

Ad perpetuam rei memoriam. Ad providam Christi Vicarii præsidentis in specula Apostolicæ dignitatis circumspectionem pertinet vices pensare temporum emergentium, negotiorum causas discutere, ac personarum attendere qualitates : ut ad singula debitum dirigens necessariæ considerationis intuitum & opportune manum operationis apponens, de agro Domini sic vitiorum tribulos eruat, ut virtutes amplificet, sic prævaricantium spinas tollat, ut evellendo plus plantet, quam destruat, & in loca vacua per eradicationem nocentium tribulorum, devota DEO plantamina transferendo, potiorem præbeat de provisa & utili eorum locorum unione & translatione lætitiam, quam vera justitia, quæ compassionem habet, doloris intulerit detrimentum personarum & locorum hujusmodi per ruinam. Sic enim sufferendo, quod officit, & subrogando, quod proficit, virtutum profectus amplificat, & sublata de medio meliori subrogatione restaurat. Dudum siquidem Ordinem domus militiæ Templi Hierosolymitani, propter Magistrum & fratres, cæterasque personas dicti ordinis in quibuslibet mundi partibus consistentes, variis & diversis, non tam nefandis, quam infandis, proh dolor ! errorum & scelerum obscænitatibus, pravitatibus, maculis & labe respersos, quæ propter tristem

& ſpurcidam eorum memoriam præſentibus ſubticemus, ejusque Ordinis ſtatum, habitum, atque nomen, non ſine cordis amaritudine & dolore, ſacro approbante concilio non per modum diffinitivæ ſententiæ, cum eam ſuper hoc ſecundum inquiſitiones, & proceſſus ſuper his habitos, non poſſemus ferre de jure, ſed per viam proviſionis ſeu ordinationis Apoſtolicæ, irrefragabili & perpetuo valitura ſuſtulimus ſanctione, ipſum prohibitioni perpetuæ ſupponentes : diſtrictius inhibendo, ne quis dictum ordinem de cætero intrare, vel ejus habitum ſuſcipere, vel portare, aut pro Templario ſe gerere præſumeret, quod ſi quis Contra faceret, excommunicationis incurreret ſententiam ipſo facto : univerſa etiam bona Ordinis prælibati Apoſtolicæ ſedis ordinationi & diſpoſitioni autoritate Apoſtolica duximus reſervanda. Inhibentes diſtrictius, ne quis cujuscunque conditionis, vel ſtatus exiſteret, ſe de perſonis, vel bonis hujusmodi aliquatenus intromitteret, vel circa ea, in præjudicium Ordinis, ſeu diſpoſitionis Apoſtolicæ per ſedem eandem, ut præmittitur, faciendæ, aliquid faceret, innovaret, vel etiam attentaret : Decernentes ex tunc irritum & inane, ſi ſecus a quoquam ſcienter vel ignoranter contigerit attentari. Ac poſtmodum, nec dicta bona, quæ dudum ad ſubſidium terræ ſanctæ & impugnationem inimicorum fidei Chriſtianæ, a Chriſti cultoribus data, legata, conceſſa & acquiſita fuerunt, debita gubernatione carentia, tanquam Vacantia deperirent vel converterentur in uſus alios, quam in illos, ad quos fuerant pia devotione fidelium deputata, vel propter tarditatem ordinationis & diſpoſitionis hujusmodi, eorum deſtructio vel dilapidatio ſequeretur : cum fratribus noſtris ſanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinalibus, nec non Patriarchis, Archiepiſcopis, Epiſcopis & Prælatis, ac etiam cum nonnullis excellentibus & illuſtribus perſonis, cum reliquorum quoque abſentium Prælatorum, & etiam Capitulorum & Conventuum, Eccleſiarum & Monaſteriorum Procuratoribus in dicto Concilio conſtitutis, habuimus ardua, moroſa, & diverſa conſilia & tractatus : ut per hujusmodi conſiliorum & tractatuum deliberationem præhibitam diligentem, dictorum bonorum ordinatio & diſpoſitio ad honorem DEI, augmentum

tum fidei, exaltationem Ecclesiæ, dictæ terræ subsidium, salutem quoque fidelium & quietem, salubris & utilis perveniret. Postque utique longa, præmediata, provisa & matura consilia, svadentibus plurimis justis causis, nostra & dictorum fratrum, nec non Patriarcharum, Archiepiscoporum, Episcoporum & aliorum Prælatorum ac excellentium & illustrium personarum prædictorum in dicto concilio tunc præsentium deliberationes & consilia in hoc finaliter resederunt, ut prædicta bona Ordini hospitalis S. Johannis Hierosolymitani & ipsi hospitali ac dilectis filiis, Magistro & fratribus hospitalis & Ordinis eorundem, qui tanquam athletæ Domini pro defensione fidei se periculis mortis jugiter exponentes, onerosa nimis & periculosa dispendia continue perferunt, in partibus transmarinis in perpetuum unirentur. Nos igitur inter cætera mundi loca, in quibus vigere dignoscitur observantia regularis, dictum ordinem hospitalis & ipsum hospitale sinceræ caritatis plenitudine prosequentes, ac attendentes, quod sicut evidentia facti in DEO divinis obsequiis ferventer insistitur, pietatis & misericordiæ opera vigilantibus studiis exercentur, fratres hospitalis ipsius, mundanis spretis illecebris, devotum impedentes Altissimo famulatum, ac pro recuperatione terræ prædictæ, tanquam intrepidi Christi pugiles, ferventibus studiis & desideriis intendentes, quælibet ducunt humana pericula in contemptum : considerantes quoque, quod ex hoc tanto eorundem magistri & fratrum dictorum ordinis & hospitalis crescet strenuitas, animorum fervor augebitur, & ipsorum roborabitur fortitudo ad propulsandas nostri redemptoris injurias, & hostes ejusdem fidei conterendos, quanto ipsorum potentia, in inopulentioribus facultatibus augmentata, onera, quæ prosecutionis tanti negotii necessitas exigit, levius & facilius poterunt supportare : & propter ea non indigne vigiles reddiți studiisque solicitis exitati, ut ad sui status augmentum opem & operam impendamus, eodem sacro approbante Concilio, ipsam domum militiæ Templi, cæterasque Domos, Ecclesias, Capellas, oratoria, Civitates, Castra, villas, terras, grangias & loca, possessiones, jurisdictiones, redditus atque jura, omniaque alia bona immobilia & mobilia, vel se moventia, cum omni-

mnibus membris, juribus & pertinentiis ſuis, ultra & citra mare, ac in univerſis & quibuslibet mundi partibus conſiſtentia, quæ ipſe ordo & dicti magiſter & fratres ipſius ordinis militiæ Templi, tempore, quo ipſe magiſter & nonnulli ex eisdem fratribus militiæ Templi, in regno Franciæ communiter capti fuerunt, videlicet anno Domini milleſimo trecenteſimo octavo, Menſe Octobri, per ſe vel quoscunque alios habebant, tenebant & poſſidebant, vel ad eosdem Domum & ordinem militiæ Templi, & dictos Magiſtrum & fratres ipſius ordinis militiæ Templi, quomodo libet pertinebant, nec non omnia, actiones & jura, quæ prædicto tempore captionis ipſorum, eisdem Domui, Ordini, vel perſonis ipſius Ordinis militiæ Templi, quocunque modo competebant, vel competere poterant, contra quoscunque, cujuscunque dignitatis, ſtatus, vel conditionis exiſterent, cum omnibus privilegiis, indulgentiis, immunitatibus & libertatibus, quibus præfati Magiſter & fratres dictorum domus & Ordinis militiæ Templi, & ipſa domus & ordo, per ſedem Apoſtolicam, vel per Catholicos Imperatores, Reges & Principes, & fideles alios, vel quocunque alio modo, erant legitime communiti, eidem ordini hoſpitalis S. Johannis Hieroſolymitani & ipſi hoſpitali donamus, concedimus, unimus, incorporamus, applicamus & annectimus in perpetuum, de Apoſtolicæ plenitudine poteſtatis, exceptis bonis quondam dicti ordinis ipſius militiæ Templi, conſiſtentibus in regnis & terris chariſſimorum in Chriſto filiorum noſtrorum, Caſtellæ, Aragoniæ, Portugalliæ & Majoricarum Regum illuſtrium, extra Regnum Franciæ, quæ a donatione, conceſſione, unione, applicatione, incorporatione & annexione prædictis, ſpecialiter excipienda duximus & etiam excludenda. Ea nihilominus diſpoſitioni & ordinationi ſedis Apoſtolicæ reſervantes, inhibitionem dudum per alios proceſſus noſtros factam, ne quis videlicet, cujuscunque conditionis, vel ſtatus exiſteret, ſe de perſonis & bonis hujusmodi aliquatenus intromitteret, vel circa ea, in præjudicium ordinationis, ſeu diſpoſitionis ſedis ejusdem faciendæ de illis, nec non decreti noſtri interpoſitionem, quoad perſonas & bona,

in

in dictis Regnis & terris eorundem Regum proxime expreſſorum conſiſtentia, omnino manere, volentes in pleno robore firmitatis, quousque de perſonis & rebus prædictis in eisdem Regnis & terris conſiſtentibus, per diſpoſitionem ſedis ejusdem fuerit aliter ordinatum. Occupatores quoque dictorum bonorum, aut illicitos detentores, cujuscunque ſtatus, conditionis excellentiæ, vel dignitatis extiterint, etiamſi Pontificali, Imperiali vel Regali præfulgeant dignitate, niſi infra unius menſis ſpatium, poſtquam ſuper hoc per dictos Magiſtrum & fratres ipſius hoſpitalis, vel ipſorum quemlibet, aut procuratorem, ſeu procuratores eorum, fuerint requiſiti, dicta bona dimiſerint, illáque plene ac libere reſtituerint ordini ipſius hoſpitalis & eidem hoſpitali, aut Magiſtro, ſeu Prioribus, vel præceptoribus, aut fratribus hoſpitalis ejusdem in quibuscunque partibus & provinciis conſtitutis, eorumque ſingulis, vel procuratori ſeu procuratoribus eorundem, ejusdem ordinis ipſius hoſpitalis nomine, etiamſi dicti priores, præceptores & fratres ipſius hoſpitalis & procuratores ipſorum & eorum quilibet, a dicto Magiſtro ipſius hoſpitalis mandatum ſuper hoc ſpecialiter non haberent, dummodo procuratores prædicti a dictis prioribus & præceptoribus, vel eorum ſingulis in provinciis & partibus, in quibus hujusmodi priores & præceptores extiterint deputati, mandatum ſuper hoc habuerint, vel oſtenderint ſpeciale. Qui omnes & ſinguli, videlicet priores & præceptores, & fratres dicto Magiſtro, procuratores vero prædicti eisdem prioribus & præceptoribus, eorumque ſingulis, a quibus ſuper his fuerint deputati, plenum ſuper omnibus geſtis, receptis & procuratis per eos quomodo libet in hac parte, computum & rationem ponere & reddere teneantur nec non omnes, qui ſcienter occupatoribus & detentoribus prælibatis in occupatione, vel detentione hujusmodi dederint conſilium, auxilium vel favorem, publice vel occulte, excommunicationis ; capitula vero, collegia, ſeu conventus Eccleſiarum & monaſteriorum, nec non univerſitates civitatum, caſtrorum, villarum & aliorum locorum, & ipſas civitates, caſtra, villas & loca, quæ in his culpabilia extiterint, ac etiam civitates, caſtra & loca, in quibus detento-

res & occupatores hujusmodi dominium obtinuerint temporale, si hujusmodi domini temporales in dimittendo bona prædicta, & restituendo illa magistro & fratribus ordinis hospitalis ejusdem nomine hospitalis ipsius, obstaculum adhibebunt, & infra dictum mensem ab hujusmodi præmissis non destiterint, postquam super hoc, ut præmittitur, fuerint requisiti, ipso facto interdicti sententiis decernimus subjacere; a quibus absolvi non possint, donec super his plenam & debitam satisfactionem curaverint exhibere. Et nihilominus occupatores & detentores hujusmodi, vel præstantes eisdem, ut præmittitur, auxilium consilium, vel favorem, sive singulares personæ, sive capitula, collegia seu conventus Ecclesiarum & monasteriorum, ac universitates civitatum castrorum, terrarum vel aliorum locorum extiterint, præter pœnas præscriptas, omnibus, quæ a Romana vel aliis Ecclesiis quibuscunque tenent in feudum, ipso facto decernimus fore privatos, sive privata, Ita quod ad Ecclesias, ad quas spectant, illa libere sine contradictione aliqua revertantur, earumque Ecclesiarum prælati, sive rectores de ipsis pro sua voluntate disponant, sicut utilitati Ecclesiarum ipsarum viderint expedire. Nulli ergo &c. nostrorum donationis, concessionis, unionis, incorporationis, applicationis, annexionis, reservationis, inhibitionis, voluntatis & constitutionis infringere &c. si quis &c. Datum Viennæ, VI. Non. Maji Pontificatus nostri Anno septimo.

Num.

Num. IV.

Kurtzer Extract nach dem Alphabet Einiger Ordens-*Reguln* und Gesetze / so in denen *Capituls*-Schlüßen einhellig *resolv*iret und geschlossen worden.

Abfuhren

Geschehen nach Ablauff des Gnaden-Jahrs und gelieferten Inventario, da denn der hinterlassenen Wittben und Erben von des Ordens Unterthanen/ so weit dieselbe sonst von Alters zu fahren schuldig und verpflichtet sind/ Hauß- und Vorraths Abfuhren geleistet werden/ Jedoch daß solches auch zu gelegener Zeit angestellet werde/ Capituls-Schluß 1594. §. 6. Sonnabends nach Visitationis Mariæ, vid. infra Gnaden-Jahr und Capituls-Schluß vom 21ten Martii 1610. §. 3.

Ablager.

Es ist billig erkant/ daß der Herrn-Meister bey jedem Compter ein frey offen Hauß habe auff 3. 4. bis 8. Tage/ auch wie vor Alters Capitul zu halten in denen Commenthereyen.

Dem Bothen und Ordens-Verwandten/ soll ebenfalls auff eine Nacht 2. oder 3. der Unterhalt nicht versaget werden/ laut Capituls-Schlüsse vom 14. Januarii 1550. §. 8. vom 20. Maji 1613. §. 6. und vom 12. Julii 1635. §. 2.

Ahnen-Register oder Stamm-Baum.

Soll Niemand zum Ritterschlag und Investitur mehr admittiret werden/ es sey dann/ daß Er zuförderst ein beschwornes

16. Ahnen

16. Ahnen Register bey der Ordens-Regierung insinuiret/ vermöge Capitul-Schlusses vom 18. Januarii 1693. Die Wort lauten also/ und werden den 25. Febr. ejusdem anni ipsissimis verbis wiederholet und confirmiret.

Als in itzt versamleten Capitulo unter andern auch dieses in deliberation gezogen/ daß von denen prætendirten Neuen Rittern/ was die Beybringung ihrer Adelichen Ahnen betrifft/ einige Zeit her von dem Ritterl. Ordens Stabiliment und der darin fundirten Alten Observantz in so weit abgegangen/ daß wann sie untern prætext, entweder Ihrer Unwissenheit/ oder Mangel der Zeit/ wie Es sich sonst gebühret/ in termino investituræ damit nicht parat erscheinen können/ Sie zwar die Einkleidung würcklich empfangen/ iedoch mit der Condition, daß sich Sie binnen gewisser Zeit gebührend habilitiren möchten/ daher aber dieses inconveniens entstanden/ daß entweder die wenigsten nach eingenommenen Ritterschlage die angenommene verification behörig beygebracht oder solche zur dijudication des Capituli eher nicht als nach movirter quæstione status, und wann Frage von würcklicher Perception der Commenden entstanden/ erwachsen können. So haben die anwesende Herrn Commendatoren in mehrern Betracht der aus solcher eingeschlichenen so wohl wieder des Ritterl. Ordens Statuten und alte Observantz, als auch desselben Reputation lauffenden Irrung und Confusion solchem beständig vorzukommen/ einhellig dahin geschlossen/ daß keiner/ so in den Ritter-Stand erhaben zu werden verlanget/ und nicht aus einer von Vater und Mutter Seiten im Lande gesessener bekandten und ausser Exception seyenden Alten Familie ist/ zur Investitur und Einkleidung eher admittiret werden soll/ biß Er zuförderst ein beständiges und von glaubwürdigen Bekanten im Lande gesessenen von Adel beschwornes **Sechzehen Ahnen Register** der Ordens-Regierung insinuiret/ welcher denn hierdurch zugleich aufgetragen wird/ sothanes zu untersuchen/ und von dessen Gültigkeit einem Regirenden Herrn-Meister und Capitulo zu dessen fernern Erkäntniß zu referiren.

Da

Da aber auch einige unter obiger Condition bereits geschlagene Ritter noch am Leben wären/ so sich gebührendt und obbesagter Maßen noch nicht qualificiret gemachet/ oder ihr **Adeliches Ahnen** Register ad Archivum gebracht hätten. So wird der Ordens-Regierung hierdurch gleichfals committiret/ Sie noch darzu anzuregen/ und Ihnen diesen Capitul-Schluß bekandt zu machen/ mit dem ausdrücklichen Anfügen/ falß sich einer oder der ander binnen Jahres-Frist nicht melden/ und mehr besagte præstanda præstiren würde/ daß Er alsdann nochmahls mit seiner verspähteten verification nicht mehr gehöret/ und als ob darüber des Capituli Erkändtnis würcklich ergangen wäre/ zur perception der Ihm im Primario oder Expectantz verschriebenen und allenfals vacirenden Commende, nicht admittiret werden/ sondern demjenigen/ der ratione qualificationis nach Anleitung des Capitul-Schlusses de An. 1689. ein potius jus hat/ verstattet werden soll.

Alienationes

Derer zum Orden gehörigen Güther sind unkräfftig. Capitul-Schlüsse vom 21. Mart. 1610. §. 1. und vom 20. Martii 1613. §. 3.

Alt Hausgeräthe.

Statt des alten soll neues gezeuget werden. Capitul-Schluß 1550. §. 7. und den 21ten Martii 1610. §. 3. confirmiret.

Arrende

Kan auf die Successores nicht gebracht werden ohne Vorwissen eines Capituli nach Einhalt der Ordens-Statuten,

Capitul-Schluß vom 14. Septembr. 1616. §. weil aber vorgesetztes Ende ꝛc. Arrende Gelder sollen nicht anticipiret werden/ vermöge Capitul-Schluß vom 27. Januarii 1710. §. 10. verb.

Zum Zehenten/ so hat sich befunden/ daß einige der residirenden Herren Commendatores bey verarrendirung der Commenthureyen/ die Mieths-Gelder auff ein oder auch wohl gar auff zwey Jahr anticipando erheben/ woraus so wohl wegen der Respons-Gelder/ als auch des Gnaden-Jahrs allerhand Irrungen mit denen nachgelassenen Erben entstanden.

Damit aber solches ins künfftige nicht weiter geschehen möge/ so haben die Herren Capitulares vor dienlich und nöthig befunden/ daß hinführo alle und jede Pensions Contracte über die Commenthereyen bey der Ordens-Regierung zu derer Approbation und Confirmation eingeschicket werden sollen.

Bette Gewand

Soll an statt des alten immer neues gezeuget werden. Capitul-Schluß de anno 1550. §. 7. & 1610. §. 3.

Bothen

Soll von denen Commendatoren der Unterhalt auf etliche Nachte nicht versaget werden. Capitul-Schluß de anno 1550. §. 8. vid. supra Ablager.

Cantzler.

Der Ordens Cantzler soll auff Raht und Gutfinden sämtlicher Herren Commendatores alle und jede acta publica, sonderlich alte Capituls-Schlüße/ Primaria, Expectantien und dergleichen Sachen/ welche in des Herren-Meisters/ dessen Successoren und des Capituls Nahmen ausgefertiget werden/ von nun an hinführo mit unterschreiben und besiegeln. Capitul-Schluß vom 27. Januarii 1662. §. 20.

Thut

Thut die Propoſition im Capitulo. Capitul-Schluß vom 21. Martii 1610. §. 1.

Soll auf Begehren den jungen Ordens-Brüdern von des Ordens Statuten und Privilegien/ ſo weit ſie Jhnen zu wiſſen nöhtig/communiciren. Capit. Schluß vom 30. Jun. 1653. §. 5. Damit ſie ſich mit keiner ignorantz zu entſchuldigen vom 8. Maji 1693. §. 5.

Capitulum

Zu halten. vid. **Ablager.**

Kan auff den Nohtfall gewiſſe annos ſtructuræ verordnen/ daß der Succeſſor die Jahre abwarten muß. Capitul-Schluß vom 27. Januar. 1662. §. 2.

Dem Herrn-Meiſter und Capitulo ſtehet frey/ wenn gleich ein Ritter ſchon mit einer Anwartung auff eine Commende verſehen/noch eine dabey zu fügen (Nur daß es nicht in Præjudicium tertii geſchiehet) Capitul-Schluß vom 27. Januar. 1662. und vom 10. Septembr. 1717. §. 9.

Commendatores und Commenthureyen.

Der Herrn-Meiſter und Commendatores ſollen die Häuſer in baulichen Würden unterhalten/auch nach ihrem Abſterben ohne alle Schmelerung/ Beſchwerung und Schuld hinter ſich verlaſſen/ auch dieſelbe und andere Ordens-Güther nicht verkauffen/ verpfänden oder ſonſt veräuſſern. Capitul-Schluß vom 14ten Januarii 1550. Item vom 21. Martii 1610. §. 1.

Wenn jemand ſeine Commende, doch mit expreſſen vorhergehenden Conſens des Herrn-Meiſters reſigniren und jemand cediren will/ ſoll Er ſolches ſeinem nechſten Succeſſori anbiethen/ derſelbe aber ſchuldig ſeyn innerhalb zwee Monath ſich hierauff zu erklären/ ob Er die Conditiones acceptiren wolle oder nicht/ auff welchen letztern fall/ wenn der nechſte Succeſſor ſolches ab-

schlüge / ist erlaubet die Commende an den remotiorem zu überlaßen / doch dergestalt / daß es nicht weiter als auf des Cedenten Lebenszeit zu extendiren / wenn auch gleich der Cessionarius die possession der Commende bereits ergriffen / so mag er sich doch seines sonst vorhergehabten Ranges weder gebrauchen noch bedienen / stirbt aber der Cessionarius zuerst und vor den Cedenten / exspiriret so wohl des Cedenten als Cessionarii Recht / doch behalten des Cessionarii Erben das gewöhnliche Gnaden-Jahr cum onere. Capitul-Schluß vom 27. Januarii 1662. §. 1.

Bey Erwehlung einer Commentherey fält die anwartung und Zusprüche auff alle andere also fort von sich selbsten weg / und sind erloschen. ibidem §. 5. in fine.

Der Herrn-Meister und Commendatores haben nach ihrem absterben alles / so viel Sie bey ihren Commenthereyen nach Einhalt des Inventarii empfangen / wieder zu lassen. Capitul-Schluß vom 14. Januarii 1550. §. 7. und vom 21. Martii 1610. §. 2.

Wann Commendatores zum Capitul citiret werden / sollen sie erscheinen / oder auf den Fall habender Ehehafften genugsahme Vollmacht unter eigener Handt und Siegel ohne Anhang einschicken / daß Sie alles dasselbe / was E. Ehrwürd. Capitulum capitulariter schliesset / als wenn sie selbst gegenwärtig gewesen / genehm halten bey Verlust ihrer dignität und Würde / so dem Meister und der Balley verfallen seyn soll. Capitul-Schluß Montages nach Martini 1568. §. 1. und Capit. Schluß vom 21. Martii 1610. §. 7.

Commendatores sollen alle Jahr einmahl zusammen kommen / die Statuta und Privilegia dieses Meisterthumbs in solchem Conventu öffentl. verlesen / Damit Sie einen jeden desto eigentlicher bekandt werden / auch dabey des Ordens Nothdurfft berathschlagen. Capit. Schluß vom 12. Julii 1635. §. 3.

Commendatores müssen sich in Persohn introduciren lassen / und ist kein exempel, daß es jemahlen per mandatarium geschehen. Capit. Schluß vom 13. und 14. Decembr. 1652. §. 16.

Commen-

Commendatores sollen zusammen halten und sich von dem Chur-Fürstl. Hause Brandenburg als des Ordens Patronen nicht abwendig lassen machen/ und dem Herrn-Meister allen schuldigen Gehorsahm leisten. Capitul-Schluß vom 21. Martii 1610. §. Ein

Die Commenthureyen sollen/ wenn man es nöhtig erachtet/ visitiret werden/ damit die Häuser nicht in Nachtheil und Verderb gesetzet/ und Ihnen nichts an Ihren hergebrachten Freyheiten/ Rechten und Gerechtigkeiten entzogen werde/ und so einem unter dem Comptoren solche visitation zu halten wird auferleget/ soll und will Er darin sich gutwillig erzeigen. Capitul-Schluß vom 21. Martii 1610. §. 4.

Ist dem stabilimento und statutis ordinis conform und gemäß/ daß derselbe/ durch dessen Fleiß und Hülffe einige abgerissene Commenthureyen und Ordens-Güther hinwiederumb zum Ritterlichen Orden gebracht werden/ solche die Zeit seines Lebens besitze und geniesse/ ꝛc. auch allen andern/ die primaria und Anwartungen darauff erhalten/ præferiret und vorgezogen werde. Capitul-Schluß vom 27. Jan. 1662. §. 8. und vom 20. und 21. Maji 1667. §. 1.

Eingriffe/ so denen Commenthureyen geschehen/ muß der Besitzer und Einhaber in foro Competenti ausmachen/ und rechtlichen Ausspruch suchen und begehren. Capitul-Schluß vom 27. Januar. 1662. §. 9.

Confirmation

Muß ratione primarii bey denen succedirenden Herrn-Meistern gesuchet werden. Capitul-Schluß vom 16. Martii 1611. §. Als auch ꝛc. vom 10. Septembr. 1658. §. 12. und vom 18. Januar. 1693. §. 7. Daher der Herr Baron N. N. welcher schon vor 20. Jahren mit einer expectantz versehen gewesen/ zwar zum Ritter geschlagen/ seine vorige Stelle aber auffgehoben und vom neuen lociret worden. Capitul-Schluß vom 25. Februar. 1693. §. 9.

Creutz.

Residirende Commendatores sollen ein weisses von Silber gesticktes Creutz auff ihren Mantel und zwar auf der lincken Seite haben/ Die andere Ritter aber sich dessen enthalten/ und nur das weisse goldene Creutz allein am Halse tragen. Capitul-Schluß vom 13. und 14. Decembr. 1652. §. 20. und vom 25. Febr. 1693.

Alle Ordens-Verwandten sollen einerley Creutz tragen und ausserhalb ihren Häusern und Wohnung sich öffentlich ohne dasselbe nicht betreffen lassen/ welcher darwieder handeln/ und also von einem oder dem andern Ordens-Verwandten befunden wird/ der soll zur Straffe 60. Thaler verfallen seyn/ dessen sich der Herrn-Meister selbst unterziehen will. Capitul-Schluß vom 20. Maj. 1613. §. 11.

Wird den 27. Januar. 1662. §. 19. confirmiret und der Sonnenburgischen Kirchen zuerkant/ mit dem Zusatz: Der aber unter den Ordens-Brüdern/ welcher ihn hierüber betrifft/ und es bey der Ordens Cantzeley nicht bekant machet/ soll 100. thl. zur Straffe auch der Kirche bezahlen und verrichten. Conf. Capitul-Schluß vom 20. und 21. Maji 1667.

Wegen der Ritter Creutze wird ein Unterscheid der Größe halber zwischen denen residirenden Herren Commendatoren und andern Rittern resolviret und ein gewisses Muster in Metall gegossen/ so bey dem Ordens Archiv verwahrlich beybehalten/ davon das grössere für die würckliche Herren Commendatoren/ das kleinere aber für die andere designirte Commendatoren oder Ritter gebrauchet werden/ und wer dawieder handelt/ in 60. thl. Straffe verfallen seyn soll. Capitul-Schluß vom 25. Febr. 1693. §. 14.

Er-

Erben

Müssen dem proximo Successori keine Last hinterlassen/ sondern alles aus dem Gnaden-Jahr abführen. Capitul-Schluß vom 27. Januarii 1662. §. 3. im 8ten Punct.

Des verstorbenen Commendatoris Erben sind schuldig/ was sie von dem Vorraht an Getrayde/ Schaafe/ und sonst allerley Vieh/ so viel sie dessen zu entbehren und zu verkauffen haben/ dem Successori auff gebührliche und rechtmäßige Taxe zukommen zu lassen/ auch alle Gebühren/ Respons und dergleichen abtragen und bezahlen. Capitul-Schluß Sonnabends nach Vilitationis Mariæ 1594. und vom 21. Martii 1610. §. 9.

Executiones

Können in den Commenthureyen wegen Privat-Schulden/ so dem Orden nicht afficiren/ keines weges verstattet werden. Capitul-Schluß vom 16. Martii 1611. §. 5. Was dann betrifft. ꝛc.

Expectantzien.

Eine Expectantz ist für ein Primarium beständig zu achten. Capitul-Schluß vom 20. und 21. May 1667. §. 5. und daher mit dem Ordens Siegel und der 4. nechst angesessenen Comtoren Subscription zu bestättigen. Cap. Schluß vom 21. Mart. 1710. §. 14.

Ist beschlossen und festgesetzet/ daß keinen Kindern/ so ihre mündige Jahre noch nicht erreichet/ und von denen man ihrer Verdienste und meriten halber einen unfehlbahren Schluß fassen könne/ mehr einige Primaria und Expectantzien ertheilet werden sollen. So darwieder gehandelt würde/ sollen sothane ertheilte primaria null und nichtig seyn/ und keine würckende Krafft haben. Es sey dann/ daß aus fürkommenden erheblichen Ursachen Capitulari-

tulariter darüber dispensiret worden. Capituls-Schluß v. 20. und 21. Maji 1667. §. 10. und v. 4. Decembr. 1689. §. 2. desgl. v. 27. Jan. 1710. §. 3. und v. 10. Sept. 1717. §. 1. 2. & 9.

Dahingegen soll eine Expectantz für gültig erkant werden / wenn der Candidatus das vierzehende Jahr angetreten. Capit. Schluß vom 27. Januarii 1710. §. 4. & 5. in fine.

Gnaden-Jahr.

Ob zwar im 15ten und nachhero im Anfang des 16ten Seculi nach Absterben eines Herrn-Meisters oder Commendatoris inter fructus perceptos & pendentes, ferner was an Pächten betaget / oder nicht betaget / distingviret worden / laut denen Capituls-Schlüssen de anno 1594. Sonnabends nach Visitationis Mariæ und nachher den 21. Mart. 1610. §. 9. wiederholet. So ist doch eodem die & anno das Gnaden-Jahr einhellig beliebet und beschlossen worden / dermaßen und also. Daß nach tödtlichen Hintritt eines jeden Herrn-Meisters dessen nachgelassene Gemahlin und Erben so wohl aller Compthoren Witben und Erben das Gnaden-Jahr und dessen Einkommen nun und zu ewigen Zeiten / unangesehen / was auch immer anders verordnet und statuiret / haben und behalten sollen / dergestalt daß ein künfftiger neuer Herrn-Meister oder Comptor nach Absterben seines Antecessoris zwar bald investiret wird / aber das Gnaden-Jahr über zu keiner perception oder Residentz kombt / sondern des verstorbenen Witben und Erben verbleibet / wie gedacht / das Gnaden-Jahr volkommlich / und sollen dagegen dieselbe alle Onera, Zehrungen / Besoldungen und Unkosten / wie die Nahmen haben mögen / tragen / gelten und gewehren / die Häuser und Güther in baulichen Würden erhalten / die unbestalte Sommer- und Winter-Saat vollkomlich lassen / und dem Orden und succedirenden Herrn-Meister oder Comthoren weder an directo noch künfftigen utili Dominio Schaden zufügen / sondern sich im Abziehen (Da Ihnen dann von den Ordens Unterthanen / so weit dieselben sonst

von

von Alters zu fahren schuldig und verpflichtet seynd / Ihres Hauß- und Vorraths Abfuhr geschicht / Jedoch daß solches auch zu gelegener Zeit angestellet werde) nach den Inventariis und derer Lieferung verhalten / wobey denn zu mercken / daß in solchem Gnaden-Jahr der investirte neue Comptor dennoch dem Landes-Fürsten und Lande die Lehn-Pferde / Rahts- und andere Dienste auf seine Unkosten halten und bestellen muß. Welches Gnaden-Jahr über denn die Sonnenburgische Regierung administriret / und von des verstorbenen Witben und Erben Ihren gewöhnlichen Auffenthalt und Besoldung so wohl als alle andere Diener in Ordens Güthern erlangen.

Das Gnaden-Jahr und dessen Einkünffte sollen vornehmlich zu Erfüllung des Inventarii und Responsen angewendet werden. Capitul-Schluß vom 10. Sept. 1658. §. 7. & 11. Desgleichen daß alle Onera, insonderheit aber die hinterstellige Respons-Gelder hievon vorhero abgegeben werden. Capitul-Schluß vom 30. Junii 1653. §. 2. und vom 10. Sept. 1717. §. 3.

Häuser

Sollen von Jahr zu Jahr gebessert und in guten Gebäu und Würden erhalten werden. Capitul-Schluß vom 14. Januar. 1550. item vom 21. Mart. 1610. §. 1. Desgleichen vom 30. Januar. und 4ten Febr. 1622. so vom Churfürst George Wilhelm als Protectore Ordinis allergnädigst approbiret.

Hauß-Bücher und Urbaria sollen der Ordens-Regierung von allen Commenden eingesandt werden / damit Copia davon genommen werden könne. Cap. Schl. vom 27. Jan. 1710. §. 12.

Hauß-Geräthe.

Soll an Statt des alten neues gezeuget werden. Capitul-Schluß vom 14. Januar. 1550. §. 7. und vom 21. Martii 1160. §. 3.

Höltzung.

Soll dahin gesehen werden / daß die Höltzung / so zu den Häusern belegen / unverhauen und unverwüstet bleiben gelassen werden / sondern sich allein dessen / was zu Erhaltung der Häuser und der armen Unterthanen nothdürfftig seyn will / gebrauchen. Capitul-Schluß vom 14. Jan. 1550. und vom 21. Martii 1610. §. 1. und confirmiret den 20sten Maji 1713. §. 5.

Die Unterthanen sollen sich der Holtzung / deren sie nicht befugt / enthalten. Capit. Schluß vom 20. Maji 1613. §. 10.

Jahre.

Wer das 14. Jahr angetreten / kan mit einer Expectantz versehen / und wer das 18. Jahr angetreten / zum Ritterschlag admittiret werden. Capitul-Schluß vom 27. Januarii 1710. §. 5. Conf. Capitul-Schluß vom 10. Sept. 1658. §. 13.

Introduction.

Der zu introducirende neue Comptor muß persöhnlich zugegen seyn / und geschiehet dessen Introduction durch den Ordens-Cantzler und Räthe. Capitul-Schluß vom 13. und 14. Dec. 1652. §. 16.

Kan Zeit währendem Gnaden-Jahr introduciret werden. Capitul-Schluß vom 21. Martii 1610. §. 12.

Inventarium

Soll complet, wie es empfangen / gelassen werden. Capitul-Schluß vom 14. Januarii 1550. §. 7. und vom 21. Jan. 1569. Deßgleichen vom 21. Martii 1610. §. 2. und confirmiret in Capitul-Schluß de anno 1613.

Inven-

Inventaria sollen supplirt werden. Capitul-Schluß vom 12. Julii 1635. und wird im Capitul-Schluß vom 13. und 14. Decembr. 1652. declariret / und auff 6. Jahr extendiret.

Die alte Inventaria sollen mit den neuen conferiret und die defecte in natura ersetzet werden. Capitul-Schluß vom 1. Martii 1694. §. 18. und vom 27. Jan. 1710. §. 8.

Zu Erfüllung dessen sollen die Einkünffte des Gnaden-Jahrs vornehmlich angewendet werden. Capitul-Schluß vom 10. Sept. 1658. §. 7.

Kinder

Vide Expectantz.

Meister und Meisterthumb.

Der Herrn-Meister oder Orden soll für niemanden einige Schulden zu bezahlen schuldig seyn. Capit. Schluß vom 14. Jan. 1550. §. 7. und vom 21. Martii 1610. §. 3. welches per concluſum Capituli vom 20. Maji 1613. confirmiret.

Vermöge der Statuten, alten Herkommen und üblichen Gerechtigkeiten auch Chur- und Fürstl. Reversen ist der Herrn- und Adel-Stand vom Meister-Ambt nicht ausgeschlossen. Cap. Schluß vom 21. Mart. 1610. §. 14.

Von einem künfftigen Herrn-Meister sind die vorige Statuta und Privilegia, Freyheiten / Recht und Gerechtigkeiten zu bestätigen. Eodem de anno 1710. in fine.

Meliorationes

Sollen von Jahr zu Jahren geschehen. Capitul-Schluß vom 14. Januarii 1550. §. 6. und 4. Febr. 1622. §. Nachdem auch die Ordens Häuser.

Ordens-Bediente.

Denen soll auff denen Commenthureyen eine Nacht 2. oder 3. der Unterhalt nicht versaget werden. Capitul-Schluß vom 14. Januarii 1550. §. 8.

Ordens-Cantzler und Rähte sollen ihren Gehalt behalten. Capitul-Schluß vom 4. Febr. 1622. und von dem Durchlauchtigsten Churfürsten und Protectore Ordinis George Wilhelm allergnädigst approbiret und ein Original im Churfürstl. Archiv hingeleget.

Alle Ordens-Originalia und fürnehme Briefe/ sollen nirgends anderswo/ als zu Sonnenburg im Archiv verbleiben/ auch nichts in Ordens-Sachen von andern Persohnen/ als dem Ordens-Cantzler und dessen Cantzeley-Verwandten gefertiget werden. Capit. Schluß vom 21. Martii 1610. §. 13.

Pächte

Sollen bey denen Ordens-Unterthanen auff Theurung nicht stehen bleiben; ein anders ist/ wenn sie solche selbst aus Armuth nicht abgeben können/ oder denenselben was vorgestrecket worden/ so haben eines Commendatoris Erben ein jus quæsitum. Capit. Schluß am Sonnabend nach Visitationis Mariæ 1594. §. 4. und vom 21. Martii 1610. §. 10.

Primaria

Sollen/ wann Sie ertheilet/ gehalten werden ex rationibus adductis. Capitul-Schluß vom 27. Jan. 1662. §. 1.

Müssen mit dem Ordens-Siegel und von denen 4. nechst angesessenen Comptoren Subscription bestättiget werden. Capitul-Schluß vom 21. Martii 1610. §. 14.

Pro-

Proceß-Kosten

Träget ein Jeder Commendator und Besitzer. Capitul-Schluß vom 27. Januar. 1662. §. 3. im 8. und 9ten Punct.

Rahde-Acker.

Wann einiger Acker oder Wiesen von denen Unterthanen ohne Consens der Herrschafft gerahdet/ so zu der Unterthanen Güther nicht gehöret/ und solcher Gestalt von ihnen mit Unrecht an sich gezogen/ soll Ihnen abgenommen werden/ oder sich sonst gehorsamst und gebührl. mit der Herrschafft abfinden. Capitul-Schluß vom 20. Maji 1693. §. 10.

Resignation

Stehet einem Jeden frey. vid. supr. Commendatores und Commenthureyen.

Regierung

Führet in Abwesenheit des Herrn-Meisters unter direction des Stadthalters das gantze Regiment. Capitul-Schluß sub dato Franckfurt an der Oder vom 30. Januarii, und Cöln an der Spree den 4. Febr. 1622. §. ferner ist verglichen ꝛc. item vom 13. & 14. Dec. 1652. §. 14. und vom 30. Jun. 1653. §. 7.

Der Ordens-Regierung competiret diejenige Klage/ so wider einen und den andern Commendatoren von den Unterthanen einkommen/ es betreffe solches was es wolle/ Sie zu hören/ und was Rechtens zu entscheiden. Doch verbleibet Ihnen die erstere Instantz salvo appellationis remedio. Capit. Schluß vom 30. Junii 1653. §. 6.

Administriret das Gnaden-Jahr und bekommt von des verstorbenen Witben und Erben Ihren gewöhnlichen Gehalt und Besoldung. Capitul-Schluß vom 21. Martii 1610. §. 12. und sub eodem dato & anno §. 3. desgleichen vom 4. und 5. April 1662. §. 6.

Bey vorfallender Successions-Streitigkeit wird Sententia im Nahmen der Ordens-Regierung publiciret. Dafern sich aber ein oder ander Theil graviret befindet/ kan vermöge Reversus und der Ordens-Statuten an den Herrn-Meister und das gantze Capitulum provociret und daselbst revisio actorum gesuchet werden/ alsdenn die acta ad extraneum verschicket werden. Capitul-Schluß vom 1. Martii 1694. §. 3. und vom 27. Januar. 1710. §. 7.

Respons-Gelder

Sollen jährlich auff Johannis Baptistæ von denen Commenthureyen ohne Verzug und unweiglicher bey Entsetzung der Häuser wie vor Alters erleget und nach Sonnenburg geliefert werden. Capit. Schluß vom 14. Jan. 1550. §. 10. Deßgleichen Montages nach Martini 1568. §. 2. sub pœna der Entkleidung und exmittirung/ Ferner vom 21. Januarii 1569. vom 21. Mart. 1610. §. 5. wird aber §. 8. sub pœna dupli beschlossen/ item vom 16. Mart. 1611. §. Ein. deßgleichen vom 10. Septemb. 1658. §. 4. sub pœna exmissionis, & confer Capitul-Schluß vom 27. Jan. 1662. §. 3. & 11. und vom 20. und 21. Maji 1667. §. 6. woselbst das duplum wiederumb geschlossen/ item vom 9. April 1689. §. 6. vom 4. Dec. 1689. §. 4. und vom 27. Januar. 1710. §. 9.

Responsen, so bey absterben eines Commendatoris betaget und er schuldig geblieben/ tragen die Erben. Capitul-Schluß nach Visitationis Mariæ 1594. §. 3. vom 30. Junii 1653. §. 2. und 1658. §. 4. & 11.

Können

Können nicht remittiret d. §. 11. noch dem Successori auffgebürdet werden. Capitul-Schluß vom 27. Januarii 1662. §. 3.

Sollen mit Ernst beygetrieben werden. Capitul-Schluß vom 9ten Aprilis 1689. §. 6. und vom 27. Jan. 1710. §. 9. cum comminatione sub pœna dupli & executionis.

Retardaten

Können zwar dem succedirenden Commendatori nicht auffgebürdet werden/ doch ist es nicht unbillig/ daß denen Erben hülffliche Hand gebothen werde. Capitul-Schluß vom 12. Julii 1635. §. 1.

Ritter.

Soll keiner/ so in den Ritter-Stand erhoben zu werden verlanget/ und nicht aus einer von Vater und Mutter Seiten im Lande gesessener bekandten und ausser exception seyenden alten Familie ist/ zur investitur und Einkleidung eher admittiret werden/ biß er zuförderst ein beständiges und von glaubwürdigen Bekandten im Lande gesessenen von Adel beschwornes **Sechszehn Ahnen Register** der Ordens-Regierung insinuiret/ welcher dann hierdurch zugleich aufgetragen wird/ sothanes zu untersuchen und von dessen Gültigkeit einen regierenden Herrn-Meister und Capitul zu dessen fernern Erkänntniß zu referiren. Capitul-Schluß vom 18. Januarii 1693. und wird confirmiret den 25ten Febr. 1693.

Können investiret und zum Ritterschlag admittiret werden/ wenn der Candidatus sich vorher durch Einsendung der Ahnen qualificiret gemachet/ und das 18. Jahr angetreten. Capitul-Schluß vom 10ten Sept. 1658. § 13. und vom 27. Januar. 1710.

Müssen sich in Person einkleiden lassen. Capit. Schluß vom 14. Dec. 1652.

Müssen

Müssen Confirmation ihres Primarii oder Expectantz suchen. Capitul-Schluß vom 16. Mart. 1611. §. 4. und vom 10. Sept. 1658. §. 12. vom 18. Jan. 1693. §. 1. & 7. und wird confirmiret den 25. Febr. 1693. §. 7.

Sollen bey ihren Primariis geschützet und Ihnen Niemand præferiret werden. Capitul-Schluß vom 27. Januar. 1662. §. 1.

Ritter/ so noch keine Residentz haben/ werden/ wie vor zeiten auch geschehen/ in Capital gezogen/ ihnen nechst den residirenden und derer Herren Gevollmächtigen Session und Votum gegeben. Capitul-Schluß vom 10. Septembr. 1658. §. 1.

Denen designirten Rittern soll frey stehen/ die Creutze in ihren angebohrnen Wapen zu equartiliren/ doch ist der observantz zu wider/ die Wapen auff das Creutz legen zu lassen/ welches allein den residirenden Commendatoren verbleibet. Capitul-Schluß vom 21. Martii 1696. §. 16.

Ritterschlag

Kan vom Herrn-Meister dem Seniori Ordinis aufgetragen werden. Capitul-Schluß vom 27. Januar. 1662. §. 12.

Wann sich einer oder der ander extraordinair zum Ritter schlagen und investiren lassen wolte/ soll es auff eines Jeden eigene Kosten geschehen. Capitul-Schluß vom 8. Maji 1693. §. 4.

Roß-Dienste und Lehn-Pferde.

Der neue investirte Comptor muß im Gnaden-Jahr dem Landes-Fürsten die Lehn-Pferde/ Rahts- und andere Dienste auff seine Unkosten halten und bestellen. Capitul-Schluß vom 21. Mart. 1610. §. 3.

Saat

Saat.

Die unbestelte Sommer- und Winter-Saat soll vollkomlich gelassen werden. d. Capitul-Schluß vom 21. Martii 1610. §. 3.

Schulden

Sollen auff den Commenthureyen nicht gemachet werden / und ist weder der Herrn-Meister noch Orden zu bezahlen schuldig. Capitul-Schluß vom 14. Januar. 1550. §. 6. & 7. vom 21. Mart. 1610. §. 1. Confer Capitul-Schluß vom 16. Martii 1611. §. 5.

Personal-Schulden / so in denen Commenthureyen nicht radiciret / können weder der Commenthurey noch Successori obligiren. Capitul-Schluß vom 10. Septembr. 1658. §. 12. Conf. Capitul-Schluß vom 21. Martii 1610. §. 3.

Sedis Vacantz.

Zur Sedis Vacantz mögen die 4. nechstgesessene Commendatores sich guten Raths entschliessen / welches allwege beständig und kräfftig seyn und bleiben soll gleich ob es von einem gantzen Capitulo bestätiget / bewilliget und angenommen worden. Capit. Schluß vom 21. Martii 1610. §. 6.

Senior

Wird aus denen 4. nechst gesessenen Commendatoribus erwehlet / und bestätiget / und sol hinführo alle wege derjenige / welcher der älteste im Orden ist / das Officium Senioris Regulariter auf sich nehmen / asserviret das Ordens-Siegel nebst allen Briefen und Ordens-Sachen / welche ein Senior in seinem Ge-

wahrsam haben muß. Die Ritter und Ordens-Brüder aber/ so noch zur Residentz nicht gelanget/ können dazu nicht gebrauchet/ noch in der Session den Residirenden Commendatoren præferiret werden. Capitul-Schluß vom 7. Novembr. 1630. §. 12.

Session.

Die Commendatores, so gleiches Standes sind/ sollen voriger Gewohnheit nach in der Ordnung nach einander/ wie Sie zur Residentz und Perception kommen/ hinführo ferner im Capitulo & Choro ihre Session haben. Capitul-Schluß vom 7. Novembr. 1630. §. Ein. vom 10. Sept. 1658. ex introitu. und vom 10. Sept. 1717. gleichfals im introitu confirmiret.

Solennitäten.

Wann die Solennitäten beym Ritterschlag laut Capitul-Schluß vom 27. Jan. 1662. §. 13. eingeführt und vermöge Capitul-Schluß vom 25. Febr. 1693. §. 1. revidiret/ sollen künfftig allezeit beybehalten und observiret werden.

Stadthalter.

Der Stadthalter und Ordens-Regierung sollen in Abwesenheit des Herrn-Meisters des Meisterthumbs Besten in acht nehmen/ auch da was wichtiges vorfällt/ referiren/ und mit dem Ordens Seniore und andern Commendatoren hieraus communiciren. Capitul-Schluß vom 13. und 14. Dec. 1652. §. 14. und Capitul-Schluß vom 30. Jun. 1653. §. 7.

Stamm-Baum

Vid. Ahnen Register.

Streit

Streit in Succeſſions-Sachen

Vid. Regierung.

Vergleich.

So ein Comptor einen Vergleich mit Jemanden eingehen möchte / iſt derſelbe ultra perſonas tranſigentes nicht zu extendiren und kan noch ſoll die künfftige Succeſſores und Commendatores keines weges obligiren. Capitul-Schluß vom 10. Sept. 1658. §. 12.

Verpachtung

Vide Arrende.

Vier nechſt geſeſſene Commendatores

Sind vor Alters geweſen / Schievelbein, Wildenbruch, Lagow und Lietzen laut denen Capituls-Schlüßen vom 14. Jan. 1550. §. 11. und vom 21. Mart. 1610. §. 6. Weil aber Wildenbruch abgegangen / würde an ſtat deſſen Werben die nechſte Commende ſeyn / und was von denenſelben in vorfallenden unverſehenen Fällen geſchloſſen / ſoll ſo kräfftig ſeyn / als wenn es von einem gantzen Capitulo geſchloſſen / laut oben angezogenen Capitul-Schlüßen.

Viſitation

Vide Commenthureyen.

Vollmacht

Vid. Commendatores.

Ungehorsahm

Wer dessen beschuldiget wird/ soll vor ein gemein Capitul citiret werden/ sich der rechtlichen Anklage zu entschuldigen. Capit. Schluß vom 14. Januar. 1550. §. 3.

Wer aber auff zmahliger Ladung nicht erscheinet/ sondern vorsetzlich ungehorsahm beharret/ soll seiner dignität entsetzet werden. Capitul-Schluß Montags nach Martini 1568. §. 2. und vom 21. Martii 1610. §. 7.

Unkosten

Vide *Proceß*-Kosten/ und träget der Besitzer.

Unterthanen

Sollen mit keinen Neuerungen und ungewöhnlichen Diensten beschweret werden. Capitul-Schluß vom 14. Januar. 1550. §. 6. und vom 21. Martii 1610. §. 1.

Sind schuldig/ der Commendatoren Erben Hauß-Geräthe zu gelegner Zeit abzufahren. Capit. Schluß Sonnabends nach Visitationis Mariæ 1594. §. 6. und den 21. Martii 1610. in fine confirmiret.

Sollen nicht mit Diensten und Dienst-Geld und also duplici onere auſſer den benöhtigten Baufuhren graviret werden. Capit. Schluß vom 19. Jun. 1652. §. 1. und 30. Junii 1653. §. 6.

Urbaria.

Vide Häuser.

Witben und Erben

Haben das Gnaden-Jahr. vid. Supr. Gnaden-Jahr.

No. V.

No. V.

Concluſum trium Collegiorum S. R. I. in der Johanniter-Ordens-Sache/ daß kein Ausländiſcher und vom Teutſchen Geblüth nicht entſproßener in ſolches Ordens Teutſche Priorat, noch weniger zum Genuß einiger in Teutſchland gelegenen Commenden und Güter oder auch Penſionen zugelaſſen werden ſolle/ de Anno 1706.

Als man in allen dreyen Reichs-Collegiis das in dem am 2. Martii innſtehenden Jahres per publicam Dictaturam communicirte Memorial enthaltene-des Ritterlichen Johanniter-Ordens in Teutſchland Capitulariſche Gravamen in behörige Berahtſchlagung geſtellet/ und dabey vorkommen/ daß vermöge des Ritter-Ordens Groß-Priorats bekantlicher Privilegien, Ordens-Statuten und üblicher Gewohnheit kein Ausländiſcher und aus Teutſchem Geblüt nicht hergeſproßener in des Ritter-Johanniter-Ordens Teutſche Priorat, noch weniger zum Genuß einiger in Teutſchland gelegener Commenden und Güter/ oder auch Penſionen/ zugelaſſen werden/ ſondern allezeit excludirt ſeyn ſolten/ deme aber zugegen in dem Teutſchen Priorat, worzu gantz Elſaß gehörig/ viele fremde Nationen, ſo wohl in Civil- als Militair-Dienſten auf Teutſchen Boden ſich allbereits befindeten/ und zu beſorgen/ daß ſolches mit dergleichen mehrer zu des Teutſchen Adels und Status Publici höchſtem Nachtheil angefüllet werden dürffte/ daraus dann dem Heil. Röm. Reich viel præjudicirliches darinn zugezogen werden könnte/ indeme des Ritter-Ordens Commenden in vielen Teut-

schen Vestungen und vornehmsten Städten des Reichs gelegen/ und wann ein solcher von Teutschen Eltern und Geblüt nicht gebürtiger fremder im Teutschen Groß-Priorat angenommener Cavalier zu dem Johanniter-auf Reichs- und Cräyß-Tagen Votum & sessionem habendem Obrist-Meisterthum/ dem Herkommen gemäß/ nicht per Electionem, sondern der Anciennität nach/ gelangen/ und die in denen Vestungen und vornehmsten Städten des Reichs gelegenen Commenden überkommen solte/ was daraus Käyserl. Maj. und dem Heil. Römischen Reich/ so wohl bey Friedens- als sonderlich bey Kriegs-Zeiten für unersätzliche Schäden/ und unhintertreibliche Nachtheile/ auff allerhand unzuläßige Art und Weise gar leicht zugezogen werden könten/ und die Gelegenheit darzu in Verstattung dergleichen Bestellung mehr gelassen/ als benommen würde; So ist nach überlegten obigen und andern wichtigen Umständen/ dafür gehalten und geschlossen worden/ daß zu Verhütung obiger nachtheiliger Dinge/ und Abwendung der Teutschen Nation daraus zuwachsenden grossen Præjudizes, auch des gedachten Teutschen Johanniter-Groß-Prioraten/ als denen in Teutschland gelegenen Commenden und Pensionen/ keine frembde Nation, so wenig zu Kriegs- als Friedens-Zeiten/ zu admittiren/ sondern in perpetuum von denenselben/ nach dem Exempel, wie andere Frembde mit denen Teutschen in ihren Landen verfahren/ zu excludiren/ abzuhalten/ und den geringsten Genuß von selbigen/ weder im Röm. Reich/ noch ausser demselben/ in andere fremde Länder von denen Johanniter-Ordens-Beambten/ bey hoher Straffe und Cassation, aus- oder abfolgen zu lassen/ vielmehr/ daß darzu einzig und allein die aus Teutschem Geblüt gebürtige Cavaliers zu admittiren seyen/ dazumahlen die Röm. Käyserl. Majestät deswegen an das Johanniter-Obrist-Meisterthumb bereits An. 1700. einiges Dehortatorium ergehen lassen/ und wäre erstallerhöchstgedachter Seiner Käyserl. Maj. dahin ein Reichs-Gutachten allerunterthänigst mit dem gehorsamsten Ersuchen/ (wie hiemit geschiehet) zu erstatten/ Sie allergnädigst geruhen möchten/

von

von diesem allergnädigst zu ratificirenden Schluß dem Johanniter-Obrist-Meisterthum Nachricht zu geben/ um sich darnach zu achten/ die Teutsche Ritter-Cavaliers aber bey demselben kräfftigst zu manuteniren. Signatum Regenspurg den 5. Jul. Anno 1706.

(L. S.)

Churfürstl. Mäyntzische Cantzley.

Käyserliches Ratifications-Decret über das Reichs-Gutachten vom 5. Jul. Anno 1706. den Johanniter-Orden betreffend/ de Dato 25. Maji 1707. per Mogunt.

Der Römischen Käyserlichen/ auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät Unsers allergnädigsten Käysers und Herrns Geheimbder Rath und bey noch fürwehrendem allgemeinem Reichs-Convent bevollmächtigter höchstansehnlicher Principal-Commissarius, der Hochwürdigst Hochgebohrne Fürst und Herr/ Herr Johann Philipp/ der Römischen Kirchen Titul. Sancti Sylvestri Priester/ Cardinal von Lamberg/ Bischoff und des Heiligen Römischen Reichs Fürst zu Paßau ꝛc. haben denen Anwesenden des Heiligen Römischen Reichs Churfürsten/ Fürsten und Ständen/ fürtrefflichen Räthen/ Bothschafften und Gesandten/ auff erhaltenen allerhöchstgedachter Käyserlicher Majestät allergnädigsten Befehl hiermit nicht verhalten wollen/ welcher massen Dieselbe das Ihro fürgebrachte den 5. Tag Julii vorigen Jahrs signirte Reichs-Gutachten seines Inhalts/ daß kein Ausländer aus Teutschen Blut nicht entsproßener in des Löblichen Johanniter-Ordens Priorat in Teutschen Landen und noch weniger zum Genuß einiger dessen Commenden, Güter und Pensionen gelassen werden solle/ der erkann-

kannten solcher Vorsehung Billigkeit nach allergnädigst approbiret und ratificiret haben/ und verbleiben höchstermeldte Ihre Hoch-Fürstl. Eminentz Eingangs erwehnten der Churfürsten/ Fürsten und Stände Räthen/ Bothschafften und Gesandten mit freundlichem geneigt- und gnädigem Willen jederzeit wohl beygethan. Signatum Regenspurg/ den 25. Maji Anno 1707.

(L. S.)

Johann Philipp Cardinal von Lamberg/ Bischoff und Fürst zu Paßau.

No. VI.

DIPLOMA,

worinnen die Könige in Pohlen Primislaus II. und Casimirus III. einen Strich Landes umb den Dantziger-See/ dem Ritterl. Johanniter-Orden A. 1280. und 1368. geschencket haben.

In nomine Domini Amen. Ad perpetuam rei memoriam svadet hoc Nobis innata benignitas, ut Religiosorum Virorum commodis ampliandis eo solercius debeamus intendere, quo volumus ut eum, per quem regimur & principamur in terris, pro nobis intimius interpellas & sic bona opera seminare in terris ut mercedem æternam metere valemus in cœlis. Proinde Nos Kazimirus Dei gracia Rex Polonie nec non Terrarum Cracovie, Sandomirie, Syradie, Lancicie, Cuyavie, Pomoranie, Russieque Dominus & heres, Notic e universorum tam presencium quam futurorum volumus

mus comendare, Quod accedens ad noſtram Procerum Baronumque noſtrorum preſenciam Religioſus Vir Frater Bernhardus de Schulenborg Comendator de Czaplyn Ordinis Fratrum Hoſpitalis Sancti Johannis Jeroſolimitani Vir devotus & fidelis, Quoddam Privilegium Clariſſimi Principis Domini Premyslai Secundi clare memorie Polonie & Cracovie Ducis Avunculi noſtri & Anteceſſoris noſtri Kariſſimi, Vetuſtate conſumptum coram noſtra produxit Celſitudine, ſupplicans humiliter devote, ut dictum Privilegium de ſolita noſtre Mageſtatis benignitate innovare & ratificare ac in debitum modum Privilegiorum transſumi dignaremur, Cujus quidem Privilegii tenor de Verbo ad Verbum ſequitur & eſt talis.

In nomine Domini amen. Quoniam ea que aguntur in tempore ſimul labuntur cum tempore niſi literarum ſeu teſtium munimine fuerint perhennata. Nos igitur Premislaus Secundus Dei gratia Dux Poloniæ & Cracovie Notum facimus tam preſentibus & futuris preſens ſcriptum inſpecturis, quod Religioſos Viros fratres Militie templi Jeroſolimitani pro Religione & honorificentia ſuo tanto propenſius Zelo nos Chriſtianitatis decet diligere, ſpecialis dileccionis fervorem ſuper orientali Eccleſie tutela exhibent efficacem, Ducti igitur inſpiratione divina, cujus benivolenciam captare cupientes a quo omne datum optimum & omne dominium perfruimur in ſubſidium terre ſancte, quam ſuo Dominus ſanguine conſecravit ob remedium parentum noſtrorum & animarum eorundem, nec non proprie ſalutis obſervacionem Deſertum circa fluvium Drawa in noſtro Dominio exiſtens & circa lacum, nomine Dranzk, ex quo fluvius Drawa exit, Lacum eundem Dranzk damus & tradimus fratribus milicie templi, & de lacu jam dicto Dranzk aſcendendo ad lacum dictum Zerdna, de lacu Zerdna usque ad viam que ducit de Civitate Barwitz ad territorium quod Crayen dicitur, per eandem Viam procedendo usque ad Vadum fluvii qui dicitur Pilawe, a quo vado deſcendendo per alveum fluvii ejusdem in lacum Dawgen, per eundem lacum Dawgen, ubi dictus fluvius effluit deſcendendo per eundem fluvium usque ad Viam Marchionis, per eandem aſcendendo viam usque ad tres arbores ſignatas Cruce, ſtantes juxta lacum qui dicitur Lubizk ab hijs

arboribus directe procedendo usque ad pontem qui dicitur Berckenebrugege, ab eodem ponte procedendo usque ad paludem Bznczina, a palude Bznczina usque ad quinque arbores signatas Cruce, ab eisdem arboribus usque ad fluvium Drawa, per eundem fluvium ascendendo usque in lacum prenominatum Dranzk, & simpliciter cum omnibus lacubus, qui intra limites seu terminos predictos continentur, aut quemadmodum Januſſius dictus Kynſtel de mandato nostro dictis fratribus circuivit & limitavit, cum omni utilitate & libertate, aquis, pratis, lacubus & sylvis & proventibus que in presenciarum sunt & processu temporibus poterunt exoriri fratribus milicie templi Contulimus de bona voluntate, cum omni jure ac jurisdictione perpetuo possidendum. Recipientes predictos fratres & universa bona ipsorum in destrictu dicto existencia ubi eisdem contulimus in nostram protectionem & tutelam specialem. Item damus eisdem fratribus milicie templi licentiam largam construendi & edificandi Munitiones, Castra, Civitates pro eorum commodo, posse & utilitate, cum Nos & omnes nostri successores dictorum fratrum dinoscamur veri patroni & heredes. Ne vero hujusce factum per Nos vel successores nostros debeat aliquomodo violari presentes nostri sigilli munimine fecimus roborari. Presentibus testibus hijs, Comite Bogislavo Subcamerario Poznavienſe, Domino Dzirzsecnyo Erſiwesant milite, Domino Petro Druggeslauo, Domino Beniamyn pan Jancke, pan Chualde, Domino Bylone Preposito de Santagk. & aliis viris quamplurimis fidedignis. Datum Pyser tercia feria proxima ante diem beate Virginis Katherine. Anno gracie Domini millesimo cc. lxxx sexto per manus Notarii curie nostre. Nos itaque ipsius Bernardi Commendatoris votivis inclinati supplicationibus dictum Privilegium memorati Ducis Premislai avunculi & anteceſſoris nostri cariſſimi, hijs nostris literis insertum & omnia in eo Contenta innovamus, ratificamus, approbamus & presentis scripti patrocinio de pietatis largitione confirmamus. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum Poznavie in die Beati Andree Apostoli sub anno Domini Millesimo Trecentesimo Sexagesimo Octavo. Presentibus Venerabili in Christo Patre, Domino Johanne, Dei

Dei gratia Episcopo Poznaviensi, Passcone Poznaviense, Przetzlao Kalisserienſe, Petro Sandomirienſe Palatinis, Wynzbancha Poznavienſe, Vincencio Sueznenſe Castellanis & aliis multis fide dignis. Datum per manus honorabilis Viri Domini Johannis de Czarnkow Vice-Cancellarii Regni Polonie, Decani Wladislavienſis Eccleſie. Scriptum vero per Jacobum Canonicum Plocenſem, & Sancti Georgii, Castri Cracovienſis Eccleſie Notarium aule noſtre Regalis.

No. VII.

EXTRACT

aus einem mit der Cron Pohlen An. 1251. errichteten und An. 1364. confirmirten Gräntz-Vergleich die die Chur Marck Brandenburg über die Dörffer Tempell / Sehre / Bürſe / und Langenpful zuſtehende Landes Hoheit betreffend.

Hinc ſequendo iſtam viam usque ad collimitium camporum ſeu manſorum villarum Newendorff & Tempel, in qua via iterum ferreus ſtipes inveniendus de quo circumvadendo Villam Tempel ejusque arva in parte ſiniſtra directe ad montem Kaliſienſem in Viam regiam de Reppen ducentem, ubi iterum ferreus ſtipes inveniendus, apud quem ſemper poſſeſſores de **Sternberg** mercatores ſalvo conductu recipere, & de Meſeritz usque ad Reppen comitari, revertentesque iterum verſus Meſeritz ad dictum ſtipitem reducere conſveverunt ; Et ſervat via dicta de Meſeritz, verſus Reppen terminum usque ad Campum Sehrenſem proxime illi viæ adjacentem usque ad Extremam metam Starpel, regiunculam Sternbergenſem a Polonia ſecantem & finientem.

Quæ villæ, nempe *Sehren*, *Tempel*, *Langenpfuel* & *Burſen* cum ſuis adjacentibus arvis & manſis (quæ incolæ hactenus titulo cenſuali de Commendatoribus in Lagow poſſederunt) in territorio Sternbergenſi comprehenſæ jacent atque pertinent. Habet autem domus Meſeritz in prædictis quatuor villis aliquos proventus & reditus pecuniarum, ſiliginis, avenæ, ovorum, gallinarum & decimarum, quas aliqui Pecunia ſolvere ſolent, exigendos, ſerviuntque manſarii illi ſinguli quotannis duos dies evehendo fimum, duos dies ſecando gramina, duos dies colligendo iſta, duos dies invehendo fruges, & tenetur quilibet illorum ſemper in quatuordecim diebus ſemel perferre vehem Lignorum ad culinam Meſeritz. Hortulani autem, id eſt, qui non habent manſos, tenentur, ut ſemper in quatuordecim diebus ſemel duo ex qualibet villa pedibus veniant Meſeritz, & ibi ſervitia unum diem præſtent, ultra quod dicti incolæ quatuor villarum non ſunt amplius moleſtandi. Nec reſtat etiam domui Meſeritz plus aliquid juris dominii aut jurisdictionis in dictis quatuor villis præter illa ſupra numerata, ſed cum omnibus proprietatibus ſuis, videlicet cenſibus, ſervitiis, penſionibus, beneficio Eccleſiaſtico, mulcta viaria, jurisdictione ſuperiori & inferiori, aliisque regalibus & utilitatibus, quæ nunc ſunt & in futurum in iſtis fieri poſſunt, pertinent ad fratres ordinis S. Johannis Hoſpitalis Hieroſolimitani. Incolæ autem dictarum Villarum non præſtituri & denegaturi debita ſua domui Meſeritz, coram poſſeſſore Lago, ſunt accuſandi, & ad hæc officia judicialij Compellendi, Etiamſi autem aliquæ villæ, arva, aut alia loca in prædictis terminis (nunc ordine æquatis & certis limitibus diſtinctis) contineri, & ab illis ex toto ſeu parte attingi poſſint, quarum tamen hic nulla facta eſt mentio ſeu ſpecificatio &c.

No.

No. VIII.

Vergleich zwischen Hertzog Julio zu Braunschweig und Lüneburg/ ingleichen Bischoff Heinrich Julio zu Halberstadt an einem; Dann dem Herrn-Meister des Johanniter-Ordens in der Marck/ ꝛc. am andern Theile / wegen der Comptorey Süplingburg / de Anno 1591.

Zu wissen / als zwischen weilandt dem Durchleuchtigen und Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn Julio, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg Hochlöblicher / Christmilder Gedächtniß / und förder Sr. Fürstl. Gnaden elteſten Sohne / dem Hochwürdigen Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn Heinrichen Julio, Postulirten Bischoffen zu Halberstadt und Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg ꝛc. eins / und dem Ehrwürdigen und Wohlgebohrnen Herrn Martin Graffen von Hoheſtein / des Ritterlichen St. Johannis Ordens / in der Marck / Sachsen / Pommern und Wend Meistern / Herrn zu Vierraden und Schwed / anders theils / wegen der Comptorey Süplingburg / eine Zeithero allerhand Irrungen zugetragen / daß dieſelben folgends durch gepflogene unterschiedliche gütliche handlung endlich dahinn verglichen und vertragen / wie folget:

Anfenglich so viel die præsentation eines neuen Comptors zu Süplingburg belanget / soll dieſelbige einen Fall umb den anderen bey dem Fürstl. Hauſe Braunschweig und dem Herren-Meister seyn; Jedoch wegen Käyserl. Maj. beſchehenen allergnädigſten Interceſſion zu Behueff Herren Nicolauſen von Kalwrat / von wolgedachtem Herrn-Meister der Anfang gemacht / und wann derſelbige Todes verfahren oder aber von berürter Compto-

rey abstehen würde / die præsentatio eines andern Comptors Hochgedachtem Fürsten Hertzogen Heinrichen Julio und Sr. Fürstl. Gnad. Erben und Nachkommen / den regierenden Hertzogen zu Braunschweig / ꝛc. und also fürder von Fällen zu Fällen / dem Fürstlichen Hause Braunschweig und dem Herrn-Meister einen umb und nach dem andern / die præsentatio frey und zugelassen werden / und der also von dem Fürstl. Hause præsentiret / soll der Herr-Meister schuldig seyn / gegen Leistung gebührlicher Pflicht in den Orden auff- und anzunehmen / und Ihnen mit solcher Comptorey zu providiren / auch / nach beschehenen Fällen / mit Vorwissen Sr. Fürstl. Gnad. und in derselben darzu verordneten Räthen Gegenwart / possess zu geben / wie dann auch hingegen hochgedachte Hertzogen zu Braunschweig dieselben / welche der Herr-Meister seines theils præsentiret / und wie obberührt / providiret / zu solcher Comptorey zu gestatten und aufzunehmen.

Zum andern / es geschehe die præsentatio auf den einen oder andern Fall / sollen alle und jede Comptores zu Suplingburg / inmassen von Alters auch geschehen / in allewege schuldig seyn / Hochgedachten Fürsten / Hertzogen Heinrichen Julien / und Sr. Fürstl. Gnad. Erben und Nachkommen / die regierenden Hertzogen zu Braunschweig vor ihre Landes-Fürsten zu erkennen / zu ehren und zu halten / Sr. Fürstl. Gnad. und denselben / wie andere Landsassen / die Erbhuldigungs- und Rahts-Pflicht / auch gewöhnlichen Roß-Dienst zu thun / darzu sich wie von Alters herbracht / Rahtsweise gebrauchen lassen / die Braunschweigische Land-Tage mit besuchen / auch neben andern Land-Ständen / des regierenden Fürsten / und des Landes Bestes rathen und thaten helffen / auch sonsten alles anders / was Ihre Vorfahren / die gewesene Comptores zu Suplingburg jederzeit dem regierenden Landes-Fürsten geleistet und gethan / unweigerlich auch leisten und thun / und darüber bey der Einführung sich der Gepuer auch unter andern dahin verreversiren / daß er die verkommene Comptorey-Güter höchstes Vermügens wieder dabey und in Richtigkeit bringen / auch dero Behuef dem Herr-Meister / was Sr. Gn.

an

an Briefflichen Uhrkunden und sonsten vor Nachrichtung vorhanden/ dem von Kalwratt Copeylich mittheilen/ und von Hochgedachtem Fürsten darein Jhme die hülffliche Hand gebothen werden soll.

Zum Dritten/ weil mehr gemeldte Comptorey vor etlichen Jahren weiland Herrn Anthonio, Edlen Herren zu Warberg Christseliger Gedächtniß/ vermöge eines Inventarii, von Hochgedachtem Fürsten/ Hertzogen Julio eingethan worden/ als soll gedachts Herrn zu Warberg nachgelassener Sohn/ Herr Anthonius der Jüngere/ die Comptorey/ mit alle dem/ wie sie sein Herr Vater einbekommen/ und womit sie immittelst verbessert seyn mag/ wiederumb abtretten/ und/ da einig Mangel am Inventario verhanden/ denselben/ nach billigen Dingen/ ersetzen/ auch das Respons-Geldt/ welches immittels dem Orden hätte sollen dahero erlegt werden/ nemblich eins vor alles vier hundert Rheinische Goldt-Gulden zwischen dato und nach künfftigen Ostern erstatten/ auch alles was an Brieffen und Siegeln/ Registern und andern Schrifften zu viel gemelter Comptorey gehörig verhanden/ getreulich von sich geben/ und sich also bezeigen/ daß deswegen Klagens unnöthig.

Letzlich so viel die gewesene Administrationem gemelter Compthorey anlangt/ will Hochgedachter Fürst zu ersten Gelegenheit zwischen wohlgedachtem Herr-Meister und den Herrn zu Warberg anderweit Tagefahrt benahmen/ und alsdann oder durch Sr. Fürstl. Gnad. sonderlich darzu verordnete Commissarios, auch diesem Punct der Gebühr abhelffen lassen.

Dessen zu Urkund ist dieser Vertrag unter hochgedachts Fürsten/ wie auch wolgemeltes Herrn-Meisters Hand und Siegell geduppelt verfertiget und jedem Theil einer zugestellet worden/ geschehen nach Christi unsers einigen Erlösers und Seeligmachers Geburt/ ein tausend/ Fünffhundert/ und ein und neunzig/ den funffzehenden Januarii.

No.

No. IX.

Vergleich mit denen Hertzogen von Mecklenburg wegen der Comptorey Mirow und Nemerow de An. 1593.

Zu wissen als sich eine Zeitlang her zwischen dem Fürstlichen Hause Mecklenburg an einem/ und dem Ritterlichen St. Johannis-Orden und Herrn-Meisters zu Sonnenburg am andern theil und von der Compthorey Mirow beschwerliche Irrungen erhalten/ darüber von beyden Theilen gütliche Handlungen vorgenommen/

Daß demnach dieselbe heute Dato mittelst Göttlicher Verleihung nachfolgender Gestalt gäntzlich und zu Grunde vertragen und beygeleget worden: Daß nehmlich und vors erste der Durchlaucht. Hochgebohrne Fürst und Herr/ Herr Ulrich Hertzog zu Mecklenburg/ Fürst zu Wenden/ Graf zu Schwerin und der Lande Rostock und Stargard Herr/ als itzo allein regierender Mecklenburgischer Landes-Fürst vor sich und wegen des gantzen Fürstlichen Hauses Mecklenburg gewilliget und zugesaget gemeldte Compthurey Mirow, welche lange vor Seiner Fürstlichen Gnaden Regierungs-Zeiten von derselben löblichen Vorfahren eingezogen worden/ dem Ritterlichen Orden und desselbigen itzigen Herrn-Meister zu Sonnenburg dem Wollwürdigen und Wollgebohrnen Herrn Marti Grafen von Hohenstein des Ritterlichen St. Johanniter-Ordens in der Marck/ Sachsen/ Pommern und Wend-Land Meistern/ Herrn zu Vierraden und Schwerin vollkommentlich zu restituiren und wieder einzuantworten/ dargegen dem itzt und Wolgedachten Herrn-Meisters zur vorerwehnten gütlichen Handlung mit gnugsamer Vollmacht Deputirte und abgeordnete Räthe/ die Würdige/ Edle/ Ehrenveste und Hochgelahrte Michael von Hagen Comptor zu Werben/ Chri-

Christoph Rademann der Rechten Doctor und Balzer Römer Sonnenburgischer Cantzler mit Zuziehung ihres vom Herrn Churfürsten zu Brandenburg Ihnen zugeordneten Beystandes/ des Ehrenvesten und Hochgelahrten Herrn Johann Koppen des jüngern der Rechten Doctorn und Churfürstlichen Brandenburgischen Raths im nahmen und von wegen ihres gnädigsten Herrens des/ des Herrn-Meisters und des Ordens hinwieder versprochen und zugesaget/ nach geschehener Restitution der Compthurey Mirow dem Hochwürdigen Durchlauchtigen und Hochgebohrnen Fürsten und Herrn/ Herrn Carl Administratorn des Stifts Razeburg/ Herzog zu Mecklenburg/ Fürsten zu Wenden/ Grafen zu Schwerin/ der Lande Rostock und Stargard Herrn ꝛc. alsofort und auf unverwandten Fuß als nunmehro confirmirten Comptor zu Mirow wieder einzuantworten und also bey Sr. Fürstl. Gnaden zu lassen/ worauf S. Herzog Carls Fürstl. Gnaden auch hinwiederumb gewilliget gegen dem Ritterlichen Orden auch Herrn-Meistern gnugsam zu reversiren und durch ein Hand-Gelübde sich dem Orden also verwand zu machen/ daß S. Fürstliche Gnaden des Ordens Bestes wissen/ Schaden und Nachtheil verhüten und abwenden/ auch alles andere thun wollen/ was S. Fürstl. Gnaden wegen der Compthurey Mirow dem Orden zu thun schuldig.

Wie denn auch ferner und zum Andern durch obgedachte Sonnenburgl. Räthe und Abgesandten/ im Nahmen und von wegen des Herrn-Meisters eingewilliget worden/ daß bey der itzo lebenden Herzogen zu Mecklenburg Zeiten derer Fünfe/ nehmlich Herzog Ulrich, Herzog Carl, Herzog Sigismundus Augustus, Herzog Adolph Fridrich und Herzog Johann Albrecht itzo durch gnädige Verleihung des Allerhöchsten beym Leben seyn/ kein frembder zu der Compthurey Mirow von dem Orden erwehlet noch aufgenommen/ sondern die Succession durch vorgedachten Herrn-Meisters oder seine Nachkommen am Ritterlichen Orden zustehende Nomination, Verordnung und Wahl bey Hochgedachten Fünff Fürstlichen Personen bleiben und gelassen werden.

Aber doch / so oft mehrgedachte Compthurey erlediget und vom Herrn-Meister pro tempore einem andern wieder eingethan wird / derselbe sich dem Orden auch von neuen / wie man sich jedesmahl zum besten darüber wird vereinigen können / verwand machen sollen / Inmassen denn auch in solcher Nomination und Wahl Ordo ætatis gehalten / und der ältere allewege dem jüngern vorgezogen werden solle. Wann aber von ob- und Hochgenannten Fünf Fürstlichen Personen keine mehr verhanden seyn / so soll alsdenn solche des Ritterlichen Ordens Compthurey und Hauß Mirow an wollermeldten Herrn-Meister und seinen Nachkommen am Ritterlichen Orden und sonst niemand anders kommen und heimfallen / dergestalt / daß Ihre Fürstl. Gnaden Dero Erben und Nachkommen dem Herzog zu Mecklenburg ungehindert die Versehung / Verleihung / Bestellung genannter Compthurey Mirow, wie vor Alters beym Ritterlichen Orden herbracht / haben und behalten sollen. Es soll aber auch dadurch dem Fürstlichen Hause Mecklenburg / da dessen vor alters her an die Compthurey Mirow, ehe dieselbe eingezogen worden / gehabten und noch habenden Gerechtigkeit / als Ablagern / Jagden / Roß-Dienst / Raths-Pflicht und was sonsten dergleichen mehr seyn mag / nicht abziehen / sondern dasselbe für und für unverhindert dabey gelassen werden.

Und was endlich die Responsen anlangt / die jährlich von der Commenthurey Mirow wollgedachtem Herrn-Meister gefolget und abgegeben werden sollen / ist es zu letzt gründlich und unwiederrufflich dahin gehandelt und verglichen / daß hinführo die Compthurey Mirow Einhundert Gold-Gülden jährlich Respons auf den Tag Johannis Baptistæ dem Herrn-Meister und Capittel zu Sonnenburg gegeben und der Anfang auf Johannis ehrst künfftigen Vier und Neunzigsten Jahres mit Erlegung solcher jährlichen Responsen gemacht werden sollen. Und weilen itzo von zwanzig Jahren hero Responsen rückständig / daß der Anschlag derselben auf diese Summa auch gemacht und also wegen betagter Responsen zwey tausend Gold-Gülden oder deroselben Werth

Werth erleget und auf Pfingsten schierst künfftigen mehr wollgedachtem Herrn-Meister zur Sonnenburg oder Schweed bezahlet werden sollen; Es währe dann/ daß durch Quitungen oder andern gnugsamen Uhrkunden dargethan und bewiesen werden könte/ daß sich die Jahre-Schaar der Restanten nicht so hoch/ als oben angezeiget/ beliefe/ auf welchen Fall alles was bescheiniget werden kan/ von den zwey tausend Gold-Gülden soll abgekürtzet und abgezogen werden/ welches alles wie obstehet/ falle beyde Theile festiglich zu halten beliebet und angenommen/ auch keines weges dawieder zu handeln gelobet und zugesaget Alles getreulich und ungefehrlich.

Das zur Uhrkund haben Hochgedachte Herr Ulrich und Herr Carl Gebrüdere Herzoge zu Mecklenburg vor sich und wegen des gantzen Fürstlichen Hauses diesen Recess mit Ihrer Ihrer Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden anhangenden Secreten bekräftiget und mit eignen Händen unterschrieben. Wie dann ingleichen an statt des Ritterlichen Ordens und Herrn-Meisters zu Sonnenburg obbenannte Sonnenburgische Räthe und Abgesandte kraft ihrer habenden Vollmacht/ denselben auch mit ihren Pittschaften versiegelt und unterschrieben/ sich auch darneben verpflichtet/ des Herrn-Meisters und Capituls Ratification zwischen hier und vorstehende Pfingsten hierüber zu verschaffen und einzuschicken. Actum Gustraw am Sieben und zwantzigsten tag des Monats Martii nach Christi unsers lieben HErrens Geburth im funfzehn hundert und drey und neunzigsten Jahre.

(L. S.) Ulrich Herzog zu Mecklenburg
(L. S.) Carl Herzog zu Mecklenburg
(L. S.) Michael von Hagen
(L. S.) Christoph Rademann D.
(L. S.) Balzer Röhmer Cantzler zu Sonnenburg.

No. X.

Schreiben des Hertzogs von Mecklenburg Adolf Fridrichs, die Comptorey Nemerow betreffend.

Nebst Anerbietung meiner geringen bereitwilligsten Dienste und was Ich sonsten Ehren / Liebes und Gutes vermag / verhalte ich hiemit Ew. Gnaden freundlich nicht / und Sie werden auch ohne das dessen vorhin schon zweifels ohn berichtet seyn worden / was massen es mit der in meinem Lande belegenen Compthurey Nemerow für weniger Zeit durch tödtlichen abgang des Seel. Herrn Commendatoris daselbsten Obristen Henning Gistoven zu einer abermahligen Vacantz gekommen und gerathen / Wessen denn nun Ew. Gnaden als Hochansehnlicher Patron des Löblichen Ordens zu Erlangung solcher Compthurey Mir nach ihrem hohen Wollköñen Dero Gnädige hülfreiche Hand zu bieten gantz wohl vermögen / Ich auch zu Ew. Gnaden als Meinem Hochgeehrten / Gnädigen Lieben Herrn Vettern das feste Vertrauen habe / Sie mich hierinnen nicht verlassen / sondern in meinen grossen Bedruck und hohen Beschwerde / da mein Land leyder zu einer Wüsten und Einöde gemacht / und ich nicht Lebens-Mittel übrig behalten / Dero Gnädiges und Freund-Vetterliches Hertze verspühren lassen werden ; Als habe ich Mich erkühnet Ew. Gnaden mit diesem geringen Briefelein gehorsamst anzulauffen und bitte höchstfleißig / Es wollen Dieselbe nach ihrem hohen Vermögen und Authorität bey dem Hochlöbl. Orden es dahin befordern und richten / daß gegen gewöhnliche schuldige Bezeigung Meiner hierinnen geruhet und von Ew. Gnaden Ich mit einer frölichen Antwort erfreuet werden möge / Gestalt denn gleichsam Ihro Königl. Majestät zu Schweden Meine Hochgeehrte Geliebte Fräulein Muhme bey Ew. Gnaden für Mich zu intercediren Ihr freundlich belieben lassen / das will Zeit meines Lebens umb Ew. Gnaden danckbarlich zu rühmen und zu erkennen und so Mir GOtt das Leben fristet / mit meinen geringen bereit-

bereitwilligsten Dienst-Erweisungen wieder zu verschulden Mir höchlich angelegen seyn lassen. Wann Ew. Gnaden Ich des Allerhöchsten Schutz zu allen glücklichen selbst-erwünschten Wollergehen und Deroselben Mich zu Gnädiger Freund-Vetterlicher Gewogenheit getreulichst befehle. Datum Gustraw den 4ten Maji 1646.

Eurer Gnaden

Gehorsamster Bereitwilligster
Vetter und Diener
Gustaff Adolph H. z. M.

No. XI.

SOLENNIA

Wie solche bey Investitur eines neuen Herren-Meisters/ welcher noch kein Ritter oder Comptor, und dem zugleich mit vorgehendem Ritterschlage zu observiren/ von dem ehemahligen Ordens-Cantzler Herrn Carl von Schönbeck entworffen/ und bey Investitur des ietzigen Hochwürdigsten Herren-Meisters/ Herrn Marggraff Albrecht Friedrichs Königl. Hoheit und dem dabey gehaltenem ansehnlichen Ritterschlage gebraucht worden.

1. Voran gehen die Herrpaucker und Trompeter/ und bleiben bey der Schule/ bis alle in die Kirche/ stehen; Hernach gehen Sie auff die Gallerie bey des Herrn-Meisters-Standt/ die Musicanten aber auff die Orgel.

2. Hiernechst folget ein Marchal mit einem Kurtzen Stabe.
3. Und dann alle beschriebene Edelleute/ jeder seinen Diener auff der Seite.
   NB. Der würcklichen Ritter und Commendatoren Mantel werden nur getragen/ der Candidaten-Mäntel liegen schon in der Sacristey.
4. Ein Marchal.
5. Hierauf die Junge von Adel oder Lehen-Leute/ welche die Ordens-Mäntel tragen/ zwey- und zwey neben einander/ und träget ieder den Mantel also/ daß solcher herauswerts und das Creutz oben hänget.
6. Hierauf folget Ein oder Zwey Edelleute/ welche die Creutze auf Schwartz sammeten Küssen tragen.
7. Und dann Zwey Cavalier allein/ welche des Herrn-Meisters Mantel und Creutz auf einem sammeten Küssen tragen.
8. Darnach wieder Zwey/ welcher einer die Inventaria, der ander aber die Schlüssel zum Hause und Archiv auff sammeten Küssen tragen/ und gehen die/ welche die Schlüssel und Inventaria getragen/ sofort vor den Altar hin/ und stellen sich zur Seiten/ da das Schwerd lieget.
9. Ein Marchal.
10. Hiernächst gehen die neuen Candidati begleitet von denen Ordens-Brüdern/ und zwar wann viel Candidati seyn/ führet ein Ritter Zwey und gehet derselbe in der mitte/ die Candidati aber auf beyden seiten. NB. in Ihrem Gewöhnlichen Habit.
11. Hierauf folgen die Ordens-Cantzlär und Räthe/ der Cantzlär hat in einem schwartz sammeten Beutel das grosse Siegel/ der Lehn-Secretarius aber das Buch unterm Arm.
12. Die würckliche Commendatores.
13. Der Hauptmann mit dem Schwerd in der Scheide.
14. Der Locum tenens allein.
15. Ein Marschall.
16. Die Herren Gesandten/ welche den Herrn-Meister in der mitte führen/

führen/ denen Vier oder Sechs Hellebardierers an der seiten gehen.

17. Man gehet durch den Klock-Thurm in der Kirche nach dem Chor der seiten nach der Sacristey zu/ der Marschall/ welcher mit dem kurzen Stabe voran gegangen/ gehet so fort zu der Thüren an der seiten der Sacristey wiederumb heraus/ dem folgen alle Edelleute/ und bleiben so stehen/ daß die Letztere noch in der Kirche nicht ferne von der Treppe/ so zum Chor führet/ bestehen bleiben/ den Marschall aber/ welcher vor denen jungen von Adel/ welche die Mäntel/ Creutze/ Schlüssel und Inventaria tragen/ imgleichen der Marschall/ welcher vor denen Candidaten, Rittern und Commendatoren hergegangen/ gehen mit denenselben auf das Chor/ und stellen sich an Ihren Orth/ Cantzlär und Räthe bleiben an der Treppe des Chors stehen/ biß der neue Herren-Meister/ welcher von denen Gesandten bis an solche Treppe begleitet wird/ kommet/ welchem Sie dann die Treppe hinauf nachfolgen/ die Gesandten aber gehen mit Ihrem Marschall und denen von Adel/ welche Ihrer an der Thüre warten/ zu der Kirchen-Thüre an der seiten von der Sacristey heraus und auf des Herren-Meisters Chor. Die Trabanten mit den Ordens-Röcken stellen sich sofort hinter des Herrn-Meisters Stuhl/ und die übrigen an die seiten/ umb das Volck abzuhalten.

18. Die Candidati und Marchalle bleiben vor der Sacristey stehen/ Cantzlär und Räthe gehen mit hinein/ oder bleiben davor stehen/ die Mäntel und Creutze werden denen von Adel von denen Canceliſten abgenommen und in die Sacristey getragen.

19. Darin sich dann die Herren Ritter und Commendatores nebst dem Herren-Meister verfügen/ und Ihren Gewöhnlichen Habit ausser dem neuen Herrn-Meister anlegen.

20. Indessen wird das Veni Sancte Spiritus gesungen.

21. Der Hauptmann leget zur rechten Hand das Schwerd auff dem Altar und gehet in sein Gestühle bis der Herren-Meister

ster den Meister-Eydt am Knopfe des Schwerdtes abgeleget/ alsdann er sich zur rechten des Altars verfüget/ und das Schwerdt wiederumb empfänget/ und bloß mit der Spitze in die Höhe/ bis der gantze Actus verrichtet/ hält/ der Marschall aber nebst denen/ welche die Inventaria und Schlüssel tragen/ bleiben zur Lincken des Altars bestehen/ und die Edelleute auff beyden seiten hinter derer Herren Commendatoren Bäncke.

22. Wann Sie nun sämbtl. angekleidet/ so gehen Sie aus der Sacristey/ und zwar die Jüngsten voran/ der locum tenens allein/ der Herr-Meister/ welcher einen weissen Federbusch auf hat/ behält den Hut biß Er gegen den Stuhl kombt auf/ wird von Zweyen Commendatoren geführet/ folgen Cantzler und Räthe/ und dann Zweye von Adel/ welche des Herrn Meisters Mantel und Creutz tragen/ gehen die Treppe bey der Sacristey herunter/ und auf der andern seite wieder herauff/ der Herr-Meister wird von denen beyden Commendatoren vor den Altar geführet/ woselbst Sie alle Drey auff sammeten Polstern knien/ biß ein kurtz Gebeth und Anruffung des Heil. Geistes geschehen/ der Locum tenens aber setzet sich so bald auf den in der mitten stehenden Stuhl/ neben Ihm stehen Cantzlär und Räthe/ auf die Bäncke aber zur seiten die übrige Commendatores und Ritter/ und zwar die erstere zur rechten/ die andere zur lincken Hand/ Zwey Cavaliers, die den Mantel und Creutz getragen/ bleiben stehen bey des Seniors Stuhle; Indessen Sie aber auff- und abgehen und sich setzen/ wird muliciret/ oder das Veni Sancte Spiritus, gesungen/ und dann vom Prediger vorm Altar eine Collecte und Gebeth/ welche sich auff diesen Actum schicket/ abgelesen.

NB. Es wird allezeit denen Musicanten und Trompetern ein Zeichen vom Marchall gegeben/ wann Sie anfangen und aufhören sollen.

23. So

23. So bald das Gebeth geendiget/ stehet der Herr-Meister neben denen beyden Commendatoren auf/ wenden sich gegen den Locum tenens, die beyden Commendatores welche Ihn geführet/ stellen sich den locum tenens zur rechten und lincken.

24. Der neue Herr-Meister aber kniet mit einem Knie allein vor dem Loco tenenti auf einen darzu bereiteten Bäncklein so beschlagen und mit einem schwartz sammeten Polster bekleidet ist.

25. Der Locum tenens stehet auf und fraget den neuen Herrn-Meister/ was sein Begehren sey/ der neue Herr-Meister antwortet? **Den Ritterlichen Orden.**

26. Hierauf folget Ihm der Locum tenens den Ritterl. Orden zu/ daferne Er nehmlich sich dessen Statutis & Statuendis unterworffen/ und sich als einem Ehrliebenden Ritters Bruder gebührlich verhalten wolle.

27. Wann nun der neue Herren-Meister sich hierzu erbohten/ so hält Ihm der Locum tenens das Evangelium-Buch/ welches Ihm vom Cantzelär oder Lehen-Secretario stehend gereichet wird/ vor; worauff der neue Herren-Meister die beyden forderſten Finger leget/ und den Ritter-Eid/ so Ihm von einem Commendatore, so Ihm zur Rechten Hand gegangen/ und vors Altar begleitet und dem Loco tenenti zur Rechten Hand stehet/ vorgelesen wird/ nachspricht und præstiret/ wie solcher dem Hr. Commendatori von dem Canzeler überreichet wird/ folgenden Inhalts.

Ich N. N. schwere dem Ritterl. Orden ꝛc. ꝛc. ꝛc.

28. Nach solchem abgelegten Eyde giebt der Senior das Evangelien-Buch dem Herrn Cantzlär oder Lehen-Secretario zurücke/ und die beyden Commendatores führen den Herrn-Meister wieder zum Altar/ bleiben auf der seiten stehen/ und

29. Kniet der Herr-Meister allein/ der Locum tenens folget darauf zum Altar/ der Commendator zur rechten nimbt das Schwerdt vom Altar/ ziehet solches aus und übergiebt es dem Loco tenenti, welcher damit more solito den

Schlag verrichtet/ wann solches geschehen/ überreichet der Locum tenens selbigem Commendatori das Schwerd wieder/ welcher solches in die Scheide steckt und auf den Altar leget/ darauf verfüget sich der Senior wieder an seinen Orth und Stuhl/ wohin der neue Herr-Meister von beyden Herren Commendatoren begleitet folget/ und henget alsdann der Senior dem neuen Herrn-Meister den Mantel und das Creutz umb/ wann solches geschehen; führen die beyde Commendatores den Neuen Herrn-Meister wieder zum Altar/ und knien all Drey davor nieder/ der Senior aber setzet sich auf den in der mitten stehenden Stuhl/ worauf etliche kurtze und Geistliche Gesänge gesungen werden/ Finitis illis stehet der neue Herr-Meister nebst denen Commendatoren auf/ wenden sich zum Volck/ gehen ein paar Schritte vom Altar hinweg/ bleiben stehen/ alsdann der Senior, welcher auch so fort wie der Herrn-Meister aufgestanden/ Ihme dahin entgegen gehet/ bleibet gegen den neuen Herr-Meister stehen/ thut gegen demselben eine exhortation, nehmlich weil dieser Ritterl. Orden ꝛc. ꝛc.

Hier wird geblasen. 30. 31. musiciret. 32. 33. 34.

Wann nun der Herr-Meister hierauf kurtz geantwortet und gesaget/ wie Er dieses alles beobachten und nimmer aus den Augen setzen wolte ꝛc. ꝛc.

35. So ziehet der Commendator, welcher dem Herrn-Meister nun zur Lincken Hand stehet/ das Schwerd/ so auff dem Altar lieget/ wieder aus und reichet es dem Seniori, selbiger hält solches/ und zwar die Spitze gegen den Himmel/ der neue Herren-Meister leget die beyde forder Finger an den Knopf vom Schwerd/ und spricht den Meister-Eydt/ welcher der Cantzlär überreichet/ der Ihm von einem Commendatore so zur Lincken gegangen und nun zur rechten stehet/ vorgelesen wird.

Wann dieses geschicht

36. Wann solches geschehen/ wird das Ordens-Schwerd vom Loco tenens dem neuen Herren-Meister cum admonitione, sich dessen zu Beschirmung wahrer Christlicher Religion, Handhabung des Ritterl. Ordens ꝛc. ꝛc. zu gebrauchen/ überreichet.

37.

37. Der es annimbt und nach einiger Beantwortung itzt gedachtem Commendatori, der dem Herren-Meister zur rechten gangen/ und nun zur Lincken stehet/ wieder giebet/ von diesem aber dem Hauptmann überreichet/ welcher es biß der gantze Actus vorbey/ bloß/ mit der Spitze gegen den Himmel hält/ die Scheide aber bleibet auf dem Altar liegen.

38. Hierauf ermahnet der Locum tenens den Cantzlär/ welcher nebst denen Räthen nicht weit von Ihnen stehet/ zur publication des neuen Herrn-Meisters/ welche denn auch so fort/ nachdem alle Kirch-Thüren geöffnet/ geschiehet/ und dann darauff mit Trompeten geblasen und gepaucket wird so lange bis die Herrn Gesandten wiederumb auff dem Chor vor dem Altar seyn/ alsdann alles wieder stille.

39. Indessen kommen die Herren Gesandten von Ihrem Chor herab vor das Altar/ welchen von dem Locum tenens (welcher sich nebst denen andern Herrn Commendatoribus zur Lincken des Herrn-Meisters gestellet/ damit die Gesandten zur Rechten stehen können) und Commendatoren die Schlüssel zum Hause und Inventaria überreichet worden/ die Gesandte aber überreichen solche cum gratulatione, dem neuen Herrn-Meister/ welcher Sie dann cum Gratiarum actione annimbt/ und bald darauff wieder an den Cantzlär und Cammer-Meister übergiebet/ welcher solche denen andern überreichet.

40. Hierauf wird das Te Deum Laudamus gesungen.

41. Die Herren Gesandten von Ihrem Marchal und Edelleuten begleitet/ gehen indessen wieder auf des Herrn-Meisters

42. Chor/ der Hr. Meister setzet sich alsdenn auf den Stuhl/ worauff der Locum tenens gesessen/ dieser aber setzet sich auf die Bancke dem Herrn-Meister zur Rechten/ und bleiben Cantzlär und Rähte dem Herr-Meister zur seiten stehen.

43. Wann das Te Deum Laudamus fast ausgesungen/ so gehen Zwene Commendatoren umb Einen und zwar den ersten neuen Ritter zu holen/ in der Sacristey/ den Weg wie sie gekommen/ aus der Sacristey/ denen folgen zweene von Adel

hinter einander (unterdessen wann die Commendatores in die Sacristey gehen/ einen Ritter heraus zu holen/ tritt der Prediger im weissen Chor-Kittel/ worüber ein schwartz sammeter Chor-Rock mit zwey weissen Ordens-Creutzen/ vorne und hinten bekleidet fürs Altar) die gemelte beyde Commendatores nehmen den neuen Ritter ohne Ordens-Kleid allein in seinem Kleide und Degen in der Mitten/ und hiermit gehen zween Junge von Adel/ der eine von gedachten beyden von Adel/ so mit in die Sacristey gegangen/ nimmet einen Ordens-Mantel auf den Arm/ der ander ein Ordens-Creutz/ mit dem Bande in die Hand/ gehen hinter den

44. Candidato und beyden Commendatoren, die denselben führen/ hinter einander her/ die Commendatores führen den neuen Ritter vors Altar/ den vorigen Weg neben des Herrn-Meisters Stuhl. (Woselbsten der neue Ritter allein nieder kniet) die beyden Commendatoren bleiben bey Ihm zur Rechten und Lincken stehen; Die beyden von Adel aber mit dem Mantel und Creutze bleiben einer an des Herren-Meisters Stuhl zur rechten/ der ander zur Lincken stehen.

45. Inmittelst wird das Lateinische oder Deutsche Veni Sancte Spiritus abwechselungs-weise sambt andern schönen vollstimmigen Muteten und Gesängen gesungen oder sonst musiciret.

Wenn dieses geschicht musicirt.

46. Darauf spricht der Prediger welcher vor dem Altar stehet/ ein Kurtz Gebeth oder Collecte, so sich zu diesem Actui am besten schicket. Nach verrichteten Gebeth/ gehet Er so bald/ weñ der für Ihm sitzende Ritter aufgestanden/ in sein Gestühle.

47. Nach geendigten Gebeth stehet der neue Ritter auf/ und führen die Commendatoren Ihn für des Herrn-Meisters Stuhl/ allwo Er für demselben/ auf das darzu bereitete Bänckchen mit einem schwartz sammeten Küssen bedeckt/ auf beyde Knie nieder kniet/ die beyden Herren Commendatores bleiben etwas davon auf beyden seiten stehen.

48. Der Herren-Meister fraget den knienden neuen Ritter/ was Er begehre;

49.

49. Der neue Ritter antwortet: **Mein Begehren ist die Ehre zu haben in den Ritterlichen Johanniter-Orden auf- und angenommen zu werden.**

50. Hierauf saget der Herr-Meister Ihm solches conditionaliter zu/ daferne Er sich den Ordens-Statutis & Statuendis unterwerffen/ und sich als ein Ehrliebender Ritters-Bruder gebührend verhalten wolle. Wann der neue Ritter sich darzu erbohten/ so hält Ihm der Herr-Meister/ auf seinen Stuhl sitzende das Evangelien-Buch/ so ihm der Lehen-Secretarius reichet/ vor/ der neue Ritter muß die beyden forder Finger stehende darauff legen/ und den Ritter-Eyd/ so ihm vom Cantzler vorgelesen wird/ nachsprechen.

51. Wann solches geschehen giebt der Marchall den Trompetern mit dem Stabe ein Zeichen zu blasen/ und zu paucken/ welches so lange währen muß/ bis der Ritter geschlagen/ und in die Sacristey geführet ist/ alsdann der Marchall das andere Zeichen giebet/ wiederumb aufzuhören/ und wird auf dem Chor wiederumb musiciret oder Veni sancte Spiritus gesungen vid. Art. 27. wegen der Music, und dieses wird bey dem Ritterschlage also observiret.

52. Der Herr-Meister stehet (wann der Eid geschworen ist) von seinem Stuhl auf/ die Herren Commendatores führen den neuen Ritter für das Altar/ woselbst Er allein niederkniet/ Der Herr-Meister folget Ihm bis dahin/ und schläget Ihm mit dem blossen Ordens-Schwerdt/ (welches der Hauptmann etliche Schritt folgende und zur seiten bleibende/ hinreichet) dreymahl auf den Rücken mit diesen Worten:

Besser Ritter als Knecht.

53. Wann das geschehen/ giebt der Herr-Meister das Schwerd wiederumb dem Hautpmann (welcher es so lange bloß halten muß/ biß wiederum ein ander neuer Ritter vorm Altar aufgeführet wird.)

54. Der Herr-Meister verfüget sich nach seinem Stuhl/ welchem die Commendatores mit dem neuen Ritter folgen/ lässet

Ihm hierauff einen Ordens Mantel reichen/ leget denselben dem Neuen Ritter an/ bindet Ihn zu/ und hänget Ihm das Ordens Creutz umb den Halß/ worauf der neue Ritter einen tieffen Reverenz machet/ der Herr = Meister sich aber wieder auf seinen Stuhl setzet.

56. Dahingegen treten zween andere Commendatores zu/ nehmen diesen neuen Ritter und führen Ihn des Weges/ wie Er auffgeführet/ wieder zurücke in die Sacristey, welchen hinwieder die zween von Adel/ wie vorgedacht folgen/ und bringen die Commendatores einen neuen Ritter wieder mit sich zurücke/ denen die beyden von Adel mit Mantel und Creutze folgen/ führen den neuen Ritter fürs Altar mit sich an Ohrt und stelle/ wie oben gedacht/ und dieses wird also continuiret/ bis alle Ritter geschlagen.

NB. Hierbey ist zu mercken/ daß so offte der Herr-Meister aufstehet/ die Herren Commendatores von Ihrer Bancke auch aufstehen/ wann sie sich aber wieder setzen/ Sie sich auch alsdann niedersetzen mögen.

57. Wann nun die Paucken und Trompeten aufhören/ so wird wieder aufm Chor musiciret und gesungen/ wie zuvor das Veni Sancte Spiritus und andere dergleichen Stücke gebrauchet/ die sich am besten darzu schicken/ insonderheit vollstimmige Stücke/ und hiemit continuiret der Actus in allen Theilen/ wie mit dem ersten also auch mit allen folgenden Rittern.

58. Wann nun alle soviel derer seyn/ geschlagen und eingekleidet/ nimbt der Hauptmann das Schwerd haltend/ mit der Spitze in die Höhe/ wie zuvor/ und stellet sich wieder an seinen ohrt; Der Marchal aber tritt zum Herr-Meister und fraget/ ob Er die Ritter fordern sollte/ und wann Ihm solches befohlen/ gehet Er nach der Sacristey/ die Herren Commendatores, denen sich die Herren Cantzlär und Räthe beyfügen/ treten unterdessen zur rechten des Altars neben einander/ wie Sie gesessen/ stehend/ also daß der Hr. Senior der näheste am Altar/ der Marchall läst die neuen Ritter allzumahl/ nacheinander in

der

der Ordnung wie Sie geschlagen heraus kommen/ führet Sie offtbesagten Weg im Ordens-Habit zur Lincken/ allwo Sie nacheinander gehen und stehen bleiben/ also daß der erste zum nähesten ans Altar zu stehen kommet/ und so folgends/ der Marchall aber tritt wieder an seinen ohrt (Immittelst und ehender die neuen Ritter aus der Sacristey kommen/ wird submissa voce gesungen/ und mit Lieblichen und gedämpfften Instrumenten musiciret und so lange continuiret/ bis die Ritter alle bey dem Herr-Meister und Commendatoren herumb gewesen/ den Seegen und Gratulation empfangen) Der Herr-Meister stehet auch alsdann von seinem Stuhl auf/ trit vors Altar beyde stufen hinauf/ das angesicht nach dem Volck wendende/ umb den neuen Rittern Glück zu wünschen.

59. Der erste Ritter trit darauf fürs Altar, kniet auf die erste Stufe, darauf das Küssen lieget, mit einem Knie, bedancket sich gegen den Herr-Meister für Empfangene hohe Ehre und Gnade, daß Er Ihn in den Ritterl. Orden auf- und angenommen.

60. Nach gethaner Danckſagung, leget Ihm der Herr-Meister die Hand aufs Haupt sagende diese Worte: Ich wünsche euch Glück Heil und GOttes Seegen.

61. Darauf stehet der Ritter auf, und giebet Ihm, wenn Er aufgestanden, der Herr-Meister die Hand zu bestätigung des Glückwunsches, und läst Ihn hiermit abtreten.

62. Von dannen trit der Ritter zu den Herrn Senior, giebet Ihm und allen nachfolgenden Commendatoren, wie auch Ordens-Cantzler und Räthe die Hand, und so folgen auff einander alle Ritter wie gesaget, biß der erste wieder an seinen ohrt am Altar zu stehen kombt; Unterdessen bleibet der Herr-Meister fürm Altar stehen

63. (der Cantzlär aber stellet sich, so bald die Ritter wieder in Ihrer Ordnung stehen fürs Altar zur Lincken des Herrn-Meisters, und erinnert die Ritter ihres Ambtes Pflicht und schuldigkeit, welches vorhero ordentlich alles zu Pappier gebracht, und laut abgelesen wird.

64. Wann solches vollbracht, alsdenn tritt der Herr-Meister wiederum nach seinem Stuhl, und die Cantzler und Räthe stellen sich auch an ihren vorigen ohrt.

65. Die Commendatores, Ritter, Cantzler und Räthe bleiben an solchem ohrte bestehen.

Hierauf giebet der Marchall den Trompetern und Pauckern das letzte Zeichen herunter zu gehen, und sich für die Schule zu stellen, und

Hier muß alle Music aufhören.

und daselbst so lange zu verharren, bis der Marchall kombt, und Ihnen Befehl giebt voran zu gehen.

66. Folgends diesem wird der Lob-Gesang Allein GOtt in der Höh sey Ehr ꝛc. gesungen, und mit der Orgel und andern Instrumenten continue und stets darunter musiciret, vor dessen endigung und unter wehrenden Gesange, gehen die Kirchen-Väter mit dem Klingebeutel herumb, und trit der eine Prediger, den die Ordnung trifft, wieder vors Altar und spricht den Seegen, und wird darauff abermahl aufm Chor alsofort starck und mit allen Instrumenten musiciret bis alles aus der Kirchen.

67. Wann das Allein GOtt in der Höhe sey Ehr; bald ausgesungen, wird dem Marchall bey denen Herren Gesandten ein Zeichen gegeben, welcher dann mit Denenselben in voriger Ordnung vor des Herr-Meisters Chor die Treppe nach dem Inspections-Hause zu herunter und aus der Kirchen, durch die andere Thüre aber nach der Cantzel wieder in die Kirche gehen, und den Herrn-Meister, welcher sich zur rechten seiten vom Chor herunter begiebet, wieder zwischen sich nehmen.

68. Der Marchall mit dem kurtzen Stabe gehet indessen zu der andern Kirchen-Thüre nebst der Sacristey mit den beschriebenen Edelleuten heraus.

69. Indessen bleiben die Gesandten mit Ihrem Marchall etwas bestehen.

70. Und folget der ersten Marchall mit dem Kurtzen Stabe und denen beschriebenen von Adel, der ander Marchall mit dem langen Stabe.

71. Hierauf die Jungen von Adel, welche die Mäntel, Creutze, Schlüssel und Inventaria getragen.

72. Darauf der 2te Marchall mit dem Langen Stabe.

73. Hiernechst die neuen Ritter in den Ordens-Mänteln.

74. Cantzlär und Räthe.

75. Die würckl. Commendatores, welche den Herrn Seniorem nun zwischen inne haben, alle im Ordens-Habit.

76. Der Herr Hauptmann mit dem blossen Schwerdt.

77. Der Dritte Marchall.

78. Die Herren Gesandten, welche den Hr. Meister in der mitten haben, und die Helbardirer an der seiten. Es gehen Trompeter und Paucker voran und in vorgedachter Ordnung auf das Schloß.

79. So bald der Herren-Meister in sein Zimmer gekommen, wird Ihm von denen Herren Commendatoren gehuldiget, und darauff so fort Cantzlär und Räthe in Pflicht genommen.

80. Indessen wird angerichtet und darauff zur Tafel gegangen.

Num. XII.

Beschreibung der Ceremonien, welche bey installirung der Ritter vom Bade zu London Ao. 1725. am 17ten Jun. St. vet. beobachtet worden/ genoiñen aus der so genannten London. Gazette vom 19. Jun. 1725.

Zuerst legten die Ritter in denen Zimmern des Sprechers vom Unterhause Ihre Ordens-Kleidung an/ nemlich einen rothen mit weiß gefütterten und eingefaſſeten Ober-Rock/ über welchen ein weiſſer und gantz ſchlechter Gürtel gegürtet war: über dem Rock einen Mantel von gleicher Farbe mit dem Rock/ auch eben ſo gefüttert/ und umb den Hals zugebunden/ woran inwendig ein Paar weiſſe Handſchuhe an ſeidenen mit Gold durchwircketen Troddeln abhiengen. Auff dem Mantel über der lincken Schulter war das Ordens-Zeichen geſticket/ nemlich drey goldene Kayſer-Krohnen/ umb welche in einem rohten Circul die alte Deviſe des Ritter-Ordens Tria juncta in uno gewircket zu leſen war. Von dem Circul giengen Strahlen aus und formireten einen Stern oder eine Sonne; worunter ſich das weiſſe ſeidene Band/ welches die Ritter vom Bade vor dieſem getragen haben/ befand. Als ſolches geſchehen/ und die Procureurs der abweſenden Ritter die Ordens-Mäntel Ihrer Herren Principalen auff Ihre rechte Armen genommen hatten/ begaben Sie Sich ſämtlich umb 10. Uhr des Morgens/

nach dem (*) Gemach des Printzen von Wallis, worin auch das Ordens-Capittul gehalten wird. Nachdem nun auch alle Personen, welche bey dieser Ceremonie auffwarten solten/ zum Theil auff der Steige/ und zum Theil unten an der Steige/ welche von des Printzen von Wallis Gemach führet/ sich nach ihrem Rang in Ordnung gestellet hatten/ gieng die solenne Procession von dar über St. Margarethen Kirchhoff (welcher Durchgang mit höltzernen Dielen belegt/ mit Geländern eingefasset/ und mit Tuch bedecket war/) nach dem Abendlichen Thor der Kirche von Westmünster in folgender Ordnung zu.

Sr. Königl. Majestät Hoff-Tambours, von Ihrem Officier geführet.

Ein Paar Paucken und die Königl. Trompeter unter Ihren Officier.

Zwölff (**) arme Männer der Kirche von Westmünster, zwey und zwey/ in ihren langen Röcken/ auff welchen über der rechten Schulter drey Käyser-Kronen gestickt waren.

Der Ordens-Bothe in einem weiß seidenen/ mit roht gefutterten und eingefasseten Ober-Rock/ woran eine Kappe von selbigem Zeuge fest gemachet war. Auff der rechten Schulter hatte er das Ordens-Schild/ nemlich drey goldene Kayser-Kronen im blauen Feld.

Die Schild-Träger der Ordens-Ritter mit gleichmäßigen Ober-Röcken angethan/ alle rohte Strümpfe tragende/ drey und drey/ so daß die Schild-Träger der jüngsten Ritter vorangiengen/ nach Ihrem Rang.

Die

(*) Des Printzens von Wallis Königl. Hoheit haben in dem Parlaments-Hause ein eigen Gemach, da Sie, nach erfordernden Umbständen der Solennitäten Sich an- und auskleiden, welches allhier gemeynet ist.

(**) Diese sind von denen Armen, so in einem Hospital der Kirche von Westmünster logiren, und Ihren Unterhalt von den Stifftungen mildreicher Personen haben.

Die Canonici der Kirche von Westmünster zwey und zwey/ in weissen mit roht gefütterten Mänteln/ hatten das Zeichen des Ordens gleichfals auff Ihrer rechten Schulter.

Die Unter-Heerolde in Ihrem (*) Tabbarten, (**) die Heerolde in Tabbarten und Hals-Ketten/ die Heerolds-Meister in Tabbarten, Hals-Ketten/ und mit Ihren Insignibus.

Hierauff die Ordens-Ritter selbst/ in Ihren Mänteln und Ober-Röcken/ in der Hand einen weissen Hut/ mit einer Plumage von weissen Federn gezieret tragende. Die Procureurs trugen die Ordens-Mäntel Ihrer Principalen auff Ihrem rechten Arm. Sie giengen zwey und zwey in beygefügter Ordnung.

Zur lincken Hand.	Zur rechten Hand.
Der Vicomte Tyrconnel.	Der Graff von Inchequeen.
Der Chevalier Thomas Coke.	Der Chevalier Wilh. Morgan.
Der Chevalier Joh. Monson.	Der Cheval. Thomas Watson Wentworth.
Der Cheval. Wilh. Yonge.	Der Cheval. Mich. Newton.
Der Cheval. Robert Clifton.	Der Baronet Wilh. Gage.
Der Baronet Joh. Hobart.	Der Cheval. Carl Wills.
Der Cheval. Robert Sutton.	Der Cheval. Robert Walpole.
Der Chevalier Paul Methuen.	Der Cheval. Thom. Lumley Sanderson.

(*) Tabbart ist ein kurtzes weites Wamß, Im Frantzösischen nennet man diese Kleidung Cotes d' Armes.

(**) In Engelland sind dreyerley Gattungen von Heerolden. 1) Heerolds-Meister, Kings of Arms, auch Provincial Kings of Arms genennet. Vormahls waren ihrer Drey. Der erste heisset Garter, von dem Orden des Hosenbandes, und ist von Eduardo III. eingesetzet worden. Der andere heisset Clarencieux, eingesetzet von dem Printzen von Wallis Eduardi III. Sohne, der Ihm den Nahmen von Clarence gegeben. Der dritte wird genannt Norroy, und ist von Johanne von Gand einem andern Sohn Eduardi III. eingesetzet worden, der Ihn von dem Pais du Nord Norroy zubenahmet. Diesen ist anjetzo der Vierdte unter dem Nahmen Bath, von diesem erneuerten Orden also zubenahmet, beygefüget worden. In dem Englischen werden Sie insgemein the Provincial Kings of Arms genennet. 2) Sind Heerolde, und 3.) Unterheerolde.

Zur lincken Hand.	Zur rechten Hand.
Der Chevalier Coniers Darey.	Der Chevalier Wilh. Stanhope.
Der Cheval. Spencer Comton.	Der Lord Walpole.
Der Lord Clinton.	Der Lord Delavar.
Der Chevalier Chaloner Ogle, Procureur des Lords Glennorchy, welcher ausserhalb Landes in den Ritter-Orden auffgenommen worden.	Der Lord Malpas.
Der Vicomte Torrington.	Der Lord Nassaw Paulet.
Der Graff von Pomfret.	Der Graff von Lussek.
Der Graff von Hallifax.	Der Graff von Deloraine.
Der Graff von Albemarle.	Der Graff von Leicester.
Der Graff von Burford.	Der Hertzog von Manchester.

Der Chevalier George Saunders, Procureur des Hertzoges von Richmond (welcher nur gantz neulich von den Pocken befreyet worden) gantz allein gehende/ weil S. Durchl. auff Specialen Befehl des Königes durch den Groß-Meister albereits in den Ritter-Orden waren auffgenommen worden.

Herr Edv. Yonge, Esquire, Registrator des Ordens/ in einem solchen Mantel/ wie die Vorgemelte Canonici von Westmünster. Unter dem Mantel trug er einen Ober-Rock/ so dem Ober-Rock der Schild-Träger derer Ritter in allem gleich war. Auff der Brust hieng an einer goldenen Kette (*) ein Schildlein/ in welchem das Ordens-Waapen/ drey güldene Kayser-Kronen/ und zwischen in ein roht gebundenes und auff den Schnitt verguldetes Buch emailliret war. Er selbst trug die Ordens-Statuta in einem roht sammetenen Band/ darauff das

(*) Man giebt es auch sonst medaille, weil es einer Medaille gleichet. Das Englische Wort ist Escucheon, ein Diminutivum von Escu, welches einen Schild bedeutet.

das Waapen des Ordens von Golde' getrieben war. Zu Seiner rechten gieng Herr Edv. Mantagu Esquire, Ordens-Secretarius, in einem gleichen Mantel und Ober-Rock. Auff der Brust hatte er ebenfals ein Schildlein / worauff das Ordens-Waapen / zwischen in aber zwey Federn Creutzweise emailliret waren. Zur lincken gieng Herr Edmund Sawyer, Esquire, Ordens-Ceremonien-Meister mit einem gleichen Mantel und Ober-Rock angethan. An einer guldenen Kette trug er gleicher weise ein Schildlein auff Seiner Brust / worauff das Ordens-Waapen emailliret war / und in der Hand einen rohten Stab / oben mit drey Kayser-Kronen gezieret. Alle diese drey hatten Ihre rohte Mützen in der Hand.

Herr Joh. Anstins Esquire, (*) Garter, Ober Heerolds-Meister in Seinem Tabbart, welcher einen weissen Ober-Rock bedeckte / mit Seiner Halskette / wovon an einem güldenen Kettlein das Zeichen Seiner Charge auff der Brust abhieng / Seinen Hut in der Hand haltende. Zu Seiner rechten Hand gieng Joh. Anstins der jüngere / Ordens-Genealogist mit einem Mantel und Ober-Rock / wie die andere Ordens-Bediente / angethan / ingleichen trug er an einem goldenen Kettlein ein kleines Schild / darin das Ordens-Waapen / und mitten inne der Buchstab G in einem Zuge emailliret war. Zur lincken gieng Herr Grey Longueville, Esquire, (**) Bath Heerolds-Meister in einem gleichförmigen Mantel und Ober-Rock / an einer goldenen Kette vom Halse auff der Brust ein Schildlein

(*) Garter ist, wie schon oben gemeldet, nomen dignitatis, und ist der erste unter den 4 Heerolds-Meistern in Engelland. Seinen Nahmen hat er vom Orden des Hosenbandes. Denn Seine vornehmste Function ist, daß er bey den Solennitäten dieses Ordens alles veranstalte, und dirigire. Siehe Chamberlayne Staat von Groß-Brit. P. I. L. III. c. IV. pag. 170. Edit. de A. 1718.

(**) Bath ist gleichfals nomen Dignitatis. Jetzo heisset so der Vierdte und nur bey dieser Ceremonie allererst eingesetzte Herolds-Meister, welcher von diesem Orden Bath zubenennet wird, und bey diesem Orden eben die Functiones hat, die Garter bey dem Orden vom Hosenbande.

tragende / auff welchem das Ordens-Waapen / Ihro Majestät / des Königes Waapen umbgiebet / oben mit einer Kayser-Krone gezieret. Er selbst hatte in Seiner rechten Hand einen weissen Stab / oder Scepter, die andere beyde trugen Ihre Mützen in der Hand.

Ihro Hoch-Würden / MyLord Bischoff von Rochester, der Abtey Westmünster und des Ritter-Ordens Decanus, in Seinem Mantel und Ober-Rock / gleich denen Ordens-Rittern / hatte das Zeichen des Ritter-Ordens an einem rohten Band abhängend. In Seiner Hand trug Er die Eyds-Formuln und Erinnerungen / welche denen Rittern vorgelesen werden solten / mit grossen Buchstaben sauber auff Pergamen geschrieben.

(*) Der Groß-Meister des Ordens in völligem Habit, mit der goldenen Ordens-Kette / die aus vielen Kayser-Kronen / so mit goldenen Knoten verbunden sind / und die weissen Bänder / deren man sich vormahls bey Installirung dieser Ritter gebrauchete / vorbilden solten / zusammen gesetzet / und 30. Untzen schwehr ist. An der Ordens-Kette hieng das Zeichen oder Symbolum des Ordens. Auff dem Haupt hatten Ihro Durchl. den weissen / mit einer Plumage von weissen Federn gezierten Hut.

Der Chevalier Andreas Fontaine, Procureur Ihro Königl. Hoheit / der Printz Wilhelms, und derowegen unter währender Procession mit Seinem Hut bedecket / den Ordens-Mantel auff Seinem rechten Arm tragende.

In solcher Ordnung giengen Sie zu der Capelle Henrici VII. an dem abendlichen Ende der Abtey von Westmünster belegen.

Die

(*) Der erste Groß-Meister bey Renovirung dieses Ordens ist der Hertzog von Montagne, von dessen Familie auch der Hertzog von Manchester ist.

Die zwölff arme Männer giengen zwey und zwey hinein/ und nachdem Sie biß an die mitte des Chores gekommen/ machten Sie sämtlich zugleich (*) ihre neigungen gegen den Altar sehr tieff/ dreheten Sich nachmahls umb/ und thaten dergleichen gegen die Loge Sr. Majestät des Königes. Hierauff theileten Sie Sich/ und stelleten Sich von dem Gegitter des Altars an zu beyden Seiten in zwey Reihen herunter.

Der Ordens-Bothe folgte Ihnen/ that gleich also/ und stellete Sich Ihnen zunechst.

Die Schild-Träger der Ritter/ nachdem Sie bey der Thüre eine kurtze Zeit über so lange gestanden/ biß die arme Männer/ und der Ordens-Bothe Ihre Plätze eingenommen hatten/ giengen hinein drey und drey/ biß Sie alle bey einander waren/ da Sie dann mit einander in der Mitte des Chores dergleichen Neigungen machten/ und nachhero Sich ein jeglicher vor Seinem angewiesenem Sitze/ unter den Logen Ihrer Ritter/ hinstelleten.

Die Canonici von Westmünster kamen hierauff zwey und zwey/ beobachteten eben dieselbe Ceremonien, und nahmen Ihren Platz innerhalb des Gebäudes des Altars/ umb den Gottesdienst zu verrichten.

Die Unter-Heerolde/ Heerolde/ und Heerolds-Meister traten hiernechst herein/ welchen erlaubet war vor denen Bäncken unter Ihro Hoheit Printz Wilhelms Loge zu stehen. Des Herrn Groß-Meisters Durchlauchtigkeit hatten Ihnen Ordre gegeben/ ins besondere dahin zu sehen/ daß einem jeglichen Ritter bey Seinem Eintritt Seine Fahne angewiesen würde.

Die zwey jüngste Ritter traten hiermit in die Kirche/ und nachdem Sie in der Mitte des Chores Sich auff gewöhnliche Weise zweymahl zugleich gebücket hatten/ verfügten Sie Sich unter Ihre Fahnen. So-

(*) Diese Ceremonien kommen alhier sehr offte vor. In dem Englischen sind 2. Worte, umb diese neigungen auszudrucken, reverence und obeissance, davon zu bemercken, daß das erstere die neigungen bedeutet, die gegen den Altar gemacht werden, das letztere solche neigungen, welche man gegen den König, oder gegen Seine Loge machet.

Sobald diese die Ihnen angewiesene Stellen eingenommen hatten, kamen die übrige Ritter und Procureurs theils paarweise/ theils eintzeln / so wie Sie in der Procession gegangen waren/ und verfügten Sich gleichfals nach beobachteten denen schon angemerckten Ceremonien, ein jeglicher unter Seine Fahne.

Hierauff kam der Ordens-Registrator, mit dem Secretario und Ceremonien-Meister in einer Reihe / thaten / wie die vorhergehende / und blieben vor Ihrer Bancke / unter der Königl. Loge stehen.

Der Ober-Heerolds-Meister Garter, der Ordens Genealogist, und Bath Heerolds-Meister machten es eben so/ und blieben vor Ihren Bäncken stehen.

Der Ordens-Decanus stellete Sich auff gleiche Weise vor Seinen Stuhl.

Nach Ihm trat der Groß-Meister alleine hinein / machte gleiche neigungen / und stellete Sich unter Seine Fahne.

Der Procureur Ihro Hoheit/ Printz Wilhelms trat auff gleiche Weise alleine hinein.

Hierauff kamen des Printz Wilhelms Königl. Hoheit / welche in denen Statutis des Ordens / zum ersten Mittgliede dieses Ordens declariret sind/ so daß Sie allezeit nechst des Königes Majestät Ihren Platz haben sollen / in eigener Person in die Capelle. Und nachdem des Königes Majestät gnädigst gut gefunden / höchsterwehnte S. Hoheit / in Ansehung Ihres zarten Alters / von Beobachtung aller sonst gewöhnlichen Ordens-Ceremonien, die Sie beschwehren und ermüden könten/ zu dispensiren / so giengen Ihro Hoheit ohne eintzige Ceremonie alsofort nach Ihrer Loge, mit dem Ordens-Mantel/ und der Ordens-Kette angethan/ und setzten Sich daselbst mit bedecktem Haupt nieder.

Der Heerolds-Meister Bath trat so dann in die Mitte des Chores und nachdem er daselbst Seine neigungen gemachet/ wandte er Sich zu dem Groß-Meister/ welcher letztere / nach vorhero in der Mitten des Chores gemachten neigungen Sich nach

Seiner

Seiner Loge verfügte/ daselbst die gewöhnliche Neigungen wiederhohlete/ und Sich mit Seinem weissen Hut bedecket niedersetzte.

Alsdenn trat der Procureur des Hertzogen von Richmond auff eben dieselbige Weise in die Loge Seines Principalen hinauff/ woselbst er unbedecket stehen blieb/ den Ordens-Mantel in Seinem rechten Arm tragende.

Hierauff wante Sich der Heerolds-Meister Bath, zu denen zwey Rittern/ welche dem Hertzog von Richmond in der Ordnung folgten/ die auch alsofort auff vorbeschriebene Art Ihre Neigungen machten/ dieselbe auch in Ihren Logen wiederhohleten/ und dann mit entblössetem Haupt Sich niedersetzten.

Auff eben diese Weise folgten alle übrige Ordens-Ritter/ und die Procureurs der Abwesenden: Und zwar wartete ein jeglicher (*) in Seiner Reihe so lange/ biß die in den oberen Logen sich niedergesetzet/ alsdann bezogen Sie die ihrigen durch solche Zugänge/ daß die in den ersten Logen sitzende Ritter dadurch keinesweges incommodiret würden.

Sobald nun die Ritter sich gesetzet/ verfügten Sich die Schild-Träger/ nachdem Sie alle mit einander die gewöhnliche Neigungen zugleich gemacht hatten/ nach Ihren Sitzen. Denen folgten die sämtliche Heerolde/ und Ordens-Officianten/ welche Sich mit gleichen Ceremonien auff Ihren Bäncken niedersetzten. Die Heerolds-Meister und Heerolde hatten auff Ihr gehorsamstes Ansuchen/ von dem Groß-Meister die Erlaubniß erhalten/ sich bey dieser Ceremonie auff Bäncken unter Ihro Hoheit des Printz Wilhelms Loge niederzusetzen. Vor Ihnen standen die Unter-Heerolde.

Nach diesem erhoben Sich der Heerolds-Meister Bath, und der Ordens-Ceremonien-Meister/ machten in der Mitte des Chores die gewöhnliche Neigungen/ denen der Ordens-Decanus auff gleiche Weise folgte/ hiemit verfügten Sie Sich sämtlich

(*) Die Ritter hatten Ihre Logen, darin Sie sitzen konten in zwey Reihen gegen einander über, wie auch aus dem folgenden zu ersehen ist.

lich nach der Loge des Groß-Meisters / welcher nach gemachten Neigungen in der Mitte des Chores / zur würcklichen Installation der Ritter auff folgende Weise schritte.

Es verfügte sich der Groß-Meister zuforderst in die Loge, welche der Seinigen im Range die nächste war / und stellete daselbst dem Procureur des Hertzogs von Richmond eine Abschrifft der Ordens-Statuten, mit auffgedrucktem Ordens-Siegel zu. Hiernechst laß der Decanus Ihm im Nahmen Seines Principalen den Eyd vor / unter welcher Zeit der Heerolds-Meister Bath das Evangelium-Buch hielte. Dann setzte der Groß-Meister den Procureur des Hertzogen von Richmond in seiner Loge nieder / der aber sogleich wieder auffstand / Seine doppelte Neigung machte / und ferner hin stehen blieb / den Mantel in Seinem Arm haltende.

Von hier gieng der Groß-Meister in schon gemeldter Suite, nachdem Er in der Mitte des Chores Seine Neigungen gemachet / zu der Loge des Hertzogen von Manchester, überliefferte Ihm ein Exemplar der Statuten, und der Ordens-Decanus laß Ihm den Eyd folgenden Inhaltes vor: **Ihr sollet GOtt über alles ehren: Ihr solt in dem Christlichen Glauben beständig beharren. Ihr sollet dem Könige eurem** Souverainen **Herren mit Liebe zugethan seyn / Ihn Selbst und Seine Gerechtsahme nach allem eurem Vermögen beschützen. Ihr solt Jungfrauen / Wittwen und Wayssen in ihrem Recht schützen und beschirmen / und so viel Ihr immer könnet / aller Gewaltthätigkeit steuren. So mag durch diesen Ritter-Orden soviel Ehre und Ruhm euch zuwachsen / als jemahls derselbe Euren Vorfahren / oder andern Ehre zuwege gebracht hat.** Hierauff überreichte der Heerolds-Meister Bath dem Groß-Meister die Ordens-Kette / welcher Sie dem Hertzoge von Manchester umb Seinen Hals hieng / Ihm den weissen Hut auff Sein Haupt setzte / Ihn selbst aber in Seiner Loge niedersetzte. Der Hertzog von Manchester stand alsofort wiederumb auff / machte

Seine

Seine gedoppelte Neigung/ und nachdem er von dem Groß-Meister umbarmet worden/ und die Gratulation eingenommen hatte/ setzte er sich in Seiner Loge nieder/ bedecket mit Seinem weissen/ mit einer Plumage von weissen Federn verzieretem Hut.

Mit solchen Ceremonien gieng der Groß-Meister alle Logen der Ritter und der Procureurs durch/ so/ daß der schon bemerckte Unterscheid zwischen den Rittern und zwischen den Procureurs der abwesenden Ritter beobachtet wurde.

Nachdem dieses alles vollbracht war/ und der Groß-Meister sich zu seiner eigenen Loge wieder verfüget hatte/ ward der Ordens-Decanus zum Altar hingeleitet. Und da der Heerolds-Meister Bath und der Ordens Ceremonien-Meister auch an ihren Ort wiedergekehret waren/ welches alles mit Beobachtung der gewöhnlichen Neigungen geschahe/ nahm der Gottesdienst seinen Anfang. Unter welcher Zeit die Ritter Ihre Hüte auff denen vor Ihnen liegenden Küssen niederlegten.

Sobald die erste Worte des (*) Offertorii: **Lasset euer Licht so scheinen** ꝛc. ꝛc. ausgesprochen waren/ und die Music sich hatte hören lassen/ erhob sich der Heerolds-Meister Bath von seiner Bancke/ neigte sich in der Mitten des Chores zweymahl/ und gieng zu der Loge des jüngsten Ritters/ bückte sich gegen Ihn/ wandte sich aber hiemit sogleich zu der gegen über seyenden Loge umb/ neigte sich gegen den Ritter/ so darin saß/ welche beyde auffstanden/ in Ihren Logen sich zweymahl bückten/ nachmahls in die Mitte des Chores hintraten/ wo sie eben diese Neigungen wiederhohleten/ und nachmahls sich unter Ihre Fahnen begaben. Hierauff forderte der Heerolds-Meister Bath die andere Ritter in denen übrigen Logen die gantze Reihe

(*) Das Offertorium heisset die Lesung der Sprüche, die in der Englischen Kirche bey der Handlung des Heil. Abendmahls bräuchlich ist, und einen Theil der Abendmahls-Liturgie ausmachet. Den Anfang des Offertorii machet der Spruch Matth. V. 16. **Lasset euer Licht so scheinen** ꝛc. ꝛc. Ubrigens heisset dieses Theil der Abend-Mahls-Liturgie Offertorium, weil unter Lesung dieser Sprüche vor die Armen und vor den Prediger geopffert wird.

hindurch mit gleichen Ceremonien auff/ zwey und zwey/ den Procureur des Hertzogen von Richmond eintzeln/ den Groß-Meister/ und letztlich des Printz Wilhelms Königl. Hoheit auch allein/ welche alle mit vorgemelten Ceremonien sich unter Ihre Fahnen gestelleten.

Der Heerolds-Meister Bath kehrete sodann zu seiner Banck wieder zurück/ und die Heerolds-Meister stelleten sich nach gemachten Neigungen in bereitschafft/ Ihro Hoheit dem Printz Wilhelm auffzuwarten/ welche auch nach abgestatteten zweyen Neigungen Ihnen folgten/ unferne von dem Geländer des Altars abermahls 2. Reverences machten/ und bey dem Geländer selbst noch eine gegen den Altar. Hieselbst knieten sie nieder/ und opfferten in ein Becken/ welches der Ordens-Decanus hielte/ deme die Canonici assistireten. Im zurückgehen machten sie eben dieselbe Neigungen und verfügten sich wiederumb in Ihre Loge, machten daselbst zweymahl ihre Neigungen/ und setzten sich nieder.

Darauff erhob sich der Heerolds-Meister Bath mit dem ältisten Heerold/ und giengen mit einander auff die vorgemelte Weise zu dem Groß-Meister/ welcher seinen weissen Hut in der Hand haltende/ sein Opfer auff gleiche Weise verrichtete/ nachmahls zu seiner Loge wieder kehrete/ und nach beobachteten mehr gedachten Ceremonien sich niedersetzte.

Hierauff traff die Ordnung alle andere Ritter und Procureurs, mit welchen es also gehalten ward/ daß die Ritter so wohl als die Procureurs, so wie sie in Ihren Logen gegen einander über sassen/ auch Paarweise mit einander opfferten. Die Heerolde aber nach ihrem Alter mit dem Heerolds-Meister Bath giengen/ und einander abwechselten/ umb die Ritter abzuhohlen/ und wieder zurück zu begleiten.

Nachdem auch alles dieses verrichtet war/ wurden des Printz Wilhelms Königl. Hoheit wieder an das Geländer des Altars geführet/ mit eben solchen Ceremonien, als vorher bey dem Opffern waren beobachtet worden. Ihro Hoheiten zogen hie-

hieselbst Ihr Schwerdt aus der Scheide/ übergaben es so bloß dem Decano, löseten es von Ihm aus/ der es dann Ihnen mit dieser Erinnerung wieder zustellete. **Ich ermahne euch/ daß Ihr Euer Schwerdt zu GOttes Ehren/ zum Schutz des Evangelii, zur Verthädigung der Rechte und der Ehre Eures Königes/ wie auch aller Gerechtigkeit und Billigkeit/ nach allen Euren Kräfften gebrauchet.** Worauff Ihro Hoheit Sich so gleich aus der Capelle begaben/ den Chevalier Andr. Fontaine als Ihren Procureur zurücklassende/ umb der Procession und der zurückkehr nach dem Ordens-Capittul beyzuwohnen. Sodann wurde der Groß-Meister mit bedecktem Haupt/ nach Ihm der Procureur des Hertzogen von Richmond mit entblössetem Haupt/ jeder allein/ die übrige Ritter bedeckt/ die Procureurs unbedeckt/ paarweise/ und mit eben solchem Gefolge/ wie bey dem opfern geschehen war/ nach abgelegten gewöhnlichen neigungen/ zu dem Geländer des Altars hingeleitet/ da ein jeglicher Ritter und Procureur sein Schwert entblösset dem Decano übergab/ der es/ nachdem es zuvor ausgelöset worden/ seinem Besitzer mit gehörigen Erinnerungen/ die sich auff den vorher geleisteten Eyd bezogen/ wiederumb zustellete. Nachdem nun diese Ritter und Procureurs ein jeder zu seinem Platz unter seine Fahne zurück geführet worden/ machten die armen Männer den Anfang der Procession, denen die übrige folgeten/ nachdem sie zuerst in der Capelle ihre doppelte neigungen gemacht hatten. Es war diese letzte Procession, so nach dem Capittul zurück gieng/ der ersten/ die nach der Capelle geschahe/ in allem gantz gleich/ ausser/ daß vor dem Abendlichen Thor der Kirche von Westmünster, Sr. Königl. Majestät Küch-Meister stand/ mit einem Schürtztuch von Leinewand/ und einem grossen Messer in Seiner Hand/ welcher einem jeden Ritter ins besondere diese Worte zusprach: **Mein Herr ihr wisset/ mit was für einem wichtigen Eyde Ihr Euch heute verbunden habt. So Ihr Ihn halten werdet/ wird es zu Eurem Ruhm gereichen.** Soltet

Ihr Ihn aber brechen/ so werde ich krafft meines Amtes verbunden seyn/ Euch die Sporen von Euren Hacken abzuschneiden. Imgleichen ward den Canonicis erlaubet/ bey dem Abendlichen Ende der Kirchen von Westmünster sich abzusondern/ wie Sie sich dann nach der sogenanten Jerusalems-Cammer hin begaben. Die Schildhalter/ Heerolde/ und Ordens-Bediente bekamen auch die Erlaubniß Ihre Hüte auffzusetzen. Und bey der Thüre des Capittuls, nahm der Heerolds-Meister Bath denen Procureurs Ihre bißher auff den Armen getragene Ordens-Mäntel ab.

Da die Mahlzeit bereitet und die Speisen auffgetragen waren/ kam der Groß-Meister/ vor welchem die Ordens-Bediente und der Ober-Heerolds-Meister Garter vorhergiengen/ in die Requeten-Cammer/ und gieng biß an das untere Ende des Zimmers/ trat daselbst durch die gemachte Oeffnung an den Tisch/ und gieng herauff biß zu dem höchsten Ende desselben/ deme die Ritter alle in Ihrer Ordnung folgeten. Nachdem das Gebet gesprochen war/ setzten Sie sich alle in dieser Ordnung in einer eintzigen Reihe/ an einer Seiten des Tisches nieder/ da dann ein jeglicher über sich ein Schild an der Wand zu hängen hatte/ worauff Sein Waapen und alle Seine Titels zu sehen waren. Der Ordens-Decanus hatte Seinen Platz zunechst bey dem jüngsten Ritter/ und denen Procureurs des Hertzogen von Richmond, und MyLords Glennorchy, und saß an dem andern Ende des Tisches mit unbedecktem Haupt.

Die Bediente des Ordens mit Ihren Mützen bedecket/ sassen an einer Taffel/ welche an dem untern Ende des Zimmers der Ritter-Taffel gegen über stand. Die Heerolde speiseten in dem Durchgang/ welcher von dem Oberhause des Parlaments zum Unterhause leitet/ die Canonici aber in der Jerusalems-Cammer.

Die Schild-Träger/ nachdem sie eine Zeitlang Ihren respective Rittern auffgewartet hatten/ bekamen Erlaubniß/ sich auch an Ihre Taffel zur Mahlzeit zu verfügen/ welche in der so genanten

ten gemahleten Cammer gedecket war/ dahin sie dann in Ihrer Ordnung giengen und speiseten.

Bey dem zweyten Auffsatz der Speisen stund der Heerolds-Meister Bath auff/ und nachdem die Music auch inne gehalten hatte/ neigte er sich in dem Zimmer/ und laß hierauff zu folge der empfangenen Ordre Ihro Hoheit des Printz Wilhelms, ersten und vornehmsten Ritters dieses hochansehnlichen Ordens/ welche allezeit zunechst des Königes Majestät Ihren Platz haben sollen/ Titul mit lauter Stimme ab. Alsdann trat der Heerolds-Meister Bath vor den Groß-Meister/ welcher unter währender Zeit/ biß sein Titul gleichfals abgelesen wurde/ mit entblössetem Haupte stund. Da solches geschehen/ setzte Er sich nieder/ und aller übrigen anwesenden Ritter Titel wurden auff eine gleiche Weise laut abgelesen/ wobey einige Heerolde und Unter-Heerolde mit auffwarteten.

Die gantze Solennität/ ward in der grössesten Ordnung/ mit sonderbahrer Splendeur und Magnificence vollbracht:

Ritter	Schild-Träger
2) Ihro Hoheit Printz Wilhelm	*) Der Hochwohlgeb. Hr. Henr. Ballandine.
	Edmund Blomberg.
	Courthope Ellagion.
3) Der Groß-Meister -	Charles Montagu.
	Hugh Bethell.
	Charles Montagu.
4) Der Hertzog von Richmond -	Matth. Snow.
	Martin Folkes.
	Thomas Hill.
5) Der Hertzog von Manchester -	Charles Edwin.
	Savil Cust.
	Francisc. Hildersley.

6) Der

(*) Im Englischen ist das Wort Honourable, honorable, welcher Titul aber nur allein denen Söhnen der Lords gegeben wird, welche selbst den Titul von Lord nicht führen.

Ritter	Schild-Träger
6) Der Lord Burford -	Wilh. Hall. Salomon Durell. Joh. Myster.
7) Der Graff von Leicester -	Wilh. Rollinson. Salomon Durell. Johann Myster.
8) Der Graff von Albemarle -	Joh. Huggins, jun. Wilh. Sanderson. Samuel Needham.
9) Der Graff von de Loraine -	Wilhelm Battine. Dan. Bettiward. Kneod.
10) Der Graff von Hallifax -	Fermer Lisle. Joh. Roberts. Joh. Robinson ältester Sohn des Baronets Jac. Robinsons.
11) Der Graff von Sussex -	Simon Degge. Daniel Houghton. Steph. Mart. Leake.
12) Der Graff von Pomfret -	Carl Fielding. Joh. Temple. Edmund Allen.
13) Der Lord Nassaw Paulet -	Richard Aldworth. Joh. Michell. Joh. Bromfield.
14) Der Vicomte Torrington. -	Robert Osborn, dritter Sohn des Baronets Joh. Osborn. Wilh. Beecher. Edmund Bramston.
15) Der Lord Malpas -	Joh. Mohun. George Walter. Franciscus Columbine.
16) Der Lord Glennorchy -	Frider. Thom. Thomas Bruce. Joh. Orlibar.

17) Der

Ritter	Schild-Träger.
17) Der Lord Delavar -	Scawen, ältester Sohn des Cheval. Tho. Scawen.
	Joh. Dive.
	Joh. Lazoche.
18) Der Lord Clinton -	Der Baronet William Dudley.
	Henr. Latton.
	Jos. Forteſcue.
19) Der Lord Walpole -	Der Major George Sawyer.
	Cosby Philipps.
	Thomas Copleſton.
20) Der Cheval. Spencer Compton -	Wilh. Fisher aus Suffolck.
	Thomas Parker.
	Joh. Noël.
21) Der Chev. Wilh. Stanhope -	Der Cheval. Thom. Samwell.
	Joh. Neale.
	Wilh. Hawley, dritter Sohn MyLords Eduard Hawley.
22) Der Cheval. Coniers Darey -	Coote Molesworth.
	Tho. Robinſon.
	Wilh. Robinſon.
23) Der Chev. Thomas Lumley Sanderſon -	Thomas Wichcot.
	Thomas Revell.
	Henr. Talbot.
24) Der Cheval. Paul Methuen -	Rich. Frankland.
	Thom. Holdip.
	Joh. Johnſon.
25) Der Chev. Robert Walpole -	Franciſcus Fane.
	Eduardus Louiſa Man.
	Joh. Fowle.
26) Der Chev. Robert Sutton -	Thom. Hutchinſon.
	Joh. Briſtowe.
	Chriſtian Cole.
27) Der Chev. Carl Wills -	Alex. Roſe.
	Franciſcus Williamſon.
	Joſeph. Gascoyne.

Ritter	Schild-Träger.
28) Der Cheval. Joh. Hobart	- Henr. Kelsall. Joh. Coppin. Wilh. Morden.
29) Der Cheval. Wilh. Gage	- Joh. Gage. Eduard Weston. Joh. Board.
30) Der Cheval. Robert Clifton	- Franciscus Wheeler. George Baker. Salomon Ashley.
31) Der Cheval. Mich. Newton	- George Crowle. Christoph. Wywill. Tho. Lee Dummer.
32) Der Cheval. Wilh. Yonge	- Philipp Lwyd. Thomas Bale jun. Thomas Martin.
33) Der Chev. Thom. Watson Wentworth	- Thomas Wentworth. George Wentworth. Godfr. Wentworth.
34) Der Cheval. Joh. Monson	- Philip Monson. Georg. Short. Wilh. Ducket.
35) Der Cheval. Wilh. Morgan	- Wilh. Burdon. Alex. Chooke. Nehemias Griffith.
36) Der Chev. Thomas Coke	- Wilh. Wilbraham. Wore. Wilson. Joh. Raworth.
37) Der Graff von Inchequeen	- Wilh. Knight. Wilh. Boyle. Robert Barry.
38) Der Vi Comte Tyrconnell.	- Joh. Jac. Rich. Middleton. Nevil. King. Joh. Cooke.

Num.

Num. XIII.

Zu des zweyten Capittels §. VIII. pag. 71. gehörige

Confirmatio Sedis Apoſtolicæ donationis factæ a Carolo Vto Imperatore Religioni Sancti Joannis Hieroſolimitani.

Super Conceſſione Inſularum Melitæ & Gaulos, & Arcis Tripolis.

FRATER Joannes Leuesque de la Caſſiere Dei gratia Sacræ domus Hoſpitalis Sancti Joannis Hieroſolimitani Magr. humilis pauperumque Jeſu Chriſti cuſtos. Univerſis & ſingulis præſentes noſtras literas viſuris, lecturis & audituris ſalutem. Notum facimus & in verbo veritatis atteſtamur qualiter infra ſcriptæ literæ Apoſtolicæ, ſive Bullæ Extractæ fuerunt ex Regiſtro Bullarum in noſtra Cancellaria conſervato, quas in hanc publicam formam redigi & extrahi juſſimus, ut ubique tam in judicio, quam extra eisdem adhibeatur plena & indubitata, fides, quarum literarum Tenor eſt qui ſequitur. CLEMENS epiſcopus Servus ſervorum Dei ad perpetuam rei memoriam. Et ſi ex ſollicitudinis debito Paſtoralis ſub Religionis habitu divino famulantibus quibuslibet in iis præcipue per quæ eorum perfectibus conſulatur nos favorabiles eſſe deceat, atque benignos, fratrum tamen Hoſpitalis Sti Joannis Hieroſolimitani, qui Crucis mirifice ſuſcepto ſignaculo circa fidei orthodoxæ luitionem nullis laboribus nullisve corporum parcendo periculis contra Chriſti nominis hoſtes continue pugnare non formidant. Religionem floridam paternis contemplantes affectibus pro eorum proſpero ſtatu commodo, & quiete tanto curioſius manus operarias ſalutaris proviſionis adhibemus, quanto ex illius adverſitate futuris e-

ventibus periculosior Christiano cœtui inferri possit perplexitas, & circa donationem Imperialem pro Maris tuitione eis factam statuta provide, & ordinata circa hoc Apostolico munimine roborando prout in Domino conspicimus salubriter expedire. Sane sicut nobis plene innotuit nuper cum charissimus in Christo nobis filius noster, CAROLUS Quintus Romanorum Imperator semper Augustus, qui etiam Siciliæ Rex existit pro sua munificentia & pietate ac Religionum Hospitalis pti devotione ne dilecti filii Philippus de Villers Lisleadam Magister & Conventus ipsius Hospitalis, qui superioribus annis expugnata per Turcas Sanctissimi nominis Christi nephandissimos hostes vi & armis Insula Rhodi, olim ejusdem Hospitalis, Insulam ipsam relinquere coacti fuerunt amplius per alienas sedes vagari contingeret, sed pro vetusto eorum more, & Laudabili consvetudine Locum ubi contra ipsos Fidei hostes præsertim Classe maritima arma exercere possent, obtinerent, eisdem Hospitali, ac Philippo Magistro & Conventui *Civitates, Castra & Insulas Tripolis Meliveti & Gaudisii in feudum perpetuum nobile, liberum & francum*, sub conditionibus justis, quas pro earum inviolabili observatione per ipsos & Magistrum, & Conventum in Statuta, & Stabilimenta perpetua redigi voluit, & mandavit per suas authenticas literas manu ipsius Caroli Imperatoris subscriptas, & illius Sigillo, quo in Regno suo superioris Siciliæ utitur munitas sub dato vigesima tertia mensis Martii proxime pti donasset, & concessisset Philippus Magister, & Conventus pti ac Bajulivi, Priores, Præceptores, & fratres dicti Hospitalis in unum loco & more solitis in Civitate Syracusarum Die XXV. mensis Aprilis proxime præteriti congregati, & inibi completum consilium in vim generalis Capituli celebrantes, visis & perlectis concessione, & donatione, & literis Caroli Imperatoris hujusmodi donationem ipsam invicem inter eos habito maturo & deliberato consilio de eorum certa scientia acceptantes & approbantes, ac promissis stare volentes sanxerunt, statuerunt, stabiliverunt, & ordinarunt, quod Magister pro tempore existens dicti Hospitalis & pti Conventus hujusmodi feudum ab ipso Carolo Imperatore tanquam Rege Siciliæ & ipsius succesforibus in eodem Regno pro tem-

tempore regnantibus ſub cenſu dumtaxat unius falconis, ſeu Accipitris quolibet anno in die celebritatis Omnium Sanctorum per perſonam ſeu perſonas ad id ſufficienti mandato ſuffultas in manibus Viceregis, ſeu Locumtenentis, qui tunc ipſius Regni Siciliæ adminiſtrationem & regimen obtineret in ſignum veræ recognitionis dicti feudi præſentandi, recognoſcere deberent, & tenerentur, ac mediante cenſu pto immunes ac excempti remanerent, & eſſe cenſerent a quocunque alio militari ſervitio de jure debito, & per vaſallos præſtari ſolito, ejusque feudi inveſtitura in quemlibet novæ Succeſſionis caſum renovari, & experiri deberet juxta diſpoſitionem Juris communis, ac pro tempore exiſtens Magiſter Hoſpitalis hujusmodi pro ſe, & univerſo ordine in hujusmodi recognitione, & inveſtitura Juramentum, quod ex hujusmodi Civitatibus, Caſtris, locis, & Inſulis non patietur, nec permittet fieri damnum, aut præjudicium vel offenſam Regnis, Dominiis, & ſubditis ipſius Caroli Imperatoris ejusve in dicto Regno ſucceſſorum per Mare, ſeu per Terram, nec auxilium, ſeu favorem præſtare iis damnum inferenti, ſeu inferre volenti, ſed potius omni conatu id avertere curabunt.

Et ſi quispiam ex ſubditis dicti Regni Siciliæ Reus criminis capitalis, ſeu de tali crimine inculpatus ſe abſentaverit & ad hujusmodi Inſulas & Loca infeudata aufugerit, dum pro parte Viceregis dicti Regni pro tempore exiſtentis requiſiti forent, deberent, & tenerentur taliter aufugientes expellere, ac penitus ejicere, exceptis tamen illis, qui aut Læſæ Majeſtatis, aut hæreſis rei dicerentur, quos non ejicere, ſed ad omnem ipſius Viceregis requiſitionem capere, atque captivos eidem Viceregi remittere tenerentur; quodque Jus patronatus Eccleſiæ Melivetanenſis remaneat prout eſt, diſpoſitioni, & præſentationi, ipſius Caroli Imperatoris & ſuorum in Regno Siciliæ ſucceſſorum, Ita tamen quod poſt obitum dilecti filii, Balthaſaris Malckink, ipſius Caroli Imperatoris Vicecancellarii ad eandem Eccleſiam noviſſime præſentati, ſeu in quemcunque alium vacationis caſum deinceps ſequuturum Magiſter & Conventus pti haberent nominare Viceregi dicti Regni Siciliæ tres perſonas ejusdem Hoſpitalis Caroli Imperatoris, ſeu ſuorum in dicto Siciliæ ulterio-

ris Regno succeſſorum prædictorum idoneos & ſufficientes ad ipſam pontificalem dignitatem exercendam. Ex quibus tribus ſic nominandis Carolus Imperator, ſeu ejus in dicto Regno ſucceſſores præſentent & præſentare deberent ad dictam Eccleſiam eum quem idoniorem judicarent. Cui quidem promoto tenerentur Magiſter & Conventus pto Magnam Crucem concedere ac eum ad Conſilium dicti ordinis cum Prioribus & Baviliavis admittere.

Et inſuper cum Admiratus ipſius Religionis ex lingva & natione Italica eſſe debeat, congruumque cenſeretur, ut his, qui ejus vices geret, dum abſentiæ ſeu impedimenti locus occurrerit, ſi æque idoneus reperiretur ejusdem lingvæ ac nationis exiſtat. Stabilieruntque quod haberetur deinceps ratio ut data paritate idoneitatis his potius ad id munus eligi deberet, qui ejusdem nationis, & lingvæ idoneus judicaretur, aut als talis ſit, qui officium ſuum exerceret, nullique ſuſpectus cenſeretur. Quæ quidem tua ſuperius deſcripta ſtatuta, & ſtabilimenta, ac omnia & ſingula in eisdem, ac etiam in dictis literis Caroli Imperatoris pti contenta, pti Magiſter, Baiulivi, Priores, Præceptores & fratres ad id legitime & more ſolito conſilium completum in vim Capituli congregati ex eorum mera, pura & libera voluntate communi ſuffragio nemine diſcrepante pro vetuſto, & conſveto eorum more & conſvetudine manibus ſuper Crucem habitus impoſitis ſolemniter promiſerunt & jurarunt pro ſe & ſucceſſoribus ſuis, inviolabiliter obſervare, tenere & cuſtodire, ac ab aliis cuſtodiri, perpetue facere & mandare, ſicut ac prout præmiſſa omnia, & ſingula in dictis tribus capitulis ſtatutis, & literis continentur, præcipientes univerſis, & ſingulis dicti Hoſpitalis fratribus quacunque authoritate, dignitate, officioque fungentibus, præſentibus & futuris in virtute ſanctæ obedientiæ, ne contra decretum conſtitutionum, approbationum & ſanctionum hujusmodi aliquatenus facere vel venire præſumerent, ſed eas inviolabiliter obſervare ſtuderent prout in Caroli Imperatoris, ac Magiſtri & Conventus literis humoi dicitur plenius contineatur. Cum autem, ſicut nos qui in omnibus conſtituti Religionem ipſam profeſſi fuimus, & illius protectionem ad

Car-

Cardinalatus honorem electi, suscepimus plene novimus juxta formam & tenorem statutorum, & stabilimentorum dicti Hospitalis similia statuta, & stabilimenta perpetua aliter quam in supremo & complemento ejusdem Religionis generali Capituli fieri nequeant. Hos qui eandem Religionem specialis dilectionis affectu ex viseribus charitatis prosequimur, & prosequuturi sumus attendentes Capitulum generale tunc celebrari non potuisse & ne propterea per ipsos Magistrum, & Conventum ut præfertur, statuta, & stabilita ullo unquam tempore infringi possint, sed veterem obtineant roboris firmitatem providere ac eorundem Magistri & Conventus commoditati super his salubriter consulere volentes ipsosque Magistrum & Conventum, ac eorum singulos a quibus vis excommunicationis, suspensionis & pœnis a Jure vel ab homine quovis vel causa latis, si quibus quomodolibet innodati existunt, ad effectum præsentium dumtaxat consequendarum sive absolventes, & absolutos fore censentes. Nec non singularum Literarum predictarum tenores, ac si de verbo ad verbum insererentur pro sufficienter expressis habentor, Motu proprio non ad ipsorum Magistri & Conventus, vel aliorum super hoc nobis oblatæ petitionis instantiam, sed de nostra mera deliberatione, & ex certa scientia ac de Apostolicæ potestatis plenitudine per Magistrum & Conventum siitos, ut præfertur, statuta stabilita & ordinata, ac desuper confectas literas humoi, nec non omnia & singula in eis contenta ac inde sequuta quæcunque auctoritate Apostolica Tenore præsentium approbamus, illisque perpetuæ firmitatis robur adjicere ac non celebrationis Capituli generalis, omnesque & singulos alios Juris & facti, ac solemnitatum forsan omissarum defectus si qui forsan intervenerint in ejusdem supplemus.

Nec non ea vim validi contractus inter Carolum Imperatorem, ac Magistrum & Conventum ptos statutique perpetui obtinere & inviolabiliter per modernum, & pro tempore existentem Magistrum & Conventum ac Bajulivos, Priores, Præceptores, & fratres Hospitalis hujusmodi observari, & sic per quoscunque Judices & Commissarios quavis

auctoritate fungentes, etiam Causarum Palatii Apostolici Auditores sublata eis, & eorum cuilibet aliter judicandi & interpretandi facultate & auctoritate judicare & interpretari debere ac quicquid secus super his a quoque quavis auctoritate scienter, vel ignoranter contigerit attemptari, irritum, & inane decrevimus. Quo circa venerabilibus Fratribus nostris Messanensi & Panormitano Archiepiscopis, & Vigormensi Episcopo per Apostolica scripta Mandamus quatenus ipsi, vel duo, aut unus eorum per se, vel alium, seu alios præsentes literas, & in eis contenta quæcunque, ubi, & quando opus fuerit, ac quoties pro parte pro tempore existentis Magistri & Conventus, seu alicujus prædictorum desuper fuerint requisiti solemniter publicantes, eisque in præmissis efficacis defensionis præsidio assistentes faciant, auctoritate nostra præsentes literas & in eis contenta hujusmodi firmiter observari, ac singulos quos ipse præsentes concernunt illis pacifice gaudere, non permittentes eos desuper contra præsentium tenorem quomodolibet molestari, contradictores quoslibet & rebelles per censuras & pœnas ecclesiasticas appellatione postposita compescendo, Invocato etiam ad hoc si opus fuerit auxilio brachii sæcularis non obstantibus constitutionibus, & ordinationibus Apostolicis, ac dicti Hospitalis Juramento, confirmatione Apostolica, vel quavis firmitate alia roboratis, stabilimentis, statutis, usibus & naturis, nec non privilegiis indultis & literis Apostolicis eidem Hospitali, & Magistro pro tempore existenti, & conventui ptis quoscunque Romanos Pontifices etiam prædecessores nostros, & sedem Apostolicam etiam ad instantiam Imperatoris, Regis & aliorum Principum ac etiam motu & scientia similibus, etiam consistorialiter sub quibuscunque tenoribus & formis tum sub plumbo quam in forma Brevis, etiam per modum statuti perpetuo ac cum quibusvis etiam derogatoriarum derogatoriis clausulis irritantibusque, & aliis etiam vim Contractus in ducentibus decretis, ac & quibusvis justissimis causis etiam iteratis vicibus concessis approbatis, & innovatis, quibus etiam quod illis nullatenus aut etiam prætextu clausulæ

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sulæ implicite derogationis latissime extendendæ, Aliasque in supplicationibus desuper signatis expressa fuerit ac modo & forma in eis expressis derogari possit. Et si derogaretur, derogationes ipsæ & inde sequuta quæcunque nullius sint roboris, vel momenti, ne censeatur derogatam nisi derogatio ipsa ejusdem Magistro & conventui per trinas literas Apostolicas in forma Brevis cum certi temporis intervallo intimata fuerit; quibus omnibus etiam fide illis eorumque totis tenoribus specialis, specifica, individua, & expressa mentio habenda, aut aliqua exquisita forma ad hoc servanda foret, tenores hujmoi, ac si de Verbo ad verbum nihil penitus submisso omisso hac forma in illis tradita observata inserti forent pntibus, pro sufficienter expressis habentes illis ats in suo robore permansuris hac vice dumtaxat spatur & expresse derogamus contrariis quibusque, ac si aliquibus communiter, vel divisim ab eadem sit sede indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per sias Apcas non facientes plenam & expressam, ac de verbo ad verbum de indulto humoi mentionem. Cæterum quia difficile foret pntes ras ad singula quæque loca, in quibus expediens foret, deferre volumus, & dicta aucte decernimus, quod transumptis dictaru liar manu Notarii subscripti & Sigillo alicujus personæ in dignitate Eccæ constitutæ munitis, eadem prorsus fides adhibetur quæ ipsis pntibus ris adhibetur, si forent exhibitæ vel ostensæ. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nræ absolutionis, approbationis, confirmationis, suplectionis, decreti mti derogationis & voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare præsumpserit indignationem omnipotentis DEI, & Beatorum Petri, & Pauli Aplorum ejus se noverit incursurum. Datum Romæ apud Sanctum Petrum Anno Incarnationis Dominicæ Millesimo Quingentesimo Trigesimo Septimo Kal. Maji, Pontificatus nostri Anno Septimo. Pro Ju. Martinus di Ricenas Jo. Molliner. A. de Maximis. C. Secretarius. R. Milanensis. A. de Castello Procomp.e A.

Cante. R. de Avula Rta in Camera Apoſtolica. Et quia ita ſe habet veritas, factaque fideli cum originali ipſarum literarum collatione concordare comperimus, Ideo in hujus rei Teſtm. Bulla noſtra Magiſtralis in cera nigra pntibus eſt impreſſa. Datum Melitæ in Conventu noſtro Die vigeſima octava Menſis Julii Milleſimo quingenteſimo ſeptuageſimo octavo.

Bta. in Cancella.

Locus ✠. Bullæ Magrlis.

F. Ludovicus Julius Secret. Cancellariæ.

Regi-

Register der Capitel.

I. Generale Anmerckungen von den Ritterlichen Kreutz-Orden insgesampt.
II. Generale Anmerckungen von dem Ritterlichen Johanniter-Orden.
III. Von dem Groß-Priorat von Deutschland und dessen Dependencen.
IV. Von des Herren-Meisterthums Beschaffenheit / Gütern und Juribus.
V. Von des Herren-Meisters Qualitäten und Juribus.
VI. Von den Rittern des Herren-Meisterthums.
VII. Vom Herren-Meisterthum unter ietzigem Herren-Meister / Marggraff Albrecht Friederichs Königl. Hoheit.
VIII. Von denen Cantzlern des Herren-Meisterthums.

Register der fürnehmsten Materien:

Die erste Zahl bedeutet das Capitel / die andere die Abtheilung des Capittels / die dritte das Blat / der Buchstabe V. die Vorrede / A. den Anhang der Beylagen.

A.

ADeliches Herkommen der Kreutz-Ritter. I. IV. 10
ADMIRAL des Johanniter-Ordens. II. XVI. 103
Ahnen / wieviel zu den Adelichen Kreutz-Rittern erheischet werden. I. IV. 11. Unterschiedene observance davon bey den Johanniter-Rittern. II. XVI. 107
Marggraff Albrecht Friederich Königl. Hoheit Præsentation,

on, Wahl/ Confirmation, gehaltene Ritterschläge/ Capitul &c. VII. I. u. f. 291. sqq
Ritter von *Alcantara* in Spanien. I. XIII. 32. Aempter des Brand. Meisterthums. IV. III. 158
Anderschow / Antworschow, Residence der Prioren von Dennemarck. III. V. 140
Ritter von AVIS in Portugal. I. XIII. 34

B.

Ritter-Orden des Bads. I. XVII. 50. Ursprung desselben ibid. alte Ceremonien 51. Restauration. 52. mit welchen Solennitäten A. N. XII.
Ballivi *Conventuali* des Johanniter-Ordens. II. XVI. 103
Ballivi *Capitulari* II. XVI. 104
Ballivi ad Honores. ib.
Groß-Balley des Ordens. ib.
Balleyen worinn sie von den Prioraten unterschieden. II. ib.
Balley/ Ballivus von Brandenburg. V. I. 209. S. Herren-Meisterthum/ Herr-Meister.
Besserung des Lebens von den Rittern von Alcantara versprochen. I. IV. 13
Priorat von Böhmen/ III. III. 133. Dessen Residence. III. III. 134. Alter. ib. Liste der Groß-Priorum in Böhmen/ ib. Prioris von Böhmen Controversie mit den Brandenb. Herren-Meistern. IV. IV. 160. & seqq.
Brandenburgische Balley. S. Herren-Meisterthum. Churf. von Brandenburg. S. Churfürst.
Bruder speciales Beywort der Johanniter-Ritter. II. XVII. 108. V. I. 210. &c.

C.

Orden von *Calatrava* in Spanien. I. XIII. 32
Cantzler des Herren-Meisterthumbs VIII. 311. seq.
Capellanen des Joh. Ordens. II. XVII. 108
Capitul-Schlüsse des Herren-Meisterthumbs. II. XIII. 86. Extract aus selbigen. A. Nu. IV
Caravanen der Joh. Ritter in Malta. VI. II. 253. 254
Herrn Carl Philippen/ Marckgrafen zu Brandenburg Wahl und Investitur. V. X. 236. & sqq. dessen Tapfer-

Tapferkeit von S. Churf. D. von Bäyern gerühmet. f. 246. Ansehnlicher Ritterschlag. f. 281.

Votum castitatis in den **Creutz-Orden** *de Castitate Conjugali* verstanden. I. VII. 18. 19

Cavalieri di Justitia und di Gratia in dem Johanniter-Orden. II. XVII. 107. de Divotione II. XVII. 108. de Maestro. II. XVII. 109

Orden der **Ritter Christi** in Portugal. I. XIII. 34.

Der Durchl. **Churfürst von Brandenburg** ist Patronus des Johanniter-Ordens in dem Herrn-Meisterthum. IV. IX. 200. Hat dieses Jus fast 400. Jahr gehabt. IV. IX. 203. Und ex contractu mit dem Orden erhalten. IV. IX. 201. und seqq. Die Churfürsten von Brandenburg haben Krafft dessen sich des Ordens allezeit angenommen. IV. IX. 204. Exerciren auch daher das Jus præsentandi den Herren-Meister. IV. IX. 205. Können mit Rechte ihre Anverwandte præsentiren. IV. IX. 207. Thun es doch nicht allemahl. IV. IX. ib. Der jetzige Durchl. Churfürst hat zween ex gremio Capituli præsentiret. V. IX. 232. Haben sich nie der Commenden angemasset. IV. IX. 207. & VI. V. 268

Coadjutores ob auch bey denen Geistlichen Ritter-Orden statt haben? V. VI. 222

Commenden / Commendatores. II. XVI. 106

Commenda Corporis Christi in Breßlau. III. III. 137

Commenden des Brandenb. Herren-Meisterthums IV. V. 169. & seqq.

Commendatores derselben wie sie succediren. VI. V. 265. Erörterung unterschiedener Fragen hierüber. ib. & seqq.

Groß-Commendator des Johann. Ordens II. XVI. 103.

Creutz / Creutz-Orden. S. **Kreutz.**

D

Priorat in **Dennemarck** eine alte Stiftung. III. V. 138. Eine Dependence von dem Priorat von Deutschland. III. V. 139. Wird oft eine Baley genañt. III. V. 143. Dessen Residence.

sidence. 140. Commenden. III. V. 139. Der Prioren Titel. III. V. 143. Æstim in Dennemarck. III. V. ibid. Königl. Confirmation der Güter. III. V. 142. Wie die Respons-Gelder und Mortuaria daselbst gezahlet worden. III. V. 143. 146. Wie das Priorat aufgehoben worden. III. V. ibid.

Ritter-Orden in Deutschland. I. XIV. 36

Deutscher Orden/ S. Marianischer Orden. ib.

Groß-Priorat des Johanniter-Ordens in Deutschland. III. I. 112. Dessen absonderliche Jura und Privilegia von unterschiedenen Käisern ertheilet. III. I. ibid. & seq. Groß-Prior von Deutschland in den Fürstenstand erhoben. III. II. 132. Dessen Titel. III. II. 131. Residentz. ib. Confirmiret den Brandenb. Herren-Meister. V. V. 216. Liste der Groß-Prioren von Deutschland III. II. 131. & seqq.

Donaten in dem Joh. Orden. II. XVI. 109

Drache auf der Insel Rhodiß/ und des Ritters Deodati de Gozon Streit mit demselben. II. XV. 96. 97

Drappier des Johan. Ordens. II. XVI. 103

Fragen wegen außgeführter *Duellen* bey den Rittern von S. Jago. I. IV. 13

E.

Ehestand: Ob sich die Ritter in denselben begeben können? I. VII. 18. Die meisten Ritter der Kreutz-Orden leben im Ehestande. 19. Ehestand der Ritter des Brandenb. Herren-Meisterthums. VI. II. 252. Requirirter Consens der Eheliebsten bey Annehmung der Ritter-Orden in Spanien. I. VII. 21.

Warumb der Johanniter-Orden in England aufgehoben. II. XI. 81

Ob ein Evangelischer könne einen Kreutz-Orden annehmen? I. X. 24. Evangelische Religion der Ritter des Brandenb. Herren-Meisterthums. VI. II. 252

F.

F. E. R. T. der Hertzogen von Savoyen Devise was es bedeute. II. VII. 69

FRA das allgemeine Prædicat der Johanniter-Ritter. II. XVII. 108. V. I. 210. &c.

Brandenb. Herrn-Meisterthums Controverſie wegen der Aempter Friedland und Schenckendorf. IV. IV. 160 & ſeqq. Seyn nie Commenden geweſen. IV. IX. 204

G.

Ob die Kreutz-Ritter vor Geiſtliche zu halten? I. V. 14. & ſeqq.

Inſul Gozo bey Malta / dem Großmeiſter zugehörig. II. IX. 77.

Großmeiſter des Johanniter-Ordens: Deſſen Titel. II. XIV. 86. Rang. 89. Wird von dem Pabſt hoch æſtimiret. II. XIV. ibid. Iſt dem Convent unterworffen / und kan abgeſetzt werden. II. XIV. 91. & II. XV. 96. Seine Jura, Ampt / Einkommen. II. XIV. 92. Liſte der Groß-Meiſter in dem Gelobten Lande. II. XV. 94. 95. Auf der Inſel Rhodis. II. XV. 95. & ſeqq. Auf Malta. II. XV. 100

Veränderung mit dem Ampte Grünberg in dem Brandenb. Herren-Meiſterthum. IV. III. 159

H.

Halbkreutzer in dem Johann. Orden. II. XVI. 109

Heimbachiſcher Vergleich zwiſchen dem Groß-Priore von Deutſchland und Brand. Herrn-Meiſter. IV. VII. 182.

Von dem Großmeiſter in Rhodis confirmiret. IV. VII. 186. P. Pauli II. Confirmation deſſelben. IV. VII. 188. Churf. Friderici II. Confirmation. IV. VII. 194. Demſelben wird annoch in dem Brand. Herrnmeiſterthum nachgelebet. IV. IIX. 197

Heitersheim Reſidence des Groß-Prioris von Deutſchland. III. II. 131

Joh. Ferd. de *Heredia* Großmeiſters in Rhodis Leben und æſtim in der Welt. II. XV. 98. 99

Brandenb.

Brandenb. Herren-Meisterthum sonsten eine Baley genannt. IV. I. 148. Dessen Connexion mit dem Groß-Priorat von Deutschland und dem Orden in Malta. IV. I. 148. & IV. VIII. 197. Dessen Güter auf unterschiedene weise acquiriret. IV. II. 149. & IV. III. 158. Seyn sehre alte Stiftungen. IV. III. ibid. Zum Theil von den Tempel-Herren hergekommen. IV. II. 150. & seqq. Dessen Aempter. IV. III. 158. Commenden. IV. V. 169. Lehnen IV. VI. 178. Controversie mit dem Groß-Priore von Böhmen wegen der Aempter Schenckendorff und Friedland. IV. IV. 160. Controversie wegen der Commenden Nemerow und Mirow. IV. V. 174. Käisers Caroli IV. Confirmation der Güter des Meisterthums. IV. VI. 180. Churf. Friderici II. ib. Jura des Herren-Meisterthums. IV. VII. 181. Uberschicket annoch die Respons- und Capittel-Gelder nach Malta. IV. VIII. 197. 198. Aber den neuen Impositionen submittiret es sich nicht/ IV. VIII. 199. Der Durchl. Churf. von Brandenburg ist Patronus derselben. IV. IX. 202. S. Churfürst.

Haupt des Herren-Meisterthums/ Baley/ Meister/ Herren-Meister geheissen. V. I. 209. Hat vor dem auch das Beywort Bruder geführet. V. I. 210. II. XVI. 108. Wird von dem Churfürsten von Brandenburg als Patrono præsentiret. IV. IX. 202. Jetzt mehrentheils Fürstl. oder Gräfliche Personen dazu genommen. V. II. 210. Die Wahl wird von den Commendatoribus des Herren-Meisterthums verrichtet. V. III. 211. 212. Specialia derselben. V. III. ibid. Investitur des Herren-Meisters. V. IV. 214. 215. Churfl. Abgesandte dabey/ ib. & V. IX. 228. & seqq. Confirmation von dem Groß-Priore von Deutschland. V. V. 230. 231. & seqq. Jura und Pflicht Desselben. V. VI. 220. 221. Connexion mit den Potentaten/ in dero Landen die Güter des Meisterthums gelegen. V. VI. 121.

Wird

Wird von dem Churfürsten von Brandenburg als ein Stand des Landes angesehen und leistet ihm den Eid der Treue. V. VI. 223. Ingleichen den Hertzogen zu Sachsen durch den Ordens-Hauptmann ꝛc. ib. Des Herren-Meisters Residence. IV. V. 196. V. VII. 214. Verzeichnüß der Herren-Meister. V. VII. 228. 229. Wahl und Investitur des jetzigen Herren-Meisters. V. X. 236. & seqq. Ritter des Herren-Meisterthums. S. Ritter. *Commendatores* S. *Commend.*

Hospitalier der Ritter S. Johannis genannt. II. II. 58. Groß-Hospitalier des Ordens. II. XVI. 103

Hunde wider die Türcken gebrauchet. II. VII. 67

Priorat von Hungarn eine alte Stiftung/ aber gantz verloschen. III. IV. 138. Der Titel wird jedoch der Deutschen Zungen vindiciret. ib.

J.

Orden von S. JAGO in Spanien. I. XIII. 31

Johanniter-Christen in Asien. II. I. 55. derselben Lehren/ Gewohnheiten. 56

Johanniter Ritter: Autores, so von dem Johanniter-Orden geschrieben. II. I. 55. & Vorrede. Ist der älteste/ und fast der einige/ der seine Mittel und Waffen noch wider die Ungläubige gebrauchet. II. I. 55. Dessen Anfang. II. II. 56. 57. Fortgang. II. III. 58. Warum sie Hospitalier genennet werden. II. II. 57. Erster Meister. II. IV. 59. Unterschiedene glückliche Actiones der Johan. Ritter. II. V. 60. Unglückliche Actiones derselben. II. VI. 63. Unterschiedene Sitze derselben zu Jerusalem/ Margat/ Acri, Rhodis/ Malta. II. VI. 65. 64. &c. Nationen oder Zungen des Johann. Ordens. II. X. 78. Häupter derselben. II. XVI. 103. Güter des Ordens. II. X. 78. Dero Verlust an unterschiedenen Ohrten. II. XI. 80. Entziehung derselben in England und den Niederlanden. II. XI. 80. 81. In Dennemarck. II. XI. 82. Verlust der Jurium des Ordens

dens in Spanien/ Portugal/ Italien. II. XII. ibid. Statuta des Ordens. II. XIII. 84. Großmeister. S. Großm. Andere Dignitäten des Ordens. II. XVI. 103. Ritter/ Serventen / Capellanen. II. XVI. 107. Unterschiedene Kreutze derselben. II. XVII. 108. 109. Dero gewöhnliche Anzahl. II. XIX. 110

F. Joh. Moritzen von Nassau meriten gegen den Orden. IV. III. 159. V. VII. 224. Hat das Schloß zu Sonnenburg erbauet. V. VII. 224. Dessen Wahl. V. IX. 228

K.

Kreutz-Orden: Dero Anfang und Ursachen. I. I. 7. Kreutz-Herren / Kreutz-Ritter / Kreutz-Züge I. II. 8. Was Qualitäten an ihnen erfodert werden. I. IV. 10. Ob Sie Geistliche zu nennen? I. V. 15. Ob sie im Ehestande leben können? I. VI. 18. Päbstliche Concessionen hierüber. I. VI. 18. Requirirter Consens der Eheliebsten bey Annehmung der Orden in Spanien. I. VII. 21. Wie sie das Votum Castitatis verstehen. ib. Wie Votum Paupertatis? I. VIII. 22. Ob ein Evangelischer einen Kreutz-Orden annehmen könne? I. X. 24. Häupter der Orden. *I.* XI. 27. Dero Generaler und Specialer Zweck. I. XII. 29. 30. Mißbräuche derselben. *I.* XII. ibid.

Kreutze der Johanniter-Ritter unterschiedlich. *II.* XVIII. 109

Kreutz-Züge ob rechtmäßig? *I. I.* 4. wie viel derselben unternommen? *I. I.* 6

L.

Comptorey Lagow. IV. V. 170. Controversie mit einem Polnischen von Adel wegen etlicher Güter derselben. IV. V. ibid. Letztere Commendatores daselbst. IV. V. 171

Joh. Paul. Lascaris Großmeister von Malta von den Griechischen Kaisern abgestammet. *II.* XV. 101

Orden S. Lazari in Savoyen. *I.* XIII. 36. Ist mit dem Orden

den S. Mauritii vereiniget. *I.* XIII. ibid.
Comptorey Lietzen hat das Jus Nundinarum. IV. V. 172. Fast bey 100. Jahr von denen von Schlieben besessen. IV. V. ibid.

M.

Malta von dem Könige in Spanien den Johan. Rittern angegeben. *II.* VIII. 71. Päbstliche Confirmation deswegen A. N. XIII. Dero Beschreibung *II.* IX. 74. Sprache der Einwohner. *II.* IX. 76. Städte und Dörffer darauf. *II.* IX. ibid. Wider die Türcken defendiret. *II.* IIX. 72. Jährliche celebrirung dessen Andenckens. *II.* XV. 100
Mareschall des Joh. Ordens. *II.* XVI. 103
Marianischer Ritter-Orden in Deutschland *I.* XIV. 36. Dessen Macht in Preussen. *I.* XIV. 42. Veränderung damit. *I.* XIV. 41. 42. Meister des Marianischen Ordens ein Johan. Ritter worden. *II.* XIX. 110
Ritter S. Mauritii in Savoyen. *I.* XIII. 35
Meister / Magistri die Häupter der Kreutz-Orden insgesampt geheissen. *I.* XI. 27
Brandenburgisches Meisterthum / S. Herren-Meisterthum.
Controversie wegen der Commenden Mirow und Nemerow. IV. V. 174
Orden von *Montesia* in Valentien. *I.* XIII. 33

N.

F. Joh. Moritz von Nassau / S. Johann Moritz.
Natürliche Kinder grosser Herren werden in den Johanniter-Orden admittiret. *I.* IV. 11. Seyn doch nie Großmeister oder Herren-Meister gewesen. *I.* IV. 12
Joh. Ordens Controversie mit den Herzogen von Mechlenburg wegen der Commenden Nemerow und Mirow. IV. V. 174

O.

Oldradi de Ponte JCti Consilium

lium wegen Abſetzung eines Großmeiſters. *II.* XIV. 91
Ordens-Ritter/ ꝛc. S. Kreutz-Orden/ ꝛc.
Hrn. Oſterhauſen ungleiche Berichte von dem Brand. Herren-Meiſterthum. IV. IX. 205. & ſeqq. VI. V. 268

P.

Päbſtliche Religion iſt nicht de eſſentia der Johanniter oder anderer Kreutz-Ritter. I. V. 15.: Opiniatreté hat hierin dem Joh. Orden ſehr geſchadet. I. V. 17
Palæſtinæ Veränderungen. I. I. 3
Patronat des Joh. Ordens in dem Herren-Meiſterthum den Durchl. Churfürſt. von Brandenb. zuſtändig IV. IX. 202. & ſeqq. S. Churf. von Brandenburg.
Votum *Paupertatis* de Uſu ligato Bonorum bey den Rittern zu verſtehen. I. IIX. 22
Priores des Johanniter-Ordens. II. X. 79. & II. XVI. 104
Priorat von Deutſchland. S. Deutſchland. von Böhmen/ S. Böhmen. ꝛc.
Puritas Sangvinis erfordert von den Rittern der Kreutz-Orden. I. IV. 10. Ingleichen Puritas vitæ. I. IV. 12

R.

Raymundus di Podio erſter Meiſter des Johanniter-Ordens. II. IV. 64
Rhodus von den Johanniter-Rittern eingenommen. II. VII. 66. Lange Zeit wider die Türcken defendiret. II. VII. 67. Endlich verlohren. II. VII. 71
Ritter des Johanniter-Ordens müſſen von Adel ſeyn. II. XVII. 107. Adeliche Proben deſſelben nach Gelegenheit der Nationen unterſchiedlich. ibid. Keiner Jüdiſchen oder Mahumetiſtiſchen Herkommens kan dazu gelangen. II. XIII. 85. Können auch ohne gnugſame Proben des Adels dazu kommen/ ſeyn aber nicht aller Dignitäten des Ordens fähig. II. XVII. 107. Müſſen zum wenigſten von dreyzehen Jahren ſeyn. II. XIII. 85. S. Kreutz-Orden/ Kreutz-Ritter.

Ritter des Brandenb. Herren-Meisterthums/ Pflicht und Schuldigkeit. VI. I. 249. Ritter Eyd. VI. III. 257. Von dero Verehligung. VI. II. 252. Warum sie nicht die Caravanen halten. VI. II. 253. Evangelische Religion derselben. VI. II. 252. Ceremonien bey Investitur derselben. VI. III. 257. Dero Ordens-Kreutze und Mäntel. VI. IV. 264. Bey Fürst Johan. Moritzen Wahl seyn ausser den Commendatoren nur noch zwey Ritter übrig gewesen. V. X. 227. Liste der sämptlichen Ritter von A. 1652. bis jetzo. VI. VI. 270. & seqq.
Der Ritter-Orden Liste. I. I. 9

S.

Savoyischen Grafen Tapferkeit bey maintenirung der Insel Rhodis. II. VII. 68. Die Devise des Savoyischen Wapens. II. VII. 69. Savoyische Orden. I. XIII. 35
Brandenb. Herren-Meisterthums Controversie wegen der Aempter Schenckendorff und Friedland. IV. IV. 160. & seqq. Fälschlich vor Commenden ausgegeben. IV. IX. 207
Comptorei Schievelbein. IV. V. 171. Commendator daselbst ist zugleich Churfl. Landvogt. VI. V. 268. & IV. V. 171. Letztere Commendatores. ib.
George Schilling/ Groß-Prior von Deutschland in den Fürstenstand erhoben. III. II. 132. dessen æstim. ib.
Schlegelholtz ein Deutscher von Adel bauet das Castel S. Pietro in Asien. II. VII. 67
Herren von Schlieben sonderbahre Glückseligkeit bey dem Johann. Orden. IV. V. 172. Alle bißherige Marck-Grafen von Brandenburg/ so Herrn-Meister gewesen/ seyn von denen von Schlieben zu Rittern geschlagen und investiret worden. V. X. 237
Schwerd-Brüder Orden/ und dessen Ursprung/ Fortgang/ Untergang. I. XVI. 48. 49. 50
Scribenten vom Ritterl. Johanniter-Orden. V.
Serventen in dem Joh. Orden. II. XVI. 108

Sgvardium was es sey? II. XIV. 90
Solimannus Precioſus nimmt den Johan. Rittern die Inſul Rhodis. II. VII. 70. Freundligkeit gegen den Groß-Meiſter von Rhodis. II. VII. 71
Sonnenburg Reſidence der Herren-Meiſter. V. VII. 224
Könige in Spanien ſeyn perpetui Adminiſtratores der Orden in ihren Landen. I. XI. 28. Spaniſche Orden. I. XIII. 31
Strakonitz Reſidence des Groß-Prioris von Böhmen. III. III. 134
Ritter *S. Stephani* in Toſcana. I. XIII. 35
Comptorey Supplinburg. IV. V. 173. Letztere Commendatores derſelben. ib. Hertzoge von Braunſchweig-Wolfenb. alterniren mit dem Brandenb. Herren-Meiſter darinn in dem Jure præſentandi IV. V. 173. & VI. V. 267. Vergleich deswegen A. N. VIII.

T.

Tempel-Herren: Dero Urſprung und Zeichen. I. XV. 43. Erſte Armuth. I. XV. 44. Nachmahlige Gröſſe und Reichthum. I. XV. 44. Untergang. I. XV. 45. 46. IV. II. 148. Dero Güter dem Johañiter-Orden geſchenckt. I. XV. 48. IV. II. 148
Turcopelier des Johann. Ordens. II. XVI. 104

V.

Venatoris harte Reden von der Veränderung des Marianiſchen Ordens in Preuſſen. I. XIV. 43
Vota der Ritter wie zu verſtehen? I. VI. 18. 19. Einiger Orden Special-Vota. I. IX. 24

W.

Georg Friedrich Fürſt von Waldeck / zum Herren-Meiſter erwehlet. V. IX. 228. Per mandatarium inſtalliret. V. IX. 229. Deſſen Confirmation bey dem Groß-Priore von den Herren Comptoren geſuchet. V. IX. 230. 231. Königs in Pohlen und

und Groß-Prioris von Deutschland Schreiben an Ihn. V. IX. 235
Comptorey Werben. IV. V. 172. die letztere Commendatores daselbst. ib.
Wildenbruch / eine alte Stifftung der Tempel-Herren und ehemalige Comptorey. IV. V. 176. Dero jetziger Zustand. ib. 178
Comptorey Wittersheim. IV. V. 173. Letztere Commendatores daselbst. IV. V. ibid.

Z.

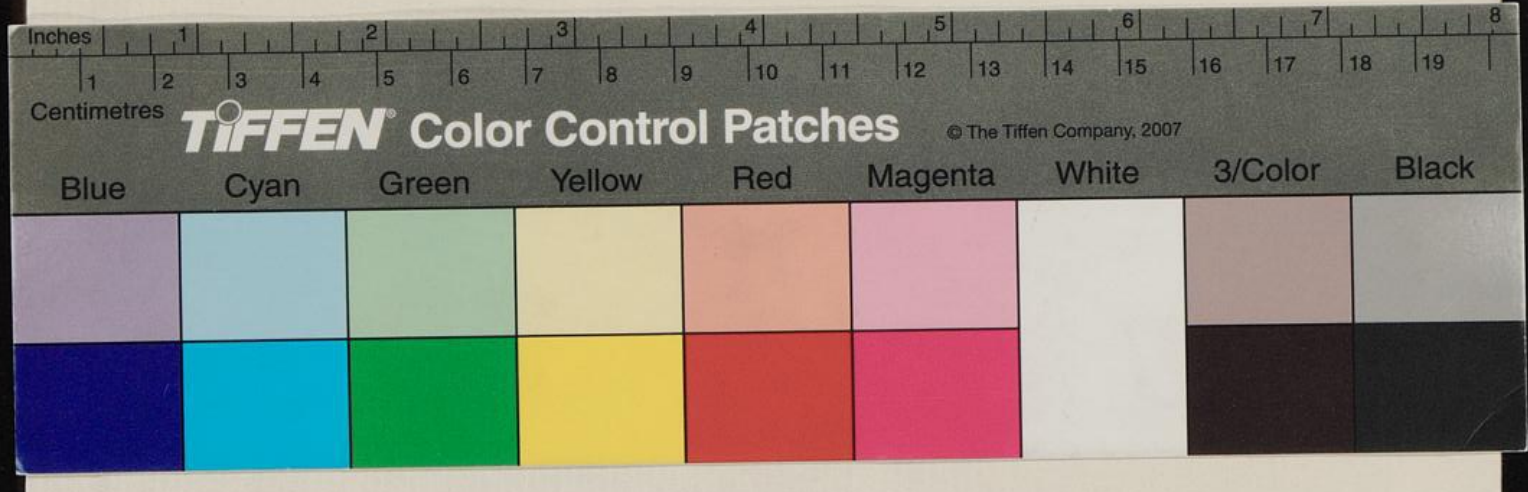
Zielentzig / Ordens-Stadt zu der Comptorey Lagow gehörig. IV. III. 158

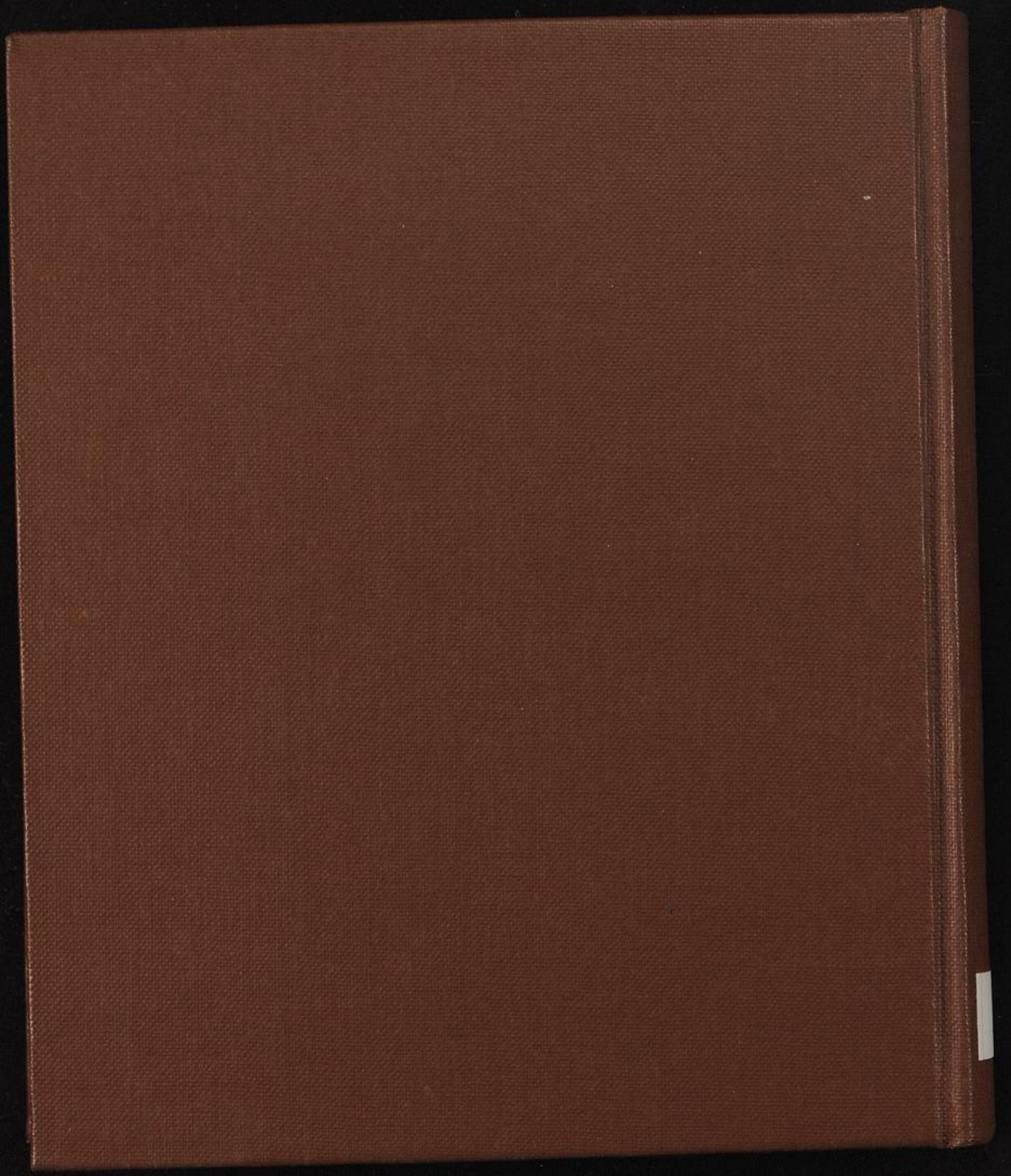
Druckfehler.

Pag. 8. Not. (11) lin. 6. leg. Calatrava. p. 43. N. (62) lin. 4. leg. Omer. p. 50. lin. 20. leg. berufft. p. 62. Not. (20) in f. leg. Houssaye. p. 77. Not. (46) leg. Thevenot. p. 86. Not. (51) in f. leg. N. IV. p. 100. Not. (58) in f. leg. N. II. p. 102. Not. (59) leg. Perellos de Roccaful. p. 103. Not. (64) adde in pr. Fardella. p. 133. Not. (6) post Siehe leg. das VII. Capittel. & in f. post im leg angeführten VII. Capittel. p. 173. Not. (14) leg. Paxmanni. p. 266. col. 1. lin. 19. leg. Buxtorffius. p. 267. col. 1. lin. 33. deleatur der wegen. ibid. col. 2. lin. 9. leg. §. 2. Instit. Die übrige / welche in Abwesenheit eingeschlichen / wird der geneigte Leser leicht bemercken und entschuldigen.

ENDE.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf





Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf